Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 28 — Dienstag, den 1. November 1949 — Jahrgang 1/50

Die Sozialversicherung

Was jeder von ihr wissen muß

Über die Sozialversicherung besteht heute noch, besonders bei der jüngeren Generation, aber auch bedauerlicherweise bei vielen Älteren, eine oft erschreckende Gleichgültigkeit. Schuld daran mag einerseits der große Umfang der Materie und die dem fortschreitenden vielgestaltigen Leben angepaßten Voraussetzungen und Formen der Hilfe, andererseits aber auch die in stetem Fluß befindliche, den jeweils gegebenen Verhältnissen Rechnung tragende Gesetzgebung sein. Die folgenden Ausführungen sollen deshalb dazu beitragen, die in großen Bevölkerungskreisen noch herrschende Unklarheit über dieses Gebiet zu überwinden.

Die deutsche Sozialversicherung ist ihrem Wesen nach ein Bestandteil der staatlichen Sozialpolitik und nimmt in der Gesetzgebung einen sehr breiten Raum ein. Grundsätzlich unterscheidet sich die Sozialversicherung von anderen sozialen, besonders fürsorgerischen Einrichtungen dadurch, daß sie als Selbsthilfeeinrichtung die notwendigen Mittel in der Hauptsache durch eigene, nach den Kräften der Versicherten bemessene Beiträge aufbringt. Die Unternehmer als Empfänger der Arbeitsleistung der Versicherten werden auf Grund ihrer Fürsorgepflicht für ihre Betriebsangehörigen an der Beitragsisst beteiligt und der Staat übernimmt Leistungen oder gewährt Zuschüsse. Gesetzlich geregelt ist die Sozialversicherung durch die Reichsversicherungsordnung (RVO) vom 19. 7. 1911, das Angestelltenversicherungsgesetz vom 20. 12. 1911 und das Knappschaftsgesetz vom 23. 6. 1923. In ihnen wird die Kranken-, Unfall- und Rentenversicherung behandelt. Eng verbunden damit ist die Arbeitslosenversicherung nach dem Gesetz vom 16. 7. 1927, die ebenfalls Trägerin einer sozialen Aufgabe ist und im wesentlichen den gleichen Personenkreis umfaßt.

Durch den gesetzlichen Versicherungszwang trägt die Sozialversicherung den Charakter eines öffentlichen Sparzwanges auf solidarischer Grundlage nach dem Grundsatz „Einer für Alle, alle für Einen". Mit Hilfe der zusammenkommenden Mittel sollen die Folgen bestimmter Gefahren an Leib und Leben, denen der Einzelne nicht zu begegnen vermag, für den Betroffenen erträglich gemacht werden. An dieser Stelle können nur die wesentlichsten und für die Allgemeinheit wichtigsten Gebiete behandelt werden. Besonders soll auf die Rentenversicherung und die wichtigsten Bestimmungen des vor kurzem in Kraft getretenen Gesetzes über die Anpassung der Leistungen in der Sozialversicherung an das veränderte Lohn- und Preisgefüge und über ihre finanzielle Sicherstellung (Sozialversicherungs - Anpaskungsgesetz = SAG.) eingegangen werden.

I. Rentenerhöhungen.

In der Rentenversichcrung der Arbeiter (Invalidenversicherung) und der Rentenversicherung der Angestellten (Angestelltenversicherung) wurden ab 1. 6. 49 zu den Renten Zuschläge gewährt. Es wurden erhöht:

a) die Invalidenrenten und Ruhegelder um 15 DM monatlich. Da der anteilmäßige Beitrag des Rentners zur Rentnerkrankenversicherung von 1 DM monatlich nicht mehr einbehalten wird, beträgt die Erhöhung 16 DM monatlich. Erreicht die Rente (ohne Kinderzuschuß) einschl. des Zuschlags von 16 DM den Betrag von 50 DM monatlich nicht, so wird die Rente automatisch auf 50 DM erhöht.

b) die Witwen- und Witwerrenten um 12 DM, jedoch mindestens auf 40 DM monatlich,

c) die Waisenrenten um 6 DM, jedoch mindestens auf 30 DM monatlich für jedes waisenrentenberechtigte Kind.

Erhält ein Rentenempfänger neben einer vollen Rente aus der Invaliden- oder Angestelltenversicherung eine Zusatzrente (z. B. die Witwe bezieht eine Witwenrente aus der Versicherung des Ehemannes und aus ihrer eigenen Versicherung), so wird die höchste Rente voll und nach dem SAG. die niedrigere Rente als Zusatzrente nur in halber Höhe

(Fortsetzung u. Schluß i. d. nächsten Nummer)

Die Kartoffelernte beträgt im Bundesgebiet 19 bis 20 Millionen Tonnen und reicht aus, um nicht nur den Speisekartoffel- und Saatgutbedarf, sondern auch den Futterbedarf für den gegenwärtigen Schweinebestand zu decken. Angstkäufe mit der Folge von Preissteigerungen sind daher ebenso falsch wie die Zurückhaltung von Kartoffeln durch den Erzeuger. Dies sagte Ernährungsminister Niklas in einer Rundfunkansprache.

Die Freigabe der Schweinepreise ist nach einer Mitteilung von Minister Niklas im Kabinett beschlossen worden. Wenn sich der Lebendgewichtpreis voraussichtlich mit 140 Mark je Zentner einspielen werde, so könne man wahrscheinlich mit einem Einzelverkauf von 2.30 bis 2.40 Mark je Pfund Schweinefleisch rechnen. Der Schwarzhandel dürfte unter den jetzigen Verhältnissen ganz ausgeschaltet werden.

Verzögerte Regierungsumbildung in Hessen

Schulgeldfreiheit eingeschränkt — Unterhaltsbeiträge für entlassene Beamte — Vergünstigungen für Flüchtlingsbetriebe — Einrichtung von Friedensgerichten

pd Für den heutigen Dienstag war eine Sondersitzung des Hessischen Landtags vorgesehen, in der Ministerpräsident Stock sein neues Fünfmännerkabinett vorstellen sollte. Das Quintett kommt aber noch nicht zum Singen. Die Stimmen harmonieren nicht. Die radikale Zusammenlegung von Ministerien hat sich als nicht so einfach herausgestellt. Dabei sind nicht so sehr sachliche Erörterungen in den Vordergrund gestellt worden, die es natürlich auch gibt, sondern personelle und koalitionsmäßige.

Fest steht bisher nur, daß die hessischen Staatsminister Dr. Harald Koch, Georg Zinn und — was eine Zeitlang noch zweifelhaft schien — Josef Arndgen ihre Ämter mit dem gestrigen Tag niedergelegt haben, weil sie ihre Bundestagsmandate ausüben werden. Die drei Ministerien für Wirtschaft, Justiz und Arbeit sind demnach freigeworden. Nach den Abmachungen der Koalitionsparteien wären sie also aufzulösen und mit anderen zusammenzulegen. Das kann heute noch nicht geschehen. Ob es am Tag des Landtagszusammentritts schon soweit sein wird, ist auch noch nicht geklärt. Das hängt davon ab, ob die hessischen Koalitionsparteien, also SPD und CDU, sich einigen. Worin die Schwierigkeiten bestehen, ist noch nicht völlig klar. Offenbar bestehen starke Bedenken bei der CDU, das Landwirtschaftsministerium aufzulösen. Darauf läßt eine Äußerung Minister Lorbergs schließen, die er dem Wiesbadener Korrespondenten der „Frankfurt. Rundschau" gegenüber machte: er denke nicht daran, dem Ministerpräsidenten seinen Rücktritt anzubieten.

*

In einer der nächsten Sitzungen wird sich der Hessische Landtag auch mit dem Kabinettsbeschluß über die teilweise Wiedereinführung des Schulgeldes befassen. Aus Darlegungen von Minister Hilpert, die er vor der Presse machte, geht hervor, daß Hessen mit einem Steuerausfall von 57 Millionen DM im ersten Halbjahr 1949 rechnen muß. Die veranlagte Einkommensteuer, die Tabaksteuer und die Biersteuer haben geringere Erträge als vorgesehen erbracht. In diesem Zusammenhang machte der Minister die Bemerkung, daß auch die „politischen Spielereien" wie Schulgeld und Lernmittelfreiheit an den Etatschwierigkeiten schuldseien — ein sehr sehr bemerkenswerter Satz, sind doch diese beiden Vergünstigungen in der hessischen Verfassung festgelegt und als besonderer Fortschritt bezeichnet worden. Kultusminister Stein hat dementsprechend sich beeilt zu erklären, daß Einsparungen am Kulturetat erst erfolgen sollten, wenn die anderen Sparmaßnahmen erschöpft seien. Die Einschränkung der Schulgeldfreiheit hält er allerdings verfassungsmäßig für vertretbar. Der Gesetzentwurf sieht Schulgeldzahlungen vor, wenn der Bruttoarbeitslohn, zwar ohne Abzug der Lohnsteuer, aber vermindert um Werbekosten und Sonderausgaben DM 3600.— jährlich übersteigt oder aber das Gesamtvermögen zehntausend DM beträgt. Für ein zweites Kind muß die Hälfte, für ein drittes Kind ein Viertel, für das vierte Kind dagegen kein Schulgeld bezahlt werden. In Härtefällen können Ausnahmen bewilligt werden, für die der Kultusminister allgemeine Richtlinien erläßt, über die aber die jeweilige Schule zu entscheiden hat. Der Gesetzentwurf bedarf der Zustimmung des Landtages, soll mit dem 1. Januar 1950 in Kraft treten und ist bis 31. März 1951 befristet.

*

In seiner letzten Sitzung stimmte das hessische Kabinett einer Vorlage des Finanzministers zu, wonach die Unterhaltsbeiträge an Beamte, die aus politischen Gründen entlassen wurden, vom 1. November ab voll gezahlt werden sollen. Zusätzliche Nachzahlungen sollen auf die nächsten fünf Jahre verteilt werden.

Bei der Erörteruneg von Billigkeitsmaßnahmen auf dem Gebiete des Gewerbesteuerrechts beschloß das Kabinett, daß bei Flüchtlingsbetrieben von einer Hinzurechnung der Schuldzinsen oder der Dauerschuld bei der Ermittlung des Gewerbeertrags und des Gewerbekapitals künftig auf Antrag abzusehen ist. Das gleiche Verfahren kann bei solchen Gewerbebetrieben angewendet werden, die durch den Krieg oder seine Folgen erhebliche Werteinbußen erlitten haben.

Ferner lag dem Kabinett ein Gesetzentwurf vor, der die Einrichtung von Friedensgerichten in den hessischen Kreisen vorsieht. Die Friedensgerichte sollen sich nur mit einfachen Straf- und Zivilsachen befassen, deren Streitwert 150.— Mark nicht übersteigt. Das Kabinett stimmte grundsätzlich dem Entwurf zu.

Buntes Weltgeschehen

Mit 84 Insassen abgestürzt. Insgesamt 48 Personen — 11 Besatzungsmitglieder und 37 Passagiere eines Flugzeuges der französischen Luftverkehrsgesellschaft „Air-France" — kamen am Freitagmorgen ums Leben, als die Maschine brennend gegen einen Berg auf der Azoreninsel San Mijuel prallte: Unter den Passagieren befand sich die französische Geigerin Ginette Nerveu und Marcel Cerdan, Exweltmeister im Mittelgewicht.

Zu viel getrunken. Ein 21 jähriger junger Mann in Hersfeld wurde nach überreichlichem Alkoholgenuß von einem plötzlichen Übelsein befallen. Der aufkommende Mageninhalt verstopfte die Luftröhre, so daß der Tod durch Ersticken eintrat.

10 000 deutsche Frauen für England. In Frankfurt ist eine englische Kommission eingetroffen, die den Auftrag hat, 10 000 deutsche Frauen für die britische Industrie anzuwerben. Flüchtlingsfrauen sollen besonders bevorzugt werden.

Schlagsahne-Spione. In Nordrhein-Westfalen sind seit vorigem Mittwoch 50 staatliche Prüfer gegen den illegalen Verkauf von Schlagsahne in Cafés und Konditoreien eingesetzt. Die Prüfer sind angewiesen, sofort Anzeige zu erstatten. Die Herstellung von Schlagsahne ist in der Bundesrepublik Deutschland grundsätzlich verboten.

Ein gutes Gedächtnis. 82 Minuten lang dauerte die Rezitation der dänischen Schauspielerin Louise Jörgensen, als sie in der Kathedrale von Manchester aus dem Gedächtnis das Buch Hiob hersagte. Das Buch enthält 15 000 Worte.

Auf dem Friedhof vom Ast erschlagen. Eine 76 jährige Witwe war in Melsungen an dem Grabe ihrer Eltern, als ein starker Gabelast einer Esche brach und sie niederschlug. Quetschungen und innere Verletzungen führten den sofortigen Tod herbei.

Ein Pilgerzug mit 530 Wallfahrern aus der französischen Zone begab sich nach Lourdes. Ihm gehören neben 42 Kranken und 15 Ärzten auch Reporter und Filmoperateure an.

Die Uebersicht

Bundespräsident Dr. Heuß ist am Montag in Berlin eingetroffen, zum Ausdruck der engen Verbundenheit der deutschen Bundesrepublik mit der alten deutschen Hauptstadt. In einer Rundfunkansprache am Sonntag sagte Berlins Oberbürgermeister Reuter: „Er ist auf unserer Seite, die Berliner müssen aber seinen Besuch benützen, um der Welt von neuem zu zeigen, daß sie gemeinsam mit den Brüdern im Osten niemals das Ziel aufgeben, in einem einheitlichen freien deutschen Vaterland vereint zu sein."

Als Vertreter der Bundesrepublik in Paris nimmt Vizekanzler Dr. Franz Blücher an der Tagung des OEEC-Rates teil, der die Organisation für europäische wirtschaftliche Zusammenarbeit ist. Er ist der erste gleichberechtigte deutsche Teilnehmer an einer internationalen Ministerkonferenz. „Die europäische Wirtschaftseinheit bedarf eines einzigen Planes für ganz Europa, nicht aber 18 Einzelpläne", sagte er zu einem Vertreter des britischen Nachrichtenbüros Reuter.

Erweiterte Vollmachten für den Außenhandel der Bundesrepublik kündigt das Alliierte Oberkommando an.

Für erweiterte Hoheitsrechte der Bundesregierung setzte sich der frühere amerikanische Militärgouvernär Clay ein. Die Stimmen, die sich für eine Revision des Besatzungsstatuts und die offizielle Beendigung des Kriegszustandes mit Deutschland einsetzen, mehren sich. Clay erklärte, die Festigung Deutschlands sei eine Voraussetzung für ein befriedetes Europa. Auch die Änderung der Demontagepolitik, über die die Bundesregierung eine Denkschrift ausgearbeitet hat, steht zur Diskussion. Damit wird eine Reise McCloys nach London in Verbindung gebracht.

Bonn oder Frankfurt? Der vom Bundestag eingesetzte Ausschuß zur Frage des Bundessitzes stellt, ohne selbst Stellung zu nehmen, in seinem Bericht fest, daß die Möglichkeiten zur Unterbringung der Bundesorgane in Frankfurt günstiger seien als in Bonn. Schwierigkeiten seien allerdings durch die Kosten für die Besatzungsverlegungen zu erwarten. Das Bundeskabinett ist besorgt darüber, daß die Arbeiten am Frankfurter Parlamentsgebäude nicht fristgemäß fertiggestellt werden. Die entscheidenden Abstimmungen werden für Mittwoch erwartet.

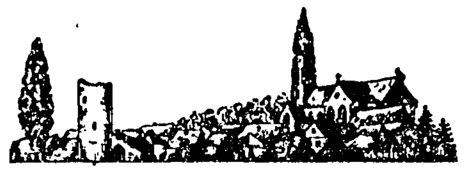
Alle Interzonenreisenden müssen nach Mitteilung des Verkehrsamtes des Berliner Magistrats einen Ab- und Anmeldestempel auf ihren Interzonenpässen vorweisen können, da sie sonst an den Grenzkontrollpunkten mit Schwierigkeiten zu rechnen haben.

Ein Ehegesundheitsgesetz ist in seinem Entwurf fertiggestellt. Es sieht vor, daß beide Partner vor der Eheschließung sich von einem im Bundesgebiet approbierten Arzt auf ansteckende Krankheiten untersuchen lassen. Der Arzt hat dem Standesamt darüber eine Bescheinigung auszustellen. Vorläufig handelt es sich noch um einen Vorschlag Hessens, der zur Besprechung gestellt wird.

Vier Millionen Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene gibt es im Bundesgebiet, doppelt soviel als nach dem ersten Weltkrieg. 3,8 Millionen Rentenanträge liegen z. Zt. vor. Außerdem sind von den Kriegsbeschädigten des ersten Weltkrieges noch 800 000 durch die öffentliche Hand zu betreuen.

Die französische Regierungskrise ist am Freitag früh um 3 Uhr beendet worden, als der frühere Außenminister Bidault dem Ministerpräsidenten sein neues Kabinett vorstellen konnte. Bidault hat bei 70 Enthaltungen die überraschend hohe Zahl von 367 Stimmen für und nur 183 gegen sich von der Nationalversammlung erhalten. Die Schlüsselpositionen liegen weiter in der Hand ihrer alten Inhaber.

Neue Verhaftungswellen beunruhigen die Tschechoslowakei. Davon ist auch der kommunistische Außenminister Klementis bedroht, der des „Titoismus" beschuldigt wird. Gegenwärtig nimmt er noch an der Vollversammlung der UN teil. — Auch in Polen wird die kommunistische Partei „gesäubert". In Bulgarien sollen unter 200 Festgenommenen sich auch Minister und Generale befinden.



Aus Stadt und Land

Langen, den 1. November 1949.

* **Ein hochbetagtes Geburtstagskind.** Heute Dienstag, den 1. November kann der allgemein bekannte Schlossermeister, Herr Jak. Wilhelm Göricb, Rheinstraße 4, seinen 80. Geburtstag feiern. Unseren herzlichsten Glückwunsch.

* **Einbruch.** In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag wurde ein Einbruch in die Gedenkstätte der früheren Synagoge unternommen, der den Tätern jedoch nichts einbrachte, Fahndungen sind im Gange.

* **Ein Diebeslager.** Bei einer in der vorigen Woche durch die hiesige Polizei vorgenommenen Haussuchung konnte bei einer Langener Einwohnerin einiges Diebesgut, das sie einer hiesigen Frau gestohlen hatte, sichergestellt werden. Ein Wollstoffkleid hatte die Diebin bereits weiterverkauft und befand sich noch in den Händen der Käuferin.

* **Autodiebstahl.** Ein vor dem Gasthaus „Frankf.Hof" abgestellter amerikanischer Jeep wurde von einem hiesigen jungen Manne in der Nacht zum Sonntag gestohlen, während der Fahrer in der Wirtschaft gastierte.

* **Verkehrsunfälle.** In der Nacht zum Sonntag fuhr auf der Landstraße zwischen Langen und Sprendlingen in der Nähe des „Hainer Waldes" ein amerikanischer Lastkraftwagen in einen Straßengraben und blieb daselbst liegen. — Ein weiterer Verkehrsunfall erfolgte in der unteren Bahnstraße. Hier stießen ein Personen- und ein Lastauto zusammen. Der Personenwagen erlitt einigen Sachschaden.

* **Um das Stadtwappen.** Die Entwürfe für das Wappen der Stadt Langen sind nun fertiggestellt. Die Stadtverordneten werden sich demnächst damit befassen und entscheiden, ob sie dem Entwurf Behle oder F. K. Sallwey den Vorzug geben.

* **Kanalbau- und Straßenbauprojekte.** Der vor längerer Zeit zur Entwässerung des Industriegebietes begonnene Kanal ist fertiggestellt worden. Die Kosten von etwa 70 000 DM bedeuten zwar für die Stadt in der heutigen Zeit eine große Belastung, jedoch werden diese Mittel in den kommenden Jahren der Stadt Langen wieder zugute kommen. — Die weitere Industrialisierung macht es erforderlich, daß sowohl die Pittler- als auch die Westendstraße demnächst befestigten Straßenbelag erhalten.

* **Papierkästen an ihrem Platz lassen!** Kürzlich wurden durch den Verkehrs- und Verschönerungsverein die instandgesetzten Papierkörbe an ihre alten Plätze wieder angebracht. Zwei Tage später wurde durch einen Beauftragten des VVV. festgestellt, daß ein Korb am Bahnhofsplatz verschwunden war. Er lag hinter einem Baum und war vollständig zusammengedrückt. Der VVV. hat mit großen Kosten die Körbe und Bänke wieder anbringen lassen. Nicht nur die Polizeibeamten, alle Bürger sollten darauf achten, daß die Papierkörbe nicht zerstört und Übeltäter angezeigt werden. Eltern haften für Schäden durch ihre Kinder.

* **Wieder Schülerturnen der SSG.** Wie von der Turn-Abteilung der Sport- und Sängergemeinschaft 1862 Langen mitgeteilt wird, findet das Schülerturnen jetzt wieder regelmäßig montags und freitags, 18 Uhr, in der Turnhalle der Wallschule statt und zwar unter der Leitung des bekannten und bestens bewährten Turnwarts Breidert. Alle Schüler werden gebeten, sich wieder pünktlich einzufinden.

* **Sozialistisches Forum der KPD.** Der Vortrag von Redakteur Arno Freiberg, Frankfurt, im Sozialistischen Forum der KPD Langen fand freundliche Aufnahme von einer interessierten Zuhörergemeinde. Das Thema „Marxismus — Sozialismus — Christentum" hatte Menschen aus allen Bevölkerungsschichten angezogen. „Christentum und Marxismus" schließen — so führte der Redner aus — einander nicht aus. Der Marxismus ist keine Heilslehre, sondern eine Wissenschaft über eine Wirtschaftsordnung, die in vorgezeichneten, gesetzmäßig sich abwickelnden Epochen verlaufe und die menschliche Gesellschaft umforme. Der Marxismus ist diesseits orientiert. Das Christentum, in seinen Uranfängen kaum Privateigentum kennend, verkündete die Messiasidee und verhieß eine jenzeitige, bessere Welt. Im Kampf um das nackte Leben, um das „Reich Gottes auf Erden", so von den Christen genannt, um die „klassenlose Gesellschaft" der Marxisten, müßten beide Richtungen im Kampf gegen Barbarei und Faschismus und um Herbeiführung einer wahren demokratischen Volksgemeinschaft einander ergänzen und besonders unser deutsches Volk neu erstehen lassen." Eine harmonisch verlaufene Diskussion und der gute Besuch des Forums berechtigen zu der Feststellung, daß der zweite Abend mit der Stadtverordneten Eva Steinschneider am 10. November und dem Thema „Die Frau in der bürgerlichen und der sozialistischen Gesellschaft" das gleiche positive Ergebnis zeitigen wird. —f

* **Die Kunst- und Kulturgemeinde** erinnert an den Kammermusikabend des Pattberg-Trios, der diesen Donnerstag um 20 Uhr im Saal „Zur Traube" stattfindet.

* **Tagung des Hessischen Heimatbundes.** Vorigen Samstag fand in Bad Vilbel die diesjährige Hauptversammlung des Heimatbundes statt. Bodendenkmalpfleger Dr. Jorns berichtete in einem Lichtbildervortrag über die römischen Mosaikfunde in Vilbel; Dr. Feldbusch zeigte Farbaufnahmen von dem sogenannten Friedberger Altar in Utrecht, die hier erstmals öffentlich aufgeführt wurden; ein Farblichtbildervortrag von Schulrat Köth machte mit den Schönheiten des westlichen Oberhessen bekannt. Besonders begrüßt wurde es, daß nun auch die seit langem erwartete Zeitschrift des Heimatbundes in ihrer 1. Nummer vorliegt, die zunächst als „Hessischer Heimatbrief" in bescheidenem Umfang erscheint. Die 1. Nummer, die das Datum der Vilbeler Tagung trägt, enthält Berichte über die Heimatarbeit im Kreise Friedberg, über den Stand der Vorbereitungen eines Süd-hessischen Atlas für Völkerkunde, über das Referat „Volksmusik", je eine Übersicht über das Wirken des Hochhausmuseums in Lauterbach und des Breubergbundes, sowie einige grundsätzliche Ausführungen über „Neuorientierung am Heimatgedanken". Der Hessenkalender 1950, der von Verena Rösch (Langen) künstlerisch gestaltet wurde, wird Mitte November erscheinen.

Der Streit um Mitteldick beendet

Vergünstigung für Baulustige — Jagdverpachtung — Grundstückserwerbungen
Aus der Sitzung der Stadtverordneten

Nach einem von Bürgermeister Umbach in der letzten Stadtverordnetensitzung abgegebenen Bericht ist der „Streit" wegen Aufteilung der selbständigen Gemarkung Mitteldick in einer Aussprache mit den Bürgermeistern der beteiligten Gemeinden und dem Herrn Landrat beigelegt worden. Danach erhält Langen im wesentlichen den Teil westlich der Kirschschneise mit Ausnahme eines Streifens um das Gasthaus „Forsthaus Mitteldick", der aus organisatorischen Gründen zu Neu-Isenburg kommt. Die nun getroffene Regelung entspricht ganz dem Antrag der Stadt Langen und fand daher auch die Zustimmung der Stadtverordneten. Ebenso billigten die Stadtverordneten die von Bürgermeister Umbach mit den Bürgermeistern der Gemeinden Offenthal, Egelsbach und Dreieichenhain getroffene Vereinbarung wegen Aufteilung der selbständigen Gemarkung Hanauer Koberstadt. Jetzt müssen sich noch Kreistag, Regierungspräsident und der Hess. Innenminister mit der Angelegenheit beschäftigen, bevor durch Regierungsbeschluß die Aufteilung wirksam wird.

Einen sehr wesentlichen Beitrag zur Förderung des Wohnungsbaues leistet die Stadt durch zwei Maßnahmen, die ebenfalls beschlossen wurden: Für alle nach dem 21. Juni 1948 bis einschl. 31. März 1951 begonnene bezw. fertiggestellte Wohnungsbauten wird die G r u n d s t e u e r für das z. Zt. der Fertigstellung laufende und für die nachfolgenden fünf Rechnungsjahre auf Antrag erlassen. Bei Neubauten, die nur zum Teil Wohnzwecken dienen, wird die Grundsteuer für den verhältnismäßigen Teil der Wohnräume zu den Gesamträumen erlassen. Außerdem werden allen Baulustigen, die einen Bauplatz von der Stadt gekauft haben und wofür ihnen der Kaufpreis gestundet wurde, die Zinsen mit Beginn des Kalenderhalbjahres, in dem der Baubeginn liegt, auf jährlich 3% ermäßigt. Auch die Abgabe von 5 Bauplätzen in der Langestraße an die Nass. Heimstätten GmbH., Frankfurt a. M., im Wege der Erbbaupacht soll zur Behebung der Wohnungsnot beitragen.

Folgende Baugesuche wurden genehmigt: Franz Leitschuh und Franz Schalle, Heinrich Wilh. Luley, Wilhelm Werkmann und Heinrich Schwarz. — Zu den im Rechnungsjahr 1948 entstandenen Haushaltsüberschreitungen wird die erforderliche Genehmigung erteilt, da hierzu ein unabweisbares Bedürfnis bestand. — Die Langener F e l d - u n d W a l d j a g d wurde auf eine Vertragsdauer von 9 Jahren an die Herren Dr. Karl Lang und Dr. Karl Bellwinkel in Frankfurt a. M. verpachtet. Dr. Karl Lang ist der Sohn des früheren Jagdpächters, Herrn Gustav Lang, Offenbach, der vielen Langenern in Erinnerung sein dürfte.

Die Stadtverordneten genehmigten ferner den Ankauf von Grundstücken im Gebiet der Gutenberg- und der Elisabethenstraße, sowie den Verkauf eines Bauplatzes in der Bürgerstraße an die Firma Voigt & Haeffner A.-G. Den Eigentümern der Sportplätze im Linden wird die Grundsteuer, die sich auf rund 220.— DM jährlich beläuft, erlassen, unter der Bedingung, daß dieser Betrag in voller Höhe den Langener Sportvereinen gutgeschrieben wird, die diese Plätze gepachtet haben. Damit will die Stadt einen Beitrag zum Aufbau des Langener Sportes leisten. — Die Herstellung der Westendstraße sowie der Bau der Pittler-Straße sind öffentlich ausgeschrieben. Der Bauausschuß wird ermächtigt, dem Wenigstnehmenden den Zuschlag zu erteilen.

Bei einer durch das Rechnungsprüfungsamt des Landrates des Landkreises Offenbach vorgenommenen überörtlichen Prüfung des Kassen- und Rechnungswesens der Stadt Langen haben sich nennenswerte Beanstandungen nicht ergeben, vielmehr wird in dem Prüfungsergebnis die Führung des Kassen- und Rechnungswesens als „sehr gut" bezeichnet. Bürgermeister Umbach sprach den beteiligten Mitarbeitern seine Anerkennung und seinen Dank für die so geleistete Arbeit aus.

Am Schluß der öffentlichen Sitzung kritisierte Stadtverordneter Sallwey (KPD) verschiedene Vorkommnisse bezüglich Wohnungsangelegenheiten. Er verlangte klare Entscheidungen in drei Fällen, vor allem aber über den im Hause Bahnstraße 14. Hier sei Wohnraum zu gewerblichen Zwecken verwandt worden. Bürgermeister Umbach und der Vorsitzende des Wohnungsausschusses Sallwey (SPD) gaben dazu Erklärungen.

Sportnachrichten der LZ

Hähnlein — VfR Langen 2:2 (0:1)

Auf dem kleinen Sportplatz von Hähnlein fand sich die Mannschaft des VfE nicht richtig zusammen. Der Kampf war ein typisches Punktspiel mit erträglichen Härten und hatte in Schiedsrichter Syring (Darmstadt 98) einen etwas großzügigen Leiter. Es verlief in der ersten Hälfte ziemlich verteilt. Langen ging nach 8 Minuten auf Vorlage von Lehrnickel durch Wiegand mit 1:0 in Führung. In der Folge wechselte das Bild für beide Parteien und einige sichere Chancen wurden versiebt. Nach dem Wechsel sicherte sich Hähnlein durch unbedingten Einsatz den größten Teil des Spielgeschehens. Für die Langener Schlußleute gab es harte Nüsse zu knacken, doch unermüdlich war vorerst die Läuferreihe. Ein Händestrafstoß, von Bliemeister verursacht, brachte nach 10 Minuten einen pfundigen Lattenschuß, der im Nachschuß unhaltbar zum 1:1 verwandelt wurde. Hähnlein ging nun voll aus sich heraus, doch bis zur 30. Minute stand die Langener Hintermannschaft eisern, bis Müller und Kiefel den Ball verfehlten, Dietz beim Aus-dem-Torgehen nicht rechtzeitig zugriff! So kam Hähnlein zu einer billigen 2:1-Führung. Angefeuert durch diesen Erfolg, drängte Hähnlein bis eine Viertelstunde vor Schluß weiter und die kitzligsten Situationen konnten im Langener Strafraum geklärt werden. Dann fand sich Langen verschiedentlich sehr schön zum Angriff. Szegfü schoß dabei knapp über das Tor. Einen von der Läuferreihe gut eingeleiteten Vorstoß nahm Werner einige Minuten vor Schluß auf und schoß schnell und sauber in die Torecke. Der überraschte Torwächter konnte den Ball nur abschlagen und Szegfü verwandelt durch energisches Nachsetzen sicher zum 2:2. Ecken 7:3 für Hähnlein. Die Langener lieferten in der ersten Halbzeit noch ein ansprechendes Spiel, wobei das Schmerzenskind „Sturm" noch einigermaßen auf Draht war. Werner und Szegfü waren noch die Besten. Die Hintermannschaft hat bis auf den Schnitzer des zweiten Hähnleiner Tor ein gutes Abwehrspiel geliefert, wobei Müller und Dietz besonders herausragten. Die Läuferreihe hatte in Springer den besten Mann. Heitzmann, der erstmals seit langer Zeit wieder spielte, ist noch nicht „fit" genug, um ein solches Spiel durchzuhalten, jedoch brauchbar.

Die zweiten Mannschaften trennten sich in Hähnlein mit 1:0 für den Platzbesitzer und die A-Jugend wurde in Egelsbach 3:1 besiegt. Fraba.

SSG Langen — SV Weiterstadt 0:1 (0:0)

In den Gästen stellte sich am Sonntag in Langen eine Mannschaft vor, die weitaus stärker war, als man allgemein erwartet hatte. Es kann sogar behauptet werden, daß Weiterstadt in spielerischer Hinsicht vollkommen einen Vergleich mit dem Tabellenführer Messel hielt. Diese junge, ehrgeizige und wundervoll ausgeglichene Mannschaft gab den Einheimischen manches Rätsel auf und es war keine Schande, daß das Spiel mit einem unglücklichen Selbsttor zu Gunsten des Gegners endete. Die Formverbesserung der SSG ist ganz augenscheinlich und es steht fest, daß mit dieser Leistung noch die zum Erhalt der Klasse notwendigen Punkte fällig werden. Ausgezeichnet die Hintermannschaft, die dem rollenden Einsatz der Gäste erbitterten Widerstand entgegensetzte und alle Bemühungen um einen Torerfolg zu nichte machte. Ja es kann sogar ohne Übertreibung gesagt werden, daß Weiterstadt trotz deutlicher Überlegenheit keine nennenswerte Torchance hatte, so daß Edelmann im Tor auf keine all zu harte Probe gestellt wurde. Demgegenüber konnten die Gäste von einer ganz gehörigen Portion Glück sprechen, daß aus den wenigen Langener Vorstößen keine zählbaren Erfolge wurden. Einmal vergab Böhm die Gelegenheit des Tages, als er freistehend 4 Meter vor dem Torwart den Ball nicht in den Kasten bekam und kurze Zeit später ging ein Kopfball des Linksaußen um ein Haar am ungedeckten Toreck vorbei. Diese beiden Chancen hätten das Spiel bereits in der 1. Hälfte entscheiden können. So aber blieb es bis zur Pause bei dem dominierenden Feldspiel der Gäste.

Nach dem Wechsel veränderte sich das Bild etwas zu Gunsten der Einheimischen, in dem sich das Spiel etwas ausgeglichener gestaltete. Beide Mannschaften versuchten die Entscheidung zu erzwingen, hatten aber bei der Qualität der Hintermannschaften keine großen Chancen hierzu. Das Pech wollte es aber, daß 1/4 Stunde vor Schluß bei einem Geplänkel vor dem Tor der Ball von Klubberg völlig kopflos in unbedrängter (!) Situation in das eigene Tor getreten wurde. Hierauf setzte dann ein Generalsturm auf das Weiterstädter Tor ein und es gab im gegnerischen Strafraum turbulente Szenen. Es war schon mehr als gewöhnliches Pech, wenn in diesem Zeitabschnitt nicht mehr der Ausgleich erzielt wurde. Was nicht am Torpfosten vorbeirutschte und der Torwart in guter Manier wegfing, das schlug manches Bein mit viel Glück und Geschick auf der Torlinie weg. Den Gästen war es sichtlich leichter als der Schlußpfiff ertönte. Langen hat zwar das Spiel verloren, deswegen aber nicht enttäuscht. Gut in seinen Entscheidungen war der Schiedsrichter. Solche Pfeifenmänner sehen wir gern.

Ergebnisse der A-Klasse Darmstadt-Land:

SSG Langen — Weiterstadt	0:1
Erzhausen — TSV Darmstadt	2:1
Bickenbach — Alsbach	1:4
Griesheim — Nieder-Ramstadt	4:2
SV 98 Res. — Gräfenhausen	2:2
Hähnlein — VfR Langen	2:2
Messel — Arheilgen Res.	4:1

SG Egelsbach—Sportfreunde Münster 1:1 (0:0)

e Nachdem die Reserven beider Vereine sich nach einem äußerst harten Kampf mit 2:0 Toren für Egelsbach trennten, betraten die ersten Garnituren das Spielfeld und mit dem Anstoß entwickelte sich ein abwechslungsreicher Kampf vor den etwa 700 Zuschauern. Die Gäste aus Münster überraschten mit einer guten Mannschaftsleistung, bei der ganz besonders die Hintermannschaft überragte. Egelsbach konnte durch das Wiedermitwirken des Rechtsaußen Gaußmann. H. seinen Sturm wesentlich verstärken und dieser spielte mit Vinson; Anthes, Gg.; Anthes, Ph.; Anthes, Hch.; Gaußmann. Gute vorgetragene Angriffe, unterstützt durch die Läuferreihe, ließen beide Mannschaften zu keinerlei Erfolg kommen. Vor beiden Toren entstanden brenzliche Situationen, wobei einmal der Querbalken für Schuch Retter in höchster Not war, während der Gästehüter durch sein gutes Stellungsspiel den gefährlichen Schüssen des Egelsbacher Innensturms jederzeit gewachsen war. So blieb es bis zur Pause beim 0:0. In der zweiten Halbzeit rissen die Gäste die Initiative an sich, scheiterten aber vorerst immer wieder an der Egelsbacher Hintermannschaft. In der 20. Minute gelang Münster ein überraschender Durchbruch und ihr Mittelstürmer konnte, für Schuch unhaltbar, in die obere rechte Ecke zum 1:0 einsenden. Wiederholte Gegenangriffe der Egelsbacher Fünferreihe brachten dann im Anschluß an einen Eckball der vom Linksaußen Vinson gut hereinkam, durch ein schönes Kopfballtor des Halblinken Anthes, Gg. den vielumjubelten verdienten Ausgleichstreffer. Bei diesem 1:1, das dem Spielverlauf am ehesten entsprach, blieb es dann bis zum Schluß.

ez **Sp.V. Erzhausen— TSV Darmstadt 2:1.** Vom Anpfiff an entwickelte sich ein äußerst rasches Spiel, das beiden Mannschaften abwechselnd Torchancen brachte. Die Darmstädter brachten eine junge und faire Mannschaft mit, sodaß es in der 1. Hälfte zu einem schönen und spannenden Spiel kam. Die Einheimischen, die in der Verteidigung und im Sturm umgestellt hatten, kamen in der 15. Spielminute durch falsches Herauslaufen des gegnerischen Torwarts zum Führungstreffer. Kannstädter erfaßte blitzschnell die Situation, drehte den Ball ab und durch Wannemacher hieß es 1:0. Nach wenigen Gegenzügen fiel durch schönen Flachschuß des Darmstädter Mittelstürmers in die rechte Torecke, für Berner unhaltbar, der Ausgleich. Als Arthur Heß wegen Prellung verletzt vom Platz mußte, kam Unruhe in die Mannschaft der Einheimischen, die befreienden Abschläge der Verteidigung blieben aus und nach einem Lattenschuß, bei dem der Darmstädter Torwächter Glück hatte, ging es in die Pause. Nach der Halbzeit fiel das Spiel ab, aber als Arthur Heß wieder auf dem Spielfeld erschien, kam wieder Zug in den Angriff der Erzhäuser, ein Prachtschuß Dilfers konnte von dem Darmstädter Torwächter nur noch abgeschlagen werden, doch durch den nachfolgenden Bombenschuß von Heß, Arthur führte Erzhausen 2:1. Nun war der Sturm der Einheimischen im ständigen Angriff, doch außer 6 Eckbällen und Schüssen an die Torlatte konnte die Stürmerreihe, bei der Wille Heß ein schönes Spiel zeigte, zu keinen zählbaren Erfolgen kommen. — Das Spiel der 2. Mannschaften beider Vereine endete 4:3 für Erzhausen.

1. Jugend Erzhausen—1. Jugend Wixhausen 1:2, 1. Schüler Erzhausen—1. Schüler Gräfenhausen 3:2.

Bezirk Darmstadt, Gruppe II.

Wixhausen — Viktoria Urberach	1:2
Ober-Roden — Bischofsheim	3:3
Egelsbach — Münster	1:1
Dieburg — Mörfelden	5:1

DREIEICHENHAIN

Weihersorgen vor dem Gemeinderat.

△ In der letzten öffentlichen Gemeinderatssitzung stellte Bürgermeister Stroh Herrn Daniel Kiefer (SPD) als neuen Gemeindevertreter und Nachfolger des verzogenen Herrn Georg Schäfer vor und verpflichtete ihn durch Handschlag. Den Fraktionsvorsitz der SPD übernahm als Nachfolger des Herrn Schäfer Parteivorsitzender Gerhardt. Gemeinderat Pieschl, seither Mitglied der CDU-Fraktion fungiert nunmehr als unabhängiger Gemeinderat (Vertreter der Flüchtlinge. — Über den Anschluß der Neusiedler an das Wasserleitungsnetz lag ein Antrag vor, als Anerkennung der von den Neu-Siedlern geleisteten Selbsthilfe möge die Gemeinde bei Erweiterung des Netzes die Kosten für die Anschlüsse in Höhe von etwa 65 DM je Anschluß übernehmen, und eine Bezahlung den Siedlern erlassen. 1. Beigeordneter Keller (SPD) äußerte sich in Form einer sachlichen Empfehlung zu dieser Frage und schnitt auch gleichzeitig die geplante Netzerweiterung auf dem alten Berg, in der Trift, bei Zindel und im Industrie-Gelände an. Während er den Tagesordnungspunkt dem Gemeinderat zur Annahme empfahl, schlug er vor, die geplante Netzerweiterung nochmals durch die Baukommission bearbeiten zu lassen. Nach kurzer zustimmender Stellungnahme der Fraktionen wurde die Empfehlung des Beigeordneten Keller einstimmig angenommen.

Als weiteren Punkt stellte Bürgermeister Stroh die Reinigung des Weihers zur Debatte. Beigeordneter Keller führte u. a. aus, daß dadurch, daß Abwässer ohne vorherige Klärung direkt in den Weiher geleitet würden, eine vollkommene Verschlammung des Weihers hervorgerufen wurde. Im Sommer würden sich tausende von Schnaken auf ihm tummeln. Wenn dieser Zustand nicht abgeändert würde, bestände ernsthafte Seuchengefahr. Dreieichenhain ziehe jährlich viele Besucher in seine Mauern. Der Weiher als besonderes Schmuckstück der Stadt würde im augenblicklichen Zustand aber kaum seine werbende Aufgabe erfüllen. Die Schwierigkeit für eine Abänderung läge darin, daß die Abwässer-Zuleitungsrohre auf gleicher Höhe mit dem Wasserspiegel lägen. Entweder müßte vor dem Weiher ein Klärbecken angelegt, oder aber der Weiher abgedämmt werden. Der Beigeordnete schlug vor, die Bearbeitung dieser Aufgabe zunächst in die Hände der Baukommission zu legen, die alle Fragen, auch die der Kosten, in Verbindung mit einem Spezialisten prüfen solle. Herr Pieschl regte an, den Weiher mit einem Geländer zu versehen, damit keine Kinder in das Wasser fallen. Der Gemeinderat beschloß einstimmig, die Baukommission mit der Bearbeitung dieser Angelegenheit zu beauftragen. Damit wurde die Sitzung beendet.

△ **Dem Andenken des „Fuschehannes".** Letzten Sonntag gedachte man im Hainer Burggarten des vor einigen Jahren verstorbenen Heimatförderers Joh. Winkel VIII. Der Geschichts- und Verkehrsverein, in den A. Gries einen neuen Auftrieb gebracht hat, hat an der Mauer des Bergfrieds eine Erinnerungstafel anbringen lassen, die dabei feierlich enthüllt wurde. Mehrere hundert Hainer hatten sich zu der Feier eingefunden, unter ihnen Intendant Beckmann und K. Nahrgang. Mit besonderer Freude wurde Pfarrer Fritz Creter begrüßt, dessen segensreiches Wirken für den Heimatgedanken im Hain noch in aller Erinnerung ist. Er hielt die Weiherede zum Gedächtnis des „Fuschehannes", gewürzt mit lustigen Erinnerungen und Anekdoten, herzerwärmend durch ihren frischen, volkstümlichen Ton, ohne das Bild des Verewigten in irgendeiner Weise, die von der Wahrheit abweicht, zu verklären. Gesangliche Darbietungen und der Vortrag eines alten Musikstückes für Bläser verschönten die Feier, welche die Besucher wieder einmal erleben ließ, wie treu und lebendig die Heimatliebe in den Herzen der Hainer wohnt. —pe.

△ **Pfarrer Fritz Creters Heimatroman** „Die Hexe vom Hain". Das Buch, im Umfang von 380 Seiten, wird 7.60 DM kosten und soll in den nächsten Wochen erscheinen. Es wird allen Familien eine willkommene Weihnachtsgabe sein. —pe

GOETZENHAIN

gf **In der öffentlichen Gemeinderatssitzung** am letzten Donnerstag im Sitzungssaal wurde zu einem Gemeindestück am alten Berg mit Stellung genommen. Nach Aussprache und vorheriger Rücksprache beider Parteien, der Gemeinde und des Herrn Dechert, war der Gemeinderat damit einverstanden, daß in gegenseitigem Einverständnis nunmehr diese Angelegenheit geklärt und erledigt wird. Als zweiter Punkt kam, wie in der ganzen Umgegend, auch hier eine Eingemeindung zur Sprache. In erster Linie betraf es die Gemarkung Neuhof, die zu einer Gemeinde verwaltungsmäßig zuzuführen ist, wofür Götzenhain in Frage kommt. In dieser und der folgenden Angelegenheit wurde der Bürgermeister beauftragt, im Interesse der Gemeinde sich mit den maßgebenden Stellen zu beraten und für die Gemeinde Götzenhain die Eingemeindung durchzusetzen. Unter keinen Umständen wird der Gemeinderat irgend einen Kompromißvorschlag annehmen, da ja Neuhof schon immer in jeder Art zu Götzenhain gehörte. Auch über den Forst Dreieich, Revier Götzenhain, wurde in gleicher Angelegenheit beraten. Neuhof und Revier Götzenhain gehören zusammen zur Gemeinde, daran darf nicht gerüttelt werden, Von altersher hat die Gemeinde Götzenhain vom ehemaligen Fürsten von Isenburg-Birstein das Stockholz, das Leserecht und die Baumäste des Waldes zugesprochen bekommen. Dieses Recht stammt aus den Jahren 1852 und die Gemeinde hat keinen Grund, auch nur einen Fingerbreit hiervon abzugeben. Zeitweilig war der Gemeinderat stark erbost über die Einmischung einer anderen Gemeinde, die garnicht an Neuhof heranreicht, aber meinte, hier sei „etwas zu holen". Götzenhain wird auf der Hut sein.

gf **Sport am Sonntag.** Mit einem 2:1-Sieg konnte am Sonntag die SG Götzenhain Münster schlagen. Götzenhains Tore fielen gleich zu Beginn des Spieles, das dadurch eine sehr aufregende Einleitung hatte. Erst als zu Anfang der zweiten Halbzeit Münster sein Ehrentor gesichert hatte, ging der Kampf in ruhigen Bahnen weiter. Der Schiedsrichter darf als überdurchschnittlich gut bezeichnet werden. Das Spiel der Reserven hatte das gleiche Torergebnis, 2:1 für die Einheimischen. — Unsere Handballer hatten gegen Sprendlingen, dem Spitzenreiter, einen schweren Stand und bekamen schwer zugesetzt. Trotz der Niederlage mit 2:8 Toren war es ein bewegtes und spannungsreiches Treffen.

Egelsbacher Nachrichten

e **In der letzten Sitzung der Gemeindevertreter** wurde der neugewählte 1. Beigeordnete Lorenz Wannemacher II. durch Bürgermeister Keil in sein Amt eingeführt und vereidigt. Der neue Beigeordnete dankte für das ihm durch die Wahl ausgesprochene Vertrauen, das er mit allen seinen Kräften versuchen wolle, zu rechtfertigen — Die Arbeiten an der Wasserleitung durch die Schillerstraße wurden aus drei Bewerbern an die Firma Nohl, Darmstadt vergeben. — Heinrich Becker I., Außerhalb, erhielt die Hundesteuer für seinen Wachhund erlassen. — Der Bürgermeister teilte mit, daß mit der Montage der Boileranlage in der Wilhelm-Leuschner-Schule begonnen würde. In nächster Zeit ist damit zu rechnen, daß das Volksbad wieder benutzt werden kann.

e **In Selbsthilfe.** In letzter Zeit ist zu beobachten, daß die Bautätigkeit wieder neuen Auftrieb erhält. Der Wunsch, zu einem, wenn auch kleinem Eigenheim zu kommen und den bedrückend engen Wohnverhältnissen zu entrinnen, läßt immer wieder nach Wegen suchen, die großen Schwierigkeiten zu überwinden, die sich dem Baubeginn nach wie vor entgegenstellen. So wird meist in Selbsthilfe gebaut und die Baufreudigen übernehmen die Aufgabe, sich die Bausteine selbst herzustellen. Viel weiter wären wir allerdings, wenn die Hypotheken leichter zu bekommen wären.

Erzhausen

ez **Jugendgruppe des Roten Kreuzes.** Unter der Leitung von Willi Klein, Bahnstr. wurde hier eine Jugendgruppe gebildet, die schon seit einiger Zeit regelmäßig ihre Übungsabende abhält. Nun wurde der Jugendgruppe aus Spenden des Amerikanischen Roten Kreuzes Sport- und Spielgeräte, darunter auch Boxhandschuhe zur Verfügung gestellt, die von den Schülern in ihren Übungsabenden fleißig benutzt werden.

ez **Gruppenkonzerte des DA-Sängerbundes.** Der Kreisvorsitzende des DA-Sängerbundes lud zu einer Konferenz der Chorleiter und Vereinsvertreter des Kreises Darmstadt ein, zu der die Mehrzahl der im Kreisgebiet bestehenden 28 Vereine erschienen waren. Hierbei wurde die Frage der Gruppenkonzerte besprochen, deren Programme nur gute und stilgerechte Programme bilden sollen und die dann als Grundlage für eine ersprießliche Vereinsarbeit gelten sollen. Nach eingehenden Erläuterungen über Programm- und Konzertgestaltung, worüber von dem Vorsitzenden des Kreismusikausschusses M. Carl, berichtet wurde, kamen die Vereinsvertreter und Chorleiter in einer regen Aussprache zu Wort.

ez **Zu einem Gemeindeabend** hatte die ev. Frauenhilfe eingeladen. Nach einem Eröffnungschor des Kirchenchors unter Leitung seines bewährten Dirigenten Wannemacher, sprach Gemeindepfarrer Göbel über den Wert der Frauenarbeit im Dienste christlicher Nächstenliebe. Ungefähr 300 Besucher waren im „Erzhäuser Hof" erschienen. Sie wurden mit Kaffee und Gebäck von den Frauen wohl bewirtet. Außer dem Kirchenchor, der neben seinen Chören diesmal auch vortreffliche Volkstänze zeigte, wirkte Frau Demmel-Helm, Klavier und noch einige jugendliche Instrumentalisten bei der weiteren Ausgestaltung des Abends mit. Ein Quartett mit Gertrud Neid, Liese Rudolph, Else Stork und Ludwig Wannemacher ließ auch den Humor zu Wort kommen. Es war schon spät, als Pfarrer Göbel herzliche Schlußworte an die Versammelten richtete und all denen, die diesen harmonischen Abend ermöglichten, von Herzen dankte.

ez **Schulgottesdienst.** Anläßlich des Reformationstages fand vormittags 9.30 Uhr ein Schulgottesdienst in unserer Kirche statt, zu dem auch die Erwachsenen herzlich eingeladen waren.

Sporttoto bringt 20 000 DM. Der Hauptgewinn von 20 126 DM des 25. Wettbewerbs des Hessentoto (29./30. 10.) fiel auf Frau Wilma Perglas, Ffm.-Höchst. Sie hatte einen Tippschein von 1 DM erworben.

LANGENER ZEITUNG
Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493. Verantwortlich für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Straße 26

Für die tiefempfundene Teilnahme unserer Verwandten, Freunden und Bekannten beim Hinscheiden unseres geliebten Vaters und Schwiegervaters

HERRN AUGUST OEDER

sowie für die herzlichen Trost- und Würdigungsworte des Herrn Pfarrers Appenheimer sagen wir innigsten Dank

Die Leidtragenden:
August Oeder und Frau (Groß-Gerau)
Hugo Oeder und Frau (Frankfurt a. M.)
Alfred Oeder und Frau (Langen)
Frau Dora Schuhmann (Egelsbach)

Langen-Egelsbach, den 31. Oktober 1949

Ein Fräulein MIT BLAUEN AUGEN

Roman von Berti Vogel

26 Fortsetzung

„Nun, ich gestehe, eine bejahende wäre mir nicht lieb! Denn in dem Falle müßte ich eigentlich wieder gehen."

„Eigentlich?"

„Ja. Ich bliebe nämlich trotzdem!" bekannte er mit wiederkehrender Keckheit. „Weil ich mir vorgenommen habe, heute unbedingt zu einem Ende zu kommen."

Darauf blieb Maxi ihm die Antwort schuldig. Sie hantierte mit Tassen, Teemaschine, Keksdose, als sei nichts anderes für sie wichtig — dabei empfand sie ein mächtiges, eigentümliches Herzklopfen, das ihr sonst noch niemals Beschwerden gemacht hatte. Amdiecks Art, die genau die Mitte zwischen männlicher Kühnheit und ritterlicher Höflichkeit wahrte, beraubte sie aller Waffen, deren sie sich sonst zu bedienen pflegte: ihr burschikoser Humor versagte ihm gegenüber gänzlich.

Ich muß mich mächtig zusammennehmen, sagte sie sich im stillen, sonst bildet der Mensch sich noch alles mögliche ein. Was ist denn nur mit mir los? Warum werfe ich ihn nicht hinaus? Es macht mir natürlich Spaß, die vor kurzem begonnene Partie mit ihm bis zum Ende zu spielen — aber zu welchem Ende? Und was wird geschehen, wenn er mich mattsetzt?

Bald dampfte der Tee in den Schalen. Amdiecks Zigarette kräuselte kleine Rauchwolken vor das übersonnte Fenster — Amdieck fühlte sich ausnehmend wohl.

Siehe da! sagte er sich. Da habe ich nun früher über das Sprichwort „Raum ist in der kleinsten Hütte" gespottet, und hier in diesem engen Atelier herrscht eitel Behagen, ja, ich muß sogar bekennen: eine gewisse, originelle Kultur, die im Zweckgebundenen das Schöne zu gestalten weiß. Es bedarf also gar nicht der großartigen Aufmachung, das Leben hat der Reize viele. Und einer seiner lieblichsten und herzerfrischendsten ist dieses junge, entschlossene, wunderbar selbständige Geschöpf, das mir da als Gastgeberin gegenübersitzt und sich selbst in einer immerhin als schwierig anzusprechenden Situation vollkommen natürlich benimmt.

Bei dieser Feststellung, die er fast sachlich traf, ging Amdieck erst richtig auf, was eigentlich es war, das ihn immer stärker zu Maxi hinzog: ihre bezwingende Frische und Geradheit, die nichts Gekünsteltes an sich hatte. Man konnte ihr begegnen wo man wollte, in einem Künstlerlokal, auf der Straße, im Theater oder hier, wo sie wohnte und arbeitete — überall blieb sie derselbe klare Mensch, überall behielt sie die Selbstverständlichkeit in allem Tun. Jede Verstellungskunst schien ihr zu mangeln: sie versteckte niemals ihr wahres Wesen hinter einer Maske. Was so viele Frauen niemals lernen, das besaß sie in hohem Maße: die Fähigkeit, in jeder Umgebung und unter allen Umständen ihre Persönlichkeit zu wahren.

„So nachdenklich kenne ich Sie gar nicht!" sagte Maxi, nachdem sie Amdieck eine ganze Weile seinen Gedanken überlassen hatte. „Mögen Sie etwas Zitrone zum Tee?"

„Oh bitte! Und nachdenklich muß ich wohl sein — denn ich stehe vor der Frage, wie ich es anfange, Ihnen zu erklären, was mich zu Ihnen führt."

„Deshalb müssen Sie ein ganzes Exposé entwerfen? Wie überflüssig! Sagen Sie offen und ehrlich: Ich hatte Langeweile und im Augenblick keine besonders vordringlichen Amouren. Darum habe ich mich auf den Weg gemacht und mir gedacht, eine Teestunde bei Maxi Holthusen wäre als Zeitvertreib nicht zu verachten. Jetzt sitzen Sie hier und haben Ihren Willen durchgesetzt."

Er war ehrlich bekümmert.

„Sie über- oder unterschätzen mich noch immer, je nachdem, wie man's betrachtet."

„Welch tiefgründiges Einverständnis!"

„Ich muß Ihnen ja alles gestehen, das ist das Schlimme! Ich kenne mich selbst nicht mehr. Bis vor kurzem glaubte ich tatsächlich, es lohne sich nur, für jene Abenteuer zu leben, die Sie in herabzusetzender Weise als „Amouren" bezeichnen."

„Und wer hat sie plötzlich von solchem Irrglauben bekehrt?" fragte sie, nun doch allmählich neugierig gemacht.

„Sie!" erwiderte er schlicht.

„In diesem Augenblick sind Sie sogar davon überzeugt!" Maxi lachte fröhlich, weil sie endlich einen Punkt gefunden hatte, in dem sie sich Amdieck überlegen fühlte. „Sonderbar verwickelt ist bei den Männern die Neigung zur Selbsttäuschung. Auch unser guter Barthold Hübbe leidet bis zur Krankhaftigkeit daran. Gehen Sie doch den Dingen auf den Grund, Herr Amdieck! Wenn Sie — was ich noch immer bezweifle — tatsächlich in manchem ein anderer Mensch werden wollen, so hat das Unglück Sie dahin geführt. Ihre Entlobung und Ihr geschäftliches Pech —"

„Ach", wehrte er ab, „das nahm ich alles nur zu Anfang tragisch. Angelika hatte ganz recht, wir paßten nicht zueinander. Und das Pech ist halb so schlimm, wenn auch vorübergehend eklig. Ich habe festgestellt, daß ich in den drei Monaten, die mir als Frist gelassen sind, alles mit vernünftig durchdachter richtiger Arbeit aufholen kann — allerdings mit einer so energischen Arbeit, wie ich sie bisher nicht betrieben habe. Und dann bin ich zwar weiterhin ein armer Schlucker, aber ich habe meinen ehrlichen Namen aus der Krise gerettet."

„Werden Sie so erstaunlich guten Grundsätzen treu bleiben?"

Seine lustigen Augen wandten sich Maxi voll zu. Sie erschrak fast vor dem aufrichtigen Ernst, der ihr daraus entgegenleuchtete.

„Das hängt nur von einem einzigen Menschen ab — von Ihnen."

„Wieso von mir?" versuchte Maxi auszuweichen.

„Weil Sie meiner Arbeit erst den Sinn zu geben vermögen!" Er ergriff ihre Hand, und sie brachte nicht mehr Eigensinn genug auf, um sie ihm zu entziehen. Fest entschlossen hielt er sie in der seinen. „Ich bin in diesen Tagen ein anderer Mensch geworden. Helfen Sie mir, es zu bleiben!"

Maxi seufzte tief.

„Ach, Hans Amdieck — es wäre sonderbar, wenn gerade ich Ihnen dabei helfen könnte! Wer bin ich denn?"

Mit sanfter Gewalt zog er sie an sich. Und welches Wunder, sie ließ es geschehen!

„Du bist ein tapferes Mädel, das nicht nur versteht, sich allein durchzuschlagen, sondern auch bei aller Freiheit, die es genießt, immer untadelig bleibt. Du darfst nur eines nicht vergessen, ehe du mir ein Versprechen gibst: ich werde wohl drei Monate brauchen, um mich zu rangieren, aber viel, viel länger, ehe ich mein Geschäft wieder richtig aufgebaut habe!"

Das brach ihren letzten Widerstand. Er fühlte sich plötzlich von zwei Armen umschlungen, ihre Lippen boten sich ihm dar und besiegelten tausend ungesagte Schwüre.

„Das war eine Teestunde!" sagte Amdieck nachher aufatmend. „So eine habe ich bestimmt noch nicht erlebt."

Er wunderte sich über Maxi. Schweigend kramte sie in einer mit Papieren angefüllten Mappe. Dann gab sie ihm ein mit Schreibmaschine beschriebenes, mit Amtssiegel versehenes Blatt.

„Lies — du mußt es wohl wissen. Ich habe niemals geglaubt, daß der Tag eintreten würde, an welchem —"

Amdieck las das Schreiben des Notars:

„— — der Tag, an welchem Ihre Eheschließung erfolgt, so lautet das Testament, setzt Sie gleichzeitig in den Genuß der Erbsumme in dreißigtausend Mark, über die Sie fortan die freie Verfügung haben."

Entgeistert gab er ihr das Schreiben zurück.

„Du — bist eine reiche Erbin!"

„Reich!" lachte Maxi. „Vor wenigen Tagen noch hättest du bei der Erwähnung dieser Summe hochmütig die Achsel gezuckt. Mein Onkel hat mir einen Teil seines Vermögens mit jener einschränkenden Bestimmung vermacht, damit ich zuerst beweise, daß ich auf eigenen Füßen stehen kann. So, ich schließe das Papier wieder ein. Du weißt nun, was du zu erwarten hast, wenn du dein dir selbst gegebenes Wort hälst. An dem Tage, an dem du deine Schulden abgearbeitet hast, werden wir uns trauen lassen — und dann verfügst du über die Summe, um von neuem zu beginnen."

Amdieck verschloß ihr mit einem innig dankbaren Kuß den Mund. —

Ohne das geringste Geräusch bewegte sich die Türklinke des Malerateliers. Langsam und lautlos wurde die Tür zu einem kleinen Spalt geöffnet. Vorsichtig lugten zwei Augen um die Ecke.

Sie erblickten Barthold Hübbe, der, beschäftigt an seiner Staffelei, mit dem Rücken zur Tür stand. Er war tief versunken in seine Arbeit. Mit großer Bedachtsamkeit führte er den Pinsel über die Leinwand.

(Fortsetzung folgt)

Sport- u. Sängergemeinschaft 1862 e. V. Langen
Abt. Turnen
Das Schülerturnen findet jetzt wieder regelmäß. montags u. freitags 18 Uhr in der Wallschule unter Leitung von Turnwart Breidert statt.

Volkschor Liederkranz 1838 Langen
Morgen Mittwoch, d. 2. 11., abends 20 Uhr, Treffpunkt bei Georg Herth, „Luthereiche" (Silberhochzeitsständchen). Um vollzählige Teilnahme wird gebeten.
Der Vorstand

KPD
Ortsgruppe Langen
Mitgliederversammlung Mittwoch, 2. 11., 20 Uhr im Frankfurt. Hof. Um pünktliches Erscheinen bittet
der Vorstand

O. W. K.
Donnerstag, d. 3. 11., 20.30 Uhr Versammlung im Gasthaus z. Weingold.
Der Vorstand

T. V.
»Die Naturfreunde«
Langen
Mittwoch, den 2. Nov., 20 Uhr
Mitglieder-versammlung
im „Haferkasten" (kl. Saal). Um vollzählig. Erscheinen wird gebeten
Der Vorstand

Motor-Sport-Club
Langen
Monatsversammlung
am Dienstag, 1 Nov., 20.30 Uhr im Clublokal Dütsch. Wegen Wichtigkeit dringend. Angelegenheiten wird um vollzählig. Erscheinen gebeten
Der Vorstand

Suche für berufstätig. Herrn beschlagnahmefreies
möbliertes Zimmer
oder Schlafstelle.
Bahnhofsnähe erw.
Buchdruckerei
A. Dietzold,
K.-Marx-Straße 15

Große Werkstatt
40 qm (Möbelabstellung) zu vermieten
Lutherstraße 63

Haushilfe
saubere Frau, ab sofort für tägl. gesucht
Offerten unter Nr. 494.

Junges sauberes ehrl.
Mädchen oder Frau
halbtagsweise für Haushalt gesucht
Offerten unter Nr. 490

Mehrere
Baumstümpfe
kostenlos abzugeben.
Autovermiet. Sehring, Mörfelder Landstraße.

Sellerie-Knollen
eigener Ernte, hochfeine weiße Ware mit 2 Pfund Mindestgewicht preiswert abzugeben
Zucht- u. Mastenten
4-6 Pfund schwer
Bronce Puten
ausgesuchte Zuchttiere, 12-15 Pfund schwer zu verkaufen
Winkelsmühle
Dreieichenhain - Tel. 480

Amtliche Bekanntmachungen

Auf Grund des § 1 der Polizeiverordnung betr. die Bekämpfung des Frostspanners vom 5. Februar 1929 wird hiermit angeordnet, daß die Obstbäume, sowie die dabeistehenden Baumpfähle in diesem Jahre spätestens bis zum 15. November mit **Klebgürtel zur Vertilgung des Frostspanners** zu versehen sind. Diese Anordnung gilt nicht für Zwergobstbäume unter 6 Jahren sowie Baumschulen.

Die **Säuglingsberatungsstunde** findet am Mittwoch, den 2. November, 14 Uhr, im städt. Kindergarten, Flachsbachstraße, statt.

Langen, den 31. Oktober 1949

Der Bürgermeister: Umbach

Die Auszahlung der Fürsorge-Unterstützung für Monat November erfolgt am Samstag, den 5. 11. 49 von **8—11 Uhr** im Rathaussaal.

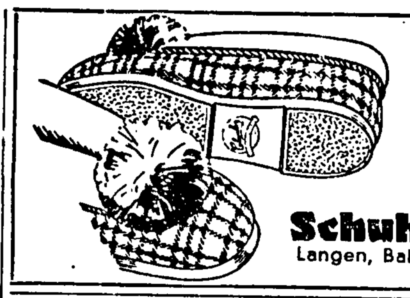
Die Stadtkasse: Zeunert.

Flotter Strassenschuh mit Ledersohle
21,50
mit braun und schwarz, echt Box, vorrätig bei
Schuh Heinrich
Fahrgasse 19 - Ecke Wassergasse

Nur
Mittwoch, den 9. November, 20 Uhr
Gastspiel des berühmten
KUBAN KOSAKEN CHORS
Balalaika-Orchester
TANZ — GESANG
Leitung Nik. Lensoff.
LI-LI LANGEN
Karten zu DM 2.-, 2.50 und 3.-
Vorverkauf an der Kasse

LiLi Lindenfels Lichtspiele GmbH
Moderne Bühnenschau
Langen - Telefon 112
Von **Dienstag** bis **Donnerstag**
Ein sensationeller Abenteurer-Film
Gustav Fröhlich in
Der Flüchtling aus Chicago
Im Banne des Roulette
Liebe, Leidenschaft und Abenteuer
Gustav Fröhlich, Luise Ullrich, Hubert von Meyerink, Lil Dagover, Paul Kemp, Will Dohm, Ernst Dumke
18.15 Uhr — Täglich — 20.30 Uhr

Graue Haare beseitigt **ORFA**
Einfache Anwendung Sichere Wirkung extra stark Fl. 1.74 2.40 HAARFARBE WIEDERHERSTELLER
Alleinverkauf Drogerie **ENSTE**


Warme bequeme
Hausschuhe
in reicher Auswahl
Schuhhaus Köbler
Langen, Bahnstraße 14 - Telefon 102

NSU Quick NSU
und NSU-
125 ZDR
sofort ab Lager lieferbar bei
NSU-Vertreter J. W. Görich
Inh. Friedr. L. Görich
Langen, Rheinstraße 4 - Telefon 489

Ein Ofen
für Geschäftsraum od. Werkstatt,
1 P. H'Arbeitsschuhe Größe 43, DM 12.—
1 P. K' Halbschuhe Größe 31, DM 6.—
1 Vertikow, sehr gut erhalten, z. verkauf.
Neckarstraße 7, II

Eine **Ackerleine** vor meinem Hause, Leukertsweg 40, verloren.
Abzugeben bei
Heinrich Schickedanz, Schuhmachermeister

Damen-Fahrrad
Marke Viktoria
Nr. 252668, schwarz, Torpedofreilauf, abh. gekommen. Bitte abgeb. geg. Belohng. bei
Dr. Walter Scherer, W.-Leuschner-Pl. 2

Selbständ. zuverlässig.
Mädchen
für Geschäftshaushalt (Textilbranche) nach Offenbach gesucht. Guter Lohn und gute Behandlg. zugesichert
Offerten unter Nr. 492

Gasradiator
mit Marmor-Abdeckplatte, neuwertig, geg. bar preisw. abzugeben
Offerten unter Nr. 493

Zweiteiliger
Fuchspelz
28 DM, zu verkaufen
Gartenstraße 6

4 Rad-Goliath
(Hansa-Lloyd) in best. Zust., fahrber., zugel., umständeh. günstig zu verkaufen.
Anzusehen bei
Kegelmann,
Am Schwimmbad

Mann oder Frau
zum graben gesucht
Dieburgerstr. 42

Zu verkaufen
billigst, Couch und 2 Sessel, neuwertig
Rudolf Köcher,
Fabrikstraße 8

Sonder-Angebot
Kernseife
62,5 gr. 15 Pfg.
nur solange Vorrat reicht.
J. K. BACH

1 gebr. zweitüriger
Kleiderschrank
und 1 Chaiselongue billig zu verkaufen
Langestraße 21, p.

Ziegen
aller Art, werden angekauft bei
Faselwärter **Heberer,**
Faselstall, Mühlstraße

Zu verkaufen:
Wintermantel, strapazierfähig, für Kraftfahrer u. ä., 40 DM
Querstr. 1 (Linden)

Gute Milchziege
1½ Jahre, f. 50 DM zu verkaufen
K.-Liebknecht-Str. 20

Farbenhaus Ph. Otto Hörle
Verleih
von
Deckenbürsten
Pinsel aller Art
moderne Roll- und Walz-Apparate
Spritzputz Apparate
bei billig. Berechnung!
— LANGEN —
Aug.-Bebel-Str. 21

Zu verkaufen:
H'-Anzug, gr. Figur, 60.—
H'-Schuhe, Gr. 43, schwarz, 15.—
D'-Kleid, woll. kaum getragen, 15.—
Kinderstiefel, Gr. 26 braun, 5.—
Bahnhofsanlage 2

Futterkartoffeln
zu verkaufen
Turmgasse 7

Futterkartoffeln
abzugeben
H. Keim 6,
Weingold

Ein gr. Schreiben am Samstagmorgen von Wassergasse bis Lutherstraße verloren. Um eigenh. Abgabe a. d. angegeben. Adresse wird gebeten.

1 Fahrerpelz ¾lg., dunkelbl., mit Lamm gefütt., 65.—
1 Paar hohe Motorradfahrer-Schnürstiefel, Gr. 42/43, DM 35.—
1 Motorradfahrer-Hose engl. Cord, dunkelblau, DM 25.—
1 Kinder-Pelzmantel mit Kapuze (Chincilla-Kanin), grau, f. 2-5 Jahre, 40.— zu verkaufen
Rheinstraße 22, I.

Dämmplatten
durch
DUROTEX-PORÖS
gleichzeit. isolierend gegen Kälte, Schall, Hitze tapezierf. Unterlage die härt. Dämmplatte auf dem Markt.
Bruno Berthold
Holzh. Sprendlingen am Güterbahnhof.

Brille verloren
mit rotem Klapp-Etui am Montag vom Lohbis Leukertsweg. Abzugeben gg. Belohnung
Wiesgäßchen 34

(Egelsbach)
1 Krappen vom Holzweg bis Taunusstraße verloren. Der ehrliche Finder wird um Abgabe b. Kern, Taunusstraße 26 gebeten.

Quitten
zu verkaufen
Wallstraße 39

E. WALLENFELS
TEXTIL UND MODE
Ab 1. November
IM NEUEN LADEN
Ecke Bahn / Karl-Marx-Straße

LADEN
zu mieten gesucht
mit Nebenraum in guter Geschäftslage.
Angebote unt. Nr. 491 an die Gesch.-St.

Keine Kleidersorgen mehr
Kurse zum Selbstschneidern an eigener Garderobe. Vorm.-, Nachm.- u. Abendkurse
Für die Festtage besonders nette Anregungen die Ihnen Freude bereiten.
Frau Langer-Bleil, Damenschneidermstr. (seit 1916), Langen, **Nordendstraße 11** (Mietwaschküche)
Mod. Knöpfe werden geschlagen. **Maßanfertigung** einfacher u. eleganter Damen- und Kindergarderobe

Statt Karten
Danksagung
Nur auf diesem Wege ist es uns möglich, für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen
Herrn
Wilhelm Gregorius
unseren tiefempfundenen Dank auszusprechen. Die Beisetzung der Urne findet morgen Mittwoch, den 2. November, 10 Uhr auf dem hiesigen Friedhof statt.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Amanda Gregorius u. Kinder
Familie Berger
Langen, im Oktober 1949.
Ernst-Thälmann-Straße 21.

Veranstaltungen der Volkshochschule Langen

Mittwoch, 2. Nov., 20 Uhr im Realgymnasium: Vortrag von Dr. Wegner: **„Reise durch das Weltall".** Der Vortragende ist der frühere Leiter des Berliner Planetariums und bringt seine äußerst spannenden und lehrreichen Ausführungen in leicht verständlicher Form.

Donnerstag, 3. Nov., 20 Uhr i. Realgymnasium: Dr. Wiedenbrüg: **"Wie erkennt man den Stil eines Kunstwerkes".** 1. Vortragsfolge. Für jeden Kunstfreund eine einmalige Gelegenheit.

Donnerstag, 3. Nov., 20 Uhr i. Realgymnasium: Prof. Dr. Bappert: **„Lohnt es sich noch zu leben?"** Letzter Vortrag.

Freitag, 4. Nov., 20 Uhr Gasth. „Zur Traube": 1. Musikvortrag v. Dr. Werner: **„Die Oper".**

Aus einem arbeitsreichen Leben ist unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Pate
Herr
Joh. Wilhelm Bär
in fast vollendetem 77. Lebensjahre heute von uns geschieden.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Fritz Bär
Familie Wilhelm Daum
Langen, Leukertsweg 22, den 31. Oktober 1949.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 2. November 1949, um 15 Uhr vom Portale des Friedhofes aus statt.

Stadt-Bücherei (Heegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Mittwoch, geschlossen!

November 2 Mittwoch
Eröffnung
Unserer neuen **VERKAUFSRÄUME** *Fahrgasse 9*
Welte *Haus der Kleidung*
FFM·HÖCHST·LIMBURG·LANGEN

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 29 | Freitag, den 4. November 1949 | Jahrgang 1/50

Die Woche

pd Wir wissen heute noch nicht, ob die Zeit nahe oder noch sehr fern ist, in der wir wieder ein einiges Deutschland haben werden, aber wenn später einmal die Geschichtsschreiber auf den Vorgang der Einigung zurückschauen werden, wird ihre Betrachtungsweise sich sehr von der unterscheiden, die zu unserer Schulzeit auf das Werden des Kaiserreichs bismarckscher Prägung angewandt wurde. „Blut und Eisen" hatten es zusammenschmiedet. In „eherner Wehr" stand es abwehrbereit gegen seine Nachbarn. So wurde es mit Stolz gesagt.

Es wird keine Menschen mit Verantwortungsbewußtsein geben, die von solchem Rezept noch etwas halten. Die Zeit der sich selbst genügenden Nationalstaaten ist vorbei. Die Verflochtenheit der europäischen Länder ist nicht nur eine Folge der technischen Entwicklung, die die Räume zusammenschrumpfen ließ. Sie hat zu einem neuen Denken geführt, das nach neuen Formen des Zusammenlebens ausschaut. Wirtschaftliche Überlegungen lassen erkennen, wie unbefriedigend es ist, wenn in dem kleinen Europa Handelsschranken den vernünftigen Austausch der Güter erschweren, ein Währungswirrwarr die Verrechnung dieses Austausches noch mehr kompliziert, wenn die kleinen Staaten Europas — und kleine Staaten sind es, wenn wir an die weiten Räume in den überseeischen Kontinenten und an die Asiens denken! — nebeneinander und gegeneinander leben. Aus solcher Erkenntnis ist der Gedanke der europäischen Zusammenarbeit geboren worden, die in der „Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit" (OEEC-Rat) ihren sichtbaren Ausdruck gefunden hat.

Der Beginn dieser Woche brachte die Tagung des Ministerrates des OEEC in Paris. Sie führte die Vertreter der 18 am Europahilfsprogramm beteiligten Länder Westeuropas zusammen. Das durch den Krieg zerrüttete Europa brauchte, um überhaupt weiterleben zu können, die Hilfe von Übersee, die Ankurbelung seiner Wirtschaft durch die Mittel des Marshallplans. Eine solche Hilfe kann und darf allerdings nichts weiter bedeuten, als eine Hilfe zur Selbsthilfe. Das ist ein in der Geschichte einmaliger Vorgang und kann nur aus einem neuen Denken verstanden werden. Wenn es bei der Gründung des bismarckschen Reiches hieß: „Setzen wir nur Deutschland in den Sattel, reiten wird es schon können", dann wird dieses Wort jetzt auf Europa, das westliche Europa der Marschallplanländer ausgeweitet werden können. Mit einem blinden Optimismus („Es wird schon gehen") ist es allerdings nicht mehr getan. Die Frist für die Einigung ist mit dem Jahr 1952 gegeben, mit dem der Anlaufkredit für die Selbsthilfe Europas aufhört. Darum kommt der Pariser Tagung eine so große Bedeutung zu.

Zum ersten Mal seit Kriegsende ist Deutschland — die westdeutsche Bundesrepublik — durch einen verantwortlichen Staatsmann, den Vizekanzler und ERP-Minister Blücher auf einer wichtigen internationalen Ministerkonferenz als Verhandlungspartner anwesend. Diese Tatsache verdient es wohl, besonders herausgehoben zu werden. Die zum Teil herzliche Aufnahme, die Blücher in Paris fand, läßt hoffen, daß nun auch die anderen für Deutschland lebenswichtigen Fragen, die der Demontage und des Friedensvertrages, in Gang kommen. Wir können, nach alledem was durch die Schuld der Hitlerpolitik sich zugetragen hat, nicht als Fordernde kommen. Aber wir können die Welt doch überzeugen, daß unsere Gesundung ein notwendiger Teil der Gesundung Europas ist.

Wirtschaftliche Erwägungen werden die europäische Zusammenarbeit und Einigung notwendig machen, ein wahrhaft geeintes Europa aber bedarf genau so einer geistigen Begründung und der inneren Bereitschaft der Völker und der einzelnen Menschen, sich zusammenzufinden. Gibt es Ideale, die die verschiedenen Nationalitäten gemeinsam besitzen? Auf eines hat Bundespräsident Prof. Heuß in seiner Rede vor den Studenten der Freien Universität Berlin hingewiesen, als er ein Bekenntnis zur Freiheit der Wissenschaft und der Meinungsbildung ablegte. Diese Freiheit der Persönlichkeit, die Achtung vor der Würde des Menschen, die Ablehnung der Staatsvergötzung, der Vermassung, sie zeigt in der Tat das Gemeinsame der „westlichen" Europäer auf. Wo diese Geistesgüter des Abendlandes mißbraucht werden, da scheiden sich im Geistigen und Politischen die Systeme. Hier klafft der Riß zwischen Ost und West. Und dieser Riß geht mitten durch Deutschland. Aber es ist nur eine geographische Scheidelinie. Sie scheidet nicht die Herzen der Deutschen.

Der Besuch des Bundespräsidenten in Berlin in der alten Hauptstadt, die sich einen unvergänglichen Ruhm erwarb, durch ihr opferbereites Eintreten für die Ideale der Freiheit, hat der Welt den Willen Deutschlands bekundet, seinen Beitrag zur Erhaltung dieser Freiheit zu leisten. Heuß sprach nicht nur zu den Berlinern. Er hatte den stürmischen Beifall, als er vor dem Schöneberger Rathaus zu den Tausenden, die auch aus Ostberlin gekommen waren, sagte, daß auch die Ostzone aus ihm spräche, die Millionen von Menschen, die zur Stummheit und zum Schweigen verurteilt sind. Und denen, die meinten, ihn durch Flugblätter auf Besatzungsstatut und Ruhrstatut hinweisen zu müssen, entgegnete er, daß wir wohl solche Einschränkungen aber doch keine Konzentrationslager haben. Es werde der Tag kommen, wo Berlin die Hauptstadt des einheitlichen Deutschland sein werde.

Wenn die Zeit, von dem wir das einheitliche Deutschland erhoffen, zurückschauen wird auf unsere Tage, werden die vielen Unzulänglichkeiten vergessen sein, mit der die heutige Politik noch erfüllt ist und — dies bleibe unser Wunsch! — wird festzustellen sein, daß auch in der größten Notzeit unseres Volkes sein Wille stark blieb, sich zu behaupten und seinen Beitrag für das freie Deutschland im freien Europa zu leisten.

Bundeshauptstadt Bonn

Die Entscheidung fiel in geheimer Abstimmung

In der gestrigen Sitzung des Bundestages wurde in geheimer Abstimmung über den Antrag der SPD und den mit ihm übereinstimmenden der hessischen Abgeordneten Hilpert, Euler und Gen. entschieden, die den Sitz der Bundesregierung von Bonn nach Frankfurt verlegt wissen wollten. Die Entscheidung fiel mit 176 gegen Frankfurt. 200 Stimmen waren für Bonn. Drei Abgeordnete enthielten sich der Stimme. Elf Stimmen waren ungültig.

Die Entscheidung, ob namentlich, also in voller Öffentlichkeit abgestimmt werden sollte (Antrag Euler, FDP) oder ob die Stimmen geheim im Umschlag abzugeben wären was ein Antrag der CDU wünschte, war für die geheime Abstimmung gefallen. Für den Antrag der CDU stimmten 197, gegen ihn 185 Abgeordnete. Damit war der Antrag Euler hinfällig geworden.

Hessens Fünf-Minister-Kabinett

Es soll am 9. November vereidigt werden

pd Am 9. November, wenn es nicht noch einmal eine Verzögerung ergibt, wird das neue hessische Kabinett dem Landtag vorgestellt und auf die Verfassung vereidigt werden. Es wird bestehen aus Ministerpräsident Stock, Finanzminister Hilpert, Innenminister Zinnkann, Kultusminister Dr. Stein, der zugleich das Justizministerium übernimmt und — als neuer Name — Albert Wagner als Minister für Wirtschaft, Landwirtschaft und Arbeit. Die drei ausscheidenden Minister Dr. Koch, Arndgen und Zinn wurden von Ministerpräsident Stock in einer Sitzung des Zwischenkabinetts am Dienstag mit Dankesworten für die beim Wiederaufbau des Landes verabschiedet.

Die Vorgeschichte der Regierungsumbildung ist sehr ungewöhnlich. Durch das Ausscheiden der in den Bundestag gewählten Minister war eine Umbesetzung oder Neubesetzung nötig geworden. Die Koalitionsparteien entschlossen sich, verschiedene Ministerien zusammenzulegen, dabei auch das „Mamutministerium" Wagner zu schaffen. Dabei gab es personelle Schwierigkeiten, die in das persönliche Gebiet übergriffen. In einem Telefongespräch, das der Regierungspräsident Wagner mit Ministerialrat Dr. Engler vom Wiesbadener Arbeitsministerium führte, hatte der Regierungspräsident Anlaß, sich über formale Fehler dieser Behörde in Verwaltungsangelegenheiten zu beschweren. Er gebrauchte dabei burschikose Ausdrücke, die dem künftigen Minister sehr übelgenommen wurden; er sprach von einem „Saftladen", in dem „lauter Besoffene herumliefen".

Daraufhin kam es zu einer Betriebsversammlung im Arbeitsministereium, in der Dr. Engler diese Beurteilung scharf zurückwies. Durch das „beleidigende Benehmen des Herrn Regierungspräsidenten Wagner", sei der Arbeitsfriede im Arbeitsministerium erheblich gefährdet und ein Absinken der Arbeitsleistung und Arbeitsfreude zu erwarten. Das war wieder etwas ungewöhnliches, denn wohin soll es führen, wenn Ministerialbeamte und Angestellte ein Absinken der Arbeitsleistung ankündigen, weil es unter den Spitzen einen Hauskrach gab?

Inzwischen sind die Differenzen beigelegt, wenn uns auch scheinen möchte, daß die Gemüter noch weiter in Wallung sind. Regierungspräsident Wagner hat sich inzwischen einem Redaktionsmitglied des „Darmstädter Echos" gegenüber über seine Auffassung des Ministeramtes geäußert. Er meint: Das hessische Volk kann mit gutem Recht verlangen, daß es in Zukunft endlich an allen Stellen seiner Regieruneg qualifizierte Persönlichkeiten findet, die nach ihren bisherigen Leistungen und nich wegen ihres Geltungsbedürfnisses oder ihrer Parteizugehörigkeit ausgewählt wurden. Nur eine Regierung, die sich auf bewährte Fachleute stützt, kann die kommenden Aufgaben meistern.

Buntes Weltgeschehen

Gräßlicher Betriebsunfall. Der 62jährige Arbeiter Adolf Treude in den HIAG-Werken in Kredenbach wurde beim Einschieben einer Retorte in einen Holzkohlenkühler mit eingeschoben. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus verstarb.

Durch den Bierschalter geschlüpft. In Mannheim zwängte sich ein Dieb durch den Bierschalter in eine Wirtschaft und stahl Spirituosen und Rauchwaren im Werte von über 200 DM.

Blinder schreibt 200 Silben. Auf einem Leistungswettschreiben, das die Stenografenvereinigung 1898 Darmstadt abhielt, konnte in der Abteilung 200 Silben der erblindete städtische Angestellte Werner Castritius mit Hilfe einer Stenografiermaschine einen Ehrenpreis erringen. Die Blindenstenografiermaschine beruht auf dem Loch- und Punktsystem. Nach beendigtem Diktat fühlt der Blinde auf dem Papierstreifen die gekürzten Worte und Buchstaben sicher ab.

Süße Automaten. Die Schokoladenfabrik Stollwerk will noch in diesem Jahr 3000 Automaten in Westdeutschland aufstellen. Auch Zigarettenfirmen haben Automaten in Auftrag gegeben.

Die Uebersicht

Die wirtschaftliche Zusammenarbeit Europas soll nach einem Beschluß des in Paris tagenden Ministerrates der OEEC dadurch gefördert werden, daß die Marschallplan-Länder bis zum 15. Dezember die Hälfte ihrer Einfuhrbeschränkungen aufgeben.

Mc Cloy über die Bundespolizei. In einem Interview, das er einem Washingtoner Redakteur gewährte, sagte der Hohe Kommissar für Deutschland, Mc Cloy, es sei die Aufgabe der Hohen Kommission, darauf zu achten, daß Deutschland entmilitarisiert bleibt. Jedoch sei es mit dem Aufbau eines demokratischen Staates durch aus vereinbar, daß Deutschland eine leistungsfähige, räumlich gut verteilte Polizei besitze. Was zur Sicherheit Deutschlands nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages erforderlich sei und welche Maßnahmen noch zu unternehmen seien, um den Abzug aller Besatzungstruppen zu rechtfertigen, könne erst später entschieden werden. Er sei sicher, daß nur sehr widerstrebend die Aufstellung einer militärischen Organisation in Westdeutschland als Gegenmaßnahme zu dem Vorgehen im Osten vorgenommen werden würde.

Wirds nun endlich wahr? Ostzonenpräsident Pieck teilte mit, er habe von sowjetischer Seite die Zusicherung erhalten, daß alle deutschen Kriegsgefangenen, soweit sie nicht von russischen Kriegsgerichten abgeurteilt seien, bis 1. Januar 1950 entlassen würden.

1950: Sängerfest in Frankfurt. Der Deutsche Allgemeine Sängerbund beschloß in Bingen, das erste Bundessängerfest Ende Juli 1950 in Frankfurt abzuhalten. Dem Bund gehören rund 6 000 Vereine mit über 200 000 Sängern an.

Arbeitslager für Polizeileutnant. Vor der Zentralspruchkammer in Darmstadt hatte sich der 55jährige Polizeileutnant Johann Christian Fey aus Neu-Isenburg zu verantworten. Die Spruchkammer reihte ihn in die Gruppe II der Aktivisten ein und wurde für zwei Jahre in ein Arbeitslager eingewiesen. Die bereits verbüßte Lagerhaft wurde auf die Sühne angerechnet. Fey muß außerdem 50 % seines Vermögens in einen Wiederaufbaufond zahlen.

Kündigungsschutz für Schwerbeschädigte. Von den Bezirksfürsorgestellen wird darauf aufmerksam gemacht, daß den Schutz des Schwerbeschädigtengesetzes nur solche Schwerbeschädigte (Schwerkriegs- und Unfallbeschädigte mit einer Erwerbsbeschränkung von wenigstens 50 Prozent) in Anspruch nehmen können, die über diese Beschädigung einen rechtsgültigen Rentenbescheid besitzen. Nach Paragraph 20 des Schwerbeschädigtengesetzes können aber derartige Personen bis zum Abschluß des Rentenverfahrens den Schwerbeschädigten gleichgestellt werden. Anträge sind bei der jeweiligen Bezirksfürsorgestelle schriftlich zu stellen.

Beendeter Streik in USA. 80 000 Arbeiter der Bethlehem Steel Corporation in Cleveland haben am Dienstag ihre Arbeit wieder aufgenommen, nachdem ihre Pensionsforderungen in Verhandlungen zwischen dem Präsidenten des Gewerkschaftsverbandes CIO, Willip Murray, und dem Werk anerkannt wurden. Damit findet der über vier Wochen andauernde Stahlarbeiterstreik in einem der größten Werke sein Ende.

Indonesien, das bisherige Gebiet von Niederländisch Ostindien, ist von den Niederländern als unabhängiger und souveräner Staat anerkannt worden.

Zusammenstoß in der Luft. In der Nähe des Washingtoner Flugplatzes stießen am Dienstagabend eine Verkehrs- und ein Jagdflugzeug zusammen, die beide gleichzeitig zur Landung angesetzt hatten. 54 Tote sind zu beklagen.

Schnellster Flug um die Erde. Die amerikanische Luftfahrtgesellschaft Pan American World Airways gab bekannt, daß die Verkehrsmaschinen ihrer Gesellschaft für einen Flug um die Erde in Ost-Westrichtung nur noch 4 Tage und 13 Stunden benötigen. Damit wird die bisher übliche Flugzeit für Verkehrsmaschinen um mehr als 26 Stunden unterboten.

Aus Stadt und Land

Langen, den 4. November 1949

Unser Hund

* Den meisten unserer Mitmenschen ist der Hund bekannt als ein Tier, das bellt, beißt und frißt, die wenigsten aber wissen, wieviel Freude man mit einem derartigen treuen Hausgenossen haben kann. - Von Urzeiten her ist der Hund schon der Begleiter des Jägers, der Wächter und Beschützer von Haus und Hof. Auch heute setzt er sich für Dich und Dein Eigentum ein, sei er groß oder klein, vom lausbubigen Foxerrier bis zur ernsthaft würdevollen deutschen Dogge. Dann aber gibt es noch unsere Polizei- und Schutzhunde, den klugen geschmeidigen deutschen Schäferhund, den massigen Rottweiler und den gutmütigen, aber genau so scharfen Boxer, den glatten, wendigen Dobermann, den rauhbautzigen, dickschädligen Airedale-Terrier, den tolipatschigen und zuverlässigen Riesenschnautzer und wie die Rassen alle heißen. Alle wollen sie uns Freund und Beschützer sein, wenn wir sie ihrer Art entsprechend richtig behandeln. Der Hund ist von Natur aus lernbegierig und will beschäftigt sein. Er will nicht ununterbrochen an der Kette liegen, obwohl er sich an der Leine gerne spazierenführen läßt. Wie schön ist es doch, wenn Herrchen und Frauchen am Sonntagmorgen die Leine nimmt und mit ihm zum Dressurplatz geht. Hat er einigemale dort gearbeitet, dann findet er den Weg alleine dorthin und zeigt, wozu er all fähig ist: im Fährten suchen, in Gehorsamsleistungen und Mutproben.

* **Silberne Hochzeit** können am 8. November die Eheleute Emil Hanke und Frau Margarete geb. Krämer, Frankfurterstr. 80 (Außerhalb) begehen. — Am gleichen Tage feiern das gleiche Fest Herr Philipp Sehring und Frau Margarete geb. Vietor, Wilhelm-Burk-Straße 2. Beiden Silberpaaren die herzlichsten Glückwünsche!

* **Zu früh gratuliert.** Der 80. Geburtstag von Herrn Jak. Wilhelm Görich, Rheinstraße 4, ist nicht am 1. Nov. gewesen, wie letzthin in unserer Zeitung zu lesen stand, sondern wird erst am 7. Nov. sein. Die verfrühten Glückwünsche seien deswegen noch einmal wiederholt.

* **Herrenlos.** Nachdem in der Nähe des Bergfriedes ein Autoanhänger 10 Tage herrenlos stand, wurde er von der Polizei sichergestellt. Der Eigentümer hat sich aber inzwischen gemeldet.

* **Selbstmordversuch.** In den frühen Morgenstunden des Donnerstag unternahm ein junger Mann am Bahnhof einen Selbstmordversuch. Er konnte jedoch von Bahnbeamten in Gewahrsam genommen und damit von seinem Vorhaben abgehalten werden.

* **Kanalerweiterung.** Die Stadt plant nun auch eine Kanalverlängerung in der Westendstraße durchzuführen. Die beabsichtigte Erweiterung der Firma Voigt & Haeffner macht das Projekt erforderlich.

* **Heimkehrer aus der Kriegsgefangenschaft.** Im Monat Oktober kehrten aus der Kriegsgefangenschaft zurück: Karl Wiesner, Frankfurter Straße 2, Lager 7437 (Rußland); Helmut Ochmann, Taunusstraße 13, Tuttlingen (Franz.); Otto Meyer, Lessingstraße 12, Lager 7181/11 (Rußl.); Günter Laloi, Wiesgäßchen 33, Lg. 7388/4 (Rußl.); Franz Scharm, Südl. Ringstraße 26, Lager 7393/8 (Rußl.).

* **Aus Frankreich zurück.** Die vorwiegend aus Abiturienten unseres Realgymnasiums bestehende Jugendgruppe unter Führung von Pfr. Kratz, die Mitte Oktober nach Frankreich reiste, ist nun zurückgekehrt. Sie hatte ihr Standquartier in einer Pariser Jugendherberge und besuchte von hier aus Chartres, Amiens, Reims und die Küste. Die jungen Leute wurden an den verschiedenen Orten auch in französische Familien eingeladen und erlangten reiche Einblicke in die heutigen Verhältnisse in Frankreich.

* **Bausparen praktisch gesehen.** Durch Abschluß eines Bausparvertrages erhält der Sparer einen Rechtsanspruch auf die volle Finanzierung seines Bauvorhabens, das sich sowohl auf den Bau eines Eigenheimes, als auch auf den Kauf eines Hauses oder Ausbau eines beschädigten Hauses beziehen kann. Die Bedingungen, unter denen dieser Bausparvertrag abgeschlossen wird, sind übersichtlich und anschaulich in den Werbeschriften der Bausparkassen aufgezeigt und dargestellt. Außerdem werden sie durch Werber und Ausstellungen immer wieder den Interessenten nahegebracht. Die GdF Wüstenrot veranstaltet in Langen am Sonntag, den 6. 11. 1949 von 10—17 Uhr im Rathaus, Sitzungssaal, eine Ausstellung, die eine besondere Note dadurch erhält, daß erstmals im Kreis Offenbach preisgekrönte Entwürfe und nach diesen Entwürfen gefertigte Hausmodelle aus dem von der GdF Wüstenrot durchgeführten Architekten-Wettbewerb gezeigt werden. Der Besuch dieser Veranstaltung kann allen Bauinteressenten und Wohnungssuchenden nur empfohlen werden. Der Eintritt ist frei. Wir verweisen im übrigen auf die Anzeige in unserer heutigen Zeitung.

Eine Reise durch das Weltall

Dr. Wegner sprach fesselnd — Wir möchten ihn wieder hören

* Mit der Verpflichtung des früheren Leiters des Berliner Planetariums zu einem astronomischen Vortrag hatte die Volkshochschule Langen einen guten Griff getan. Überraschend war der gute Besuch, außergewöhnlich lehrreich und interessant die Ausführungen Dr. Wegners. Er zeigte an 50 hervorragende Aufnahmen verschiedener Himmelskörper, wobei Mond, Sonne, Mars und einige Kometen besonders eingehend behandelt wurden. Besonderen Eindruck hinterließen die ausgezeichneten Mondaufnahmen mit den einzelnen Kratern und Meeren, die alle einen bestimmten Namen tragen und nach Größe und Ausdehnung bekannt sind. Die Photografien riesiger Sonnenflecken, die oftmals ein vielfaches unserer Erde betragen und sich ständig verändern, fanden aufmerksame Beachtung. Wunderbar vor allem auch eine Kalziumaufnahme der Sonne mit ihrer kristallen wirkenden Oberfläche, wovon jedes einzelne der Hunderttausenden von Pünktchen größer als unser Erdplanet ist. — Innerhalb unseres Sonnensystems versetzte eine der wenigen Marsaufnahmen die Besucher in großes Erstaunen. Ob bei einer durchschnittlichen Kälte von — 20 Grad Lebewesen auf dem Planeten existieren, ließ der Vortragende offen. Die weiteren Ausführungen verlagerten sich sodann in etwas „entferntere Bereiche", in andere Sonnensysteme und Weltenraumordnungen, wo man nur noch nach Lichtjahren rechnet und auch hierbei auf Millionen und Milliarden kommt. Inmitten der überwältigenden Erhabenheit dieses ganzen Universums könne sich auch der Forscher nicht der Erkenntnis verschließen, daß das alles einen Schöpfer haben müsse, betonte Dr. Wegner zum Schluß seines Vortrages. Mit herzlichem Beifall dankten ihm die Zuhörer für seine Ausführungen und es soll an dieser Stelle noch einmal festgestellt werden, daß wir ihn gerne noch einmal in Langen hören möchten. —l

Auch für Vogel mitbauen

Es kostet nichts, bringt aber viel ein.

* Die staatlich anerkannte Vogelschutzwarte unter ihrem wissenschaftlichen Leiter Sebastian Pfeifer hielt dieser Tage für die Vogelschutzvertrauensleute der Städte und Gemeinden des Kreises Offenbach eine Tagung ab, um sie über die biologische Schädlingsbekämpfung zu unterrichten.

Leider herrscht eine große Unkenntnis nicht nur über die Art und Namen der Vögel, sondern vor allem auch über ihre Lebensgewohnheit und Bedeutung für den Obst- und Gartenbau. Dabei kann mit einfachsten Mitteln die Kleinvogelwelt in unsere Gärten und Anlagen gezogen werden. Sie helfen uns, Insektenschädlinge zu vernichten. Eine Meise z. B. verspeist täglich ihr Eigengewicht (17 g) an schädlichen Insekten. Da ein Meisenpaar jährlich 8—16 Junge in 2 Bruten haben kann, läßt sich ermessen, wieviel Insekten die kleinen Vögel vertilgen können.

Bei der Anbringung von Nisthöhlen, Nistkästen und Niststeinen in Neubauten wird das Flugloch nach Süden oder Osten gerichtet. Die günstigste Aufhängezeit ist im Oktober und November, denn dann können die Kästen schon im Winter zum Nächtigen benutzt werden. Wo aber jetzt keine Möglichkeit besteht, kann es auch noch bis zum Frühjahr geschehen. Sehr vorteilhaft haben sich die in Neubauten eingemauerten Niststeine erwiesen. Sie sollen in einer Höhe von 5 Mtr. in der Nähe des Fensters (leichtere Reinigung und Spatzenbekämpfung) angebracht werden. Auch durch Weglassen eines Steins im Mauerwerk kann sehr gut eine Nistgelegenheit für Rotschwänzchen und Bachstelze geschaffen werden. Die Vogelschutzwarte bittet daher alle Bauunternehmer in Stadt und Land gerade auf diese Nistgelegenheiten zu achten. —nn.

* **Besprechung über die Weihnachtswerbung.** Wir machen auf die heutige Anzeige des Verkehrs- und Verschönerungsvereins aufmerksam, die besonders das ortsansässige Handwerk und die Inhaber von Verkaufsgeschäften interessieren muß. Der VVV. hat in den vergangenen Wochen entscheidende Vorarbeiten für eine großangelegte Weihnachtswerbung für die Gesamtheit der Langener Geschäftswelt geleistet. Um was es im einzelnen geht — jeder Langener Geschäftsmann ist in diese Werbung einbezogen — wird in der Besprechung dargelegt.

* **Die große Fremden- und Damensitzung der L.K.G.**, die am Samstag, den 12. November im „Frankfurter Hof" stattfindet, wird die Saison mit einer reichen Fracht von Witz, Humor und froher Stimmung einleiten. Das diesjährige Liederheft ist im Druck, mit neuen Gesängen, in denen unserer Stadt ein närrisches Lob gesungen wird. Eine kleine Garde reizender Langener Mädchen aus der SSG. wird der Sitzung ihren besonderen Zauber verleihen und gegen die Männerherrschaft des Elferrates ein anmutiges Gegengewicht schaffen. Die fröhlichen Acht des Gesangvereins „Frohsinn" haben neue Lieder eingeübt und unterstützen so die Bemühungen der L.K.G., die den Langenern ihre Stadt lebenswerter machen. Und nach der Sitzung, wenn Alt und Jung das Tanzbein schwingen, wird Tanzlehrer Becker für eine Einlage sorgen, die besonders begrüßt werden wird. Er hat mit einigen Paaren den schönen Kontertanz eingeübt, der als Francaise den Älteren unter uns noch in lieber Erinnerung ist und der mit seinem Wechselspiel anmutiger Figuren und graziöser Bewegung auch die Jugend erfreuen wird.

* **Der Kaninchen- und Geflügelzuchtverein 1963 Langen** hält auch in diesem Jahre eine Lokalschau ab, und zwar am Totensonntag im „Frankfurter Hof" ab. Sie ist mit einer Freiverlosung und Tombola verbunden. Der Verein ist bestrebt, in jeder Hinsicht etwas zu leisten, vor allem für unsere Kleintierzucht zu werben. Kauf- und Tauschgelegenheiten sind geboten. Auch wird eine Pelzschau der Firma Hanke & Co. zu sehen sein. So kann jeder Besucher der Ausstellung. Pelzgarnituren und anderes mehr sehen, das aus Kaninchenfellen hergestellt werden kann. Jeder der Freude an der Kleintierzucht hat, wird sich frühzeitig mit Eintrittskarten versehen, da jeder Besucher an der Freiverlosung teilnimmt und seinen Gewinn selbst ziehen muß. Man halte sich bitte den 20. November zum Besuche der Ausstellung frei.

* **Motorsport-Club Langen.** Schon geht ein Flüstern durch die Stadt über die Darbietungen des Clubs auf dem morgigen Winzerfest. Sofern sich das Interesse daran überhaupt noch steigern kann, dann durch die Mitteilung, daß der Deutsche Meister in der 250 ccm Motorrad-Klasse, Friedel Schön sein Erscheinen zugesagt hat. Überraschungen erwarten die Gäste. Seiner Überlieferung entsprechend setzt der Verein seine Veranstaltung am Sonntag fort. Ab 19 Uhr beginnt die Winzerfest-Nachlese im Weindorf im Frankfurter Hof. Auch dabei werden die Besucher auf ihre Kosten kommen; für Musik und Unterhaltung ist gesorgt.

* **Platzkarten für Hauskonzerte.** Das rege Interesse an den Hauskonzerten der Kunst- und Kulturgemeinde läßt es notwendig erscheinen, eine Vorsorge gegen mögliche Überfüllung zu treffen. Es werden daher in Zukunft in den Buchhandlungen Hinkelmann (Lutherplatz) und Politzer (Karl-Marx-Str.) in der Woche vor den jeweiligen Terminen unentgeltliche Karten ausgegeben. Auf diese Weise ist es auch möglich, eventuell eine Wiederholung anzusetzen. Für die kleine Mühe, sich eine Platzkarte zu besorgen, steht jeweils eine Woche Zeit zur Verfügung.

* **Norbert Matzka in Darmstadt.** Auf Einladung des Amerikahauses gibt der Künstler dort am Mittwoch, den 9. November ein Konzert.

* **Ein Konzert blinder Künstler.** Am 14. November wird im „Frankfurter Hof" ein Konzert gegeben, dessen Ertrag ausschließlich den blinden Künstlern zufließen wird, die das jedem Geschmack Rechnung tragende und doch künstlerisch wertvolle Programm bestreiten. Es wirken mit: Maria Kujawa, Sopran, Friedrich Schaudt, Violine und Lisel Wald als Begleiterin auf dem Klavier. Es darf erhofft werden, daß auch die Langener Bevölkerung die Künstler in ihrem schweren Existenzkampf durch einen regen Besuch und die Abnahme von Eintrittskarten unterstützen wird.

* **Vom Jugend-Rote-Kreuz.** Vor einiger Zeit wurde das Jugend-Rote-Kreuz ins Leben gerufen und auch von dem Ortsverein Langen tatkräftig unterstützt. Schon haben sich viele Langener Kinder und Jugendliche gemeldet. Denen, die es noch nicht kennen und den Eltern sei ein kurzer Überblick darüber gegeben, was in den Übungsstunden gelernt wird. Die Kinder werden, mit dem 12. Lebensjahr beginnend, in Altersstufen eingeteilt. Danach richtet sich der Übungsplan. Vorgesehen sind Sport, Spiel, Gesang, Körperpflege, Benehmen gegen ältere Personen, hauptsächlich gegenüber Gebrechlichen und Blinden, die sich unbeholfen auf der Straße bewegen. Es wird gezeigt, wie Unfälle zu vermeiden sind und verhütet werden. Die Jugendlichen werden in der ersten Hilfe bei Unglücksfällen unterrichtet, damit sie, wenn sie zur Teilnahme an dem jährlich stattfindenden, ärztlich geleiteten Kursus zugelassen werden, eine Vorkenntnis besitzen. Der Ortsverein Langen verfügt über gutausgebildete Helferinnen und Helfer. Die Jugend wird aufgerufen, in das Jugend-Rote-Kreuz zu kommen, damit sie später ihre Kenntnisse in der Familie oder bei Unglücksfällen verwerten kann. Es gibt nichts edleres, als kranken Menschen helfend zur Seite zu stehen. Die Übungsstunden sind: Jeden Mittwoch von 18-19 Uhr für 12-14 jährige und von 19-20 Uhr für 14-17 jährige in der Wallschule. Weitere Anmeldungen nehmen entgegen die Technischen Leiter Frau Helene Schäfer, Wolfsgartenstraße 36 und Phil. Heim, Wallschule.

*

Sie wollte sparen

„Fräulein, ich möchte Goethes gesammelte Werke!" — „Welche Ausgabe?" — „Eigentlich haben Sie recht, man sollte sparen!"

Das Erwischfest

* Das Laternenfest der Volksschule Langen löste am vergangenen Samstag bei Groß und Klein durch den Umzug der vielen Kinder mit ihren leuchtenden Kürbis- und Dickwurzlaternen Freude und Begeisterung aus. Es war ein schönes Bild, als der lange Zug sich durch die Straßen der Altstadt bewegte, um sich, aus Bach- und Borngasse kommend, gespensterhaft auf den Wilhelm-Leuschner-Platz zu ergießen. Kinder und Eltern übertrafen sich durch Vielgestaltigkeit und Ideenreichtum bei der Herstellung der „feurigen Köpfe", denn eine Laterne schien schöner als die andere.

Schulleiter Husar betonte in einer Ansprache, daß mit dieser Anknüpfung an einen alten Volksbrauch den Kindern eine Freude bereitet werden sollte. Volkslieder und Volkstänze beschlossen das frohe Treiben auf dem abendlichen Platz. Der Umzug schuf bei allen Beteiligten frohe Stimmung, auch wenn leider die Feuerwehrkapelle absagen mußte. Schulleiter Husar dankte der Stadtverwaltung, der Polizei und dem Roten Kreuz für ihre Unterstützung. Das „Erwischfest" wird von den Kindern im kommenden Jahr wieder begangen werden. Hoffentlich dann aber mit Musik! —nn.

DREIEICHENHAIN

△ **Das Offenbacher Volkstheater** unter der Spielleitung von Willy Höhmann wird am kommenden Sonntag in Dreieichenhain zwei Gastspiele geben und sich zugleich in den Dienst zur Lösung sozialer Aufgaben stellen. Nachmittags wird für die Kinder das Märchenspiel „Rotkäppchen und der Wolf" aufgeführt, abends das Lustspiel „Hochzeitsreise ohne Mann" von Leo Lenz.

△ **Vom Standesamt.** Im Oktober wurden beim hiesigen Standesamt zwei Geburten, zwei Sterbefälle und fünf Eheschließungen registriert.

△ **Das Reformationsfest** wird von der evangelischen Gemeinde in einer gottesdienstlichen Feier begangen, vormittags 10 Uhr spricht Herr Pfarrer Hausen (Realgymnasium Langen), um 11.10 Uhr Kindergottesdienst.

Aus der Welt des Films

* **„Ein Walzer für Dich"** wird ab heute in den UT-Lichtspielen gezeigt. Ein bezaubernder Film voll Übermut und Heiterkeit in erstklassiger Besetzung. Herrliche altbekannte Schlagerlieder erklingen: „Ein Walzer für Dich" und „Tausend rote Rosen blüh'n". Vier Hauptdarsteller — vier Lieblinge des Publikums: Louis Graveure, Camilla Horn, Heinz Rühmann, Theo Lingen und außerdem ein Wiedersehen mit der unvergeßlichen Adele Sandrock. Heitere Konflikte — ergötzliche Zwischenfälle — einschmeichelnde Melodien — in einem beschwingten Film.

* **Einen Film für die Kleinen** und auch für die Großen, die sich mit ihnen freuen wollen, zeigen Dienstag und Mittwoch die UT-Lichtspiele. Sie bringen das Märchen „Tischlein deck dich". Und außerdem wird Kasperl erscheinen.

Der weltberühmte Kuban - Kosaken - Chor gastiert am Mittwoch, den 9. 11. 49, 20 Uhr im Li-Li, Langen, Bahnstraße 25. Dies ist ein gewaltiges, kulturelles Ereignis für Langen. Der Kuban-Chor bringt uns in seinem vielseitigen Programm unter Leitung von Nik Lensoff u. a.: Abendglocken, Eintönig klingt das Glöckchen, Wolgaschlepper, Zwölf Räuber, Stjenka Rasin, Kuckuck mit seinem Balalaika-Orchester, Gesang und Tanz. Der Vorverkauf hat im Li-Li bereits begonnen.

„Liebe 47" — ein erschütternder Film unserer Zeit wird in den Li-Li-Lichtspielen gegeben. Damit kommt ein Filmwerk nach Langen, das im Mittelpunkt künstlerischer Auseinandersetzungen stand, ein Werk, das in allen europäischen Ländern Aufsehen erregte. Es seien besonders auch die Heimkehrer auf ihn hingewiesen. (In Darmstadt ließ Oberbürgermeister Metzger für sie eine Sondervorstellung einrichten.) Das Leben selbst ist es, das dem deutschen Spitzenfilm „Liebe 47" Gehalt und Format verleiht. Diese Liebe unserer Gegenwart, wie sie Liebeneiner aus größter Herzensnähe formuliert hat, ist ein Aufruf für Millionen! Deshalb wird dieser zutiefst aufwühlende Frauen-Film auch bei seinem hiesigen Erscheinen zum Tagesgespräch werden. Die darstellerischen Sonderleistungen der Krahl, Karl Johns u. a. werden manchen Freund filmischen Kammerspiels zweimal ins Theater führen. — Man beachte die im Anzeigenteil veröffentlichten veränderten Spielzeiten.

Dänischer Besuch im Flüchtlingslager.

Gießen. Im Auftrage der dänischen evangelischen Kirche, die bekanntlich derzeit eine Sammlung in Höhe von 1 Million Kronen zu Gunsten der deutschen Flüchtlinge durchführt, besuchten am 1. 11. dänische Journalisten das Durchgangslager Gießen, in dem derzeit bis zu 350 Personen, die aus der Ostzone geflohen sind, eintreffen. Da ein großer Prozentsatz dieser Leute auf Grund der bestehenden Bestimmungen wieder in die russisch besetzte Zone zurückgeschickt werden muß, will das Evang. Hilfswerk eine Betreuungsstelle im Anschluß an das Durchgangslager einrichten, in dem diesen Zurückgewiesenen, bei denen es bereits zu Selbstmordfällen gekommen ist, für befristete Zeit geholfen werden soll.

Die Sozialversicherung

Was jeder von ihr wissen muß

(1. Fortsetzung)

1. Invalidenrenten werden ab 1. 6. 49 schon gewährt, wenn der Versicherte nicht mehr in der Lage ist, durch eine ihm zumutbare Tätigkeit die Hälfte (50%) dessen zu erwerben, was körperlich und geistig gesunde Personen derselben Art mit ähnlicher Ausbildung in derselben Gegend durch Arbeit zu verdienen pflegen (§ 2 des Gesetzes). Diese Vergünstigung wird jedoch nur denen zuteil, bei denen die Erwerbsminderung von über 50% nicht schon vor dem 1. 6. 49 eingetreten ist. Bestand eine Erwerbsbeschränkung in dieser Höhe bereits vor dem 1. 6. 49, so kann die Invalidenrente erst gewährt werden, wenn Invalidität nach altem Recht (Erwerbsminderung über 66⅔%) vorliegt. (§ 21 Abs. 3 des Gesetzes).

2. Witwenrenten. a) Die Ehefrauen von Versicherten, die nach dem 31. 5. 49 verstorben sind, erhalten in der Invalidenversicherung ohne Einschränkung die Witwenrente. Die seitherigen einschränkenden Bestimmungen (Vollendung des 65. Lebensjahres und 66⅔%ige Erwerbsunfähigkeit) sind insofern beseitigt, als der Witwe, deren Ehemann bereits vor dem 1. 6. 49 verstorben ist, ab 1. 6. 49 Witwenrente gewährt wird, wenn sie dauernd oder vorübergehend invalide, d. h. über 50% erwerbsbeschränkt ist, auch wenn die Invalidität (im Gegensatz zur Invalidenrente) bereits vor dem 1. 6. 49 bestand, oder das 60. Lebensjahr vollendet hat, oder das 55. Lebensjahr vollendet und mindestens vier lebende Kinder geboren hat, oder zur Zeit des Todes des Ehemannes mindestens vier waisenberechtigte Kinder erzieht. Witwenrente wird auch dann gewährt, wenn und solange die Witwe mindestens zwei waisenberechtigte Kinder unter 6 Jahren erzieht.

Auch an die Ehefrau, deren Ehe geschieden oder für nichtig erklärt oder aufgehoben ist, kann, wenn die entsprechenden vorstehenden Voraussetzungen erfüllt sind, mit Zustimmung des Arbeitsministers Witwenrente gezahlt werden, wenn der Ehemann verstorben ist und ihr nach den Vorschriften des Ehegesetzes zur Zeit seines Todes Unterhalt zu leisten hatte.

b) Im Falle eine rentenberechtigte Witwe nach dem 31. 5. 49 wieder heiratet, wird auf Antrag einheitlich wie in der Angestelltenversicherung das Dreifache der Jahres-Witwenrente als Abfindung gewährt.

III. Wartezeit und Anfrechterhaltung der Anwartschaft.

Die Wartezeit beträgt in Abänderung der seitherigen Bestimmungen nunmehr einheitlich 260 Beitragswochen bei Invalidenversicherten und 60 Beitragsmonate bei Angestelltenversicherten. Diese Bestimmungen können auch dann angewandt werden, wenn der Versicherungsfall bereits vor dem 1. 6. 49 eingetreten ist; die Leistungen jedoch werden frühestens ab 1. 6. 49 gewährt.

Die Wartezeit für die Altersinvalidenrente (Altersruhegeld) beträgt nach wie vor 780 Beitragswochen (180 Beitragsmonate)).

Die Anwartschaft gilt nunmehr aus allen Beiträgen als erhalten, wenn der Versicherte durch Zahlung eines einzigen Beitrages in der Zeit vom 1. 1. 24 bis 30. 11. 48 sein Interesse an der Rentenversicherung bekundet hat. Dieser eine Beitrag muß aber am 30. 11. 48 entrichtet gewesen sein. Im Dezember oder später, für Zeiten vor dem 1. 12. 48 entrichteten freiwilligen Beiträge können die Anwartschaft nicht mehr retten.

(Fortsetzung folgt)

Sportnachrichten der LZ

Handball

• SV 93 Darmstadt—SG Egelsbach 3:14.

Am letzten Sonntag weilten die Handballer der SG Egelsbach zum fälligen Verbandsspiel in Darmstadt gegen die Ib des SV 98. Der Ausgang des Spieles war schon nach den ersten Minuten klar, als Egelsbach nach schönen Stürmerleistungen mit 3:0 in Führung lag. Die Hintermannschaft der Grün-Weißen war den Darmstädtern jederzeit gewachsen u. besonders in der zweiten Spielhälfte zerstörte sie die Angriffe des Gegners zeitweilig schon an der Mittellinie. Hätte in dieser Phase des Spieles der Sturm es verstanden, seine Kombinationen so durchzuführen, wie er es sonst gewöhnt ist, dann wäre die Niederlage der Darmstädter noch eindeutiger gewesen. Eindrucksvoll wie immer war Mittelstürmer Hickler mit seiner fantastischen Ballbehandlung.

Am kommenden Sonntag empfängt die SG die spielstarke Elf der TG 75 Darmstadt. Die 75er waren es, die den schärfsten Gegnern der Egelsbacher, die SG Schneppenhausen und die SG Seeheim in den letzten Wochen besiegten. Auch sie rechnen sich noch Chancen aus und aus diesem Grunde wird es auf dem Sportplatz am Eigenheim zu einem scharfen und packenden Kampf kommen. Wie ernst die 75er dieses Spiel nehmen, geht aus der Tatsache hervor, daß am vergangenen Sonntag fast die ganze Mannschaft „als Spion" auf dem 98er Platz zugegen war. Wollen die Grün-Weißen dieses wichtige Spiel gewinnen, dann müssen sie mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung aufwarten und vor allen der Sturm muß sich in diesem Spiel zu einer Einheit zusammenfinden. Ist dies der Fall, dann sollte trotz der Spielstärke der 75er die Elf den Sieg erringen. Grundbedingung ist aber Einsatz und Zusammenspiel vom Anfang bis zum Schluß. Allen Anhängern der SG wird auf alle Fälle ein spannendes und schnelles Spiel gezeigt werden, und der Besuch dieses Spieles wird sich für jeden lohnen. Spielbeginn 13.45 Uhr Reserven und 15 Uhr 1. Mannschaft.

Spielersitzung Sonnabend, vor Beginn der Versammlung im Eigenheim.

Handball-Vorschau

Der kommende Sonntag bringt die Elf von Pfungstadt nach Langen. Ein interessanter Vergleich, Pfungstadt als Dritter der Tabelle gegen Langen, das den drittletzten Platz einnimmt.

Fussball

Egelsbach 1. A-Jgd.—TSV Darmstadt 6:0 (2:0)

e Ein interessantes Spiel zeigten am Sonntagvormittag die Jugendmannschaften beider Vereine. Schon in der 12. Minute ging Egelsbach durch ihren Rechtsaußen Köhler in Führung, dem dann der sehr bewegliche Halblinke Benz bis zur Pause noch 2 weitere Treffer anreihte. Nach Seitenwechsel drängte Egelsbach seinen Gegner vollkommen in seine Hälfte und erzielte durch Becker, Rühl und nochmals durch Benz den 6:0-Sieg. — Die II. A-Jugend erkämpfte sich gegen den VfR Langen einen verdienten 3:1-Sieg und die Schüler schickten am Samstag ihren Nachbarn aus Wixhausen mit einer 2:1-Niederlage nach Hause.

Fußball am Sonntag. Egelsbach beim Tabellenführer. **Der SG Egelsbach steht am kommenden Sonntag** ein schwerer Gang bevor, muß sie doch zu der bisher in der Bezirksklasse noch allein ungeschlagen dastehenden Mannschaft von Rot-Weiß Walldorf, die bei 6 Spielen mit 12:0 Punkten die Tabelle anführt. Schon immer haben sich beide Mannschaften in den Punktspielen recht interessante Kämpfe geliefert und so wird es auch am Sonntag in Walldorf sein. Die Egelsbacher sind sich darüber klar, daß in Walldorf die Trauben recht hoch hängen, werden aber trotzdem versuchen, verlorenes Terrain wieder einzuholen. Spielbeginn 14.30 Uhr. Vorher Reserven um 12.45 Uhr. Fußballfreunde, **begleitet Eure Mannschaft** am Sonntag recht zahlreich und gebt ihnen damit den nötigen Rückhalt.

Tabelle der Fußball-Bezirksklasse Darmstadt

Walldorf	6	15:2	12:0
Viktoria Urberach	8	13:6	12:4
Wixhausen	6	13:5	9:3
Germania Ober-Roden	6	9:9	6:6
Mörfelden	6	11:14	6:6
Hassia Dieburg	7	16:14	6:6
Bischofsheim	8	16:17	6:10
SV Münster	6	15:16	5:7
Erbach	6	10:20	4:8
Egelsbach	7	10:14	4:10
KSV Urberach	5	9:14	3:7
Trebur	5	9:14	3:7

Am Sonntagvormittag um 10 Uhr spielen im Verbandsspiel die I A-Jugend gegen die II A-Jugend der SG Egelsbach auf den Brühlwiesen.

ez **Fußball in Erzhausen.** Zum 4. Heimspiel empfängt die Sp.V Erzhausen die Reserve der Sp.Vg. Arheilgen. Die Leute aus der Darmstädter Vorstadt verfügen über das gleiche Punktkonto wie die Mannschaft des TSV Darmstadt, die vergangenen Sonntag knapp geschlagen wurde. Die Hintermannschaft der Einheimischen, die im letzten Spiel verwundbare Punkte zeigte, wird wohl befreiende Schläge zeigen müssen, um Erfolge des Gegners zu verhindern. Wird der Sturm sein cshnelles Spiel vom Vorsonntag wiederholen? Wir tippen auf einen Sieg des Gastgebers. Am Samstagnachmittag 16 Uhr empfängt die neu zusammengestellte 1. Schülermannschaft die gleiche von Weiterstadt, während die 1. Jugend bei der gleichen in Messel zu Gast ist.

Tabellenstand der A-Klasse vom 30. Oktober:

1. Messel	8	35:11	16:0
2. Griesheim	8	34:18	13:3
3. Erzhausen	8	34:19	12:4
4. Weiterstadt	7	16:21	9:5
5. SV 98 Soma	8	21:15	9:7
6. VfR Langen	8	21:14	8:8
7. Arheilgen Soma	8	23:10	7:7
8. Hähnlein	8	19:25	7:9
9. TSV Darmstadt	7	22:11	6:8
10. Bickenbach	8	19:31	6:10
11. Gräfenhausen	6	14:13	5:7
12. Alsbach	8	17:32	4:12
13. Nieder-Ramstadt	8	16:32	4:12
14. SSG Langen	8	12:28	3:13

LANGENER ZEITUNG
Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493. Verantwortlich für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Straße 76

Egelsbacher Nachrichten

e **Neuer Generalbebauungsplan.** Bürgermeister Keil hat den früheren Leiter des Staatsbauamtes Offenbach, Oberbaurat Engel, mit der Bearbeitung des Generalbebauungsplanes der Gemeinde Egelsbach beauftragt. Über seinen Entwurf, der wegen der Kürze der ihm zur Verfügung stehenden Zeit noch nicht Anspruch auf Vollkommenheit erheben kann, hielt Herr Engel einen Vortrag vor der hiesigen Gemeindevertretung. Zum Gesamtplan konnte der Vortragende sich nur andeutend äußern, während er dem Teilabschnitt Verlängerte Schillerstraße, Erzhäuser Straße, Westendstraße, Mainstraße längere Ausführungen widmete. Im früheren Entwurf war an der Einmündung der obigen Straßen ein freier Platz vorgesehen, der in gerader Linie durchschnitten werden sollte. Oberbaurat Engel hielt diese Lösung nicht für glücklich. Er konnte die Gemeindevertretung, trotz einiger von ihr anfänglich geäußerter Bedenken für seinen Entwurf, der eine beiderseitige Bebauung mit Unterbrechung der Erzhäuser Straße vorsieht, gewinnen. Sofern die Bautätigkeit weiteren Auftrieb erhält, dürfte das Egelsbacher Straßenbild, bei entsprechender Anordnung und Ausführung der Bauvorhaben um einen ansprechenden Platz bereichert werden.

e **Der Schuljahrgang 1909** hält am Samstag im Gasthaus Hessischer Hof eine Jahrgangsfeier ab.

e**Die Egelsbacher Lichtspiele** bringen den Wienfilm „Wir bitten zum Tanz" mit Moser, Hörbiger und Elfie Mayerhofer. Wieder ein Film voll Herz und Gemütlichkeit. Wieder zwei unbeschwerte Stunden. Nur Mittwoch, den 9. November läuft der erregendste Kriminalfilm des Jahres „Scotland Yard greift ein". Ein Film voller Spannung von Anfang bis zum Ende.

Erzhausen

ez **25 Jahre Rotes Kreuz Erzhausen.** In diesen Tagen sind es 25 Jahre her, daß in Erzhausen einige Männer den Samaritergedanken aufgriffen und sich 1922 dem Arbeiter-Samariterbund anschlossen. Von diesen Gründern sind heute noch Friedrich Dilfer, Heinrich Haaß, Adam Deußer, Ludwig Wannemacher und Christian Wesp, der schon 1913 dem Wixhäuser Roten Kreuz beigetreten war, in der Nächstenhilfe tätig. Zu der eigentlichen Arbeit als Helfer bei Unglücksfällen und Katastrophen kam nach dem Zusammenbruch noch die soziale Betreuung der Hilfsbedürftigen hinzu. So konnten in den letzten schweren Jahren erhebliche Mengen an Geld- und Sachspenden des Amerikanischen Roten Kreuzes spenden verteilt werden, was in erster Linie durch großzügige Spenden des Amerikanischen Roten Kreuzes ermöglicht wurde. Auch eine Jugendgruppe konnte ins Leben gerufen werden. Der Ortsverein zählt im 25. Jubiläumsjahr 120 Mitglieder und es wäre wünschenswert, wenn weitere Einwohner, die noch ein Scherflein für ihren Nächsten erübrigen können, als zahlende Mitglieder den Verein verstärken könnten. Zu der Jubelfeier am Samstag, um 20 Uhr im „Erzhäuser Hof" haben sich außer dem Musikverein Harmonie alle hiesigen Gesangvereine, die Gesangsabteilung der Sp.V, der Evangelische Kirchenchor und der wiedergegründete Sängerbund, sowie die Turnabteilung der Sp.V Erzhausen zur Verfügung gestellt. Am Sonntagvormittag um 9 Uhr zeigt das Rote Kreuz in Verbindung mit der Freiwilligen- und Pflichtfeuerwehr eine großangelegte Übung, zu der die Einwohnerschaft herzlich eingeladen ist.

ez **Vom Tischtennis.** Vergangene Woche empfing die Jugendmannschaft der Tischtennisabteilung der Sp.V. Erzhausen die Griesheimer Jugend, die nach schönen Spielen 7:2 geschlagen wurde. Nach zwei Niederlagen gegen Nieder-Beerbach und Nieder-Ramstadt, die mit 4:5 recht knapp waren, hat die Jugend, nachdem einer der besten Jugendspieler wieder zur Verfügung steht, an Spielstärke zugenommen. So konnte sie im internen Vereinskampf gegen die 1. Mannschaft ein ehrenvolles 4:5 erzielen. Die Sieger der Jugend waren Georg Stork gegen Philipp Heck und Walter Keller, der in einem spannenden 5-Satz-Kampf seinen Bruder Philipp Keller besiegte.

ez **Heimatabend ehemaliger Danziger.** Der „Bund der Danziger" veranstaltet am Sonntag, den 5. November, 20 Uhr in der „Turnhalle" zu Arheilgen einen Bunten Abend mit Tanz, zu dem er alle Bewohner des früheren Freistaates Danzig, die heute in unserem Heimatgebiet leben, herzlich einlädt.

Egelsbacher Lichtspiele
Freitag, Samstag, 20 Uhr
Sonntag 17.30 und 20 Uhr
„Wir bitten zum Tanz"
mit Hans Moser, Paul Hörbiger, Hans Holt, Elfie Mayerhofer.
Ein Film voll Herz und Gemütlichkeit.
Nur Mittwoch, den 9. Nov., 20 Uhr
„Scotland Yard greift ein"
Die Verfilmung eines der größten Kriminalfälle des letzten Jahrhunderts
Spannung vom Anfang bis zum Ende!

Fahrzeugbesitzer
wenden sich bei Bedarf von Auto-Karosserien und Karosserie-Reparaturen an:
Karl Heller, Karosseriebau
Egelsbach, Ostendstraße 34
Spezialist in DKW-Karosserie-Reparaturen

Öfen Herde, Kesselgestelle
Fahrräder / Nähmaschinen
Radio-Apparate kaufen Sie günstig bei
Karl Dammel
MÖRFELDEN Telefon 310

Sportgemeinschaft Egelsbach
Abt. Turnen u. Handball
Samstag, 5. 11., 20.30 Uhr im Eigenheim
Versammlung
mit wichtiger Tagesordnung. Um vollzähligen Besuch bittet der Vorstand.

Zu verkaufen!
Kuhwagen, Egge, Grubber, Pflug, Dickwurzmühle, Jauchefaß, Kuhkummet, 1 junge Ziege. Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 76

Laufmaschen
heben, **Strümpfe** ansohlen.
Strickwaren-
Reparaturen und Neuanfertigung.
Strickerei Steltz
Langen, Mühlstr. 22
Annahme in Egelsbach
Vollhardt, Bahnstr. 82

Mutterschwein
zu verkaufen
Egelsbach, Ernst Ludwigstrasse 49

Saalbau EIGENHEIM Egelsbach
Sonntag, 6. Nov.: **Großer Tanz**
Es spielt die Kapelle M. D.
Beginn 20 Uhr Eintritt DM 1.—

DANKSAGUNG

Für die uns bei dem so unerwarteten Hinscheiden meiner unvergeßlichen Frau, unserer herzensguten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Katharine Bernhardt
geb. Christ

erwiesene herzliche Teilnahme sowie für die vielen Kranz- u. Blumenspenden und die Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir hiermit allen herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Appenheimer für die tröstenden Worte am Grabe, Herrn Dr. Schlapp für seinen ärztlichen Beistand, und ihren Schulkameraden u. -kameradinnen für die innige Anteilnahme und die Niederlegung des Kranzes.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Karl Bernhardt und Kinder
Egelsbach, Langen, Wixhausen, Frankfurt/Main, den 2. Nov. 1949

Du warst so gut,
du starbst zu früh,
wer dich gekannt,
vergißt dich nie.

DANKSAGUNG

Für die herzliche Teilnahme und die so überaus zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, die mir beim Hinscheiden meines innigstgeliebten unvergeßlichen Gatten und Vater

Herrn
Johann Philipp Eichhorn

erwiesen wurden, sage ich allen meinen herzlichen Dank. Besonders danke ich den Ärzten und Schwestern des Städt. Krankenhauses Ffm. für die Bemühungen und aufopfernde Pflege während seiner Krankheit. Ferner danke ich Herrn Pfarrer Appenheimer für die trostreichen Worte am Grabe sowie den Schulkameraden u. -kameradinnen für die Niederlegung des Kranzes

In tiefstem Schmerz:
Margarete Eichhorn u. Kind Helene
und Angehörige

Egelsbach, den 2. November 1949
Ernst-Ludwig-Straße 79

Ernst Müller
Maß-Kürschnerei
Pelzwaren
Egelsbach
Westendstraße

1 Krappen vom Holzweg bis Taunusstraße verloren. Der ehrliche Finder wird um Abgabe b. Kern, Taunusstraße 26 gebeten.

Anzeigen-Annahme
OSKAR DRECHSLER
Heidelberger Straße 3

NACH FEIERABEND

Die unterhaltende Seite der »Langener Zeitung«

Selbstzucht

Mensch, du sollst dich selbst erziehen.
Und das wird dir mancher deuten:
Mensch, du mußt dir selbst entfliehen.
Hüte dich vor diesen Leuten

Rechne ab mit den Gewalten
In dir, um dich. Sie ergeben
Zweierlei: wirst du das Leben,
Wird das Leben dich gestalten?

Mancher hat sich selbst erzogen;
Hat er auch ein Selbst gezüchtet!
Noch hat keiner Gott erflogen,
Der vor Gottes Teufeln flüchtet.

Richard Dehmel.

Die erste Kritik

Kritiken sind im allgemeinen dazu da, Gutes zu loben und auf Fehler aufmerksam zu machen Kommt man jedoch in die Lage, eine Sache kritisieren zu müssen, an der ein Mensch sich zum ersten Mal in seinem Leben versucht, sollte das Urteil immer anerkennend und hoffnungsvoll sein. Viele kleine Talente, die das Dasein bereichern könnten, sind nicht zur Entfaltung gekommen, weil sie im Anfang zu scharf auf die eigene Unvollkommenheit hingewiesen wurden. Gerade die zarten, feinfühlenden Naturen ziehen sich sofort in sich selbst zurück und verlieren den Mut.

Vergilbte Notenblätter erzählen

Kleine Skizze vom Wegrand des Ruhmes – Von Friedrich Keller

Der dicke Wirt von der „Alten Post" in Halle an der Saale stand mißmutig hinterm Schanktisch und spülte die Gläser; und das Gesinde, das die Stuben fegte und die Stühle zurechtrückte, wagte kaum ein lautes Wort zu sagen, denn der Wirt war jähzornig und unberechenbar, wenn er so schlecht geschlafen hatte, wie in den letzten drei Tagen... oder wohl besser Nächten.

Wie wollte er auch in Schlummer kommen, wo seine Schlafstube mit dem breiten Ehebett just neben dem Fremdenzimmer Nummer 3 lag, das seit drei mal 24 Stunden an den verrückten Gast vermietet war, der sich niemals sehen ließ, die Mahlzeiten auf seinem Zimmer nahm und im übrigen Tag und Nacht auf dem Spinett spielte.

Wenn es noch Tänze gewesen wären, die der Fremde durch die Stunden klingen ließ, aber nein, es waren zusammenhanglose Melodienstreifen, die oft abgerissen, sich wiederholten und einem Kopfschmerzen machten. Da... eben begann es wieder! Und vor kaum zwei Stunden hatte es aufgehört.

Der Wirt hatte langsam das Glas, das er spülte, auf den Schanktisch gestellt. Unsicher, als könne er es einfach nicht glauben, daß da oben wieder gespielt würde, hob er den Kopf und lauschte. Dann schob er sich ganz langsam hinter dem Tisch vor, gab dem Hausknecht einen Wink mit ihm zu gehen und schritt, wie zu einer ernsten Tat entschlossen, die Stiege zum ersten Stockwerk hinauf.

Dreimal pochte die Wirtsfaust gegen die Stubentür mit der Nummer drei. Dann trat er ein und neugierig steckte hinter ihm der Knecht den Kopf durch die Tür.

Das Zimmer war unordentlich; offene Reisekoffer standen umher, Bücher lagen auf den Stühlen und um das Spinett häuften sich geschriebene Blätter Notenpapier. Inmitten dieser Unordnung saß ein Mann in einem buntgeblümten Schlafrock vor den Tasten und spielte und schrieb und spielte wieder — ohne sich durch den Wirt und seinen Begleiter auch nur irgendwie stören zu lassen.

Das war dem Dicken zuviel. Die ganze Nacht hatte er sich beherrscht, den Tag vorher halte er über sich ergehen lassen, ohne etwas zu sagen..., denn man sollte nicht von ihm reden, daß er ein unfreundliches Gasthaus halte.

Aber nun war es genug... Ihm schwoll die Zornesader auf der Stirn, er stemmte beide Hände in die runden Seiten und schrie mit lauter Stimme barsch und rücksichtslos: „Ruhe, zum Donnerwetter! Ruhe!"

Verwundert, als käme er aus einer anderen Welt zurück, wandte der Mann am Klavier langsam den Kopf mit dem scharfen Profil: „Wie bitte?"

„Sie sollen endlich mal aufhören zu spielen, das geht ja Tag und Nacht mit Ihrer Klimperei... Da wird man ja toll.. Wenn man das immerfort mit anhören muß.. Und außerdem können Sie dem Hausknecht gleich Ihre Koffer geben... Sie müssen ausziehen — Ich behalte Sie nicht länger... Ziehen Sie in die Herberge für das fahrende Volk... Da sind noch mehr Musikanten Ihrer Sorte!"

„So... also ausziehen soll ich? Auch dann noch, wenn Er diesen Brief gelesen hat?"

Seine schmale Hand, an der ein großes Siegel spiegelte, nahm ein gefaltetes Blatt unter den Noten vor... „Auch dann noch?"

Der Wirt nahm mit bewußter Gleichgültigkeit das Blatt und las es am Fenster... Dem Hausknecht aber wären fast die Augen übergegangen, als er wenig später seinen Herrn einen tiefen, tiefen Kratzfuß machen sah, den der schon wieder klimpernde Gast einfach übersah...

Und das schien dem Wirt nicht einmal unangenehm zu sein, denn er stahl sich auf Zehenspitzen zur Tür, kratzfußte dort wieder und verschwand schneller, als er gekommen war...

Eine halbe Stunde später saß er in der Werkstatt beim Schildermaler Bertram in der Kreuzgasse und bestellte eine Aufschrift für sein Wirtsschild.

„Ja, ich mach' Dir's schon", sagte der Maler, „nur sagen mußt Du halt, wie es heißen soll!"

Da reckte der Wirt seine kleine Gestalt und sagte betont: „Königlich sächsische Hofherberge... mußt Du mir schreiben... Und darunter den heutigen Tag, den 12. August 1716..."

„Königliche Hofherberge? Ja... wie denn das?" fragte der Maler und legte den Pinsel neugierig in den Farbtopf zurück, „Hast du denn einen Fürsten bei Dir wohnen?"

„Nein, aber einen Freund vom König, und der König von Sachsen hat ihm ein eigenhändiges Schreiben mitgegeben an die Untertanen, daß sie dem Herrn gefällig sein sollen und ihn aufnehmen, als käme er selbst.. der König... Und das muß auf mein Schild, gerade unter die Worte „Zur alten Post" Und nur wenig kleiner... Dann kann der Wirt „Zu den drei Mohren" platzen vor Neid. Wenn auch bei ihm der Bürgermeister täglich seinen Abendschoppen trinkt!"

Als noch am Nachmittag dieses Tages der Maler auf der hohen Leiter die ihm angegebenen Worte an das Wirtsschild der „Alten Post" in Halle an der Saale schrieb, glitt auch in der Fremdenstube Nummero drei eine Feder übers Papier.

Die schmale Hand mit dem großen Siegel schrieb auf das oberste Blatt eines Paketes Noten:

„Kammertrio".

Und darunter setzte der Fremde mit kühnem Schwung seinen Namen: „Von Georg Friedrich Händel".

Eine Sternschnuppe versank ins Nichts

Studie einer ersten Liebe – von Towen Grill

Niemals vorher war Alf mit Mädchen beisammen gewesen. Auf dem Gut seines Vaters gab es nur die Mägde, für die er der Herrensohn war und so gehörte sein sechzehnjähriges Herz seinen Pferden und den Hunden. Bis Cirry kam.

Sie war die Tochter von Vaters Bruder und sie war zwanzig Jahre alt und blond und schön. Als Alf sie auf dem Bahnhof zum ersten Male gesehen hatte, stand er wie erstarrt und sein Vater mußte ihn in den Rücken stoßen, daß er nur die drei Schritte voranging und ihr die Hand gab, wie sich das gehörte.

Nach drei Tagen ritten sie beide zusammen aus. Er hatte ihr seine liebste Schimmelstute satteln lassen und selbst den ungestümen „Darius" genommen, den auch der Stallmeister nur mit Mühe halten konnte. So ritten sie in den Sommernachmittag hinein.

„Wir wollen zum kleinen See", meinte Alf. „dort können die Pferde, wenn sie abgekühlt sind, trinken..."

Sie ritten wohl zwei Stunden lang.

Die Birkenallee ging in einen alten Eichenwald über; dann kam der See. Unberührt und einsam lag er mit glasklarem Wasser da — wie ein Märchen.

„Wir sollten baden", sagte Cirry. „Es ist schön hier..."

„Wir haben kein Badezeug mit", meinte er. Sie sah ihn an.

„Brauchst Du Badezeug?" fragte sie spöttisch.

Da bekam er einen roten Kopf und führte sein Pferd in den Schatten einer breiten Weide. Daneben warf er sich ins Gras und sah in die Wolken.

Nach einer Weile hörte er sie seinen Namen rufen und sprang auf. Sie saß wie eine Nymphe ohne Sattel auf dem glatten Rücken der Stute — weit im See. Wie ein lebendiges Marmorbild sah das aus, das ihm winkte...

*

Es dämmerte schon, als sie auf den Gutshof ritten. Cirry schwang sich aus dem Sattel und lief ins Haus.

„Laß", sagte Alf zum Reitknecht, der „Darius" nehmen wollte, „ich reite noch einmal fort..."

Und er nahm das Pferd jäh vorn hoch und galoppierte vom Hof.

So stürmte er über die Felder, auf denen der Abend stand, über das Vorwerk hinaus, weiter und weiter in einem wunderbaren Gefühl der Stärke und des Glücks.

„Sie liebt mich", dachte er, „sie liebt mich und ich werde sie heiraten... Wie glücklich ich bin..."

An der Koppel vor den Ställen wartete der Reitknecht mit einer Laterne. Es war Nacht geworden, als Alf heimkam.

„Darius" reite ich jetzt immer...", meinte Alf und ging durch den Park zum Gutshaus hinüber.

Der Mond war aufgegangen und der Himmel stand von Sternen voll.

„Der hellste Stern soll Cirry heißen..." dachte Alf... „immer nur Cirry!"

*

An der Treppe traf er die Mamsell: „Um Gottes willen, Alf, kommen Sie nur. Wir haben Gäste... Fräulein Cirrys Verlobter ist gekommen... Wo bleiben Sie denn nur?"

Der Junge stand wie starr, dann drehte er sich um und ging durch den dunklen Park ganz langsam zurück zu den Ställen.

Über ihm verflammte eine schimmernde Sternschnuppe und versank ins Nichts.

Zwiesprache mit Blumen

Geheimnisvolle Seelen in bunten Blütenkelchen – Eine kleine Welt wundersamer Wesen

Ich glaube, daß es Rainer Maria Rilke war, der davon erzählte, daß er mit den Seelen der Blumen sprechen würde wie mit lebendigen Menschen. Und daß dies alle tun könnten, die Blumen wahrhaft lieben.

Aber tun das wirklich alle jene, die Blumen kaufen, die sie verschenken oder in die Wohnung nehmen? Sie haben Blumen gern, aber ist vom Gernhaben nicht noch ein weiter Weg zum Lieben?

Nur, wer an die Seele glaubt, die in jeder Blüte lebt, wer in jedem Blumenköpfchen ein Gesicht erkennt und wem jeder welkende Zweig am Wege ins Herz schneidet, der liebt sie wirklich.

Ist es nicht eine ganz kleine Welt wundersamer Wesen? Sind nicht alle Blumen verschieden, wie die Menschen, gibt es nicht richtige Charaktere unter ihnen von der Bescheidenheit eines Gänseblümchens bis zur aristokratischen Empfindsamkeit der Orchidee?

Man muß nichts von den vielen Versuchen der Botaniker wissen, um hinter dem Blütenleben und Blütensterben mehr als die Zufälligkeit des Wachstums und Vergehens zu ahnen. Wurden nicht schon vor Menschenaltern die Blumen mit dem Schleier des Märchens umsponnen, sah man in ihnen nicht Elfenkinder und Blütenengel, schrieb man ihnen nicht geheimnisvolle Wunderdinge zu?

Sprechen Blumen nicht? Hast Du noch nie den wehen Schrei einer am Wegrand zertretenen Rose gehört, noch nie das Klagen in enger Vase langsam ihrer Auflösung entgegendämmernden Astern? Weißt Du nichts von dem Jauchzen eines Brautstraußes und von dem freundlichen Glückwunsch der Geburtstagsblümchen?

Vor steinernen Werken stehst Du oft in Andacht und sagst, daß Künstler dem Steinbild eine Seele gaben. Spricht dieser Stein denn mehr zu Dir als eine Wiese tanzender Krokusse im Lenz?

Nimm sie an Dein Herz, alle Blumen, die Dir blühen. Und halte mit ihnen Zwiesprache. Denn sie sind die Freudentränen des Schöpfers.

Helge Krugenkamp

Der Geist der Tante Babette

Eine spiritistische Angelegenheit – Als Kurzgeschichte erzählt von Juana Bergen-Hoff

Fräulein Therese hatte eine Schwäche für das Okkulte. Sie war in der Astrologie ebenso bewandert wie in der Handlesekunst, und alle verliebten Hausmädchen des ganzen Viertels kamen zu ihr, um sich das Schicksal sagen zu lassen. Diese Besuche fanden meist im Abenddämmern statt, denn erstens ist dies die geeignete Stunde für das Wahrsagen, zweitens hatten die Hausmädchen nicht früher Zeit und drittens hätten sie am Tage Fräulein Therese auch gar nicht angetroffen, denn sie war Schneiderin und arbeitete außer dem Hause. Aber nicht nur die Hausmädchen kamen und ließen sich wahrsagen. So nach und nach hatte sich ein fester Kundenkreis zusammengefunden, Männer und Frauen aus dem Hinterhaus und den Nachbargrundstücken.

Jedesmal, wenn sie die Karten schlug, seufzte die kleine Schneiderin und meinte: „Man sollte einmal eine spiritistische Sitzung veranstalten. Dann sprechen die Geister selber und jeder kann seine Fragen stellen.. wenn man nur die entsprechenden Menschen beisammen hätte und ein Medium finden würde..."

Worauf ihr jeweiliger Besucher verständnisvoll nickte und feststellte: „Tja..., aber das Medium!"

Eines Tages, als Therese nach Hause kam, wurde sie vom Gemüsehändler Brommel, der im Vorderhaus seinen Laden hatte, angesprochen. Sie kannte ihn, denn er hatte sich ihr anvertraut und ihre Karten befragt, als die Kellnerin aus der Stehbierhalle an der Ecke ihm mit einem Taxichauffeur davongefahren war. Seither kam er immer, wenn er Liebeskummer hatte und das war mindestens zweimal im Monat.

„Also, was das Medium wäre, das hätte ich nun", meinte er, „es ist eine vom Jahrmarkt Noch ganz jung, ich habe sie gestern erst kennengelernt und gleich mal gefragt. Sie macht mit, und früher war sie einmal bei einem Zauberkünstler Olinil"

„Dann werden wir mit ihr die spiritistische Sitzung machen", strahlte Therese, „am besten bei mir natürlich, denn mein Zimmer hat schon das okkulte Fluidum. Wann paßt es denn der Dame?"

„An jedem Abend nach acht, früher nicht, weil das Mädchen doch in einer Bude angestellt ist, wo sie augenblicklich „Isoletta" macht, die Dame ohne Unterleib." Und so beschlossen sie zum nächsten Donnerstag diese „Isoletta" einzuladen und mit ihr einige okkulte Freunde aus der Nachbarschaft. Da Fräulein Therese tagsüber verhindert war, übernahm Herr Brommel es, die Einladungen anzubringen. Das fiel ihm nicht schwer, denn es waren alle seine Gemüsekunden, die er täglich im Laden sah.

*

Der Donnerstag kam. Fräulein Therese war bereits am frühen Nachmittag zurückgekehrt, um Zeit für die notwendigen Vorbereitungen zu haben. Der große Tisch, der sonst im Zimmer stand, war beiseite gerückt und an seine Stelle das kleine Nähtischchen getreten, die Hängelampe war durch rotes Seidenpapier verkleidet und die Fenster durch Decken dicht verhängt. Vor Aufregung hatte Fräulein Therese kein Abendbrot gegessen, von sechs Uhr ab wartete sie auf die Gäste, obwohl diese erst auf acht Uhr geladen waren.

Endlich, nach zwei Stunden, die zur — Ewigkeit wurden, klingelte es zum erstenmal. Es war der Gemüsehändler mit „Isoletta". Scheu betrachtete Therese das Medium. Es hatte gar nichts besonderes an sich, sah ziemlich verhungert aus und hatte schwarze, strähnige Haare und einen großen, rot geschminkten Mund.

So nach und nach fanden sich alle Gäste ein: die Bäckermeisterstochter von gegenüber, der Altwarenhändler, die Frau vom Buchbinder und die neue Bedienung von der Stehbierhalle.

Als es halb neun Uhr war, fragte Therese den Gemüsehändler: „Wer fehlt denn noch, können wir denn nicht anfangen?"

„Der Musiker Pfeiffer mit seiner Frau, von oben, aber der kommt vielleicht gar nicht!"

„Ich könnte ja mal raufgehen, er wohnt direkt über mir..." schlug Therese vor.

„Man soll niemanden zu seinem Glück zwingen", brummte Herr Brommel, „fangen wir ruhig an!"

Sie setzten sich um den kleinen Tisch.

„Also Ruhe... ich mache jetzt das Licht aus! Graulen Sie sich nicht, meine Damen und Herren und denken Sie bei allem was jetzt passiert, daß es von wegen der Wissenschaft ist, was wir hier tun!"

Das rote Licht ging aus. Im Dunkel herrschte atemlose Stille.

„Huch", machte die Bäckermeisterstochter plötzlich und kicherte.

„Entschuldigen Sie schon, ich dachte mein Stuhl wäre da", hörte man Brommels Stimme. Dann war es wieder still.

„Wir müssen die Kette bilden, die Kette ist wichtig, sonst kommen die Geister nicht", flüsterte Fräulein Therese.

Die Hände tasteten zueinander. Alles wartete.

Plötzlich begann es zu klopfen... nicht laut, sondern unwirklich und gedämpft. Es klang wie aus weiter Ferne.

„Es klopft, hören Sie, wie es klopft", zitterte die Frau vom Buchbinder.

„Ein Geist, das kann nur ein Geist sein", sagte Fräulein Therese.

Alle lauschten wieder. Nach einer Weile tönte ein dumpfes Knurren.

„Das war mein Magen", sagte Herr Brommel, „aber jetzt... jetzt klopft es wirklich."

Tatsächlich, es klopfte. In wechselndem Rhythmus und gedämpft.

„Wie heißt Du Geist?" fragte Fräulein Therese.

Bum bum... Pause... Bum... Pause... Bum bum klopfte es.

„Die Zahl der Klopftöne gibt die Stellung der Buchstaben im Alphabet an", erklärte Therese, „zwei, eins, zwei, das bedeutet Bab!"

„Es wird wohl Babette heißen", ließ sich der Altwarenhändler vernehmen, ich hatte eine Tante Babette, die spukt bei mir noch jetzt auf dem Speicher herum!"

Man nahm es wortlos auf, denn Tante Babette klopfte schon wieder. Man stellte Fragen und erhielt Klopfzeichen als Antwort. Freilich aus diesen Antworten wurde niemand klug, sie ergaben keine richtigen Sätze und Worte und man mußte sich vieles zusammenreimen. Aber spricht nicht jedes Orakel in Rätseln?

Nach Mitternacht ging man auseinander mit dem unheimlichen Gefühl, in geheimnisvoller Verbindung mit der Geisterwelt gewesen zu sein.

*

Am nächsten Morgen, als Fräulein Therese zu ihrer Näharbeit ging, traf sie auf der Treppe den Musiker Pfeiffer aus dem zweiten Stock.

Er zog freundlich den Hut und meinte: „Bitte entschuldigen Sie, daß ich gestern Abend nicht gekommen bin, aber mein Töchterchen hat heute Geburtstag und da habe ich ihr noch rasch aus drei Zigarrenkisten eine kleine Puppenküche gezimmert. Man hat ja heutzutage kein Geld für Spielzeug. Meine Frau hatte eine dicke Wolldecke auf den Tisch gelegt, und hoffentlich hat Sie mein Klopfen nun nicht gar zu sehr gestört!"

*

Therese sprach niemals mehr von Spiritismus. Herr Brommel übrigens auch nicht, denn seit dem zärtlichen Heimweg mit der „Dame ohne Unterleib", fehlten ihm seine goldene Uhr und die Brieftasche, in der sich die Tageseinnahme befunden hatte.

Eine Mördernatur unter den Singvögeln

Der Neuntöter, wie er lebt und was er treibt — Ein unheimliches Wesen

Mit den Scharen unserer lieblichen Singvögel, die mit dem Beginn der kalten Jahreszeit wärmere Gefilde aufsuchen, hat auch ein bösartiger Außenseiter unter ihnen die heimischen Fluren verlassen, um den Winter in Ostafrika und südlich des Äquators zu verbringen. Es ist der Würger, oder auch Neuntöter genannt. Etwas größer als der Sperling, hauste er den Sommer über meist in Hecken, wo er sein zierliches Nest baute, das er mit Federn, kleinen Würzelchen und Grashalmen weich auspolsterte. Das Weibchen legt etwa 5 bis 6 Eier, die rot, grün und gelb gezeichnet und am stumpfen Ende gesprenkelt sind.

Mit diesem Würger hat es seine ganz besondere Bewandtnis, die ihn zum Schrecken seiner Umwelt macht Es ist ein Vogel mit einer ausgesprochenen Mördernatur, wie sie unter den bei uns bekannten Vögeln der kleineren Arten sonst nicht angetroffen wird.

Mit unheimlichem Geschick und großer Verstellungskunst ahmt der Würger im hübsch gezeichneten Federkleid zahlreiche Vogelstimmen nach, um seine Opfer anzulocken Er versteht es zum Beispiel, auf dem Wipfel eines kleinen Baumes sitzend, seiner Kehle so täuschend das hilflose Piepen eines Jungvogels zu entlocken, daß sich im Nu eine ganze Anzahl Vogelmütter und -väter um ihn versammeln, auf der Suche nach dem vermeintlichen Irgendwo in der Nähe aus dem Nest gefallenen Artgenossen.

Darauf hat der blutgierige Komödiant nur gewartet. Schon hat er sich einen feisten Sperling aufs Korn genommen und verfolgt ihn im rasenden Flug. Da der Würger nicht, wie die großen Raubvögel unserer heimischen Wälder, etwa wie der Sperber, Krallen hat, mit denen er sein Opfer schlagen kann, muß er es zu Boden drücken, um ihm den Garaus zu machen. Dazu dient ihm sein hakig übergebogener, starker Schnabel. Er ist sein Mordinstrument, mit dem er, ohne Bedürfnis nach Nahrung, auf Raub ausgeht, um der nackten Lust am Töten zu fröhnen.

Doch nicht nur kleinere Vögel, sondern auch Mäuse, Käfer und was da kreucht und fleucht und schwächer ist als er, fällt ihm zur Beute. Das Eigenartige in der Natur dieses Vogels ist es nun, daß er seine Beute nicht verzehrt, um seinen Hunger zu stillen, sondern den größeren Teil davon an Dornen und neuerdings auch an Stacheldrahtzäunen aufspießt. Er legt sich so eine grausige „Speisekammer" zu, die gewiß schon mancher aufmerksame Naturbeobachter entdecken konnte.

Man muß den Würger einmal auf seinen Jagdzügen beobachtet haben. Aus den sanften, ja wohllautenden Tönen, die sonst aus seiner Kehle dringen, wird ein grausames, schrilles, mordlüstiges Kreischen. Ein unheimlicher Schatten, streicht er dicht am Boden dahin, unbarmherziger Verfolger, der nicht eher ruht, bis er sein Ziel erreicht hat. Dieses merkwürdige Verhalten des so harmlos scheinenden Vogels, haben sich selbst Naturwissenschaftler und Vogelkundige noch nicht restlos erklären können. Trotz aller Forschungen, die bis in die Weltenräume vorstoßen, gibt uns die Natur eben sogar in unserer nächsten Umwelt, doch noch immer Rätsel auf.

Rätsel

Ich komme immer auf dich zu
Und gehe mit dir weg.
Doch bleibst du stehen, geb' ich Ruh'
Und rühr' mich nicht vom Fleck.
Ich bin, wie man so sagt, „verkehrt",
Vertausche beide Seiten —
Von Mädchen bin ich stets begehrt —
Und sag' nur Höflichkeiten.

(Das Spiegelbild)

Ein Zauberkunststück

Ihr zeigt euren Freunden ein Streichholz und erklärt ihnen, daß ihr damit zaubern wollt. Sie sollen es sich ganz genau betrachten. Das werden die Freunde tun und nichts Verdächtiges an dem Zündhölzchen entdecken, denn es ist wirklich ganz unpräpariert. Nun zieht ihr euer Taschentuch hervor, breitet es auseinander und zeigt es von beiden Seiten. Es ist völlig leer. Einer von den Zuschauern muß euch jetzt helfen. Ihr legt zunächst das Taschentuch über das zuerst gezeigte Zündhölzchen und gebt beides zusammen diesem Helfer in die Hand.

„Hast Du das Zündhölzchen noch?" fragt ihr ihn und er wird diese Frage bejahen. „Dann halte es gut fest", ist euere weitere Rede, „und versuche, es zu zerbrechen"

Mit einem hörbaren Knax wird er das Streichholz zerknicken.

„Hast Du es wirklich ganz zerbrochen?" fragt ihr. Und wenn er nickt, dann murmelt ihr einen Zauberspruch, streicht einige Male über das Taschentuch und.. zieht das Zündholz unbeschädigt hervor.

Wie man es macht? Nun, ihr werdet sehr enttäuscht sein, wie einfach es ist. Ihr müßt nämlich nur in den doppelten Rand eures Taschentuches ein Streichhölzchen stecken, das keiner vorher sieht. Wenn ihr dem Freunde Tuch und Hölzchen in die Hand gebt, verbergt ihr das eurem Publikum gezeigte Zündholz und laßt den Freund das in den Rand gesteckte zerbrechen. Zum Schluß zeigt ihr das unverletzte Holz wieder vor

Wenn ihr in alle vier Kanten eures Taschentuches je ein Streichholz steckt. könnt ihr das Kunststück viermal hintereinander vorführen.

Weltreise unter der Hängelampe

Quiz-Trip rund um die Erde — Eine Rätselfahrt in unbekannte Länder

Wenn man schon nicht in der Welt herumreisen kann, wie man es doch ach so gerne möchte, sollte man sich jetzt in der Zeit der langen Abende den Atlas zur Hand nehmen und mit dem Zeigefinger auf Reisen gehen. Mit einem bißchen Phantasie, ein paar Reisebeschreibungen und Lust und Liebe zur Sache kann es fast ebenso interessant werden, wie wenn man selbst ferne Länder und Völker besucht. Die zwei folgenden Rätsel wollen dabei ein wenig helfen und anregen.

Die erste Aufgabe heißt: In welchem Lande würdet ihr wem begegnen.

Die zweite: Wo spricht man die angeführten Sprachen, denn nicht jedes Land spricht die Sprache, die wie sein Name klingt, z. B. in der Schweiz spricht man ja auch nicht nur „Schweizerisch".

I. Wem oder welchen charakteristischen Menschentypen würden sie wo begegnen:

1. Don Quixote	a) Deutschland
2. Old Joe	b) Dänemark
3. Siegfried	c) Schottland
4. Frankenstein-Golem	d) Italien
5. Dr. Jekyll	e) USA
6. Poldi	f) Spanien
7. Romeo	g) Griechenland
8. Hamlet	h) Böhmen
9. Malcolm (Königsname)	i) Oesterreich
10. Orpheus	j) England

II. Welche Sprache spricht man in welchem Land:

1. Hindustanisch	a) Afghanistan
2. Catalanisch	b) Belgien
3. Annamitisch	c) Süd-Afrika
4. Romanisch	d) Irland
5. Tailändisch	e) Spanien
6. Puschtu	f) Indien
7. Amharisch	g) China
8. Flämisch	h) Schweiz
9. Gälisch	i) Abessinien
10. Bantu-Sprache	j) Siam

Auflösung zu Quiz I. 1. f, 2. e, 3. a,
4. h, 5. j, 6. i, 7. d, 8. b, 9. c, 10. g
Auflösung zu Quiz II. 1. f, 2. e, 3. g,
4. h, 5. j, 6. a, 7. i, 8. b, 9. d, 10. c

125000 Stück Wäsche werden ausgewechselt

Was ein Ozeanriese braucht, um in 24 Stunden reisefertig zu sein

Der Binnenländer, der nur gelegentlich einmal eine Seereise auf den großen Dampfern der internationalen Schiffahrtsgesellschaft unternimmt, macht sich kaum eine Vorstellung, was für eine gewaltige organisatorische Vorarbeit zu leisten ist, bis ein solcher Ozeanriese in See sticht.

Um die genauen Fahrpläne einzuhalten, haben die großen Schiffe eine oft nur 24-stündige Hafenzeit Wenn zum Beispiel die „Queen Elizabeth", das größte Schiff der Welt, an den Kais von New York angelegt hat, setzt eine fieberhafte Geschäftigkeit ein. die die gesamte Bevölkerung einer kleinen Stadt in Anspruch nehmen würde. Während dieser kurzen Zeit muß das Schiffspersonal nicht nur 2200 Passagiere mit ihrem gesamten Gepäck, über 10 000 Koffer aller Größen und Arten, aus- und einladen, sondern auch das gesamte Schiff vom Schornstein bis zu den untersten Decks reinigen und für die neuen Gäste vorbereiten.

125 000 Stück schmutzige Wäsche müssen ausgewechselt und die Wassertanks mit fünf Millionen Liter Frischwasser gefüllt werden. Die Brennstoffbehälter für die gewaltigen Maschinenanlagen nehmen fast sieben Millionen Liter Kraftstoff auf. Während die Wäsche in den New Yorker Wäschereien gewaschen wird, werden in der Stadt die Vorräte für 100 000 Mahlzeiten eingekauft. die auf den Fahrten des Schiffes ausgegeben werden. Nur mit Hilfe maschineller Kräfte und einem auf die Sekunde genau funktionierenden Organisationsplan kann diese beachtliche Leistung in einer so kurzen Zeit zu Ende gebracht werden.

Ein Fräulein MIT BLAUEN AUGEN

Roman von Berti Vogel

27. Fortsetzung

Katzenweise schloß die Eintretende die Tür hinter sich. Gleich darauf blieb sie wie angewurzelt stehen — eine Diele hatte geknarrt.

Aber der Zufall kam ihr zu Hilfe. Unten auf der Straße rollte ein schwerer Lastwagen vorüber. Er verursachte eine starke Bodenerschütterung. Die Scheiben klirrten leise.

Der weibliche Eindringling konnte noch einen Schritt näher treten, ohne durch den Künstler entdeckt zu werden. Trotzdem verdeckte er mit seinen breiten Schultern noch immer das Bild, an dem er arbeitete, und sie hätte doch zu gern gewußt, welchem Motiv seine Hingabe galt.

Noch immer hoffte sie, eine Bewegung werde ihr den Blick auf das begonnene Gemälde freigeben. Jetzt!

Nein, er beute sich nur ein wenig vor und führte einige ganz kleine Pinselstriche aus.

Nun aber?

Nein, wieder nichts. Seine Kopfbewegung verriet Ungeduld. Er schien mit zusammengekniffenen Augen ganz fest auf einen bestimmten Punkt zu starren.

„Pfuscherei!" murmelte er.

Und doch schien er von seinem eigenen Urteil noch nicht restlos überzeugt, denn nun trat er wenige Zentimeter zurück.

Vor Schreck wäre die Besucherin fast umgesunken. Sie fürchtete, er könne ihren Herzschlag hören Sie hielt den Atem an, in der Furcht, der Hauch ihres Mundes könne seinen Nacken streifen und ihre Anwesenheit vorzeitig verraten.

Aber nichts dergleichen geschah.

Hübbe verharrte in seiner Stellung, als warte er auf eine Eingebung.

Nach Sekunden angstvoller Regungslosigkeit wagte sie, über seine Schulter hinweg abermals auf das Gemälde zu blicken.

Und nun konnte sie nicht länger an sich halten.

„Das Bild ist ja schon fertig!" hatte sie ausgerufen, ehe sie sich ihrer Rolle wieder bewußt wurde.

Blitzschnell fuhr Barthold herum — da er nicht ahnen konnte, wie nahe sie ihm stand, klopfte bei dieser heftigen Bewegung seine Palette alle ihre grellen Farben gegen ihr weltabstehendes Sommerkleid. Der Pinsel kollerte auf die Bohlen.

„Fräulein Bröhan!" rief Hübbe erstaunt aus. „Mein Gott..."

Sie war so bleich, als stünde er einer Geistererscheinung gegenüber

Auch ihr war der Schreck mächtig in die Glieder gefahren. Sie zitterte am ganzen Leibe.

Wie, um des Himmels willen, sollte sie sich jetzt retten? Sie sah über seine Stirn den Zorn flammen, dem sie und ihr Vater schon einmal ausgesetzt gewesen waren. Sicher würde er sie im nächsten Augenblick hinauswerfen!

Mit versagender Kraft kämpfte sie um ein Lächeln — es gelang ihr. Gleichzeitig legte sie einen Ausdruck sanften Vorwurfs in ihren Blick, dessen Zärtlichkeit sie nicht mehr verbergen konnte.

„Was haben Sie mit meinem neuen Kleid gemacht, Herr Hübbe!" Sie deutete auf die Schmiererei, die von der Ölfarbe auf der geblümten Seide hervorgerufen war. „Vor zehn Minuten habe ich es bei der Modistin — Ihnen zu Ehren! zum erstenmal angelegt, und nun ist es schon verdorben."

Als echter Mann fühlte er sich schuldig, was dadurch zum Ausdruck kam, daß er alle bösen Worte, die er hatte sagen wollen, bei sich behielt und mit großer Verwirrung die Farbflecken betrachtete.

„Bleiben Sie so stehen!" sagte er aufgeregt, legte die Palette beiseite und eilte zu einem Schränkchen, dem er eine kleine Flasche entnahm. „Ich habe hier etwas Terpentin, damit kann man ungetrocknete Ölfarbe auflösen!"

Schon war er niedergekniet. Mit unbeholfenen Händen griff er in die Fülle des Stoffes.

Diese Berührung durchzuckte ihn mit der Gewalt eines elektrischen Schlages.

Die Seide liebkoste seine Hand. Der Duft dieser seinen Dienst mit einem Lächeln duldenden blutjungen Frau schlug über ihm zusammen und machte ihn schwindeln. Es war ein Duft von Blüten und glatter Haut, dieses unsagbare Etwas, das irgendwann jeden Mann mit rätselvollen Geheimnissen in Bann schlägt.

Er dachte natürlich nicht daran, seine Schwäche zu zeigen. Mit einer geradezu finsteren Entschlossenheit machte er sich daran, den Schaden auszulöschen. Es gelang ihm auch wirklich, die Farbe vom Stoff zu entfernen. Das Ergebnis war aber ein ganz anderes als das erwartete — ringsum bildete sich unter seinem weißen Wischtuch ein fettiger Rand. Es sah aus, als hätte jemand eine Putterturke über die gewebten Blumengebilde geschüttet und das Ganze mit einem schmierigen Lappen auseinandergewischt.

Unbeholfen erhob er sich.

„Die Spuren, denke ich, werden von selbst verschwinden."

„Warten wir's ab!" schlug Angelika mit geheimer Schadenfreude vor. Sie war davon überzeugt, daß sie ein zweites Mal Zuflucht zu seiner unverschuldeten Ungeschicklichkeit nehmen müsse. Jedenfalls sehe ich mit Vergnügen das fertige Bild. Da hätte ich ja garnicht mehr zur Sitzung zu kommen brauchen."

„Nicht!" bat er. „Betrachten Sie es nicht! Es ist ein mißlungenes Machwerk." Und da sie trotzdem entschlossen näher herangehen wollte, stellte er sich kampflustig zwischen sie und sein Werk. „Ihre verdammten veilchenblauen Augen sind an allem schuld!" erklärte er, wieder böse werdend. „Ich habe Sie deshalb auch nicht angerufen. Ich wollte den Kampf aufgeben. Ich kriege diesen unfaßbaren Schimmer nicht heraus, der in Ihren irisierenden Pupillen glitzert. Und überhaupt — ich habe heute aus Langewelle ein bißchen daran herumgebessert."

„Schelten Sie nur ruhig meine Augen!" erwiderte Angelika ungerührt. „Das Bild muß ich doch sehen. Sie haben mich ja gemalt, wie ich an dem Abend aussah, als wir uns vor dem Bootshaus trafen? Davon gab es doch nicht einmal eine Bleistiftskizze."

„Zuweilen malt man nach dem Gedächtnis besser als nach hundert Skizzen. Ich habe ja oft genug versucht, Ihre Augenfarbe herauszubekommen, aber alle Blätter taugen nichts, einerlei, ob ich Sie in Pastell oder Aquarell gemalt hatte. Da habe ich's nochmals ganz frei versucht ."

„Und es ist Ihnen geglückt!"

„Das sagen Sie?" Er schüttelte unüberzeugt den Kopf. „Ich habe immer geglaubt Sie verstünden etwas von Bildern.

„Vergleichen Sie doch! Jetzt bin ich da!"

Er überlegte.

„Setzen Sie sich bitte einmal dorthin, schräg mit dem Kopf zum Fenster. Ja. so — danke."

Auf einer neuen Palette drückte er blaue Farbe aus, mischte langsam und stellte sich wieder vor das Gemälde. Unerbittlich suchte sein Blick Angelikas Augen — die der wirklichen Angelika und die der gemalten. Hier setzte er einen Farbtupfer auf, dort verbesserte er das Emaille des Augapfels. So verging wohl eine halbe Stunde, während welcher sie kein Wort sprachen.

„Übrigens", fragte er plötzlich, „wieso sind Sie heute noch gekommen?"

Seine Frage verwirrte sie, es lag eine Art Feindschaft darin. Aber sie hielt es für richtiger, ihm trotzdem zu antworten.

„Sie ließen mir doch ausrichten, die Sitzung könne stattfinden. Ich habe mich entsetzlich abhetzen müssen, um pünktlich zu sein. Sie wissen, wie Modistinnen sind —"

Er ließ die Arme herabfallen.

„Ich hätte in Ihrem Hause angerufen?"

Angelika wurde ungehalten.

„Ja. Sind Sie so vergeßlich? Gestern, knapp vor Mittag. Unser Diener richtete mir Ihren Auftrag am Abend aus, als ich mit meinem Vater von einem kleinen Ausflug heimkehrte." Sie lachte in Erinnerung an Ottos Verschwörermiene. „Ich habe mich amüsiert, daß Sie ihm so sorgsam eingeprägt hatten, den Konsul nichts merken zu lassen. Sonst hätte ich heute auch kaum kommen können"

Pinsel und Palette flogen in die Ecke. Angelikas unbekümmertes Geplauder brachte Barthold aus Rand und Band. Wütend erschien er ganz nahe vor ihr und blitzte ihr in die Augen.

„Wenn Sie sich einen schlechten Scherz mit mir erlauben wollen, muß ich Ihnen sagen, daß Sie sich den verkehrten ausgesucht haben. Ich habe Sie nicht angerufen und nicht anrufen lassen."

Achtung! meldete das weibliche Warnungssignalsystem. Hilfstruppen vorschicken!

„Vielleicht wollen Sie auch bestreiten, daß Sie mein Kleid verdorben haben?"

Angelika deutete auf den öligen Fleck, der inzwischen nur brauner und verschmierter aus dem hauchzarten Gewebe hervorgetreten war.

„Ich habe mein möglichstes getan —" verteidigte sich Barthold schuldbewußt.

„Und es nur noch schlimmer gemacht."

Er tat ihr leid; ihm war anzusehen, daß er nun wieder nicht wußte, wie er sich aus der Klemme ziehen sollte.

„Ich werde es nochmals mit Benzin versuchen!" schlug er vor.

Ein zweites Fläschchen wurde hervorgeholt. ein neuer blitzsauberer Lappen.

Angelika blieb sitzen und Barthold kniete abermals vor ihr nieder.

„Wundervoll kleine Füße haben Sie!" lobte er, einen Augenblick in seinen Bemühungen innehaltend. „Die müßte man zeichnen — wissen Sie, so wie Dürer Hände malte!"

„Ich denke, Sie wollten überhaupt nichts mehr mit mir zu tun haben!"

Der Stich saß.

Barthold stellte das Fläschchen ab und hob, immer noch in knieender Stellung, die Augen zu ihr auf. In dem Augenblick, da er wiederum das unfaßbare Veilchenblau sah, verlor er alle Beherrschung. Er umschlang ihre Knie, wühlte seinen Kopf in ihren Schoß und stöhnte:

„Merken Sie denn immer noch nicht, wie sehr Sie mich quälen? Ich bin verrückt, seit ich Sie gesehen habe; zuerst glaubte ich, nur der Maler sei hingerissen — und dann dämmerte es mir, daß es viel, viel schlimmer ist. Und ich weiß doch, daß ich nichts zu hoffen habe—"

Angelikas Hand streckte sich tastend aus. Sie wollte ihm durch das wirre Haar fahren, ihn zu sich emporziehen, ihm gestehen, daß er alles zu hoffen habe, daß ihm alles im voraus erfüllt sei. Nur ein kleines Zögern war noch zwischen ihnen, entstanden aus dem unbewußt weiblichen Wunsch, den Augenblick des Triumphes ohne Wissen des über alles geliebten Mannes auszudehnen — diesen Augenblick zu genießen, ihn zu schlürfen und dann mit großer Geste zu sagen: Hebe dich auf! Nimm mich in die Arme! Ich habe dich meiner Huld für würdig befunden — ! Angelika hatte noch niemals einen Mann knien sehen außer auf dem Theater — und ein großer Künstler lag vor ihr im Staube!

Hier stand nun zwar links die offene kleine Benzinflasche, oder lag das Läppchen, mit dem Barthold einen Farbfleck aus dem neuen Sommerkleid entfernen wollte — aber alles in allem war es doch eine wunderbar theatralische Liebeserklärung, eine mit tausend Hindernissen und Hinterhalten. Nun lag der Gegner am Boden, geschlagen, vernichtet hoffnungslos, wie er selbst bekannte! Und sie durfte großmütig sein und sich ihm anvertrauen wie etwas unsagbar Kostbares! Mußte sie nicht für einige Sekunden größenwahnsinnig werden?

Diese Sekunden des Zögerns sollten ihnen zum Verhängnis werden.

Noch immer lag Bartholds Kopf in ihrem Schoß. Wie ein Gefangener wollte er sein Urteil erwarten. Niemals wollte er seine Augen wieder aufheben. Sie würde ja doch davongehen, hocherhobenen Hauptes und ihn niemals mehr sehen wollen. Darum verurteilte er sich schon jetzt, sie nicht mehr anzublicken. Nur diesen Duft durfte er kurze Sekunden noch genießen, die Wärme ihres Leibes, den Schlag ihres Herzens, das Kreisen ihres Blutes spüren und dann — aus, für immer, dahin der schöne Traum!

Sekunden einer bittersüßen Seligkeit.

(Fortsetzung folgt)

Omnibus-Betrieb Georg Becker, Langen

Ab Sonntag, den 6. November:

Erweiterung des Sonntags-Fahrplanes
Langen—Neu-Isenburg (Straßenbahn)

zusätzl. Fahrzeiten:
ab Langen—Neu-Isenburg: 10, 14 u. 15 Uhr, dann stündl. bis 20 Uhr
ab Neu-Isenburg—Langen: 10.20, 14.20, 15.20, dann stündl. bis 20.20 Uhr.

Der Bahnhofs-Linien-Wagen
verkehrt auch jetzt zu den Nachm.-Zügen:
ab Rathaus—Bahnhof: 11.35, 12.35, 13.00, 13.35 und 13.42 Uhr (nur Sa)

Am Sonntag, den 6. November:

Sonderwagen zum Fußball-Derby
nach Frankfurt. Abfahrt ab Lutherplatz 13.30 Uhr. Fahrpreis: Hin- u. Rückf. 1.50 DM

Die schöne **Hochzeitsaufnahme**
Die wirksame **Werbeaufnahme**
Das hochwertige **Portrait**
Das einfache **Passbild**
Alle diese photographischen Arbeiten werden, so wie Sie es sich als IDEAL wünschen, ausgeführt bei

FOTO-ENSTE HAUS und ATELIER
Langen, Lutherplatz — Bahnstraße

Wohnzimmer-Möbel
Büffet, komb. Schränke mit echt Nußbaum, hochglanz poliert, ab **285** DM, dazu passend Tisch und Stühle. **Couch** ab . . . . . . DM **185.-**
ADAM SCHMITT
Möbelhandlung
Langen, Schaafgasse 7.

Kein Fehltritt
Bei Ihren **Farben-** *und* **Tapeten-** *Einkäufen werden Sie immer fachmännisch und preiswert bedient im*
FARBENHAUS
Breidert & Fuchs
früher HERMOLIN, Wolfsgartenstr. 19
Jetzt: *Bahnstr.17, Haus Samen-Jung*

Gerste-Schrot
Schweinemastfutter
Mais-Schrot
als bestes Mastfutter empfiehlt
PHIL. KEIM II.
Fahrgasse 5

Es wird kälter!
jedoch
wärmer
gekleidet durch Neuanfertigung oder Umarbeitung in der
Maß-Kürschnerei
L. Reiner, Sprendlingen
Bahnhofstrasse 11.

Kaiser-Friedrich-Wasser
in Original-Abfüllung
jedes Quantum lieferbar. Alleinige Vertretung für Langen und Umgebung:
August Neubauer
Langen, Nordenstraße 14

Kleine Scherflein schaffen Heime

*** Der hessische Landesverband der Kriegs- Zivilgeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen (VdK) ruft für den 5. und 6. Nov. die gesamte Bevölkerung auf, durch die von der Regierung genehmigte große Haus-Sammlung an der Beseitigung der Wohnungsnot mitzuhelfen.**

In allen Orten sollen KB-Siedlungsstellen errichtet werden als bescheidenes Dankeszeichen an diejenigen, die Haus und Heimat, Ernährer und Gesundheit verloren haben. Der Verband will durch diese Sammlung den Grundstock legen zu einem großzügigen Bau- und Siedlungsvorhaben in ganz Hessen. Gesunde Wohnungen sollen geschaffen werden für die, die unschuldig in dieses Elend gestoßen wurden. Auch das kleinste Scherflein soll ein Baustein sein an dem großen Werk.

Die Sammler und Sammlerinnen, die im Besitze eines amtlichen Ausweises sind, haben sich freiwillig in den Dienst der guten Sache gestellt. Auch die Ortsgruppe Langen des VfK. richtet die Bitte an die Bevölkerung „Helft uns helfen".

Der Verband veranstaltet am Sonntag in Frankfurt eine große Friedenskundgebung, auf der Bundespräsident Nitsche-Kassel, Frau Oberbürgermeister Luise Schröder - Berlin und der Landesvorsitzende Sauer sprechen werden. Die Kundgebung in der Paulskirche wird auf den Paulsplatz übertragen werden. Sie beginnt um 11 Uhr. Die Ortsgruppe Langen trifft sich zur Abfahrt auf dem Lutherplatz punkt 9,45 Uhr. Zur selben Stunde finden Kundgebungen in Darmstadt, Gießen, Marburg, Kassel und Fulda statt

---

Wüstenroter **SCHAU**
AUSSTELLUNG
neuer Entwürfe und Modelle aus unserem Architekten-Wettbewerb
IN LANGEN
Rathaus-Sitzungssaal
am Sonntag, dem 6. November 1949, von 10 - 18 Uhr. — Eintritt frei!
Wir finanzieren
Ihr Bauvorhaben! Sie finden Rat, Auskunft und reiches Anschauungsmaterial.
BAUWÜNSCHE werden Wirklichkeit!
GdF Wüstenrot
Bezirks-Leitung:
Frankfurt a. M. (Süd), Gutzkowstraße 57
Telefon 61263

RADIO-GERÄTE
grosser Leistung, Form- und Klang-Schönheit
BAR- u. TEILZAHLUNG
RADIO-EICHNER
Langen, Langestraße 31

„Gardenia"
liefert **Obst-Hochstämme** an Händler u. Vereine und ist so in der Lage, den Langener Gartenbesitzern Obstbäume zu **besonders verbilligten Preisen** abzugeben. Laufd. neue Waggon-Sendungen: Äpfel, Birnen, Kirschen, Mirabellen, Zwetschen. Beste Qualität. 2 m Stammhöhe. Busch unter Einkaufspreis!

Verkauf ab Montag vom neuen Lager **am Tennisplatz** (hinter dem Gasthaus Hermann Herrmann am Bahnübergang) Und zum Weihnachtsfest jedem seinen Christbaum von unseren zahlreichen Verkaufsstellen zu **„Jedermann"-Preisen!**

„GARDENIA"
Inhaber Paul Moderegger
Versand-Baumschule Langen
Büro: Dieburger Str. 18, Verkaufslager jetzt: Hinter dem Tennisplatz

---

Obstbäume
Ia BAUMSCHULENWARE
Zwetschen-, Mirabellen- u. Reineclaude-Hoch- und 3/4 Hochstämme, Apfel- und Schattenmorellen-Büsche zu verkaufen
Zimmerstraße 8
(Am Realgymnasium)

Obstbäume
aller Art u. Sorten, Johannis- u. Stachelbeer-Hoch- und Busch, imprägnierte Baum- und Rosenpfähle, ferner Blumenzwiebeln, Anemonen, Hyazinthen, Tulpen Narzissen billigst
Wilhelm Helfmann
gepr. Baumwart, Mühlstraße 30

TOD dem Hausschwamm!
Beseitig auf chem Wege, ohne Abbruch v. Mauerwerk, 10 jahr. Garantie
F. A. Carl Weber, Frankfurt/M
Sandweg 6, Gartenhaus Ruf 46566

Die **molligen** BEQUEMEN HAUSSCHUHE

empfiehlt jetzt für kalte Tage
Schuh Heinrich
Große Auswahl! - Kleine Preise!
Fahrgasse 19 - Ecke Wassergasse

Schützen Sie sich
für die Zeit der Not gegen hohe Krankheitskosten
bei der **Vereinigte Krankenversicherungs A. G.**
Versicherungsschutz Jedem nach seinen Verhältnissen; Pflichtversicherten günst. Zusatzleistungen. - Freie Arztwahl, Behandlung als Privatpatient. - Feste Prämien. Garantierte Leistungen. Beitragsermäßigung bei schadenfreiem Verlauf der Versicherung (Police) im Kalenderjahr. - Sofortleistung bei Unfall und verschiedenen Infektionskrankheiten. - Anrechnung der Mitgliedschaft einer Pflicht-Krankenkasse bei unmittelbarem Uebertritt.
VERTRETUNG:
Heinz Oppermann, Langen
Darmstädter Straße 1, Tel. 173.

Küchen
Schlafzimmer · Wohnzimmer
Reiche Auswahl, besonders preisgünstig
Möbel Müller
Neu-Isenburg
Frankfurter Straße 89 - Ruf 568
Auch Samstag nachmittags geöffnet!

Nähmaschinen gebraucht, sehr gut erhalten, stehen wieder in grösserer Auswahl ab DM **125** preiswert zum Verkauf. Auch neue **Versenkmöbel** für DM **318**
im Spezialgeschäft **Schäfer** OFFENTHAL am Bahnhof.
Besichtigung auch sonntags. Lieferung frei Haus.

Möbel
in großer Auswahl zu günstig. Preisen
MÖBEL
Barth
Langen
Dieburger Str. 14

TAPETEN- und FARBENHAUS PH. OTTO HÖRLE
Aug.-Bebel-Str. 21

Laufmaschen
Reparatur, rasch und billig
Strickerei Steitz, Mühlstraße 22
Strümpfe-Ansohlen
in guter Ausführung rasch und billig.
Strickerei Steitz
Mühlstrasse 22

Likör-Essenze
u. alles, was zur Selbstherstellung gehört.
Willst Du gut beraten sein, kaufe nur bei
Enste ein
Lutherplatz - Ruf 551

Nähmaschine
(NÄHTISCH)
versenkbar, preiswert zu verkaufen
Ph. Kolb Wwe.
Mörfelder Landstr. 1

Grabsteine, Grabeinfassungen
sowie alle Steinmetzarbeiten i. Bau fachgemäß durch das Steinmetzgeschäft
Wilhelm Gaußmann
Egelsbach, Bahnstr. 58
In Langen werden Bestellungen Wolfsgartenstr. 48 entgegengenommen

---

Charlotte Przybylla
Heilpraktikerin
Langen - Gartenstr. 19
Homöopathie - Naturgemäße Behandlung.
Zugelassen z. privaten Krankenkassen.
Sprechstunden täglich von 17—20 Uhr
Sonnabend von 15-17, Sonntag v. 10-12 Uhr
Auf Wunsch Hausbesuche!

Raupenleim
und Papier (Fix-Fertig)
Leimringe
W. Helfmann
gepr. Baumwart
Mühlstraße 30

Gute Geige
preiswert zu verkaufen
Goldschmied Zumpe
Bahnstr. 1 II.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen
Samstag, den 5. Nov., 20 Uhr **Wochenschlußandacht** mit Gebetsgemeinschaft im Gemeindehaus (Pfr. Lauber)
Sonntag, den 6. Nov.: **Reformationsfest**
9 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfr. Hemmes)
10 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Pfr. Hemmes)
Predigtext: 1. Kor. 3, 11-13
Lieder: 150, 148, 149, 291
Chordienst: Ev. Kirchenchor Langen
11 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche
11.15 Uhr Kindergottesd. im Gemeindeh.
Sonstige Veranstaltungen (jeweils 20 Uhr)
Sonntag, 6. Nov.: 3. Vortrag v. Pfr. Lauber: Die Reformation und die Einheit der Christenheit
Dienstag, 8. Nov.: Gustav-Adolf-Frauenwerk
Mittwoch, 9. Nov.: Probe des Kirchenchors
Donnerstag, 10. Nov.: Bibelstunde
Freitag, 11. Nov.: Hausfrauenabend
Stadtmission:
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Kath. Gottesdienstordnung v. 6. —12. 11. 49
Sonntag, 6. 11. 22. Sonntag nach Pfingsten
ab 7.30 Uhr Beichtgelegenheit
8.30 Uhr Hochamt mit Predigt
10.00 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt
11.00 Uhr Spätmesse
18.00 Uhr Andacht
An den Werktagen
Montag 7.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag 19.30 Uhr: hl. Messe
Mittwoch 8.30 Uhr: Amt
Donnerstag 6.30 Uhr: hl. Messe
Freitag: Fest des hl. Martinus, Patron des Mainzer Domes
7.30 Uhr: Amt
Samstag 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstr. 6
Gottesdienste:
Sonntags vorm. 9.30 u. nachm. 16 Uhr, Mittwochs abends 8 Uhr.
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntag vorm. 9.30 u. nachm. 16Uhr, Donnerstags abends 8 Uhr.

Ärztlicher Sonntagsdienst
v. Samstag nachm 2 Uhr bis Montag vorm. 8 Uhr
6. November / Dr. Horn, Tel. 539

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft.
Samstag 20 Uhr b.n. Woche Freitag 14.-11.11.
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Stadt-Bücherei (Heegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Waren Sie schon bei **MÖBEL-SCHMIDT?** **IHR BESUCH LOHNT SICH!** — 250 qm Ausstellungs-Räume — **NEU-ISENBURG** Frankfurter Straße 95.

Preisgünstige
Qualitäts-Möbel
finden Sie in reicher Auswahl bei bequemer Teilzahlung im
Möbel-Haus A. Sallwey
Langen, Obergasse 21-23

Motorsport-Club Langen
Die Veranstaltung des Jahres
Das große Winzerfest
mit echter Weinlese findet am Samstag, 5. November im großartig dekorierten Saal des Frankf. Hofes statt
STIMMUNG - UNTERHALTUNG - HUMOR
Als Gast: Friedl Schön, Deutscher Motorradmeister 1949
Eintritt DM 2.50 n. Steuer Einlass 19 Uhr Beginn 20 Uhr
Am Sonntag, den 6. November im »Frankfurter Hof«
Winzerfest-Nachlese
mit guter Stimmungs- und Tanzkapelle
Eintritt DM 1.20 Beginn 19 Uhr
Karten für beide Abende: H. P. Schwemmer, (Tauschzentrale) und E. Weigt, Gartenstrasse

---

Eröffnungs-Preise

Manchesterhosen *grau, braun, blau DM 26.50, 24.50, 22.50*	**19.90**	**Arbeits-Anzüge** *blau, weiß, grau DM 18.50, 16.50, 15.75*	**13.90**
Streifen-Hosen *mit Gesäßtasche DM 28.75, 19.50, 16.50*	**11.50**	**Stutzer u. Winterjoppen** *warm gefüttert DM 78.—, 69.—, 58,—*	**49.75**
Warme Hosen *wie Tirtay, Buxkin usw. DM 26.75, 23.50, 21.—*	**17.90**	**Ulster, 1 u. 2 rhg.** *moderne Form DM 118.-, 109.-, 89.75*	**69.00**
Breeches-Hosen in Cord, *Manchester und Tuch DM 36.50, 32.—, 29.—*	**22.50**	**Anzüge in 1 u. 2 rhg.** *dunkle Streifen usw. DM 79.—, 69.—, 59.—*	**49.00**
Anzug-Hosen *zu Ihrem Sacco pass. DM 36.—, 29.50, 19.75*	**14.75**	**Anzüge, Elite-Klasse** *DM 136.-, 119.-, 98.-*	**88.00**
Golfhosen - Knickerbocker *in schön. neuen Must. DM 37.50, 34.—, 28.50*	**24.75**	**Knaben-Hosen** *in allen Größen DM 9.50, 6.75, 5.50*	**4.50**
Knaben-Mäntel *Sonder-Angebot*	**29.75**	**Regen-Umhänge** *Sonder-Angebot*	**6.50**

Stoffe in großer Auswahl

Welte
HAUS DER KLEIDUNG
Langen - *Jetzt nur* Fahrgasse 9

UT Lichtspiele Langen
Unseren verehrten Besuchern zur Kenntnis, dass der Film „Der Tiger von Eschnapur" infolge Kopieschaden erst in der kommenden Woche zur Aufführung gelangt.

Wir zeigen ab Freitag, 4. Nov., den Film
Ein Walzer für Dich
mit den bekannten Schlager-Liedern: „Ein Walzer für Dich" und „Tausend rote Rosen blüh'n.
Louis **Graveure**, der beliebte Sänger, u. **Camilla Horn**, seine charmante Partnerin, spielen die Hauptrollen. In weit. Rollen:
Heinz Rühmann - Theo Lingen
zwei Komiker von Rang!
Adele Sandrock, Maria Sazarina
Ein Ausflug in das Land des Frohsinns und der guten Laune mit zwei prominenten Darstellern und einem beliebten Komikerpaar. - Ein bezaubernder Film voll Uebermut und Heiterkeit!
Spielzeiten:
Täglich: 18.30 Uhr und 20.30 Uhr.
Sonntags: 15.30, 17.45 und 20.30 Uhr
Samstag, Sonntag 22.15 Uhr Spätvorstellung

Dienstag, 8. Nov., und Mittwoch, 9. Nov., 15 Uhr:
Große Märchenvorstellung „Tischlein deck dich"
Ein lustiger Märchenfilm nach Gebrüder Grimm. In der Hauptrolle Paul Henkels.
Im Beiprogramm:
»Kasper kauft ein Haus«
Ein lustiges Kasperstück der Hohensteiner Puppenspieler.

Sport- u. Sängergemeinschaft 1862 Langen
Abteilung Turnen
GROSSER
Turn-Abend
am Sonntag, 13. November abends 8 Uhr im Saalbau »ZUM LÄMMCHEN«
Eintrittspreis 75 Pfg. pro Person

Als Siedler
IN PALÄSTINA
Als Gast der Volkshochschule bringt am **Montag, 7. Nov., 20 Uhr, Realgymnasium**
Frau Annelore Shilling
einen Lichtbilder-Vortrag über den Aufbau die Entwicklung und die Bedeutung des Landes, über seine Bewohner und über seine Zukunft. Die Referentin war selbst 7 Jahre in Palästina und berichtet in angenehmer und spannender Art aus eigenen Erlebnissen.
Wegen des zu erwartenden starken Besuches bitten wir um besondere Pünktlichkeit, damit Störungen vermieden werden

---

Thomasmehl
Düngekalk
Kali u. Torf
Georg Keim 4. Söhne
Annastraße 14

Achtung!
Geschäftshaus mit Laden in bester Lage in Langen zu verkaufen. Offerten u. A-100

I. Langener Karneval-Gesellschaft 1948

KARNEVAL SAISON
1949 - 50
In Langen wird es zünftig!

Eröffnungs-Sitzung
Am Samstag, 12. November in der »Narrhalla« Frankfurt. Hof
Erste Große
Damen- u. Fremden-Sitzung
mit anschließend. Tanz
Saalöffnung 19.11 Uhr - Beginn 20.11 Uhr
Eintritt DM 1.50 inc. Steuer - Kartenvorverkauf: Geschäftshaus Heinrich Beckmann, August-Bebel-Str. 19, Feinkosthaus Heuss, Bahnstr. 3, Drogerie Hochheimer, Bahnstr. 34 und Drogerie Enste, Lutherplatz

---

LiLi LINDENFELS-LICHTSPIELE GMBH
MODERNE BÜHNENSCHAU
LANGEN · TELEFON 112
Ab **Freitag** täglich bis einschließlich **Dienstag:**
Der in Venedig mit dem **1. größten Filmpreis für beste schauspielerische Leistung** von
Hilde Krahl
ausgezeichnete **Spitzenfilm** des Jahres

Eine Frau allein
deren „Mord" aus ihrem Unglück wiederaufsteht - der nichts im Leben erspart bleibt - den Weg an fünf Männern vorüber zu jenem Sechsten. - Ein Film **voller Leidenschaft**
Ein Spitzenfilm mit meisterhafter Regie Liebeneiners.
In den Hauptrollen:
Hilde Krahl, Karl John, Grete Weiser
nach dem bekannten Bühnenstück „Draußen vor der Tür".
Täglich: 18.00 Uhr und 20.30 Uhr
Sonntag: 15.30, 18.00 und 20.30 Uhr

Wo schöne Spielwaren wenig kosten ist Beckmann immer auf dem Posten!
Es ist Ihr Vorteil, wenn Sie Ihren Weihnachtseinkauf rechtzeitig tätigen
Meine Auswahl ist riesig und im Laden finden Sie mehr, als ich in meinem Schaufenster zeigen kann. Besuchen Sie mich unverbindlich! Es lohnt sich!
Heinrich Beckmann *Porzellan, Glas, Spielwaren Geschenke - Aug.-Bebelstr. 19*

Herren-Wintermäntel DM 149.—, **130.—**
Überfallhosen DM 43.20, **39.—**
Winterkleiderstoffe Uni-Farben, reine Wolle 140 cm breit von DM 21.50 bis **10,40** - Teilzahlung bei Wintermäntel
Pyjamaflanell, Hemdenstoffe angerauht. Streifendamast Kleiderstoff angerauht, Finett geblümt, Strickwaren und Trainingshosen in günstiger Preislage
Westendhaus Meisenbach
LANGEN b. FFM. - WIESENSTRASSE 12

Geschmackvolle u. vornehme Binderei
in friedensmäßiger Ausführung
in allen Preislagen
von
Otto Bambach Gartenbaubetrieb - Teichstr.
Zum Totensonntag

Bleib' auf der Höh' - trink' Richterteel
DR. E. RICHTERS SCHLANKHEITSTEE · AUCH ALS DRIXTABLETTEN ODER DRAGEES

Vorverkauf täglich ab 17 Uhr an der Kasse

Gastspiel des berühmten

Mittwoch, 9. November 1949
20 Uhr

KUBAN-KOSAKEN-CHOR

Balalaika-Orchester - Tanz - Gesang — Leitung Nikolaus Leusoff

EIN EINMALIGES EREIGNIS FÜR LANGEN!!

U. a.: **Wolgaschlepper, Stenka Rasin, Zwölf Räuber** und **Abendglocken**

Karten zu DM 2.–, 2.50 und 3.–. Vorverkauf hat begonnen. Sichern Sie sich rechtzeitig Ihre Plätze.

LiLi Lindenfels-Lichtspiele — Moderne Bühnenschau — Langen - Telefon 112

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 30 — Dienstag, den 8. November 1949 — Jahrgang 1/50

Wissenswert

Hausratshilfe noch vor Weihnachten. Bundesflüchtlingsminister Dr. Lukaschek hat am Sonntag von 1300 Ostvertriebenen in Dortmund angekündigt, daß die Hausratshilfe noch vor Weihnachten gewährt werde. Für diese Unterstützungsaktion der Notleidenden müßten 120 Millionen Mark aufgebracht werden. Die Hausratshilfe solle eine ständige Einrichtung werden.

Keine Haftung für Unfallschäden in der Sowjetzone. Die Deutsche Bundesbahn haftet nicht für Unfallschäden bei Reisen in der sowjetischen Besatzungszone, auch wenn die Reisenden einen durchgehenden Fahrtausweis vom Reiseantrittsbahnhof bis zum Zielbahnhof in der Sowjetzone oder in Berlin gelöst haben. Die Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn begründete ihre Haltung am Sonnabend damit, daß sie in der Sowjetzone nicht Betriebsführerin ist und die dortigen Reichsbahnbediensteten nicht Erfüllungsgehilfen der Bundesbahn sind.

Benutzung der FD-Züge. Nach einer Mitteilung der Hauptverwaltung der Bundesbahnen dürfen in Zukunft auch Reisende mit Urlaubskarten, Netz- und Bezirkskarten die Luxus- und FD-Züge benützen. Diese und auch die internationalen Reisezüge im Bundesgebiet können von Angehörigen der öffentlichen Krankenpflege, hilfsbedürftigen Kranken, Blinden zu Berufsreisen, Inhabern von Arbeiter-Rückfahrkarten für Binnenschiffer, deutschen Seeleuten und Inhabern von Schülerkarten, die Fahrpreisermäßigung haben, benutzen.

Schlechte Arbeitsbedingungen im französischen Kohlenbergbau. Der Leiter der Bergbauleitstelle der amerikanischen Zone, Ministerialrat Dr. Engler vom hessischen Arbeitsministerium, warnt alle deutschen Arbeiter davor, sich unter den jetzt geltenden Bedingungen für den französischen Kohlenbergbau anwerben zu lassen. Beim Arbeitsministerium sei ein Bericht eingegangen, aus dem hervorgehe, daß der wirkliche Verdienst der deutschen Bergarbeiter in Frankreich den Versprechungen der Werbeschriften nicht entspreche. Das Einkommen reiche danach nur zur Befriedigung der allernotwendigsten Bedürfnisse aus. Außerdem seien die Unterkünfte äußerst primitiv und nicht frei von Ungeziefern.

Die Sozialversicherung

Was jeder von ihr wissen muß

(Schluß)

IV. Erhöhung der Beiträge.

Für den Versicherungspflichtigen wirkt sich die Erhöhung der Beiträge von 5,6 auf 10% nicht aus, da dem eine Ermäßigung des Beitrages zur Arbeitslosenversicherung von 6,5% auf 4% gegenübersteht. Der Beitrag zur Krankenversicherung wird nunmehr anteilmäßig je zur Hälfte vom Arbeitgeber und Arbeitnehmer getragen. Sofern ein Versicherter in allen drei Versicherungszweigen versicherungspflichtig war, ist jetzt eine leichte Erhöhung des Gesamtbetrages eingetreten, mit Ausnahme derjenigen, die beitragsfrei zur Arbeitslosenversicherung sind. Der Beitrag beträgt für die versicherungspflichtigen Arbeiter und Angestellten 10. v. H. des Entgelts. Der Beitrag für die übrigen Versicherten ist 1. wöchentlich für Invalidenversicherte Klasse I. 0,50 DM, II. 1.— DM, III. 1,50 DM, IV. 2.— DM, V. 3.—, VI. 4.— DM, VII. 6.— DM, VIII. 8.— DM, XI. 10.— DM, X. 13.— DM, XI. 16.— DM, XII. 20.— DM.

2. monatlich für Angestelltenversicherte Klasse I. 2.50 DM, II. 4.50 DM, III. 6.50 DM, IV. 9.— DM, V. 13.50 DM, VI. 18.— DM, VII. 25.— DM, VIII. 35.— DM, IX. 45.— DM, X. 55.— DM, XI. 70.— DM, XII. 90.— DM.

V. Der Pflichtbeitrag.

Der Pflichtbeitrag für versicherungspflichtige Selbständige (Handwerker, Hebammen usw.) und unständig Beschäftigte ist für die Zeiten vor dem 1. 6. 49 in alter Höhe zu entrichten. Da die alten Beitragsmarken seit 1. 6. 1949 aus dem Verkehr gezogen sind, muß der rückständige Beitrag für die Zeiten vor dem 1. 6. 49 an die Hauptkasse der Landesversicherungsanstalt Hessen (Postscheckkonto 19815 Ffm.) unter Angabe der Anzahl und Höhe der Beiträge eingezahlt werden. Gleichzeitig muß die Versicherungskarte der Beitragsabteilung nach Frankfurt a. Main, Eckenheimer Landstraße 303 übersandt werden. Diese stellt über den eingegangenen Betrag eine Beitragsquittung aus und schickt sie mit der Versicherungskarte dem Versicherten wieder zu.

VI. Freiwillige Beiträge.

Freiwillige Beiträge, die für die Zeit vor dem 1. 6. 49 nachverwendet werden, müssen in der neuen Höhe entrichtet werden.

Zweifelfos konnten durch die Verkündung des Sozialversicherungs-Anpassungsgesetzes empfindliche Lücken in der RVO beseitigt werden, obwohl die Rentenversicherung im Interesse aller Arbeitenden, will sie den bestehenden und kommenden Anforderungen gerecht werden, noch der dringenden Verbesserung und des weiteren Ausbaues bedarf. Es wird Aufgabe der staatlichen Sozialgesetzgebung in Zusammenarbeit mit allen daran interessierten Bevölkerungsgruppen und besonders der Gewerkschaften sein, die lebenswichtige Einrichtung der Sozialversicherung zu dem zu machen, was sie sein soll: Zu einem sicheren wirtschaftlichen Schutz aller Arbeitenden, der diese im Alter vor Not und Elend bewahrt

. . . ie.

Blücher für Außenministerium

Wildermuth über den vordringlichen Wohnungsbau — Euler wünscht Landtagswahlen

Parteitag der hessischen FDP

r **Darmstadt.** Unter der Leitung des Landesverbandsvorsitzenden August M. Euler fand am Sonntag in Darmstadt eine Landesversammlung der FDP Hessens statt. Grundsätzliche Ausführungen machte dabei der erst Tage zuvor aus Paris zurückgekehrte Vizekanzler Franz Blücher.

Blücher setzte sich auf außenpolitischem Gebiet für größte Aktivität der westdeutschen Regierung und für die Schaffung eines Außenministeriums ein. Vorbedingungen seien allerdings eine wirtschaftliche Einheit und ein im Innern geschlossenes Vnlk. Er bedauerte, daß die grandiose Idee des Marshallplans durch bürokratische Methoden verwässert worden sei, und erinnerte die anderen Völker daran, daß das Problem der Heimatvertriebenen nicht von uns allein gelöst werden könne. Auf sozialpolitischem Gebiet trat der Vizekanzler für eine echte paritätische Vertretung von Arbeitgeber und Arbeitnehmer und in der Sozialversicherung für die Erhaltung der Ersatz- und Privatkassen ein.

Der Bundesminister für Wohnungsbau, Eberhard Wildermuth, sprach in einer Kundgebung über die Vordringlichkeit des sozialen Wohnungsbaues. Er kündigte an, daß alles Bauen steuerlich begünstigt werde. Obwohl schon über 200 000 Wohnungen in den Westzonen gebaut worden seien, sei noch ein Bedarf von vier bis fünf Millionen Wohnungen vorhanden. Minister Wildermuth besichtigte mit Interesse den Wiederaufbau der Stadt Darmstadt und stattete auch den neuen Siedlungen der ungarndeutschen Buchenländern einen Besuch ab. Er bezeichnete Darmstadt als Schulbeispiel des Aufbauwillens einer zerstörten Stadt. Der Magistrat legte dem Minister klar, daß Darmstadt ohne finanzielle Hilfe des Bundes den Aufbau unmöglich so durchführen könne, wie es nötig wäre.

Hugo Schwennicke, Berlin, wurde als Vertreter West-Berlins stürmisch begrüßt. In und mit Berlin entscheide sich das Schicksal ganz Europas. Je stärker Westdeutschland werde und je schneller eine europäische Gemeinschaft zustande komme, desto rascher komme für Ostdeutschland der Tag der Freiheit.

Zur hessischen Politik wurde beschlossen, die gleiche Linie einzuhalten, um jedes sozialistische Experiment zu verhindern. Landesvorsitzender Euler sprach sich dafür aus, daß versucht werden solle, die Landtagswahlen noch vor Ablauf der Legislaturperiode zustande zu bringen. Der Parteitag nahm eine Resolution an, in der bedauert wird, daß die Entscheidung über den vorläufigen Sitz der Bundesregierung für Bonn und nicht für Frankfurt gefallen sei. Der Landesvorsitzende Euler habe durch den Antrag auf namentliche Abstimmung das Äußerste unternommen, alle Abgeordneten zu einem offenen Bekenntnis vor ihren deutschen Wählern in dieser Frage zu zwingen.

Die Wahlen ergaben. 1. Vorsitzender: Euler; Stellvertreter: Oberbürgermeister Bleek (Marburg); Schriftführer: Dr. Kohut (Langen) und Schatzmeister: Sturm (Langen); Beisitzer: Hepp, Frau Klettke, Dr. Preusker, Bohamp und Henkel.

Neue Ministerialdirektoren in Hessen

Einigung zwischen der Koalition — Frankfurt Regierungssitz?

Das Justizministerium wurde dem Kultusministerium unter Minister Dr. Stein angegliedert. Der seitherige Regierungspräsident von Darmstadt, Wagner, wird das Sammelministerium von Wirtschaft, Landwirtschaft und die verbleibenden Aufgaben des Arbeitsministeriums (Arbeitsrecht und Sozialversicherung) übernehmen. Die Ministerialdirektoren Dr. Kanter (CDU), Viehweg (SPD) und Dr. Magnus (CDU) bleiben auf ihren Posten. Ministerialdirektor Dr.. Reuß (SPD) übernimmt die Abteilung Arbeit und Ministerialdirektor Dr. Keil (CDU) die Abteilung Landwirtschaft.

Auch die Frage der Aufhebung des Regierungspräsidiums Darmstadt ist wieder akut geworden. Dafür setzt sich die CDU ein, während die SPD der Meinung ist, es bei den drei mittleren Verwaltungsstellen zu belassen.

Regierungsverlegung nach Frankfurt?

Die Fraktion der FDP im hessischen Landtag hat an den Landtagspräsidenten Witte ein Telegramm gerichtet, in dem beantragt wird, der Landtag wolle beschließen, den Sitz des Landtages und der Landesregierung von Wiesbaden nach Frankfurt zu verlegen. Darüber soll bereits am 9. November im Landtag gesprochen werden.

Wiesbaden. Die Zusammenlegung der hessischen Ministerien, über die sich die Regierungsparteien nun geeinigt haben, hat zur Folge, daß die Posten für Ministerialdirektoren zum Teil neu verteilt werden und neue Männer ernannt werden. Ministerialdirektor im Innenministerium wird Dr. Schuster (SPD). Als zweiter Ministerialdirektor wird Dr. Nahm (CDU) eine neuzubildende Hauptabteilung im Innenministerium übernehmen, in der das Flüchtlings- und Wohnungswesen sowie die Fragen der Fürsorge und des Lastenausgleichs vereinigt sind. Die seitherige Hauptabteilung Wiederaufbau unter Ministerialdirektor Wittrock (SPD) wird aufgelöst. Der soziale Wohnungsbau wird als besonderes Referat dem Innenministerium persönlich unterstellt, während das Staatsbauwesen dem Finanzministerium angegliedert wird. Wittrock wird das Landesplanungsamt übernehmen, das ebenso wie das Personalamt und die Abwicklung der politischen Befreiung dem Ministerpräsidenten unterstehen wird. Landwirtschaftsminister Lorberg wird, nach Mitteilung des Fraktionsvorsitzenden der CDU, Stieler, von seinem Amt zurücktreten und wieder das Präsidium der Landwirtschaftskammer übernehmen.

Die Uebersicht

Die Konferenz der Außenminister der Vereinigten Staaten, Englands und Frankreichs wird am Mittwoch in Paris beginnen und zwei bis drei Tage dauern. Im Vordergrund wird die Deutschlandfrage stehen. Von großer Bedeutung für die Pariser Besprechungen dürfte das Ergebnis der Unterredung zwischen dem sowjetischen Außenminister Wyschinski und Außenminister Acheson am Montag in Washington sein. Beamte des amerikanischen Außenministeriums haben geäußert, auch der Wiederaufbau der deutschen Handelsmarine werde auf der Konferenz der Außenminister erörtert werden.

Die Aufnahme Deutschlands in den Europarat wurde von dessen Ministerausschuß in Paris befürwortet. Eine gleiche Einladung wird auch an das Saargebiet gerichtet werden, wofür sich Frankreich einsetzte.

Der 50 000. Heimkehrer wurde im Lager Waldschänke begrüßt. Er heißt Franz Richter, ist Heimatvertriebener aus dem Sudetenland und Vater von sieben Kindern. 300 Heimkehrer, darunter neun Frauen, die in der Sowjetunion in Bergwerken und in sibirischen Wäldern schwerste Männerarbeit verrichten mußten, nahmen an der Feier teil.

Gegen geheime Abstimmungen hat sich die Deutsche Wählergesellschaft ausgesprochen, die im Bundestag zum ersten Male bei der Abstimmung über den Bundessitz angewandt worden ist.

Vorläufiger Leiter der Bundesbahn wurde der Präsident des Eisenbahn-Zentralamtes in Göttingen, Hellberg. Er war bisher Vertreter des am 31. Oktober aus dem Amte geschiedenen Generaldirektors Busch.

Die beste Honigernte. Der Landesverband der Imkervereine in Rendsburg meldet in diesem Jahre die beste Honigernte seiner 10 000 Imker seit 1913.

Mißtrauenserklärung des Oberhauses. Mit 116 gegen 29 Stimmen lehnte das britische Oberhaus das neue Sparprogramm der Labour-Regierung ab und sprach dieser das Mißtrauen aus.

Angebliche Verschwörer. Wegen einer angeblich geplanten Revolte gegen die Regierung der Tschechoslowakei wurden sechs bekannte Tschechen, darunter der frühere Chef der Prager Sicherheitspolizei, Charvat, hingerichtet.

Flüchtlingsfragen vor dem Bundestag

Bonn. In einer nur 80 Minuten dauernden Sitzung behandelte der Bundestag eine Reihe sozialpolitischer Anträge, besonders solche, die Flüchtlinge betreffen. Die Bundesregierung soll feststellen, wie der Austausch zwischen den überlasteten und den noch aufnahmefähigen Ländern erfolgen kann, und es sollen die Voraussetzungen für den produktiven Einsatz der Heimatvertriebenen geschaffen werden. In allen Verwaltungen einschließlich der Ministerien sind wenigstens zehn Prozent aller Stellen mit Schwerbeschädigten zu besetzen. Diese Anträge waren von der SPD gestellt, der letztere ist einstimmig angenommen worden. Dasgleiche gilt für einen Antrag der CDU, den Schwerbeschädigten und Hinterbliebenen, die auf ihre Rente allein angewiesen sind, Teuerungszulagen zu gewähren, und die nicht sozialversicherten Hinterbliebenen und Beschädigten gegen Krankheiten, die nicht im ursächlichen Zusammenhang mit Kriegseinwirkungen stehen. Die Bundesregierung wird ein entsprechendes Gesetz zunächst als Überbrückungsgesetz, das eine Sofortmaßnahme darstellt, einreichen.

Enttäuschte Hoffnungen

Frankfurt. Die für den Fall einer Verlegung der obersten Bundesorgane nach Frankfurt an der Peripherie der Stadt im letzten Jahr gebauten 1200 Wohnungen für etwa nach Frankfurt verlegte Angestellte der Bundesregierung werden trotz der Entscheidung für Bonn nicht für den allgemeinen Wohnungsmarkt frei werden. Vielleicht sei nach Jahren einmal mit einer Beziehbarkeit dieser 1200 Wohnungen für kommunale Angestellte oder private Interessenten zu rechnen, wurde von maßgebenden Frankfurter Stellen erklärt.

Sport- u. Sängergemeinschaft 1862 e. V. Langen
Abtlg. Radfahrer
Morgen, Samst. 20 Uhr Mitglied.-Versammlg. im Lämmchen. Umvollzählig. Erschein. bittet
Der Obmann
Abtlg. Fußball
Freitag, 4. Nov 20.30 Spielerversammlung bei Pausch.

Frelw. Feuerwehr Langen
Sonntag, 6. 11., 16 Uhr findet eine Versammlung im Gasthaus zum Hessischen Hof statt.
Inh. Brand.
Der Kommandant

Verein für Polizei- u. Schutzhunde"Langen.
Sonntag, 8. Nov. 1949 vorm 9 Uhr treffen sich alle Führer die an der Abschlußprüfung teilnehmen, auf dem Dressurplatz.
10 Uhr anschl. daselbst Vorstandssitzung.

Verein für Rasenspiele 46 Langen
Schülermannschaft
Samstag, 5. Nov., 16 Uhr in Langen gegen TSV Darmstadt
Sonntag B Jugend in Gresheim b. D. Abfahrt 8 Uhr.
A-Jugend in Langen 10 Uhr gg. Arheilgen.

Ziegenzucht-Verein Langen
Samstag, 5. Nov. 14 Uhr Ausgabe der bestellten Dickwurz im Faselstalhof. Die Mitglieder werden gebeten, pünktlich zu erscheinen.
Der Vorstand

Jahrg. 1910/11
Morgen, Samstag, den 5. November 49, 20 Uhr trifft sich alles zum gemütl. Beisammensein und Wiedersehensfeier im Weingold.
Das Komitee

Ziegen
aller Art, werden angekauft bei Faselwärter **Heberer**, Faseistall, Mühlstraße

Dosenverschluß u. Verkauf
von Gg. Köhler, Turmgasse 4, übernommen.
Empfehle:
Weiß- u. Schwarzblech-Dosen und Deckel
Schließen u. Abschneiden der Dosen, spez. f. Hausschlachtung, wird fach gemäß ausgeführt
Dröll!
Leukertsweg 7 l. St.
Bestellungen auch Turmgasse 4.

Eintür. Kleiderschrank
zu kaufen gesucht.
Egelsbacher Straße 23

Kurze Lederjacke
warm gefüttert, für Jungen von 10–14 Jr. abzugeben. Gut erhalt. Preis nach Übereink.
Frankfurter Straße 18

Br. Mädch. - Pelzmantel
4-5 Jahre zu verkaufen.
Wilhelmstraße 27

1 Laute Mist
zu verkaufen.
Rheinstraße 2

Ein schwarzes **Kleid** Gr. 44, preiswert zu verk. Off. u. Nr. 500

Schaftstiefel (42) mit **Stiefelhose**, wenig getrag., billig zu verk. Fabrikstraße 31, I.

Gut erhalt. **Puppenwagen** gesucht
Keimstraße 1

Gebrauchte **Chaselongue** und **Nähmaschine** zu verkaufen
Wiesgäßchen 44

ca. 25 m **Zaun-Drahtgeflecht** und 12 **Zaunhölzer** à 3 m zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 503 a. d. G.

98 cbm NSU-Quick
zu verkaufen. Off. unt. Nr. 496 an die Gesch.

Leichtmotorrad
Fahrradsattel, elektr. Eisenbahn u. einzelne Möbel zu kaufen ges. Off. u. Nr. 505 a. d. G.

200er DKW
fahrbereit, zugelassen, versteuert, u. versichert zu verkaufen.
Off. unter Nr. 483

Verkehrs- und Verschönerungsverein LANGEN
Am Sonntag, dem 6. November 1949, vormittags 11 Uhr findet im Rathaus (Sitzungssaal) eine einmalige
Besprechung
mit den Inhabern sämtlicher Verkaufsgeschäfte und Handwerkern Langens über die geplante
Weihnachts-Werbung
statt, zu der hiermit unsere Mitglieder und sämtliche Langener Geschäftsleute herzlichst eingeladen werden.

TENNIS-KLUB 1906 LANGEN
Einladung
Alle aktiven und passiven Mitglieder werden hiermit zu der am 18. November, um 20 30 Uhr im Klublokal Hermann Herrmann stattfindenden
Generalversammlung
eingeladen. Tagesordnung:
1. Rechenschaftsbericht des Vorstandes,
2. Bericht des Kassenprüfers,
3. Entlastung des Vorstandes,
4. Neuwahl des Vorstandes,
5. Genehmigung des Voranschlages f. d. neue Geschäftsjahr einschl. Festsetzung der Mitgliedsbeiträge.

Es wird gebeten, Anträge zu der Versammlung bis zum 10. 11. schriftl. an Herrn Hch. Klingler, Robert-Koch-Str. 8, einzureichen.
Der Vorstand

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE LANGEN

KONZERT
des Evangelischen Kirchenchors Langen
Chorleiter: Musikdirektor Dr Rudolf Werner, Langen

Sonntag, 13. Nov., 20 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus
Mitwirkende: Anne Weber, Langen, Sopran
Am Flügel: Dr. Rudolf Werner, Langen

1. Teil: GEISTLICHE LIEDER
1. Lobe den Herrn — Motette von Hugo Distler
2. a) Ein geistliches Abendlied — bearb. von E. Humperdinck
   b) Wächterruf — bearb. von Leo Blech
3. Sopran-Solo: a) Nicht so traurig — Joh. Seb. Bach
   b) Sei still — J. Raff
4. Friedenslied — Rudolf Werner

2. Teil: WELTLICHE LIEDER
5. a) Waldesnacht — Joh. Brahms
   b) Wanderers Nachtlied — Fr. Kuhlau
6. Sopran-Solo: a) Die Vöglein im Walde — Conradin Kreutzer
   b) Die Abendglocken — J. W. Kalliwoda
7. a) Die Sternlein — F. Gernsheim
   b) Morgengebet — Mendelssohn-Bartholdy
8. a) Sommerlied — Robert Schumann
   b) Im Sommer — M. Hauptmann

Der Reinerlös ist für die Evangelische Baugemeinde bestimmt
Eintritt DM 1.—

Vorverkauf: Ev. Pfarramt 1 u. 2, Gemeindehaus, Lebensmittelgeschäft Battenhausen; Radiogeschäft Philipp Werner, Rheinstraße; Uhrengeschäft Eckert, August-Bebel-Straße und bei den Mitgliedern

Wer gibt junge **saubere Katze** in gute Hände ab.
Näheres Wilhelmstr. 23

Junge Hunde
abzugeben. Valt. Sallwey, Neckarstraße 40

Foxterrier Rüde
(Drahthaar) mit zuchtbuchamtlich. Ahnentafel schöne Zeichnung, sehr wachsam, auch an Hof gewöhnt, günstig zu verkaufen Odenwaldstr. 32

1,3schw. Rheinländer
zu verkauf. Anzusehen Samstag und Sonntag Schäfer, Steinberg 27

Zu verkaufen:
1,1 rebhuhnf. Italiener 4ver, M. 25, 0,2 weiße Leghorn 4ver M. 24.-
Bahnstraße 20

Jungziege zu verkauf.
Gartenstraße 25

Erstlingsziege zu verkaufen
Nördl. Ringstraße 97

Stroh
zu verkauf. Neubauer, Nordendstraße 14

Für unsere Abteilung Werkzeug- und Formenbau stellen wir noch ein:
1 selbständigen
Konstrukteur
für Schnitt- u. Stanzwerkzeuge, Schnitt- und Stanzenbauer
Formenbauer
für Kunststoff-, Press- und Spritzwerkzeuge.
Erfahrene, tüchtige Fachleute, die möglichst in der näheren Umgebung wohnen und daher weite Verkehrswege vermeiden wollen, bewerben sich mit selbstgeschriebenem Lebenslauf und Vorlage von Zeugnissen od. stellen sich persönlich vor zwischen 8-10 Uhr von montags bis freitags bei
NASSOVIA
Maschinen-Fabrik Hanns Fickert
Langen bei Frankfurt a. M.

Jüngere Verkäuferin
mit gutem Zeugnis, für Textilgeschäft gesucht, evtl. auch nett. jung. Mädchen, das sich zum Verkauf eignet. Dauerstellung.
Offerten unter Nr. 508

Ihre Vermählung geben bekannt
Willi Schäfer
Doris Schäfer
geb. Ehmann
Neu-Isenburg, Ludwigstr. 62 — Langen, Wolfsgartenstr. 22
Kirchliche Trauung: Samstag, 5. Nov., 15.45 Uhr in der ev. Kirche zu Langen.

Ihre Vermählung geben bekannt
Helmut Preusch
Hannelore Preusch
geb. Loy
R.-Luxemburg-Str. 13 — K.-Marx-Str. 12
Kirchliche Trauung: Samstag, 5. Nov., 14.15 Uhr in der ev. Kirche zu Langen.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen
Richard Michallik
Lieselotte Michallik
geb. Werner
5. November 1949
Langen, Wolfsgartenstraße 28.
Kirchliche Trauung: Samstag, 5. Nov., 15 Uhr in der evang. Kirche zu Langen.

Als Verlobte empfehlen sich
Gerhild Kassian
cand. Dr. rer. pol.
Curt Artur Zander
Langen, im November 1949
Rheinstraße 2 — *Wallstraße 11*

STATT KARTEN
Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir allen Freunden, Verwandten, Nachbarn und Bekannten herzlich. Besonderen Dank dem Ortsverein des Roten Kreuzes sowie dem gemischten Chor der Sport- und Sängergemeinschaft 1862 Langen für das dargebrachte Ständchen.
Karl Steeg u. Frau Käthe geb. Wiederhold
Langen, im November 1949

2 Schaukästen
zu verkaufen oder zu vermieten
Farbenhaus
Breidert & Fuchs
Bahnstraße 17

2 Motorrad-Reifen
Gr. 26x3½ Metzl.
Gr. 2,75x19 Conti
zu verkaufen
Karlstraße 7

Guterhaltene **Waschkommode** mit Marmorplatte zu verkaufen. Sehrestr. 9

Roller, Kinderdreiräderchen oder **Kinderauto** zu kauf. gesucht. Erbitte Preis u. Adresse b. Montag a. d. Gesch. unter Nr. 491

Neuwertiger, schwarz. **Kleiaherd** billig zu verkaufen
R.-Breitscheid-Str. 17

Zimmerofen (auch für Werkstatt geeignet) sowie **Schweißbrenner- Garnitur** billig zu verk.
Gabelsbergerstraße 28

Guterhalten: schwarz. **Küchenherd** u. älterer **Küchenschrank** mit Aufsatz zu verkauf.
Neckarstraße 38

Kachelofen
neu, gelbbraun, ca. 90 Zentimeter hoch, statt 120 DM für **90 DM** zu verkauf. Anzuseh. bei Christ. Orth, Sprendlingen, Offenb. Str. 39

Wegen Umzug billig zu verkaufen:
1 **Kleinherd**
1 **Sparherd**
1 **Füllofen**
1 gr. **Ofenschirm**
1 **Kinderwagen**
1 **Teppich**, 2,50x3,50
1 **Wohnz.-Lampe**
1 gr. **Kartoffel-Horte**
Eger, Südl. Ringstr. 31

Zu verkaufen:
Wintermantel strapazierfähig, für Kraftfahrer od. ä. 40 DM
Querstraße 1 (Linden)

Mädchenmantel (blau) zu verkaufen
Lutherstraße 17

2 braune **Mädchenmäntel** (7-10 Jahre) Maßarbeit, neuwert., preiswert abzugeben
Karl-Marx-Str. 11

Dunkl. **W. M.-Mantel** (14-17 Jahre) schwarz. **D.-Schaftstiefel** (38) zu verk.
Langestraße 42, II. (nach 17 Uhr)

1 blauer **D. - Mantel** zu verkaufen, Gr. 42
Gartenstraße 91 part.

Gut erhalt. braune **Kinderstiefel** (Gr. 32) und schwarze **Halbschuhe** (Gr. 30) billig zu kaufen
Gabelsbergerstraße 12

1 großen und 1 kleinen **Tisch** und 3 **Stühle** zu verkaufen
Gabelsbergerstraße 3

Sehr eleg. **Abendkleid** für 75 DM zu verkauf.
Leukertsweg 5

Studienassessorin sucht für sofort beschlagnahmefreies
möbl. Zimmer
Angebote an das Realgymnasium Langen

Gut möbl. Zimmer
ca 5 qm heizbar zu vermieten. Preisangebote unter Off. 510

Wer verm. an jg. Mann
möbl. Zimmer
Angebote m. Preis an G.Birte, Ffm.-Niederrad Z.-Heim, Mech. Unterk. T 208

Möbl. Zimmer
an berufstätigen Herrn zu vermieten. Off. unt. 511

Möbl. Zimmer
von ruhigem Herrn in guter Stellung sofort oder später gesucht. (Evtl. Tausch.) Angebote unt. 501 a. d. G.

3-Zl-Wohnung
geg. Baukostenzuschuß zu vermieten. Off. u. Nr. 506 an die Gesch.

4000 DM. Hypothek
auf Neubau (Fertighaus) gesucht. Offert. unt. Nr. 499 a. d. G.

Acker a. Wormserweg
Wiese am Belzborn
je 1000 qm zu verk. Offerten unter Nr. 504 an die Geschäftsstelle.

Älterer Herr sucht zur Führung des gemeinschaftlich. Haushalts alleinsteh. Frau. Zimmer ist vorhanden. Off. u. Nr. 498 a. d. G.

Unabhängiges Mädchen oder Frau für Haushalt gesucht. Off. unt. Nr. 497 an die G.

Frau sucht Beschäftigung für halbe evtl. ganze Tage. Off. unt. Nr. 502 an die Gesch.

Selbständ. zuverlässig. **Mädchen** für Geschäftshaushalt (Textilbranche) nach Offenbach gesucht. Guter Lohn und gute Behandlg. zugesichert Offerten unter Nr. 492

Gute solide Arbeit in Schmucksachen
empfiehlt
W. Zumpe, Goldschmied
Bahnstraße 1 II

Guterhaltenes **Küchenbüfett** und Küchentisch zu verkaufen. Bahnstr. 2

Guterhaltener **Küchenschrank** zu verkaufen.
Näheres Heinrichstraße 15

Lehrerin v. Lübecker Conservatorium erteilt
Klavier-, Akkord.-Gesang-Unterricht
Zu verkaufen 80 bäss. u. 32 bäss. Akkordeon
Henny Lange
Blumenstr. 5

Eich. Ausziehtisch
fast neu 60 DM
1 schwarz, Herrenwintermantel, gut erhalt. mittlere Figur, 35 DM
2 Steintöpfe à 18 Ltr. St. 3 DM zu verkaufen
Friedr. Ebertstraße 70

Piano
schwarz poliert, sehr gut erhalten, äußerst preiswert zu verkaufen
Off. u. 509 a. d. Zeitung

Zu verkaufen
Vertikow, sehr billig
1 P. H.-Arbeitsschuhe gut erhalten (42) 10 DM
1 P. K.-Halbschuhe (39) 6 DM. 1 Glasballon 50 l
Neckarstraße 7, II

Schöne Pastorenbirnen
zu verkaufen. J. Herth, Darmstädter Straße 23

Schöne Pastorbirnen
zu verkaufen.
Wiesgäßchen 6

4 Ztr. Futterkartoffel
zu verkaufen.
Onergasse 1

Dickwurz
zu verkaufen.
Mainstraße 21

Einige Zentner
Dickwurz und Kürbis
zu verkaufen.
Sandweg 2

Gestrickter **D.-Handschuh** (rechts) verloren. Abzug. gegen Belohn. Taunusstr. 15

Verloren wurde am Samstag eine gelbe **Hornbrille** ohne Hülle von Villa Porth über Gemeindeh. bis Bahnstraße 52. Abzugeben gegen Belohnung
Bahnstraße 52

Junge stelle a. Dienstagmittag seine Milchkanne am Schuhhaus Heinrich ab. Derjenige, der die Kanne in Verwahrung genommen hat, wird gebeten, dieses abzugeb.
b. Herth, Wilhelmstr. 38

Taxi Ruf 784
Nah- u. Fernfahrt
zu billigst. Preisen
Chr. Zellhöfer
W.-Rietig-Str. 15.

Die Marke, die man kennen muß! Die Mutter legt darauf Gewicht, wann sie von Kinder-Schuhen spricht!
Erhältlich in allen Größen bei
Schuhhaus Köbler
Langen, Bahnstraße 14

Aus Stadt und Land

Langen, den 8. November 1949

• Ihren 78. Geburtstag kann am 11. November Frau Jähnert, Turmgasse 15 in sehr guter Rüstigkeit begehen. Herzliche Glückwünsche.

• Sprendlingen braucht Verstärkung. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag wurde die Langener Polizei durch die Sprendlinger Stadtpolizei zu Hilfe gerufen. Anläßlich einer Tanzveranstaltung im Gemeindehaus zu Sprendlingen war es zu einer Schlägerei und Messerstecherei zwischen jungen Burschen gekommen. Die Sprendlinger Polizei vermochte den Zwischenfall nicht beizulegen und verständigte die hiesige Polizei, mit deren Hilfe der Streit beendet wurde. Eine Reihe junger Burschen wurde zur Wache in Sprendlingen gebracht und die Tanzveranstaltung geschlossen.

• Sozialistisches Forum der KPD. Auf den Vortrag von Frau Eva Steinschneider, Ffm., im zweiten Sozialistischen Forum sei an dieser Stelle nochmals hingewiesen. Frau Steinschneider ist vielen Langenern durch ihr Referat in den Augusttagen dieses Jahres bekannt. Die Frauen unserer Stadt, gleich welcher Partei und unbeschadet ihrer religiösen Bekenntnisse, sind freundlichst eingeladen.

• Neuartige Modeschau. Seit den frühen Morgenstunden stauen sich die Menschen vor den Schaufenstern der Fa. Welte, Fahrgasse 9, hinter dem sich eine aufsehenerregende Modeschau vollzieht. Ein großes Rätselraten hat begonnen, ob die Kleidungsstücke von einem Menschen oder Roboter vorgeführt werden. Man spricht davon, daß die ersten Wetten bereits abgeschlossen worden sind. Man brennt darauf, das Geheimnis zu ergründen.

• Der Volkschor Liederkranz 1838 Langen umrahmte am letzten Samstagnachmittag die Trauung seines Sangesbruders Helmut Preusch in der Kirche mit Gesang. Im Anschluß daran wurde im Krankenhaus mit verschiedenen Chören und Volksliedern den dort verweilenden Kranken und Schwestern eine liederreiche Stunde beschert. Den eigenen Sangesbrüdern, Vorsitzender Ludwig Schäfer und Sänger Heinrich Jungermann, die mit Leiden festliegen, überbrachte man anschließend die besten Wünsche, sie bald wieder in der Singstunde begrüßen zu dürfen. Auch der Frau des Sängers Philipp Dietz, welche schon Wochen ans Bett gefesselt ist, überbrachte man die besten Wünsche für eine baldige Besserung. Am Samstagabend traf man sich dann bei einem Besuch der pensionierten Angestellten der Frankfurter Telefon- und Normalzeit, wobei auch einige Werktätige der gleichen Firma von Werk Urberach geladen und erschienen waren. Die Vorträge des V. L. 1838 brachten dabei einen vollen Erfolg und trugen viel zum Gelingen dieses Abends bei. Der Dank der Gäste, der von dem Betriebsratsobmann Franz Sulzmann aus Urberach ausgesprochen wurde, war von Kameradschaft und Begeisterung für die Sängersache getragen.

• Die Abteilung Radfahrer der SSG Langen veranstaltete am 29. Okt. ihren diesjährigen Sportwerbeabend mit Unterhaltung und Tanz. Es war ein voller Erfolg für alle Mannschaften, deren Leistungen gleich gut waren und die alle ihr bestes gaben. Auch der unterhaltende Teil wurde von eigenen Kräften bestritten und hatte vollen Beifall. Nur all zu schnell vergingen die genußreichen Stunden. Ganz besonders hervorzuheben seien die Radballspiele von Schülern und Jugend. Hoffen wir, daß dieser Abend einen neuen Ansporn geben wird zur Vorbereitung auf die neuen Kämpfe, die den Mannschaften im kommenden Jahre bevorstehen. Am 13. Nov., 13.30 Uhr ist Schnitzeljagd, zu der Gönner und Freunde herzlich eingeladen sind. R.

• Prüfungskursus für Steuerinspektoren. In der vergangenen Woche hat die Hessische Finanzlehranstalt einen neuen Prüfungskursus für Steuerinspektoren, die von fast allen Finanzämtern des Landes Hessen kommen, begonnen. In Anwesenheit des Lehrerkollegiums der Finanzlehranstalt eröffnete der Direktor der Anstalt Regierungsdirektor Dr. Wolfheim den neuen Kursus und begrüßte die Teilnehmer. Der jetzt angelaufene Kursus wird bis zum 29. April 1950 dauern.

• Engel der Nacht. (UT.) Im Jahre 1941 kehrte ein junger Bildhauer, den der feinnervige Jean-Louis Barrault verkörpert, blind aus dem Kriege zurück. Der „Engel der Nacht", den Michèle, Alfa sanft und keusch spielt, rettet ihn fürs Leben und für die Kunst. Sie opfert selbst, als der im Krieg vermißte Mann ihres Herzens zurückkehrt, ihr Liebesglück. Barraults kühngeschnittenes Gesicht ist suggestiv und einprägsam. Sein Spiel psychologisch differenziert, temperamentvoll und ausgesprochen intelligent. Wer ihn einmal sah, wird ihn nicht mehr vergessen.

• Morgen singen die Kuban-Kosaken. Auf dieses besondere Ereignis für alle Freunde ursprünglicher Volkssangeskunst sei nochmals hingewiesen. Das vielseitige Programm wird in den Li-Li geboten.

• Dichterlesung in der Kunst- und Kulturgemeinde. Die nächste öffentliche Hauptveranstaltung wird ein Dichterabend sein, der am Montag, den 21. November in der Finanzschule stattfinden wird, und bei dem zwei junge Dichter: Paul Friedrich Martin und Günther Michel Gedichte zum Vortrag bringen werden.

• Konzert für zwei Klaviere. Das nächste Hauskonzert der Kunst- und Kulturgemeinde findet am 16. November im Hause Odenwaldstraße 31 statt und soll am 17. November wiederholt werden. Es ist ein Konzert für zwei Klaviere, dargeboten von Frau E. Röse und Dr. H. Justus. Platzkarten zu beiden Abenden liegen ab morgen Mittwoch, in den Buchhandlungen Hinkelmann und Politzer auf.

• Der evangelische Kirchenchor wird am Sonntag, den 13. November, 20 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus ein Konzert geben, das wegen der Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit seiner Vortragsfolge allgemeines Interesse beanspruchen darf. Der 1. Teil bringt geistliche Lieder, darunter als neuzeitliche Werke eine Motette von dem allzu früh verstorbenen modernen Meister kirchlichen Gesangs Hugo Distler und das für unsere Zeit wieder so bedeutsam gewordene „Friedenslied" von Paul Gerhardt in der Vertonung von Rudolf Werner. Im 2. Teil, der nur weltliche Lieder bringt, wird eine Reihe der schönsten Chorlieder unserer Romantiker, wie Mendelssohn, Rob. Schumann, Brahms, Kuhlau u. a. m. vorgetragen. In beiden Teilen wird Frau Anne Weber, Langen (Sopran) geeignete solistische Gaben beisteuern. Der Reinertrag des Konzerts soll der Evangel. Baugemeinde in Langen zufließen.

• 1. Kammermusik - Abend der Kunstgemeinde. Es war ein erlesenes, reizvolles Programm, das den Besuchern des Abends von dem Streichtrio Ruth Pattberg (Violine), Rudolf Greif (Viola) und Rob. Nettokoven (Violincello) dargeboten wurde. Mit den verhaltenen schüchternen Klängen des Allegro moderato in Schuberts Streichtrio B-Dur begann es, vertrauender und stärker werdend im Andante, wenngleich auch hier noch immer zart und leise. Es war ein Gespräch dreier verstehender Seelen, die sich dabei allmählig näher und näher kamen; die Freude des Harmonierens erklang aus dem raschen Menuett und schloß mit den freudigen Klängen des liebenswürdig leichten Rondo. Darauf ertönte in dunklen Es-Dur-Tönen, ernst und bestimmt, doch voll warmen Erlebens, das Beethovensche Dur für Viola und Violincello. Ein Dur für Violine und Viola erzählte im Ton der neueren Zeit (Johann Halvorsen) von Händels Passacaglia und führte so den Hörer langsam in die Moderne über. Ein Streichtrio von Jean Francaix aus dem Jahre 1933 riß ihn schneller mit sich fort, sich lebhaft entfaltend; es war dann, als wolle die Melodie für immer zerreißen, bis diese schließlich mit dem tollen Scherzo wieder einsetzte. Versöhnend spielte das Andante sich ein, und das freche Rondo verriet zum Schluß, daß alles Spiel, nur ein Scherz war, der alle Besuchenden herzlich auslachte. Dissonanzen — ja, doch erfreuende, herzerquickende Dissonanzen. Tun sie nicht wohl? Und wer hätte sich nicht zum Schluß an dem wirbelnden, bewegten Irischen Volkstanz von Percy Adridge Grainger gefreut und innerlich mitgetanzt? Lang anhaltender Beifall lohnte den Frankfurter Künstlern und entschädigte sie dafür, daß der Saal nur mäßig besetzt war. Gudrun Kempe.

Jeder kauft einen Obstbaum

. . . und erhält nach einigen Jahren zwei. — Ein Vorschlag

Wie das vor sich gehen soll, wollen Sie wissen? Ganz einfach: Unsere Gemeinden und Kreise sind heute ärmer als mancher Privatmann. An den Straßen und Wegen aber stehen alte Baumruinen, die man schon längst erneuert haben müßte. Vor der Währungsreform war an eine Neuanpflanzung nicht zu denken. Heute aber, wo wieder genügend Jungbäume zur Verfügung stehen, fehlt das Geld zur Anschaffung. Da wollen wir uns nun alle einschalten. Jeder, der es ermöglichen kann, stiftet seiner Gemeinde einen Obstbaum. Er soll ihn beileibe nicht verschenken. Das wäre zu viel verlangt. Er soll nur den Anschaffungspreis für einen Baum vorlegen. Dabei wird er zum „Aktionär". Die Gemeinde gibt ihm eine Quittung, auf der vermerkt ist, daß der Inhaber seinen ausgelegten Betrag dann zurückerhält, wenn die Bäume den ersten Ertrag liefern. Selbstverständlich hat die Rückzahlung auch dann zu erfolgen, wenn einige der gepflanzten Bäume etwa durch Dürre oder Frost eingegangen sind. Um die Opferwilligkeit zu wecken, erhält der Anteilschein noch den Zusatz, daß der Inhaber nach weiteren drei Jahren aus dem Erlös des Obstertrages noch einmal die vorgelegte Summe ausbezahlt erhält. Auf diese Weise würden alle Anteilzeichner den doppelten Betrag zurückerhalten. Ihre Anteile wären somit richtiggehende „Aktien", die einen nicht schlechten Gewinn abwerfen.

Durch die hier vorgeschlagene „Obstbaumpflanzung auf Aktien", die nach dem Urteil der Landwirtschaftsministerien besondere Verbreitung finden müßte, würden wir die Zahl unserer Obstbäume bald auf den alten Stand bringen können. Gemeinden und Kreise erhielten einen nicht von der Hand zu weisenden Vermögenszuwachs, der sie in die Lage versetzen würde, Beträge für Wohnungs- und Wegebau auszuwerfen. Indirekt wäre also jeder Anteilzeichner Nutznieser des von ihm mitbegründeten Neuvermögens seiner Gemeinde. Daß er sich dann auch für den Schutz der Obstbäume und deren Erträge einsetzt, ist eine Selbstverständlichkeit. Der Vorschlag ist wandelbar. Er soll auch nur die Idee in unsere bäuerliche Bevölkerung bringen. Möge jeder, der die Möglichkeit zu seiner Verwirklichung herbeiführen kann, ihn aufgreifen. Dann würden wir bald den Obstbedarf aus einheimischen Beständen decken können. Da der November die beste Pflanzzeit ist, könnte mit dieser Aktion noch in diesem Jahr begonnen werden. phm.

DREIEICHENHAIN

△ **Dreieichenhain—Eppertshausen 6:1 (4:1).** Die junge Mannschaft von Dreieichenhain kam in einem schnellen und schönen Spiel zu einem wohlverdienten 6:1-Erfolg über Eppertshausen. Schon bald nach dem Spielanpfiff gelang das Führungstor. Wenig später schoß Eppertshausen zum 1:1 ein. Während jedoch im Verlauf des nunmehr ausgeglichenen Spieles Dreieichenhain das gute Zusammenspiel der Mannschaft durch drei weitere Tore in der ersten Halbzeit krönen konnte, vermochten die Eppertshäuser Stürmer ihre reichlichen Torchancen nicht auszunutzen. Zwar spielte Eppertshausen zu Beginn der zweiten Halbzeit feldüberlegen und berannte in pausenlosen Angriffen das Tor von Dreieichenhain. Die dortige ausgezeichnete Hintermannschaft konnte jedoch weitere Tore verhindern. Als in der letzten Viertelstunde das Tempo der Eppertshäuser Mannschaft nachließ, gelangen Dreieichenhain zwei weitere Treffer, die das Edergebnis herstellten. — Die zweiten Mannschaften von Dreieichenhain und Eppertshausen trennten sich 2:1.

△ **„Die Hochzeitsreise", ein Erfolg.** Das am Sonntagabend zur Aufführung gelangte Theaterstück „Hochzeitsreise ohne Mann" war im wahrsten Sinne ein echtes Lustspiel, das jeden Besucher voll und ganz zufriedenstellte. Alle Darsteller gaben zum Gelingen des Abends ihr Bestes. Es muß dem Offenbacher Volkstheater dafür volle Anerkennung ausgesprochen werden. Es bewies sich wieder einmal mehr, daß die Arbeiter-Wohlfahrt seit jeher bestrebt ist, gute, kulturelle Veranstaltungen nach Dreieichenhain zu vermitteln.

△ **Die Abfuhrscheine** für Laub von Schneisen und Wegen im Gemeindewald können bis 15. Nov. bei der Gemeindekasse abgeholt werden. Scheine, die bis zu diesem Termin nicht abgeholt sind, werden anderweitig vergeben.

△ **Sonderzuteilung für Familienfeiern.** Bei grünen, silbernen, goldenen, diamantenen und eisernen Hochzeiten, sowie bei Geburtstagen über 89 Jahren gibt es künftig Sonderzuteilungen für höchstens 20 Personen, und zwar je 250 g Weißbrot, 100 g Nährmittel der Gruppe T, 20 g Fleisch, 50 g Butter, 100 g Zucker und 1/4 Liter Vollmilch. Selbstversorger haben auf diese Zuteilung keinen Anspruch.

△ **Fällig werdende Pacht.** Fällig wird und kann sofort auf der Gemeindekasse bezahlt werden: Pacht für Almendstücke, Güterpacht sowie Pacht für Grabgärten.

△ **Benzinmarken** können ab sofort täglich von 9—12 Uhr im Rathaus, Zimmer 8, abgeholt werden.

△ **Offenbacher Volkstheater in Dreieichenhain.** Wie angekündigt, gastierte das Offenbacher Volkstheater hier in zwei Veranstaltungen. Am Nachmittag wurde das Märchen „Rotkäppchen und der Wolf" vor einer großen Schar begeistert folgende Kinder aufgeführt. Alle Märchengestalten waren so vorzüglich dargestellt, daß selbst die Erwachsenen ihre Freude an dieser Aufführung hatten. Man hätte es vor Beginn des Spieles nicht glauben mögen, daß irgend jemand dazu in der Lage wäre, Ruhe in die brodelnde, johlender und quecksilbrige Kinderschar zu bekommen. Die Bilanz dieser Veranstaltung: Ein Erfolg für Offenbach — eine große Freude für unsere Kinder. J.

GOETZENHAIN

g **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Georg Bauch 6. und Katharine geb. Müller feierten bei guter Gesundheit das Fest der goldenen Hochzeit. Dem Jubelpaare nachträglich unsere besten Glück- und Segenswünsche.

g **Hubertusjagd.** Am Sonntag war auf dem Gut Neuhof bei Götzenhain Großbetrieb. Die Reit- und Fahrvereine von Sprendlingen und Neu-Isenburg und Umgebung folgten dem Ruf. Nach den Veranstaltungen war man noch einige Stunden kameradschaftlich in der gut geheizten Halle des Gutes Neuhof beisammen.

g **Abend der Heimatvertriebenen.** Am Samstag, den 5. 11. 49 fand im Gasthaus „Zur Krone" ein gutgelungener Abend der Arbeitsgemeinschaft Heimatvertriebener statt. Es wurden Heimatlieder gesungen, humoristische Vorträge gebracht und auch der Tanz kam zu seinem Recht. Alles in Allem, es war ein recht schöner Abend.

g **Reinheim — Götzenhain 3:0.** Die Fußballer der Sportgemeinschaft unterlagen am letzten Sonntag 0:3 gegen Reinheim/Od. Nach den Resultaten und den Leistungen der vergangenen Spiele war unsere Mannschaft nicht wieder zu erkennen. Eine Umstellung, durch Ersatz bedingt, brachte das ganze Mannschaftsgefüge zum Schwimmen und man sollte in Zukunft doch überlegen, ob man nicht von großen Umstellungen absehen kann, selbst wenn ein ausgefallener Spieler auf diesem Platz nicht voll zu ersetzen ist. — Die übrigen Resultate vom letzten Sonntag: Dieburg — Münster 2:3; Wersau — Groß-Bieberau 2 : 4; Georgenhaus/Zeilhard — Schaafheim 2:6; Hergershausen — Sickenhofen 8:0; Hering — Babenhausen 1:14 (!); Klein-Umstadt — Niedernhausen 1:3 (abg.).

g **Götzenhains Handballer** lieferten am Sonntag in Offenbach-Rosenhöhe eines ihrer schönsten Spiele. Obwohl sie 2:4 unterlagen, kann man zu recht behaupten, daß sie jederzeit überlegen spielten und nur das Schußpech das 2:4-Resultat zustande brachte.

Offenbach. Dr. Lewin bestätigt. Der Magistrat der Stadt Offenbach hat in den späten Abendstunden des Donnerstag die Wahl von Dr. Lewin genehmigt. Dr. Lewin war auf einer Abendsitzung der Stadtverordneten von Offenbach mit neunundzwanzig zu fünfzehn Stimmen zum Chefarzt der Frauenklinik gewählt worden.

Sportnachrichten der LZ

e **Egelsbach unterlag in Walldorf mit 0:1.** Die Egelsbacher Fußballer waren schon nicht mit alzu großen Hoffnungen zu dem Tabellenführer Rot-Weiß nach Walldorf gefahren. In der Mannschaft mußten wiederum durch Erkrankung ihres Rechtsaußen Umstellungen vorgenommen werden, so daß Egelsbach mit folgender Mannschaft in Walldorf antrat: Schuch, Anthes Hch., Müller, Seidel, Volz, Haller, Schmidt, Anthes Ph., Anthes Georg. Jungermann Vinson. Das Spiel begann mit beiderseitigen temperamentvollen Angriffen und beide Hintermannschaften mußten schon mit ihrer ganzen Spielerfahrung in Aktion treten, um die vor beiden Toren entstandenen gefährlichen Situationen zu klären. Strafstöße an der 16-Meter-Linie auf beiden Seiten blieben ohne Erfolg. Dann macht sich Walldorf frei und in der 42. Minute kann ihr Rechtsaußen, der einen Deckungsfehler der Egelsbacher Hintermannschaft geschickt ausnutzt, durch einen placierten Schuß seinen Verein in Führung bringt. Nach dem Wechsel spielten die Egelsbacher groß auf und ihre Fünferreihe dominierten in den nächsten 45 Minuten mit bestechend flachen Kombinationen und energischen Angriffen, unterstützt durch die aufopfernde Spielweise ihrer Außenläufer Haller und Seidel. Das Ausgleichstor lag greifbar in der Luft, aber allzugroßes Schußpech der Egelsbacher Stürmer und die guten Abwehrleistungen der Walldorfer Torwartes verhinderten den verdienten Ausgleich. Auch die letzten Spielminuten brachten den überlegen spielenden Egelsbachern trotz drei todsicherer Torchancen keine Wendung mehr und so blieb es bei dem 1:0. Die Reserven beider Vereine trennten sich mit 1:0 für Walldorf.

ez **Sp.V. Erzhausen—Sp.V. Arheilgen Res. 1:1.** Wiederum auf heimischen Boden trat die Elf der Sp.V. Erzhausen gegen die Reserve der Sp.V. Arheilgen an. Wie vor zwei Spielsonntagen gingen die Vorstädter vom Anstoß weg zum Angriff über und lagen schon in den ersten Spielminuten mit 1:0 in Führung. Wer geglaubt hatte, daß dadurch Leben in die Mannschaft des Platzvereins kommen würde, wurde enttäuscht, denn das Spiel lief ohne Kampf, Einsatz und Höhepunkte weiter. Kurz vor Halbzeit gelang Köhler durch eine wohldurchdachte Leistung der Ausgleich. Über den herauslaufenden Torwächter hinweg hob er den Ball ins gegnerische Gehäuse und so ging es mit 1:1 zur Pause. Auch in der zweiten Halbzeit verlief das Spiel ohne irgendwelche Höhepunkte. Erwähnenswert zwei gute Abwehrleistungen des Erzhäuser Torwächters Berner, der durch sicheres Fausten und entschlossenes Herauslaufen aus der Mannschaft hervorstach. Weiter spielten beide Mannschaften schlecht und recht ihr Pensum herunter, bei fairem und anständigem Spiel.

Die Arheilger verteidigten mit der gesamten Mannschaft geschickt ihr Heiligtum und 1:1 unentschieden pfiff der Schiedsrichter dies wenig befriedigende Spiel ab. Für einzelne Spieler wäre zu empfehlen, wenn sie beim Verlassen des Platzes innerhalb der eigenen Mannschaft mehr Kameradschaft und Selbstdisziplin zeigen würden, denn eine 1. Mannschaft soll ja sportliches Vorbild für die Jugend sein. — Weitere Ergebnisse: 1. Schüler gegen 1. Schüler Gräfenhausen 7:0, 1. Jugend gegen 1. Jugend Messel 4:4.

Die Tischtennis-Jugend erfocht wiederum einen 6:3-Sieg.

Buntes Weltgeschehen

Tomatenstock: 4,70 m hoch. In Nieder-Flörsheim (Rheinhessen) wuchs in einem Bauerngarten eine Tomate bis zu 4,70 m in die Höhe. An dem Tomatenstock, der fest wie ein Baum dastand, konnten 16 Pfund Tomaten geerntet werden.

Spätes Glück. In der Odenwaldgemeinde Wahlen gingen der 79jährige Jakob Siefert und die 69jährige Anna Schäfer zum Standesamt, um trotz ihres hohen Alters die Ehe einzugehen. Beide sind für ihr Alter noch verhältnismäßig rüstig. Siefert stammt aus Beerfelden und war von Beruf Bürstenmacher. Er betrieb über vier Jahrzehnte ein Geschäft in Ludwigshafen und kehrte erst vor wenigen Jahren in die Odenwälder Heimat zurück.

Verkehrsfeindliche Ziege. Der fahrplanmäßige Mittagszug mußte bei Dillenburg plötzlich auf freier Strecke halten, weil sich eine Ziege zwischen den Gleisen ihren Futterplatz ausgesucht hatte. Auch durch das minutenlange Pfeifen der Lokomotive konnte sich die Ziege von dem scheinbar besonders saftigen Gras nicht trennen, so daß der Lokführer sie an den Hörnern packen und sie von der Gleisanlage jagen mußte.

Aus tschechischen Gefängnissen entlassen wurden 127 Priester, nachdem sie ihre Loyalität gegenüber dem Staat erklärt haben. Die Inhaftierung von Geistlichen war bisher nicht offen zugegeben worden.

Greisin bei lebendigem Leibe verbrannt. In Weinsheim bei Bad Kreuznach schürte eine 72 Jahre alte Frau den Ofen, während alle Angehörigen bei der Kartoffelernte auf dem Felde waren. Plötzlich fingen die Kleider der alten Frau Feuer. Schreiend lief sie auf die Straße, wo ihr Passanten die brennenden Kleider vom Leibe rissen. Trotzdem starb sie bald darauf im Kreuznacher Krankenhaus.

Erdstöße bei Koblenz. Die Wetterwarte in Neustadt an der Haardt hat bekanntgegeben, daß in den frühen Morgenstunden des Freitag in der Gegend von Koblenz, Neuwied und mehreren Orten des Mittelrheingebietes heftige Erdstöße festgestellt worden sind. Das Hauptzentrum der Erdstöße sei im Neuwieder Becken geortet worden. Sachschaden sei nicht entstanden.

•

Die Strümpfe werden farbiger

Monsieur Balmain, ein Pariser Modeschöpfer, bereitet eine besondere Überraschung noch für diese Wintersaison vor: Er wird den zum Ballkleid passenden, farbigen Strumpf schaffen, der dann auch auf der Straße getragen werden soll. Zu den etwas ruhigeren Farben sollen die bunten Strümpfe bewußt kontrastieren. Monsieur Balmain ist der Meinung, daß sich die Männerwelt die ewigen braunen und fleischfarbenen Strümpfe längst übergesehen hat und eine Änderung begrüßen wird. Er weist darauf hin, daß der Damenstrumpf — ein wichtiges Merkmal der gutgekleideten Dame — bisher immer etwas stiefmütterlich von der Mode behandelt wurde. Die Versuche, eine Änderung zu schaffen, hätten kaum Erfolge gehabt, abgesehen vom Netzstrumpf, der sich jetzt durchzusetzen beginne. Man rechnet in Paris damit, daß es dem Einfluß des Modeschöpfers gelingt, für die großen Feste und Bälle im Januar und Februar den farbigen Strumpf zumindestens in Paris zu diktieren.

Egelsbacher Nachrichten

Geburt, Ehe und Tod.

Geburten: Wannemacher, Wilh., Weedstraße 25 (6. 9.); Pering, Bernd, Schillerstr. 19 (9. 9.); Kaden, Klaus Dieter, Niddastr. 52 (9. 9.); Heck, Karl, Heinestraße 14 (25. 9.); Noll, Wildtraud Meta, Rheinstraße 10 (24. 9.).

Eheschließungen: Paul Koch und Charlotte Hartmann, Westendstraße 6 (10. 9.); Walter Lampert und Elfriede Seiler, Schillerstraße 10 (10. 9.); Rudolf Freud und Frieda Exner, Heinestraße 2 (24. 9.); Walter Dengler und Rosina Kräupl, Rheinstraße 17 (30. 9.); Heinrich Fischer u. Anna Kolling, Schulstr. 29 (1. 10.); Adolf Betz u. Christ. M. Birod, Weedstraße 36 (1. 10.); Johannes Trulsen und Margot Kühn, Langener Straße 13 (8. 10.); Friedrich Werner und Anna Seifert, Niddastr. 80 (15. 10.); Johannes Kunz und Maria Riebisch, Schulstraße 53 (22. 10.); Heinrich Köbler und Marie Sallwey, Westendstraße 31 (20. 10.).

Sterbefälle: Duisenberg, Elisabeth, geb. Denker, Wolfsgartenstraße 2 (5. 9.); Reiß, Elissbeth Katharina, geb. Schroth, Ernst-Ludwig-Straße 11 (7. 9.); Müller, Philipp, Weedstraße 11 (21. 9.); Geiß, Heinrich, Weedstr. 1 (26. 10.); Bernhardt, Katharina, geb. Christ, Rheinstraße 57 (27. 10.).

•

e **Abteilung Turnen und Handball.** Als 3. größere Versnstaltung ihres Jubiläumsjahres „75 Jahre Männerturnen — 30 Jahre Frauenturnen in Egelsbach" bringt die Turnabteilung am 19. Nov., 20.15 Uhr im Eigenheim ein großes Schauturnen, bei dem die bekannte „Ernst-Winterriege" der Frankfurter Eintracht mitwirkt. Für alle Freunde der Leibesübungen in Egelsbach und Umgebung ein Ereignis, dem wir mit Spannung entgegensehen.

e **Der Geflügelzuchtverein Egelsbach** (gegr. 1929) veranstaltet am 26. und 27. Nov. ds. Js. im Gasthaus „Zum Hessischen Hof" (Hensel) seine diesjährige Zucht-Geflügelschau. Eine im Januar ds. Js. stattgefundene Werbeschau war für den Verein insofern schon ein Erfolg, als dort eine Reihe Mitglieder für die Rassegeflügelzucht gewonnen wurde. Die Ergebnisse ihrer züchterischen Arbeit wird nun in der kommenden Austellung zu sehen sein. Interessenten werden auf die weiteren Hinweise aufmerksam gemacht.

Erzhausen

ez **Fällige Pachten.** Es sei darauf hingewiesen, daß die am 11. November 1949 fälligen Pachten für forst- und kameralfiskalische Grundstücke nicht mehr wie seither an die zuständige Finanzkasse zu leisten sind. Die Pachten sind jetzt an die Staatskasse Darmstadt (Postscheckkonto 35 599 Ffm — L. Z. Bank Darmstadt 49/163) abzuführen. Bei Überweisung der Beträge ist auf dem Zahlkartenabschnitt oder der Bankmitteilung unbedingt auch die Verbuchunsstelle, welche aus der vorjährigen Empfangsbescheinigung ersichtlich ist, anzugeben, dazu die Angabe, ob Zahlung für ein forst- oder kameralfiskalisches Grundstück erfolgt. Bei Nichteinhalten des Zahlungstermins muß ohne Mahnung mit Zwangsvollstreckung gerechnet werden.

ez **Hausfrauenabend der Heag.** Zu einem Hausfrauenabend am Dienstag, den 8. Nov., 20 Uhr in der Ludwigshalle lädt die Werbeabteilung der Heag-Darmstadt ein. Hierbei wird die zeitsparende und wirtschaftliche Handhabung elektrischer Geräte im Haushalt von fachkundiger Seite erläutert und in der Praxis gezeigt werden. Besonders werden die Vorzüge des elektrischen Kochens und Backens unsere Hausfrauen interessieren, die sich durch Kostproben von der Schmackaftigkeit der so zubereiteten Speisen überzeugen können. Abschließend werden elektrische Geräte verlost.

ez **Jubiläumsfeier des Roten Kreuzes.** Zur Feier des 25. Gründungstages des Roten Kreuzes, Ortsverein Erzhausen, sprach, nach einem einleitenden Musikstück und den Begrüßungsworten des Vorsitzenden L. Wannemacher, Frau Regierungsrat Keller. Anschaulich zeigte die Rednerin Zweck der Organisation der Hilfe am Nächsten und schilderte die mannigfaltige Arbeit, die gerade in Notzeiten geleistet wurde. Die Rote-Kreuz-Bewegung, die fast alle zivilisierten Staaten umfaßt, hat gerade in der schweren Nachkriegszeit vielen deutschen Menschen, besonders aber den Kindern spürbare Hilfe zuteil werden lassen. Besonders erwähnte hier die Sprecherin die Schweiz, die durch ihren großangelegte Kinderverschickungsaktion viel für unsere Jugend leistete. Bürgermeister Lorenz überbrachte die Grüße der Gemeinde und Herr Regierungsrat Schön nahm die Ehrung der Jubilare vor. Chöre der Gesangsabteilung der Sp.V. Erzhausen, des Sängerbundes, des Evang. Kirchenchors, sowie Geräteturnen umrahmten die schön verlaufene Jubiläumsfeier, um deren musikalische Ausgestaltung sich die Musikvereinigung Harmonie unter seinem Leiter Fornoff verdient gemacht hat.

ez **Prinz Heinrich XVI. wieder in Erzhausen.** Wie wir aus gut unterrichteten Kreisen der Erzhäuser „Narhalla" erfahren, trifft Prinz Heinrich XVI., nicht wie vorgesehen am 11. 11. abends 11 Uhr 11 Minuten wieder in seiner Residenz ein, sondern mit dem Eintreffen seines Sonderzuges ist erst am Samstag, den 12. 11. 49, abends zwischen 18.30 und 18.45 Uhr am Erzhäuser Hauptbahnhof zu rechnen. Nach der Begrüßung des Prinzen durch das Festkomitee wird seine närrische Hoheit im offenen Wagen durch die Straßen seiner Residenz fahren. Ein großer Fackelzug wird seine Einfahrt begleiten und nach den offiziellen Feierlichkeiten wird abends in sämtlichen Räumen der Narhalla (Ludwigshalle) ein großes Volksfest stattfinden, bei dem Kaffee, Kreppel, Weine, Liköre u. a. m. gereicht werden. Die neu eröffnete „Samba-Bar" bietet den vom Tanz Erschöpften Minuten, evtl. auch Stunden der Entspannung und Erholung. Die Feierabendstunde ist aufgehoben und bei Bedarf kann dieses Volksfest, bei dem auch viele Gäste aus dem Ausland erwartet werden, noch um mehrere Tage verlängert werden.

Babenhausen. Juwelen-Diebstähle und DP-Lager. In Zusammenarbeit mit amerikanischer Militärpolizei nahm ein Aufgebot deutscher Polizei in dem DP-Lager eine Durchsuchung vor und stellte eine große Menge Lebensmittel und Gebrauchsgüter sicher, die zum größten Teil aus Einbrüchen der letzten Wochen stammen sollen. Im weiteren Verlauf der Suchaktion wurden fünf Polen festgenommen, die verdächtigt sind, Einbrüche und Juwelendiebstähle in Hanau durchgeführt zu haben.

Darmstadt. Festgenommene Frauenspersonen. Bei einer Häuserkontrolle in einem bestimmten Stadtteil in Darmstadt wurden sieben weibliche Personen sistiert, die teilweise ohne Zuzugsgenehmigung waren. Darunter befand sich ein Mädchen von 15 Jahren. Sie wurden vom Gesundheitsamt für geschlechtskrank befunden und zur Hautklinik Darmstadt-Eberstadt eingewiesen. Der Fall gibt Veranlassung, alle Zimmervermieter darauf hinzuweisen, daß sie sich wegen Kuppelei zu verantworten haben, falls sie Zimmer als Absteigquartiere hergeben.

Darmstadt. Südhessische Gas- und Wasser-AG. Die Darmstädter Stadtverordnetenversammlung beschloß in einer Sitzung, die nur diese Frage behandelte, die Umwandlung des stadteigenen Gas- und Wasserwerkes unter Anschluß an die Rheinische Energie-AG. Köln („Rhenag") die Gründung der Südhessischen Gas- und Wasser-AG. Die Stadt Darmstadt hat die Mehrheit im Aufsichtsrat. Das Personal der Stadtwerke wird von der neuen Aktiengesellschaft übernommen. Die KPD stimmte dagegen. Abstimmungsergebnis: 29:9.

Wiesbaden. Bund der Steuerzahler. Hier wurde ein Bund der Steuerzahler für Hessen gegründet, wie er bereits in Württemberg-Baden, Nordrhein-Westfalen und Westberlin besteht.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn Heinrich Geiß II.

sagen wir auf diesem Wege allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten, der Firma Schneider (Kanalbau) und seinen früheren Arbeitskameraden für die Kranzniederlegung unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Dr. Schlapp, sowie Herrn Pfarrer Appenheimer für die trostreichen Worte am Grabe.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Geiß und Frau
Margarete Geiß
Johannes Geiß und Frau
Hans Kannstädter u. Frau geb. Geiß

Egelsbach, 31. 10. 1949.

ZU VERKAUFEN!
3 Hasenställe
2 gut erh. Bettstellen mit Sprungrahmen
2 gut erh. Nachtschränkchen
1 Küchentisch
Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 70

1 Truthenne und 2 Gänse, zur Zucht geeign., zu verkauf.
Egelsbach, Schulstr. 16

Inseraten-Schluss jeweils Montag und Donnerstag 12 Uhr.
Oskar Drechsler

LANGENER ZEITUNG
Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493. Verantwortlich für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Straße 76

Ein Fräulein MIT BLAUEN AUGEN

Roman von Berti Vogel

28. Fortsetzung

Das Schicksal nahte bereits schnaufend, auf jedem Treppenabsatz innehaltend stöhnend und fluchend. Weder Angelika, umfangen vom Rausch des Glücks, noch Barthold, tief verwühlt in die Melancholie seiner Stimmung, achteten der schwer und tappend sich der Tür nähernden Schritte, neben denen ein Stock taktfest auf den Boden schlug.

Nun streckte sich eine Hand aus, drückte die Klinke nieder und riß mit gewaltiger Wucht die Tür auf.

Angelika schrie auf.

Barthold, noch in seiner eindeutigen und unbequemen Stellung verharrend, hob verstört den Kopf. Als die Erscheinung des Konsuls in sein Bewußtsein trat, sprang er schwankend auf die Beine, wobei er die Benzinflasche umstieß, deren Inhalt sich über den Boden ergoß, ohne daß es jemand bemerkt hätte.

„Donner und Doris!" fluchte der Konsul. „Wenn ich mir das nicht gedacht hätte!"

Und dem Donnergotte gleich, der den Blitz schleudert, hob er allen Ernstes seinen Stock und wollte damit kampfbereit auf Barthold losgehen.

Der Maler rührte sich nicht.

„Herr Konsul", sagte er mit Festigkeit, „ich muß sowohl Ihr Fräulein Tochter wie Sie um Verzeihung bitten, weil ich mich so vergessen habe —"

„Papperlapapp! Vergessen! Sie sind ein Schurke, mein Herr — ein ganz abgefeimter Halunke, der sich an unerfahrene Mädchen heranmacht —"

„Herr!" brüllte nun auch Barthold los. „Ich habe nicht nötig, mich von Ihnen beleidigen zu lassen! Wenn Sie die Erklärung, die ich Ihnen als anständiger Mensch schuldig zu sein glaubte, nicht anhören wollen, dann machen Sie, daß Sie hinauskommen — aber schleunigst, ehe ich Sie selbst expediere! Hier ist meine Wohnung, verstanden?"

Die Empörung verschlug dem Konsul die Sprache.

Angelika war aufgestanden und auf Barthold zugegangen. Sie ergriff seine Hand und schmiegte sich an ihn.

„Papa!" bettelte sie. „Du wußtest es doch schon viel länger als dieser gutmütige Dummerjan, der noch immer nichts ahnt, ich schwöre es dir! Bis zu dieser Minute weiß er nicht, daß ich ihn liebe —"

Barthold wäre bald der Länge nach hingestürzt unter der Wucht des ihres Geständnisses.

„Was? Du liebst mich, du Strolch?"

„Unbändig!" versicherte Angelika. „Ich war fast krank, weil du nicht von selbst darauf kommen wolltest."

Sie fühlte sich vom Boden hochgerissen und wie wild umhergewirbelt. Soviel sie auch mit den hübschen Beinen und kleinen Füßen stampfelte, Barthold ließ nicht los und drehte sich wie ein Kreisel, bis Angelika flehte:

„Hilfe, mir ist schwindlig! Komm doch zur Vernunft, dummer Junge!"

Da hielt er inne — fing die Strauchelnde, die er eben abgesetzt hatte, in seinen Armen und küßte sie wie wild.

Alles das mußte der Konsul mitansehen. Ein paarmal zuckte seine Hand, drohte der Stock — keiner der beiden sah es. Und der alte Herr mußte fürchten, beim Zuschlagen ebenso seine eigene Tochter wie diesen verrückten Maler zu treffen, deshalb ließ er es bei der Absicht bewenden.

Aber auch Barthold Hübbe kam wieder zur Vernunft. Er ließ Angelikas Hand nicht los und trat nun mit ihr feierlich vor den Konsul hin und verbeugte sich tief.

„Ich bitte Sie um die Hand Ihrer Tochter, Herr Konsul! Verzeihen Sie, wenn ich nicht ganz die vorgeschriebenen Formen wahre — aber ich habe leider keine Erfahrungen auf diesem Gebiete und bin wohl überhaupt ein bißchen unbeholfen im sogenannten guten Ton."

„Sie und meine Tochter! So ein Habenichts, ein Gernegroß? Da lachen ja die Hühner! Glauben Sie vielleicht, ich hätte meine Millionen verdient, damit Sie sie wieder zum Fenster hinauswerfen können?"

Bartholds Stirn umwölkte sich.

„Habe ich um Ihre Millionen oder um Ihre Tochter angehalten, Herr Konsul? Ich glaube doch, es war nur von Angelika die Rede. Mit Ihrem Geld können Sie sich meinetwegen begraben lassen, wenn es Sie tröstet — ich will nicht einen roten Heller davon."

„Ach?" fauchte Bröhan. „Und leben wollen Sie vermutlich von Luft und Liebe?"

Es wurde gepocht.

„Herein!" brüllte Barthold, aufgebracht über die Störung zu so unpassender Zeit.

Die Tür ging auf.

Alle drei Anwesenden glaubten sich einer Sinnestäuschung ausgeliefert: dort erschienen, Arm in Arm, heiter, das Lächeln des Glücks auf dem Antlitz und im selben Augenblick auch schon bereit, in den Boden zu versinken, Hans Amdieck und Maxi Holthusen!

„Oh, wir stören!" stammelte Amdieck und wollte sich mit Maxi zurückziehen.

Eine übermütig wilde Laune hatte Barthold ergriffen.

„Keine Rede von Störung!" ulkte er. „Die Vorstellung hat begonnen — bitte nur einzutreten."

„Wir wollten dir nämlich —", sagte Maxi halblaut zu Barthold mit einem Blick auf Angelika, „unsere Verlobung bekanntgeben. Es tut uns leid, daß in einem so unpassenden Moment —"

Weiter kam sie nicht. Mit lautem Krach war der Konsul, der sich vorgenommen hatte, auf jeden angebotenen Stuhl zu verzichten, in den einzigen richtigen Sessel des Ateliers gesunken.

Er schlug sich klatschend auf die Knie.

„Da haben wir's! Auch Hans Amdieck verliert den Verstand — nein, es ist zu drollig, zu drollig!"

Durch die angelehnte Tür lugte nun Kleppenborg um die Ecke.

„Sag mal, Barthold, was ist hier eigentlich für ein Spektakel? Feierst du am hellichten Tage Atelierfeste? Man kann ja überhaupt nicht mehr arbeiten."

Barthold blieb bei seiner lärmenden Vergnügtheit, alles kreiste ihm wie ein Mühlrad im Kopf.

„Tritt ein, Paulchen! Die Doppelverlobung ist im vollen Gange. Darf ich bekanntmachen? Herr Kleppenborg — mein Schwiegervater, Konsul Bröhan! Und dies ist meine liebreizende Braut seit genau acht Minuten — wenngleich bei heftigem Widerspruch ihres Erziehers und bisherigen Ernährers. Gleichzeitig beehren sich ihre Verlobung bekanntzugeben Herr Hans Amdieck und Fräulein Maxi Holthusen, wie wir soeben entzückt erfahren. Der Konsul ist, wie du siehst, noch ganz hingerissen. Schade nur, daß du als Dritter im Bunde fehlst, alter Einsiedler!"

Er klatschte Kleppenborg kräftig auf die Schulter.

Bei seinem letzten Worten war dem Schriftsteller flau geworden — er mußte wieder an sein Pech mit Lolita denken. Wo mochte dieses verdrehte Frauenzimmer nur stecken? Übertrieb sie nicht allzusehr das Beleidigtsein?

Mit gemischten Gefühlen machte er seinen Diener vor Angelika.

„Ich wünsche von Herzen Glück, Fräulein Bröhan! Nehmen Sie den Burschen nur richtig an den Zügel, dann ist er ein famoser Kerl!"

Er schüttelte Barthold, Amdieck und Maxi herzlich die Hand. Zum Schluß verneigte er sich gravitätisch vor dem Konsul wie vor einem Granden.

„Es geziemt sich, Herr Bröhan, auch Ihnen Glück zu wünschen! Nehmen Sie meine Hand — es macht die Sache auch nicht schlimmer!"

Das letzte Wort beschwichtigte den gichtigen Polterjan so ziemlich.

„Da haben Sie recht!" pflichtete er bei. „Sie sehen, ich kann nichts ausrichten. Alte Leute werden heutzutage ja nicht mehr gefragt —"

Angelika umhalste ihn stürmisch.

„Habe ich dir nicht heute beim Frühstück alles gebeichtet? Na also. Papa und da warst du halb so aufgebracht."

„Schon gut!" brummte der alte Herr. „Ich bin geschlagen. Und weil ich nicht will, daß meine Tochter in einer Dachwohnung Hunger leidet, muß ich gute Miene zum bösen Spiel machen."

Bei diesen Worten schlug sich Kleppenborg gegen die Stirn. Ihm fiel ein Versäumnis ein.

„Oh, ich hätte die Hauptsache fast vergessen — als ich eben eine Zeitung holte, traf ich den Telegraphenboten im Treppenhaus. Er bat mich, die Depesche bei dir reinzulangen, Barthold."

„Ein Telegramm?"

„Doch nicht schon die ersten Glückwünsche von der Außenwelt?" fragte Angelika neugierig und guckte ihrem soeben Verlobten über die Schulter, als er den Verschluß öffnete.

(Schluß folgt)

Mittwoch 9. November 1949 **20 Uhr**

Gastspiel des berühmten **KUBAN KOSAKEN-CHOR**

Lili – Lindenfels Lichtspiele GmbH – Moderne Bühnenschau

Balalaika-Orchester, Tanz - Gesang, u.a.Wolgaschlepp., Stenka Rasin, Zwölf Räuber, Abendglocken

Das Ereignis für Langen

Karten zu DM 2.-, 2.50 und 3.-, Stehplatz DM 1.- Im Vorverkauf und an der Abendkasse ab 17 Uhr

Heute Dienstag, letzter Tag! 18.15 und 20.30 Uhr
Der preisgekrönte Spitzenfilm
Liebe 47 mit HILDE KRAHL, Karl John, Grete Welser
Ab Donnerstag: Der spannende Sensationsfilm
Der Würger Nach dem ROMAN
Die Totenaugen v. London von Edgar Wallace

Amtliche Bekanntmachungen

Betr.: Nass.-Waldzins, Pacht- und Holzgeld.
Es wird hiermit an die Bezahlung von Nass.-Waldzins, Holz- und Pachtgeld, fällig am 10. November 1949, erinnert.

Betr.: Zahlungstermin für Grundsteuer.
Wir geben nochmals bekannt, daß grundsätzlich die Grundsteuer (mit Ausnahme kleinerer Beträge) monatlich und zwar bis 15. eines jeden Monats zu zahlen ist.
Die Grundsteuer kann jedoch auch in vierteljährlichen Raten bezahlt werden. Die Zahlung muß dann aber jeweils bis 15. im ersten Monat eines jeden Vierteljahres erfolgen.

Die Auszahlung der Unterhaltshilfe (Soforthilfe) erfolgt am kommenden Freitag, den 11. November von 8 bis 11 Uhr im Rathaussaal.

Stadtkasse Langen: Zeunert.

Turn- und Sportgemeinde 1862
LANGEN

Jugendliche u. Schüler, die HANDBALL spielen wollen und männliche und weibliche **Jugendliche**, die **LEICHTATHLETIK** betreiben wollen, werden hiermit gebeten, am **Samstag, den 12. Nov. 1949, nachm. 17 Uhr** in den Saal des Gasthauses „Zum Haferkasten" zu kommen.

Wir danken
hierdurch herzlichst für die zahlreichen Glückwünsche und Blumenspenden anläßlich der Eröffnung unseres neuen Geschäftslokals.
E. WALLENFELS
Textil und Mode
Langen, Ecke Bahn- u. Karl-Marx-Str.

Verein für Rasenspiele 46 Langen
Mittwoch, den 9. Nov. 20 Uhr im Frankfurter Hof
B u. A-Jugend Spielerversammlung
Erscheinen ist Pflicht.

Sport- u. Sängergemeinschaft 1862 e. V. Langen
Mittwochabd., 20.30Uhr **erweiterte Vorstandssitzung** im Vereinslokal (Pausch). Wegen Wichtigkeit d. Tagesordnung ist das Erscheinen Aller erwünscht.

Für Holzmacher
Bauchsägen
Bogensägen
Äxte
Marke Dommminicus empfiehlt
SCHROTH
Darmstädter Str. 16

TAPETEN- und Farbenhaus Ph. Otto Hörle
Aug.-Bebel-Str. 21

Deutsche Forschung
IN GRÖNLAND
1. Vortrag „Land unterm Pol" mit Farblichtbildern
von Polarforscher Prof. Dr. Hertemerten, Leiter der letzten Deutschen Expedition auf Grönland. Keine Wiederholung des vorjährigen Vortrags! Alle die den Forscher hörten, werden seine Erlebnisberichte niemals vergessen!
Am Mittwoch, den 9. November 1949, 20 Uhr
im geheizten Turnsaal des Realgymnasiums

GRABMALE – MONUMENTE
ADAM **BREHM** LUDWIG
Friedhofstr. 29 – Fabrikstr. 5
Steinmetzgeschäft – Steinbildhauerei
Eigene Schleiferei
Wir empfehlen unsere hochwertigen schwarzschwedischen Granite, deutsche Syenite und Diabase.
Beachten Sie unser reichhaltiges Lager

Wirtschaftsobst
wird angekauft bei
Kannstädter
Langen, Friedhofstraße 9

UT
Lichtspiele Langen
Ab Dienstag, 8. 11. bis Donnerstag, 10. 11.

Ein dramatischer Film um einen kriegsblinden Bildhauer
Spielzeiten:
Täglich: 18.30 Uhr und 20.30 Uhr.
Achtung!
Am Dienstag und Mittwoch, 15 Uhr
Große Märchen-Veranstaltung
Tischlein deck dich
Im Beiprogramm: **Kasper kauft ein Haus**

Lehrmädchen
für Textil-Einzelhandelsgeschäft in Langen gesucht.
Offerten unter 519 an diese Zeitung.

Junge Bürokraft
(Stenografie - Schreibmaschine)
für sofort gesucht
Offerten unter 517 an diese Zeitung.

Volkschor Liederkranz 1838 Langen
Zu dem am 12. November 1949, 20 Uhr im Saalbau zum Lämmchen s attfindenden
Vereinsball
werden alle aktiven und passiven Mitglieder herzlichst eingeladen. - Einlaßkarten sind nur zu haben bei Rechner Franz Werner, Gartenstraße 71.

Veranstaltungen der Volkshochschule Langen

Veranstaltungen der Volkshochschule.
Mittwoch, 9. November, 20 Uhr im geheizten Turnsaal des Realgymnasiums: Prof. Dr. Hertemerten: „Deutsche Forschung in Grönland", 1. Vortrag: „Land unterm Pol" mit vielenwertvollen Farblichtbildern.
Donnerstag, 10. November, 20 Uhr im Realgymnasium: Dr. Wiedenbrüo: „Wie erkennt man den Stil eines Kunstwerkes"? 2. Fortsetzung.
Freitag, 11. November, 20 Uhr im Gasthaus „Zur Traube": Dr. Werner: 2. Musikabend. Einführung in Verdis Oper „La Traviata".

Zwei Zimmer
in Bahnhofsnähe bzw. Stadtmitte, geeign. für Arztpraxis, gesucht. Off. u. Nr. 512 a. d. G.

Acker
mittl. Größe in Ortsnähe zu kauf. gesucht. Off. unt. Nr. 514 a.d.G.

Acker u. Wiese
in Egelsbach geg. Grundstück in Langen zu tauschen gesucht Feldstraße 14

Acker im Sehret, Singes oder dessen Nähe gegen Kasse zu kauf. gesucht. Off. u. Nr. 513

ZU VERKAUFEN!
Baumstück an der Herchwiese 1181 qm u.
1 Fleischständer
Sehring, Bahnstr. 59

Langjähr. **Bausparvertrag**, Vertragssumme 6000 DM zu verkaufen. Off. u. Nr. 515 a. d. G.

Wer übernimmt Annahmestelle für Färberei und Chemische Reinigung. Angeb. u. Nr. 516 an die Gesch.

Damenschneider-Gehilfin
für feinste Maßarbeit bis zur Eröffnung der Werkstatt in Heimarbeit bald gesucht.
Langer-Bieil
Damenschneidermstr., Nordendstraße 11 (Mietwaschküche)
Zu meld. mögl. v. 9-11

Großer **Kinderkaufladen** mit Schiebefenster und Zubehör zu verkaufen
Heinrichstraße 14, I. 2 x schellen

Weißer Küchenherd
1 Konzertzither und
1 Mandoline zu verk.
Gabelsbergerstraße 55 Ecke Lutherstraße

1 Vertikow
1 Flurgarderobe
zu verkaufen.
Langestraße 21, p.

Zwei gebrauchte
Bettstellen
mit Matratzen zu verkaufen. Wallstraße 26.

Fast neuer Herren-
Wintermantel
1 Knaben-Mantel für 10 - 12 Jahre. 1 Paar Herr.-Halbschuhe (39), zu verkaufen.
Frankfurter Str. 19 I.

Gasratiator
zu kauf. gesucht. Off. u. Nr. 518 a. d. Gesch.

Pelzmantel
(Gr. 42) sehr gut erhalten, billig zu verk. Feldstraße 5

Gut erhalt. 2-türiger **Kleiderschrank** z. verkaufen Neckarstraße 7

Zu verkaufen:
1 Herrenreithose
1 Berghose
1 Heißwaserbereiter (Junkers Quell)
1 Leiterwagen (5 Ztr.)
2 Holzwaschzuber (große) Fahrgasse 9

Futterkartoffeln
zu verkaufen. Karsten, Fahrgasse 3

Dickwurz zu verkauf. Obergasse 27

Dickwurz und Futterkartoffel z. verkaufen Mühlstraße 22

Ziegenböcke werden angekauft bei
Phil. Sehring I. Linden

Junges, graubraunes **Kätzchen** entlauf. Abzugeben bei Scholz - Bach, Fahrgasse 17

Küchen
Schlafzimmer • Wohnzimmer
Reiche Auswahl, besonders preisgünstig
Möbel Müller
Neu-Isenburg
Frankfurter Straße 89 Ruf 568
Auch Samstag nachmittags geöffnet!

Öfen Herde, Kesselgestelle
Fahrräder / Nähmaschinen
Radio-Apparate kaufen Sie günstig bei
Karl Dammel
MÖRFELDEN Telefon 310

Sozialistisch. Forum Langen
Donnerstag, 10. November
20 Uhr, Frankfurter Hof
Stadtverordn. Frau Eva Steinschneider
Frankfurt am Main
Thema: Die Frau in der bürgerlichen und in der sozialistischen Gesellschaft
Die Frau in der Sowjet-Union
KPD Langen, Forumleitung
Eintritt frei — geheizter Saal

Grundstücksverkauf
Aus dem Nachlaß der Sus. Rautenbusch werden verkauft:
Fl. XVII Nr. 426 Acker, Die Gehrenäcker 900 qm
Fl. XXVII Nr. 314 Acker an der Herchwiese 1125 qm
Fl. XXIX Nr. 5 Wiese, Die Riedwiese 744 qm
Willi Bär

Stadt-Bücherei (Heegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Mittwoch nachm. 2.30—4.30 Uhr

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines geliebten Mannes, Vater seiner Kinder, unseres lieben Schwiegersohnes, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels
Herrn Willi Setzer
sagen wir allen Freunden, Bekannten und Verwandten von hier und auswärts unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir der Ortsgruppe Offenthal der Kriegs- u. Zivilbeschädigten, der Firma sowie der Belegschaft Telefon u. Normalzeit, Werk Urberach und seinen Freunden für die Niederlegung der Kränze und Herrn Pfarrer Vetter für die trostreiche Grabrede.
Offenthal, den 3. November 1949.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Lina Setzer und Kinder und Angehörigen

Statt Karten!
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers, Onkels und Paten
Herr
Joh. Wilhelm Bär
sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Hemmes für seine trostreichen Worte und seinen Schulkameradinnen und -kameraden für die Kranzniederlegung.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Langen, 2. November 1949
Leukertsweg 22

Schau! - Schau! - Schau!
Das große Rätsel-Raten! Was ist es, Mensch oder Roboter???
Mode-Vorführung im Schaufenster!
1. Vorführung am **Mittwoch**, 9. November, von 9.30 bis 13 Uhr.
2. Vorführung am **Donnerstag**, 10. Nov., von 14 bis 18 Uhr,
Welte *Haus der Kleidung*
Jetzt: nur Fahrgasse 9

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 31 — Freitag, den 11. November 1949 — Jahrgang 1/50

Die Woche

pd Als nach dem ersten Weltkrieg die geschwächten und müde gewordenen Völker Europas sich auf die Grundlagen für ihren Wiederaufbau besannen, bewegten sich die Gedanken allzuschnell wieder nur um die eigene Nation. Versuche, durch einen organisatorischen Zusammenschluß, durch Aussprache und Konferenzen die Reibungsflächen zu beseitigen, schlugen fehl. Zu groß war das Mißtrauen und zu einflußreich waren die Kräfte, die aus den Gegensätzen ihren Profit schlugen. Die Rufer nach Einigung galten als wirklichkeitsfremd, denn man brauchte den „Erbfeind", der nach Belieben dort im „deutschen Angreifer", hier im „revanchelüsternen" Franzosen, dem britischen „Krämer" oder dem gefährlichen Nachbarn im Osten gesehen wurde.

Ist es da so abwegig, einmal daran zu erinnern, daß zwischen Sachsen und Preußen, zwischen Preußen und Bayern noch im vorigen Jahrhundert unüberbrückbare Gegensätze gesehen wurden und noch einige Menschenalter früher die bewaffnete Auseinandersetzung selbst zwischen deutschen Stämmen, Ländern und Ländchen als eine nicht wegzudenkende Tatsache angesehen wurden? Aber die Entwicklung verlief vernünftiger. Wirtschaftliche Notwendigkeiten führten zum Zollzusammenschluß in den deutschen Ländern und auch ohne „Blut und Eisen" wäre eine — und wahrscheinlich dauerhaftere! — Einigung erfolgt.

Von solchen Überlegungen aus, gewinnen die politischen Gespräche im Westen Europas eine Bedeutung, die über die einer nur diplomatischen Geschäftigkeit hinausgehen. Wir stehen in einer Neuordnung, die schneller vor sich geht, als nach dem Ende der letzten Kriegshandlungen von Deutschland aus angenommen werden konnte. In Paris löst eine Konferenz die andere ab: die Organisation für europäische Zusammenarbeit, der Ministerrat der Europaunion hatten in der letzten Woche ihre Beschlüsse gefaßt, die erstere in Anwesenheit des deutschen Vertreters, die zweite mit ihrer Empfehlung, die deutsche Bundesrepublik in den Europarat aufzunehmen. Es gab keine langen Debatten. In 25 Minuten war der Beschluß gefaßt. Dabei allerdings stellt sich heraus, daß die noch ungelösten Fragen des endgültigen Friedensvertrages, Verzögerungen für den endgültigen Einbau Deutschlands in die Europäische Einigung bewirken. Mit Deutschland soll das Saargebiet in den Europarat aufgenommen werden, aber noch ist die Frage des Saarlandes staatsrechtlich nicht entschieden. Und wenn Deutschland in die Europaunion (nicht nur in ihre Beratende Versammlung sondern in ihren Ministerrat) aufgenommen werden soll, dann setzt das voraus, daß Deutschland auch eine Außenvertretung hat. Und bei alledem bleibt immer noch die Frage offen: Soll Deutschland, das ohne seinen Willen in Ost und West gespalten ist, nur halb zu dieser europäischen Staatenorganisation gehören? Wenn es allein nach dem Willen der deutschen Bevölkerung ginge, so wäre die Antwort sicher. Auch für den deutschen Osten — gäbe man ihm die Möglichkeit freier Willensäußerung.

Deutschland kann deswegen nur hoffen, daß es zwischen den Westmächten und Sowjetrußland zu einem entspannten Verhältnis kommt, denn der Streit zwischen beiden würde auf seinem Rücken ausgetragen. Die Gespräche, die der sowjetische Außenminister Wyschinsky mit dem Außenminister der USA in Washington geführt hat, werden deswegen nicht ohne Einfluß auf unser eigenes Geschick sein. Unmittelbar nach diesen Gesprächen ist Acheson nach Paris geflogen, um dort an der Konferenz der Außenminister der Westmächte teilzunehmen. Sie betrifft zu einem großen Teil Deutschland, das anschließend von Acheson besucht werden wird. Auch die Frage der Anerkennung des kommunistischen China stand zur Besprechung. Diese Tatsache bringt uns zum Bewußtsein, daß die große Politik verwickelter ist, als wir gemeinhin denken. Wie in der europäischen Frage, so ist auch in der Frage der asiatischen Umwälzung Sowjetrußland der Gegenspieler der Westmächte. Ob Acheson beide Probleme auch Wyschinsky gegenüber angeschnitten hat? Niemand weiß, wie die Fäden laufen, denn die ersten Verhandlungen fanden hinter geschlossenen Türen statt.

Über Deutschlands Stellung im europäischen Bund hat sich auch Dr. Adenauer geäußert. Er betonte Deutschlands Bereitwilligkeit, sich mit seinem Nachbarn im Westen zu verständigen. Diese Bereitschaft erstreckt sich auch auf die Ruhrfrage. Die Tatsache, daß über das wichtigste deutsche und auch westeuropäische Industriegebiet eine internationale Kommission, in der Deutschland nur mitberatend tätig ist, entscheidet, daß ferner diese Kommission die gesamte deutsche Erzeugung lenkt, müssen wir als Folge des Hitlerkrieges hinnehmen. Die deutschen Industriegebiete im Osten stehen — ohne daß viel davon geredet wird! — in der Kontrolle und zur Alleinverfügung der Sowjets. Wird wenigstens im Westen eine Regelung getroffen, die über das machtstaatliche Denken hinausführt? Eine wahrhafte europäische Konföderation müßte logischerweise zur Folge haben, daß auch in den anderen Staaten des Westens eine gleiche Zusammenarbeit, die frei von Mißtrauen sich nur dem europäischen Wiederaufbau hinwendet, gewährleistet wird. Ein zusammengeschlossenes Europa, das auf der Rechtsgleichheit aller seiner Glieder beruht, würde in allen Ländern die „nationalen" Besorgnisse überwinden helfen.

Versteht man Adenauers Außenpolitik und seine Bereitwilligkeit zu Zugeständnissen in diesem Sinne, dann müßte ihm jeder Europafreund beistimmen. Dazu bedürfte ès aber eines inneren Mitgehens der gesamten Bevölkerung. Das Wort „Erfüllungspolitik" hat zur Weimarer Zeit einen häßlichen Beigeschmack gehabt. Es war zum Schimpfwort geworden und den Schreiern auf der Rechten gab sie den Vorwand für die Entfesselung „nationaler" Leidenschaften. Es trieb ihnen Wasser auf die Parteimühlen.

Auch heute werden dem Kanzler, diesmal von der linken Opposition, Vorwürfe gemacht. Der Parteivorsitzender der SPD, Dr. Schumacher erklärt, daß Adenauers Vorschläge ein „schwächliches Zugeständnis" an die Vorherrschaftspläne Frankreichs bedeuteten. Er warnte davor, sich an der Ruhrbehörde zu beteiligen, da damit die Sozialisierung des Bergbaues hintertrieben würde. Vor allem greift er die Eigenmächtigkeit des Kanzlers an. Damit berührt er einen Punkt, auf den an dieser Stelle bereits vor der Regierungserklärung hingewiesen wurde. In allen entscheidenden Fragen der Außenpolitik ist es angebracht, daß Regierung und Opposition vorher ihre Gedanken austauschen. Es wäre besser gewesen, wenn dies geschehen wäre, bevor Adenauer seine Erklärungen abgab. Uns wäre die Verschärfung des innerpolitischen Lebens aber auch das erspart geblieben, daß wir der Welt das Schauspiel der sattsam bekannten Uneinigkeit gerade dann gegeben, wenn Geschlossenheit notwendig ist.

Leistungsbericht der Regierung Stock

Das neue Kabinett wurde dem Landtag vorgestellt

Wiesbaden. In der Landtagssitzung am Mittwoch stellte Ministerpräsident Stock dem Parlament sein neues Kabinett vor, dessen Zusammensetzung bereits bekannt ist. Minister Lorberg, der als Vertrauensmann für Landwirtschaftliche Fragen auch nach seinem Ausscheiden vom Kabinett zu Rate gezogen werden soll, hat dem Ministerpräsidenten mitgeteilt, daß er von sich aus den Rücktritt nicht nehme, da dies bedeuten würde, daß er der Verwaltungsreform zustimmen würde. Lorberg meint, die Landwirtschaft müsse im Kabinett mit Stimmrecht vertreten sein.

Der anschließend gegebenen Tätigkeitsbericht der Regierung umfaßt die beinahe vierjährige Arbeit der Regierung. Gegenwärtig leben in Hessen 205 Einwohner auf einen Quadratkilometer, etwa 12 Personen mehr als im übrigen Bundesgebiet.

Durch den Zuzug von 900 000 Heimatvertriebenen und Flüchtlingen aus der russischen Zone sei die hessische Wirtschaft vor schwierige Aufgaben gestellt worden, die zum größten Teil jedoch als gelöst bezeichnet werden könnten. Von den bis zum 30. September 1949 nach Hessen Zugewanderten seien bisher rund 200 000 Personen in Arbeit vermittelt worden. 9 000 selbständige Flüchtlingsbetriebe seien in Hessen gegründet worden, in denen 44 000 Arbeitnehmer beschäftigt werden. Trotz des hohen Zerstörungsgrades des hessischen Wohnraumes von 18,1 Prozent sei es gelungen, alle diese heimatlosen Menschen bis auf 220 Personen aus den Auffanglagern in den hessischen Gemeinden unterzubringen.

Durch die Arbeit der Wiederaufbauabteilung hätten in Hessen 101 000 Wohnungen neu oder wohnbar gemacht werden können. Für den Aufbau von 46 kummunalen Krankenhäusern und Wohlfahrtsstätten sowie 130 Volksschulen seien seit der Währungsreform Zuschüsse von 10,2 Millionen Mark zur Ausgabe gelangt. Aus der Gemeinschaftshilfe sind bisher 1 305 Anträge auf Hausrathilfe und 90 571 Anträge auf Haushaltshilfe gestellt worden, die aus dringlichsten Gründen zuerst bearbeitet wurden. Von diesen wurden bis 30. 9. 1949 17 437 Anträge mit einem Gesamtbetrag von monatlich 1 144 348 Mark bewilligt. Bei schätzungsweise 50 000 Soforthilfeanträgen ist mit jährlich 45 Millionen DM Unterhaltsbeihilfe zu rechnen, davon hat Hessen vorschußweise 18—20 Mill. DM aufzubringen.

Der Landtag genehmigte in zweiter und dritter Lesung gegen die Stimmen der KPD ein Gesetz über die Zahlung von Unterhaltsbeträgen an ehemalige berufsmäßige Wehrmachtsangehörige und ihre Hinterbliebenen.

Einstimmig wurde ein Gesetz über Unterhaltsbeihilfen für Angehörige von Kriegsgefangenen angenommen. Sie erhalten mit Wirkung vom 1. April 1949 monatlich Unterhaltsbeihilfen in gleicher Höhe, wie sie unter den Voraussetzungen des Körperbeschädigten-Leistungsgesetzes gewährt werden.

Buntes Weltgeschehen

25 Millionen Zigaretten beschlagnahmt. Nach einer Erklärung des amerikanischen Landeskommissars für Hessen, Dr. James R. Newman, wurden von hessischen Zollbeamten in den letzten vier Monaten über 25 Millionen Zigaretten beschlagnahmt. Der Verkauf brachte der hessischen Regierung einen erheblichen finanziellen Gewinn.

Mord an der Hochzeitstafel. Bei einer Hochzeitsfeier in dem Dorfe Neureut bei Karlsruhe erschoß ein amerikanischer Soldat, der als Gast geladen war, die Schwester der Braut, die 30jährige Lydia Crocoll. Anschließend richtete er die Waffe gegen sich selbst und brachte sich eine tödliche Verletzung bei. Nach den Ermittlungen war Eifersucht das Motiv dieser Tat. Der Täter soll stark angetrunken gewesen sein.

Notlandung auf der Autobahn. Ein amerikanisches Beobachtungsflugzeug vom Typ L-5 mußte neben der Autobahn in der Nähe von Ulm wegen schlechter Sicht eine Notlandung vornehmen. Der Pilot der einsitzigen Maschine blieb unverletzt, auch die Maschine wurde nicht beschädigt.

Kölner Hauptbahnhof unterirdisch. Einen Plan für die Neuanlage des Kölner Hauptbahnhofs als Untergrundbahnhof am Kölner Neumarkt mit gleichzeitiger Ausgestaltung des darüberliegenden Geländes als Landeplatz für Hubschrauber entwickelte nach der „Neuen Zeitung" der Kölner Architekt Dipl.-Ing. H. von Berg auf einer Pressekonferenz. Sein Projekt macht eine Rheinunterführung der Eisenbahnstrecke notwendig, die auf etwa zehn Kilometer unterirdisch verlaufen würde.

Fünf Kinder in einem Jahr. Die 27jährige Mrs. Thelma Gibbs aus Atlanta wurde jetzt von Drillingen entbunden, nachdem sie erst im Januar dieses Jahres Zwillingen das Leben geschenkt hatte. Außerdem hat sie noch vier Kinder.

An Pilzvergiftung gestorben. In Neu-Isenburg starb eine 34 Jahre alte Frau an einer Pilzvergieftung. Die Frau hatte die Pilze selbst im Walde gesucht.

Der erweiterte Paketverkehr nach der Ostzone. Seit der Wiedereinführung des erweiterten Paketverkehrs nach der Ostzone hat die Paketpost derartig zugenommen, daß an einem Tag in der vergangenen Woche in Hof ein besonderer Postwagen mit 3876 Paketen an den Interzonenzug angehängt werden mußte.

Die Uebersicht

Bei Beginn der gestrigen Bundestagssitzung gab es eine erregte Debatte. Die SPD beantragte, daß die Regierung eine Erklärung über die Haltung des Bundeskanzlers bei den Besprechungen anläßlich der Pariser Konferenzen abgäbe. Da sich Widerspruch gegen den Antrag erhob, wurde er nach der Geschäftsordnung des Bundestages nicht behandelt.

Gegen die Aufhebung des Regierungsbezirks Darmstadt. In einer vom Betriebsrat des Darmstädter Regierungspräsidiums einberufenen Versammlung verabschiedete sich Regierungspräsident Wagner von den Beamten und Angestellten seiner Behörde. Dabei wandte er sich gegen die Bestrebungen, das Regierungspräsidium Darmstadt aufzuheben.

Rebholz reicht Rücktritt ein. Der Offenbacher Oberbürgermeister Joh. Rebholz (SPD) und der zurzeit suspendierte Bürgermeister Dr. Karl Kasperkowitz (CDU) haben am Mittwoch dem Stadtverordnetenvorsteher Fritz Remy ihre Rücktrittsgesuche eingereicht und gebeten, daß sie unter Gewährung der gesetzlich zustehenden Pension in den Ruhestand versetzt werden.

Zum Oberkommissar der sowjetischen Zone ist General Tschuikow, der Oberbefehlshaber der sowjetischen Besatzungstruppen ernannt worden.

Die „Gneisenau". Das deutsche Schlachtschiff Gneisenau, das gegen Kriegsende im Hafen von Gdingen versenkt worden war, soll bis zum nächsten Frühjahr gehoben und verschrottet werden.

Die neugebildete Regierung Österreichs, die sich von ihrer Vorgängerin kaum unterscheidet, ist am Dienstag vereidigt worden. Österreichische Volkspartei und Sozialisten bilden wie bisher die Koaliton.

Rußland stellt polnischen Kriegsminister. Der Oberbefehlshaber der sowjetischen Westarmeen, Konktantin Rokossowski, ist zum polnischen „Minister für nationale Verteidigung" und Marschall der polnischen Armeen ernannt worden. Der jetzt 62jährige ist von Geburt Pole und leitete bei der Roten Armee die Einkreisungsoperationen bei Stalingrad.

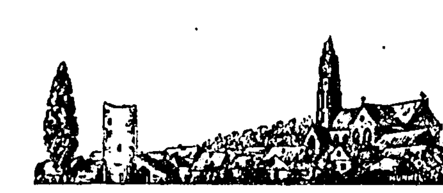
Der 32. Jahrestag der russischen Oktoberrevolution wurde am Montag begangen. Marschall Wassilewski bezeichnete in seiner Ansprache an die Truppen die Bildung der Ostzonenrepublik als einen Wendepunkt in der Geschichte Europas.

Marsch gegen Tschungking. Die Truppen der kommunistischen Armee Chinas gehen jetzt aus drei verschiedenen Richtungen auf die Hauptstadt der nationalchinesischen Regierung Tschungking konzentrisch vor.

Einen Militärvertrag mit Japan, über den im Entwurf vorliegenden Friedensvertrag beabsichtigen die Vereinigten Staaten, nach einer Meldung der amerikanischen ap-Korrespondenz zu schließen. Auch nach Beendigung der Besetzung sollen ihnen Stützpunkte überlassen bleiben.

Einen politischen Waffenstillstand zwischen dem sowjetischen Block und den Westmächten schlug der Präsident der Vollversammlung der UN, Romulo, vor, um das „Atomwaffen-Rüstungsrennen aufzuhalten. Die Welt brauche eine Atempause, in der das Denken neugeordnet werden könne.

Tagung der hessischen Gastwirte. Der Landesverband Hessen des Hotel- und Gaststättengewerbes, der zwei Tage in Darmstadt zusammengekommen war, nahm gegen die übersetzten Sätze der Vergnügungssteuer und der Getränkesteuer Stellung. Diese Steuern seienumso untragbarer, da sich die Gewerbefreiheit außerordentlich nachteilig gerade für das Gaststättengewerbe ausgewirkt habe. Im Interesse des Fremdenverkehrs verlangte man die Freimachung aller heute noch anderweitig benutzter Gastzimmer. Für Ferienunterkunft will man mehr als selther Pauschalpreise auskehrsverband ein Hotel- und Gaststättenvermachen. In Kürze kommt für ganz Hessen in Zusammenarbeit mit dem Landesfremdenverzeichnis zur Orientierung der breitesten Öffentlichkeit heraus.



Aus Stadt und Land

Langen, 11. November 1949.

Es knallt und kracht!

* Wenn in der Silvesternacht das Knattern der Feuerwerkskörper einsetzt, ist das eine recht vergnügliche Angelegenheit, wiewohl es auch da nicht immer harmlos ausgeht. Aber man richtet sich danach ein und wem's nicht behagt, der bleibt von der Straße fort. Wer aber in den letzten Tagen um des Abends durch die Stadt ging, der mußte meinen, daß wir eine dauernde Altjahrszeit haben. Seitdem nämlich der Herr Hessische Innenminister den Verkauf von Feuerwerkskörpern freigegeben hat, stürzen sich unsere Jugend und die Halbwüchsigen auf ein Vergnügen, von dem sonst die Großen einen nur sparsamen Gebrauch machten. Sie scheinen nicht zur Sparsamkeit erzogen zu sein und die Groschen, die sonst zum Eishändler wanderten, werden für Donnerschläge und Frösche vergeudet. Aber das geht die Eltern an.

Es geht noch mehr die Eltern an: Der Unfug, der mit der Knallerei verübt wird, ist, trotzdem die oberste Behörde ihr die Türen geöffnet hat, keineswegs nur wegen der in die Luft geknallten, rechtmäßig oder unrechtmäßig erworbenen Taschengelder bedenklich. Ist es schon ungehörig, die durch eine andere Knallerei, die wir hinter uns haben, strapazierten Nerven zu beunruhigen, so wird die Flegelei gefährlich, wenn ältere Leute derart erschreckt werden, daß sie einen dauernden Schaden davontragen. Und wenn die Polizei, die um Einschreiten schon oft ersucht wurde, gegen den geneigten Verkauf der Feuerwerkskörper nicht einschreiten kann, so bat sie doch die Vollmacht, gegen den Unfug einzuschreiten. Es ist noch nicht einmal nötig, die Polizei zu bemühen, denn jeder hat das Recht sich mit den in diesem Fall besonders geeigneten Mitteln der bei frischer Tat Ertappten zu erwehren. Von Schule und Elternschaft aber darf erwartet werden, daß sie die Unvernünftigen belehren, notfalls auch einmal kräftig zupacken. Wenn aber ein größerer oder kleinerer Lausbub seine Pfennige oder Märker in Knallereien umsetzen will, dann sollte ihm der Kaufmann besser ein Stückchen Schokolade oder einige Bonbons in die Hand drücken. Das wäre ein besserer Dienst an dem kleinen Kunden.

---

* **Wir gratulieren.** Am 10. 11. 49 beging Herr Michael Becker, Steuerinspektor i. R., Wallstraße 21, seinen 79. Geburtstag. Der Jubilar erfreut sich bester körperlicher und geistiger Frische. Wir sagen unsere besten Glückwünsche.

* **Seinen 70. Geburtstag** kann am 13. Nov. Herr Heinrich Keim 6., Gastwirt und Süßmosterei „Zum Weingold" feiern. Vor kurzem erst beging der bestens bekannte Unternehmer sein 40jähriges Geschäftsjubiläum. Herzliche Glückwünsche!

* **Zwei Achtzigjährige.** Wir gratulieren nachträglich Herrn Georg Daubert, Rheinstr. 16 zu seinem 80. Geburtstag, den er am 8. Nov. feiern konnte. Ebenfalls 80 Jahre alt wird am 14. Nov. Herr Konrad Wilh. Schäfer, Gartenstraße 49.

* **Der Verkehrsverein Langen** bittet die Geschäftsinhaber, die sich an der Weihnachtswerbung 1949 beteiligen, um Abgabe der Beteiligungserklärungen. Annahmestellen sind: Bezirkssparkasse Langen, Langener Volksbank, H. Seipp, Wilhelm-Leuschner-Platz, R. Hochheimer, Bahnstraße u. Alfred Oeder, Bahnstraße.

* **Mit „Sehr gut"** bestand am 5. November Lehrling Paul Gottschalk, Südl. Ringstraße, vor der Prüfungskammer in Offenbach seine Gesellenprüfung. Er ist als Feinmechaniker in der Firma Baumgartner & Ziegler ausgebildet worden.

* **Schuß durch die Türscheibe.** Wie seit einiger Zeit in Sprendlingen, so ist auch Mittwochmorgen in Langen aus einem vorüberfahrenden Auto (es führte kein deutsches Nummernschild) ein scharfer Schuß gegen ein Schaufenster abgegeben worden, der das Glas der Ladentür durchschlug. Das geschädigte Geschäft in der Darmstädter Straße zeigte einen grimmigen Humor, als es über der Einschlagstelle ein Schildchen anbrachte: „Das gibts nicht nur in Texas".

* **Eine blutige Schlägerei** zwischen Mietern und Hausbesitzern gab es im Wiesgäßchen. Als die Polizei gerufen wurde, war zwar der Streit schon vorbei, aber nicht, weil man sich gütlich geeinigt hatte, sondern erschöpft war. Zwei Beteiligte sind noch im Krankenhaus, eine dritte konnte nach einem Tag entlassen werden.

* **600 Obstbäume** sind nach einer bei der Polizei gemachten Anzeige, aus einer Baumschule gestohlen worden. Man will gesehen haben, wie sie mit einem Lastkraftwagen fortgeschafft worden sind. Die Ermittlungen sind eingeleitet.

* **Berichtigung.** Nicht Ochmann, sondern Oelmann ist der Name des Heimkehrers, den wir kürzlich willkommen heißen durften.

* **Preise winken glücklichen Ratern.** Der Hessische Rundfunk, Radio Frankfurt, kommt auch in diesem Jahre wieder nach Langen. Diesmal ist es das heitere Fragespiel „Heiß oder Kalt", das weit über die Grenzen Hessens und vor allem auch in Langen sich großer Beliebtheit erfreut. Im großen Saal des Saalbaues „Lindenfels" findet am morgigen Samstag die Veranstaltung statt. Neben den bekannten Preisen des Rundfunks haben auch in diesem Jahre eine große Anzahl Langener Firmen wertvolle Preise gestiftet, die den glücklichen Ratern winken. Auch diesmal wird es an Überraschungen nicht fehlen.

* **War es Falschgeld?** In verschiedenen Geschäften wollte fahrendes Volk kleine Einkäufe mit großem Geld, das die Landfremden in auffälliger Menge bei sich hatten, begleichen. Die mißtrauischen Geschäftsleute verweigerten die Annahme und nach einigem Geschimpfe machten sich die Verdächtigen sehr schnell aus dem Staub. Der Vermutung, daß es sich um Falschgeldverteiler handelt, wird nachgegangen.

Narrenspiegel zeigt, wenn der Protokoller in die Bütte tritt! Laßt hören, welche Blüten närrischen Humors die übrigen Büttenredner hervorgebracht haben!

Hundegebell in der Koberstadt

Es geht um den Meister unter den Züchtern von Polizei- und Schutzhunden

Der „Verein für Polizei- und Schutzhunde Langen 1912" trägt am 12. und 13. November, also kommenden Samstag und Sonntag, auf dem Dressurgelände an der Koberstadt seine Vereinsmeisterschaft aus. Alle Freunde des Hundesports sind dazu herzlichst eingeladen. Wir wohnten an einem Sonntagmorgen dort einer Übung bei. Es gab viel Interessantes zu sehen und wer sich ein anregendes Schauspiel betrachten will, wird bei der Austragung der Vereinsmeisterschaft den gleichen Eindruck gewinnen.

Schon von weitem ist ein vielstimmiges Hundegebell zu hören. Wer dem Gebell nachgeht, steht bald auf dem Arbeitsplatz des Vereins. Zuerst weiß er nicht so recht was los ist. Zwanglos stehen einige Männer und Frauen beisammen. Ein Hundeführer geht mit seinem Tier durch die Gruppe. Der Hund bekommt beigebracht, was Gehorsam und Verkehrssicherheit ist. Ein anderer Vierbeiner wird von seinem Führer vorgeführt. In allen Gangarten, langsam, schnell, Schritt, rechtsum, linksum, kehrt! Das Kommando „Platz" ertönt und der Hund legt sich hin. Der Führer geht unbeirrt weiter. Der Hund bleibt liegen, bis er auf ein neues Kommando hin wieder an die Seite seines Herrn gerufen wird.

Später gibt es Sprungübungen. Dazu sind Gegenstände über die 1 m hohe Hürde oder die 2 m hohe Kletterwand zu bringen. In der näheren Umgebung treffen wir Männer, die ihre Hunde im Fährtensuchen abrichten. Sowohl die eigene wie die fremde Spur nehmen die Tiere auf und suchen die abgelegten Gegenstände. Gerade diese Arbeit ist wichtig. Es wurde schon mancher Diebstahl dadurch aufgeklärt, daß der Täter Spuren hinterließ und der geschulte Hund die Fährte aufnahm und so dem Geschädigten wieder zu seinem Eigentum verhalf.

Mittlerweile hat sich einer der Sportkameraden den Hetzanzug angezogen. Wir sehen Vorführungen im Schutzdienst. Der „Täter" versucht einen Überfall auf den Hundeführer. In den meisten Fällen macht er die Rechnung ohne den Hund. Ehe er sich versieht, beißt der treue Begleiter zu und ist selbst durch Schläge des Angreifers nicht wegzubringen. Erst auf das Kommando seines Herrn läßt er den „Verbrecher" los, verliert ihn jedoch nicht aus den Augen. Macht der Gestellte den Versuch, fortzulaufen, saust der Hund ihm nach und stellt ihn wieder.

Der Weg zur Koberstadt hat sich gelohnt. Es gab viel zu sehen. Wer am Samstag oder Sonntag den Spaziergang mit uns macht, wird es bestätigen.

Theater — Konzerte — Vereinsveranstaltungen

* **Verdis „La Traviata"** in Langen. „Lieber Emanuele, die „Traviata" war gestern abend ein Durchfall. Bin ich schuld oder sind es die Sänger? . . . Darüber wird die Zukunft entscheiden", schrieb Verdi nach der Premiere der „Traviata" im März 1853 an einen Freund. Die Zukunft hat entschieden. Die „Traviata" wurde ein Erfolg, ein Welterfolg sogar, wie die meisten Verdi-Opern. Im Mittelpunkt der „Traviata" steht die ergreifende Frauengestalt der Pariser Schönen, Violetta Valery. Als sie zum ersten Mal richtig liebt, verzichtet sie auf ihr bisheriges leichtsinniges Leben. Doch der Vater ihres Geliebten wünscht die Bindung nicht. Violetta muß Komödie spielen, sie wollen wieder in ihre alte Welt zurück. Der Geliebte glaubt und ist verzweifelt. Violetta wird durch den seelischen Schmerz krank. Der Vater gesteht seinem Sohn. Beide eilen ans Krankenlager. Zu spät. Violetta stirbt in den Armen des Geliebten.

Verdis meisterliche Musik hat diesen Stoff der Entsagung einer großen Liebe zu einer der erfolgreichsten Opern des Eltrepertoires gemacht. Die Städtischen Bühnen Frankfurt bringen diese Oper mit ihrem Gastspiel am 24. November, 20 Uhr im Li-Li Langen zur Aufführung. Die Hauptrollen sind besetzt mit Edith Jaeger, Jakob Sabel und Jean Stern. Der Vorverkauf hat bereits begonnen.

* **Konzert der SSG Langen.** Am Sonntag, den 27. November findet im Saalbau „Zum Lämmchen" (Pausch) ein Konzert der SSG. Langen, Abt. Sängerinnen und Sänger statt. Es soll ein Querschnitt von der Arbeit des Vereins vom Jahre 1923 bis heute sein. Männer, Frauen, gemischte und Kinderchöre von Brahms, Höhnel, Neumeyer, Meihelsen und Lang, sowie Solo-Lieder und Duette von Schubert kommen zum Vortrag. Die Gesamtleitung liegt bei dem bewährten Dirigenten Karl Dieter Neu-Isenburg. Schon heute sei darauf hingewiesen, damit sich die Freunde der Sangeskunst den Tag freihalten können.

* **Ein Konzert für 2 Klaviere.** Das Hauskonzert, das die Kunst- und Kulturgemeinde am 16. November in der Odenwaldstraße 31 veranstaltet und das am Tag darauf wiederholt werden soll, ist ein musikalisches Ereignis besonderer Art. Es ist schon nicht alltäglich, daß zwei Klaviere in einem einzigen Raum zur Verfügung stehen, auch Originalpartituren für 2 Klaviere gibt es nur wenige in der Musikgeschichte. Solche seltenen Originalkompositionen, nicht Bearbeitungen, sind es aber, die von Frau E. Röse u. Dr. H. Justus in diesem Hauskonzert zu Gehör gebracht werden. Vier Meister ganz verschiedenen Wesens werden erklingen: Schumanns Andante und Variationen (op. 46) über ein eigenes Thema, wechselnd in verträumter Romantik und kühner harmonischer Veränderung des Themas, voll Wucht und Kraft; Busonis Duettino concertante, eine kristallklare, flüssige Art des Komponierens nach dem Vorbild Mozarts; Saint Saens' Variationen und Fuge (op. 35) über ein Thema von Beethoven, ein Beispiel der eleganten, geschliffenen und geistvollen Art französischer Kunst; und schließlich das glänzende und farbensprühende Rondo capricioso von Chopin (op. 73). Die Freunde der Musik werden gebeten, um sich einen Sitzplatz zu sichern, in den Buchhandlungen Hinkelmann oder Politzer Platzkarten für den ersten oder den zweiten Abend in Empfang zu nehmen

* **Auf das Blindenkonzert** am Montag um 20 Uhr im Frankfurter Hof sei nochmals hingewiesen. Karten sind auch an der Abendkasse erhältlich. Die Besucher dürfen die Gewißheit haben, nicht nur die Künstler in ihrem Existenzkampf zu unterstützen, sondern auch einen reichen künstlerischen Genuß zu erleben.

* **Konzert des Ev. Kirchenchors.** Auf das am kommenden Sonntag, 20 Uhr im Gemeindehaus stattfindende Konzert zum Besten der Ev. Baugemeinde wird nochmals empfehlend hingewiesen. Es kommen Lieder zum Vortrag von Joh. Seb. Bach, J. Brahms, Hugo Distler, R. Schumann u. a. Auch eine Komposition von Dr. R. Werner wird zu Gehör kommen. Als Solistin singt Anne Weber, Sopran.

Die 1. Fremdensitzung steigt

Man schreibt uns:

* Der Elfte im Elften ist da! Auch die Langener Karnevalgesellschaft hat das Narrenschiff gerüstet zu fröhlicher Fahrt, die morgen, Samstag, um 20.11 Uhr im „Frankfurter Hof" beginnt. Im vorigen Jahr waren sie noch auf die Unterstützung Frankfurter Karnevalfreunde angewiesen. Inzwischen aber sind sie nicht müßig gewesen, um ihr Narrenschiff auf ihre eigene Art auszustatten.

Was ist doch alles nötig, um gleich die erste Fremden- und Damensitzung in einer Weise zu begehen, die des närrischen Gottes Jokus würdig ist! Auf lichtglitzernden Sesseln wird der Elferrat thronen (— wer wird ihm diesmal angehören? —), buntschimmernde Sterne schweben im Raum, prachtvolle Bütten warten der lustigen Vorträge. Mit bunten Kostümen sind auch manche Gestalten angetan, die das Schiff flott machen sollen: Die stabschwingenden Herolde und die anmutigen Gardenmädchen. Närrisch genug mag es manchem vorkommen, daß es Leute gibt, ernsthafte, erwachsene Menschen, die ein Jahr lang um die Vorbereitung und Durchführung der Fastnacht bemüht sind. Aber ist es nicht eine verzeihliche, ja verdienstvolle Narrheit, die ein Jahr lang darüber nachsinnt, wie sie in der fröhlichen Karnevalszeit ihren Mitmenschen Freude bereiten kann? Wer der morgigen Fremdensitzung beiwohnen wird, der wird auch der L. K. G. von Herzen dankbar sein für ihre Arbeit.

Die Karnevalgesellschaft ist ja kein Verein, der nur seiner Mitglieder wegen da ist. Ihre Arbeit gilt der ganzen Bevölkerung unserer Stadt, der sie wenigstens hie und da einige Stunden des Glücks bescheren will. Ist solches nicht doppelt und dreifach nötig in einer schweren, sorgenvollen Zeit? Kann für ein solches Ziel je genug getan werden? Gern hat die L. K. G. darum auch die Unterstützung angenommen, zu der sich andere Vereine bereit zeigten: Der SSG, aus deren Reihen die Gardemädchen stammen, des Gesangvereins „Frohsinn" mit seiner lustigen Acht, und nicht zu vergessen des Tanzlehrers Becker, der nach der eigentlichen Sitzung auch in den Tanz eine angenehme Abwechslung bringen wird. So geht es also morgen hinein in das Narrenschiff, zu seiner ersten heurigen Fahrt.

HEISS
oder
KALT

Das beliebte öffentliche Fragespiel von Radio Frankfurt findet am Samstag, den 12. Nov., pünktlich 17 Uhr (**Saalschluß 10 Minuten vor 17 Uhr,** in Langen, Li-Li (Lindenfels-Lichtspiele) statt.

Wem der große Wurf gelingt,
vieles mit nach Hause bringt:
Geld in Mengen, Schuhe, Wurst,
gute Tröpfchen für den Durst,
und noch andere schöne Sachen,
die bestimmt viel Freude machen.
Wer sich eilt, erwischt noch Karten!
doch Ihr dürft nicht länger warten!
Was Ihr tun wollt, tuet bald!
Lohnen wirds „Heiß oder kalt?"

Kartenvorverkauf: Friseur Willi Christ, Frankf. Straße und Bücherstube Hinkelmann, Lutherplatz.

* **Hausfrauenabend.** Heute abend 8 Uhr findet im Ev. Gemeindehaus ein Hausfrauenabend stat. Frau Roperts wird in einem Vortrag über Haushaltsführung, Hauspflege u. a. sprechen und dabei den Begriff und Wert des deutschen Markenartikels erläutern. Am Schluß des Vortrags werden Erzeugnisse verschiedener Firmen in einer kostenlosen Tombola verteilt.

* **Kirchlicher Gemeindetag.** In Verbindung mit dem Männerwerk hat das Evangelische Dekanat Offenbach a. M. zu einem kirchlichen Gemeindetag für den Westteil des Dekanates nach Langen eingeladen. Im Mittelpunkt der Zusammenkunft steht das Thema: Kirche und Schule. Den Vortrag hält Herr Pfarrer Huth aus Frankfurt-Eckenheim. Die Einladung ist ergangen an die Kirchenvorsteher und Gemeindevertreter. Darüber hinaus sind insbesondere die evangelischen Lehrer und die in der kirchlichen Arbeit stehenden Gemeindeglieder eingeladen. Die Zusammenkunft beginnt um 3 Uhr im Gemeindehaus.

* **Turnabend der SSG.** Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, veranstaltet die Turn-Abteilung der SSG Langen am nächsten Sonntag, abends 20 Uhr, im Lämmchen einen Turn-Abend. Schüler und Schülerinnen sowie Turner und Turnerinnen werden ihr Bestes zeigen am Gerät, Gymnastik und Tanz, sodaß ein Besuch dieser Veranstaltung nur zu empfehlen ist.

* **Kaninchen- und Geflügelzuchtverein 1903 Langen.** Die Züchter des Vereins bereiten für den 19. und 20. November eine Schau vor, die ihren Besuchern einige für Langen neue Rassen von Kaninchen und Geflügel zeigen wird. Die eifrigen Vereinsmitglieder haben im Vorjahr andere Ausstellungen besucht und von dort aus ihre Zucht bereichert. Unsere Frauen sind herzlichst eingeladen, sich die Pelzgarnituren und anderes Schöne anzusehen, das die Firma Ludwig Hanke & Co. zeigen wird. Der Verein wird alles aufbieten, was in seinen Kräften steht. Da auch Preise verlost werden, wird mancher einen willkommenen Braten mit nach Hause bringen, zur Freude für Mutters Küchenzettel.

* **Das Rote Kreuz** wurde im Jahre 1911 hier gegründet und hat es sich in seiner 38jährigen Tätigkeit erwiesen, daß die aktiven Mitglieder ihre Arbeit zum Wohle der Allgemeinheit mit Lust und Liebe ausgeführt haben. Noch heute sind Gründer aktiv tätig. Im Laufe der Jahre sind nun die Anforderungen erheblich gewachsen, so daß es nicht leicht ist, mit dem bestehenden aktiven Mitgliederbestand dies zu bewältigen. Im allgemeinen wird wenig an das Rote Kreuz gedacht, erst wenn man es benötigt. Der Einwohnerschaft war Gelegenheit gegeben, sich bei der Übung mit der Feuerwehr am Lutherplatz zu überzeugen, wie schön es ist, in der Hilfeleistung ausgebildet zu sein. Alljährlich wird vom Ortsverein Langen ein Kursus in der „Ersten Hilfe bei Unglücksfällen" durchgeführt, so auch in diesem Jahre. Er beginnt Mitte November. Der Kursus wird durch Herrn Dr. med. R Glock geleitet. Alle, die Interesse an der Sache des Roten Kreuzes haben, werden aufgerufen, sich für den jetzt beginnenden Kursus einzutragen. Auch an die Betriebe geht die Bitte, einen ihrer Beschäftigten zu entsenden, damit in einem Bedarfsfalle eine ausgebildete Kraft die Hilfeleistung ausführen kann. Die Übungsstunden finden jeden Dienstag von 20.30 bis 22 Uhr in der Wallschule unter Leitung des Herrn Dr. med. R. Glock statt. Dort werden die Anmeldungen entgegengenommen, ebenfalls bei der Techn. Leiterin, Frau Helene Schäfer, Wolfsgartenstraße 36 und Herrn Phil. Heim, Wallschule. Passive Mitglieder sind herzlich willkommen.

Weitere Nachrichten siehe Seite 6

Sportnachrichten der LZ

Fussball

VfR. Langen — Bickenbach.

Am kommenden Sonntag ist die flinke, stabile Bickenbacher Mannschaft Gast beim VfR. Die Einheimischen werden es nicht leicht haben und die Mannschaft wird schon alles aufbieten müssen, um erfolgreich sein zu können. Die größere Spielerfahrung bei dem VfR sollte dabei den Ausschlag geben. Der Tipp, knapper Sieg für Langen, dürfte hierfür schon richtig sein. Das Spiel beginnt 14.30 Uhr. Die „Soma" fährt nach Hahn und dürfte bei der derzeitig guten Form einen weiteren Sieg in der B-Klasse erringen.

SSG Langen — Hähnlein.

Nach spielfreiem Sonntag spielt die 1. Mannschaft der SSG am kommenden Sonntag in Hähnlein.

e **SG Egelsbach—Sp.G. Trebur.** Als weiteren Heimspielgegner in der Vorrunde der Fußball-Bezirksklasse Darmstadt empfängt am kommenden Sonntag die SG Egelsbach die Sp.G. Trebur auf dem Sportplatz Brühlwiesen. Beide Mannschaften mußten am letzten Sonntag abermals beide Punkte ihrem Gegner überlassen und nehmen das Tabellenende ein. Wollen die Egelsbacher nicht wieder den letzten Sprossen der Tabelle besteigen und in den Wettbewerb der Absteigenden treten, muß die Elf a mSonntag ihr ganzes Können (wie sie es in den zweiten 45 Minuten in Walldorf zeigten) aufbringen. Mit einem äußerst spannendem Spiel kann daher gerechnet werden. Spielbeginn 14.30 Uhr. Um 12.45 Uhr treffen die Reserven beider Vereine aufeinander.

e **Jugend-Fußball.** Die I A-Jugend erwartet am Sonntagvormittag um 10 Uhr die spielstarke A-Jugend von Gräfenhausen zum fälligen Verbands-Rückspiel auf den Brühlwiesen, um ihre 2:1-Vorspielniederlage hoffentlich zu bereinigen.

Handball

Langen—Pfungstadt 2:6 (0:2)

Dieses Spiel stand unter keinem guten Stern. Da der Schiedsrichter für die I. Mannschaft ausgeblieben war, mußte der Leiter des Reservespiels nochmals einspringen. Doch das Spiel kam nicht sicher unter Dach und Fach. Lange Zeit führte Pfungstadt 1:0. Durch Deckungsfehler stand kurz vor dem Wechsel das Spiel sogar 2:0. In dieser Phase versuchte Langen immer wieder den Anschlußtreffer zu erzielen, aber der ausgezeichnete Hüter der Gäste ließ keinen zählbaren Erfolg zu. Nach der Pause das gleiche Bild. Da fiel der dritte Treffer für die Gäste. Vorher hatte ein Pfungstädter Spieler zweimal Fuß. Protest beim Schiedsrichter. Heim und Jost mußten wegen Beleidigung vom Platz. Mit nur 9 Mann war das Spiel natürlich verloren. Dann kam es zu einem unberechtigten 13-m-Ball für Langen, den Husar gerechterweise vergab. Nach dem Spiel wollten einige erboste Anhänger ihm zu Leibe gehen. Wären sie nicht abgewehrt worden, hätte es Platzsperre und hohe Geldstrafe gegeben und die Bezirksklasse wäre verloren gegangen. Ein unverantwortliches Benehmen. Die Reserven trennten sich 6:5 für Pfungstadt. Die beiden hinausgestellten Spieler sind sofort gesperrt, sodaß sie gegen Urberach am kommenden Sonntag und darauf gegen Crumstadt der Mannschaft fehlen werden. G. H.

SG Egelsbach—TG 75 Darmsadt 11:9 (6:5).

Ein schnelles, aufopferndes und bis in die Schlußminuten spannendes Spiel. Leider griff der Schiri nicht genügend durch; dadurch bekam das Spiel manchmal eine etwas zu harte Note. In der ersten Viertelstunde legten die Grün-Weißen ein mustergültiges Spiel hin und trotz der fabelhaften Abwehrleistung des 75er Schlußmannes stand es nach Toren von Schäfer, Schlerf, Fink und Hickler 6:2. Den Darmstädtern gelang es bis zum Seitenwechsel auf 6:5 aufzuschließen, allerdings begünstigt durch 3 Strafstoßtore, zu denen es durch krasse Fehlentscheidungen führte. Kurz nach Wiederbeginn gelang es den Darmstädtern durch einen Fehler der Hintermannschaft gleichzuziehen und kurz danach in Führung zu gehen. Der Ausgleich und die erneute Führung der Egelsbacher mußten hart erkämpft werden, da zeitweilig acht Mann im Darmstädter Strafraum verteidigten. Ein feiner Rückzieher von Schlerf ließ den Egelsbacher Anhang erneut aufjubeln, und dann gelang es Darmstadt noch einmal, mit der ganzen Mannschaft stürmend, bis auf ein Tor aufzuschließen. Die Egelsbacher kämpften jetzt mit Macht und nach einem Strafstoß der von dem Egelsbacher rechten Läufer Schlapp geschickt an Mittelstürmer Hickler abgegeben wurde, schoß dieser aus einer vollständig bedrängten Lage den Tormann geschickt täuschend mit einem Bombenschuß das 11. Tor. Tormann Rühl behielt jederzeit die Ruhe und machte in den kritischen Phasen des Spiels manch sicher erscheinendes Tor durch sein Stellungsspiel zunichte. Trotz des knappen Ergebnisses waren die Egelsbacher am Ende der verdiente Sieger.

Nachdem Seeheim auf eignem Platz gegen Schneppenhausen mit 9:5 verloren hat, stehen nun Seeheim und Egelsbach mit 2 Verlustpunkten a nder Spitze. Es folgt Schneppenhausen mit 4 und 75 Darmstadt mit 6 Verlustpunkten. Die Grün-Weißen bestreiten nun am kommenden Mittwoch (Bußtag) ihr letztes Spiel in der Vorrunde in Schneppenhausen. Wir bitten die Egelsbacher Handball-Anhänger, unserer Mannschaft zu diesem Spiel den nötigen Rückhalt zu geben. Spielbeginn um 15 Uhr, Reserven um 13.45 Uhr. Am Sonntag fährt die Reserve nach Roßdorf, die I. Mannschaft hat Spielfrei.

*

Jubiläum des Griesheimer Marktvereins. Der Griesheimer Marktverein, der bereits 100 Jahre die Frankfurter Bevölkerung mit Gemüse beliefert, begeht im kommenden Jahr seine Hundertjahrfeier. Der Verein heißt offiziell „Frankfurter Marktverein". Da der Griesheimer Obst- und Gartenbauverein im nächsten Jahr 40 Jahre besteht, soll eine gemeinsame Gemüseausstellung stattfinden. Man will den Frankfurter Magistrat nach Griesheim einladen.

Egelsbacher Nachrichten

e **Ein rüstiger Dreiundachtziger.** Herr Konrad Keim, Pensionär der Stadt Frankfurt, wohnhaft Egelsbach, Mainstraße 15, begeht bei voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit am 20. November seinen 83. Geburtstag. Seine im 80. Lebensjahr stehende, ebenfalls noch rüstige Ehefrau steht ihm kameradschaftlich zur Seite. Es gereicht dem greisen Geburtstagskind zur stolzen Genugtuung, daß es seinen 500 qm großen Garten allein und ohne jegliche fremde Mitwirkung bestellen und mustergültig in Ordnung halten und daneben seiner Gattin bei schwierigen hauswirtschaftlichen Verrichtungen und Besorgungen hilfreich zur Hand gehen kann. —b.

e **Arbeiten an der Wasserleitung.** Die Fa. Nohl, Darmstadt, hat mit der Neuverlegung der Wasserleitung in der Erzhäuser Straße—Schillerstraße begonnen. Man hofft noch vor Beginn kälterer Witterung die für dieses Jahr vorgesehenen Arbeiten fertigstellen zu können. Sobald die geplanten Arbeiten zum Abschluß gebracht sind, ist mit einer besseren Regulierung der Egelsbacher Wasserversorgung, insbesondere während der Sommermonate, zu rechnen.

e **Und zwei Achtzigjährige.** Herr Alois Diesel, Rheinstraße 49, feiert heute seinen 80. Geburtstag. Das Geburtstagskind, das im Jahre 1946 seine Heimat verlassen mußte, erfreut sich bester Gesundheit. Wir wünschen ihm in seiner neuen Heimat einen frohen und glücklichen Lebensabend. — Auch Herr Philipp Schneider IV., Schillerstraße 15, feiert am 13. November sein 80. Geburtstagsfest. Herr Schneider, der bis in sein hohes Alter bei der Freiwilligen Feuerwehr Dienst tat, erlitt bedauerlicherweise im letzten Sommer einen Unfall, von dessen Folgen er sich noch nicht ganz erholt hat. Auch ihm gratulieren wir herzlichst.

e **Unfall.** Fräulein Anni Jost, Rheinstr. 67, wurde am vergangenen Montag auf dem Weg zu ihrer Arbeitsstätte in Neu-Isenburg von einem Auto angefahren und zog sich einen Beinbruch zu. Sie mußte in das Städt. Krankenhaus nach Offenbach überführt werden.

e **Die Egelsbacher Lichtspiele** bringen von Freitag bis Sonntag den Paramountfilm „Schmuggler von Saigon". Mord, Devisenschmuggel, das exotische Paris des Fernen Ostens, abenteuerliche Kämpfe, Kameradschaft bis zum Letzten! Ein Film, der alle begeistern wird. — Unsere Kinder sehen am Mittwoch um 13.30 und 15.30 Uhr ein farbiges Märchenprogramm: „Die Bremer Stadtmusikanten" und „Die Wiesenzwerge". — Der Film „Draufgänger" mit der Bombenbesetzung Clark Gable, Spencer Tracy, Claudette Colbert, Hedy Lamarr wird am Mittwoch in zwei Vorstellungen um 17.30 und 20 Uhr gezeigt.

Neue Omnibuslinie. Zwischen Urberach und Frankfurt ist seit Beginn der Woche eine neue Omnibuslinie eingerichtet worden. Die Linie geht über Offenthal, Götzenhain, Dreieichenhain und Sprendlingen.

Erzhausen

ez **Großübung Feuerwehr und Rotes Kreuz.** Als Abschluß des 25. Jubiläums des Roten Kreuzes in Erzhausen hatten sich Feuerwehr und Rotes Kreuz zu einer großen Übung zusammengefunden. Für die Feuerwehr war damit die Jahresinspektion verbunden, die von den Kreisfeuerwehrinspektor Pfaff, Wixhausen, vorgenommen wurde. In seiner abschließenden Kritik sprach er sich lobend über Einsatz und Schlagkraft der Erzhäuser Feuerwehr aus. Als Brandobjekt war der „Erzhäuser Hof" angenommen worden. Verwundete wurden über die Leiter abgeseilt und von den Rote-Kreuz-Männern zum Verbandsplatz im Schulhaus getragen, wo sie ärztlich versorgt wurden. Aus Darmstadt war ein Sanitätskraftwagen erschienen. Die Besichtigung des Roten Kreuzes wurde von Herrn Dr. Eikmann-Darmstadt vorgenommen.

ez **Sitzung des Gemeinderats.** Die letzte Gemeinderatssitzung befaßte sich in der Hauptsache mit der Vorlage der Rechnungsprüfung für das Jahr 1948. An Einnahmen wurden von der Gemeinde 94 499,38 DM erzielt, denen 82 697,80 DM an Ausgaben gegenüberstehen. Vorbehaltlich der Prüfung durch die Gemeinderechnungskammer wurde der Gemeindeetat für das Jahr 1948 von dem Gemeinderat genehmigt. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde der Bürgermeister beauftragt, mit einem Besitzer wegen des Ankaufs eines großen Waldgrundstücks zu verhandeln. Für die neu errichtete Gemeindewohnbaracke in der Wixhäuser Straße wurde die Anschaffung von Fensterläden genehmigt und der Bauausschuß beauftragt, das Weitere mit dem Bürgermeister zu veranlassen.

ez **Heimkehrer aus Rußland.** Unter den Kriegsgefangenen aus Rußland, die in dieser Woche aus dem Heimkehrerlager Waldschänke entlassen wurden, befinden sich aus Erzhausen Walther Maneth, Bahnstraße und Konrad Berck, Ludwigstraße.

ez **Konzert des Kirchenchors.** Am Sonntag, den 13. November, 20 Uhr, veranstaltet der Evang. Kirchenchor im Saale „Zur Krone" einen Konzertabend. Der gemischte Chor, unter Leitung seines Dirigenten Ludwig Wannemacher, wird Werke von Schubert, Händel und älterer Meister aus dem 15., 16. und 17. Jahrhundert singen; darunter auch das bekannte Halleluja aus Händels Messias. Als Instrumentalisten des Abends sind Heinz Wannemacher, Klarinette, der u. a. das 1. Klarinettenkonzert von C. M. v. Weber zu Gehör bringen wird, genannt, sowie Margarethe Demmel Heinz, die auch die Begleitung am Flügel übernommen hat.

ez **Sport am Sonntag.** Die I. Mannschaft der Sp.V. Erzhusen hat am Sonntag ihren spielfreien Sonntag, ebenfalls ruht der Spielbetrieb bei der II. Manschaft. Die 1. Jugend fährt zum Spiel nach Egelsbach, um gegen die dortige IIa Jugend anzutreten, während die 1. Schülermannschaft als Gast bei den 1. Schülern der Sp.V. Arheilgen weilt. Werden sie die Vorspielniederlage wett machen?

Für die anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlich

Heinz Köbler und Frau geb. Sallwey

Egelsbach, im November 1949
Westendstraße 31

Egelsbacher Lichtspiele

Freitag, Samstag, 20 Uhr, Sonntag, 17.30 und 20 Uhr Alan Ladd-Veronika Lake in dem Paramountfilm

SCHMUGGLER von SAIGON

Kampf auf Leben und Tod vor dem exotischen Hintergrund Chinas

Mittwoch (Buß und Bettag) 13.30 und 15.30 für unsere Kinder ein farbiges Märchenprogramm **„Die Wiesenzwerge" u. „Die Bremer Stadtmusikanten"** 17.30 und 20 Uhr **„Draufgänger"**, Clark Gable, Spencer, Tray, Claudette Colbert, Hedy Lamarr. Der Film der großen Starbesetzung. Ein Bombenfilm!

Heinrich Steitz SATTLER POLSTERER TAPEZIERER

Ab Montag, den 14. November 1949 Eröffnung des neuen Ladens Egelsbach, Schulstr. 70

Sportgemeinschaft Egelsbach Abteilung Fußball

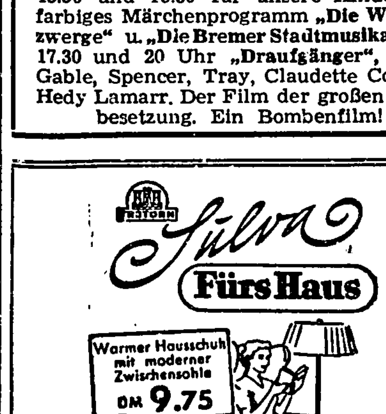
Sonntag, den 13. November um 20 Uhr

Im Eigenheim Saalbau

Tanz

Kapelle Heinz Fink

Sulva Fürs Haus



Schuhhaus Werkmann
Egelsbach - Ernst-Ludwig-Straße

Korsetten
Leibbinden
Korseletten
usw. nach Maß

Lieferant aller Krankenkassen

Annahmestelle: Käthe Keim, Langen, Karlstraße 5. Wenn Besuch erwünscht, bitte Postk.

August Zimmermann, Egelsbach
Bahnstrasse 5

Lavamin
Modernstes chemisches Textil-Reinigungsmittel!
Die ideale Reinigung für Staub- und Regenmäntel, Polstermöbel u. Teppiche. erhältlich bei:
Drogerie Enste, Inh. M. Rosenlöcher
Westend-Drogerie, Apotheker K. Howitz

Bücherschrank
mod. Auszugtisch und Bett zu verkaufen
Ritter, Egelsbach
Taunusstraße 25

Lötlampe
1 Flaschenzug, z. kauf. gesucht
Egelsbach, Bahnstr. 42

Einige Zentner
Futterkartoffeln
zu verkaufen bei
A. Schneider,
Schöne Aussicht
Egelsb., Darmst. Ldstr.

ZUM TOTENFEST
Blühende Astern u. künstl. Blumenstöck.
Kränze u. Bukeits in Natur und künstl. Blumen, sowie Islands-Mooskränze verkauft
Hermann Bader
Egelsb., Ostendstr. 16

1 prima Milchziege
trächtig, anfangs März lammend, wegen Futtermangel zu verkaufen
Egelsbach, Rheinstr. 8

Bestellungen
auf **Kränze**
Kreuze
Herzen
Grabstücke
sowie
Adventskränze
nimmt entgegen
Frieda Sallwey
Egelsbach, Rheinstr. 59

Ernst Müller
Maß-Kürschnerei
Pelzwaren
Egelsbach
Westendstraße 8

Herrenrad
gut erhalten, neu bereift
Damenrad
fast neu, DM 85.-
zu verkaufen
Fr. Klotz, Egelsbach
Darmstädter Landstr.

Gut erhaltener
Kupferkessel (60 Ltr.)
zu verkaufen
Egelsbach, Rheinstr. 12

Prachtvolle
Küchen
die neuesten Modelle
empfiehlt
Heinrich Gaußmann
Egelsbach
Ernst-Ludwig-Str. 37

Klug ist, wer inseriert

W. Beutelschmidt
Frankfurt am Main
Friedrich-Ebert-Straße 65 - Tel. 31151

Elektro Radio Musik

Das alte renommierte Fachgeschäft
Groß. Lager an Rundfunkmarkengräten
Elektro-Geräte, elektr. Kühlschränke
Musikinstrumente (spez. H'harmonikas)
Zahlungserleichterung bei mäß. Anzahlg.
Bestens eingerichtete Werkstätten, besetzt durch Fachpersonal m. jahrzehntelanger Erfahrung.

Annahme von Bestellungen und Reparaturen auch in Egelsbach bei:
W. Ossot, Ernst-Lugwig-Straße 82

Danksagung.

Für die tiefempfundene Teilnahme, sowie die vielen Blumen- und Kranzspenden unseren Verwandten, Freunden und Bekannten beim Hinscheiden meiner unvergelichen lieben Frau, unserer herzensguten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Tante, Schwägerin und Patin

Frau Babette Stornfels
geb. Lorenz

sowie für die herzlichen Trost- und Würdigungsworte des Herrn Rotter, Eppstein i. Ts. sagen wir innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Dr. Dr. Schlapp, Egelsbach für seine ärztlichen Bemühungen, der Gemeindeschwester Frau Petry für ihre aufopfernde Pflege und den Schulkameradinnen u. -kameraden für die Niederlegung des Kranzes.

In tiefem Schmerz:
Adam Stornfels und Angehörige

Egelsbach, Neu-Isenburg, Offenbach-M., Griesheim b. Ffm., den 6. Nov. 1949.

NACH FEIERABEND

Die unterhaltende Seite der »Langener Zeitung«

Peter, Schützenfest und Annemarein ...

Eine vom Anfang bis zum Ende wirklich erlebte Geschichte

Schützenfest war im Städtchen, Schützenfest, wie vor hundert Jahren mit einem Vogelkönig und einem „Ersten Ritter“, mit Paradeausmarsch und großem Fackelzug.

Und abends war im Schützenhaus dann Blasmusik und Tanz.

*

Annemarein rief er sie, als er neben ihr zu dem kleinen Tisch im Schützenhaussaal schritt, und sie hatte so blonde Ringellocken und so strahlende Augen, daß alle Männer die Köpfe zusammensteckten und vielsagend nickten. Wie Männer das eben so tun, wenn ...

Die beiden — keiner hatte sie je in dem kleinen Städtchen gesehen — lächelten in der Runde, als ginge sie dies alles nichts an, er bestellte eine Zitrone für sie und für sich ein Bier, und so saßen sie da glücklich nebeneinander, strahlend und froh, wie eben Menschen sind, wenn sie aus dem Alltag ins Wochenende fahren.

Mit der Anteilnahme, die man in kleinen Städten fremden Gästen schenkt, musterte der Saal das Paar.

Peter, der junge Peter Wächter, der an der festlichen Königstafel saß, kraute sich hinterm Ohr und zeigte lachend die weißen Zähne. Er war in seiner braungebrannten Jungenhaftigkeit der übermütige Schwerenöter, der sich mit allen Mädchen mehr neckte, als es seinem Lenchen lieb war, das seit dem letzten Winter außer dem kleinen Laden auch noch Mäxchen zu versorgen hatte, den drolligen Buben.

„Na Peter“, neckte einer, „da wird es dir schwerfallen, den blonden Kopf zu verdrehen. Die zwei sind arg verliebt miteinander ...“

Peter zuckte die Schultern.

Die anderen am Tisch rückten näher: „Versuch's nur, Peter, tanz mal mit dem Mädel. Du wirst sehen, es gibt einen Korb ... Wollen wir drum wetten?“

„Was zahlst du denn?“ grinste Peter unverschämt. „Ich tanz' mit ihr und setz' mich an den Tisch!“

„Wenn es dir glückt, eine Flasche Schützenwein für dich!“

„Gut!“

Die Blasmusik setzte ein, Peter schritt dreist über das Parkett auf den kleinen Tisch zu, nickte freundlich mit dem Kopf und ... das blonde Mädel stand auf, Peter legte den Arm um sie und tanzte, tanzte mit ihr, als müsse das so sein, gleich drei Tänze hintereinander.

Seine Freunde am Tisch sahen unsicher zu dem alleingebliebenen Begleiter.

Der dritte Tanz verklang.

Wenig später saß Peter bei Annemarein und ihrem Begleiter am Tisch. Man war recht lustig, und Peter tanzte noch viele Male mit dem Mädel ringsum im Saal.

Endlich stand Peter auf, schüttelte dem Mädel und ihrem Begleiter die Hand, nickte der Kapelle zu, gab im Vorübergehen dem Freund am Königstisch, der mit ihm gewettet hatte, einen freundschaftlichen Klaps auf die Schulter, daß der zusammensackte und meinte:

„Also kannst du zahlen, was?“

Der andere ging hinter Peter her. Draußen unter der Tür traf er ihn: „Peter, wie hast du das fertig gebracht?“

Der stemmte die Arme ein: „Also zahlst du?“

„Natürlich!“

Da gab Peter sein Geheimnis preis. Er hatte das Paar bereits am Nachmittag auf dem Schützenplatz getroffen und ihnen eine Unterstellmöglichkeit für das Motorrad geraten. Dabei hatte er erfahren, daß die beiden .. Bruder und Schwester waren ...

Der andere machte ein dummes Gesicht: „Ach so ...“ war alles, was er sagen konnte, und noch einmal: „Ach so ...“

Peter lachte: „Ja, und sie war todunglücklich, daß ich jetzt fort muß, denn sie tanzt sehr gern und ihr Bruder überhaupt nicht. Aber ich habe ... dich in Vorschlag gebracht. Geh nur, sie wartet schon auf den flotten Tänzer ...“

„Ist das wahr, Peter?“

„Nun, ich lüge kaum ... aber erst zahlst du, ja?“

„Selbstverständlich! Einen Schützenwein! Weiß oder rot?“

„Keinen Schützenwein“, meinte der Peter da und wurde ein wenig verlegen dabei, „eine Tafel Schokolade hätt' ich gern für mein Lenchen, verstehst du, so zum Mitbringen ... es ist doch schon so ... spät ...“

Heidi Wupp.

Wie der Maler in den Himmel kam

Geschichte von einem, der den Heiland malen wollte

Hinter dem Altar in der alten, lieben Stadtkirche einer kleinen Stadt hängt ein wunderschönes Bild, auf das hat der Kirchenmaler Sylvester Faber den lieben Heiland gemalt. Dieser Heiland ist wie lebendig, und als einmal ein berühmter Professor aus der Hauptstadt kam, um sich die Kirche zu besehen, hat er lange vor dem Bild gestanden und gemeint, das sei wahrhaftig ein Kunstwerk, und der es gemalt, ein rechter Künstler, und er selbst wolle gleich in der Akademie Vortrag halten, daß der Kirchenmaler gegen guten Lohn in die Hauptstadt berufen werde denn was ein richtiger Künstler sei, den müsse man auch unterstützen.

Als der Professor das sagte, war aber Sylvester Faber schon fünf Jahre tot und lag in dem schmalen Grab an der Friedhofsmauer und keiner wußte wo, denn es stand kein Stein drauf, weil es ein Armengrab war und die Beerdigung der Stadtschultheiß bezahlt hatte. Und so ist Sylvester Faber eben nicht nach der Hauptstadt gekommen und hat die Akademie nie gesehen. Aber das ist garnichts Besonderes; denn viele, die wirklich etwas können, werden oft erst nach ihrem Tode berühmt. Das ist mal so im Leben und das liegt wohl an den Menschenherzen.

Und wenn das nicht so wäre, dann hätten sie den Wolfgang Mozart auch nicht ins Armengrab an der Friedhofsmauer legen müssen ...

Jedenfalls hat der Sylvester den Heiland gemalt, und das Bild trägt in der rechten Ecke sein Malzeichen noch, eine Leiter und eine rote Rose, und so ist er nicht vergessen. Wenn auch schon hundert und zweiundzwanzig Jahre darüber hingegangen sind.

Ja, so lange ist das nun schon her.

Da hat der selige Sylvester, der beim alten Stubenmaler Potner Lehrling gewesen ist, sein Gesellenstück machen sollen und sie haben ihn gefragt, was ihm denn nach dem Sinne stünde und nach dem Herzen. Denn damals wußte man noch, daß das Herz dabei sein muß, wenn man etwas schaffen will, das gut ist und Bestand hat

Darauf hat der Sylvester gesagt, daß er den lieben Heiland auf die hohe Wand hinter dem Altar in der Stadtkirche malen wolle. Zuerst meinten die Meister, er hätte den großen Wahn, als aber der Herr Pfarrer nichts dagegen hatte und gütig zustimmte, ließen sie den Sylvester gewähren und waren nur neugierig, was wohl daraus werde.

Ganz feierlich war dem guten Sylvester zumute, als er den Pinsel ansetzte, und fast ein wenig so wie nach einem Gottesdienst.

Manchmal kam der alte Kantor und besah sich die Malerei und nickte vergnügt, denn so wie Sylvester Faber den lieben Heiland malte, ja, ganz genau so hatte ihn sich der Kantor sein Leben lang vorgestellt: Mit langen, dunkelblonden Locken und guten blauen Augen, die einem nachblickten, wenn man vorüberging, und mit einem weichen dunklen Mantel, in den sich kleine, wollige Schäfchen schmiegten.

Oja, dem Kantor gefiel das Bild auf der Wand sehr gut, und er wurde ganz fröhlich darüber, holte sich den Buben für den Blasebalg und setzte sich an seine Orgel und spielte.

Sylvester aber war es, als gäben die frommen Choräle seinem Pinsel weiße und goldene Engelsflügel, so leicht flossen ihm die Farben.

Der Kantor aber spielte seither jeden Tag auf seiner Orgel und — wie es kam, wußten sie nicht zu sagen — mit einem Male sangen sie Beide aus vollem Herzen die frommen Lieder mit. Der Pfarrer, der das Orgelspiel und den Gesang in seiner Studierstube hörte, steckte neugierig den Kopf mit dem schwarzen Käppchen zur Sakristeitür hinein, zog ihn aber gleich wieder zurück, denn er verstand etwas von der Kunst und wußte, daß man nicht stören soll, wenn einer malt und einer musiziert oder einer dichtet ...

Sieben Wochen malte Sylvester an seinem Heilandsbild. Sieben Wochen lang spielte der Kantor auf der Orgel, und sieben Wochen lang sangen sie die frommen Lieder.

Dann, an einem Sonnabend, war das Bild fast fertig. Nur die linke Sandale des Heilandes fehlte noch, die wollte ihm Sylvester am Montag in aller Ruhe anziehen und sich dann mit dem Kantor in die erste Bankreihe setzen und sein Werk ruhig eine ganze Stunde lang besehen. So hatten sie sich es besprochen.

Glücklich ging der Maler am Abend aus der Kirche.

„Fertig ...“ knarrte ihm die kleine Pforte zu ... „Fertig!“ sagte der Schlüssel im Schloß, „fertig ... fertig ... fertig ...“ jauchzte jeder Schritt von ihm.

Nein, heute konnte er noch nicht nach Hause gehen. Es würde ihm in seiner armseligen Dachkammer zu eng werden für sein übervolles Herz. So wanderte er aus den Gassen und durch das Tor in den Abend und in die nahe Nacht hinein. Über die Wiesen ging er, auf denen schon der Nebel stand, durch die Felder, die vor Reife rauschten und in den Wald. Über dem standen die Sterne ganz groß und klar.

Und immer weiter ging Sylvester Faber und immer näher kamen die Sterne und dann stand er plötzlich auf einer weiten, blauen Wiese.

Das war der Himmel.

Und über die blaue Himmelswiese kam der Heiland gegangen.

Gerade auf Sylvester Faber zu kam er mit dunkelblonden Locken und blauen guten Augen, mit einem dunklen, weichen Mantel, in den sich weiße, wollige Schäfchen schmiegten.

„Grüß Gott, Sylvester“, sagte der Heiland und nahm seine Hand. „Ich danke Dir auch schön, daß Du mich gemalt hast, und jetzt bist Du dafür in den Himmel gekommen...“

Der Sylvester wußte gar nicht, was er darauf sagen sollte, und er blickte zu Boden, und dabei mußte er dem Heiland auf die Füße schauen und sah ... daß der Heiland nur eine Sandale anhatte.

„Die Sandale, lieber Heiland ... die linke Sandale ... habe ich vergessen!“ stotterte Sylvester.

Der Heiland aber lächelte so gütig, daß zwei winzige Englein aus seinen Augen flogen und alle Sternenblumen wieder zu klingen begannen. Und er sagte dazu:

„Man kann auch barfuß im Himmel sein, Sylvester, wenn man nur ein gutes und reines Herze hat!“

Dabei strich er dem Malersmann übers Haar, da wuchsen dem Sylvester Faber zwei Engelsflügel, die waren nicht weiß und auch nicht golden oder von Silber wie bei den anderen Engeln, sondern ganz bunt, denn sie trugen alle Farbtüpfelchen, die Sylvester auf das Bild gemalt hatte. Und eine Palette mit leuchtenden Farben bekam Sylvester auch noch und einen Pinsel aus Schwanenflügeln dazu.

„Denn Du sollst hier oben weiter malen“, sagte der Heiland, „und der ganze weite Himmel soll Dein Bild sein.“

Das aber tut Sylvester Faber nun an jedem Morgen und an jedem Abend und wer es nicht glauben will, der mag ihm zuschauen, wie er die Farben mischt, bevor die Sonne steigt und ehe es Nacht wird. Denn dann ist der Himmel oft davon ganz rot und grün und gelb und blau.

In der kleinen Stadt aber ist auf dem Bild hinter dem Altar der Stadtkirche der Heiland noch heute zu sehen, ganz so, wie ihn Sylvester Faber gemalt hat: mit langen, dunkelblonden Locken, guten blauen Augen und einem Mantel, in den sich wollige Schäfchen schmiegen.

Und ... ohne linke Sandale.

Ferien für einen Nachmittag.

Jede berufstätige Frau sollte sich ab und zu einmal einen Nachmittag gönnen, an dem sie ... Ferien macht. Damit ist keine Wochenendreise gemeint, sondern ein völliges Abschalten aller Dinge, die sonst den Alltag füllen. Man soll dabei auch von der üblichen Verpflegung einmal abgehen und einen Tee-, Milch- oder Obsttag einlegen, der dem Körper sicherlich sehr gut tun wird.

Ein Fräulein MIT BLAUEN AUGEN

Roman von Berti Vogel

29. Fortsetzung

ausfahrt im nebel wiener sommerausstellung mit kunstpreis der stadt wien zwanzigtausend mark ausgestattet: im namen der stadt wien übermittle herzliche glückwünsche

oberbürgermeister von wien

„Juhu!“ Angelika tanzte durchs Atelier und warf ihrem Vater das Telegramm zu. „Behaupte noch einmal, daß ich bei Barthold Hungers sterben würde, Papa! Habe ich nicht immer gesagt, Barthold wird noch einmal berühmt?“

Mit süßsaurer Miene überflog Bröhan die Zeilen. Da Barthold in seiner Nähe stand, streckte er die Hand aus

„Schlag ein, Bursche!“ forderte der Konsul ihn auf. „Ich gratuliere dir. Es ist immerhin ein Anfang — und obendrein zum richtigen Zeitpunkt. Ich erkläre mich besiegt.“

„Hoffentlich habe ich noch oft Gelegenheit zu ähnlichen Siegen über dich, Schwiegervater!“

Warm erwiderte Barthold den Händedruck.

Amdieck ging gesenkten Blickes zu Angelika hinüber. Auch er streckte mit einer an ihm fremd wirkenden Schüchternheit die Hand aus, um seiner verflossenen Braut zu gratulieren.

„Da so viele Glückwünsche ausgesprochen werden, möchten wir nicht fehlen. Fräulein Bröhan.“

Es klang so fremd, dieses „Fräulein Bröhan“. Angelika schüttelte es ab und lächelte ihren gewesenen Verlobten freimütig an.

„Laß es nur bei dem alten gemütlichen Du Hans — wir alle verstehen uns damit viel besser! Kommen Sie, Maxi, tauschen auch wir einen Brüderschaftskuß! So —“, die beiden Mädchen küßten sich herzlich ab. „Auf gute Kameradschaft, auch und erst recht in der Zukunft!“

Der allgemeinen Versöhnung setzte Bröhan den letzten Trumpf auf.

„Heute abend wird am Langenzug gründlich gefeiert — die Seltenheit einer Doppelverlobung, und noch dazu einer so verqueren, läßt ein alter Menschen- und Typensammler wie ich sich nicht entgehen.“

Unauffällig ging Kleppenborg hinaus

„Sie kommen doch auch?“ rief Bröhan ihm nach.

Kleppenborg verbeugte sich an der Tür.

„Es wird mir eine Ehre sein, Herr Konsul.“

Maxi und Barthold sahen sich an — sie verstanden sich ohne Worte. Sie verstanden auch Kleppenborgs wortlosen Schmerz der Einsamkeit.

Siebzehntes Kapitel

Über die runzeligen Züge des Faktotums Otto huschte ein Lächeln des Wiedererkennens, vieldeutig und doch herzerfrischend — es ging davon so etwas wie die Begrüßung eines Verlorengeglaubten aus.

Der erste der Gäste war nämlich Hans Amdieck, pünktlich wie immer. Nur brachte er heute keine roten, sondern weiße Nelken mit, und davon auch nur einen bescheidenen Strauß.

„Guten Abend, Herr Amdieck!“

Otto nahm dem Gast Hut und Mantel ab und fügte wie immer hinzu: „Das gnädige Fräulein erwartet Herrn Amdieck in der Halle.“

Gemütlich klopfte Amdieck ihm auf die Schulter

„Na, Otto, wie geht's denn so?“

„Och, wissen Sie, Herr Amdieck, man ist ja nicht mehr der Jüngste — aber dafür bin ich noch immer ganz gut zu Fuß. Und es sind ja auch man 'n paar Tage her, seit Herr Amdieck zuletzt so liebenswürdig war, sich nach meinem Befinden zu erkundigen.“

„Richtig, ein paar Tage!“ wunderte sich Amdieck. „Mir kommt es vor, als wären Jahre vergangen.“

„Das hat man zuweilen, Herr Amdieck. Immer dann, wenn was besonders Aufregendes passiert, Gutes und Böses oder auch Durchwachsenes.“

„Da mögen Sie recht haben Otto. Na, melden Sie mich wohl an, wie?“

„Sehr wohl, Herr Amdieck.“

Hans Amdieck riß mächtig die Augen auf, als seine Entlobte in seinen Gesichtskreis trat. Er hatte Angelika doch wahrhaftig oft gesehen — niemals zuvor aber war sie ihm so schön erschienen. Sie trug heute ein wallendes weißes Kleid, schmucklos und eng anliegend. Nur eine dunkelrote Rose hatte sie sich ins Haar gesteckt. Dieser Anzug verlieh ihr eine lichte und rührende Bräutlichkeit.

Er küßte ihr mit einer tiefen Verehrung, die er nie zuvor so herzhaft empfunden hatte, die Hand

„Du mußt Papa noch eine Weile entschuldigen“, sagte sie. „Die Gicht ist wieder mal unerbittlich und das Beruhigungsmittel will heute gar nicht wirken. Ich glaube, er hat sich mit dem Treppensteigen am Schwanenwik ein bißchen zuviel zugemutet.“

„Und trotzdem soll gefeiert werden?“

„Papa besteht darauf, und wenn er sich etwas in den Kopf gesetzt hat, du kennst ihn ja zur Genüge, kann niemand es ihm ausreden.“

Amdieck nickte verständnisvoll

„Nicht einmal du!“ bestätigte er ihren Ausspruch.

Angelika blickte ihn prüfend an. Wie hatte er das nun wieder gemeint? Wollte er auf die zerborstene Verlobung anspielen?

Gleich darauf schämte sie sich ihres Gedankens. Niemals wäre Hans Amdieck so geschmacklos gewesen, über eine überwundene Herzensangelegenheit zu spotten. Diesen selbstverständlichen Herzenstakt hatte sie auch früher schon an ihm geschätzt, denn in bezug auf seine verschiedenen Abenteuer, deren Vorhandensein ja auch bei ihr kein Geheimnis hatte bleiben können, war er stets schweigsam wie das Grab gewesen.

„Zigarette? Ein Gläschen Portwein?“ bot sie an.

„Ehe ich mich nötigen lasse!“ scherzte er und stieß mit ihr an. „Auf das wirkliche Glück, Angelika!“

„Darauf nehme ich sogar einen ordentlichen Schluck!“ antwortete sie heiter.

„Scheußlicher Zustand, der erste zu sein —“ spielte er auf die Unpünktlichkeit der anderen Gäste an.

„Hm ja — und doch bin ich froh darüber“, gestand sie. „Unsere heutige Begegnung war mir ein wenig zu plötzlich und in der Form ungewöhnlich. Jetzt zeigt sich, daß wir als gute Freunde miteinander reden können. Diese Probe macht mir vieles leichter. Mich wundert allerdings, daß Maxi noch nicht hier ist.“

„Welche Frau ist pünktlich?“

„Nun, Maxi, wenn sie es sein kann, bestimmt.“

„Trotzdem wird sie heute Kleidersorgen haben —“

Otto erschien an der Tür.

„Herr Kleppenborg!“ meldete er.

Der Schriftsteller erschien im feierlichen Schwarzweiß des Gesellschaftsanzuges. Natürlich war auch Amdieck so gekleidet — aber von Kleppenborg hatte Angelika es nicht erwartet.

Da ihr Vater noch immer nicht zurückgekehrt war, ging sie dem Gast entgegen.

„Es ist nett von Ihnen, daß Sie unserer Einladung Folge geleistet haben! Sagen Sie, warum haben Sie Fräulein Holthusen nicht gleich mitgebracht?“

Kleppenborg lachte etwas gezwungen.

„Fragen Sie ruhig auch gleich, warum ich Ihren Verlobten nicht ins Schlepptau genommen habe, Fräulein Bröhan! Ich habe lange noch in meiner Kemenate die geräuschvollen Vorbereitungen der beiden gehört — dann wurde es geheimnisvoll still, und als ich nachschaute, waren die beiden Racker ausgeflogen. Ich denke, sie haben noch irgendeinen kleinen Trick in Vorbereitung, in den ich nicht eingeweiht werden sollte.“

Jetzt kam auch Bröhan angehinkt. Er drückte den Gästen herzlich die Hand, winkte aber ab, als Otto auch ihm ein Glas Portwein geben wollte.

„Ich bedaure sehr, Sie heute abend in gesundheitlich so schlechter Verfassung wiederzusehen, Herr Bröhan!“ sagte Kleppenborg mit ehrlicher Anteilnahme und auch, um das versiegende Gespräch wieder in Gang zu bringen.

„Keine Ursache!“ entgegnete der Konsul und steckte sich umständlich eine gewichtige Zigarre an. „Sehen Sie, Herr Kleppenborg, das zu schlecht leben, das untergräbt auf die Dauer die Gesundheit.“

Verblüfft wollte Kleppenborg etwas erwidern. Bröhan schnitt ihm das Wort ab.

„Das Eigentliche kommt ja erst: zu gut leben, wollte ich sagen, untergräbt aber noch mehr die Gesundheit! Ich hänge nun mal an der hanseatischen Vorliebe für einen mundigen Rotspon. Wenn ich so nachrechne — eine ganze Gänsefarm dürfte ihre Ausrottung meinen Tafelfreuden verdanken. Na, wer des Lebens nahrhafte und wohlschmeckende Dinge in so reichlichem Maße genießt, der muß nicht nur mit gutem Geld, sondern auch mit einigen beträchtlichen Altersbeschwerden dafür bezahlen.“

„Das ist eine beinahe philosophische Bemerkung!“

Das Schönheitspflästerchen

Es darf nicht nur Lippenstift und Puder sein — Kosmetik und „Make up“ sind zweierlei

Wie die Handtasche, so gehören jetzt Puderdose und Lippenstift zur Dame, und wenn eine Frau ganz darauf verzichtet, dann wird sie ebenso als Außenseiter angesehen, wie vor Jahrzehnten jene, die sich damals schon die Augenbrauen und Lippen nachzogen.

Puder und Schminke sind bekanntlich keine Erfindung der Neuzeit. Frauen haben sich zu allen Zeiten schön gemacht und sich dabei immer wieder der Farbe als Hilfsmittel bedient, sei es nun zum Tönen der Haare oder zum Röten der Wangen. Unsere Zeit aber hat das „Make up“ so sehr in den Vordergrund geschoben, daß darüber von vielen Frauen etwas Wichtiges vergessen wurde: die Kosmetik. Denn Kosmetik ist nicht nur „Make up“, und eines ist durch das andere nicht zu ersetzen. Während Lippenstift und Puder nichts anderes als Schminke sind, die gewisse Eigenarten des Gesichtes vertuschen und andere herausstreichen sollen, ist Kosmetik die Pflege der Haut überhaupt. Man soll ja nicht glauben, daß man durch Pudern und Schminken Faltenbildung und Grauwerden im Gesicht verhindern kann. Das geht schneller als man glaubt, wenn man nicht durch entsprechende Pflege vorbeugt. Und diese Pflege ist eben .. Kosmetik.

Immer darf das „Make up“ das letzte Pünktchen sein. Schon vor Jahrhunderten behandelten die Frauen ihr Gesicht zuerst mit allen möglichen Mitteln, von denen der Saft frischer Gurken sich bis jetzt als das wirkungsvollste Schönheitsmittel neben dem Gesichtswechselbad erhalten hat.

Jede Frau sollte sich daran gewöhnen, zu einem dieser Hautpflegemittel zu greifen, es gibt so viele für den Hausgebrauch, die nur Pfennige kosten und die in ihrer Wirkung doch überraschend sind. Und eines ist ganz kostenlos: Wasser und Schlaf.

Erst wenn die Haut sauber, gesund und straff ist, sollen Puder und Schminke kommen. Das wußte man schon vor Jahrhunderten, und die Kunde vom Waschen mit Eselsmilch ist kein Märchen.

Beim „Make up“ muß man sich sehr davor hüten, aus seinem Gesicht eine Maske zu machen. Dies geschieht sehr leicht dann, wenn man sich dabei nicht nach dem eigenen Gesicht und dem eigenen Typ, sondern nach irgendwelchen Vorbildern richtet. Nicht alles macht alle schön, und der Lippenstift, der einer Freundin besonders gut steht, kann bei einer anderen Frau die entgegengesetzte Wirkung hervorrufen. Besonders Blondinen müssen mit dem „Make up“ vorsichtig sein, während dunkle Frauen nicht so sparsam mit der „Farbe“ zu sein brauchen.

Auch beim „Make up“ entscheidet die Eigenart, der persönliche Stil. Das ist ja überhaupt das ganze Geheimnis fraulicher Erfolge, und von der berühmten Königin der Liebe, der Marquise von Pompadour weiß man, daß ihre Art das unscheinbare Schönheitspflästerchen zu tragen genügte, um sie zu einer Persönlichkeit zu machen.

Man trägt zwar jetzt keine Schönheitspflästerchen mehr — oder besser: man trägt sie noch nicht, denn sie werden in abgewandelter Form wohl bald wieder zur Mode gehören — und dennoch hat heute jede Frau ein „Schönheitspflästerchen“ in der Tasche, nämlich Puder und Lippenstift. Wenn sie diese Dinge zusammen mit einem Hauch Parfüm und einem entsprechenden Nagellack richtig gebraucht, wenn sie ihre Haut durch Wasser und Creme stetig pflegt, wird auch ihr ein schimmerndes Steinchen der Schönheitskrone gehören.

Michaela

Das Heim als Spiegel der Persönlichkeit

Wohnen Sie wirklich oder logieren Sie nur?

Ganz allmählich ist die Freude an der schönen Wohnung wiedergekommen, und wenn auch sehr viele Menschen noch behelfsmäßig untergebracht sind, so planen doch auch sie schon für ein neues Heim, das über lang oder kurz Wirklichkeit zu werden verspricht.

In keinem Jahrhundert und keinem Kriege wurden so viele Heimstätten und Wohnungen zerstört, wie im letzten. Und so bleiben viele Menschen vor den Schaufenstern der Möbelgeschäfte stehen, prüfend schauend und sparsam abwägend.

Neu beginnen zu müssen ist sehr schwer. Nur wer selbst alles verloren hat, was er in einem halben Menschenalter für sich und seine Familie schuf, kann das ermessen. Und doch birgt ein neuer Anfang immer die Möglichkeit in sich, mit alten Fehlern zu brechen, vieles besser zu machen und auf alles Überflüssige zu verzichten. Diese Tatsache hat nach dem Kriege einen eigenen Stil geschaffen, der sich auf klare, schöne Linien beschränkt, praktisch und bequem zugleich ist und auf jede Pracht verzichtet.

Mehr als bisher wird die Wohnung — auch die Notwohnung im Giebel — zu einem Spiegel der Persönlichkeit ihres Besitzers. Man kann auch aus alten Kistenbrettern eine Wohnungseinrichtung bauen, die Geschmack verrät und Gemütlichkeit ausstrahlt. Das haben viele Menschen in dieser schweren Zeit glänzend bewiesen. Und umgekehrt können Wohnungen mit teuren, dekorativen Prunkmöbeln entsetzlich ungemütlich und kalt sein, wenn ihr Besitzer es nicht versteht, sie in seinen Lebenskreis einzubeziehen.

Manche Menschen wohnen nicht in ihrer Wohnung, sondern „logieren“ nur darin. Sie bleiben bei sich selbst der „möblierte Herr“, der keinerlei persönliche Beziehungen zu den Möbeln hat. Ein gemütliches Heim, das trotz aller Bequemlichkeit Wert auf Schönheit legt, deutet immer auf einen kultivierten Menschen. Und dabei ist, wie gesagt, völlig nebensächlich, ob der Schrank aus Fichtenholz oder aus Mahagoni ist.

Es gibt keine Richtlinien, nach denen man eine Wohnung persönlich gestalten kann. Wenn man einen andern damit beauftragt, weil man es sich selbst nicht zutraut, wird die Wohnung zur Kulisse, wie auf der Bühne. Man soll alles so stellen, wie man es sich wünscht, wie es einem am zweckmäßigsten und bequemsten ist. Liebt man Träumereien am Kamin, dann soll man sich eine Sitzecke am Ofen schaffen, schaut man gerne am Abend in die Sterne, soll der Sessel am Fenster stehen, von dem man den Himmel sehen kann.

Nur etwas ist zu beachten, es ist gleichsam die Grundregel des Wohnens: Richte möglichst alles so ein, daß es immer auf seinem Platz stehen bleiben kann, und daß es nicht herumgetragen werden muß. Nur dadurch bekommt die Wohnung die Ruhe einer vertrauten Umgebung. Und darauf kommt es an: Ruhe soll die Wohnung ausstrahlen, sie muß die Insel sein, auf die man sich zurückziehen kann, wenn die Wogen des Lebensmeeres zu hoch gehen.

Die Welt kann sich der Mensch nicht nach seinem Willen gestalten. Und es ist eine weise Einrichtung, daß er es nicht kann. Aber seine Wohnung darf er sich zu seiner kleinen Welt machen und es braucht nichts darin zu fehlen, was ihm gefällt.

Nicht jeder hat es so schön.

Der Betrachter dieses Bildes mag denken, daß es nicht jeder so schön in seinen beengten Räumen hat, aber wenn er aufmerksam hinschaut, wird er merken, daß es durchaus kein Prunkzimmer ist, in dem die junge Frau wohnt. Aber die bescheidenen Möbel sind hübsch geordnet und alles Überschüssige fehlt

Liebe, dumme Liebe ...

Röslein am Strauche blühn
ewig doch nicht,
Lieb ist so lang nur grün,
bis man sie bricht!
Volksmund

*

... tausendmal köstlicher ist Herz bei Herz als Blume bei Blume.
Hafis

*

Der Mann ist eifersüchtig, wenn er liebt; die Frau auch, ohne daß sie liebt.
Kant

*

Unsre männlichsten Gedanken,
Oft zerstörte sie ein — Weib.
Herder

*

In der Liebe haben alle Frauen Geist.
Balzac

*

Ich fragte nicht, ob ich ein Dichter sei: doch, daß ich liebte, konnt' ich fühlen.
Goethe

*

Ich suchte Dich und habe mich gefunden.
Grillparzer

*

Das Geheimnis der Liebe ist größer als das Geheimnis des Todes
Wilde

*

Die Liebe ist kein Narr der Zeit.
Shakespeare

*

Was ist die Welt? — Viel ist — viel war sie wert: — man kann drin lieben.
Grabbe

„Versuchen Sie mal ... Poloma“

Für alle Männer ist das Rasieren eine Qual. Für Theodor war es jedesmal eine Strapaze, bei der er in Selbstmordgedanken verfiel. Denn Theodor besaß einen Bart, der wie eine Stahlbürste war, an der sich jedes Messer verbiegen mußte.

In Theodors Nachttisch befanden sich Rasierapparate aller Modelle, von der französischen Guillette bis zum brasilianischen Schrägschnitt und nach und nach hatte er auch alle Rasierseifen und Rasiercreme — einschließlich der britischen und amerikanischen — ausprobiert, jedoch immer ohne Erfolg ...

Der Drogist an der Ecke kannte Theodors Schmerzen und bot ihm jede Neuerscheinung auf diesem Gebiet an: „Ich hätte etwas für Sie ... Rasiercreme Poloma, direkt ab Fabrik. Eben angekommen!

Und Theodor versuchte Poloma. Mit der resignierenden Miene eines stets Enttäuschten schraubte er die Tube auf, ungläubig setzte er das Messer an ... und mit entschlossen zusammengebissenen Zähnen zog er den ersten Strich.

Und ... stand wie erstarrt ...

Ein Wunder war geschehen. Der Drahtbürstenbart ging ab, ließ sich mühelos ohne Kratzen und Schmerzen entfernen, Poloma hatte gesiegt!

Nach drei Wochen, als die Tube zur Neige ging, erschien Theodor wieder beim Drogisten an der Ecke.

„Sagen Sie mal, Herr Neumann, Ihre Poloma ...“ begann er, da fiel ihm der Drogist schon ins Wort:

„Ja ... ich weiß ... ich weiß ... aber entschuldigen Sie nur, es war wirklich nicht unsere Schuld ...“

„Aber ich bitte Sie, Herr Neumann, diese Rasiercreme Poloma ...“

„Eben, eben ... Die Fabrik hatte diese Sendung falsch etikettiert! Es handelte sich um ... Hühneraugensalbe!“

„Möglich — wenn man hinzufügt: Wo bliebe sonst die ausgleichende Gerechtigkeit!“

•

Die beiden Schlingel, auf die man hier so ungeduldig wartete, wenn auch mit guter Haltung wartete, hatten inzwischen allerlei angerichtet.

Paul Kleppenborgs Telefontrick, mit dem er sowohl Amdieck wie Angelika in die Ateliers gelockt hatte, ließ Barthold Hübbe nicht ruhen. Er tuschelte mit Maxi, die einige Einwände erhob.

„Kommt das nicht sozusagen einer Urkundenfälschung gleich?“ gab sie zu bedenken.

„Urkunden kann man doch nur durch Unterschriften fälschen!“

„Ja, ich meine — gewissermaßen ist dies eine mündliche!“

„Hier kommt es darauf an, zwei Menschen zu helfen!“

Dieses Argument ließ Maxi gelten, obgleich das Spiel äußerst gewagt war.

Zunächst riefen sie im Operettentheater an. Barthold verstellte die Stimme — er sprach mit würdigem Baß.

„Hier Doktor Petersen. Kann ich Herrn Direktor Meier sprechen?“

„Einen Augenblick bitte!“

Der Direktor meldete sich.

„Ich muß Ihnen als Arzt Fräulein Wardens leider mitteilen, daß ich meiner Patientin das Auftreten am heutigen Abend untersagen mußte.“

„Und das in letzter Minute? Aber warum denn?“

„Starke Überreizung der Stimmbänder. Wenn Sie sich heute behelfen, wird Fräulein Warden morgen wieder singen können — sonst ist möglicherweise mit einer wochenlangen Schädigungen zu rechnen.“

Zu Bartholds Erstaunen entpuppte sich die Schwindelei als höchst einfach. Der Direktor zeigte volles Verständnis

„Ich habe Fräulein Warden ja immer gesagt, sie soll nicht so viele da capos geben! Erfreulicherweise haben wir heute ein halb leeres Haus. Ich lasse die Sängerin von der Sonntagsnachmittagsbesetzung einspringen — wenn es sein muß, für ein paar Tage.“

„Das ist nett“, feixte Barthold. „Aber wahrscheinlich wird Fräulein Warden nur heute aussetzen.“

Nun mußte Maxi ran und eine ihr bekannte Theatersekretärin nachahmen — für Lolita.

Lolita kam sofort an den Apparat — sie hatte sich also nur für Kleppenborg verleugnen lassen.

„Fräulein Warden, unser Tenor ist erkrankt!“ schwindelte Maxi mit überzeugendem Tonfall.

„Wie schrecklich! Was soll geschehen?“

„Der Direktor hat eben angeordnet, daß die heutige Vorstellung ausfallen soll. Morgen spielen wir wieder.“

Lolita stellte noch einige Fragen, die Maxi ohne Zögern beantwortete, da mußte die Sängerin ihr wohl glauben. Ihrer Stimme war der Mißmut anzuhören.

„Also dann bis morgen!“ verabschiedete sie sich.

Mit vergnügtem Sinn zogen die beiden Missetäter durch die Straßen, bis die nächste Telefonzelle auftauchte. Von dort aus klingelte nun Barthold bei Lolita an.

Er erkundigte sich nach ihrem Wohlergehen und erfuhr nebenbei, daß sie diesen Abend frei habe.

„Famos!“ schlug er vor. „Maxi und ich wollen zusammen ins Fährhaus gehen. Nimm doch die Fähre — wir erwarten dich auf der Brücke und verbringen dann gemeinsam ein paar nette Stunden!“

„Au fein!“ Lolita war sofort dafür. „Also bis nachher!“

Eine funkelnde Sommergöttin unter einem ausgesucht schönen breitrandigen Hut, sprang sie aus dem kleinen Schiff auf den Ponton, mit überschwenglicher Freude von Maxi und Barthold begrüßt.

„Nanu?“ erkundigte sie sich, als sie der Abendkleidung der beiden ansichtig wurde.

Barthold schmunzelte und gab Maxi ein Zeichen mit den Augen.

Sie verstand ihn sofort, hakte Lolita unter und marschierte zielbewußt am Fährhauseingang vorüber.

„Es sollte eine Überraschung werden, Lolita. Wir gehen zu Bartholds Verlobung — Fräulein Bröhan hat ihre Schwäche für unseren Spitzbuben entdeckt, und sogar der würdige Herr Konsul ist einverstanden.“

Überwältigt blieb Lolita stehen.

„Na, die Überrumpelung is euch ja glänzend geglückt!! Aber, Kinder, ich hätte mich doch dann ebenfalls in Gala stürzen müssen!“

„Dann wäre es viel zu spät geworden. Wir hinken sowieso schon nach, weil wir auf dich gewartet haben.“

Diese Begründung ließ sich hören. Lolita tat zwar noch ein wenig besorgt, da sie nur ein Tageskleid trug, aber sie wußte selbst zu gut, wie vorteilhaft es ihr stand.

Otto nahm die Mäntel und Hüte der Ankommenden in seiner würdevollen Art in Empfang.

„Hier ist ein Blumenstrauß für Herrn Hübbe abgegeben worden!“ meldete er und überreichte das Bukett.

„Danke sehr!“

Barthold entfernte das Papier — ein Strauß herrlicher tiefroter Rosen kam zum Vorschein. Und dann erfolgte der Einmarsch in die Halle.

Lolita brachte ihre Glückwünsche an, nachdem sie vorgestellt worden war. Dann erst bemerkte sie, wer die beiden Herren waren, die im Hintergrund des etwas dunklen Raumes miteinander sprachen: Amdieck und Kleppenborg.

Befremdet reichte sie Hans Amdieck die Hand.

Noch befremdeter sah sie, daß Maxi neben Amdieck trat — in einer vertraulichen Art, die man sonst nicht an ihr kannte.

„Nochmals gratulieren!“ forderte Barthold sie vergnügt auf.

„Wie das? Wollt ihr mich denn immer mehr in Verlegenheit bringen?“

„Nein — wir wollen uns nur an deinem Staunen weiden — denn auch Hans Amdieck und Maxi sind frischfröhlich Verlobte!“

Aus allen Wolken gefallen ist kein Ausdruck für den Zustand, in den Lolita geriet.

„Führwahr!“ rief sie aus. „Das nenne ich Unternehmungslust! Dir, Hans, gratuliere ich von Herzen — dir, Maxi, wünsche ich, daß du den Schwerenöter zu einem mustergültigen Ehegatten erziehst. Und ich glaube, wenn ich dich so ansehe, du hast das Zeug dazu!“

Die feierliche Glückwunschparade endete mit allgemeinem Gelächter. Ihr eigentliches Ende aber stand noch bevor — Kleppenborg und Lolita mußten sich schließlich ja auch begrüßen, das war nun nicht mehr zu vermeiden.

Paul Kleppenborg hatte sich bewußt abseits gehalten. Jetzt nötigte der Konsul seine Gäste bereits ins Speisezimmer hinüberzugehen.

Kleppenborg kam auf Lolita zu. Er führte ihre Hand an seine Lippen und sagte nur ein Wort:

„Endlich!“

Es kam ihm so aus dem tiefsten Herzen, daß es Lolitas Widerstand brach. Sie sah die Brautleute einträchtig ins Nebenzimmer gehen, sie sah das Glück aus den Gesichtern derer leuchten, die einander gefunden hatten — und sie selbst hatte in den vergangenen Tagen bitter unter ihrem Trotz gelitten. Nicht länger konnte sie an sich halten — obgleich der Konsul unweit von ihr stand, zog sie Kleppenborg mit einer zärtlichen Geste an sich, küßte ihm fast ehrfürchtig den Mund und flüsterte ihm zu:

„Gib nun auch unsere Verlobung bekannt, du großer, dummer, lieber Junge!“

Man kann sich denken, welche Wirkung diese Mitteilung bei allen Anwesenden auslöste. Und diesmal machte Lolita ihren Entschluß nicht einmal wieder rückgängig, als sie erfuhr, mit welchen „verbrecherischen“ Mitteln sie von Barthold und Maxi zu ihrem Glück gezwungen worden war.

„Nur eines bedaure ich!“ sagte sie nachher bei einem der von Konsul Bröhan bereitgehaltenen und aller Lebenserfahrung zum Trotz weiterhin mit Wohlbehagen von ihm genußvoll genippten Tropfen.

„Und das wäre?“ wollte Bröhan wissen.

„Daß die behagliche Künstlerklause unterm Dach aufgelöst werden soll und das treue Kleeblatt gesprengt wird.“

Kleppenborg zwinkerte vergnügt mit seinen klugen Augen.

„Das ist dem bekannten Ausdehnungsbedürfnis der Menschen zuzuschreiben, Lolita. Und was das Kleeblatt betrifft, so hat es sich nur verdoppelt. Es wird in seiner erweiterten Form gewiß fortbestehen und gut gedeihen.“

„Und sich hoffentlich bald und eifrig vervielfachen!“ fügte der Konsul hinzu. „Denn sonst wären die ganzen Aufregungen ja zwecklos gewesen!“

Darauf stieß man an.

Die Gläser gaben einen Ton wie fernes, feierliches Glockenläuten dazu.

Es läutete festlich zum guten

Ende.

Praktische Winke.

Eine Tasche aus einem Tuch. Ein derbes Baumwolltuch machen wir seitlich halb zusammen, klappen und nähen die Ecken hoch Der obere Rand wird umgesäumt, wobei man aus Schnur geflochtene Ringe als Henkel einnäht. Es ist ratsam, die Tasche zu füttern.

Ein wohlriechendes Mottenmittel. Ein wohlriechendes Mottenmittel ist getrockneter Steinklee. Man näht ihn in Gazebeutel und hängt diese in die Kleider und legt sie zwischen Sessel, Couch und sonstige Polstermöbel.

Aus Stadt und Land

Fortsetzung von Seite 2

• **Winzerfest des Motorsport-Club Langen.** Wieder einmal, so wird uns berichtet, hat es der MSC Langen verstanden, seinen Gästen einige frohe Stunden zu bereiten und gehalten, was er versprochen hat. Das Winzerdorf im Saale des „Frankfurter Hof" mit seinen Gasthäusern bot den Besuchern einen fröhlichen Aufenthalt. Aus den Fenstern folgte man den vielseitigen Darbietungen auf dem Parkett. Zeigte die kleine neunjährige Hilde Guston eine Parterre-Akrobatik, die mit der Geschmeidigkeit einer Wildkatze wetteiferte, so ließ der Kautschukakt Guston sen. vermuten, der Artist habe seine Knochen zu Hause gelassen. Chansons von Hansi Voß, besonders ihr Tanz in einer Doppelrolle entzückten und des Ansagers Heinz Schmidt verbindenden Worte und Vorträge mit ihren Pointen lösten helle Lachsalven aus. Der Deutsche Meister der 250 ccm-Motorrad-Klasse, Friedel Schön, entpuppte sich als ein lustiger, aufgeschlossener Sportskamerad und der MSC ehrte ihn seiner Verdienste um den wieder erstarkenden deutschen Motorsport wegen durch die Ernennung zum Ehrenmitglied. Die beliebte Kapelle Fink bot flotte, schmissige Tanzmusik, wobei vor allem der Samba Alt und Jung zum Schaukeln brachte. — Dann wurde der Weinberg des Clubs freigegeben und jeder durfte soviel Trauben essen als er nur wollte. Eine gelungene Überraschung! Der Club wiederholte das Fest am Sonntag mit einer „Nachlese", um dem „kleinen Portemonnaie" Rechnung zu tragen. Die Tanzlustigen kamen an diesem Abend vor allem dazu, im Weindorf ihrer Leidenschaft zu huldigen. Beide Veranstaltungen waren ausverkauft. Möge der Club im kommenden Jahr auf der Rennbahn die gleichen Erfolge wie auf dem Parkett erzielen. Einstweilen gedenkt er seine Saalveranstaltungen fortzusetzen. Besondere Überraschungen versprechen der Silvesterabend 1949 und der 4./5. Februar nächsten Jahres.

DREIEICHENHAIN

△ **Jubiläum der Evangelischen Frauenhilfe.** Die Frauenhilfe der Evangelischen Gemeinde Dreieichenhain kann heuer auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Das Jubiläum wird am kommenden Sonntag begangen werden. Um 13.30 Uhr findet ein Festgottesdienst in der Kirche statt, dem sich ab 15.15 Uhr im Saale „Zur Krone" die Festversammlung mit Ansprachen, Liedern usw., bei Kaffee und Kuchen anschließen werden.

△ **Evangelische Pfarrei Dreieichenhain.** Am Sonntag um 13.30 Uhr Festgottesdienst zur 50-Jahr-Feier der Frauenhilfe (unter Mitwirkung des Kirchenchors), Pfarrer Bayer. Montag, den 14. 11., abends 20 Uhr im Pfarrhaus Männerwerksabend mit Vortrag von Pfarrer Grexa über „Wunder und Wunderheilung von Christus bis Gröning". Mittwoch, den 16. 11. (Buß- und Bettag), vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Bayer, 11 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 17 Uhr Abendmahl-Gottesdienst.

△ **Beginn des Karnevals.** Der Dreieichenhainer Karneval-Verein eröffnet am morgigen Samstag, abends, im Gasthaus „Zur Krone" mit einer Eröffnungs-Sitzung das närrische Jahr 1949/50.

Nächste Woche Caritas-Opfer

• „Teilt und helft" ist das Motto der Caritas-Opferwoche vom 11. bis 20. November. Wofür sammeln die Beauftragten, die uns demnächst aufsuchen werden und die wir nicht abweisen wollen? Sie sammeln nicht für sich selbst. Sie sammeln für 60 200 alte und gebrechliche Menschen in 1205 Heimen, für 75 077 Jugendliche und Kinder in 1013 Heimen, für ungezählte Kranke und Kriegsversehrte in 912 Krankenhäusern und Heilstätten, für die Rußlandheimkehrer in den Erholungsheimen der Caritas, für die vielen tausend Armen und Währungsgeschädigten, denen die öffentliche Fürsorge nicht ausreichend helfen kann, für tägl. vorsprechende Heimkehrer, für die Tausende von Kindern, denen vom Caritas-Verband in eigenen Heimen ein Erholungsaufenthalt gewährt wird, für die täglich sich steigernde Zahl von hilfesuchenden Jugendlichen, arbeitslosen und arbeitsuchenden Menschen, denen geholfen werden muß. Diese Reihe läßt sich beliebig ergänzen und fortsetzen. „Geteiltes Leid ist halbes Leid, geteilte Freude — doppelte Freude". Vergelt's Gott allen Geberinnen und Gebern.

Wintermode — in Stichworten

Die Qualität entscheidet. Man bevorzugt gute Wollstoffe, Taft und Tüll, Seidensatinette, Samt und Satin in sehr gedeckten Farben. Jedes Grau wird getragen, tiefes Rot bis zum Violett, Blaugrün, aber kein helles Blau, sondern Nachtblau, das wie Schwarz wirkt. Besonders oft sieht man ein Lorbeergrün, das besonders für Mäntel beliebt ist. Denken Sie daran, daß die Röcke eng sind, die Ärmel sehr weit getragen werden und Revers und Taschen breit aufgesetzt sein müssen. Der Oberkörper wird betont. Mit dem sogenannten „Napoleonskragen" muß man jetzt vorsichtig sein. Er hat sich offensichtlich überlebt.

Kreuzworträtsel

1	2	3	4		■	5	6	7	8	9
10				◣	11	■	12			
13				14		■	15			
16						■	17			
	■	■	■	18		19			◢	
■	20	21	22							■
23	◣	24					■	■	■	25
26	27			■	28		29	30	31	
32				■	33					
34				■		◣	35			
36				■	■	37				

Waagerecht: 1. Achsendrehung des Geschosses, 5. Glutflüssige Masse im Erdinnern, 10. Vortrag, 12. Pferdegangart, 13. Merkbuch, 15. Teil des menschlichen Körpers, 16. Teil in der Kirche, 17. Weinernte, 18. Postgut, 20. Wetterglas, Meßinstrument, 24. Chem. Grundstoff, 26. Dokument, Urkunde, Schriftsatz, 28. Hauptstadt des alten Assyrien, 32. Gleichklang in Versen, 33. Römischer Feldherr, 34. Lurch, 35. Finnische Hafenstadt, 36. Beruf, Milieu, 37. Handelsgegenstände.

Senkrecht: 1. Engl. Seefahrer, 2. Fluß in Pommern, 3. Südarabische Stadt, 4. Jahreszeit, 6. Sportsmann mit großen Kräften, 7. Fischknochen, 8. Nagetier, 9. Kloster, 11. Stadt in Spanien, 14. Aufspeicherungsstätte, Niederlage, 19. Brit. Kolonie in Ostafrika, 21. Altgriech. Stadt-Staat, 22. Ledergurt, 23. Röm. scher Feldherr, 25. Stadt in Südtirol, 27. Engl. Grafschaft, 29. Fluß im Westrußland, 30. Nebenfluß der Donau, 31. Ziergefäß.

Auflösung:

Waagerecht: 1. Drall, 5. Magma, 10. Rede, 12. Trab, 13. Agenda, 15. Haut, 16. Kanzel, 17. Lese, 18. Paket, 20. Barometer, 24. Titan, 26. Akte, 28. Ninive, 32. Reim, 33. Caesar, 34. Unke, 35. Wasa, 36. Stand, 37. Waren.

Senkrecht: 1. Drake, 2. Rega, 3. Aden, 4. Lenz, 6 Athlet, 7. Graete, 8. Maus, 9. Abtei, 11. Salamanca, 14. Depot, 19. Kenia, 21. Attika, 22. Riemen, 23 Varus, 25. Meran, 27. Kent, 29. Newa, 30. Isar, 31. Vase.

Der UHU

Witze — mit und ohne Bart

„Kann mir einer als Beispiel einen Menschen nennen, der sein Wort bricht?"
„Mein Onkel, Herr Lehrer!"
„Dein Onkel?"
„Ja, der stottert!"

*

Mit dem Zaunpfahl

Wirtin: „Nun, Herr Müller, wie schmeckt Ihnen mein Hasenbraten? Mir hat er gemundet."
Gast: „Mi au!"

*

Glückspilz

Gamsbart hat sich eine Jagd gepachtet. Nachdem der Pachtvertrag unterzeichnet war, kauft sich Gamsbart eine Büchse und jagt los. Nach einem halben Jahr hat Gamsbart die Sache satt. „Wenn ich bedenke, was mich der ganze Schwindel kostet", stöhnt er, „die Jagdpacht, die Steuer, die Jagdkarte, was ich an Stiefeln und Kleidern ruiniere und im Geschäft versäume, so kostet mir jeder Hase, den ich schieße, rund hundert Mark." — Sagt Eyner: „Da hast du aber Glück, daß du so wenig triffst!"

*

Oberst: „Bist du zufrieden mit dem Essen, mein Sohn?"
Rekrut: „Zu Befehl, Herr Oberst!"
Oberst: „Geht alles gerecht zu? Bekommt nicht mitunter der eine ein großes Stück Fleisch und der andere ein kleines?"
Rekrut: „Nein, Herr Oberst, jeder bekommt ein kleines."

*

Lotterie

„Ich begreife nich, Mann, warum de egal gewinnst, wennds Garrde schbielst, un wennde mal á baar Fuffz'chfäng-Lose nimmst, da verlierschte!" — „Gibt's d'nn da zu wundern, Selma? De Lodderielose gann' mr ähmd nich sälwer mischen!"

*

Selbstbewußt

„Mein Gatte bewundert an mir — mein Aussehen, meine Stimme, meine Hände, meine Figur."
„Und was bewundern Sie an ihm?"
„Seinen guten Geschmack."

*

„Sei nicht traurig, Schatzi, aber ich muß dringend verreisen. Ein guter Freund hat mir geschrieben..."
„Ich habe den Brief gelesen... Der Freund heißt... Marianne!"

Bauer: „Jetzt habe ich eine Wut, ich kann alles kurz und klein schlagen."
Bäuerin: „Da geh Holz hacken, du hast es in letzter Zeit ohnehin nicht getan."

*

„Sie können also wählen, acht Tage Gefängnis oder 200 Mark."
„Ja, wenn es dem Herrn Richter egal ist, nehme ich lieber das Geld."

*

Krause kauft einen Anzug.
„Änderungen werden gemacht?"
„Gewiß. Gern. Umsonst."
„Dann nehme ich den Anzug."
„Und was wünscht der Herr geändert?"
„Vor allem den Preis."

*

„Merkwürdig, Erika und ich, wir können uns fast niemals am Telefon verstehen!"
„Habt ihr schon mal versucht, abwechselnd zu sprechen?"

*

Autofahrt

Hans und Peter haben sich gemeinsam ein Auto gekauft. Sie fahren zusammen aus. Mal steuert der eine und mal der andere. Plötzlich meint Hans: „Peter, fahre nicht so wahnsinnig, wir rutschen von einer Straßenseite auf die andere! Halte das Steuer fest!" — Darauf Peter: „Was denn? Ich denke Du steuerst?"

*

Enfant terrible

Klein Elli: „Mama, kommt unsere neue Hausgehilfin auch in Spiritus?"
Mama: „Wieso, mein Kind?"
Klein Elli: „Vati nennt sie doch immer einen netten Käfer."

*

Mutter geht mit ihrer elfjährigen Erna und ihrem fünfjährigen Heinrich zum Baden.
„Acht' mir aber schön auf Heinrich!" ermahnt sie Erna, als die Kinder ins Wasser gehen.
Nach einer Weile blickt sie wieder hin und sieht, daß der Junge verschwunden ist, während Erna bis zu den Schultern im Wasser steht.
„Erna", ruft sie erregt, „wo hast du denn Heinrich gelassen?"
„Um den brauchst du dich nicht zu ängstigen", antwortet Erna, „den hab' ich ja ganz fest bei der Hand!"

Amtliche Bekanntmachungen

Nach dem Erlaß des Hessischen Ministers des Innern vom 28. 8. 1949 ist der Verkauf von Feuerwerkskörpern im Einzelhandel gestattet. Eine Einschränkung besteht nur für solche Feuerwerkskörper, deren Knallsätze Clorat oder Perclorat enthalten und deshalb nur an Personen über 18 Jahren verkauft werden dürfen. Die Verwendung von Feuerwerkskörpern hat seit der Freigabe ein Ausmaß angenommen, das an den groben Unfug grenzt, der nicht gebilligt werden kann. Ich bitte die Eltern und Erziehungsberechtigten das Verhalten ihrer Kinder demgemäß zu überwachen und mache darauf aufmerksam, daß sie für alle durch das Abbrennen der Feuerwerkskörper entstehenden Personen- und Sachschäden voll verantwortlich sind.

Ab 8. November 1949 wird mit dem Reinigen der Schornsteine begonnen.

Langen, den 10. November 1949.

Der Bürgermeister: Umbach.

B&Z — Kräftigen Jungen der das Mechaniker-Handwerk erlernen will, stellt ein: BAUMGARTNER & ZIEGLER Langen, Bruchgasse 2

Schöne Schlafzimmer in guter Verarbeitung ab 600 DM — Adam Schmidt Möbelhandlung Schaafgasse 7

Foto-Amateure und solche, die es werden wollen erhalten kostenlose Beratung u. Schulung im Foto-Haus und Atelier Lutherplatz u. Bahnstr. Anmeldungen erbeten. **Enste**

Omnibusverkehr Becker — Sonderwagen fährt am Sonntag, 13.15 Uhr ab Lutherplatz ins Stadion zum Fußballspiel: Eintracht Ffm. VfR. Mannheim.

Denken Sie schon heute an eine Atelier-Aufnahme zum Weihnachtsfest! Nur beim Fachmann haben Sie Gewähr für beste Ausführung u. reelle Preise! **Foto-Derfeit** Inh.: Artur Derfeit, FOTOGRAF Langen, Karl-Marx-Straße 17, Tel. 798

Alt-Bausparvertrag über 10 000 DM zu verkaufen. Off. unt. Nr. 535 an die Gesch.

Sehr gut erhaltener Dauerbrandofen zu verkauf. Fahrgasse 5

1 Bettstelle mit Matr. zu verkaufen Frankfurter Straße 31

Gegen Barzahlung zu verkaufen: 1 Schlafzimmer (Nußbaum fourniert, innen Eiche) bestehend aus 2 Betten mit Pat.-Rahmen, 1 Kleiderschr. m. Wäschef., 1 Wascht. m. Marmorpl., 2 Nachtschränkchen. Gartenstr. 45 v. on 16-18 Uhr tägl.

Nähmaschinen! neu u. gebraucht Ersatzteile, Reparat. Nadeln, Oel Teilzahl. gestattet. Philipp Kolb We. Mörfelder Landstr. 7

Gummistempel Tür- u. Firmenschilder aus Email, Kunststoff u. Alu Gravierungen W. Schoder Friedr.-Jahnstr. 3

UT Lichtspiele Langen

Ab Freitag, den 11. November, bis Donnerstag, den 17. November,

Ein beispielloser Ausstattungsfilm mit La Jana - Kitty Jantzen - Fritz van Dongen Gustav Diessl - Hans Stüwe - Theo Lingen

Ein hervorragendes Filmwerk, das unvergeßlich bleibt

Spielzeiten: Täglich: 18.30 Uhr und 20.30 Uhr. Sonntags: 13.30, 15.30, 17.45 und 20.30 Uhr. Samstag und Sonntag 22.15 Uhr Spätvorstellung

Wir bitten unsere verehrten Filmfreunde, nach Möglichkeit die Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen.

LiLi Lindenfels Lichtspiele GmbH — Moderne Bühnenschau Langen - Telefon 112

Nur bis einschl. Montag

Spannung bis zum letzten Bild in dieser Verfilmung des weltberühmten KRIMINAL-ROMANS „Die toten Augen von London".

DER WÜRGER von Edgar Wallace

Geheimnisvolle Rätsel um mysteriöse Vorgänge — ein echter Wallace-Film!

Freitag 18.15 u. 20.30 Uhr Samstag nur 20 und Sonntag 18, 18.15 und 20.30 Uhr. 22 Uhr Spätvorstellung

Fahrrad-Bereifung! Alle Größen sofort lieferbar. Joh. Schneider II. Langen, Annastr. 15

Grabsteine, Grabeinfassungen sowie alle Steinmetzarbeiten i. Bau fachgemäß durch das Steinmetzgeschäft Wilhelm Gaußmann Egelsbach, Bahnstr. 58 In Langen werden Bestellungen Wollsgarten str. 48 entgegengenommen

Manuela Oel-Kaltwelle stets frisch in der Drogerie Enste m. Foto-Spez.-Abteilung Langen, Telefon 551 Willst Du gut beraten sein, kaufe nur bei ENSTE ein!

Laufmaschen Reparatur, rasch und billig Strickerei Steitz, Mühlstraße 22

Strümpfe-Ansohlen in guter Ausführung rasch und billig. Strickerei Steltz Mühlstrasse 22

Möbel in großer Auswahl zu günstig. Preisen MÖBEL Barth Langen Dieburger Str. 14

Gelegenheitskäufe! Neuw. Herr.- u. Dam.-Schuhe v. 8.— an Guterh. Kinder-Schuhe von 4.— an Neue u. weniggetr. Knab.-, Dam.- u. He.-Wintermäntel von 20.— an Kinderwagen - Fahrrad - Foto - Bettdecken und vieles andere sehr preiswert AN-VERKAUF H. P. SCHWEMMER Fahrgasse — Tel. 721

Modische **Damen-Wollkleider** mit langem Arm . . ab 43.50 Damen-Wollröcke . . . ab 27.50 Damen-Wintermäntel . . . ab 66.— Damen-Wollpullover, große Auswahl Damen-Strümpfe . . . . 2 45 5.90 Besuchen Sie uns in unserem neuen Geschäftslokal. Wir bieten Ihnen reiche Auswahl in Textilien aller Art in bekannt guten Qualitäten zu günstigen Preisen. E. WALLENFELS TEXTIL u. MODE Bahn- Ecke Karl-Marx-Straße.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen
Samstag, den 12. November, 20 Uhr: **Wochenschlußandacht** im Gemeindehaus mit Gebetsgemeinschaft (Pfr. Hemmes)
Sonntag, den 13. November: **Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr**
8.30 Uhr Christenlehre des unteren Bezirks im Gemeindehaus
9.00 Uhr Christenlehre des oberen Bezirks in der Kirche
9 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pr. Lauber)
10 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Pr. Lauber) Predigttext: 2. Petr. 3,11-18; Lieder: 150, 258, 291
11 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche
11.15 Uhr Kindergottesd. im Gemeindeh.
Sonstige Veranstaltungen:
Sonntag, den 13. Nov., 15 Uhr: Gemeindetag für den Westteil des Dekanates Offenbach im Gemeindehaus. Vortrag: Pfr. Dr. Huth-Ffm-Eckenheim
20 Uhr: Konzert des Kirchenchors im Gemeindehaus zum Besten der Baugemeinde
Donnerstag, 17. Nov., 20 Uhr: Bibelstunde
Freitag, 18. Nov., 20 Uhr: Mütterkreis
Stadtmission:
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Kath. Gottesdienstordnung v. 13. 11.—19. 11. 49
Sonntag, 13. 11. 49, 23. Sonntag nach Pfingsten
ab 7.30 Uhr Beichtgelegenheit
8.30 Uhr Hochamt mit Predigt
10.00 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt
11.00 Uhr Spätmesse
18.00 Uhr Andacht
An den Werktagen
Montag, 7.30 Uhr: Amt
Dienstag, 19.30 Uhr: Requiem
Mittwoch 8.30 Uhr: Amt
Donnerstag 6.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 7 Uhr: hl. Messe
Samstag, 7 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstr. 6
Gottesdienste:
Sonntags vorm. 9.30 u. nachm. 16 Uhr, Mittwochs abends 8 Uhr.
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntag vorm. 9.30 u. nachm. 16 Uhr, Donnerstags abends 8 Uhr.

Ärztlicher Sonntagsdienst
v. Samstag nachm 2 Uhr bis Montag vorm. 8 Uhr
13. November / Dr. Sallwey, Tel. 872

Apotheken-Dienst in Langen mit Nachtdienst-Bereitschaft.
Samstag 20 Uhr b.n. Woche Freitag [4.-11.11.
Rosen-Apotheke Ecke Bahn-K.-Marxstr.

Stadt-Bücherei (Heegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Todesanzeige

Am 10. November 1949 verstarb unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante

Frau Elise Immig
geb. Leupold

plötzlich und unerwartet im 80. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Langen, den 11. November 1949.
Bahnstraße 80.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 14. November 1949, 15 Uhr statt.

Sallwey die bekannte große Stoff-Etage 94 Zeil 94 Frankfurt a. M. Eine Treppe

Große Auswahl in: Wolle und Seide für Damen-Kleider und Mäntel Winterdirndel-Stoffe und Pyjama-Flanelle Gardinen und Dekorationsstoffe

mit Kaweco schreibt sich's gut!

PFAFF OTTO HEINMÜLLER FRANKFURT a. M. Wiesenau 20 Tel. 75102

Graue Haare beseitigt ORFA Einfache Anwendung Sicherer Wirkung extra Fl. 1.74 stark 2.40 HAARFARBE WIEDERHERSTELLER — Alleinverkauf Drogerie ENSTE

„Hicoton" altbewährt gegen **Bettnässen** Preis DM. 2.65 Zu haben in allen Apotheken.

Klug ist, wer inseriert

...auch Kaweco Sport ist Classe!

1919 *30 Jahre* 1949 MÖBELFABRIK KARL SEIBERT KS Farmstraße 9 Walldorf (Hessen) dir. a. Bahnhof

Meine 30jährige erfolgreiche Geschäftserfahrung in der Möbelfabrikation garantiert auch Ihnen formvollendete Modelle bei bester Verarbeitung und billigster Preisgestaltung. Beachten Sie deshalb in meinen vergröß. Ausstellungsräumen

erstkl. Schlafzimmer in versch. Holzarten, 200 cm od. 180 cm breit, DM 980.- bis 575.-

Ich mache besonders auf mein reichhaltiges Lager in **Wohnküchen** *aufmerksam, allerneueste Modelle in Esche und Schleiflack zu besonders günstigen Preisen.*

Besonders preiswert: Kleiderschränke, Betten, Auszugtische rund und viereckig, Stühle, Einzelmöbel und Kleinmöbel. Ein Angebot, das auch Sie von meiner Leistungsfähigkeit überzeugt.

Tischchen 60x38, für vielseit. Verwendung, DM 9.50

Lieferung frei Haus! Zahlungserleichterung gestattet: Modernste Trockenanlage bürgt für höchste Qualität!

Vor Ihrem **Möbelkauf** lohnt sich ein Weg nach **Neu-Isenburg** zu **MÖBEL-SCHMIDT** Grosse Auswahl in: KÜCHEN WOHN- UND SCHLAFZIMMERN sowie EINZELMÖBEL Zahlungserleichterung Fernruf 689 Frankfurter Str. 95

Küchen Schlafzimmer • Wohnzimmer Reiche Auswahl, besonders preisgünstig **Möbel Müller** Neu-Isenburg Frankfurter Straße 89 — Ruf 568 Auch Samstag nachmittags geöffnet!

Gesichtsausschlag Wundsein Pickel **Hautjucken** Ekzem usw. verhütet seit 40 Jahren LEUPIN-CREME u. SEIFE — Drogerie Enste, Langen, Lutherplatz

I. Langener Karneval-Gesellschaft 1948

KARNEVAL SAISON 1949-50 In Langen wird es zünftig!

Eröffnungs-Sitzung *Am Samstag, 12. November in der »Narrhalla« Frankfurt. Hof*

Erste Große **Damen- u. Fremden-Sitzung** *mit anschließend. Tanz*

Saalöffnung 19.11 Uhr - Beginn 20.11 Uhr Eintritt DM 1.50 inc. Steuer

Sport- u. Sängergemeinschaft 1862 Langen Abteilung Turnen — GROSSER *Turn-Abend* am Sonntag, 13. November abends 8 Uhr im Saalbau »ZUM LÄMMCHEN« Eintrittspreis pro Person 75 Pf. Karten im Vorverkauf bei allen aktiven Turnern und im „Lämmchen".

Raupenleim Unterlagenpapier Kordel, Leimringe (Fix-Fertig) Wilh. Helfmann Mühlstraße 30.

Möhrensaft Lebertran Bienenhonig frisch eingetroffen! Drogerie Enste m. Foto-Spez.-Abteilung Langen, Telefon 551 Willst Du gut beraten sein, kaufe nur bei ENSTE ein!

Nähmaschinen Übertragen, sehr gut erhalt., Ia nähend, stehen ab 120 DM preiswert z. Verkauf. Neue Versenkmodelle 318 DM. Singer-Schneidermasch., Rundsch. für 175 DM. Erstkl. Singer-Schranknähmasch. Universal, Zick-Zack, auch für Biesen, mit Motor u. Licht und sämtlichem Zubehör für 880 DM. Spezialgeschäft für Nähmaschinen **Schäfer**, Offenthal a. Bahnhof Besicht. auch sonntags. Liefg. frei Haus.

Obstbäume wie sie Langen noch nicht gesehen hat, zu äußerst billigen Preisen. Verkauf auch sonntags von unserem neuen Lager hinter dem Tennisplatz (Siedlungsneubauten) 5 Min. von Gasthaus Hermann Herrmann. *Gardenia* Inh.: Fritz Moderegger. Besuchen Sie uns bei Ihrem Spaziergang unverbindlich.

Wer Porzellan ergänzt u. neu anschafft, der kauft bei BECKMANN vorteilhaft! *Kaffeeservice* für 6 Personen bereits ab DM 18.50 *Esservice* für 6 Personen (23-tlg. ab DM 29.50 Neu eingetroffen sind die preisgünstigen beliebten Ariadne- und Maria-Weiss-Geschirre Überzeugen auch Sie sich von meiner reichh. Auswahl Glas Porzellan HEINRICH BECKMANN Geschenko Spielwaren August-Bebel-Str. 19

Obstbaum-Hochstämme Busch, Spindel, Schattenmorellen Pfirsich, Johannisbeeren (H.u.B.) sow. Baumpfähle zu haben Heinrich Breidert Langen, Kaplaneistr. 8

Moderne **Klappbetten** zum an die Wand klappen, ohne Vorhg. ab 82 DM Adam Schmidt Möbelhandlung Langen, Schaafgasse 7

Sport- u. Sängergemeinschaft 1862 e. V. Langen

Fußball:
1. und 2. Mannschaft gegen Hähnlein dort
Abf. 11.30 Lutherplatz Jgd. — Wixhausen Schül.—VfR Langen
Samstag 18 Uhr
Freitag, Spielerversammlung bei Pausch.
Samstag, 12. 11., 15 Uhr
AH — Alt Eckenheim
Nach dem Spiel gemütl. Beisammensein mit unseren Gästen aus Frankfurt a. M.
Freunde und Gönner der AH - Mannschaft sind herzl. eingeladen.
Abt. Handball:
Sonntag, 13. 11. 1949
1. u. 2. Mannschaft in Urberach.
Abfahrt: 9 Uhr bei Kretschmann.
Abt Radfahrer:
Sonntag, den 13. Nov., 13.30 Uhr
Schnitzeljagd.
Treffpunkt Forstamt Dieburgerstraße.
Freunde und Gönner sind eingeladen.
Abt. Turner:
Wir machen unsere Mitglieder auf den am nächsten Sonntagabd. 20 Uhr im Lämmchen stattfindenden **Turnabend** aufmerksam u. bitten um zahlreiches Erscheinen.

Volkschor Liederkranz 1838 Langen

Heute Freitag, 11. 11., 20 Uhr Jugendchor
21 Uhr Gesamtchor
Auf den morgen Samstag, 12. 11., 20 Uhr im Saalbau „Lämmchen" stattfindend. **Vereinsball** wird nochmals besonders hingewiesen.
Der Vorstand

Verein für Rasenspiele 46 Langen

Freitag, den 11. 11. 49, 20.30 Uhr Spielerversammlung im Frankfurter Hof.
Spielkalender:
Sonntag, den 13. 11. 49
Verbandsspiel gegen Bickenbach
Beginn 1. M. 14.30 Uhr
Vorher Reserven
Soma geg. Hahn 1 M. dort. Beg. 14.30 Uhr
Abfahrt: 12.47 Uhr Der Spielausschuß
VfR Schüler — SSG Samstag 18 Uhr
Sonntag B-Jugend gegen Arheilgen 9 Uhr hier

Kaninchen- u. Geflügelzuchtverein 1903 Langen

Sonntag, den 13. 11. 49 werden i. Vereinslokal ab 3 Uhr die Anmeldungen z. Lokalschau entgegengenommen.
Die Ausstellungsltg.

L. K. G.

Heute Freitag, 11. 11., findet um 20.11 Uhr im „Frankfurter Hof" eine wichtige Mitgliederversammlung statt. Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand

O. W. K.

Sonntag, den 13. 11.
Wanderung
nach Wolfsgarten. Abmarsch 1.30 Uhr am Bahnübergang.

Rotes Kreuz
Ortsverein Langen
Mitgliederversammlg.
für Aktive u. Passive Dienstag, den 15. 11., 20.30 Uhr im Gasthaus „Zum Lämmchen". Wegen Wichtigkeit der Versammlung zahlreiches Erscheinen erforderlich.
Der Vorstand

Jahrg. 08/09

Schulkolleginnen und -kollegen des Jahrg. 1908/09. Am Sonntag, den 13. Nov., 11 Uhr, legen wir, im Gedenken unserer gefallenen Kollegen, am Ehrenmal auf dem Friedhof einen Kranz nieder. Um Beteiligung wird gebeten.

Alle, die an der Feier am 19. 11., 19 Uhr im „Lämmchen" teilnehmen und noch nicht bezahlt haben, werden gebeten, dies bis Montag, den 14. Nov. bei Schulkollegen P. Bärenz, Wiesgäßchen 1, zu erledigen.

Turn- und Sportgemeinde 1862
LANGEN

Jugendliche u. Schüler, die HANDBALL spielen wollen und männliche und weibliche **Jugendliche, die LEICHTATHLETIK** betreiben wollen, werden hiermit gebeten, am **Samstag, den 12. Nov. 1949, nachm. 17 Uhr** in den Saal des Gasthauses „Zum Haferkasten" zu kommen.

Ihre Vermählung geben bekannt

Herbert Stroh
Hildegard Stroh
geb. Götte

Langen b. Ffm. Mittelweg 3 — Dortmund Haberlandstr. 22

Kirchl. Trauung: Samstag, 12. Nov. 1949, 10.15 Uhr in der Ev. Kirche zu Langen

---

STATT KARTEN

Allen Verwandten, Bekannten u. Freunden, die uns anläßlich unserer Vermählung mit Geschenken, Blumen, Karten und Glückwünschen bedacht haben, sei an dieser Stelle herzlichst gedankt. Besonderen Dank gebührt der SSG Langen (Abt. Fußball).

Willi Schäfer und Frau
geb. Ehmann

Langen, den 8. November 1949
Wolfsgartenstraße 22

Für die vielen Gratulationen und Geschenke anläßlich unserer silbernen Hochzeit danken wir allen recht herzlich. Ganz besonders danken wir dem Volkschor Liederkranz für das dargebrachte Ständchen.

Friedrich Breidert u. Frau Magdalene
geb. Helfmann

Langen, im November 1949
Schaafgasse 15

Hören - Sehen - Kaufen:
Die guten Radio-Geräte
von
RADIO-EICHNER
Langen, Langestraße 31

Statt Karten

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir allen Freunden und Bekannten recht herzlich.

Otto Keim und Frau
Hedi, geb. Harms

Langen, im November 1949.
Wolfsgartenstraße 11

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir recht herzlich. Besonderen Dank dem Volkschor Liederkranz für den schönen Gesang in der Kirche.

Helmut Preusch und Frau
Hannelore, geb. Loy

Langen, im November 1949.
Rosa-Luxemburg-Straße 13.

Für die anläßlich unserer Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen Freunden und Bekannten herzlichen Dank.

Gerhild Kassian
Curt Arthur Zander

Langen, im November 1949.

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche u. Geschenke anläßlich meines 80. Geburtstages danke ich auf diesem Wege Allen recht herzlichst.

Jak. Wilhelm Görich

Rheinstraße 4.

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Goldenen Hochzeit danken wir allen Freunden, Verwandten und Bekannten von Götzenhain und Umgebung auf das herzlichste.

Georg Bauch 6. und Frau
Katharina, geb. Müller

Götzenhain, im November 1949.

Otto Huf den Namen präg Dir ein! Bekannt für **gute Schnäpse, guten Sekt** und guten **Wein**
Langen, Lutherplatz 7

Preisgünstige
Qualitäts-Möbel
finden Sie in reicher Auswahl bei bequemer Teilzahlung im
Möbel-Haus A. Sallwey
Langen, Obergasse 21-23

Jetzt kaufen Sie günstig u. preiswert
Durch Großeinkäufe u. günstige Abschlüsse mit den führendsten Lack- u. Farbenfabriken
Neue herabgesetzte Preise!
FARBENHAUS IN. OTTO HORLE
FARBEN- u. TAPETENHAUS
LANGEN - Aug. Bebelstraße 21

ZUM TOTENSONNTAG
empfehlen wir in reicher Auswahl
den passenden Grabschmuck
in allen Preislagen
Blumen- und Samenhaus BURK
LANGEN, Turngasse 25

Jg. 1890/91

Die Schulkameradinnen und -kameraden treffen sich zur Beerdigung ihres Schulkollegen W. Sallwey a. d. Gärtnerei Schroth

---

Zum Totenfest
empfehle ich:
Kränze, Kreuze, Herzen, Buketts
zu niedrigen Preisen bei guter Ausführung. Bin Samstags auf dem Markt
Otto Manninger
Gärtnerei, Mittelweg 1

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben, guten Mann, unseren treusorgenden Vater, Schwiegervater und Großvater, meinen lieben Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Herrn **WILHELM SALLWEY II.**
Stuckateurmeister

im 59. Lebensjahr nach schwerer Krankheit zu sich zu rufen. Sein Leben war Fleiß und vorbildliche Pflichterfüllung.

In tiefer Trauer:
Anna Maria Sallwey, geb. Wolf
Fritz Schäfer und Frau Dora, geb. Sallwey
Annemarie Sallwey
2 Enkelkinder
Familie Georg Bambach

Langen, den 8. November 1949
Pestalozzistraße 4

Beerdigung: Samstag, 12. November 1949, 15 Uhr vom Portale des Friedhofes aus.

Zu verkaufen
1 einf. Chaiselongue, 1,80 m lg, 70 cm br., mit Decke,
3 Winternachthemden, 1 weißes Pukethemd, Diverse weiche und gestärkte Kragen, 39,
2 neue Herrenhüte, Größe 4½,
1 harten Hut,
1 Cuteway mit Weste Größe 48
Wassergasse 13, 1.

Schädlings-Bekämpfung
Leimringe werd. fachgemäß angelegt durch
PHILIPP FRANK
Gartengestaltung
Wiesgäßchen 39
Tel. 795

Realschule
Laboratoriumsgeräte billigst abzugeben. Daselbst wegen Platzmangel junge Spindelbäume, sehr ertragreich, Stck. 80 Pfg. zu verkaufen
Fr.-Ebert-Str. 55

4/1 **Rohdeländer** (5 Monate)
3/1 **weiße Leghorn** (legereif)
zu verkaufen
Offenthal,
Langener Straße 41

---

2 **Nachtschränkchen**
1 **Vertikow**
2 **gepolsterte Stühle**
1 **Sportkinderwagen**
Gartenstraße 45
von 16—18 Uhr täglich

Paidi-Bett
105x55, m. Matratze,
Kinder-Holzbett, weiß,
105x55, m. Matratze,
Laufstühlchen,
D'Schaftstiefel, schw. Gr. 36/37, wenig getragen,
K'Hallschuhe, braun, Gr. 31, fast neu, abzugeben
Pestalozzistr. 14, p.

Zu verkaufen:
1 Holzbettstelle mit Sprungrahmen,
2 Granit-Grabdenkmäler für Reihengräber,
1 Fleischständer,
1 Herrenanzug, 1,68 m
1 Herrenhose, echt Wolle,
1 P. Herren-Arbeitsschuhe, Gr. 42,
2 P. Schaftstiefel, 42, einige Trommsägen
Wiesgäßchen 30

Schwarzer
Dauerbrenner
neuw., moderne Form, **Peidi-Kinderbett** mit Matr. billig abzugeben
Nordendstraße 13

Ofen
mit Rohr, geeignet für Werkstatt, z. verkauf.
Odenwaldstraße 29

---

2 kleine gebrauchte **Zimmer-Rundöfen,**
1 gebrauchter **Fliegergesch.-Herd** mit Rohr, z. verkauf. am Samstag, 12. 11., v. 3-5 Uhr in Langen, Bahnstraße 38, im Hof

---

ZUM TOTENSONNTAG
am 20. November
auch in diesem Jahr
Ihren
Grabschmuck
aus der Gärtnerei
Jakob Schroth, Langen, Friedhofstr. 31
Tel. 601

ZUM TOTENFEST
Wald- u. Blumenkränze, künstl. Blumenstöcke, Buketts, Kreuze, Herze, Kissen aus Isländ- und Weißmoos in geschmackv. Ausführ.
JAKOB SALLWEY VIII.
Gartenbaubetrieb und Blumenbinderei
LANGEN, Wassergasse 17

Neuer, eichener **Herrenzimmer-Schreibtisch** zu verk.
Gartenstraße 83

Kleiderschrank
zu verkaufen
Holzhaus, am Tennipl.

Neuwert. Kinderschuhe
Gr.29, DM 7-. verkauft Holzhaus, am Tennipl.

Guterhalt., gebrauchte
Hobelbank
zu kauf. gesucht. Angebote mit Preis unt. Nr. 532 an die Gesch.

Weißer 2-flammiger
Gasherd
mit Gestell, billig zu verkaufen
Frankf. Str. 25, I

Gebraucher **Ofen** zu verkaufen
Wilhelmstraße 20

Kartentasche (für Landkarten) zu kauf. gesucht. Angebote an
Bahnstraße 25

Gebr. **Bett** mit Matr. und etwas Federbett zu verkauf. Offerte unt. Nr. 534 an die G.

Fast neue **Plane** 5x10 m, zu verkaufen
Offerten unter Nr. 523

Ein Paar
Klappläden
2,06 m hoch, 0,52 m breit, zu verkaufen
Anzusehen:
Frankfurter Str. 2

Rollwagen
60 Ztr. Tragfähigk., f. Pferdegesp., Kugellag., Vollgummibereifung, neuw., bill. z. verkauf.
Offerten unter Nr. 527

Sehr gut erhaltener
Wintermantel
für 14jährig. Jungen zu verkaufen
E.-Thälmann-Str. 98

Guterhaltener
Knabenmantel
(8-9 J.) zu verkaufen
Annastraße 6

Gebrauchter **Ofen schirm** zu kaufen ges.
Südl. Ringstraße 30

Neuer **Wintermantel** für 12-14jähr. Jungen für DM 28.— zu verk.
Sehretstraße 14

---

1 **Knabenmantel** wenig getragen, für 12-14jährig. Jungen,
1 **Waschtopf** (verzinkt), 80 Liter,
1 **Hahn** (weiß. Legh.)
9 Monate, preiswert zu verkaufen
Schnaingartenstr. 7

---

1 **Bettstelle,** mit geplist. Sprungrahmen
1 **weiße Bettstelle,**
1 **Ofen,** zu verkaufen
Dieburger Str. 8, I.

Dickwurz und Futterrüben
verkauft **Knecht,**
Obergasse 26

Futterkartoffeln
kauft **Finderich,**
Außerhalb 22, evtl bei Gunschmann, Lutherplatz Bescheid geben.

Gebrochene
Äpfel
abzugeben
Frankfurter Str. 48

Weiß-schwarz-rot gezeichnetes **Kätzchen** entlaufen. Abzugeben
Friedr.-Jahn-Str. 7

Meerschweinchen
zu verkaufen
Rob.-Koch-Str. 2

Ziege zu verkaufen
Wiesgäßchen 39

---

2 junge Hunde
(Rattenpinscher)
zu verkaufen
Kohl,
Hinter d. Friedhof

Die angekauft. **Ziegenböcke** sind bei H. Sehring, Feldstraße 4, abzuliefern, der noch weitere Ankäufe vornimmt.
Ph. Sehring, im Linden

Ein großes schönes
Zimmer
mit Veranda, evtl. 2 Mansarden geg. Zimmer zu tauschen ges.
Offerten unter Nr. 528

Haus
in Bahnhofsnähe, mit Garage (freiwerdende Wohnung) zu verkauf.
Offerten unter Nr. 529

Junger Handwerker
sucht möbl. Zimmer, evtl. mit Mittagstisch, im Zentrum Langens.
Off. u. Nr. 530 a. d. G.

---

3 **Zimmer und Küche** samt Zubehör in Hungen bei Gießen (2 Min. vom Banhhof) gegen gleichgroße in Langen zu tauschen gesucht.
Angebote unt. Nr. 529

Wer stellt gegen **Baukostenzuschuß** baldigst zwei od. mehrere Zimmer zur Verfügung.
Angebote unt. Nr. 528

Acker am Friedhof zu verpachten
Kinderkappfühlchen Matratzen für 1 Bett zu verkaufen
Dieburger Straße 26

Acker
mittl. Größe, in Nähe der Bahn zu verpacht.
Offerten unter Nr. 526

---

2 Wiesen
600 u. 850 qm, auf der Rechten Wiese z. verk.
Heinrich Metzger
Neu-Isenburg
Karlstraße 33

Acker
mittl. Größe in Ortsnähe zu kauf. gesucht.
Off. unt. Nr. 514 a.d.G.

Acker
am Wormser Weg (Ortsnähe) z. verpacht.
Lerchgasse 26

Putzfrau
für freitags und samstags gesucht
Fahrgasse 16

Suche Putzhilfe
für Donnerstags oder Freitags in 4-Zi-Neubau-Wohnung mit Heizung. Angebote u. 535

Junge Mädchen
das zu Hause schlafen kann, gesucht
Offerten unter Nr. 524

Ungelernter Hilfsarbeiter
f. Botengänge, Packen u. anderen leichte Arbeiten p. sof. gesucht
Offerten unter Nr. 522

Beschäftigung
sucht Frau für halbe, evtl. ganze Tage
Offerten unter Nr. 521

Alleinstehende Frau, 48 Jahre, wünscht Heiraten, netten Herrn gleichen Alters zwecks spät. Heirat kennenzulernen. Offerte unt. Nr. 537 an die Gesch.

Solider Herr (Reisend) sucht möbl. Zimmer oder Schlafstelle für einzelne Tage. Off. u. Nr. 531 an die Gesch.

Saubere fleißige Frau sucht Arbeit i. **Putzen und Waschen.** Näheres Obergasse 9, part.

Für Hochzeiten:
Blumen u. Braut-Buketts
in allen Preislagen.
R. Buxmeyer
Dreieichenh., Fahrg. 61

Taxi Ruf 784
Nah- u. Fernfahrt
zu billigst. Preisen
Chr. Zellhöfer
W.-Rietig-Str. 15.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 28. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 32 — Dienstag, den 15. November 1949 — Jahrgang 1/50

Von Morgenthau zu Acheson

Die Konferenz der Großen Drei — Innerdeutscher Streit — Amerikas Außenminister in Deutschland

LZ Zum zweiten Mal nach dem Kriege hat ein amerikanischer Außenminister Deutschland aufgesucht. 1948 kündete James Byrnes den Beginn einer neuen Politik Deutschland gegenüber. Der Morgenthauplan, der Deutschlands Industrieland auslöschen wollte, war aufgegeben. Zwischen diesen aus dem Kriegshaß und dem Haß gegen das Hitlerreich geborenen Absichten und dem jetzigen Achesons liegt eine Entwicklung, in der das Mißtrauen einem beginnenden Vertrauen zu weichen begann. Sie ist noch nicht abgeschlossen.

Das Pariser Kommuniqué.

Der Bericht über die in den frühen Morgenstunden des Freitag abgeschlossenen Konferenz der Außenminister der USA, Englands und Frankreichs greift noch einmal Vergangenes auf, wenn er den Ursprung der beiden Weltkriege in dem militärischen Geist Deutschlands sucht. Die Beratungen über das Friedensproblem in Europa hätten sich natürlicherweise zum großen Teil auf die Beziehungen Deutschlands zu Europa bezogen. Dabei seien die im Besatzungsstatut festgelegten Bestimmungen bestätigt worden, wonach die Deutsche Bundesrepublik bei der Führung der deutschen Angelegenheiten eine Entscheidungsfreiheit haben solle, die in dem Maße erweitert werden könne, wie die deutsche Regierung den Beweis liefere, daß sie sich auf dem Wege zu einem freien demokratischen und friedlichen Deutschland befinde. Die Außenminister würden es als angemessen erachten, die Verschmelzung des deutschen Volkes mit der europäischen Völkergemeinschaft zu unterstützen und zu fördern. Dabei würden sie von der Erwartung ausgehen, daß die Deutsche Bundesregierung weitere Beweise ihrer friedlichen Absichten und ihres ernsten Wunsches nach einer Gemeinschaft mit den Nationen liefere, die der Sache der Demokratie, der Gerechtigkeit und des Friedens ergeben seien. Die drei Außenminister hätten daher ihren Oberkommissaren gewisse Anweisungen und Vollmachten erteilt, die die Verwirklichung solcher Ziele ermöglichen.

Die Vorschläge an Deutschland.

Worin diese Einzelheiten bestehen, ist im einzelnen nicht gesagt worden, da die Einzelheiten gemeinsam von den Oberkommissaren mit der Bonner Regierung festgelegt werden sollen. Außerdem ist es, von Frankreich her gesehen, notwendig, daß die französische Nationalversammlung gehört wird. Frankreich dürfte darauf bestehen, daß Deutschland das Ruhrstatut anerkennt.

Nachdem, was über die Konferenzbeschlüsse bisher in die Öffentlichkeit gedrungen, ergibt sich nach dem Bericht des Pariser Korrespondenten der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung" etwa folgendes:

1. Das Besatzungsstatut soll gemildert werden. Deutschland soll einen Außenminister bekommen, ferner das Recht, Vertretungen im Auslande und zwar zunächst Konsuln für den wirtschaftlichen Bereich zu ernennen.

2. Die Liste der zur Demontage bestimmten Werke soll noch einmal überprüft werden. Bei einigen soll die Demontage sofort eingestellt werden.

3. Das deutsche Angebot einer alliierten Beteiligung von Kapital an der deutschen Schwerindustrie soll im einzelnen besprochen werden.

4. Deutschland muß sich verpflichten, als Beweis für seine friedliche Gesinnung die Internationale Ruhrbehörde und das Sicherheitsamt anzuerkennen und bei ihnen in Zukunft voll mitzuarbeiten.

5. Deutschland soll als assoziiertes Mitglied zusammen mit der Saar in den Europa-Rat aufgenommen werden.

6. Die deutsche Stahlproduktion soll als Höchstgrenze 13,5 Millionen (bisher 11,5 Millionen) erhalten.

Widerstände.

Die Beurteilung dessen, was an der Pariser Konferenz als Fortschritt zu werten ist, kann im einzelnen noch nicht gegeben werden. Es muß aber festgestellt werden, daß bereits jetzt Dr. Adenauer, der praktisch ja die Geschäfte eines Außenministers der Bundesrepublik führt, sehr starken Angriffen seines innerpolitischen Gegners Dr. Schumacher und der sozialdemokratischen Fraktion ausgesetzt ist. So erklärt letzterer:

Die Angebote des Bundeskanzlers seien in Wirklichkeit parteipolitische, privatkapitalistische Manipulationen auf der Ebene der Interessenpolitik kleiner einflußreicher Kreise. Eine Versöhnung der Völker könne auf diese Weise nicht herbeigeführt werden. Der Bundeskanzler zeige unzulängliche aussichtslose Alliüren, die nahezu an politischer Scharlatanerie grenzen. Er werde am Dienstag mit leeren Händen vor den Bundestag treten müssen. Hinter ihm stehe nicht das Volk und das demokratisch gewählte Parlament, sondern eine politische Clique.

Die Antwort der CDU auf einen solchen massiven Angriff blieb nicht aus. Ihr politischer Pressedienst schreibt u. a.:

Dr. Schumacher wage es, die Tatsache zu ignorieren, daß hinter Adenauer die unbezweifelbare Mehrheit der vom deutschen Volk gewählten gesetzgebenden Körperschaft stehe. Er stelle sich damit bewußt in die Reihe jener „Volksdemokraten" der Sowjetzone, die bis heute nicht gelernt hätten, das primitivste Grundgesetz der Demokratie, den Willen der Mehrheit, zu respektieren. Die Hilfestellung der Kommunistischen Partei komme sicher nicht von ungefähr. Stehe man in gewissen Kreisen schon vor einem Blickwechsel nach dem Osten?

Es ist zu bedauern, daß der Streit zwischen Regierung und Opposition Formen, die mit persönlichen Verdächtigungen gespickt sind, angenommen hat. Und dies in dem Augenblick, da Acheson Deutschland besucht. Der amerikanische Außenminister hatte dabei auch eine Unterredung mit Dr. Schumacher, die nach dessen eigenen Worten in einem freundschaftlichen Ton und im europäischen Sinne verlaufen ist.

Der Außenminister Acheson, der am Freitag in Frankfurt eingetroffen war, weilte am Sonntag in Bonn. Bemerkenswert ist seine Äußerung zu Bundeskanzler Heuß. Er sei mit den deutschen Problemen, insbesondere der Berlin- und Flüchtlingsfrage, völlig vertraut, und er wisse, daß Deutschland diese Probleme nicht mit eigener Kraft lösen könne.

In Godesberg sprach Amerikas Außenminister vor der Presse noch einmal sehr zuversichtlich über die kommende Entwicklung. Er wies besonders darauf hin, daß die Bundesrepublik in der nächsten Zeit zusätzliche politische und wirtschaftliche Befugnisse erhalten werde. „Wir wissen", sagte Acheson, „daß unsere Hilfe nur am Rande geschehen kann, die wahre Hilfe kann aber nur von den Deutschen und ihrer Regierung geleistet werden. Wir können und wollen helfen, aber nur denen, die sich selbst zu helfen bereit sind". Er unterstrich mit Nachdruck, daß die USA dem deutschen Volke ihren Willen nicht aufzwingen wollen.

Mit Waage und Lot

Vom Bußtag und ob er heute noch nötig ist

Was sollen wir schon mit dem Wort Buße heute anfangen? Und nun ist ihm gar noch ein ganzer Tag bestimmt, ein gesetzlich festgelegter Feiertag. Unter Feiern verstehen wir doch etwas ganz anderes: Fröhlichsein, Ausgelassensein, gut essen und trinken. Auf solche Feiertage freuen wir uns. Aber ein Feiertag, der nach freilich längst vergessener Ordnung zugleich ein Fasttag ist, der geht uns nicht in unseren natürlichen Sinn. Genau so wenig wie das Wort Buße. Es ist etwas Altmodisches und Muckrisches damit verbunden.

Ist's wirklich ganz so?

Da geraten zwei Menschen in Streit. Der eine, und meist auch zugleich sein Widerpart, empfindet, daß ihm Unrecht getan wurde. Er begehrt auf: „Das wirst du mir büßen müssen!" Er übt Selbstvergeltung oder er geht vor Gericht. Das Gericht soll dem Übeltäter eine Buße auflegen, weil das Recht verletzt und Unrecht geschehen worden ist.

Wenn der zur Buße Verurteilte einsieht, daß er vom Wege des Rechts abgewichen ist, wird er die Strafe auf sich nehmen. Vielleicht begehrt er noch einmal auf. Aber auf die Dauer kommt er nicht durch. Wohl oder übel muß er sich der Gerechtigkeit fügen. Und nun kommt das Entscheidende: Wer seine Schuld erkannt hat und entschlossen ist, von ihr frei zu werden, fügt sich dem Spruch seines Richters. Er bezahlt seine Strafe, er büßt mitunter auch dadurch, daß er für einige Zeit der Freiheit beraubt wird. Doch damit ist ja das Unrecht nicht ungeschehen. Es wird noch etwas anderes hinzukommen müssen: der feste Vorsatz, den unrechten Weg nicht noch einmal zu gehen, Kehrt zu machen. Sich zu bekehren.

Was sollen solche Überlegungen? Wen gehen sie schon an? Sicherlich doch nicht den, der noch nie mit dem Gericht zu tun hatte!

Gewiß, was der Bußtag uns zu sagen hat, hat mit der Schuld, die sich nach Paragraphen messen läßt, nichts zu tun oder nicht allein oder nicht überwiegend mit ihr. Denn er stellt einen jeden von uns vor ein Gericht. Wenn etwas gerichtet wird, dann heißt es doch wohl, daß die bisherige Richtung falsch war. Der Maurer prüft mit Lot und Wasserwage, ob sein Werk „richtig" dasteht. Er muß sein Handwerkszeug ständig anwenden, wenn er verhindern will, daß das Gebäude windschief wird. Und wenn er herausgefunden hat, daß die Steine nicht richtig aufgeschichtet sind, kann er das nicht bei der Feststellung bewenden lassen. Er muß die Steine richtig legen, notfalls auch einige herausnehmen. Je früher er die Fehler erkennt, desto einfacher ist es für ihn. Was nützte es ihm auch, wenn er mit blindem Eifer und nur aus der Begeisterung heraus schaffen wollte. Rechtzeitiges Nachdenken allein kann ihn vor Schaden bewahren.

Damit wären wir schon dem Sinn des Bußtages näher gekommen. Bauleute im übertragenen Sinne sind wir alle. Wir bauen unser persönliches Leben und unsere Zukunft auf. Sollten wir so unklug sein und das Nachdenken außer acht lassen? Und zwar nicht nur das Nachdenken darüber ,wie alles möglichst schnell vor sich gehen kann? Es lohnt sich schon, ab und zu inne zu halten und Waage und Lot zur Hand zu nehmen und sie ehrlich anzuwenden. Mit unserem guten Willen allein ist's dann freilich nicht getan. Die Richtschnur kann nicht aus Vorsätzen und seien's auch die besten, bestehen. Waage und Lot sind uns in die Hand gegeben worden, nicht damit wir sie in eitlem Selbstbetrug nach unserer Willkür handhaben, sondern als unverrückbare Maßstäbe. Der Baumeister, der uns den Auftrag gegeben hat, richtet unser Werk. Es liegt an ihm, ob er die Steine, die wir aufeinander fügen, beisammen läßt. Wenn wir nicht Waage und Lot gebrauchen, er wird's bestimmt tun!

So betrachtet, scheint doch wohl der Bußtag gar keine so gegenwartsferne Angelegenheit zu sein. Es wird ja so viel vom Aufbau gesprochen, vom Aufbau der neuen Existenz, dem Neuaffau des Staates, unseres Erdteils. Bußtag dient danach gewiß nicht nur der persönlichen Besinnung. Zu Bußtagen wurden von jeher die Völker aufgerufen. Bußtage kannten bereits die Römer nach großen Unglücksfällen, wenn sie die zürnende Gottheit beruhigen wollten. Sie entspringen dem Gefühl, daß etwas nicht in Ordnung ist beim Einzelnen und im Zusammenleben der Gemeinschaft. Wer wollte behaupten, daß wir heute ein solches Besinnen und Innehalten nicht nötig hätten? pd

Die Uebersicht

Die Flagge der Schiffahrt. Das Bundes-Verkehrsministerium bereitet gegenwärtig den Entwurf eines neuen deutschen Flaggengesetzes für die Seeschiffahrt vor. Die Farben der künftigen Handelsflagge werden voraussichtlich Schwarz-Rot-Gold sein.

Noch keine Gefallenen-Denkmäler. Die Evangelische Kirche erhebt Bedenken gegen die frühzeitige Schaffung von Gefallenen-Denkmälern in den Kirchen. Es müsse erst noch festgestellt werden, ob sich die Ehrung auf alle durch Kriegseinwirkung ums Leben gekommenen Personen erstrecken solle oder nur auf Uniformträger.

Weltvolkszählung 1950. Im Rahmen der von den Vereinten Nationen für das kommende Jahr vorgesehenen Welt-Volkszählung, an der sich voraussichtlich alle 52 Nationen der UN beteiligen, wird auch in Deutschland am 10. Mai 1950 eine Volks-, Berufs- u. Arbeitsstättenzählung durchgeführt werden.

1495 deutsche Kriegsgefangene aus der Sowjetunion sind in der Nacht zum Sonntag in Frankfurt an der Oder eingetroffen.

Der Bundespressechef Paul Bourdin, der bisherige Chefredakteur des französisch lizenzierten Berliner „Kurier" und zwei Jahrzehnte lang Pariser Korrespondent der „Frankfurter Zeitung", stellte sich am Freitag als endgültiger Bundespressechef vor.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund protestierte gegen den Beschluß des Beirates der Bundesbahn, die Preise für die Arbeiterwochenkarten zu erhöhen.

Die Preise für Schweine und Schafe sowie für Schweine- und Schaffleisch sind mit sofortiger Wirkung freigegeben. Die Freigabe erfolgte auf Grund eines Kabinettsbeschlusses.

Interzonenpässe für Geschäftsreisen werden nur noch solchen Antragstellern ausgehändigt, die die Notwendigkeit der Reise einwandfrei nachweisen können. Zur Ausstellung des Passes ist jetzt entweder die Vorlage eines Warenbegleitscheines oder ein Nachweis über einen auf das Konto des Zonenpartners eingezahlten Betrag erforderlich.

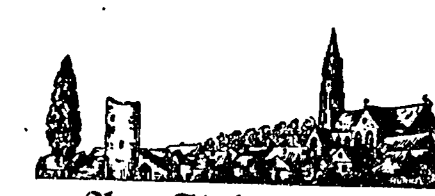
Der belgische Außenminister van Zeeland gab bekannt, daß die drei Benelux-Länder, Belgien, Niederlande, Luxemburg, bei der Pariser Dreierkonferenz ein gemeinsames Memorandum zur Deutschlandfrage vorgelegt haben.

Die Deutsche Wählergesellschaft hat, nach dem „Darmstädter Echo", den Ausschluß ihres Mitbegründers und Leiters der CDU/CSU-Fraktion im Bundestag, Dr. von Brentano, beantragt. Die Entscheidung über den Ausschluß wird auf der Hauptversammlung der Wählergesellschaft am 26. und 27. November in Frankfurt getroffen werden

Der neue Steuergesetzentwurf, der jetzt im Bundeskabinett beraten wird, bringt zum Teil erhebliche Erleichterungen für Einkommen- und Lohnsteuerpflichtige. Das Gesetz soll vom 1. Januar 1950 an in Kraft treten. Nach dem neuen Einkommensteuertarif ist eine Senkung der Steuersätze um etwa ein Sechstel geplant.

Kirche für die Welt

Führende evangelische Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens aller deutschen Zonen haben die evangelischen Kreise Deutschlands zu einer Stiftung „Kirche für die Welt" aufgerufen. Die Stiftung soll alle Kräfte wecken und fördern, denen es um eine Erneuerung der evangelischen Kirche geht. Ihre besondere Aufgabe ist die Sammlung der evangelischen Laienschaft, die alljährlich den Deutschen Evangelischen Kirchentag als gesamtdeutsches Treffen begeht und sich Anfang September 1950 in Essen zusammenfinden wird, sowie die Förderung der sozialen Arbeit der Baugemeinden. Zu den Unterzeichnern des Aufrufs gehören u. a. Bundesinnenminister Dr. Dr. Heinemann als Präses der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland, Dr. v. Thadden-Trieglaff als Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchentages, Akademiedirektor Prof. Dr. Hammelsbeck - Barmen, Ministerpräsident Kopf-Hanover und Oberbürgermeister Metzger-Darmstadt. epd



Aus Stadt und Land

Langen, den 15. November 1949.

* **82 Jahre alt** wird am 16. November Herr Jakob Küster, Leukertsweg 35; morgen Mittwoch, den 15. November kann Herr Gustav Singer, August-Bebel-Straße 2, seinen 75. Geburtstag begehen. Herzliche Glückwünsche!

* **Weil ihn die Knallfrösche erschreckten.** Am Donnerstagabend schlug in der Turmgasse ein älterer Mann auf einen 12jährigen Jungen mit einem Knüppel ein. Der Junge wurde in bewußtlosem Zustand in das Kreiskrankenhaus eingeliefert. Das Motiv der Tat ist wohl darin zu suchen, daß der Mann über das Werfen von Knallfröschen und den dadurch verursachten, ihn erschreckenden Lärm aufgebracht war und in einen unbeherrschten Zorn geriet. Die Ermittlungen der Polizei über den Vorfall sind im Gange.

* **Schwerer Autozusammenstoß.** In den Mittagsstunden des Samstag ereignete sich in der Rheinstraße in der Nähe des Lutherplatzes ein schwerer Autozusammenstoß. Ein schwerer, aus der Richtung Bahnstraße kommender Lastwagen, streifte in der Kurve einen aus der entgegengesetzten Richtung heranfahrenden Lastwagen. Infolge des Zusammenstoßes vermochte der Fahrer des ersten Wagens die Herrschaft über das Fahrzeug nicht mehr zu behalten und fuhr, da auch die Steuerung versagte, in das erst kürzlich neuerbaute Ladengeschäft der Färberei und Reinigungsanstalt Dr. Platzer hinein. Die Fensterscheibe und ein Teil der Schaufensterumrahmung wurden von der Stoßstange des Lastwagens eingedrückt. Beide Wagen wurden stark beschädigt. Personen kamen bei dem Unfall nicht zu Schaden. Noch lange nach dem Unfall mußte die Polizei die Verkehrsregelung an der Unfallstelle übernehmen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

* **Kirchlicher Gemeindetag in Langen.** Uns wird geschrieben: Das Evangelische Dekanat Offenbach a. M. hatte am vergangenen Sonntag den Westteil des Dekanates, insbesondere die Kirchenvorsteher und Kirchengemeindevertreter, zu einem Gemeindetag nach Langen eingeladen. Nach der Eröffnung durch Pfarrer Dr. Winkelmann hielt Herr Pfarrer Dr. Huth aus Ffm.-Eckenheim einen Vortrag über das Thema: „Kirche und Schule". Unter der Leitung des Dekanatsobmanns für das Männerwerk, Herrn Pfarrer Laschek aus Dietzenbach, folgte dem Vortrag eine sehr lebhafte Aussprache. Die Versammlung nahm einstimmig folgende Entschließung an: „Der in Langen versammelte Gemeindetag weist mit großer Sorge auf die Personalpolitik des Kultusministeriums hin. In stetig wachsendem Mißverhältnis zur katholischen Bevölkerungszahl und entgegen den Versprechungen des Herrn Kultusministers (siehe Hess. Lehrerzeitung Nr. 17, 1949, S. 159) werden Lehrkräfte, Rektoren und höhere Stelleninhaber mit katholischer Religion im Amt bestätigt. Der Gemeindetag bittet das Dekanat und die Kirchenleitung, aufmerksamst diese bedrohliche Entwicklung zu verfolgen und nachdrücklichst bei dem Kultusminister die Herausstellung gerechter paritätischer Verhältnisse auf dem Gebiet der Schule zu verlangen".

* **Pension für Flüchtlingsbeamte.** Die hess. Staatsregierung teilte mit, daß alle Flüchtlingsbeamte mit Pensionsanspruch bis zum 30. November ihre Zuzugsgenehmigung einreichen müssen. Erst bei Vorlage der Zuzugsgenehmigung kann mit der Zahlung der Pension gerechnet werden.

* **Lose erneuern** Zur bevorstehenden Ziehung in der zweiten Klasse der Süddeutschen Klassenlotterie sind die Lose spätestens am Mittwoch, 16. November unter Vorlage des Vorklassenloses und Entrichtung des Einsatzes beim zuständigen Lotterie-Einnehmer zu erneuern, da sonst der Anspruch auf das Neulos verfällt.

* **Rat bei unserem Bundestagsabgeordneten.** Das Sekretariat des Mitglieds des Bundestages für den Wahlkreis XIX, Dr. Harald Koch, Offenbach a. M., Herrnstraße 14, Telefon 61004) gibt bekannt, daß es der Bevölkerung jederzeit beratend zur Verfügung steht.

* **Die Kunst- und Kulturgemeinde** macht darauf aufmerksam, daß das Hauskonzert für 2 Klaviere (Odenwaldstraße 31) am Mittwoch, den 16. November schon um 17 Uhr beginnt. Die Wiederholung findet Donnerstag, den 17. November um 20 Uhr statt.

* **Der Dichterabend,** zu dem die Kunst- und Kulturgemeinde für Montag, den 21. November (20 Uhr) in die Finanzschule einlädt, macht uns mit zwei jungen Darmstädter Dichtern bekannt, P. F. Martin ist 1920 in Bad-Nauheim geboren; er kam in früher Kindheit nach Darmstadt und studierte Philosophie an der Universität Frankfurt. Heute ist er Schriftleiter beim „Darmstädter Echo". Der Verlag M. Honeit in Hamburg brachte im Jahre 1946 „Sonette einer Liebe" heraus, ein anderes Gedichtbändchen, „das Antlitz", erschien 1947 im Verlag J. P. Toth in Hamburg. — Günther Michel ist nur wenig älter. Er ist der Sohn des großen Essayisten Wilhelm Michel, dessen Bücher seiner Zeit die Hölderlinforschung in Fluß brachten. Freier Schriftsteller von Beruf, baute Günther Michel nach dem Zusammenburch im Dienste der Stadt Darmstadt die dortige Volksschule auf, die sich bis heute durch ein eigenes Gesicht auszeichnet und Ausgangsstätte für ein halbes Dutzend anderer Volkshochschulen wurde. G. Michel schreibt vorwiegend Betrachtungen und besinnliche Sprüche.

* **Preis-Wettschreiben der Langener Stenografen.** Die Herbstwerbung des Stenografen-Vereins Langen erbrachte einen ungewöhnlichen Erfolg: Zur Zeit besuchen durchschnittlich 125 Teilnehmer die Unterrichtsabende. Am Sonntag, 4. Dezember veranstaltet der Verein in der Walischule sein diesjähriges Preis-Wettschreiben für alle Geschwindigkeitsstufen, an dem auch Nichtmitglieder sich beteiligen können. Die zu erringenden Ehrenpreise, die von Langener Firmen gestiftet wurden, werden in den nächsten Tagen im Schaufenster der Firma Fritz Winkler, Bahnstraße, ausgestellt. Die Preisverteilung findet auf dem „Nikolausabend" der Langner Stenografen am 10. Dezember im Restaurant „Weingold" statt.

Auftakt zum Karneval

* Die 1. Fremden- und Damensitzung der LKG. hatte nur einen bedauerlichen Fehler: der Saal des Frankfurter Hofes hätte dreimal größer sein müssen, um allen Platz zu bieten, die sich an der ersten Fahrt des Narrenschiffs beteiligen wollten. Da die LKG. wirklich für die ganze Bevölkerung dasein will, bräuchte sie als erstes eine große Halle, gleichgültig, ob diese von privater oder von städtischer Seite (wie Protokoller K. Werner vorschlug) erbaut würde, oder als gemeinsames Unternehmen aller interessierten Vereine, woran ja auch schon von verschiedener Seite gedacht wird.

Wie es in Mainz üblich ist, so wird auch bei der LKG. der Reigen der Büttenreden meist durch einige Hinweise auf die heilsame tiefere Bedeutung närrischer Fröhlichkeit eröffnet, diesmal durch den Prolog, den Edelg. Betzendörfer vortrug und durch das Zwiegespräch „Lach emol" zwischen Dr. Betzendörfer und Jak. Bambach. Nicht viel anders will die Damenrede verstanden sein, die W. Geißels mit erstaunlicher Vortragskunst brachte, und sowohl die fröhliche Kritik, die am örtlichen und überörtlichen Zeitgeschehen in oft zwerchfellerschütternder Weise geübt wurde, wie so manche fidelen Ratschläge an die Stadtverwaltung sind schon einiger Beachtung wert.

Erstaunlich, wie manche der närrischen Redner auf dem Laufenden sind. Sowohl der Protokoller wie der Büttenredner W. Heuß vermochte in launiger Weise den Autozusammenstoß zu glossieren, der erst um die Mittagszeit des Samstag in der Rheinstraße geschehen war. Überhaupt der Protokoller K. Werner! Ein Glanzstück der virtuose Ausstellungskatalog, treffend die Witzesblitze auf den Streit um Mitteldick oder den um die Bundeshauptstadt. Eine reiche karnevalistische Erfahrung läßt Rob. Durth erkennen sowohl in seinem Zwiegespräch mit Else Schmalz wie in seinem Vortrag als Schutzmann. Echtes karnevalistisches Talent legte natürlich auch wieder der Plauderer Jak. Bambach an den Tag, eine Standardfigur der LKG., ferner W. Heuß, der mit seiner Maske als „Geist vom Felsenkeller" wieder die Vermutung bestätigte, daß seine Stärke in der Originalität seiner Einfälle liegt.

Die Galanterie geböte, daß man die Damen vorerst erwähnte. Sie mögen es verzeihen, wenn es im Gang dieser Besprechung anders gekommen ist, vor allem Frau Ella Meurer, die diesmal als Niggermiß kam und eine wahrhaft ergötzliche Figur abgab, — Stern erster Größe am Länger Narrenhimmel.

Zu den Darbietungen von Mitgliedern der LKG kam das Niggerpaar, das der 1. Frankfurter Karnevalklub entsendet hatte, der auch mit seinem Elefant aufzog, erfahrene Karnevalistik, ferner die fröhlichen Fünf des Gesangvereins Frohsinn. Ein erfreuliches Zeichen, diese Zusammenarbeit mit anderen Vereinen, der die LKG. ja auch die reizende Mädchengarde verdankt, die aus der SSG hinzugekommen war.

Dieses ganze reiche Programm zu leiten bedurfte einer sicheren Beherrschung der karnevalistischen Formen, auf die sich der närrische Ministerpräsident Otto Johnen meisterhaft versteht. Er nutzte die Gelegenheit, den anwesenden Rundfunkintendanten Er. Beckmann auf die Bühne zu zitieren und mit dem Hausorden zu ehren, so wie er auch nicht vergaß, denen zu danken, die durch großzügige Spenden dazu beitrugen, daß der Elferrat sich mit dem nötigen Fluidum durchfeuchten konnte. Die Sektfabrik Löffler, die Likör- u. Weinbrandfabrik Kohut, H. Dröll V., die für Wein gesorgt hatte, nicht zu vergessen den

Gröning!

Zigarren-Dietzel, der in launiger Weise seine Spende selbst darbrachte.

Viele Hände und Köpfe sind nötig, damit ein Karnevalverein eine solche Sitzung zuwege bringen kann. Ihr Beitrag zum Gelingen ist nicht gering, sei es die handwerkliche Arbeit Karl Schäfers, der die stattlichen Bütten baute, oder die geschmackvolle Ausführung der Dekoration durch Schilder-Götsch und E. Weigt. Tüchtige Frauenhände hatten die Herolde (Kienast und Gaab) sowie die Gardenmädchen mit prachtvollen Kostümen ausgestattet. Hinter allem aber steht die organisatorische Leistung des Schriftführers H. Beckmann, der als Musikminister auch während der Sitzung wesentlich beitrug, daß das Narrenschiff flott wurde.

Dankbar entgegengenommen wurde die Vorführung einer Francaise durch Mitglieder der LKG., die Tanzlehrer Becker einstudiert hatte und die diesem von älteren wie von jüngeren Besuchern den Wunsch eintrug, in einem besonderen Lehrgang auch ihnen diese schönen alten Tänze beizubringen.

Unser neuer Roman:

Das Thema unseres neuen Romans „Gefahr für Stephan", der Maria Winter zur Verfasserin hat, ist die große alles beherrschende Liebe, die mit den Menschen anders umspringt, als sie es sich im Alltagsklima ihrer Pläne, Wünsche und Ziele träumen lassen. Eine schöne und geistvolle Frau, ein feines und kluges Mädchen, ein trotziger junger Mann, ein reifer und vielerfahrener Weltmann und ein armseliger von Krankheit und Lebensgefahr getriebener Sonderling sind Träger der sich mit Schicksalsnotwendigkeit entwickelnden spannenden Handlung, deren Lösung beispielhaft zeigt, wie ganz anders das Glück ist, als die Menschen es aus der Enge ihrer Lebenssicht heraus erhoffen!

Aus der Welt des Films

Affaire Blum. Dieser Film, den die Li-Li zeigen, beruht auf Tatsachen. Die Affaire spielte sich in Magdeburg ab und liegt mehr als 20 Jahre zurück. Das Aufsehen, das sie damals erregte, ging über Deutschlands Grenzen hinaus. Aber in den folgenden Jahren wurde der Justizskandal totgeschwiegen. Die erregende Handlung, die sich um den Mord eines Buchhalters bewegt, dessen ein Unschuldiger verdächtigt wird, ist unter der Regie Erich Engels zu einem Film gestaltet worden, der ein Musterbeispiel für eine hochkünstlerische Übertragung spannendster Lebenseffekte auf das Filmband darstellt.

Der Tiger von Eschnapur — Das Indische Grabmal (UT-Lichtspiele). Diese beiden Großfilme werden in den nächsten 14 Tagen die Langener Kinofreunde begeistern. Die Außenaufnahmen zu den Filmen wurden in Indien mit freundl. Unterstützung des Mahavans von Udaipur hergestellt. Der ganze Zauber der geheimnisvollen indischen Welt ersteht in diesem Film vor unseren Augen. La Jana, von allen unvergessen, entzückt mit ihrer einzigartigen Tanzkunst. Ein hervorragendes Filmwerk, das unvergeßlich bleibt.

Land unterm Pol

Deutsche Forschung in Grönland. — Prof. Hertemerten sprach in der Volkshochschule.

* Wie ein riesiger weißer Fleck, weit ab von den großen Schiffahrtsrouten über den Atlantik, liegt Grönland auf der Landkarte vor uns. Fast über die ganze 2,4 Millionen Quadratkilometer große Fläche dieses sechsten Kontinent hinweg erstreckt sich eine weiße, unheimliche und tödliche Eiswüste. Nur da, wo die Ausläufer des warmen Golfstromes die Küste erreichen, ist die 2000 Mtr. dicke Eisschicht abgebaut, entwickelt sich etwas Leben und zeigt sich spärlicher Pflanzenwuchs. Im Innern des Landes machen Temperaturen von minus 20 bis 30 Grad im Sommer und bis zu 60 bis 65 Grad im Winter jegliches Leben unmöglich und stellen selbst an die bestausgerüsteten Forscher größte Anforderungen.

Ein junges Land.

Grönland ist ein junges Land. Es weist in seinem Aufbau und seinen klimatischen Verhältnissen die Struktur auf, die unser Kontinent während der Eiszeit hatte. Obwohl die Südspitze Grönlands auf gleicher Höhe mit Oslo liegt, sind die dortigen Verhältnisse von denen Norwegens gänzlich verschieden. Ein kalter Meeresstrom vom Pol her schafft dieses für die Gewinnung wissenschaftlicher Erkenntnisse einzigartige Gebiet. In den Küstengebieten sind geologische Untersuchungen möglich, die in unserem Kontinent eine Tiefenbohrung von über 1500 Metern erfordern. Sie zeigen, welche Veränderungen unser Kontinent im Laufe der Jahrtausende und Jahrmillionen durchgemacht haben muß. Messungen über das Vorwärtsschreiten der Gletschermassen, Beobachtungen über die Flora in den schmalen Küstenstreifen und über die Vogelwelt, die dort in den riesigen Steilküsten nistet, können in Grönland gemacht werden.

Gletscher und Eismassen.

Unheimliche Gletscher und Eismassen türmen sich im Innern des Landes aufeinander, die zu Wasser verwandelt ausreichen würden, sämtliche Weltmeere um acht bis zehn Meter ansteigen zu lassen. Eis, Wind und Wetter schaffen eine ständige Veränderung. Meeres- und Luftströmungen von verschiedenster Temperatur, der Einfluß von Sonne und eisiger Kälte wirken in wechselvollem Maße auf diesen Eiskontinenten ein, schleifen ihn ab und formen ihn ständig um. Naturschauspiele von unvorstellbarem Ausmaße spielen sich ab, wenn die Gletscher und Eismassen durch den Druck auf die Mitte der Eiswüste die Massen am Rande Grönlands in Bewegung setzen. Eisberge von gewaltiger Größe stauen sich im Verlaufe von einem halben Jahr an, versperren den nachdrängenden Eismassen den Weg, um sich dann, wenn der Druck des Inlandeises zu stark geworden ist, in einer gewaltigen Eislawine ins Meer zu ergießen. Riesige Eisberge, die nur zu einem Achtel ihrer Größe an der Meeresoberfläche sichtbar sind, schwimmen dann nach Norden und mit den Meeresströmungen an der Ostküste Kanadas wieder nach Süden. Auch sie sind ständigen Veränderungen von Wasser, Wind und Sonne ausgesetzt und lassen dem Kundigen erkennen, wie oft sie sich gedreht haben und welche Eismassen sie unter sich bergen. Über die Eiswüste Grönlands aber fegen weiter eisige Winde in uns unbekannter Schnelligkeit, Gletscher und Eismassen pressen sich durch die schmalen Küstenstriche hindurch, formen neue Sunde und Fjorde und zerklüften das Land zu unzähligen Ausbuchtungen, Einschnitten und Vorsprüngen. Das Eis treibt Schutt und Erdmassen an der Küste an, schafft dort Sümpfe, die eine ständige Gefahr für die dort arbeitenden Forscher bilden. 60 000 Kilometer mißt die Küste Grönlands in der Luftlinie, über 400 000 Kilometer aber beträgt sie beim Ausfahren sämtlicher Sunde und Fjorde.

Bilder aus dem Lande der Mitternachtssonne.

Es ist unmöglich, all das, was Prof. Hertemerten während seines fast zweistündigen Vortrages ausführte nur annähernd wiederzugeben. Ein einzigartiges, mit den modernsten Mitteln der Optik aufgenommene Bildmaterial veranschaulichte dieses ferne, uns bisher als weißer Fleck auf der Karte erschienene Land der Mitternachtssonne in großartiger Weise. Wunderbare Farbaufnahmen zeigten Gletscher, Berge und im Meer schwimmende Eismassen in den schönsten Bestrahlungen der im Sommer nie untergehenden Sonne. In großartiger Weise machte der Vortragende selbst seine, aus tiefster Kenntnis der Dinge geschöpften Ausführungen. Die bescheidene Art des Forschers verschaffte ihm die Sympathie der zahlreich Erschienenen, die denn auch mit reichem Beifall ihren Dank zum Ausdruck brachten.

Mittwoch der zweite Vortrag.

Man wird nicht fehl gehen, die Vortragsreihe von Prof. Dr. Hertemerten, die am morgigen Mittwoch mit einem Vortrag über Grönland als Kolonialland fortgesetzt wird, als einen Höhepunkt des laufenden Trimesters der Volkshochschule zu bezeichnen.

Gröning!

Als Siedler in Palästina

In voriger Woche sprach als Gast der Volkshochschule Frau Annelore M. Shilling, Bad Vilbel, über das Palästina der Gegenwart und das Werden und den Aufbau des Staates Israel. An Hand einer Reihe von Lichtbildern vermochte die Referentin, die selbst lange Jahre als Siedlerin und einfache Bauersfrau in Palästina gelebt hat, ein deutliches Bild vom Leben und der Arbeit der Juden im Laufe der letzten Jahrzehnte zu entwerfen. Sie schilderte die Nöte und Schwierigkeiten, die dabei zu überwinden waren, den Kampf mit den Unbilden des Bodens und den dazukommenen mit einer überlegenen arabischen Streitmacht. Ein großartiges Zusammengehörigkeitsgefühl veranlaßt die Juden aller Herren Länder und aller sozialen Schichtungen zu gemeinsamer Aufbauarbeit und zu einem gemeinsamen Handanlegen und Überwinden aller Schwierigkeiten. Sie bebauen Felder, machen Wüsten, Steppen und Sümpfe urbar und pflanzen Wälder, um die klimatischen Unterschiede auszugleichen. So vielgestaltig die Lebensumstände sein mögen, aus denen die Juden kommen, so vielfach verschieden die äußersen Lebensformen sind, so sind sie doch alle aneinandergekettet durch den gemeinsamen Glauben und die einheitliche Vollziehung des religiösen Ritus. Die gewaltige Aufbauarbeit, die in den letzten Jahrzehnten von den Juden in Palästina geleistet wurde, ist nicht zuletzt mit der Gründung eines eigenen Staates belohnt worden.

Der außerordentlich interessierte Hörerkreis dankte der Referentin in der recht lebhaften Diskussion und brachte neben der Freude an dem gelungenen Abend die Bitte zum Ausdruck, die Eindrücke über Palästina noch einmal einem Hörerkreise und vor allen Dingen der Jugend zu vermitteln.

Gröning!

Heiß oder Kalt in Langen

* Als Funkintendant Beckmann am Samstagabend bei der LKG. zu Gast war und öffentlich geehrt wurde, sprach er von der Bühne herab anerkennend, wohl selten gebe es eine Stadt, wo es so viele kluge Köpfe hat. Wer den Intendanten nur einigermaßen kennt, weiß, daß er seine Worte sehr vorsichtig und mit Bedacht wählt, auch wenn er anderen etwas Angenehmes sagen will. Und tatsächlich, wer dem heiteren Fragespiel „Heiß oder Kalt?" im Lindenfelssaal beiwohnte, der mußte erstaunen, mit welcher Geschwindigkeit die meisten Fragesteller auf das aufgegebene Wort zusteuerten, manchmal nach anfänglichen Abwegen des Suchens, manchmal auch vor der entscheidenden Schlußfrage strauchelnd. Die Art, wie einer die Hilfen Kulenkampfs zu benutzen verstand, ergibt wohl einen gewissen Gradmesser der Klugheit, aber im großen und ganzen schlugen gerade die Versuche, durch vorbedachtes systematisches Fragen zum Ziel zu kommen, fehl. Man hatte vielmehr den Eindruck, daß die Frauen und Männer dort auf der Bühne im Fragestuhl von den Gedanken der Masse gelenkt wurden, und bei einem solchen Beispiel unwillkürlicher suggestiver Beeinflussung Augenzeuge zu sein, das war ein Erlebnis besonderer Art, das allein schon den Besuch der Veranstaltung lohnte.

Wunderbar war es, die lebhafte Anteilnahme der Besucher zu sehen. Da waren Hunderte, die sich auf die Bühne meldeten, und die auf die tollsten Einfälle verfielen, sich durch Pfeifen und Schreien, durch Zappeln, durch kuriose Aushängeschilder oder gar durch Wurfgeschosse seltsamster Art bemerkbar zu machen. Man fühlt sich versucht, an manche Augenzeugenberichte südländischer Lebhaftigkeit zu denken. Es war eine Pracht, so viel Leben und Begeisterung zu sehen. Gewiß war es peinlich und keineswegs ehrenvoll, daß der Einladung des Frankfurter Rundfunks nicht die erwartete Zahl von Besuchern folgte. Aber das Wesentliche war doch für den Sender der eigentliche Verlauf der Veranstaltung, und der war einfach großartig und glich die peinliche Enttäuschung aus. K.

DREIEICHENHAIN

△ **Ladeneröffnung am Lindenplatz.** Am Lindenplatz wurden zwei wirklich schmucke Läden eröffnet. Elektromeister Willi Pfannemüller stellt nunmehr Elektro-Erzeugnisse zur Schau, während Herr Konrad Knöchel Leder- und Polsterwaren ausstellt.

△ **Silberne Hochzeit.** Am 16. November begehen die Eheleute Ludwig Graf und Frau Rosel, wohnhaft Schießbergstraße, das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren!

Sportnachrichten der LZ

Die Spiele am Sonntag

Fußball Gruppe II

Ober-Roden — Erbach	7:0
Mörfelden — Wixhausen	1:2
Bischofsheim — Walldorf	1:1
Egelsbach — Trebur	1:1
Vikt. Urberach — VfL Urberach	0:2

Fußball-A-Klasse

Hähnlein — SSG Langen	5:1
TSV Darmstadt — Griesheim	2:1
SV 96 Reserve — Messel	3:4
SG Arheilgen Reserve — Weiterstadt	2:5
VfR Langen — Bickenbach	5:0
Alsbach — Nieder-Ramstadt	0:1

Handball-Bezirksklasse Darmstadt

Kirch-Brombach — Groß-Bieberau	10:3
Bickenbach — Mörfelden	2:10
Urberach — Langen	4:5
Crumstadt — Braushardt	5:7

VfR Langen—Bickenbach 5:0 (1:0)

Zu einem ritterlich ausgetragenen Kampfe kam es am letzten Sonntag zwischen den obigen Mannschaften, das dem VfR einen verdienten Sieg brachte. Die Gäste stellten eine ausgeglichene, eifrige und schnelle Mannschaft, die in der ersten Halbzeit noch dem Ansturm der Langener Stand hielt, nach der Pause jedoch und besonders in den letzten 25 Minuten versagte. Die Langener Mannschaft war in großer Fahrt. Wohl wollte es in den ersten 45 Minuten nicht so richtig klappen und bei den wohlgelungenen Angriffen war viel Pech dabei, um zu Erfolgen zu kommen. Aber nach der Pause lief alles wie am Schnürchen und sicher wurde die Gästeelf mit technischen Tricks und flüssigem Zusamenspiel mürbe gemacht. Die Hintermannschaft hatte keine allzu große Probe zu bestehen und wehrte sicher und mit freien Schlägen ab. Ausgezeichnet die Läuferreihe, wo Heitzmann und Springer zusammen mit dem in der zweiten Halbzeit verletzten Bliemeister ein hervorragendes Abwehrspiel boten und ihre Stürmer immer wieder mit guten und brauchbaren Vorlagen versorgten. Der Sturm hat die Vorschau diesmal Lügen gestraft und siegte nicht knapp, sondern zeigte mit blitzschnellem, gut überlegtem Angriffspiel eine hervorragende Leistung. Mit zügigen Kombinationen wurde das gegnerische Tor immer wieder belagert und mit herzhaften Torschüssen abgeschlossen. Der Schiedsrichter Presser aus Ober-Roden war kleinlich genug in seinen Entscheidungen, im Gesamtbild aber genügend.

VfR II. — Bickenbach II 4:3, Hahn — VfR Soma 2:0.

Egelsbach — Trebur 1:1 (1:1)

Die Egelsbacher scheinen sich auf heimischem Gelände auf Unentschieden spezialisiert zu haben. Wieder einmal mußten sie den Gästen aus Trebur einen Punkt mit nach Hause geben. Das Spiel begann mit äußerst temperamentvollen Angriffen der Gastgeber und bereits in der 5. Minute besorgte Linksaußen Vinson aus dem Gedränge heraus den Führungstreffer. Zahlreiche Torchancen auf beiden Seiten wurden ausgelassen. Trebur drängt nun mächtig zum Ausgleich und in der 25. Minute verursacht Schmitt einen Strafstoß und Trebur hat das Remis wieder hergestellt. Gefährliche Situationen entstehen im Treburer Strafraum und ein unglücklicher Zusammenprall eines Egelsbacher Stürmers mit dem Gästetorwart zwingt letzteren zum Ausscheiden. Beim Stande von 1:1 wurden die Seiten gewechselt. Die zweite Hälfte brachte eine leichte spielerische Überlegenheit der Einheimischen, aber ihr ersatzgeschwächter Sturm zeigte sich jedoch unfähig, wenigstens eine der vielen Torchancen zu realisieren, oder diese wurden eine Beute des Ersatztorhüters, der die bestgemeinten Schüsse dank seines ausgezeichneten Stellungsspiels, den Siegestreffer der Egelsbacher vereitelte. Trotz beiderseitiger Anstrengungen, noch etwas zählbares zu erreichen, blieb jedoch ohne Erfolg und so teilten sich beide Mannschaften die Punkte. Während die Gäste mit kompletter Mannschaft antraten, mußte Egelsbach das Spiel mit 4 Ersatzspielern bestreiten. Die Reserven beider Vereine trennten sich mit 4:2 für Egelsbach.

g **Fußball: Götzenhain — Georgenhausen-Zeilhardt 9:0.** Die Fußballer von Götzenhain veranstalteten gegen die schwache Mannschaft von Georgenhausen-Zeilhardt ein wahres Schützenfest. Mit nicht weniger als neun Toren distanzierten sie sich vom Gegner um eine ganze Klasse. Mittelstürmer Behring schoß dabei allein 4 Tore. Georgenhausen-Zeilhardt verteidigte mit viel Glück und Geschick, stellte überhaupt das Spiel ganz auf die Verteidigung ab. Bei Götzenhain verdient der gesamte Sturm ein uneingeschränktes Lob. Mit etwas weniger Schußpech hätte das Ergebnis noch weit höher ausfallen können. Die Hintermannschaft von Götzenhain wirkte demgegenüber recht schwach.

Schach-Abt. der SSG Langen — Walldorf 9:1

Am vergangenen Dienstag trafen sich obige Vereine zu einem Freunschaftsturnier in Langen. Die Walldorfer Schachfreunde sind erst kürzlich zu dem Hess. Schachverband gekommen und es fehlt deshalb die nun einmal in ernsten Kämpfen notwendige Turniererfahrung. So kam es, daß die Langener mit der Mannschaft Kienert, Dalk, Sedovnik, Sailwey, Herbeck, Schultz, Sehring, Wengert, Plaß und Hübsch überlegen gewannen. Lediglich die Walldörfer Pfeiffer und Seibert konnten am 5. und 10. Brett zu einem Remis gelangen.

Am Mittwoch, den 16. Nov, nachm., empfängt die SSG Langen die an erster Stelle der Bezirksmeisterschaft stehende 2. Mannschaft der SKG. Darmstadt-Eberstadt (3. in der Deutschen Schachmeisterschaft und Hess. Mannschaftsmeister) zum 6. Bezirksmannschaftsmeisterturnier im „Lämmchen"

Egelsbacher Nachrichten

e **Warum Geflügel-Ausstellung?** Unser Hausgeflügel ist vielgestaltig nach Rassen und Farbenschlägen. Hoch steht es im Wert nach Verwendungs- und Nutzungsmöglichkeit. Bei einer Schau geht es oft nur um die Schönheit der Tiere, ihre Form, ihre Farbe, aber diese Liebhaberei ist keine Spielerei, sie ist der Anreiz für die Züchtung. Ohne diesen Anreiz hätte besonders die Hühnerzucht nicht die heutige Verbreitung und Bedeutung gefunden. Anderen geht es darum, ein besonders wirtschaftliches Huhn, ein hochleistungsfähiges Legehuhn zu züchten, das neben dem Legeertrag auch viel Fleisch liefern soll. Die Rassen, die sich durchsetzen, haben heute einen großen Vorsprung. Unsere Geflügelschauen sollen helfen, diesen Vorsprung zu halten und zu übertreffen.

e **Das große Schauturnen rückt näher.** Die Ernst-Winter-Riege der Frankfurter „Eintracht" kommt in voller Besetzung unter ihrem Mannschaftsführer Albert Zellckens mit Heini Henkel, Dr. A. Wehner, Willibald Englert, Otto Eisen, Heini Stemmler, Willi Müller, Hermann Stark und Paul Zellckens. — Alles Namen von Klang in der Turnerwelt. Alle Sieger auf Deutschen Turnfesten und Gerätemeisterschaften. Stemmler und Zellckens sind außerdem eidgenössische Turnfestsieger. Stark und A. Zellckens waren Mitglieder des Länderkampfes gegen Ungarn; Henkel, Dr. Wehner, Englert und Eiser gehören der Deutschlandriege an. Die Hessische Ländermannschaft setzt sich zu 80 Prozent aus Angehörigen der Ernst-Winter-Riege zusammen. Für Egelsbach und Umgebung wirklich eine einmalige Gelegenheit, in Form und Schönheit vollendete Turnkunst zu erleben. Die Grundschule zu solchen Leistungen zeigen unsere Jugendturner. — Den Wandel der Wege zu Anmut und Schönheit durch Gymnastik und Tanz in den letzten 30 Jahren bringen unsere Turnerinnen- und Frauenabteilung zur Darstellung. Das Alte: Freiübungen, Stabwinden u. Reigen sind Vorführungen unserer Frauen in der damaligen Turnuniform. Das Neue dagegen in zweckentsprechender Kleidung: Unsere Turnerinnen mit neuzeitlicher Gymnastik, auch mit dem Reifen und als Einzeldarbietung eine Sonderleistung im Spiel mit dem Hüpfseil, dazu der Tanz vom Volkstanz über die Bewegungsstudie bis zum Ausdruckstanz. — Der neu erstandene große Spielmannszug eröffnet und beschließt den Abend. Am Samstag, den 19. November, 20.15 Uhr, heißt es also: Alles ins Eigenheim.

Erzhausen

ez **Teilumlegung in der Gemarkung Erzhausen,** in den Fluren I und IX an der Friedrich-Ebert-Straße. Nachdem der Umlegungsplan des Teilumlegungsverfahrens Erzhausen, der Geldausgleich für Mehr- oder Minderempfang von Land, die Schätzung der in anderen Besitz übergehenden Obstbäume, die Ausgleichung der hierfür festgesetzten Geldabfindung und die Wahrnehmung der dringlichen Rechte rechtskräftig geworden sind, wird als Tag des Eintritts der rechtlichen Wirkungen des Umlegeplanes der 10. November 1949 festgesetzt. Mit diesem Tag geht der Besitz und die Nutzung der Grundstücke auf die neuen Eigentümer über.

ez **Schulsparen.** Nun wurde von der Spar- und Leihkasse auch wieder das Sparen der Schuljugend eingeführt, das sich bis zum Ausbruch des 2. Weltkrieges sehr gut bewährt hatte. Gespart kann schon mit kleinen Beträgen von 10 Pfennigen werden und damit soll den Schülern bis zu ihrer Schulentlassung die Möglichkeit gegeben werden, einen Teil der Kosten, die diese Zeit mit sich bringt, selbst zu sparen. In den jungen Menschen, die nun wieder den Wert des Geldes haben schätzen lernen, wird durch regelmäßiges Sparen nicht nur der Sparwille wieder erweckt, sondern darüber hinaus muß der erzieherische Wert des Sparens aus sich selbst heraus entwickelt werden.

ez **Sport vom Sonntag.** Da beide aktive Mannschaften spielfrei waren, gehörte dieser Sonntag ganz der Erzhäuser Jugend. Während die 1. Jugendmannschaft einen 4:1-Sieg aus Egelsbach gegen die dortige IIa Jugend mitbrachte, bezog die neu aufgestellte 1. Schülermannschaft in Arheilgen gegen die gleiche Mannschaft eine eindeutige 0:7-Niederlage. Die Tischtennis-Jugend verlor mit Ersatz antretend, in Darmstadt gegen die Jugend der TG. Bessungen.

MARIA WINTER

GEFAHR für Stefan

ROMAN Copyright 1949 by Verlag Helmut Seller, Stuttgart

In jenem Jahr, als der erste Mai auf einen Samstag traf, so daß alle arbeitenden Menschen sich zweier Feiertage erfreuen konnten, fuhren am Vorabend dieses ersten Mai zwei Herren in einem alten klapperigen, weißrot lackierten Dixi von München nach Garmisch, um dort am Rande des großen Sommerfrischenortes in einem kleinen ländlichen Gasthaus, in dem sie Zimmer bestellt hatten, die zwei Feiertage zu verbringen. Sie waren nach Alter und Aussehen ein ungleiches Paar, und schon nach der Hälfte der Fahrt zeigte es sich, daß sie sich schlecht vertrugen. Der Himmel nämlich, der in München noch verheißungsvoll heiter gewesen war, hatte sich mählich grau überzogen, und während sie am Westufer des Starnberger Sees entlangfuhren, begann es erst fein und dann dicht zu regnen. Das seelische Gleichgewicht des älteren der beiden Herren, des Bankkassiers August Bayerle, war dieser Verschlechterung des Wetters nicht gewachsen. In rasch zunehmender übler Laune machte er dem jüngeren Kollegen, dem Bankbeamten Stefan Lechner, der den Charakter seines so schnell erbitterten Kollegen kannte, Vorwürfe bei solchem Wetter überhaupt noch weiterzufahren. Lechner ließ sich in seiner strahlenden Heiterkeit nicht stören und war entschlossen, sich auch sonst nicht verstimmen zu lassen. Erst als Bayerle, ein kränklich aussehender Mann anfangs fünfzig, ob der Erfolglosigkeit seiner Angriffe mürrisch geworden, den Kollegen mit Anspielung auf seine Jugend leichtsinnig nannte, ja sogar rücksichtslos gegenüber der Gesundheit anderer, faßte Lechner den Entschluß, sich seines Fahrgastes in aller Ruhe und mit Anstand zu entledigen. Er fuhr zur nächsten Bahnstation, stellte den Motor ab und machte Herrn Bayerle, indessen er sich im beschränkten Raum des Wägelchens behaglich dehnte, den Vorschlag, entweder mit der Bahn zurückzufahren oder die Laune des Wetters, wenn schon nicht mit Heiterkeit, so doch mit Gleichmut zu ertragen.

Erst jetzt erkannte Bayerle, daß er in der Aeußerung seines Mißmutes zu weit gegangen war. Es tat ihm leid. Er zwang sich zu einigen besänftigenden Worten, die Lechner gelten ließ und ihn fast verwunderten, nicht anders, als ob sich ihm ein Stück des Inneren dieses unzugänglichen Menschen offenbart hätte.

Die Fahrt wurde fortgesetzt. Bayerle schwieg und blickte betrübten Ausdruckes auf das nasse Band der Straße, während Stefan Lechner, den nun allerlei Gedanken beschäftigten, auch immer wieder an seinen Fahrgast denken mußte und ob dieser in seinem trockenem Zahlenleben jemals auch so etwas wie Liebe empfunden haben mochte. Es war schwer, mit Bayerle auszukommen, die Kollegen hatten ihn gewarnt. Aber noch hoffte er, nicht bereuen zu müssen, daß er ihn aufgefordert hatte mitzufahren. So hieß es nun also, sich mit Geduld zu wappnen und die Bissigkeit und Launenhaftigkeit des aller menschlichen Gesellschaft entwöhnten Mannes mit Gleichmut und unverbittert zu ertragen.

Es schien jedoch, als stimme nicht nur das Wetter, sondern das Reiseglück überhaupt gegen diesen Vorsatz. Das Gasthaus nämlich, das Lechner von früherem Aufenthalt kannte und in dem er sich und Bayerle schriftlich angesagt hatte, war geschlossen. Ein Nachbar berichtete, daß der Besitzer gestorben und der Gasthof vorläufig unbewirtschaftet sei. Auf den Vorschlag, irgendwo im Trockenen und Warmen ein Viertelchen Wein zu trinken und zu überlegen, was weiter zu unternehmen sei, ging Bayerle brummig ein, als wolle er nur nicht merken lassen, daß ihm die Aussicht auf behagliche Einkehr im Grunde doch recht wünschenswert war.

*

Noch Jahre später, wenn Stefan Lechner sich jener verregneten und von Verstimmung und Ärger begleiteten Ankunft in Garmisch erinnerte, pflegte er sich zu fragen, ob es blinder Zufall oder das sinnvolle Walten einer höheren Macht gewesen sei, daß sie schließlich nach langem Hin und Her und nachdem Stefan beim Verkehrsamt Adressen geholt hatte, von einem einheimischen Mädchen gewiesen, zu der am Talhang, fast am Waldrand in einem gepflegten Park gelegenen Pension Buchenrain hinauffuhren, in der infolge des Wettersturzes zwei Zimmer frei geworden waren. Es war ein älteres, in schlichtem Gebirgsstil gebautes Haus mit umlaufenden Holzbalkonen, ein ehemaliges Bauernhaus, das mit Verständnis und Geschmack zu einem behaglichen Fremdenheim umgestaltet worden war. Stefan gefiel das breit hingelagerte Haus, und als er die große Diele betrat, staunte er über die geschmackvolle Schönheit des Raumes.

Während er sich anerkennend umsah, trat aus dem angrenzenden Speisesaal durch eine große Glasflügeltüre ein weißbeschürztes Serviermädchen und fragte nach seinen Wünschen.

„Ich möchte hier wohnen", sagte Stefan, „Sie haben noch Zimmer frei, wurde mir gesagt."

„Für wie lange?" fragte das Mädchen höflich.

„Zwei Tage, ich muß Montag früh zurück."

„O, das wird wohl nicht gut gehen", antwortete das Mädchen mit einem prüfenden Blick über Stefans große sportliche Gestalt und fügte mit einem leichten Unterton des Bedauerns hinzu, daß man im Hause nur Wochengäste nähme.

Stefan, als ob er gesonnen sei, unter allen Umständen vom Hause Besitz zu ergreifen, tat, als habe er nur einen Scherz vernommen,

„Ach, nur Wochengäste", wiederholte er überrascht, „schade, gibt es denn bei diesem Wetter keine Ausnahme? Wem gehört denn dieses schöne Haus, ich meine", Stefan ließ ein freundlich bittendes Lächeln erscheinen, „an wen muß ich mich denn sonst noch wenden, um doch aufgenommen zu werden?"

Auch das Mädchen mußte lächeln. „An Frau Hengeler", antwortete es, „wenn sie einen Augenblick warten wollen, ich werde sie rufen."

Das Mädchen verschwand in einer der in die Diele mündenden Türen, und Stefan, nun allein und in der Erwartung, alsbald eine resolute oberbayrische Wirtin mit Dirndlkleid und Zopffrisur zu treffen, trat an den Kamin, auf dessen Sims er schon gleich nach seinem Eintritt ein fremdartiges Schnitzwerk wahrgenommen hatte, eine Reihe aus einem einzigen Elfenbeinzahn geschnitzter Elefanten, indische Arbeit von höchster Feinheit. Stefan, in Gedanken versunken, auf welche Weise das Kunstwerk wohl den Weg in dieses Haus gefunden haben mochte, hatte überhört, daß er nicht mehr allein war, und fuhr erstaunt herum, als er sich plötzlich von einer merkwürdig tiefen und wohllautenden Stimme angesprochen hörte.

„Guten Tag, — Sie möchten gerne über das Wochenende bleiben?"

Stefan sah sich einer schlanken jungen Frauengestalt von überraschender Schönheit und einer fast unwirklichen Vollkommenheit des Ausdruckes und der Haltung gegenüber, einem vollendet ebenmäßigen, von glänzend jettschwarzem Lockenfall umrahmten zarten Antlitz, das in seiner kühlen Vornehmheit an florentinische Meisterwerke der Renaissance erinnerte und dessen Anblick ihn sogleich in knabenhafte Verlegenheit stürzte, die er umso peinlicher empfand, als er fühlte, daß sein Gesicht in tiefer Röte erglüht war, einer Röte, die sich vor diesen geheimnisvoll dunklen Augen nicht verbergen ließ.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen

Die Lungenberatungsstunde findet am Freitag, den 18. 11. 49, 14 Uhr im Kreiskrankenhaus Langen statt.
Langen, den 14. November 1949
Der Bürgermeister: Umbach

Achtung!
Gasverbraucher!
Heute nacht 1 Uhr wird die Gasabgabe wegen
Arbeiten am Rohrnetz
auf etwa eine 1/2 Stunde eingestellt. **Gasgeräte einschliesslich Zündflamme heute abend abstellen.** Die Straßenlaternen werden um 24 Uhr gelöscht.
Stadtwerke
Langen i. Hessen

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung sagen wir allen Verwandten, Freunden u. Bekannten unseren herzlichsten Dank.
Richard Michallik u. Frau Lieselotte geb. Werner
Langen, im November 1949
Wolfsgartenstrasse 28

UT Lichtspiele Langen
Nur noch bis Donnerstag, 17. November,

Spielzeiten:
Täglich 18.30 und 20.30 Uhr
Mittwoch (Buß- und Bettag) 15.30, 17.45 und 20.30 Uhr

Sport- u. Sängergemeinschaft 1862 e. V. Langen
Abt. Sänger
Morgen Mittwoch, Buß- und Bettag 9.30 Uhr: Chorprobe i. Lämmchen (Pausch).

Gesangverein „Frohsinn" Langen
Morgen, Mittwoch, um 21 Uhr Singstunde. Vollzähliges und pktl. Erscheinen erwartet der Vorstand

Kaninchen- u. Geflügelzuchtverein 1903 Langen
Am Mittwoch, 16. 11. (Buß- u. Bettag) vormittags 9 Uhr Käfigtransport, Donnerstag abend Aufschlagen d. Käfige, Einsetzen der Ausstellungstiere am Freitag ab 17 Uhr. Samstagabend 20.30 Uhr Züchtertreffen im Vereinslokal, wobei d. Züchter gebeten werden, d. Tombolagegenstände abzuliefern.
Die Ausstellungsleitg.

Rollsport-Club Langen
Am Buß- und Bettag finden folgende Trainingszeiten statt: ab 9.30 Uhr Rollhockeyspiel. einschl. Jugendspieler, ab 14 Uhr alle übrigen Mädels und Jungens.
Der Vorstand

Jahrgang 92/93
Alle Schulkameradinnen und -kameraden, die an der Feier teilnehmen, treffen sich **heute Dienstag**, 20.30 im Café Liederbach.

Jahrgang 01/02
Die Schulkameradinnen und -kameraden treffen sich zur Beerdigung ihrer Schulkollegin Marg. Dietz, geb. Schneider am Ehrenmal.

Inseraten-Schluss jeweils Montag und Donnerstag 12 Uhr.

Stenografen-Verein Langen 1897 e. V.
Sonntag, 4. Dezember, 8.30 Uhr
Preis-Wettschreiben
für alle Geschwindigkeiten in der Wallschule (auch f. Nichtmitglieder). Preisverteilung am Nikolausabend des Vereins am 10. Dez. im Weingold. Die Ehrenpreise werden bei Friseur Fritz Winkler, Bahnstraße, ausgestellt.

Geflügelzuchtverein 1898 Langen
Am Mittwoch, 16. 11, abends 20 Uhr, findet im Vereinslokal eine Vorstandssitzung statt
Der Vorsitzer

Zum **Toten-Sonntag** finden Sie schöne **Bindereien** in der Gärtnerei OTTO **Bambach** Teichstraße
Beachten Sie ab Donnerstag unseren Verkaufsstand Schuhhaus Zimmermann - Fahrgasse.

Totensonntag
Allerlei **Grabschmuck** in bester Ausführung empfiehlt **Christoph Helm** Gartenbau Nördliche Ringstraße

Lodenmantel und Stutzer, für 12-j. Jungen, zu verkaufen Rheinstraße 24, I.

Donnerstag, den 17. November 1949,
Wieder-Eröffnung
der Metzgerei Gustav Alber Wwe.
Langen, Darmstädter Straße 34.
Empfehle
alle Sorten Fleisch- und Wurstwaren

6. Südd. Klassen-Lotterie
Ziehung der II. Klasse am 23. Nov. 49
Erneuerungsschluß am 16. November 49
W. Christ, Friseur, Langen
Frankfurter Straße 2

TAPETEN- und FARBENHAUS PH. OTTO HÖRLE
Aug.-Bebel-Str. 21

Zum sofortigen Eintritt einige
SPENGLER
perfekt in der Herstellung von Blechbuchstaben bei gutem Verdienst **gesucht.**
Jakob Löffler & Co. Sprendlingen/Offb.
Mariahallstraße 15

Dämmplatten durch **DUROTEX-PORÖS**
gleichzeil. isolierend gegen Kälte, Schall, Hitze tapezierf. Unterlage die härt. Dämmplatte auf dem Markt.
Bruno Berthold
Holzh. Sprendlingen am Güterbahnhof.

FOTO-DERFELT
Unterkeller Nachf.
Ihr Fachgeschäft und Fotograf
Langen, Karl-Marx-Str. 17 - Tel. 798

Laufmaschen
Reparatur, rasch und billig
Strickerei Steitz, Mühlstraße 22

Ia.
Apfel-, Birnen-, Wallnuß-, Sauerkirschen-, Zwetschen-, Edelpfirsich- und Aprikosen-Hochstämme und Zwergform
Himbeeren, Stachelbeer- u. Johannisbeer-Hochstämme
Busch- u. Schlingrosen
Baumpfähle (imprägniert) greifbar in der
Baumschule **Philipp Frank**
Wiesgäßchen 39, Telefon 795.

KINDER-GUMMISTIEFEL (WELLINGTON)
direkt auf dem Strumpf zu tragen. . . . . ab DM **8.50**
Schuhhaus
Sutter & Esselborn
Langen
Karl-Marx-Straße Ecke Bahnstraße

Für Liebhaber!
Ca. 1-3 Morgen idyll.
Baugelände
mit großer Einfahrt, Wald- u. Obstbäume
zu verkaufen
Offerten unter 540.

„Hicolon" altbewährt gegen
Bettnässen
Preis DM 2.65 Zu haben in allen Apotheken.

Psalm 121,1: Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt

Unser lieber, allezeit treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Herr **Gustav Schweitzer**

ist im Alter von 76 Jahren für immer von uns gegangen.

In stiller Trauer:
Helene Fay geb. Schweitzer
Hermann Fay
Egon Fay stud. phil.

Langen, Gedern und Frankfurt a. M., den 13. November 1949
Flachsbachstrasse 21

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 17. November 1949, 15 Uhr vom Portale des Friedhofes aus statt.

Meine liebe Frau, meine gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, unsere Schwiegertochter, Schwägerin, Schwester und Tante

Frau **Margarete Dietz**
geb. Schneider

entschlief Montag früh sanft nach langem schwerem Leiden im Alter von 47 Jahren.

In tiefer Trauer:
Philipp Dietz
Hans Muntermann und Familie
und alle Angehörigen

Langen, den 14. November 1949
Bachgasse 6

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 17. November 1949, 15.30 Uhr vom Portale des Friedhofes aus statt.
Man bittet, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Von **Dienstag** bis **einschl. Donnerstag**
Hilfloses Recht auf der Anklagebank - ein skandalöser Fall aus den Gerichtsakten.

Dieser Film beruht auf Tatsachen!
Er schildert eine Affaire, die als eine der aufregendsten und erschütternsten Vorgänge der deutschen Justizgeschichte zu bezeichnen ist — beinah ein Fall Dreyfuss — mit
Paul Bildt - Maly Delschaft
Täglich 18.15 und 20.30 Uhr im
LiLi LINDENFELS LICHTSPIELE GMBH
MODERNE BÜHNENSCHAU
LANGEN - TELEFON 112

Veranstaltungen der Volkshochschule Langen

Mittwoch, 16. Nov., 20 Uhr im geheizten Turnsaal des Realgymnasiums
Prof. Dr. Hertemerten
2. Vortrag: „Kolonie unterm Pol" mit Farb-Lichtbildern.

Donnerstag, 17. Nov., 20 Uhr im Real-Gymnasium:
3. Vortrag: „Wie erkennt man den Stil eines Kunstwerkes"
Dr. Wiedenbrüg.

Turn- und Sportgemeinde 1862 Langen
Die Turnstunden für
Turnerinnen und Frauen
beginnen. Zu einer **Besprechung** werden alle Interessentinnen auf **Donnerstag, den 17. 11. 49,** 20 Uhr, in den Saal des Gasthauses „Zum Haferkasten" eingeladen. — Die Leiterin der Turnstunden (Frauen und Turnerinnen getrennt), eine Absolventin der Gymnastikschule Glaser, Frankfurt, ist anwesend. Anschließend an die Besprechung **Turnstunde.** Teilnahme möglich u. erwünscht.

Die Caritas
bittet diese Woche um
Dein Opfer!

Tüchtiger
Drucker
tüchtiger
Setzer
(evtl. auch ältere Kräfte) in angenehme Dauerstellung
gesucht.
Buchdruckerei Fr. Bott
Neu-Isenburg, Waldstraße 49, Ruf 294.

ZUM TOTENSONNTAG
liefere *ich KRÄNZE in allen Preislagen*
Rudolf Buxmeyer, Dreieichenhain
Fahrgasse 61

Ihren Grabschmuck
wie immer in solider Ausführung und preiswert sowie BLUMEN zu allen Gelegenheiten liefert
Gärtnerei Kutzner

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen
Buss- und Bettag, Mittwoch, 16. Nov.
9 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Haussen)
10 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Pfarrer Haussen)
Predigttext: Hebräer 12 12-17
Lieder: 150, 212, 291
11 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche
11.15 Uhr Kindergottesd. im Gemeindeh.

Stadt-Bücherei (Hoegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Mittwoch, geschlossen!

Wohnungstausch!
Schöne 2 Zi., Küche, Bad Balkon, mit oder ohne Heizung, gegen 3-Z.-Wohnung zu tauschen
Offerten unter Nr. 541

Bauplatz
Nähe Gutenbergstr. (Ahornstr.) zu verk.
Offerten unter Nr. 539

Umzugsh. abzugeben:
Zimmerofen mit Rohr, guterhalten,
Nähtisch, eichengeschn guterhalten,
hohe Schaftschnürstiefel f. Herrn (43), neuer niederer
Rollhandwagen,
guterhalten Kisten m. Deckel u. Scharnier, 55x35x35 cm
Luisenstraße 16, p 3mal schellen

Gußeis. weiß-emaill.
Badewanne
sehr gut erhalten, zu verkaufen
Bahnstraße 3

Zwei weiße
Metallbetten
gut erhalten, m. Matr. preisw. zu verkaufen
Otto, Buchschlag, Forsthausweg 24

Guterhaltenes
Bett
zu verkaufen
Feldstraße 9

1/1 Schüler-
Geige
mit allem Zubehör,
1 H'Wintermantel,
Größe 48-50, fast neu, billig zu verkaufen
Egelsbach,
Heidelberger Str. 1

Eine
Mandoline
neuw., preisw. z. verk.
Offerten unter Nr. 53

Verkaufe
diverse Wäsche
und getragene
H.-Bekleidung
zu billigen Preisen
Offerten unter Nr. 53

Gute
Milchziege
zu verkaufen
Lerchgasse 5

Verloren
am Samstagabend ein Paar graue D'Lederhandschuhe v. Lutherplatz bis Lindenfels im Saal. Abzugeb. geg. Belohnung in der Geschäftsstelle

Am 7. 11. brauner
Damen-
Wollhandschuh
verloren. Abzugeben Gartenstraße

Heiß oder Kalt
Die beid. jung. Damen die ihren Platz hinter dem besten Gewinn (einem Kriegsversehrten) hätten, werden von ihm um Angabe ihrer Anschrift gebeten unter Chiffre 542 an die Geschäftsstelle.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 33 — Freitag, den 18. November 1949 — Jahrgang 1/50

Die Woche

PD Unter der Überschrift „Auch eine Verständigung" brachte eine Großstadtzeitung ein Spottbild, das zwei kugelrunde Kapitalisten darstellte: die deutsche und die französische Schwerindustrie, die sich brüderlich die Hand reichen. Der Deutsche nimmt dabei von dem Franzosen einen Geldbeutel entgegen. Die beiden Industriellen stehen auf einem schmalen Brett, das auf den Köpfen zweier Arbeiter ruht, die durch einen Abgrund von einander getrennt sind und vergeblich ihre Hände zu fassen suchen. Der Abgrund ist zu tief.

Was mit dieser Karrikatur zum Ausdruck gebracht werden soll, ist dem Beobachter der politischen Ereignisse klar. Der deutsche Bundeskanzler hat angeblich den Franzosen ein Angebot gemacht, sich an der deutschen Schwerindustrie mit vierzig Prozent zu beteiligen. Auch die Führer der deutschen Opposition, der Sozialdemokrat Dr. Schumacher, ging bei seinen Angriffen gegen Dr. Adenauer von dieser Annahme aus. Sie beruht — und man wird den Versicherungen des Kanzlers Glauben schenken müssen — auf Mißverständnissen. Jedoch besteht ein Vorschlag der Vereinigten Stahlwerke, die vierzig Prozent der deutschen Stahlerzeugung innehaben, an das amerikanische Kapital, sich an den Werken zu beteiligen.

Daß es zu solchen Mißverständnissen kommen konnte, ist bedauerlich. Gewiß kann der Verhandlungsführer einer Regierung im Augenblick der heikelsten Besprechungen nicht alle seine Gedanken offenlegen, aber ein Regiefehler lag zweifellos vor. Es muß von beiden Seiten, der Regierung und der Oppositon, verlangt werden, daß sie bei aller Gegensätzlichkeit (die in der Frage der Schwerindustrie schon aus der Verschiedenheit der Einstellung zur Sozialisierung der wichtigsten Schlüsselindustrie bestehen) doch außenpolitisch sich auf einer gemeinsamen Linie finden, denn beide sind doch Vertreter des gleichen Volkes.

Was aber den zweiten Teil der zitierten Karrikatur betrifft, so darf doch gesagt werden, daß das deutsche und das französische Volk nicht durch einen Abgrund von einander getrennt sind. Noch nie war der Boden für eine dauernde Verständigung der Nachbarn so gut vorbereitet, wie in unserer Zeit. Auch de Gaulle, der französische General und Widersacher seiner Regierung hat dieser Verständigung das Wort geredet und bei allen Vorbehalten, die ihm gegenüber vom eigenen Land gemacht werden und bei allen, die der Politik eines „starken Mannes" mißtrauisch gegenüberstehen, wird man ihm zustimmen können, wenn er sich gegen eine Verschleppung der Probleme der Ruhr, der Demontage und der Saar wendet. Je eher wir in Westeuropa zwischen Deutschland und Frankreich zu einer Bereinigung dieser Fragen gelangen, desto schneller werden wir zur Ruhe kommen. Dabei ist allerdings wichtig, daß diese Fragen nicht zum Gegenstand eines Aushandelns gemacht werden, sondern nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit und im europäischen Sinn entschieden werden. Es geht nicht um Sondervorteile dieser oder jener Nation sondern darum, daß dem Gedanken der Zusammengehörigkeit gedient wird. Setzt sich dieses Gemeinschaftsgefühl nicht durch und ist es nicht stark genug, um Vorherrschaftsbestrebungen niederzuhalten, dann sind die Lehren zweier Kriege fruchtlos geblieben.

Ist es nicht beschämend für Europa, daß es immer wieder von Amerika darauf hingewiesen werden muß, sich zu einigen? Nach dem vorigen Weltkrieg haben sich die Vereinigten Staaten aus der unmittelbaren Europapolitik zurückgezogen, trotzdem der Völkerbundsgedanke von dem amerikanischen Präsidenten Wilson proklamiert worden war. Wenn diesmal die Vereinigten Staaten ihre Aufgaben klarer herausgestellt haben, dann sollte das kein Anlaß zum Vorwurf sein. Gewiß gibt es vielerlei Beweggründe für das politische Handeln der Großmächte, aber es hieße die Denkart der Amerikaner sehr mißverstehen, wenn man sie ausschließlich von egoistischen Nützlichkeitserwägungen getrieben sähe. Der Besuch des amerikanischen Außenministers Acheson hat uns das deutlich gemacht. Die Dankesworte, die ihm für die Hilfe seines Landes gesagt wurden, galten sowohl der großzügigen Unterstützung für ein unterlegenes Volk in seinem größten Elend, wie auch der ideellen Hilfe. Darüber zu sprechen war Berlins Oberbürgermeister Dr. Reuter besonders befugt. Er dankte für die Unterstützung durch Amerika in der Blockadezeit und fügte hinzu, daß ohne diese Hilfe Berlin seinen Kampf um die Freiheit nicht hätte bestehen können. So wurden wir auch in dieser Woche auf die großen geistigen Auseinandersetzungen hingewiesen, die zwischen dem Westen und dem Osten bestehen. Wir Deutsche haben keinen Anlaß zu wünschen, daß der ideelle Kampf mit gröheren Mitteln als bisher ausgetragen wird, denn die Methoden es „kalten Krieges" waren schon grausam genug. Wir haben außerdem den Wunsch, daß den Gräben, die im Westen zugeschüttet werden, nicht andere im Osten gegenüberstehen. Darum sind wir mißtrauisch gegenüber allen Versuchen, uns in die Auseinandersetzungen der Großmächte hineinzuziehen.

Zu solchen Versuchen und Versuchungen gehören die sich häufenden Befragungen über eine etwa neu zu bildende Wehrmacht, die von außen an uns herangetragen werden. Und wer etwa unschlüssig sein sollte, wie er sich zu entscheiden hätte, falls man an ihn eine solche Frage stellte, der nehme diese Frage am Sonntag mit hinaus beim Gang auf den Friedhof, wenn er der Toten gedenkt. Nicht nur der Toten, deren Leben sich nach Gesetzen der Natur erfüllt hat, auch derer, die draußen auf den Schlachtfeldern in allen Erdteilen starben. Und derer, die dem Kriege in der Heimat zum Opfer fielen, der kräftigen Männer, der Greise, der Frauen und der unschuldigen Kinder!

Dr. Adenauer vor dem Bundestag

Was er mit dem Bundesrat besprach - Scharfe Auseinandersetzungen

Vier bedeutsame Fortschritte haben die Verhandlungen mit den Hohen Kommissaren erkennen lassen, geht aus dem Bericht hervor, den Bundeskanzler Dr. Adenauer am Dienstag vor dem Bundestag gab.

1. Beteiligung der Bundesrepublik an einer möglichst großen Anzahl internationaler Organisationen, 2. Beseitigung von Folgen des Kriegszustandes, 3. Genehmigung zum Bau größerer und schnellerer Handelsschiffe, 4. Das Recht zur Errichtung von konsularischen und Handelsvertretungen im Ausland.

Zur Demontage ist erklärt worden: Die Demontage der für reine Kriegsproduktion bestimmten Industrien werde fortgesetzt, bereits getroffene Maßnahmen würden nicht rückgängig gemacht. Die Hohen Kommissare seien jedoch bereit, mit der Bundesregierung eine Überprüfung in der Stahl- und synthetischen Industrie vorzunehmen. Die Demontage werde inzwischen so verlangsamt, daß nichts von Bedeutung geschehe, solange die Verhandlungen im Gange sind. Die Verhandlungen mit den Oberkommissaren würden während der nächsten Woche fortgesetzt. Die Bundesrepublik werde dann „einen ganz großen Schritt nach vorwärts" getan haben. Zum Schluß versicherte Dr. Adenauer den Franzosen, die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes habe den gleichen Verständigungswillen wie das französische Volk. Die Frage Deutschland-Frankreich sei „einer der Angelpunkte des europäischen Geschicks".

In der Aussprache machte Dr. Schumacher (SPD) den Vorwurf, daß die Methode der Geheimpolitik das deutsche Volk nicht weitergebracht habe. Der Bundeskanzler habe die Stärke der Position Deutschlands in Europa nicht richtig eingesetzt. Die Sozialdemokratie bringe der bisherigen Außenpolitik schärfstes Mißtrauen entgegen. Dr. Schumacher forderte die Regierung auf, auf eine Volksabstimmung im Saargebiet zu dringen.

Für die FDP sprach Abg. Euler und billigte die außenpolitischen Verhandlungen der Regierung. Dr. v. Merkatz (DP) bedauerte, daß die Parteien in so wichtigen Fragen auseinanderfielen. Max Reimann (KPD) warf Adenauer vor, er betreibe die Aufrechterhaltung der Spaltung Deutschlands im Interesse des amerikanischen Imperialismus und Monopolismus.

Mit Empörung wies der Bundeskanzler die Ausführungen des Sprechers der SPD, Carlo Schmid, zurück, der betont hatte, daß man einen Vertrag nur dann abschließen solle, wenn man ihn auch zu halten gewillt sei. Mit dieser Äußerung bringe Carlo Schmid die Bundesregierueg im Ausland in schwersten Mißkredit und falle ihr in den Rücken.

Dr. von Brentano (CDU) erhielt vom Bundestagspräsidenten einen Ordnungsruf, weil er die Angriffe Dr. Schumachers gegen den Bundeskanzler als „infam" bezeichnet hatte. Dann vertagte sich das Haus auf den 24. Nov.

Brief an Dr. Harald Koch, M. d. B.

* Die Ortsgruppe Langen der SPD hat, wie sie uns mitteilt, durch ihren Vorsitzenden L. Werner, einen Brief an den Bundestagsabgeordneten Dr. Koch gerichtet. Darin wird, ausgehend von den letzten Vorgängen in Bonn, wie die Flucht in die Geheimabstimmung und die Wahl der Bundeshauptstadt, an die Wahlversammlung des 5. August erinnert. Damals hatte Dr. Koch im Frankfurter Hof versprochen, im Bundestag den Antrag zu stellen, daß Frankfurt Bundeshauptstadt wird, damit nicht Millionen an Steuergeldern unnütz vergeudet werden. Diesen Satz hätten rund 2000 Wähler ebenso mit stürmischem Beifalll quittiert, wie das andere Versprechen, daß Dr. Koch nach seiner Wahl sich als Vertreter aller Wähler seines Kreises betrachten werde, auch derer, die ihn nicht gewählt haben würden. Ihnen allen werde er als Abgeordneter zur Verfügung stehen. In dem Schreiben der Langener SPD heißt es dann weiter:

„Sie haben mit Ihrer zum Ausdruck gebrachten Sachlichkeit und politischen Anständigkeit die Mehrheit der Wähler in Langen und im Kreise Offenbach von Ihren Ansichten überzeugt und wurden mit großer Mehrheit als Vertreter des Wahlkreises Offenbach in den Bundestag gewählt.

Und nun möchten wir Sie an die den Wählern gemachten Versprechen erinnern. Wir bitten Sie als den Vertreter aller Langener Wähler im Bundestag in Bonn uns in einer öffentlichen Wählerversammlung in Langen die Frage zu beantworten: „Was tut sich in Bonn?"

Wir sind der festen Überzeugung, daß Sie es, bei aller Arbeitslast, ermöglichen werden, nach Langen zu kommen, um uns die gewünschte Aufklärung zu gehen und damit gleichzeitig Ihr Versprechen einzulösen. Die Festlegung des Zeitpunktes überlassen wir Ihnen, möchten jedoch sehr darum bitten, diesen nicht zu weit hinauszuschieben."

Gegen antisemitische Umtriebe

Die Frankfurter Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit hat an den Hessischen Minister des Inneren ein von dem Vorsitzenden Prof. Dr. Franz Böhm und Dr. Hugo Stenzel unterzeichnetes Schreiben gerichtet, in dem sie auf die zunehmenden antisemitischen Tendenzen in den letzten Monaten hinweist. Sie bittet die Hessische Regierung, beschleunigt geeignete Schritte zu unternehmen, um die lange Jahre irregeleitete öffentliche Meinung in Deutschland im Interesse ihrer eigenen Autorität sowie wegen der Rückwirkungen im Ausland durch erzieherische Maßnahmen entsprechend zu beeinflussen. Restlose Aufhellung bisheriger Vorkommnisse sowie deren unerbittliche Verfolgung werden abschließend gefordert, damit zur Frage des Antisemitismus in der Hauptsache nicht nur Unerfreuliches, sondern zunehmende gesunde Gegenwehr gemeldet werden kann. —epd

Die Uebersicht

Frankreichs einziges Ziel: der Friede", erklärte Ministerpräsident Bidault in Paris. Man müsse Deutschland die Hoffnung zurückgeben, um es nicht in ein neues Vakuum zurückzuwerfen.

Amerikas Außenminister Acheson bezeichnete Pressevertretern in Washington gegenüber das Ergebnis der Außenministerkonferenz als zufriedenstellend. In Deutschland sei ihm ein freundschaftlicher Empfang zuteil geworden. Acheson widersprach allen Berichten, daß in Paris oder im französischen Außenministerium über die Aufstellung einer deutschen Armee gesprochen worden sei.

Gegen eine Politik der Drohungen und Gewaltanwendung richtet sich ein von England mitunterzeichneter amerikanischer Antrag an den politischen Ausschuß der Vereinten Nationen. Danach sollen alle Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen aufgefordert werden, von Drohungen oder Gewaltanwendungen, die mit der Charta der UN unvereinbar sind, Abstand zu nehmen und weder in direkter noch indirekter Weise Mittel der Drohung oder Gewalt zur Anwendung zu bringen, die das Ziel haben, die Freiheit, Unabhängigkeit oder Integrität eines anderen Staates zu beschränken oder einen Aufruhr und eine Beeinflussung des Willens der Bewohner eines Staates herbeizuführen.

Aus polnischen Lagern heimgekehrt. Aus den polnisch besetzten Ostgebieten ist am Montag ein Transport mit über 90 Frauen und Kindern, darunter 43 Heimkehrer aus Kriegsgefangenenlagern aus Polen in Hannover angekommen.

Mit 164 Millionen Defizit wird nach einem Bericht, den Finanzminister Dr. Werner Hilpert den Mitgliedern des Haushaltausschusses überreichen ließ, der hessische Staatshaushalt am 31. März 1950 voraussichtlich abschließen. Da für diesen Betrag keine Deckung vorhanden ist, wird das Staatsetat im Voraus belastet werden.

Der soziale Wohnungsbau in Hessen, für den am 6. April vom Landtag 15 Millionen Mark zur Verfügung gestellt wurden, hat bis zum 15. Oktober 2773 Wohnungen wiederhergestellt oder neu gebaut. Bis zum Frühjahr sollen noch weitere 3612 Bauten erstehen.

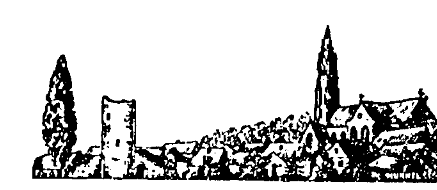
Forderungen der Kleinsiedler. Der Landesverband der Hessischen Kleinsiedler sprach sich auf seiner Tagung in Darmstadt-Eberstadt für den baldigen Zusammenschluß aller Siedlerverbände Westdeutschlands aus. Zum Landesverbandsvorsitzenden wurde H. Straub, Darmstadt gewählt. Die Versammlung forderte im Anschluß an ein Referat von Oberregierungsrat Dr. Ehrenfort, Frankfurt, stärkere Unterstützung der Kleinsiedlerarbeit durch den hessischen Staat.

Der bisherige Landwirtschaftsminister Lorberg wird nach Übergabe seines Ministeriums ab 1. Dezember in Frankfurt wieder seine Tätigkeit als Präsident der Landwirtschaftskammer Hessen-Nassau übernehmen.

Eine Vierzig - Millionen - Erbschaft. Eine Flüchtlingsfrau in Rosenheim (Oberbayern) erfuhr durch einen australischen Rechtsanwalt, daß sie aus der Hinterlassenschaft ihres 1892 in Australien verstorbenen Urgroßonkels Franz Köhler 40 Millionen Mark erhalten wird. Die gesamte Hinterlassenschaft hat einen Wert von 6,4 Milliarden Mark, von dem die australische Regierung jedoch nur ein Viertel, also rund 1,6 Milliarden Mark auszahlen will. Die Summe soll nun auf die rund 500 Kinder und Kindeskinder der Nachkommen Köhlers aufgeteilt werden (Wir sind gegenüber solchen Erbschaftsmeldungen mißtrauisch — D. Schftl.).

Ein Rabensohn. In Treviso (Italien) verhaftete die Polizei den 30 jährigen Vito Brun, der seinen 80 jährigen, gebrechlichen Vater über ein Jahr lang nackt in einem Schweinestall eingesperrt hatte. Die Polizei fand den Mann halb verhungert und zum Skelett abgemagert.

Die Bevölkerungszahl Australiens ist in den letzten zehn Jahren um eine Million gestiegen und beträgt jetzt 8 Millionen, gab der australische Rundfunk am Montag bekannt.



Aus Stadt und Land

Langen, den 18. November 1949

AM SEE

von P. F. Martin*)

Trieb im Uferschatten hin
kühl und leicht der Kahn;
sank hinaus und stieg darin
Herz dem Herzen an.

Klingt's noch von den Rudern nach
auf der klaren Bucht?
hallt vom Ast, den einer brach,
pflückend süße Frucht?

Zogen Wolken droben her,
und der Kuckuck rief —
Liegt ein Nachen still und leer,
ruht der See so tief.

*) P. F. Martin liest am Dichterabend der Kunstgemeinde am nächsten Montag, 20 Uhr in der Finanzschule.

Die kirchlichen Feiern am Totensonntag

Am Totensonntag finden die Gottesdienste der Ev. Kirchengemeinde zur gewohnten Zeit statt. Um 9 Uhr pünktlich beginnt der Frühgottesdienst im Gemeindehaus, um 10 Uhr pünktlich ist Gottesdienst in der Kirche, bei dem der Kirchenchor den Chordienst hat. In diesem Jahr wird die alte Sitte wieder aufgenommen, die Namen der Toten des nun zu Ende gehenden Kirchenjahres im Gottesdienst zu verlesen. Deshalb sind zum Gottesdienst in der Kirche auch die Angehörigen der in diesem Jahr Verstorbenen eingeladen.

Nachmittags um 3 Uhr findet, wie in früheren Jahren, ein Gedächtnisgottesdienst auf dem Friedhof statt, der in unmittelbarer Nähe der Friedhofshalle gehalten wird. Die Glieder der Ev. Gemeinde werden gebeten, das Gesangbuch mitzubringen. Bei der Feier wirkt der Gesangverein „Frohsinn" mit.

Am Abend findet in der Ev. Kirche eine musikalische Andacht statt unter Mitwirkung von Dorothea Raue, Sopran; Herm. Diersch, Baß und dem Ev. Kirchenchor Langen. An der Orgel Karl Fritsche. Gespielt und gesungen werden Werke von J. S. Bach, G. Fr. Händel, Mendelssohn-Bartholdy, Pachelbel u. a.

---

* **Unsere Glückwünsche!** Heute, Freitag feiert Herr Konrad Ritzel, Gartenstraße 75 in geistiger und körperlicher Rüstigkeit seinen 81. Geburtstag. Morgen begeht Frau Katharina Herth Wwe., Walter-Rathenau-Straße 11, die sich bester Gesundheit erfreut, ihren 82. Geburtstag. Sie hilft noch in Feld und Haus und ist ihren Urenkeln eine treue Hüterin. Sie ist eine eifrige Leserin der Langener Zeitung, die sie von der ersten bis zur letzten Zeile studiert.

***Silberne Hochzeit** können begehen: Bruno Wilh. Ossoth und Frau Kunigunde, geb. Metzger, Friedrich-Jahn-Straße 17 (am 22. Nov.), sowie Jakob Spengler und Frau Anna Marie, geb. Vollhardt, Bachgasse 21. Herzliche Glückwünsche!

* **Die Klagen nehmen kein Ende.** Bei der Ortspolizei laufen ständig Beschwerden und Anzeigen wegen groben Unfugs beim Umgang mit Knall- und sonstigen Feuerwerkskörpern ein. Soweit für diese Unsitte Kinder und Jugendliche in Frage kommen, sollten die Eltern ihrer Beaufsichtigungspflicht besser nachkommen. Die Polizei wird im Falle von Übertretungen unnachsichtlich gegen die Betreffenden vorgehen.

* **Folgenschwerer Verkehrsunfall.** Am Montag Abend ereignete sich an der Zufahrt von Egelsbach zur Mörfelder Landstraße ein schwerer Verkehrsunfall. Aus bisher noch ungeklärten Gründen wurde ein Motorradfahrer aus Dietzenbach unter erheblicher Beschädigung des Fahrzeuges von einem Kraftfahrer erfaßt und weggeschleudert. Mit schweren Verletzungen wurde er ins hiesige Kreiskrankenhaus gebracht, wo er heute noch nicht vernehmungsfähig ist. Der andere Verkehrsteilnehmer konnte noch nicht ermittelt werden.

* **Von Unbekannten belästigt.** In den frühen Abendstunden an einem der letzten Tage wurde eine hiesige Einwohnerin am Linnesweg durch einen Unbekannten belästigt. Die herbeigerufene Polizei stellte sofort Ermittlungen an, die aber ergebnislos verliefen.

* **Orthopädie - Schuhmachermeister.** Herr Karl Klepper, Mitinhaber der Firma Philipp Klepper & Sohn, Bahnstraße 115, hat die orthopädische Prüfung in Frankfurt abgelegt und mit der Note „Sehr gut" bestanden. Er ist somit befugt, die Bezeichnung Orthopädie-Schuhmachermeister zu führen.

* **Dank der Stadtverwaltung.** Die Stadtverwaltung Langen dankt herzlichst allen Spendern und Mitarbeitern, die sich um die Ausgestaltung des öffentlichen Fragespiels von Radio Frankfurt am 12. November bemühten, und ist überzeugt, daß die sehr lebendige Übertragung bei allen Zuhörern freudig aufgenommen wurde.

* **Aus der Angestelltenbewegung.** Man schreibt uns: Der Angestellte steht bei der heutigen schwierigen Wirtschaftslage in einem schweren Existenzkampf, den er nicht mehr allein, sondern nur durch eine starke berufsständische Vertretung meistern kann. Daher haben kürzlich in einer Besprechung einzelne Angestellte angeregt, auch hier in Langen eine Ortsgruppe der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft ins Leben zu rufen. Der Landesverbandsleiter der DAG Paul Becker, Frankfurt a. M. wird am Mittwoch (s. Anzeigenteil) über wichtige Berufsfragen sprechen. Besonders die alten Angestellten, die bereits früher einer derartigen berufsständischen Vertretung angehören, wird es interessieren, über die Anrechnung dieser Mitgliedsjahre zu hören. Ein Besuch der Versammlung liegt daher im eigenen Interesse aller Berufskollegen.

* **Die Allgemeine Ortskrankenkasse Offenbach** teilt mit: Rentner, die im Jahre 1945 Rente aus der Angestellten- oder Invalidenversicherung bezogen haben und gleichzeitig für die Zeit vom Monat Mai bis Dezember 1945 freiwillig bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse versichert waren, erhalten die hierfür gezahlten Beiträge von RM 26,40 — abgewertet DM 2,64 — wieder zurück. Die Versicherten werden gebeten, diesen Betrag unter Vorlage des Rentenbescheides und der roten Ausweiskarte bei ihrer Zahlstelle abzuholen. Später eingehende Anträge können nicht berücksichtigt werden.

* **Stundungsanträge nur beim Finanzamt.** Die Steuerpflichtigen sind, so schreibt uns das Finanzamt Langen, in der letzten Zeit in steigendem Maße dazu übergegangen, Stundungs- und ähnliche Anträge für die verschiedenen Steuerarten unmittelbar an das Hessische Finanzministerium zu richten. Für alle Anträge dieser Art ist jedoch das Finanzamt zuständig, in dessen Bezirk der Steuerpflichtige seinen Wohnsitz hat, bzw. das Belegenheitsfinanzamt. Die Bearbeitung derartiger Anträge durch das Ministerium führt zu Verzögerungen, da die erforderlichen Unterlagen bei dem jeweils zuständigen Finanzamt angefordert werden müssen. Außerdem verliert der Steuerpflichtige bei diesem Verfahren eine Instanz, da das Ministerium als Oberbehörde im ersten Rechtsgang die letzte Entscheidung fällt. In Zukunft werden derartige Anträge durch das Ministerium ohne weitere Bearbeitung unter Erteilung einer Absagenachricht an das zuständige Finanzamt weitergeleitet.

Die Personenstandsurkunden von Flüchtlingen. Der hessische Innenminister hat eine Entscheidung getroffen, wonach Standesbeamte in Zukunft Abschriften von Personenstandsurkunden und Familienstammbüchern von Flüchtlingen aus deren Heimatgebieten beglaubigen können. Die Entscheidung wurde getroffen, weil die hohen Notarskosten den Flüchtlingen nicht zumutbar sind.

* **Die Städtischen Bühnen** teilen mit, daß infolge Verhinderung des Herrn Sabel Herr Kurt Wolinski die Partie des Alfred in der Oper La Traviata übernommen hat. Die Vorstellung ist am Donnerstag, 24. November, 20 Uhr in der Li-Li.

* **Kleine Sonderschau** nennt sich eine Ausstellung kunstgewerblicher Arbeiten des Tuttlinger Metallkünstlers Herbert Wicht, die jeden Freitag, Samstag und Sonntag im Neue-Presse-Kiosk gezeigt wird. Diesmal sind es handgefertigte Schnitz- und Gebrauchsgegenstände, die durch ihre Formschönheit entzücken und unter den Freunden gediegener Werkkunst ihre Liebhaber suchen.

Am hessischen Verfassungstag, dem 1. 12., werden nach einer Anordnung des Innenministeriums, die Dienstgebäude der staatlichen Behörden mit der Bundes- und Landesfahne beflaggt.

Standesamtliche Nachrichten

für den Monat Oktober.

Geburten:

1. Wilfried Schäfer, Pestalozzistraße 4
2. Wiltrud Lucia Heinen, Heinrichstraße 2
2. Klaus Gerhard Hill, Bahnstraße 18
8. Heidemarie Bär, Wilhelmstraße 22
6. Georg-Heinz Dautermann, Dieburger Str. 7
8. Roswitha Keim, Bahnhofsanlage 7
21. Barbara Magdalena Groß, Außerhalb 17
23. Reinhard Christian Scherwinski, Mörfelder Landstraße
24. Irmtraud Dorothea Berck, Wallstraße 11
27. Herbert Kühn, Gartenstraße 39
29. Gertraude Klubberg, E.-Thälmann-Str. 81
30. Anita Karin Eisenbach, Wallstraße 36

Vermählungen:

1. Robert Müller mit Agnes Schuldes, Leukertsweg 8
1. Karl Bauer mit Berta Guserle, Darmstädter Straße 32
1. Jakobus van Viedrop mit Wilhelmine Katharina Jost, geb. Helfmann, Flachsbachstraße 25
1. Albert Gerain mit Margarete Marie Ott, geb. Weber, Walter-Rietig-Straße 9
8. Georg Heinr. Heise mit Katharina Heinz, Ernst-Thälmann-Straße 72
8. Johann Haßler mit Gertraud Novak, Dieburger Straße 57
8. Friedrich Metzger mit Elisabeth Mühlhause, Keimstraße 6
15. Kurt Wilhelm Ernst Mayer mit Hildegard Werner, Obergasse 5
15. Georg Fischer mit Katharina Pfeiffer, geb. Rang, Karl-Liebknecht-Straße 29
15. Johann Simon mit Juliane Wolff, Friedrich-Ebert-Straße 38
21. Jakob Zeunert mit Anna Agnes Stubenvoll, Bahnstraße 29 1/10
22. Heinz Edelmann mit Hilde Lang, Bahnstraße 128
22. Rudi Ernst Albert Koblitz mit Herta Hildegard Wolf, Florian-Geyer-Straße 6
22. Alwin Philipp Karl Heß mit Ruth Anna Witt, geb. Kuziel, Taunusplatz 4
22. Georg Schroth mit Elsa Grieshammer, Südl. Ringstraße 31
22. Rudolf Walter Dreuin mit Elfriede Susanne Werner, Goethestraße 1
29. Wolfgang Hauser mit Maria Kopelent, Mörfelder Landstraße, Baracke 7
29. Alfred Gerhardt mit Theresia Kreß, Flachsbachstraße 17
29. Otto Friedrich Kelm mit Hedwig Harms, Fahrgasse 5
29. Karl Steeg mit Katharina Elisabeth Wiederhold, Riedstraße 2

Sterbefälle:

4. Johann Emil Loewen, Dieburger Str. 41
19. Wilhelm Gregorius, E.-Thälmann-Str. 21
23. Friedrich Heid, Dreieichenhain, Fahrg. 12
31. Karl Josef Eichler, Offenthal, Bahnhofstraße 8
31. Johann Wilhelm Bär, Leukertsweg 22

Aus Verbänden und Parteien

Die VVN klagt an.

* „Im April 1945" — so schreibt uns H. E. Persson vom Vorstand der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes (VVN), Ortsgruppe Langen — wurden die Insassen des KZ-Lagers Buchenwald von den Amerikanern befreit. Bei dem Anblick der Leichen von Hunderten bis zur Haut und Knochen ausgemerkelten Menschen, beim Anblick der Tausende von lebenden Skeletten, die mit irrem Blick, offenen Wunden und schwärenbedeckt dahin wankten, traten selbst den abgehärteten Soldaten die Tränen in die Augen. Wohin sie auch schauten, trat ihnen das furchtbarste Elend entgegen.

Der damalige amerikanische Oberkommandierende Eisenhower, der im Lager mitanwesend war, erklärte: „Das schwere Unrecht, das euch zugefügt wurde, muß und wird an euch und den Hinterbliebenen gut gemacht werden. So versprachen es damals auch die neuen Minister und Parteiführer. An fünf Jahre sind seitdem verflossen und was ist bis jetzt an uns gut gemacht worden? Wir betteln nicht um Almosen, wir haben das Recht zu verlangen, daß wir für das uns zugefügte Unrecht entschädigt werden, aber für uns ist angeblich kein Geld da, während ehemaligen Nazibeamten rückständige Pensionen bis zu 8000 DM nachbezahlt werden. Wir nehmen jetzt öffentlich Stellung zu der angeblichen Wiedergutmachung und bitten alle Eingeladene (siehe Inserat in gleicher Nummer) recht zahlreich zu erscheinen."

Sozialistisches Forum der KPD.

„Das zweite Forum mit der Referentin Eva Steinschneider, Frankfurt/M., u. dem Thema: „Die Frau in der bürgerlichen und in der sozialistischen Gesellschaft" — „Mutter und Kind in der Sowjet-Union" — erfreute sich, so wird uns geschrieben, regen Zuspruchs und fand günstige Aufnahme bei einer interessierten Zuhörerschaft. Das Thema des Abends, das seit Jahren immer wieder in sozialistischen Versammlungen diskutiert wird, ist nach wie vor aktuell, mehr, es ist zu einem Kernproblem unserer Tage geworden und dürfte noch auf absehbare Zeit die Gemüter aller beschäftigen, die sich nicht zum Objekt im politischen Tageslauf herabdrücken haben lassen. Die sympathische, erzählende, gedankenklare Vortragsweise von Frau Steinschneider, die es auch dem einfachsten Menschen ermöglichte, den dargebotenen Stoff restlos zu verarbeiten, darf als erzieherisch und vorbildlich angesprochen werden. Eine sich anschließende Diskussion, die auch zu örtlichen Fragen Gelegenheit gab Stellung zu nehmen, beschloß den Abend, der in jeder Hinsicht als Aktivum des Sozialistischen Forums gewertet werden muß und der dem Langener Geistesleben zu schärferer Profilierung verhalf".

---

* **Schutzhundeprüfung bei schlechtestem Wetter.** Der Verein für Polizei- und Schutzhunde Langen 1912 hielt am vergangenen Samstag und Sonntag seine diesjährige Vereinsmeisterprüfung ab. Bester Hund mit der Note „vorzüglich" wurde „Lux aus der Wilhelmstraße", Besitzer und Führer Heinrich Werner. Besonders im Schutzdienst wurde vorzügliches geleistet. In der Nasenarbeit sowie in den Unterordnungsübungen wurden beachtliche Resultate erzielt, so daß sämtliche Hunde die Prüfung bestanden. Die Führer und ihre getreuen Vierbeiner konnten in jeder Beziehung zufrieden sein. Der vorjährige Vereinsmeister „Dieter vom Langener Heimatfest", Besitzer und Führer F. Wiederhold, konnte leider seinen Wanderpreis nicht verteidigen, da er sich eine Verletzung zugezogen hatte. Den Platz als bester Hundeführer belegte Ed. Dietzel. Der Verein hat erneut bewiesen, daß er über durchweg gutes Hundematerial verfügt. Mögen die Wintermonate dazu benutzt werden, um der Verbandsprüfung im Frühjahr den gleichen Erfolg zu sichern.

* **Mandolinen-Orchester 1934 vor der Neugründung.** Wie uns mitgeteilt wurde, beabsichtigt das „1. Mandolinen-Orchester, Langen 1934" sich wieder zu gründen. Dazu ergeht demnächst ein Aufruf an alle Musikfreunde, sowie Gönner der Zupfmusik (Mandolinen-, Mandola-, Gitarren- und Lautenspieler) bei der Gründung mitzuhelfen. Es ist die Absicht in Langen ein Mandolinen-Orchester aufzustellen, das in seinen Leistungen mit denen der großen Städte in Konkurrenz treten kann.

* **Ehrung Bernd Rosemeyers.** Am Totensonntag findet an dem Gedenkstein von Bernd Rosemeyer an der Autobahnstrecke zwischen Frankfurt u. Darmstadt (Nähe Ausfahrt Langen) um 10 Uhr eine Gedenkfeier für den vor 11 Jahren bei Rekordversuchen tödlich verunglückten Rennfahrer statt. Auch Frau Elly Beinhorn-Rosemeyer wird höchstwahrscheinlich an dieser Feierstunde teilnehmen.

50 000 evakuierte Frankfurter. Von den im Krieg evakuierten 250 000 Frankfurter Bürgern sind 200 000 wieder in die Stadt zurückgekehrt. Von den restlichen 50 000 ist die Hälfte noch bemüht, wieder eine Wohnung in Frankfurt zu erhalten. Zur Zeit leben in Frankfurt noch 4500 ehemalige Angestellte der Zweizonenverwaltungen

* **Weniger Butter, doch gleiche Fettmenge.** Im Dezember werden nach Mitteilung des Bundes - Ernährungsministeriums infolge des saisonbedingten Rückganges der Milchablieferung und der damit verbundenen geringeren Buttererzeugung an Normalverbraucher über 6 Jahre 125 Gramm Butter ausgegeben. Die dadurch ausfallende Fettmenge wird durch andere Fette ersetzt. Auf Grund der Aufhebung der Rationierung von Nährmitteln werden im Dezember nur noch 750 g Nährmittel der Gruppe T an Verbraucher über 8 Jahre abgegeben.

Holunderblütentee wirkt schweißtreibend und ist außerdem wirksam bei starkem Husten. Kocht man die Mittelrinde der Wurzel in Milch, gibt es ein gutes Abführmittel, ebenso die Blätter des Holunders.

Sportnachrichten der LZ

Weiterstadt — VfR Langen

Am Sonntag gibt es für die I. Mannschaft des VfR einen schweren Gang nach Weiterstadt. Der Gegner ist sehr gefürchtet und schlug erst am letzten Sonntag in Arheilgen die Spvgg. 5:2. Der Platzvorteil spricht sehr für einen Sieg von Weiterstadt, und Langen wird schon alles Können aufbieten müssen, um zu bestehen. Am Sonntag ist Wahl wieder mit von der Partie. Er dürfte als rechter Verteidiger eingesetzt werden. Sonst wird die Mannschaft in gleicher Stärke wie gegen Bickenbach antreten. Wenn Langen die am letzten Sonntag gezeigten Leistungen aufbringt und der Sturm seine Schüchternheit vor dem Torschuß weiter verliert, müßte es in Weiterstadt zu einem Punktgewinn kommen. Es wäre zu wünschen, daß der VfR durch zahlreiche Beteiligung bei seinen Spielen gestärkt wird. Die Langener Fußballfreunde werden gebeten, sich über die Fahrgelegenheiten im Spielkalender des VfR zu orientieren und am Sonntag dabei zu sein.

Die Sondermannschaft des VfR spielt in Langen

Am Sonntag spielt die Soma des VfR in Langen gegen Seeheim. Bekanntlich spielt diese Mannschaft in den Verbandsspielen der B - Klasse. Sie ist sehr gut eingespielt. Es dürfte lohnen, das Spiel der jungen Nachwuchsmannschaft des VfR gegen Seeheim im Linden zu besuchen.

SSG Langen — SG Arheilgen (Soma)

Nach der hohen Niederlage des letzten Sonntags wird die SSG versuchen, gegen Arheilgen die Scharte wieder auszuwetzen. Obwohl die Gäste einen guten Tabellenplatz einnehmen, ist die Spielstärke nicht größer als die der Einheimischen. Auswärts hat Arheilgen bisher noch keinen Punkt geholt. Wir glauben daher an eine Punkteteilung, wenn auch ein Langener Sieg nicht ganz ausgeschlossen sein sollte.

Egelsbacher Fußball-Vorschau.

Während am Sonntag die 1. und Reserve-Mannschaften pausieren, fährt die 1. A-Jgd. vormittags nach Erzhausen. Spielbeginn 10 Uhr. Die 2. A-Jgd. erwartet den Nachbarn aus Wixhausen um 10 Uhr auf den Brühlwiesen und die Schüler stellen sich am Samstag nachmittag 18 Uhr gegen die gleiche der SSG Langen in Egelsbach zum Kampf.

(Fortsetzung der Sportnachrichten auf Seite 3)

Jugend-Fußball.

1. A-Jgd. Egelsbach — 1. A-Jgd. Gräfenhausen 4:2 (3:0). Einen interessanten Punktekampf lieferten sich beide Jugend-Mannschaften am Sonntag. Die Einheimischen hatten im ersten Verbandsspiel in Gräfenhausen eine 2:1-Niederlage einstecken müssen. Was Gräfenhausen an Körperkraft voraus hatte, glichen nun die Egelsbacher durch ihre technisch reifere Spielweise aus. In der 15. Minute kam es durch den Halbrechten Rühl zu einem 1:0. In dieser Drangperiode hatte die Egelsbacher Fünferreihe in Benz ihren überragenden Mann, der bis zur Pause durch 2 Prachttore das 3 : 0 herstellte Nach dem Wechsel setzte Gräfenhausen alles auf eine Karte und so konnte der Egelsbacher Torwart Krämer es nicht verhindern 2 mal hintereinander ins Schwarze zu greifen. Beim Stande von 3:2 muß nun Egelsbach auf seinen Mittelläufer verzichten. 6 Minuten vor Schluß erzielte Egelsbach ein durch Handspiel notwendig gewordener Elfmeter-Strafstoß wiederum durch Benz das verdiente vierte Tor. Die Egelsbacher Jugend führt somit mit 8 Spielen und 14:2 Punkten die Tabelle und maschiert mit Riesenschritten dem Jugend-Herbstmeister 1949 entgegen. — Die 2. A-Jgd. mußte gegen Erzhausen eine 4:1-Niederlage einstecken. Die Schüler besiegten dagegen in Gräfenhausen ihren Gegner mit 2:0.

Handball

Urberach — SSG Langen 4:5 (3:2)

Trotz schlechten Wetters und ungünstigen Platzverhältnissen errangen am Sonntag die Langener Handballer zwei schöne Siege. Außer der I. Mannschaft konnte auch die Reserve durch letzten Einsatz mit 4:2 beide Punkte holen. Wiederum war der Schiedsrichter ausgeblieben. Ein Urberacher leitete das Spiel und man muß sagen, sehr zufriedenstellend. Von Anfang an führten die Einheimischen 2:0. Bis zur Pause 3:2. Immer wieder rückten beide Torhüter ins Blickfeld. Das 3:3 von Gözner erzielt, brachte Auftrieb in Langens Elf. Ein Angriff auf das Urberacher Tor brachte mit Jähnerts Schuß das 4:3. Aber Urberach gab sich noch nicht geschlagen. 5 Minuten vor dem Ende stand es 4:4. Ein abgegebener Strafwurf, von Schäfer eingeschossen, brachte zum Schluß doch noch Sieg und Punkte für Langen. Die Langener Elf scheint sich tatsächlich zu einer Auswärtself zu entwickeln. Von 7 Punkten allein 5 auswärts errungen. Der kommende Sonntag bringt im letzten Spiel der Vorrunde Crumstadt nach Langen. Reserve 13.15 Uhr und 1. Mannschaft 14.30 Uhr. G. H.

Handball-Bezirksklasse Darmstadt

Stand vom 13 . November

1. Tgm. Ober-Roden	10	109:49	18:2
2. Braunshardt	10	78:45	18:2
3. Pfungstadt	10	74:52	18:4
4. Fränk.-Crumbach	10	65:51	13:7
5. BSC Urberach	10	68:82	11:9
6. Erfelden	10	84:76	9:11
7. Groß-Bieberau	10	70:85	8:12
8. Mörfelden	10	83:83	8:12
9. **SSG Langen**	10	63:74	7:13
10. Crumstadt	10	65:82	6:14
11. Kirsch-Brombach	10	71:79	6:41
12. Bickenbach	10	74:135	0:20

LANGENER ZEITUNG
Druck u. Verlag: Suchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493. Verantwortlich für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Straße 26

Erfolgreiche Egelsbacher Handballer.

e **Herbstmeister 1949.** Am Mittwoch weilte die 1. und 2. Mannschaft der SG Egelsbach, Abteilung Handball, in Schneppenhausen. Die 2. Mannschaft verlor, durch den als etwas parteiisch empfundenen Schiedsrichter entmutigt, 10:5. — Bei den ersten Garnituren entwickelte sich vom Anwurf weg ein interessantes Spiel. Egelsbach war auf die Überraschungstaktik der Schneppenhäuser eingestellt u. bereits in der 5. Min. konnte es den 1. Treffer buchen. Halbzeit 2:1. Nach der Pause nahm Egelsbach das Heft in die Hand und durch raumgreifendes Flügelspiel wurden fabelhaft zwingende Angriffe vorgetragen. Der erst 19jähr. Schlußmann von Schneppenhausen trug viel dazu bei, daß das Endergebnis von 8:1 nicht höher ausgefallen ist. Im Rahmen der ausgezeichneten Gesamtleistung verdient Mittelstürmer L. Hickler eine besondere Anerkennung. Er war durch seine an das artistische grenzende Ballbehandlung die Hauptstütze und Triebfeder im Angriff. Der Schiedsrichter waltete sicher seines Amtes.

Egelsbacher Nachrichten

e **Rußlandheimkehrer.** Diese Woche kehrte Georg Hickler, Rheinstraße, nach 5½jähriger russischer Kriegsgefangenschaft wieder zu seiner Familie zurück.

e **„Die letzte Nacht".** Sybille Schmitz spielt in diesem neuen Realfilm die interessante Rolle einer Französin, die in den letzten Stunden ihres Lebens mit einem Manne zusammentrifft, der ihr die große Liebe bedeutet. Ein spannungsreicher Film, den jeder mitempfindend betrachten wird. Der nur am Mittwoch laufende Film „Mutterherz" spiegelt die Liebe einer einzigartigen Frau wider — die Liebe zu ihrem Gatten und zu ihrem Kinde, wieder Probleme, denen sich jede Frau früher oder später einmal gegenübergestellt sieht.

e **Das Rote Kreuz,** Ortsverein Egelsbach, beginnt am Montag, den 21. Nov., 20.30 Uhr in der Schule, Schulstraße, einen neuen Lehrgang über: „Erste Hilfe bei Unglücksfällen und plötzlichen Erkrankungen". Jedem Einwohner ist Gelegenheit gegeben, alles zu lernen, um im Notfalle sich und seinen Mitmenschen, bei Unfällen und plötzlichen Erkrankungen, bis zum Eintreffen des Arztes, die richtige Hilfe zu leisten. Solche Helfer des Arztes sind nötig, denn durch unsachgemäße Anwendung der „Ersten Hilfe" wurde schon viel gesündigt. Die Leitung des Kursus hat Herr Dr. Krämer, Egelsbach. Die Teilnahme an dem Kursus, der 20—22 Doppelstunden dauert, ist unentgeltlich. Der Unterrichtsraum ist gut geheizt. Teilnehmer können sich am Montagabend im Schulsaale Schulstraße einfinden, auch ohne vorherige Anmeldung.

e **Ein turnerisches Ereignis.** Morgen, 20.15 ist das große turnerische Ereignis im Eigenheim. Jeder sollte sich die Ernst-Winterriege ansehen. Sie war am vorvergangenen Sonntag beim Turnverein Bern zu Gast, zum ersten Male nach dem Kriege deutsche Turner in der Schweiz. Und nun kommen sie nach Egelsbach. Auch die Darbietungen der Frauen und Turnerinnen stehen auf hoher Stufe. Dem Verein ist vom Hessischen Turnverband eine Ehrenurkunde verliehen worden als Anerkennung der unermüdlichen Arbeit der Egelsbacher Turner. Ein Vertreter des DAT. wird dem Abend beiwohnen. Wer sich an der edlen Leibeskunst der Turnerei erfreuen will, ist herzlich zum Besuch eingeladen.

Erzhausen

ez **Geflügelausstellung in Erzhausen.** Samstag und Sonntag veranstaltet der Geflügelzuchtverein Erzhausen, der dieses Jahr auf ein 20-jähriges Bestehen zurückblickt, im Saale „Zur Krone" eine Geflügelschau mit über 150 Tieren. Hühner und Hähne aller Rassen werden gezeigt. Die besten Tiere werden prämiiert. Auch eine Tombola fehlt nicht. Eröffnung: Samstag 18 Uhr. Sonntag ist sie von 8 bis 18 Uhr durchgehend geöffnet.

ez **Aus dem kirchlichen Leben.** Der Konzertabend des evang. Kirchenchors erfreute sich eines überaus großen Besuches. Der gemischte Chor hat unter Leitung seines rührigen Dirigenten so gute Fortschritte gemacht, daß er sich auch an schwierige Werke heranwagen kann. Das bewies das sehr hochstehende Programm. Besonders hervorgehoben seien das mit großer, ursprünglicher Musikalität gespielte Klarinetten-Konzert C. M. von Webers durch Heinrich Wannemacher, dem Margarete Demmel-Heim eine anpassungsfähige Begleiterien am Flügel war, und die mit großer Tonreinheit gesungenen Frauenchöre. — Am Totensonntag findet um 10 Uhr der Hauptgottesdienst in der Kirche statt, an dem sich um 11.20 Uhr der Kindergottesdienst anschließt. Nachmittags wird um 14 Uhr auf dem Friedhof eine Andacht zum Totenfest abgehalten, die durch Vorträge des Kirchenchors ausgeschmückt wird.

ez **Einzug des Prinzen Heinrich XVI.** Mit der Ankunft unseres Prinzen von Rudolfsburg wurde die neue Saison des Frohsinns und Humors wieder eröffnet. Nach der Begrüßung des hohen Gastes am Bahnhof nahm Seine Durchlaucht auf seinem hell erleuchteten Thronsitz durch die Straßen seiner Residenz fahrend, huldvoll die Grüße seiner Mitbürger entgegen. Der hohe Gast erklärte sich hochbefriedigt über den ehrenvollen Empfang und versprach nach der Begrüßungsansprache durch den Präsidenten der Narrhalia, Willi Benz, alles für sein Volk tun zu wollen. Im Verlaufe des Volksfestes, das unter großer Beteiligung fröhlicher und lustiger Menschen vor sich ging, wurde von Willi Weber ein Schunkellied vorgetragen, das den Festsaal bedrohlich ins Schwanken brachte. So schlugen die Wellen der Begeisterung immer höher, die geschmackvoll eingerichtete Samba-Bar hatte regen Betrieb, Kreppel und Kaffee gaben guten Vorgeschmack auf die kommende Faschingszeit und als gar 2 lebende Glücksschweinchen verlost wurden, da ging selbst über die Gesichter der schwer zu erschütternden ein frohes Lachen. Adam Engel und Konrad Berck waren die glücklichen Gewinner. Bis zu den frühen Morgenstunden zogen sich die Festlichkeiten hin und alle waren froh, wieder einige frohe Stunden bei Humor, Tanz und Frohsinn verbracht zu haben. Beanstandet wurde zum Teil die zu hell beleuchteten Festräume, aber es war ja halt auch ein fürstliches Fest.

ez **Sport am Sonntag.** Nach dem spielfreien Sonntag muß die 1. Mannschaft der SpV. Erzhausen zum Verbandsspiel nach Gräfenhausen. Die letzten Spiele auf eigenem Platz haben die Einheimischen schwankend in ihrer Spielstärke gezeigt. Es ist zu hoffen, daß die Unebenheiten in der Mannschaft doch langsam abgeschliffen werden und die Mannschaft mit dem erforderlichen Gemeinschaftsgeist ans Werk geht. Das nachbarliche Gräfenhausen war immer schon ein hartes Pflaster. Vor dem Spiel treffen die 2. Mannschaften beider Vereine aufeinander. Bereits am Samstag um 3 Uhr empfängt die 1. Schülermannschaft die gleiche des Tabellenführers Messel und am Sonntag ist die 1. A-Jgd. von Egelsbach bei der heimischen 1. Jugend zu Gast.

Ihre Vermählung geben bekannt
Franz Bokr
Helga Bokr
geb. Vollhardt
Egelsbach Bahnstr. 11 — *Egelsbach Heidelbergerstr. 4*
Kirchliche Trauung: Samstag, 19. Nov. 15 Uhr in der Kath. Kirche Egelsbach

Egelsbacher Lichtspiele
Freitag, Samstag 20 Uhr
Sonntag 17.30 Uhr und 20 Uhr
Sybille Schmitz in dem Realfilm
Die letzte Nacht
Ein ergreifendes menschliches Erlebnis Stunden der Entscheidung im Leben zweier Liebenden.
Nur Mittwoch, 23. 11. **Mutterherz**
Olivia De Havilland in der größten Rolle ihrer bisherigen Laufbahn, als »Jody« in in dem Paramountfilm

Holzfachwerkhaus
Egelsbach, Ernst-Ludwig-Straße Nr. 70 abzubrechen und Baugrube ca. 250 cbm f. Neubau daselbst auszuheben (einschl. Abfuhr des Abbruchschuttes und des Aushubmaterials) unt. Berücksichtigung der vom Bieter zu übernehmenden brauchbaren Altstoffe des Abbruches. Mindestangebot erbet. an **Hch. Schlapp,** Egelsbach, Ernst - Ludwig - Straße 43

Neuer
Badeofen
eiserne **Bettstelle** mit Matratze, zu verkauf.
Egelsbach,
Ernst-Ludw.-Str. 8

Obstbaum-
Schnitt
führt aus
Joh. Breidert
Egelsbach, Schulstr.

Speise-
Kartoffeln
treffen ein.
Bestellungen bei
Konrad Lotz
Egelsbach, Telefon 574

Prachtvolle
Küchen
die neuesten Modelle
empfiehlt
Heinrich Gaußmann
Egelsbach
Ernst-Ludwig-Str. 37

Ernst Müller
Maß-Kürschnerei
Pelzwaren
Egelsbach
Westendstraße 8

Gummistempel
Tür- u. Firmenschilder
aus Email, Kunststoff u. Alu
Gravierungen
W. Schoder · Friedr.-Jahnstr. 3

MARIA WINTER

GEFAHR für Stefan

ROMAN Copyright 1949 by Verlag Helmut Seller, Stuttgart

1. Fortsetzung

So schien ihm seine hastige Verbeugung und die Nennung seines Namens schmählich mißglücktes Theater zu sein, er kam sich plötzlich unbeholfen und über die Maßen lächerlich vor und hatte das Gefühl, anstatt zu sprechen nur noch zu stottern. „Ja, gewiß, ich möchte gern . . . mit . . . mit . . . eh, meinem Freunde zwei Zimmer . . .", weiter kam er nicht.

Ein belustigtes Lächeln huschte über ihr Gesicht, dann aber gab es einen Augenblick, da sich beide wie erschrocken und gebannt in die Augen blickten, es war wie ein abgründiges schweigendes Verweilen unter unerklärlichem Zwang, als suche jedes für sich nach einer Erinnerung, der Wiederkehr einer Vision, die tief, tief im Blut geschlummert hatte, und kehre dann aus unfaßbaren Fernen in die Gegenwart und das Bewußtsein des Augenblicks und des nächsten Tuns zurück. Mit einem kleinen Laut, der wie der Anschlag einer fernen gläsernen Glocke ihren halb geöffneten blühend roten Lippen entfloh und einem langsam wiederkehrenden Lächeln löste sich der Bann.

Stefan und Bayerle durften bleiben.

Als Bayerle, der im Dixi gewartet und die ganze Zeit ungeduldig nach dem Eingang und den niedrig in den Tannen hängenden Wolken gesehen und sich inzwischen zehnmal gefragt hatte, was denn in ihn gefahren sein müsse, sich bei diesem Wetter auf etwas einzulassen, das abenteuerlich und eines Bankbeamten ganz und gar unwürdig war, endlich das Haus betrat, fiel ihm auf, daß Lechner schweigsam und beinahe feierlich geworden war. Es mußte etwas vorgefallen sein, das ihn neidisch stimmte, etwas, das er nicht kannte und an dem er teilhaben wollte — um jeden Preis.

Während Stefan sich in seinem gut und praktisch eingerichteten Zimmer wusch und erfrischte, war er vom sicheren Vorgefühl beglückender Ereignisse erfüllt. Eine wunderbare Gewißheit durchflutete ihn, Erinnerung und Alltag waren ausgeschaltet, er war wie ein Spieler, der, getragen vom Strom des Glücks, alles auf eine Karte setzt und weiß, daß er gewinnt. Kühle frische Luft erfüllte das Zimmer. Auf das Balkonsims trommelte der Regen. Stefan schaute hinaus und schaute versunken in das von schwer lastendem Gewölk verhangene Tal. Er dachte nicht; nicht einmal: ich will sie erobern. Er fühlte nur immer wieder den geheimnisvollen Bann der dunkelglänzenden Augen, durchlebte wieder und wieder jenen Augenblick schweigenden Verweilens, der ihm wie ein von Ewigkeiten her vorbestimmten Einverständnis erschien und hörte den kleinen gläsernen Laut aus dem halb geöffnetem Munde, der sein Herz hart und fast schmerzhaft schlagen ließ.

Aber dann klopfte es und Bayerle trat ein. Bayerle, mein Gott, warum hatte er ihn nur mitgenommen? Er begriff auf einmal nicht mehr, daß es ihm hatte einfallen können, zwei Feiertage in Gesellschaft dieses Kollegen verbringen zu wollen. Es war ihm peinlich, den dürftigen Menschen anzusehen, seine hastige, dialektgefärbte Sprechweise zu hören, die Atmosphäre von Geiz, Kleinbürgerlichkeit, gehässiger Menschenverachtung und hämischem Neid zu spüren. Bayerle bat um eine Kleiderbürste, er sah erregt aus, hatte rote Flecken auf den hageren Wangen und trug zu einem hohen steifen Kragen mit umgelegten Ecken eine grün und violett schillernde Krawatte.

„Lechner", sagte er, „bei der Frau haben Sie Chancen, haben Sie es nicht gemerkt? Sie hat Ihnen so sonderbar nachgesehen. Ich habe mich erkundigt, der Mann ist in Indien, sie scheinen schon lange getrennt zu leben. Na ja, eine Frau wie die wird sich ja schadlos halten. Immerhin, wär ich so jung wie Sie . . ."

Stefan beherrschte sich mühsam Weiche Frau er denn meine, fragte er kurz, Bayerle sei doch im Wagen gesessen. Er, Stefan, habe doch nur mit Frau Hengeler, der Besitzerin des Hauses, gesprochen.

„Frau Hengeler, ja, so heißt sie", gab Bayerle mit geschwätziger Beflissenheit zurück. „Sie kam gerade aus dem Büro, als wir die Treppe hinaufgingen. Sie hat Ihnen nachgeschaut . . .". Bayerle leckte sich die Lippen, „schön ist sie, ich hab nur einmal in meinem Leben eine gesehen, die war genau so schön . . . Bei der möcht' ich auch Glück haben. Vielleicht ist sie sogar schon geschieden . . ."

„Ich bin fertig", unterbrach ihn Stefan bündig, „gehen wir hinunter!" Er ging zur Türe. Er war entschlossen, sich nicht verstimmen zu lassen. Gegen solches Gerede war er gefeit. An der Türe wandte er sich um. „Herr Bayerle", sagte er, „es tut mir leid, daß sie nun hier in diesem teuren Haus wohnen müssen. Das wollte ich natürlich nicht. Wenn Sie wollen, können Sie immer noch morgen zurückfahren. Das Wetter ist sowieso hoffnungslos. Ich fühle mich irgendwie schuldig, weil ich sie zum Mitfahren überredet habe . ."

Bayerle winkte ab. „Macht nichts" sagte er, „macht gar nichts. Es gefällt mir hier . . . Wissen Sie," eröffnete er Stefan überraschend, „Sie verstehen mich nicht. Sie wissen nicht, warum ich spare und halten mich für geizig. Ich kann auch Ausnahmen machen, wenn es sich lohnt . . ." Er schwieg plötzlich, es schien Stefan, als habe er noch etwas sagen wollen, das er nun auf einmal verschwieg. Seine Augen hatten einen sonderbaren Glanz.

Die beiden Neuankömmlinge nahmen inmitten des fröhlichen Gesellschaftslärmes der Pensionsgäste in gespanntem Schweigen eine vorzügliche Mahlzeit ein. Bayerle lehnte es ab, Bier zu trinken, und bestellte Wein. Er beobachtete Stefan, der beharrlich schwieg und in Gedaken versunken schien, mit vielwisserischen Lächeln, gab aber seine Versuche, ein Gespräch in Gang zu bringen, bald auf.

„Die Herren möchten so gut sein und nach Tisch im Büro Anmeldescheine ausfüllen", sagte das Servierfräulein, das die Teller wegnahm. Stefan stand auf. „Ich erledige das für Sie mit", sagte er zu Bayerle, „bleiben Sie einstweilen hier, wir können nachher noch eine Flasche zusammen trinken . . .' Ehe Bayerle etwas erwidern konnte, war er schon an der Glastüre, die in die Diele führte.

Frau Hengeler saß an einem schlichten abgenützten Schreibtisch, der nach ernsthafter Arbeit aussah, und schrieb Beträge in ein Geschäftsbuch. Eine nüchterne Lampe mit grünem Porzellanschirm beleuchtete sie. An einem kleinen Tischchen, das wie ein Nähtisch aussah und auf dem eine zweite grünbeschirmte Lampe stand, saß eine alte Frau, die Strümpfe stopfte. Der Block mit den Anmeldescheinen lag auf dem Schreibtisch bereit. Stefans Gruß wurde von der jungen Frau mit einem freundlichen „Guten Abend!" von der alten mit einem stummen Neigen des Kopfes erwiedert. Er trat an den Schreibtisch, und da er den Blick Frau Hengelers auf sich ruhen fühlte, wagte er es, sie anzuschauen. Was ihn aus der Tiefe dieser sanften dunklen Augen ansah, war beredter als alle Worte. Wer bist du, fragten die Augen, warum bist du gekommen, weißt du von meiner Einsamkeit, weißt du, was du mir tust? Nur einen Augenblick dauerte das stumme Fragen, nur solang, bis das Lächeln auf Stefans Gesicht auslöschte und die Flamme der Leidenschaft es ganz durchglühte. Als sie sich abwandte und nach dem Federhalter griff, mit dem sie geschrieben hatte, stützte sich Stefan schwer auf den Schreibtisch und neigte den Kopf über den Formularblock, der vor seinen Augen verschwamm. Nachdem er den Zettel ausgefüllt hatte, reichte er ihr den Blick und wandte sich zum Gehen. Er sah noch, daß sie seine Angaben las, und war schon an der Türe, als sie ihn zurückbat und mit ihrer weichen dunklen Stimme fragte, ob er mit seinem Zimmer zufrieden sei und ob er sonst einen Wunsch habe. „Wenn Sie zum Beispiel den Abend gern in Gesellschaft verbringen möchten", fügte sie hinzu, „dann mache ich Sie mit ein paar netten Leuten bekannt."

Fortsetzung nächste Seite

NACH FEIERABEND

Die unterhaltende Seite der »Langener Zeitung«

IN DER FRÜHE

Kein Schlaf noch kühlt das Auge mir,
Dort gehet schon der Tag herfür
An meinem Kammerfenster
Es wühlet mein verstörter Sinn
Noch zwischen Zweifeln her und hin
Und schaffet Nachtgespenster. —
Ängste, quäle
Dich nicht länger, meine Seele!
Freu dich! Schon sind da und dorten
Morgenglocken wach geworden.

Eduard Möricke

Frauen leben länger als Frauen

Forschungen ergaben, daß Männer im allgemeinen deswegen weniger lange leben als Frauen, weil die männlichen Hormone den Stoffwechsel beschleunigen, also der Lebensprozeß rascher abläuft. Aus der Bevölkerungsstatistik der Versicherungsgesellschaften geht eindeutig hervor, daß Männer im Durchschnitt eine kürzere Lebensdauer haben als Frauen des gleichen Geburtsjahrganges. Auch bei Tieren stellte man — bisher an 70 verschiedenen Arten von Säugetieren und Vögeln, Reptilien, Fischen und Insekten — ein ähnliches Verhältnis fest.

Zu Beginn dieses Jahrhunderts bestand eine viel geringere Differenz zwischen der durchschnittlichen Lebensdauer von Männern und Frauen. Man erklärt dies damit, daß sich Frauen die Vorteile der besseren Lebensbedingungen mehr zunutze gemacht haben als Männer. Die weitverbreitete Meinung, daß Männer deshalb kürzer leben, weil sie ein anderes Temperament haben als Frauen und für die Familie zu sorgen haben, lehnen die Gelehrten ab. Ihrer Meinung nach scheint vielmehr alles darauf hinzuweisen, daß die kürzere Lebensdauer der männlichen Lebewesen biologisch bedingt ist, und zwar hängt sie wahrscheinlich mit dem höheren Grundumsatz zusammen, der hauptsächlich durch die Sexualhormone verursacht wird.

Vielfach werden Schwangerschaft und Geburt als große Belastung dargestellt, die die Natur den Frauen auferlegt. Wirklich gefährlich aber sind in diesem Zustand nur infektiöse Krankheiten, nicht die Geburt selbst. Mitunter werden Frauen während der Schwangerschaft sogar von manchen Leiden befreit. So weiß man, daß Gelenkrheumatismus während der Schwangerschaft oft völlig oder wenigstens teilweise zurückgeht.

Zur Zeit sterben viel mehr Männer als Frauen an Herzkrankheiten. Je mehr die Frauen sich aber anstrengenden körperlichen Beschäftigungen zuwenden, desto häußger werden auch bei ihnen Herzkrankheiten mit tödlichem Ausgang auftreten. Ein besonders bemerkenswerter Unterschied in der Häufigkeit der tödlichen Erkrankungen zeigt sich bei der Tuberkulose, und zwar vor allem im Alter zwischen fünfzehn und vierundzwanzig Jahren. Hier fallen nämlich der Krankheit doppelt soviel Frauen als Männer zum Opfer, und das gleiche Verhältnis findet sich auch bei Krebserkrankungen im Alter zwischen 35 und 54 Jahren.

Mutti, er liebt mich nicht mehr

In welchem Alter soll man Hochzeit halten? — Ehekonflikte über die man später lächelt

Es gibt viele Meinungen über das Heiratsalter und diese Meinungen widersprechen sich ebenso wie die Kalenderreime, von denen der eine am Dienstag kühn behauptet: „Jung gefreit, hat noch nie gereut", während drei Tage später, am Freitag, verkündet wird: „Mit zwanzig Jahr' verlieb' dich fleißig, doch heirat' erst mit einunddreißig!"

Man braucht nicht lange nachzudenken, um zu erkennen, daß die Heirat allzu junger Menschen doch erhebliche Gefahren in sich birgt. So schön es ist, wenn man in der ganzen Begeisterung der ersten Liebe Hochzeit halten kann, wenn alle Ideale noch leuchten, und die Zukunft eine einzige sonnenüberstrahlte Landschaft ist. Allzu rasch aber kommt eben doch die bittere Erkenntnis, daß die Welt jedem Menschen das Stückchen Lebensweg mit allen möglichen Steinen und Steinchen belegt, die man mühsam forträumen muß, um voran zu kommen.

Reifere Menschen, Männer und Frauen um die Mitte Zwanzig herum, wissen um diesen Lebenskampf und eine solche Frau tritt dabei mit aller Selbstverständlichkeit als Kamerad an die Seite ihres Mannes. Ob aber ein achtzehnjähriges Mädchen, das plötzlich aus ihren rosigen Zukunftsträumen gerissen wird, weil ihr Mann eines Tages arbeitslos wird, diese seelische Belastung aushält? Vermutlich wird sie kopflos werden, zu ihrer Mutter laufen, weinen und — ohne ihm Vorwürfe machen zu wollen — doch einen Konflikt heraufbeschwören, der oft der Anfang einer Scheidung sein kann. Leider gibt es solche Fälle jetzt häufig. Hier sollte der Mann die Gefahr erkennen und von sich aus die Klippe umsteuern. Aber dazu muß eben der Mann eine gewisse Reife haben.

Es gibt viel Streit und dumme kleine Reibereien, die manchmal zu Konflikten werden und beide Partner seelisch aufreiben, in diesen „jungen Ehen", in denen „Sie" kaum achtzehn und „Er" etwa einundzwanzig Jahre alt ist, und Psychologen, die sich natürlich ebenfalls mit dem Heiratsalter befaßt haben, sind der Meinung, daß an der alten Bauernweisheit „Der Mann trägt zu der Frau, noch sieben Jahr dazu!" etwas Wahres ist. Der Mann soll sieben Jahre älter sein als die Frau, die er heimführt. Neuere Erkenntnisse machen das Glück einer Ehe nicht mehr von einer jüngeren Frau, sondern davon abhängig, daß überhaupt ein Partner mindestens fünf Jahre älter sein muß, als der andere. In solchen Ehen, das ergab die Statistik, die man aufstellte, kamen die wenigsten Scheidungen vor.

Wenn aber schon allzu junge Menschen heiraten, dann sollen die Eltern sich nach der Hochzeit hüten, etwa gute Ratschläge zu geben. Man muß die Beiden ihr eigenes Leben leben lassen, denn sie sehen die Welt ganz anders, als die Älteren. Der Mensch ist im Grunde durch andere Menschen unbelehrbar. Nur durch eigenen Schaden wird er endlich klug. Und so soll man das verliebte Pärchen sich ruhig zusammenraufen lassen und über den schluchzenden Aufschrei der jugendlichen Ehefrau „Mutti, er liebt mich nicht mehr!" nachsichtig lächeln. Bei der Silberhochzeit sieht alles ganz, ganz anders aus.

Beate Schröder.

Ist Ihr Freund ein . . . Herr?

Wenn nicht, sollten Sie ihn dazu erziehen — Hier einige Tips

Von vornherein merken Sie sich, daß der gut sitzende Anzug noch lange nicht der Beweis dafür ist, daß sein Träger ein „Herr" ist... Zu einem Gentleman gehört mehr als ein guter Schneider und ein moderner Stoff. Denn dazu gehört nur Geld. Zum Gentleman braucht man ..., nein, nicht wie Sie denken Erziehung, sondern vielmehr inneres Gefühl und Takt.

Man wird zum guten Benehmen geboren, die sogenannte „Gute Erziehung" ist ein mehr oder minder geglückter Dressurakt am Kind, das sich nicht dagegen wehren kann. Und darum wird der Mensch diese Dressur sofort vergessen, wenn er aus der „Manege der Gesellschaft" heraus ist. Die nettesten Gesellschafter und vorbildlichsten Kavaliere sind zu Hause unerzogen und schikanieren ihre armen, kleinen Frauen.

Und doch kann man sich, wenn auch nicht Takt und Herzensbildung, so doch ein gutes Benehmen angewöhnen. Leider hat das in den letzten Jahren immer mehr nachgelassen und wir Frauen vermissen das am meisten. Denn es gehört zu uns, ein wenig umworben zu sein, wir freuen uns über jede kleine Höflichkeit und sind glücklich, wenn „Er" uns so vor allen anderen seine Zuneigung spüren läßt.

Achten Sie einmal darauf, ob er wirklich alle Grundregeln des guten Benehmens beherrscht. Wenn nicht, dann sagen Sie es ihm, vorsichtig natürlich, denn Männer sind ja so empfindlich und er darf keinesfalls das Gefühl haben, daß Sie ihn belehren wollen. Dann wird er böse. Und nun hören Sie zu:

Wir Frauen gehen vor ... nur nicht auf der Treppe. Sowohl beim Herauf- als auch beim Hinuntergehen geht der Herr vorn. Auch beim Betreten eines Lokals geht der Herr zuerst, um sich nach einem geeigneten Tisch umzusehen.

Ein Handkuß ist eine charmante Höflichkeitsbezeugung und erinnert an Weaner Kavaliere. Man küßt aber nur verheirateten und älteren Damen die Hand, keinesfalls einem jungen Mädchen.

Wenn ein anderer Herr Ihrem Freund Feuer gibt, hat ihr Freund das Streichholz zu übernehmen und an die Zigarette zu führen. Die linke Hand hält die Zigarette während des Anzündens fest.

Ein Herr rückt seiner Dame im Lokal erst den Stuhl, wartet bis sie sich gesetzt hat und läßt sich dann nieder.

Die Zeit für unangemeldete Besuche ist vormittags um elf und am Nachmittag nach vier Uhr. Wenn man Blumen mitbringt, nimmt man das Papier ab, ehe man sie den Damen überreicht.

In belebten Straßen geht der Herr automatisch auf die Seite der Dame, die dem Fahrdamm zugekehrt ist. Durch dieses Gesetz deutet er an, daß er sie beschützen will.

Kein Herr hängt sich in den Arm seiner Dame ein. Er bietet ihr seinen Arm an, wie es vor Jahrhunderten Brauch war, als die holprigen Wege es notwendig machten, daß die Dame sich auf den Arm ihres Begleiters stützte.

Wenn eine Dame eine Tischrunde verläßt, erhebt sich der Herr; das Gleiche tut er selbstverständlich, wenn sie kommt.

Tja, beste Freundin, das wären so einige Kapitel aus dem Buche über das gute Benehmen. Finden Sie nicht auch, daß es ganz nett wäre, wenn Ihr Hans oder Heinz oder Christian sich etwas danach richten würde? Versuchen Sie mal, ob Sie es ihm beibringen können. Aber, wie gesagt, Vorsicht ... Vorsicht ... Wenn man Männern mangelnde Höflichkeit vorwirft, dann werden sie aus Trotz erst recht unhöflich!

Michaela

Wenn wir am Sonntag Gäste haben

Festliches Abendessen mit vielen Zutaten — Es darf einmal etwas Außergewöhnliches sein

Wenn am Sonntag Gäste kommen, die zum Abend bleiben, möchte die Hausfrau natürlich gern etwas Besonderes bieten. Man soll dabei vom üblichen Speisezettel abgehen und sich in der Küche einmal etwas mehr Mühe machen, als sonst. Eine festliche Tafel mit zufriedenen Gästen belohnt die Hausfrau reichlich für alle Arbeit. Michaela schlägt darum heute einmal außergewöhnliche Gerichte vor, die man auch im Kochbuch selten findet. Sie sind alle ausprobiert und haben sich bewährt. Und darum: „Recht guten Appetit und ... gesegnete Mahlzeit!"

> **Georginensuppe**
> •
> **Schnitzel à la Napoléon**
> **Nüßchensalat**
> **Königinkartoffeln**
> •
> **Gefüllte Dalkerle**

Georginensuppe: Eine Kalbsmilz wird ausgeschabt, mit etwas Butter und Zwiebel abgeschmälzt und mit einem Ei, etwas geriebenem Brot, Salz, Pfeffer und Muskatnuß verrührt. Das Gemenge wird nun auf getrocknete Brotschnitten gestrichen, die man in einer Pfanne bäckt. Sie werden in Würfel geschnitten, über die die siedende Fleischbrühe gegossen wird. Die Suppe muß sofort auf den Tisch.

Schnitzel à la Napoleon. Man spickt die aus der sogenannten Nuß des Kalbsschlegels geschnittenen, handgroßen und fingerdicken Schnitzelstücke mit stiftartig geschnittenen Trüffeln rundum und legt in die Mitte einen Champignon. Dann wird in eine Kasserolle Butter getan, die Schnitzel legt man hinein und gibt einen Eßlöffel Wein und etwas Zitronensaft hinzu und dämpft das Fleisch zugedeckt im Rohr weich.

Nüßchensalat: Man schneidet von den Rapunzeln die Wurzeln ab, entfernt die schlechten Blätter und wäscht ihn in üblicher Weise. Salz, Pfeffer, Essig und Öl werden dazugetan und später geschnittene harte Eier dazwischengemengt oder zur Garnierung darüber gelegt.

Königin-Kartoffeln: Man nimmt dazu frischgesottene Kartoffeln, schält sie und läßt sie erkalten. Sie werden in Scheiben geschnitten und mit Butter oder Fett in einem passenden Geschirr aufs Feuer gesetzt und unter Zugabe von Salz, Pfeffer und zwei Eßlöffel Petersilie langsam wieder erwärmt. Vor dem Anrichten werden sie einige Male übereinander geschwungen.

Gefüllte Dalkerle: Man stellt einen Teig her aus 210 g Mehl, der mit Milch glatt gerührt wird, gibt zwei Eßlöffel Hefe, 70 g zerlassene Butter, drei Eier, Salz und soviel Milch dazu, daß ein richtiger Pfannkuchenteig entsteht. Er muß an einen warmen Ort gestellt werden, damit er aufgehen kann. Nun nimmt man eine Pfanne mit eingelassenen Vertiefungen (eine sog. Eierpfanne) und gibt in die Vertiefungen je nachdem ein bis zwei Eßlöffel von dem aufgegangenen Teig und bäckt ihn schön gelb. Die Dalkerle laufen dabei hoch auf. Mit einer Gabel werden sie umgedreht und auf der anderen Seite gebacken. Dann öffnet man sie an der Seite, füllt sie mit Früchten oder Marmelade, bestreut sie mit Zucker und gibt sie als Nachtisch.

MARIA WINTER

GEFAHR für Stefan

ROMAN Copyright 1949 by Verlag Helmut Seller Stuttgart

2. Fortsetzung

Zum erstenmal fiel es Stefan auf, daß sie mit einem leicht wienerischen Tonfall sprach.

„Wenn ich einen Wunsch äußern darf", nahm Stefan die Gelegenheit wahr, ein kühnes werbendes Lächeln, das sein Gesicht plötzlich härter und männlicher erscheinen ließ, auf den Lippen, „ich würde den Abend am liebsten in Ihrer Gesellschaft verbringen."

Sie sah ihn kaum überrascht, eher erwartungsvoll an, wandte sich aber schnell und mit einem Ausdruck des Nachdenkens der alten Frau zu, die eben ihr Nähzeug zusammenlegte, das Licht der grünen Lampe löschte und sich aus ihrem Lehnstuhl erhob.

„Ich gehe schlafen, Amrei", sagte sie, „die Jugend will heute abend tanzen, mein Kindchen hat auch schon lange nicht mehr getanzt. Man muß die Feste feiern, wie sie fallen. Wozu wär' sonst das schlechte Wetter gut?"

Sie kam langsam heran, mit kleinen trippelnden Schritten, schaute Stefan prüfend in die Augen, nickte ihm zu, sagte „Gute Nacht, Kindchen!" und ging hinaus.

„Das ist die Babusch, meine Kinderfrau", erklärte Frau Hengeler mit einem die Wirkung ihrer Worte beobachtenden Blick auf Stefan, „sie sieht in mir immer noch das kleine Mädchen, dem sie die Wege ebnen muß . . .", sie verstummte erschrocken und senkte den Blick. „Gehen Sie!" flüsterte sie, „ich komme später!"

Er küßte ihr die Hand, und wie er schweigend hinausging, fühlte sie, was es ihn kostete, das Gespräch zu beenden.

Sobald sie allein war, löschte sie das Licht und tastete sich im Dunkel zu dem Lehnstuhl am Fenster. Sie kuschelte sich tief in die Polster und schloß die Augen. Unfähig zu denken, verharrte sie eine Weile in einer süßen bebenden Versunkenheit. Als sie sich aufraffte, wurde das Brennen in ihrem Herzen so stark, daß sie tief atmen und die Hände gegeneinanderpressen mußte. Sie schüttelte den Kopf und lächelte hilflos und ergeben. Was liegt an mir, flüsterte sie, es ist stärker als ich, stärker als alles.

Als sie in einem Kleid von tiefem Blau mit zartrosa Blüten inmitten der kleinen Hausgesellschaft, die zu Radiomusik zu tanzen begonnen hatte, erschien, geschah das seltene Wunder, daß aus all den zufällig zusammensitzenden Menschen eine festlich frohe, von schwebender Stimmung getragene Gemeinschaft wurde. Nichts Außergewönliches geschah. Stefan tanzte mit Frau Hengeler, er tanzte, wie es sich gehörte, auch mit den anderen jungen Damen, die ihm mit verstohlener Erwartung entgegenlächelten, er bemühte sich, Bayerle zuzuhören, der, vom ungewohnten Weingenuß gesprächig geworden, ihm einen sonderbaren Plan entwickelte, einen Lebensplan von abstoßender Unwahrscheinlichkeit, dessen Ziel nämlich Reichtum und Heirat mit einer schönen jungen Frau war. Dieses Ziel sollte durch jahrzehntelanges geizigstes Sparen und durch gewagte Geldspekulationen erreicht werden. Stefan war zu sehr mit sich selbst beschäftigt, um für die verzweifelte Ernsthaftigkeit dieser überraschenden Beichte ein offenes Ohr zu haben. Er hielt sie für phantastisches verrücktes Geschwätz und war froh, daß es ihm gelang, bald nachdem Frau Hengeler sich zurückgezogen hatte, Bayerle zum Schlafengehen zu bewegen.

Es regnete Samstag und Sonntag. Erst am Sonntagabend lichtete sich das Gewölk, und die Wetterkenner verhießen für den Montag Sonne. Aber da war bereits Schicksalhaftes geschehen.

Eine Stunde vor Sonnenaufgang, zwischen Sonntagnacht und Montagmorgen stieg Stefan Lechner den schmalen Pfad empor, der hinter dem Garten von Haus Buchenrain zum Waldrand hinaufführte.

Der Buchenwald war noch kahl. Kleines, hellgrünes Pflanzenzeug sproßte um die hellen glattrandigen Stämme am Rand. Weiter drinnen versank der Fuß im vorjährigen Laub. Ein großer Vogel strich ab und schwang sich über das Tal, als Stefan mit taunassem Schuh im goldbraunen Laub wühlte. Er schaute ihm nach und tat einen Blick über das weite Tal, das Erdrunzelchen, die winzige Falte in der steinalten Kruste, in der Nebelschwaden herumzogen und in die nach uralter Gewohnheit von Osten her die Sonne ein paar erste Strahlen schnell hereinschickte, scharfe gezackte Strahlen, vor denen der Nebel schnell zerging. Die Bergwand drüben im Morgendämmerschatten war pflaumenblau, pflaumenblau mit zartem blaugrauem Hauch. Das Runzelchen, das Fältchen, hingedreht von der großen Mutter zum lieben Lebenslicht, füllte sich langsam mit rosigem Schein. Die Hälmchen streckten sich und fingen das Licht. Es war so ungeheuer still unter dem schimmernden Himmel, so urwelthaft still, daß Stefan sein Herz klopfen hörte und mit einem mal daran dachte, daß dieses Herz plötzlich stillstehen könnte. Aus. Tot. Nie mehr sehen, wie die Sonne über die Berge kommt, nie mehr mit dem Fuß im goldenen Laub rascheln, nie mehr morgens vor Sonnenaufgang vom Bett einer Frau aufstehen, durch tauige Wiesen rennen und trunken vor Glück sein.

Meinetwegen sterben, dachte Stefan in seinem Rausch. Nur nicht leben müssen ohne sie. Daß es das gab, daß es das gab! Das Blut hämmert gegen das Gehäuse. Das Herz wird zu eng. Man muß die Stirn an den nächsten Buchenstamm legen und die Augen schließen, damit das süße geheimnisvolle zauberhafte Lächeln dieser Nacht aus den Tiefen steigt und bis in die Fingerspitzen alles durchdringt. In das tauig glitzernde Pflanzenzeug wirft sich der Mensch und wühlt sich erschauernd tief hinein ins junge duftende Krautwerk, läßt Blütenköpfchen an die brennenden Schläfen klopfen und aufgeregte Käfer durch das Haar laufen. Und lacht und weint. Und Sonne, Mond und Sterne tanzen ihren Reigen über seinem bebenden Scheitel, und die Berge stehen groß und still.

Ein wenig später klopfte sich Stefan gelben Blütenstaub vom Anzug, zündete sich eine Zigarette an und tat einen Blick auf die Uhr. Aus dem Schornstein von Haus Buchenrain stieg ein blauer Rauchfaden kerzengerade in den Himmel. Eine Tür öffnete sich, das Leben erwachte. Stefan lief bergab und tauchte im Obstgarten unter, wo ihm rosige Blütenflitterchen auf den Kopf schneiten. Im Haus begegnete ihm niemand als die alte Babusch, die ihn, mit blanken Augen in sich hineinlächelnd, stumm begrüßte. Stefan fühlte sich von dem wunderlichen Gruß beglückt. Er war daheim hier, das breite schirmende Dach dieses Hauses, das er vor zwei Tagen zum erstenmal gesehen hatte, war kein fremdes Dach mehr, o nein.

Er ging in sein Zimmer, wusch und rasierte sich und machte sich abfahrtsbereit. Es war ihm so frei und leicht und sieghaft zu Mute wie noch nie im Leben. Klar und einfach schienen ihm die Dinge. Sie ordneten sich ganz von selbst. Nach dem, was sich zugetragen hatte, was in diesen zwei Tagen geschehen war, was da seinen Gang gegangen war, lagen die Dinge doch klar. Da gab es doch keine Hindernisse. Man mußte sich jetzt trennen, aber er würde wiederkommen. Nächsten Samstag würde er wiederkommen. Und bald würde es dann keine Trennung am Montag mehr geben . .

Er pfiff vor sich hin, während er sich alles ausmalte. Am liebsten hätte er laut und schallend gesungen.

*

Durch die herzförmigen Einschnitte im Fensterladen sickerte ein wenig Licht ins Zimmer und gab den Möbeln, Bildern und Gegenständen Glanz und lockeren Umriß. Amrei hob den Kopf und versuchte das vertraute Bild wiederzufinden, das freundliche und ein wenig alltäglich gewordene Bild des mit schlichtem altem Hausrat ausgestatteten Zimmers. Aber es war alles verwandelt.

(Fortsetzung folgt.)

TOTENSONNTAG

So treten wir auch in diesem Jahre wieder an einem stillen Novembersonntag zu den efeuumrankten Gräbern unserer Lieben, schmücken sie mit den letzten Blumen des Herbstes, der Abschied nimmt, und schenken ihnen allen Gedanken liebevollen Erinnerns.

Es sind viele Gräber in der Welt, und viele Kreuze künden auf den schmalen Hügeln von erfülltem Erdenleid, aber auch von Erlösung und Auferstehung. Da ruhen Mütter von ihrem mühsamen Weltengang aus und Kinder, denen das Licht der Sonne erlosch, noch ehe sie es mit ihren Augen sehen konnten, da schlafen Töchter und Bräute, die statt der Myrthe nun das Totenkränzlein tragen. Und da liegen, fern der Heimat und in fremder Erde Söhne, junge Männer, denen ein sinnloser Krieg zur Brücke wurde, über die sie in das dunkle Reich des Todes gingen.

Und überall und an jedem Hügel, ob auf dem grasüberwucherten Dorffriedhof oder in den weiten Urnenhainen großer Städte, ob an prunkvollen Grabsteinen oder an jenen schlichten Birkenkreuzen jenseits der Grenzen, die in langen Reihen über Massengräbern ragen, überall stehen an diesem Sonntag, der den Toten geweiht ist, unsere Gedanken und halten schweigsame Zwiesprache mit denen, die nicht mehr sind.

Für viele Menschen ist der Totensonntag nicht nur ein Tag der Trauer, sondern auch des tiefen Leides. Wunden des Schmerzes, die längst vernarbt zu sein schienen, brechen auf, Tränen beweinen aufs neue den bitteren Verlust und die große, wehe Frage ist wieder da, mit der jeder ringt, der an einem offenen Grabe steht: W a r u m ?

Wir alle wissen von diesem „Warum", das Nächte lang an unseren Betten saß und eine Antwort von uns wollte, und dem wir doch keine Antwort geben konnten... Warum mußte jene Mutter sterben, um die vier kleine Kinder weinen? Und warum wird jene alte, kranke Frau nicht erlöst, die seit einem Jahrzehnt darum fleht, heimgehen zu können? Warum mußten kraftvolle junge Männer fallen? Warum bleiben Unglückliche am Leben, deren Sinn umnachtet ist oder der Körper ganz gebrochen?

W a r u m ?

Mit menschlichem Verstand ist die Antwort nicht zu geben. Weit über unser Wissen hinaus geht diese Frage nach dem Sinn des Todes, in eine Welt der Probleme reicht sie hinein, in der nur der Glaube eine letzte Lösung bringt.

Und dieser Glaube, daß eines Menschen Sterben nicht sinnloses und dem Zufall überlassenes Verlöschen ist, sondern ein im ewigen Buche verzeichnetes Heimgehen zum Vater allen Lebens, ein strahlendes Wiederauferstehen nach sündigem Erdendasein, dieser Glaube allein wandelt die Trauer zur Hoffnung auf ein Wiedersehen in der Ewigkeit und stillt den Schmerz und ist des großen „Warums" letzte und endgültige Antwort.

Über den Gräbern unserer Toten steht das Kreuz von Golgatha, an dem der Mensch gewordene Gottessohn die Sünden der Welt auf sich nahm. Und aus diesem Kreuz nehmen wir die Kraft des Glaubens an eine Auferstehung, und keine Wissenschaft der Welt kann diesen Glauben entkräften noch widerlegen.

Laßt uns um unsere Toten trauern... laßt uns am stillen Sonntag ihre Gräber, die letzten Heimstätten ihres irdischen Lebens, mit liebevollen Händen schmücken. Doch wehren wir dem Schmerz, der uns sagen will, sie wären uns unwiderbringlich verloren. Sie ruhen in Gottes Hand, und dieser Gott ist Schöpfer... kein Vernichter.

Franziskus Leonhardt.

In des Vaters Schoß

Was hält noch unsere Rückkehr auf?
Die Liebsten ruhn schon lange.
Ihr Grab schließt unsern Lebenslauf,
Nun wird uns weh und bange.
Zu suchen haben wir nichts mehr.
Das Herz ist satt, die Welt ist leer.

Unendlich und geheimnisvoll
Durchströmt uns süßer Schauer:
Mir deucht, aus tiefen Fernen scholl
Ein Echo unsrer Trauer.
Die Lieben sehnen sich wohl auch
Und sandten uns der Sehnsucht Hauch.

Hinunter zu der süßen Braut,
Zu Jesus, dem Geliebten.
Getrost, die Abenddämmerung graut
Den Liebenden, Betrübten.
Ein Traum bricht unsere Banden los
Und senkt uns in des Vaters Schoß.

Friedrich von Hardenberg

Die letzten Worte vor dem Tode

G o e t h e sagte kurz vor seinem Tode „Mehr Licht" und wollte die Fensterlade seines Arbeitszimmers geöffnet haben, in dem er an seinem Sterbetag im Sessel saß. Seine wirklich letzten Worte aber waren: „Seht den schönen Frauenkopf mit schwarzen Locken in prächtigem Kolorit auf dunklem Hintergrunde..." Sicherlich dachte Goethe an seine Schwiegertochter Ottilie.

S c h i l l e r sagte sterbend: „Immer besser, immer heiterer...."

Der Königsberger Gelehrte und Philosoph K a n t sagte zuletzt: „Es ist gut...."

I g n a t i u s v o n L o y o l a, der Schöpfer des Jesuitenordens, sprach im Sterben die Worte: „Über alle Länder der Erde... es ist gelungen."

Wie wehmütig klingen dagegen die Worte des sterbenden Weisen K o n f u z i u s: „Es ist mir nicht gelungen!"

L u d w i g d e r X I V. von Frankreich meinte zuletzt: „Ich hätte nie geglaubt, daß das Sterben so leicht sei...".

Als der Andreas sein Kreuz tauschen wollte

Nach einer alten deutschen Legende erzählt von Towen Grill

Es gab eine Zeit, und es ist schon sehr lange her, da wandelte unser lieber Herrgott noch an jedem Samstag über die Erde hin und sprach mit den Menschen, die er auf seinen Wegen traf, und fragte sie nach allen Dingen und sah ihnen dabei in das Herz.

An einem solchen Tage kam der liebe Gott auch einmal an eine kleine Hütte, die lag mitten im tiefen Wald und ein armer Tagelöhner wohnte darin, der mühte sich sein Lebtag lang im grauen Morgen bis in die schwarze Nacht und brachte es doch zu nichts mehr, als zu einem Laib Schwarzbrot und einem Teller Suppe am Tag. Und das war noch knapp, denn er hatte sieben hungrige Mäuler zu stopfen, und seine Frau war ihm gestorben.

„Wie geht es Dir, Andreas?", fragte der liebe Gott den Tagelöhner, „bist Du mit Deinem Leben zufrieden oder meinst Du, daß ich daran etwas ändern sollte?"

Der Tagelöhner, der den lieben Gott sehr wohl kannte, denn er sprach mit ihm an jedem Abend und an jedem Morgen und an jedem Mittag im Gebet, ließ das Beil aus der Hand, nahm die Mütze vom Kopf und antwortete:

„Ich wollte schon zufrieden sein mit dem, was Du für mich bestimmt hast, lieber Gott. Nur manchmal ist mir das Kreuz schon ein Bissel zu schwer, was ich durch das Erdental mit mir tragen muß... Den anderen Menschen hast Du ein leichteres auf die Schultern gelegt, lieber Gott... Ich will mich nicht versündigen... aber so denke ich allewell, wenn's mir zu schwer wird... mein Kreuz!"

„Du bist ein frommer Mann, Andreas", antwortete da der liebe Gott, „und es ist schön von Dir, daß Du vor Dir und mir die Wahrheit sprichst. Setze Deine Mütze auf, nimm Dein Kreuz und komme mit mir. Wir wollen sehen, ob sich ein anderes für Dich finden läßt!"

Der Tagelöhner tat, wie ihm geheißen, und der liebe Gott nahm ihn an seine Seite und führte ihn noch weiter in den Wald hinein.

„Nun führt der Wald bald nicht mehr weiter, Andreas", sagte der liebe Gott, „denn jetzt kommen wir an das Ende der Welt..."

Und wirklich standen sie bald auf einer Waldwiese, da blühten nur schwarze Blumen, die läuteten mit dunklem Glockenklang, und der Weg endete an einer hohen Felsenwand, in der ein silbernes Tor war. Auf der Waldwiese aber waren viele Kreuze, so wie Andreas eines trug, die standen an die Bäume gelehnt oder an den Felsen oder lagen einfach im Gras. Große Kreuze waren es und kleine, hohe und niedrige, breite und schmale.

„Hinter jenem silbernen Tor führt die Treppe in den Himmel hinauf", sagte der liebe Gott, „und hierher müssen alle Menschen, wenn sie sterben. Ehe sie in den Himmel gehen, legen sie an dieser Stelle das Kreuz ab, das ich ihnen für ihr Erdenleben auferlegte. Stelle auch Du Dein Kreuz jetzt beiseite, Andreas, sieh Dich um und suche Dir von all den Kreuzen hier das leichteste aus. Das will ich Dir dann für Dein ferneres Leben geben."

Der Tagelöhner Andreas stellte sein Kreuz nieder an eine alte Eiche und tat so, wie der liebe Gott es ihm gesagt. Er ging umher und hob ein Kreuz nach dem anderen auf seine Schultern und prüfte das Gewicht und immer setzte er das Kreuz wieder ab, denn jedes war schwerer als sein eigenes. Und gerade die kleinen Kreuze waren am schwersten.

Mit gütigem Lächeln sah der liebe Gott dem Tagelöhner zu. „Lasse Dir nur Zeit, Andreas", sagte er „und wähle recht..."

Der Tagelöhner wollte schon ganz mutlos werden, aber schließlich kam er bei seinem Rundgang an ein Kreuz, das schien ihm sehr groß zu sein, als er es aber auf seine Schultern hob, war es ihm — im Gegensatz zu allen anderen Kreuzen, die er versucht hat, federleicht.

„Dieses Kreuz, lieber Gott, bitte, dieses Kreuz möchte ich fürderhin tragen...", rief Andreas glücklich, „gib es mir und ich will zufrieden sein!"

„Du sollst es haben, Andreas", lächelte der liebe Gott, „aber sieh es Dir einmal genau an... Kommt Dir das Kreuz nicht sehr bekannt vor?"

Da sah der Tagelöhner Andreas auf und erkannte, daß er unter einer Eiche stand, und daß dieses Kreuz sein Kreuz war, sein altes Kreuz, das er vorhin hier abgelegt hatte, um sich ein anderes zu suchen.

Und da nahm er die Mütze vom Kopf, faltete innig seine beiden Hände, kniete nieder und sagte: Herrgott, ich danke Dir!"

Alte Kreuze auf verfallenen Gräbern

Von der Schönheit stiller Friedhöfe - Künstler gestalten die Gärten der Toten

Eine wundersame Ruhe geht von alten Friedhöfen aus, eine Stimmung unendlichen Friedens und tiefer Geborgenheit. In uns erwacht ein zweites, besseres Sein, wenn wir vor den Kreuzen an den verfallenen Gräbern stehen, und wir fühlen uns geläutert, wenn wir durch das Portal zurückgehen in das Leben.

Es ist verwunderlich, daß die bildende Kunst an diesem tiefen, seelischen Erleben vorüberging und den Garten der Toten erst sehr spät zum Motiv ihrer schöpferischen Werke gewählt. Caspar David Friedrich war es, einer der bedeutendsten deutschen Landschaftsmaler also, der in seinen Friedhofsbildern den Hauch der Ewigkeit zuerst einfing und in einer völlig neuen Naturauffassung den Friedhof als ein Stück geformter Landschaft voll seelischer Kraft darstellte. Er erfaßt die innerste Seele der Natur und läßt die ewige Urkraft ihres Lebens aus der starren Trauer ihres Sterbens hervorbrechen. Über die wehmütige Vergänglichkeit alles Irdischen triumphiert die Melodie des Werdens. In seinem Bilde „Klosterfriedhof im Schnee" sind alle Wesenszüge echter Friedhofsromantik ergreifend zum Ausdruck gebracht: Der Leichenzug zum Altar, das offene Grab, verfallene Hügel, verlassene Kreuze und die Ruine des gotischen Klosters. Über allem hängt ein grauer Nebelschleier zwischen uralten Eichen mit kahlen Stämmen. Es gibt zu diesem Gemälde eine tief empfundene Deutung: „Nicht nur der Wuchs der Eichbäume und die Linie der Gotik und die Wand des Nebels ist es, was wir sehen, sondern es ist die Seele des Künstlers, die in all das eindringt, es durchlebt und dies Erleben zur Form gestaltet. Indem wir solche Form sehen und indem das Leben, das sie geschaffen, wieder in uns zu Leben wird, erschließt sich uns die Seele des Künstlers, eine deutsche Seele voller Ernst und Zartheit, vergleichbar der reichsten und innigsten von allen, nicht der bescheidenen Ausformung, aber in der Anlage: „Beethoven".

In mystischen Landschaften umgibt Friedrich seine Hünengräberdarstellungen mit dem Dunkelbraun des Herbstes: Riesige Findlinge, von mächtigen Bäumen umstanden, verkünden die Tragik fernster Vergangenheit und lassen phantastische Visionen einer Friedhofspoesie lebendig werden, die zu schöpferischer Nachbildung Anlaß geben möchte.

Caspar David Friedrich hat in seine Friedhofsbilder auch die ernste Architektur bestehender Werke aufgenommen, so den Dresdener „Friedhofseingang" mit den gewaltigen Torpfeilern und dem schlichten Eisengitter, hinter dem man die Ruhe des Todes ahnt. Auch ein holländischer Meister, Jakob Ruisdael, hat in seiner Landschaft die tragische Elegie des Todes in der Natur mit dramatischer Wucht gestaltet. Er deutet in der urgewaltigen Melodie eines aufheulenden Sturmes, im brausenden Wasser und grell aufzuckenden Gewitter das letzte große Geheimnis der Welt.

AUF DEM KIRCHHOF

Der Tag ging regenschwer und sturmbewegt,
Ich war an manch vergessenem Grab gewesen.
Verwittert Stein und Kreuz, die Kränze alt,
Die Namen überwachsen, kaum zu lesen.

Der Tag ging sturmbewegt und regenschwer.
Auf allen Gräbern fror das Wort: gewesen.
Wie sturmestot die Särge schlummerten
Auf allen Gräbern taute still: Genesen.

Detlev von Liliencron

DREIEICHENHAIN

△ **„Wunder und Wunderheilungen von Christus bis Gröning"**, darüber sprach am Montag Abend in einem Männerwerksabend Pfarrer Grexa vor Männern aller Bildungs- und Berufsschichten. Die Meinung Grönings, daß starke Kräfte und ein beachtliches Naturtalent Heilerfolge ermöglichen, werde nicht abgestritten. Wenn man jedoch das Verhalten Grönings unter die Lupe nimmt, werden ernste Gefahren sichtbar. Gröning sage: „Ich kann alles heilen". Dies ist verantwortungslos. Wie nachgewiesen ist, können nur solche Menschen geheilt werden, bei denen noch keine Organe zerstört sind. Grönings Heilungen sind auch nicht als „Wunder" anzusehen. Wenn ein Mensch sich stetig einbildet, er sei krank, so würde er es auch sicher mit aller Bestimmtheit werden. Warum soll es nicht auch auf diese Weise möglich sein, wieder gesund zu werden? Muß deshalb eine derartige Heilung als Wunder bezeichnet werden? Augenzeugen haben berichtet, daß Gröning ausgerufen hat: „Glaubt an Gott und . . . mich". Diese Vermessenheit eines Menschen kann nur als Sünde wider den heiligen Geist ausgelegt werden, die durch nichts zu verzeihen ist. Aufgrund der negativen Merkmale, die von Gröning ausgehen, darf er deshalb auch nicht als Helfer angesehen werden, vielmehr sei er ein Verderber. Wie anders dagegen hätte doch Blumhard vor nunmehr 100 Jahren seine Heilungen durchgeführt. Im Gegensatz zu Gröning hat dieser große Theologe und Arzt bei seinen Heilungen nach dem Gesichtspunkt angesetzt, daß die letzte und tiefste Ursache der Krankheit die Sünde sei. Er sagte, daß eine Heilung von Krankheit erst möglich wäre, wenn der Mensch seine Beziehungen zu Gott in Ordnung gebracht hat. Pfr. Grexa kündigte an, daß er in Kürze über die Wunderheilungen aus dem Alten Testament sprechen wird. In der sich anschließenden Diskussion beteiligten sich die Männer sehr rege. Es konnte wohl jeder etwas mit nach Hause nehmen, was für ihn einen inneren Gewinn bedeutet. Wir danken Pfr. Grexa und wünschen, daß er noch recht oft zu uns spricht.

△ **Bücherausstellung.** Die Büchergilde Gutenberg veranstaltet am Samstag, den 19. November ab 14 Uhr und Sonntag, den 20. November ab 11 Uhr im Rathaussaal eine Bücherausstellung, zu der alle Dreieichenhainer Einwohner herzlich eingeladen sind. Wie schmerzlich haben wir in den letzten Jahren vermißt, einmal ein gutes Buch lesen zu können. Auch steht das Weihnachtsfest vor der Tür, bei dem ein gutes Buch als Geschenk sehr oft eine besondere Freude bedeutet.

△ **Gerätewettkampf.** Am Samstag, den 19. November findet im Gasthaus zur „Krone" ein großer Gerätewettkampf zwischen den Mannschaften Hausen: bei Offenbach und Dreieichenhain statt. Es ist ein sehr spannender Kampf zu erwarten, da die SKG Dreieichenhain, Abt. Turnen, in stärkster Aufstellung antritt.

△ **Kirche Dreieichenhain.** Totensonntag 10 Uhr Hauptgottesdienst (mit Kirchenchor) Pfarrer Bayer, 11.15 Uhr Kindergottesdienst. Friedhof Dreieichenhain 15 Uhr Gottesdienst (mit Stadtkapelle). Kirche Philippseich 17 Uhr Gottesdienst, anschließend heil. Abendmahl, Pfarrer Bayer.

△ **Jubiläum der evang. Frauenhilfe.** Die 50-Jahrfeier der evang. Frauenhilfe Dreieichenhain wurde am Sonntag in würdiger Weise begangen. Im Festgottesdienst predigte Pfarrer Bayer über eine Stelle aus Lukas 8. Einheimische und Gäste der Frauenhilfe von Sprendlingen, Götzenhain, Offenthal und Neu-Isenburg fanden sich anschließend in der „Krone" bei Kaffee und Kuchen zusammen. Pfarrer Bayer und Frau Raiß sagten im Namen Dreieichenhains herzlich willkommen. Isolde, das Pfarrer-Enkelchen, sprach ein Begrüßungsgedicht. Die Glückwünsche der nachbarlichen Frauenhilfen überbrachten unter Überreichung wertvoller Geschenke, Pfarrer Weber für die Frauen von Sprendlingen, Pfr. Nürnberger für Götzenhain und Pfarrer Vetter für Offenthal. Grüße des Bezirksverbandes Offenbach und der Landesverbandsvorsitzenden übermittelte Frau Emmerling. Als Gründerinnen von damals weilten Frau Pfarrer Hein (Rheinhessen) und Frau Margerete Frey in unserer Mitte. Letztere schilderte in anschaulicher Weise, wie es vor 50 Jahren zur Gründung des Missionsfrauenvereins gekommen ist, aus dem sich unsere Frauenhilfe entwickelte. Zwei heitere Darbietungen wurden mit reichem Beifall aufgenommen. Die langjährige Helferin im Kindergottesdienst, Frau Käti Ellinger geb. Schäfer erfreute mit der Darbietung zur Laute gesungene Lieder. Allen, die gekommen waren und mitgeholfen hatten, diesen Tag so froh und festlich zu gestalten, sagte Pfarrer Bayer von Herzen Dank der Gemeinde.

△ **Im Hain ist wieder was los.** Der Hainer Karnevalverein ist schon seit Wochen rührig bei der Arbeit, und am 11. 11. um 11.11 Uhr ging es los. Es war nur wie immer das kleine Clübchen, aber der Humor war da. 20 Mal wurde auf die Uhr gesehen, damit der heilige Augenblick nicht verpaßt wurde. Um 11.11 Uhr begrüßte dann der „Hainer Jung" seine getreuen Elfer und erhielt als Lohn für seine dreijährige Vorsitzer-Tätigkeit den silbernen Knopf. Den grünen Knopf erhielten Kappenbruder Walter Graf für seine Kassentätigkeit und der ewig dichtende Kappenbruder Betz. Am 12. 11. war die erste öffentliche Veranstaltung, die durch einen Vortrag von Frau Häfner, Sprendlingen, eröffnet wurde. Es folgten Tanz und Unterhaltung bis 11.11 Uhr. Dann zogen feierlich die Elfer ein. Anschließend lief das vorgesehene Programm ab. U. a. sangen die 9 frohen Sänger von Dreieichenhain unter Leitung von Willi Heil. Erwin Laudert, Damenimitator, fand stürmischen Beifall. Artistische Darbietungen hielten das närrische Volk bei froher Laune. Dann machte der prominente Politiker Betz einen Vorschlag, den die Steuerzahler (wenigstens die Hainer) bestimmt alle billigen werden: Nicht, Bonn, nicht Frankfurt darf es sein, die Bundeshauptstadt wird der „Hain". Abschließend wurde das alte Nationallied (Wir haben wenigstens eines) „mir Haaner, mir sein Kerle . . ." gesungen.

Das Hainer Lied

Text von Joh. Winkel VIII.,
Weise von Pfr. Fritz Creter

Mein ist der Hain mit seinen alten Mauern,
mit seinen Häusern und mit seinen Bauern,
hier hab ich einst das Weltenlicht erblickt,
die Mutter hat mich fest ans treue Herz [gedrückt.

Mein ist der Hain mit seinen engen Gassen,
mit seinen Türmen, seinen Burggelassen,
hier hab ich oft gespielt, gelacht, getollt,
die Eltern freuten sich, sie habens so gewollt.

Mein ist der Hain mit seinen dunklen Wäldern,
mit seinen Auen und mit seinen Feldern,
hier sah ich Sterne, Mond und Sonnenschein,
es ist ja alles mein und meinem lieben Hain.

OFFENTHAL

o **Offenthal.** Unter den in Hersfeld eingetroffenen Kriegsgefangenen befindet sich auch Georg Stapp, Schulstraße 5.

GOETZENHAIN

g **Handball: Götzenhain—Wiking Offenbach 2:4.** Die Manschaft von Götzenhain verlor in einem spielerisch wenig schönem Treffen gegen die Mannschaft von Wiking Offenbach 2:4. Das Endergebnis wird dem sehr mäßigen Spiel beider Mannschaften keineswegs gerecht. Götzenhain war wohl ohne Zweifel nicht 2 Tore schlechter als die gegnerische Mannschaft, dominierte vielmehr über weite Strecken im Feldspiel.

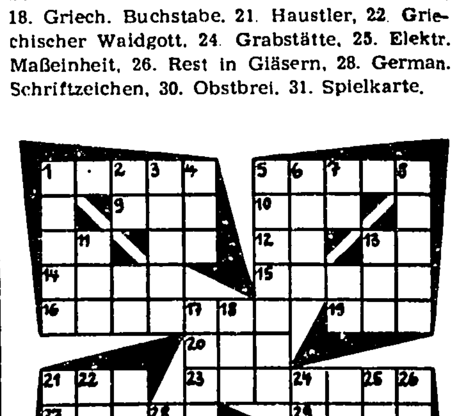
Aus der Welt des Films

„Das indische Grabmal". Die mit Spannung erwartete Fortsetzung des Films „Der Tiger von Eschnapur" läuft in dieser Woche in den UT-Lichtspielen in Langen. Das durch den Film „Der Tiger von Eschnapur" beim Publikum erwachte Interesse wird automatisch auf den Film „Das indische Grabmal" übertragen. Richard Eichberg weiß der Fortsetzung die gleiche Publikumswirkung zu geben und versteht es in dem „Indischen Grabmal", an Ausstattung, Tempo, Spannung und Sensationen den „Tiger von Eschnapur" noch zu übertreffen. Dieser Film ist ebenso wie der „Tiger" ein völlig in sich abgeschlossener Film und auch für diejenigen Besucher verständlich, die den „Tiger" nicht sahen.

Kreuzworträtsel

Waagerecht: 1. Strom in Afrika, 5. Zerkleinerte und getrocknete Kokosnußkerne, 9. Gesottenes, Kaffeesatz, 10. Papstname, 12. Flächenmaß, 14. Kleinster Teil der Elemente, 15. Vulkan in Italien, 16. Kleiner exot. Vogel, 19. Europäer, 20. Lebensbund, 21. Badeort in Belgien, 23. Einaugenglas mit Stiel, 27. Insel im Golf von Neapel, 29. Stille, 31. Sammlung von Aussprüchen berühmter Männer, 32. Stadt am Ural, 33. Kleinster Gewebeteil, 34. Treppenabsatz.

Senkrecht: 1. Boot der Eskimos, 2. Abkürzung für „Nachsatz", 3. Elastischer Stoff, 4. Gedichtart, 5. Musikinstrument, 6. Nordische Münze, 7. Fluß in Italien, 8. Tropische Pflanze. 11. Japanischer Staatsmann, 13. Nebenfluß der Drau 17. Oströmischer Feldherr, 18. Griech. Buchstabe. 21. Haustier, 22. Griechischer Waldgott. 24. Grabstätte. 25. Elektr. Maßeinheit, 26. Rest in Gläsern, 28. German. Schriftzeichen, 30. Obstbrei. 31. Spielkarte.



Auflösung:

Waagerecht: 1. Kongo, 5. Kopra, 9. Sud, 10. Leo, 12. Ar, 14. Atom, 15. Vesuv, 16. Kolibri, 19. Ire, 20. Ehe, 21. Spa, 23. Lorgnon, 27. Capri, 29. Ruhe, 31. Ana, 32. Ufa, 33. Faser, 34. Stufe.
Senkrecht: 1. Kajak, 2. N.S., 3. Gummi, 4. Ode, 5. Klavier, 6. Oere, 7. Po, 8. Agave, 11. Ito, 13. Mur, 17. Belisar, 18. Rho, 21. Schaf, 22. Pan, 24. Gruft, 25. Ohm, 26. Neige, 28. Rune, 30. Mus, 31. As.

Preisgünstige
Qualitäts-Möbel
finden Sie in reicher Auswahl bei bequemer Teilzahlung im
Möbel-Haus A. Sallwey
Langen, Obergasse 21-23

Sallwey
die bekannte
große Stoff-Etage
94 Zeil 94 Frankfurt a. M. Eine Treppe
Große Auswahl in:
Wolle und Seide für Damen-Kleider und Mäntel
Winterdirndel-Stoffe und Pyjama-Flanelle
Gardinen und Dekorationsstoffe

Für Hochzeiten:
Blumen u. Braut-**Buketts**
in allen Preislagen.
R. Buxmeyer
Dreieichenh., Fahrg. 16

Taxi Ruf 784
Nah- u. Fernfahrt
zu billigst. Preisen
Chr. Zellhöfer
W.-Rietig-Str. 15.

Gefunden groß. Wagenseil mit eis. Haken. Abzuholen Gabelsbergerstraße 47 II.

Guterhalt. Lodenmant. für 8-10jähr. Jungen zu verkauf. Rheinstr. 8 ptr.

Amtliche Bekanntmachungen

Die Anwohner der Bahnstraße werden gebeten, das **Platanenlaub** vor ihren Anwesen im Laufe des Freitag so zusammenzutragen, daß es am Samstagvormittag durch ein Fuhrwerk der Stadt abgefahren werden kann.
Langen, den 17. November 1949

Der Bürgermeister: Umbach

Laubstreu-Versteigerung

Am **Montag, den 28. November 1949, vorm. 9 Uhr** wird im Gasthaus „Zum Lämmchen" (Bes. Theodor Pausch) in Langen die **Laubstreu** von Wegen und Schneisen der Forstorte Hanauer- und Darmstädter Koberstadt — Revierförsterei Koberstadt — versteigert.
Langen, den 17. November 1949

Hess. Forstamt Langen

Philipp Klepper & Sohn
Orthopädie - Schuhmachermeister
Bahnstraße 115
Anfertigung von orthopädischen Schuhwerk aller Art sowie Einlagen für alle Fußkrankheiten. Lieferant sämtlicher Krankenkassen. Bei Fußschmerzen beraten wir Sie kostenlos u. fachmännisch
Orthopädische Sprechstunde Mittwoch nachm.

Von Gastspiel-Tournee zurück
Allen Vereinen, Firmen, Karneval-Gesellschaften etc. zur Kenntnis, daß ich mit Partnerin zu Programmgestaltungen u. a. Conférence, Gesang, Tanzduetts, Solotanz, Sketchs, Parodie, Komik usw. ab sofort zur Verfügung stehe
Ernst Will Würges, Langen
Feldbergstr. 4 - Tel. 753

TOTENSONNTAG 1949
Sonntag, den 20. November
20 Uhr in der Ev. Stadtkirche
Musikalische Abendandacht
Mitwirkende:
Dorothea RAUE, Sopran - Hermann DIERSCH, Baß
EV. KIRCHENCHOR LANGEN, Leitung: Musikdirektor Dr. R. Werner - An der Orgel: Karl FRITSCHE
Werke von:
J. S. Bach, Händel, Mendelssohn-Bartholdy, Pachelbel u. a.
Preis des Programms DM -.50
Beim Ausgang Kollekte
Ev. Kirchengemeinde Langen

Sie werden schlank durch RICHTERTEE -
HOCHWIRKSAM — AUCH ALS DRIX-TABLETTEN UND DRAGEES

1919 *30 Jahre* 1949
MÖBELFABRIK KARL SEIBERT
Farmstraße 9 **Walldorf (Hessen)** dir a. Bahnhof
Meine 30jährige erfolgreiche Geschäftserfahrung in der Möbelfabrikation garantiert auch Ihnen formvollendete Modelle bei bester Verarbeitung und billigster Preisgestaltung. Beachten Sie deshalb in meinen vergröß. Ausstellungsräumen
erstkl. Schlafzimmer
in versch. Holzarten, 200 cm od. 180 cm breit, DM 980.- bis 575.-
Ich mache besonders auf mein reichhaltiges Lager in **Wohnküchen** *aufmerksam, allerneueste Modelle in Esche und Schleiflack zu besonders günstigen Preisen.*
Besonders preiswert: Kleiderschränke, Betten, Auszugtische rund und viereckig, Stühle, Einzelmöbel und Kleinmöbel. Ein Angebot, das auch Sie von meiner Leistungsfähigkeit überzeugt.
Tischchen 60x38, für vielseit. Verwendung, DM **9.50**
Lieferung frei Haus! Zahlungserleichterung gestattet: Modernste Trockenanlage bürgt für höchste Qualität!

...auch Kawecosport ist Classe!

Waren Sie schon bei **MÖBEL-SCHMIDT?**
IHR BESUCH LOHNT SICH!
— 250 qm Ausstellungs-Räume —
NEU-ISENBURG
Frankfurter Straße 95.

LILI
LINDENFELS LICHTSPIELE GMBH
MODERNE BÜHNENSCHAU
LANGEN - TELEFON 112
Ab Freitag, den 18. November,
bis Mittwoch, den 23. Nov.,
Die Geschichte eines Malers,
der durch einen gewissenlosen Arzt
zur Bilderfälschung
mißbraucht wurde.

Nach einer wahren Begebenheit!
In den Hauptrollen:
Karin Himbold
Albrecht Schoenhals
Viktor Stahl - Albert Florath
Täglich: 18.15 und 20.30 Uhr
Sonntag: 16.00, 18.15 und 20.30 Uhr

Deutsche Angestellten Gewerkschaft
Bezirk Darmstadt
Mitglieder-Versammlung
am Mittwoch, den 23. 11. 1949 in Langen, pünktlich 20.30 Uhr im Rest. „Weingold"
Tagesordnung:
1. Referat des Landesverbandsleiters Paul Becker, Ffm.: „Die Stellung der Angestellten in der heutigen Wirtschaft."
2. Wahl eines Ortsgruppenvorstandes.
Alle Mitglieder sowie Gäste sind herzlich willkommen.
Die Bezirksleitung.

Handharmonika-Spielring
gegr. 1937 LANGEN Dir. J. Oel
Zu dem am Samstag, den 28. Nov. 1949 im Saale (Zum Lämmchen) stattfindenden
KONZERT
laden wir alle Einwohner ein.
Mitwirkende:
Otto Wenke, Städtische Bühnen (Ansage)
Herr Friedel Stephan (Akkordeon)
Anfang 19.30 Eintritt DM 1.— u. 10 Pf. Bau'onds

Damen-Wintermäntel
Hänger und Sportform DM 57.- . . . . DM **52.-**
Westendhaus Meisenbach
Langen, Wiesenstraße 12

Die zufriedene Käuferschar wächst!
RADIO-GERÄTE
von
RADIO-EICHNER
Langen, Langestraße 31

Ski-Überfallhosen
reine Wolle, Größe 7 bis 12
oliv **19.70** blau **23.50**
Philipp Zimmer
Langen, August-Bebel-Straße 28

Küchen
Schlafzimmer • Wohnzimmer
Reiche Auswahl, besonders preisgünstig
Möbel Müller
Neu-Isenburg
Frankfurter Straße 89 — Ruf 568
Auch Samstag nachmittags geöffnet!

Nähmaschinen Die größte Auswahl in gebraucht.
sehr guten Nähmaschinen, auch versenkbar finden Sie stets im Nähmaschinen-Spezialgeschäft
Schäfer, Offenthal, Kr. Offb. a. Bahnhof
Besucht a. sonntags. Lieferg. frei Haus
Reparaturen werd. fachgem. ausgeführt

Wohnzimmer-Schränke
Schlafzimmer - Polstermöbel - Küchen
Kleinmöbel in grosser Auswahl
als passendes Weihnachtsgeschenk
Möbelhaus Ostend
Ruf 494 Gg. W. Köhler - Langen Bachgasse 4

UT
Lichtspiele Langen
Von Freitag, den 18. Nov. bis Donnerstag, den 24. Nov. 1949

Die mit Spannung erwartete Fortsetzung des Großfilms „Der Tiger von Eschnapur". Ein Meisterwerk der Filmkunst mit La Jana, Kitty Jantzen, Gustav Diessl, Fritz van Dongen, Hans Stüwe, Theo Lingen
Um Jedermann die Möglichkeit zu geben, den 2. Teil, „Das indische Grabmal", zu sehen, findet am
Sonntag morgen von 10-12 Uhr eine **Matiné-Vorstellung** statt.
Achtung neue Anfangszeiten:
Werktags 18.30 Uhr und 20.30 Uhr
Samstags 17.45, 20.00 und 22.00 Uhr
Sonntags 15.30, 17.45 20.00, 22.00
Spätvorstellung Freitag, Samstag u. Sonntag 22 Uhr
Wir bitten unsere verehrten Filmfreunde, nach Möglichkeit die Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen.
Am Sonntag 13.30 Uhr Jugendvorstellung

Große
Kaninchen- u. Geflügel-Ausstellung
mit Freiverlosung und Tombola
Sonntag, 20. Nov. 1949 im Frankfurter Hof
Geöffnet von 9-18 Uhr. - Eintritt -.50

Apfel-, Birnen-, Kirschen-, Zwetschen- und Aprikosen-
HOCHSTÄMME sowie BUSCH
in allen Arten und Sorten.
Johannisbeeren und Stachelbeeren
(Hoch und Busch), impräg. **Pfähle**
Wilhelm Helfmann
geprüfter Baumwart, Mühlstraße
Samstag vormittag bitte die bestellten Bäume abholen.

Schürzenstoffe blau und schwarz gemustert
Handtücher billigste Preise!
Ernst Eichler
Mörfelder Landstraße, Baracke 13

Zwetschen- Hochstamm ab 4.50 DM
Apfel, Birnen, Mirabellen, Kirschen
zu äußerst niedrigen Preisen.
Ein Besuch lohnt sich bestimmt.
Zum Weihnachtsfest Ihren Christbaum von unseren zahlreichen Verkaufsstellen zu „Jedermanns-Preisen" auch ins Haus.
„GARDENIA" Inh. Paul Moderegger
LANGEN, Verkaufslager: Hinter d. Tennisplatz
5 Minuten vom Gasthaus Hermann Herrmann
(Nähe Bahnschranke)

Obstbäume In dem entsprechenden Inserat der GARDENIA in der Freitagausgabe muss es richtig heissen: **Paul Moderegger** (statt Fritz) wie wir berichtigend feststellen.

Stadt-Bücherei (Heegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Steppdecken
mit Wollfüllung u. Seidendamast
60 DM
Möbel-Barth
Langen
Dieburger Straße 14

Bestellungen auf
Weißkraut zum Einschneiden
nimmt entgegen und schneidet ein
O. MANNINGER
Mittelweg 1.

REPARATUR
von
Celluloid- u. Glieder-PUPPEN
sow Anfertigung von PUPPENPERÜCKEN werd. noch vor Weihnachten preiswert, prompt und sauber ausgeführt. Fehlende Teile werden ersetzt.
Herr.-u. Damenfriseur
H. MEINUNGER
Wiesgäßchen 38.

Oefen-, Herde- sowie Kamin-Reparaturen
werden ausgeführt
JOH. HCH. RÜHL
Langen, Wolfsgartenstraße 48.

MÄRKLIN-Baukasten
Eisenbahnen
Zubehörteile
J.K.Bach

TAPETEN-
und
FARBENHAUS
PH. OTTO HÖRLE
Aug.-Bebel-Str. 21

Küchenbüffets
160 cm breit Front Kirschbaum
250 DM
Möbel-Barth
Langen
Dieburger Straße 14

Schwarz-weißes Kätzchen **entlaufen.** Hört auf Muschi. Abzugeb. geg. Beloh. Fabrikstr. 5

LILI Langen
Samstag und Sonntag
14.30 und 15.30 Uhr
Große
Jugend-Vorstellung
Die Heinzelmännchen
Der Wolf und die 7 Geißlein
»Kasper-Film«
Die blaue Blume aus dem Zauberwald
Kinder 0.50 DM — Erwachsene 0.80 DM

FOTO-DERFELT
Unterkeller Nachf.
Ihr Fachgeschäft und Fotograf
Langen, Karl-Marx-Str. 17 - Tel. 798

Graue Haare beseitigt **ORFA HAARFARBE**
Einfache Anwendung Sichere Wirkung
Fl. 1.74 extra stark 2.40
WIEDERHERSTELLER
Alleinverkauf Drogerie **ENSTE**

Tüchtiger Schreinergehilfe
zum sofortigen Eintritt gesucht.
OSWALD HERGL - SCHREINEREI
Langen, Lutherstraße 65.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen
Samstag, 19. Nov., 20 Uhr: **Wochenschlußandacht** im Gemeindehaus mit Gebetsgemeinschaft (Miss. König)
Sonntag, 20. Nov., **Totensonntag**
9 Uhr **Gottesdienst** im **Gemeindehaus** (Pfr. Hemmes)
10 Uhr **Gottesdienst** in der **Kirche** (Pfr. Hemmes)
Predigttext: Offenbarung 7, 9-17
Lieder: 450, 480, 479
Chordienst: Ev. Kirchenchor
11.00 Uhr **Kindergottesdienst** in der **Kirche**
11.15 Uhr **Kindergottesd. i. Gemeindehaus**
15 Uhr **Totengedächtnisfeier** auf dem **Friedhof** (Pfr. Lauber) (Mitwirk. Gesangverein Frohsinn)
20 Uhr **Musikalische Andacht** in der **Kirche**
Sonstige Veranstaltungen:
Donnerstag: Bibelstunde
Stadtmission:
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Kath. Gottesdienstordnung v. 20. 11.—26. 11.
Sonntag, 20. 11. 49 - **24. Sonntag n. Pfingsten**
7.30 Uhr Beichtgelegenheit
8.30 Uhr **Hochamt mit Predigt**
10.00 Uhr **Kindergottesdienst mit Predigt**
11.00 Uhr **Spätmesse**
18.00 Uhr Andacht
An den Werktagen
Montag, 7 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 19.30 Uhr: Abendmesse
Mittwoch 8.30 Uhr: Amt
Donnerstag 8.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 7 Uhr: Jugendmesse
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstr. 6
Gottesdienste:
Sonntags vorm. 9.30 u. nachm. 16 Uhr, Mittwochs abends 8 Uhr.
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntag vorm. 9.30 u. nachm. 16Uhr, Donnerstags abends 8 Uhr.

Ärztlicher Sonntagsdienst
v. Samstag nachm 2 Uhr bis Montag vorm. 8 Uhr
20. November Dr. Glock, Tel. 528

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft.
Samstag 20 Uhr b.n. Woche Freitag [18.-25.11.
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Sport- u. Sängergemeinschaft 1862 e. V. Langen

Abt. Fußball
Sonntag, d. 20. 11. 49
14.30 Uhr I. Mannschaft gegen SG Arheilgen.
Freitag, 20.30 Uhr
Spielerversammlung bei Pausch.
Abt. Handball
Sonntag, d. 20. 11. 49
1. u. II. Mannschaft gegen Crumstadt,
Anfang 14.15 u. 15.30
Samstag, d. 19. 11. 49
Alte Herren gegen Heusenstamm dort.
Abfahrt Haferkasten um 14.15 Uhr
Abt. Turner
Morgen Samstagabend besuchen wir die Turnschau mit d. Ernst-Winter-Riege in Egelsbach. Abmarsch 19 Uhr ab Wilhelmstraße
Abt.- Radfahrer
Die Abt. nimmt geschlossen an der Beerdigung unseres Sportfreundes Eckstein teil. Treffpunkt Friedhof Ehrenmal Samstagnachmittag um 13.30 Uhr

Der Obmann

Gesangverein „Frohsinn" Langen

Morgen Samstag um 20.30 Uhr Singstunde im Vereinslokal.
Wegen Mitwirkung b. d. Feier auf d. Friedhof am Totensonntag bitten wir alle Sänger restlos zu erscheinen.
Treffpunkt zu d. Feier am Sonntag am Ehrenmal um 14.45 Uhr.

Bayernverein Alpenrose Langen

Sonntag, 20. 11., 16 Uhr findet im Vereinslokal „Schützenhof" eine **Monatsversammlung** statt, wozu hiermit alle Mitglieder eingeladen werden.

Der Vorstand

Turn- u. Sportgemeinde 1862 Langen.

Samstag, 19. Nov. 49, 20.30 Uhr
Zusammenkunft im Saale „Zum Haferkasten". Alle Mitglieder nebst Angehörige sind eingeladen.

Motor-Sport-Club Langen

Alle Club - Mitglieder treffen sich am Totensonntag zwecks Beteiligung an der Gedenkfeier für Bernd Rosemeyer um 9.30 Uhr am Bahnübergang.

Verein für Rasensp iele 46 Langen

Freitag, den 18. 11. 49, 20 Uhr **Spielerversammlung** im Frankfurter Hof.
Sonntag, 20. 11. 49
Verbandsspiel gegen Weiterstadt dort
Abfahrt 11.45 Uhr ab Lutherplatz
Soma in Langen geg. Seeheim
Beginn: 14.30 Uhr
Samstag, 15 Uhr hier Schüler gegen Gräfenh.
Sonntag B-Jugend in Weiterstadt. Abfahrt 8 Uhr Lutherplatz
A-Jugend geg. Messel 10 Uhr hier.
Heute Freitag 20 Uhr Spielerversammlung d. A und B-Jugend im Frankfurter Hof

Der Spielausschuß

Geflügelzuchtverein Langen

Samstag, den 19. 11., 20 Uhr findet im Vereinslokal W. Metzger, Fahrgasse, unsere **Monatsversammlung** statt. Wegen unserer bevorstehend. Lokalschau wird um zahlreich. Besuch gebeten. Meldungen zur Schau können unter Angabe n. Rasse, Farbe, Alter u. Geschlecht daselbst gemacht werden. Spätere Meldungen bis 1. Dez. bei unser. 1. Vorsitzenden, Darmstädt. Straße 20. Es ladet ein

Der Vorstand

Jahrg. 1900/01

Zusammenkunft
Samstag, 19. 11., um 20 Uhr in der Lutherei che.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie dem Polizei- u. Schutzhundeverein, der Hess. Rauchwaren Handels- und Konfektions GmbH. für die vielen Glückwünsche u. Geschenke anläßlich unserer silbernen Hochzeit unseren besten Dank

Emil Lancke und Frau

Langen, im Nov. 1949
Frankfurter Straße 80

Für die vielen Glückwünsche und schönen Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn recht herzlichst. Besonderen Dank dem VfR für das schöne Geschenk.

Herbert Stroh u. Frau Hildegard geb. Götte

November 1949

Langen Mittelweg 3 — Dortmund Haberlandstr. 22

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten recht herzlich.

Alfred Gerhardt u. Frau Resi geb. Kreß

Langen, im November 1949
Flachsbachstraße 17

All denen, die mir anläßlich meines 70. Geburtstages so zahlreich Glückwünsche und Blumenspenden zuteil werden ließen, herzlichen Dank. Besonderen Dank dem Volkschor Liederkranz 1838 Langen für das dargebrachte Ständchen.

Heinrich Keim 6.
Gaststätte Weingold

Langen, den 17. November 1949

Phil. Schring u. Frau Marg., geb. Vietor
danken herzlichst für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich ihrer Silberhochzeit

Langen, im November 1949
Wilhelm-Burk-Str. 2

Für die herzlichen Glückwünsche, Blumen u. Geschenke anläßlich unserer Goldenen Hochzeit sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten herzlichen Dank.

Michael Heberlein u. Frau Margarete geb. Heinle

Langen, im November 1949
Blumenstraße 10

Ihre Möbel lackiert

in Weiß, Elfenbein, Eiche, Nußbaum usw. in eigens dazu errichteter Werkstatt bei billigst. Berechnung das

Maler- und Weißbindergeschäft P. Wilh. Schäfer

Langen, Leukertsweg 48.

Bei Neu- oder Umbau

führe ich Ihre Reparatur- und Verputzarbeiten schnellstens aus, wenn mir Zimmer und Küche überlassen wird. Offerten unt. Nr. 542b

---

Herren-WINTERMÄNTEL

in großer Auswahl und bester Qualität

Philipp Zimmer
August-Bebel-Straße 26

STÄDTISCHE BÜHNEN FRANKFURT-M

Gastspiel im Li-Li Langen

Donnerstag, den 24. November 1949, 20 Uhr

4. Abonnementsvorstellung

LA TRAVIATA

Oper von Giuseppe Verdi

Musikalische Leitung: Dr. Werner Bitter
Mitwirkende: Die Damen: **Jaeger**, Ludwig, Rosenthal, die Herren: Blankenheim, Böhner, Ebert, Golla, Schier, **Stern**, Wittazcheck, **Wolinski**

Einige Karten sind noch bei den Vorverkaufsstellen W. Christ, Frankf. Str. u. Langener Bücherecke A. Hinkelmann zu haben.

Die Abonnenten werden gebeten, die **dritte** Rate des Abonnements, soweit es noch nicht geschehen, bei der Vorverkaufsstelle einzuzahlen.

V. V. N.

Montag, den 21. November 1949, findet im „FRANKFURTER HOF", 20 Uhr, eine

Öffentliche

Protest-Versammlung

statt. Pflicht eines jeden Mitgliedes ist es, sich daran zu beteiligen. Alle Gesehädigten des Naziregimes, die Anspruch auf Wiedergutmachung haben, ersuchen wir, an dieser Versammlung teilzunehmen. Presse, Behörde, Parteien, Gewerkschaften laden wir zu dieser Versammlung freundlich ein.

Der Vorstand

Gebe Nachhilfestunden an Volksschüler und Gymnasiasten in allen Fächern, außer Englisch. Off. u. Nr. 545

Orgelofen billig z. verkaufen. Ernst Eichler, Mörfelder Landstr. 13 (Baracke)

Weißer Kohlenherd zu kaufen gesucht. Zuschriften unt. Nr. 544

Gasrattator, 3 Röhren zu verkaufen
Annastraße 4

1 eintür. gebr. **Kleiderschrank**
1 **P. br. Mädchenschnürschuhe** (37)
1 **P. br. Kinderhalbschuhe** (31) billig
Puppen - Korbsportwagen, gut erhalten
1 **D.-Wintermantel** schwarz (42)
1 **Saug- u. Druckpumpe** zu verkaufen
Neckarstraße 7

Dkl. **H.-Wintermantel** zu verkaufen
Darmstädter Straße 1 bei Frau Sauerwein

Laufgärtchen zu verk.
Karlstraße 9

Piano (Nußbaum) gut erhalt., wenig gespielt, preisw. zu verk.
Bahnstraße 74

Gut erh. **Leiterwagen,** 4 Ztr. Tragkr., 30 DM zu verkauf. Karlstr. 7

Edel-Pfirsichbäumchen billig zu verkaufen
E. Küster,
Soffenstraße 7

Dickwurz und Zuckerrüben zu verkaufen
Kolb, Bahnstr. 10

Weiß emaill. **Herd** (70x90) zu verkaufen
Otto, Buchschlag, Forsthäusweg 24

Einjähr. **Zuchtrind** zu verkaufen
J. Lamb,
Heinrichstraße 20

NACHRUF

Am Montag verschied nach schwerer Krankheit unser lb. Verbandskamerad

Herr

Heinrich Ad. Neubecker

im 64. Lebensjahr. Der Dahingeschiedene war ein treues Mitglied unseres Verbandes. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten. Wir beteiligen uns an seiner Beerdigung am Samstag 14.15 Uhr auf dem hiesigen Friedhof.

Verband der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen
i. A.: Fehrmann

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die in so reichem Maße gespendeten Kränze und Blumen für unseren lieben Entschlafenen

Herrn WILHELM SALLWEY II.

sagen wir allen Verwandten und Bekannten unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Hemmes für die Krankenbesuche und tröstenden Worte am Grabe, sowie seiner Schulkameraden und -kameradinnen des Jahrgangs 1890/91, der Maler- u. Weißbinder-Innung Langen, dem Evang. Kirchenchor und seinen Freunden und Sangesbrüdern des früheren Männer-Quartetts für die Niederlegung der Kränze u. die erhebenden Grabgesänge. Ferner danken wir all denen, die ihm das letzte Geleit gaben.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Anna Maria Sallwey und Kinder

Langen, im November 1949
Pestalozzistraße

Schlafzimmer
Edelholz anpoliert
650 DM
Möbel-Barth
Langen,
Dieburger Straße 14

---

500 er NSU
mit **Beiwagen,** in best. Verfassung, zugelass. und auf 1 Jahr versteuert, preisw. abzug. Offerten unter Nr. 557

1 **Kinderpelzmantel,** 2-5 Jahre.
1 **Damenpelzmantel,** Gr. 42-44
Indisch Lamm, mit Seal-Kan., grau,
1 **P. hohe Motorradschnürsliefel,** Gr. 42/43, pa. Leder
1 **Motorradhose,** dklbl., dazu passend,
preisw. zu verkauf. Rheinstraße 22, I.

H-Wintermantel
Gr. 48-50, fast neu, preisw. zu verkaufen
Nordendstr. 14, II.

Guterhaltene
Lederjacke
zu verkaufen (abends ab 18 Uhr) bei
Bach, Wallstraße 16

---

1 Paar neue **Herren-Arbeits-Schuhe,** Gr. 41 zu verkaufen
Darmstädter Str. 20

Chaiselongue
mit handgew. Stoffen
65 DM
Möbel-Barth
Langen
Dieburger Straße 14

Todes-Anzeige.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser stets treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel, unser guter Opa

Herr

Eugen Eckstein

Holzschneidemaschinen-Besitzer

im Alter von 62 Jahren.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Anna Eckstein
und alle Angehörigen

Langen, 16. Nov. 1949
Lutherstraße 4

Die Beerdigung findet statt:
Samstag, 19. Nov., nachm. 13.45 Uhr vom Portale des Friedhofes aus.

Todes-Anzeige.

Nach einem arbeitsreichen Leben ist mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel u. Pate

Herr

Hch. Ad. Neubecker

im vollendeten 64. Lebensjahre Montagabend für immer von uns gegangen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Marg. Neubecker
Herm. Neubecker und Familie nebst Schwestern

Langen, Götzenhain, Köppern, Klitzbühl, August-Bebel-Straße
14. November 1949.

Die Beerdigung findet statt:
Samstag, den 19. Nov. 1949, 14.15 Uhr vom Portale des Friedhofes aus.

Kunst- u. Kulturgemeinde Langen e. V.

Modelle

für Portrait- und Aktzeichnen gegen Honorar von der Arbeitsgemeinschaft bildender Künstler gesucht. Bewerber und Bewerberinnen wollen sich heute Freitag, den 18. 11. um 20.30 im Realgymnasium (U11) vorstellen

---

Jahrgang 1908-09

Unsere Geburtstagsfeier im Lämmchen beginnt morgen pünktlich um 19 Uhr.

T. V.
„Die Naturfreunde"
Montag, den 21. Nov., abends 20 Uhr **Volkstanz** mit Anneliese Krieg im Saal d. Haferkasten. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand

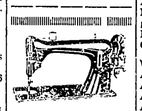
Umständeh. gut erh.
Radio
für DM 35.- abzug.
Radio-Elchner,
Langestraße 31

Zwei 3-teilige
Rohhaarmatratzen
aus gutem Hause preisw. zu verkaufen Offerten unter Nr. 553

Gebrauchte
Nähmaschine
für DM 40.- z. verk.
Bachgasse 7, p.

Komplettes
Herren-Sportrad
fast neu, günstig zu verkaufen
Dieburger Str. 28

Zu verkaufen:
Kachelofen, braun,
trasportabel, 2 Zimmer heizend,
Vertikow, Nußb. pol.,
Waschtisch m. Spieg.,
Nachttisch, beides m. weißem Marmor,
Flurlampe, Biel vergl., gut erhalten.
Wiesenstraße 6, 2x schellen



SELBST NÄHEN
heißt
GELD SPAREN!
PH. KOLB Wwe.
LANGEN
Mörfelder Landstr. 7
Taunusstr. 10

Geschäftshaus in Langen
beste Verkehrslage, Laden u. Wohnungen - Laden ausbaufähig - sof. günstig zu verk. Offerten unter Nr. 554

---

3 Zimmer - Wohnung im Zentrum der Stadt geg. Baukostenzuschuß bis 1. 2. 50 beziehbar, zu vermieten. Offert. u. Nr. 546 a. d. Gesch.

Schlafstelle od. möbl. **Zimmer** von tagsüber abwesend. Herrn sof. gesucht. Angebote u. F. 208 an die Gesch.

Möbl. Zimmer
od. Leerzimmer ges. Offerten unter Nr. 555

Frau oder Mädchen stundenweise f. Haushalt gesucht. Zuschr. unt. Nr. 547 a.d.Gesch.

Möbl. Zimmer von berufstätig. jung. Herrn gesucht. Off. u. Nr. 543

Eine tüchtige Hausschneiderin gesucht

---

1 **Brautschleier** mit Kranz für 20 DM zu verkauf. Offert. unt. Nr. 549 a.d.G.

Unabhängiges
Mädchen od. Frau für Haushalt gesucht Offerten unter Nr. 566

Acker im Loh zu verpachten Vinson Wwe, Heinrichstraße 21

Acker, ½ Morgen in Egelsbach z. tauschen gegen Ackerland in Langen. Angebote: Gabelsbergerstraße 30

Wiese, Mittwochstück
Acker, Dornbusch
Acker, hint. Schnainw.
Acker, Gerhardsloch
Acker, Appenröderw. mehrjährig zu verpachten. Offert. unt. Nr. 551 a. d. Gesch.

Acker im Singes 656 qm, zu verkaufen. Näh. unt. Off. Nr. 548

Folgende
Äcker
sind zu verkaufen:
Acker an der Friedr.-Jahn-Str., 1576 qm (Baugeländ).
Acker an der Ditlichwiese, Kratzgraben, 1075 qm,
2 **Äcker** im Neuroth, 1062 u. 1075 qm
Offerten unter Nr. 552

Acker
am Leerweg zu verpachten oder zu verkaufen, 1144 qm
Lerchgasse 27

Acker, 1000 qm, an der Darmstädt. Str., nähe der Dreschhalle zu verpachten. Drüll, Gartenstraße 67

Schwarzer
Langhaardackel
zwischen Raunheim, Mönchbruch, Haßloch Mörfelden, Walldorf entlaufen. Rufname: „Kukki". Geg. Belohn. abzugeben bei
Gündel-Bernhard,
Ffm., Bergerstr. 193
Tel. 41909

Von Gartenstr. (Ecke Blumenstraße) über Lutherpfad n. Gabelsbergerstr. und Frankfurterstr. einen leichten **Flaschenzug** verloren. Abzugeb. gegen Belohnung bei **Brand**
Frankfurter Straße 38

Ziegen
aller Art, werden angekauft bei
Faselwärter **Heberer,**
Faselstall, Mühlstraße

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. I. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 34 — Dienstag, den 22. November 1949 — Jahrgang 1/50

Und Rheinhessen?

Die Länder und der Bund

Von Paul Drömert

In der letzten Woche hat der Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, Karl Arnold, bei seiner Reise durch Süddeutschland auch Wiesbaden und Koblenz besucht. Das tat er in seiner Eigenschaft als Präsident des Bundesrats. Der Bundesrat ist, neben dem Bundestag als der unmittelbaren parlamentarischen Vertretung des Volkes, die andere verfassungsmäßige Instanz unseres westdeutschen Staates. Sie hat die Belange der Länder im Bund zu wahren.

Man kann im gewissen Sinne Bundesrat und Bundestag mit dem einstigen Reichsrat und Reichstag vergleichen. Die Aufmerksamkeit des einzelnen Staatsbürgers richtet sich naturgemäß stärker auf die Verhandlungen im Bundestag mit ihren oft erregenden Debatten als auf die Besprechungen im Bundesrat, dessen Arbeit geräuschloser vor sich geht. Damit ist aber nicht gesagt, daß sie weniger wichtig ist. Es kann schon sein, daß in gar nicht allzu ferner Zeit auch die Angelegenheiten der Länder und ihr Verhältnis zum Bund uns lebhafter beschäftigen werden.

In dem Bonner Grundgesetz ist zum Ausdruck gebracht worden, daß das Bundesgebiet neu zu gliedern ist und Länder geschaffen werden sollen, die wirtschaftlich lebensfähig sind. Das Kaiserreich, das ja auch ein Bundesstaat war, sah neben dem preußischen Koloß und dem kleineren, aber durchaus nicht einflußarmen Bayern Staaten mittleren und kleinen Umfangs bis hinunter zu Schaumburg-Lippe, Waldeck und den Hansestädten. Es blieb der Staatskunst Bismarcks vorbehalten, aus diesen Ländern und Ländchen ein Gefüge von innerem Gleichgewicht zu schaffen, eine Aufgabe, die dadurch zugleich erschwert und erleichtert wurde, daß diese Staaten durch Regenten repräsentiert wurden.

Die Weimarer Zeit hat nur unwesentliches an den gebietsmäßigen Abgrenzungen geändert. Wohl gab es einige Zusammenschlüsse in Thüringen, und Waldeck verschwand, aber das Mißverhältnis in den Staatengrößen blieb bestehen. An die preußische Frage traute sich niemand heran. Ebenso wäre der bayrische Löwe sehr ungemütlich geworden, hätte man die Pfalz oder fränkische Gebiete ihm ausgliedern wollen.

Wer von uns sich noch der Zeit des hessischen Volksentscheides zur Landtagsauflösung 1927 erinnert, der weiß, wie damals das Schlagwort vom hessischen Anschluß an Preußen auftauchte. Auf diese Weise sollte dem „Einheitsstaat" vorgearbeitet werden. Aber die „preußische Lösung" hatte in diesen Auseinandersetzungen, in denen es um eine sparsame Verwaltung ging, nicht die große Anziehungskraft gefunden, die sich ihre Anhänger versprochen hatten. Einmal, weil tatsächlich mit Recht bezweifelt werden konnte, daß die Bevölkerung Hessens billiger davon gekommen wäre, wenn es statt von Darmstadt von Berlin regiert würde und zum anderen, weil man eine kulturelle Verödung befürchtet hatte. Man wollte nicht „verpreußen".

Heute sind wir solcher Überlegungen enthoben, denn der Kriegsausgang hat das Kartenbild Deutschlands völlig verändert. Das Reich besteht nicht mehr. Es ist in zwei Hälften zerschnitten. Preußen ist zerschlagen. Neue Länder, die wie Hessen noch erst zusammenwachsen und in ihrem Recht erst noch angeglichen werden müssen, sind entstanden. Die Staaten wurden nicht aus dem Willen der Bevölkerung heraus geschaffen. Baden, Württemberg, Hessen und auch Bayern sind in ihren einzelnen Teilen durch die Zoneneinteilung der Besatzungsmächte auseinandergerissen worden. Die Zonengrenzen spielen heute im Westen nicht mehr die gleiche Rolle wie nach der Besetzung und sie werden in ihrer Bedeutung um so mehr zurückgehen, je größer die Vollmachten für unsere eigenen Regierungen werden. Damit ist der Zeitpunkt gekommen, in dem das westdeutsche Bundesgebiet an eine Neuordnung seiner Ländergrenzen gehen kann.

Zugleich aber bedeutet das, daß auch die Bevölkerung ihren Willen äußern kann und muß. Beim Besuch Arnolds in Wiesbaden ist das Thema bereits angeschnitten worden. Ministerpräsident Stock erklärte bei dieser Gelegenheit, die vier Kreise im Regierungsbezirk Montabaur hätten im Zusammenhang mit der Umorganisation der Verwaltung in Rheinland-Pfalz bereits die Rückkehr nach Hessen gefordert. Auch ein Teil der Pfalz wünscht einen Anschluß an Hessen.

Mit dieser Erklärung ist, wenn wir sie richtig verstehen, unseres Wissens zum ersten Mal nach der Besetzung, wenn auch in sehr zurückhaltender Form, die Frage Rheinhessens berührt worden. Deutlicher wurde der Bezirksvorstand der Sozialdemokratischen Partei Rheinhessens, der die Rückgliederung nach Hessen in einer Entschließung gefordert hat. Das ist eine Stimme von „drüben", zwar die Stimme einer Partei, aber nach unserer Kenntnis der Stimmung in Rheinhessen ist es nicht nur die Stimme einer Partei. Es werden nicht allein gefühlsmäßige Überlegungen sein, die zu der Mainzer Entschließung geführt haben. Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen dem Land rechts und links des Rheins konnten zwar durch einen Beschluß, der von den Besatzungsmächten für notwendig gehalten wurde, unterbunden oder gehemmt werden, aber gewordenes Recht und gewordenes Leben läßt sich nicht mit einem Federstrich umwandeln. Das war nach dem vorigen Kriege so und ist diesmal nicht anders.

Wer bald nach Aufhebung der Einreisebeschränkung einmal in Mainz oder Worms oder irgendeinem der rheinhessischen Dörfer zu Gast war, der weiß, wie groß die Freude drüben war, „nicht vergessen worden zu sein". Letzlich kommt es auf den Willen der Bevölkerung hüben und drüben an. Die Zurückhaltung, die sich die Regierungsstellen in der Frage der Eingliederung und Ausgliederung auferlegen, ist nach Stocks Worten darin begründet, daß viele an sich wichtige Dinge durch die schwierige Finanzlage zurückgestellt werden mußten. Aber einmal werden sie doch angepackt werden müssen. Und dann ist es auch gut, wenn dies nicht allein durch Kabinettsbeschlüsse geschieht, sondern daß die Beschlüsse dem Willen der Bevölkerung Ausdruck geben. Das bedeutet, daß im Falle Hessen zunächst Rheinhessen das Wort hat, so wie auch Südbaden und Südwürttemberg, was ihre Zugehörigkeit zu alten oder neuen Ländern betrifft, sich bereits vernehmlich äußerten. Bei allen den nun beginnenden Diskussionen wird jedoch keinen Augenblick zu vergessen sein, daß das Ziel unverrückbar bleibt: gesunde Länder mit staatsfreudiger und bundestreuer Bevölkerung zu schaffen, von denen eine werbende Kraft auch auf die Gebiete ausgeht, die zum erstrebten gesamtdeutschen Bund gehören.

Hausschlachtungen ohne Antrag

Nur noch Schlachtkarte vorlegen, keine Rationierung mehr — Brotgetreide bleibt bewirtschaftet — Kaffee wird erwartet

Der Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft hat eine Anordnung erlassen, wonach für die kommende Hausschlachtung der Landbevölkerung kein schriftlicher Antrag gestellt zu werden braucht. Lediglich eine Hausschlachtkarte, die für das ganze Jahr gilt, muß bei der Kartenstelle vorgelegt werden. Die zu schlachtenden Tiere werden auch nicht mehr gewogen. Vielmehr gelten mit der Schlachtung eines Schweines zwei, mit der Schlachtung eines Rindviehs vier, und mit der Schlachtung eines Kalbes oder zweier Schafe eine Person für ein Jahr als Selbstversorger. Dieser Versorgungssatz stellt, wie das Bundesministerium mitteilt, praktisch keine Rationsfestsetzung mehr dar. Es bleibt nur noch eine Meldepflicht, die notwendig ist, um den Schweinebestand und den Futtermittelbedarf errechnen zu können.

Unveränderter Preis für Brotgetreide

Der Bundesernährungsminister hat mit der ausdrücklichen Billigung der Ernährungsminister aller Länder bekanntgegeben, daß die Erzeugerpreise für Brotgetreide für das laufende Wirtschaftsjahr bestehen bleiben und weder bei Roggen noch bei Weizen mit einer Änderung der bisherigen Preise zu rechnen ist. Die Bewirtschaftung von Brotgetreide und die Verbraucher-Rationierung bleibt in Kraft. Zur Erleichterung des Marken-Abrechnungs- und Bezugsschein-Verfahrens sollen jedoch einheitlich für alle Länder verbindliche Grundsätze erlassen werden. Mit Rücksicht auf den erhöhten Bedarf für die Weihnachtszeit ist eine verstärkte Zuteilung von Importweizen für die Monate November und Dezember vorgesehen.

Reisemarken für Interzonenreisende

In einem Erlaß über die Versorgung von Reisenden im Interzonenverkehr des Bundesernährungsministeriums ist angeordnet worden, daß Interzonenreisende aus den Westzonen grundsätzlich mit Reisemarken ausgestattet werden müssen.

Entspannung des Kaffeemarktes

Eine Entspannung des deutschen Kaffeemarktes ist, nach amtlichen Erklärungen, in Sicht. In den nächsten Tagen würden größere Mengen Kaffee aus ECA-Mitteln in den Vereinigten Staaten eingekauft. Vom Januar an sei aus Käufen in südamerikanischen Ländern mit dem Eintreffen größerer Mengen Kaffee zu rechnen, der wesentlich billiger als der zur Zeit in Holland und Portugal gekaufte Kaffee sein werde.

Wer erhält Weihnachtsgeld?

Ein Anspruch auf Weihnachtsgratifikation besteht nach Mitteilung der deutschen Angestellten-Gewerkschaft in den Betrieben, in denen diese Zuwendung auch in den Vorjahren vorbehaltlos gewährt worden ist oder dieser Anspruch durch Einzel-Arbeitsvertrag begründet wurde. Wenn die Gratifikation vorbehaltlos zwei oder drei Jahre stillschweigend gewährt wurde, dann bejaht die Rechtsprechung einen Rechtsanspruch. Die Angestellten-Gewerkschaft hat aus sozialen Gründen die Erhöhung des lohnsteuerfreien Betrages für Weihnachtsgratifikationen von 100 D-Mark auf 200 D-Mark beantragt.

Ostflüchtlinge bevorzugt

Die amerikanische Einwanderungskommission hat beschlossen, daß Flüchtlinge aus den deutschen Gebieten jenseits der Oder und Neiße jetzt den baltischen Flüchtlingen gleichgestellt werden. Vierzig Prozent der Einwanderer müssen nach dem Einwanderungsgesetz aus annektierten Gebieten stammen. Als annektiert galten bisher nur die baltischen Staaten. Es wird jedoch betont, daß die Vereinigten Staaten die „Annektion" im deutschen Osten auch weiterhin nicht als endgültige Regelung anerkennen.

Buntes Weltgeschehen

Ein Geier, der zwischen 6 Jagdmaschinen geriet, verursachte am Mittwoch über Kalkutta den Absturz zweier Flugzeuge. Der Geier stieß mit einer Maschine zusammen, die dadurch aus dem Kurs geriet und eine andere rammte. 12 Personen kamen ums Leben.

Doppelstöckige D-Zugwagen. Die Bundesbahn will in Kürze doppelstöckige D-Zugwagen in Betrieb nehmen. Die Wagen sind 22 Meter lang, jedoch einen halben Meter höher und haben 150 Sitzplätze. Sie sind in der 2. und 3. Klasse gepolstert und sollen mit vielen technischen Neuheiten ausgestattet werden

Die betrogene Prinzessin. Der Metzgergeselle und ehemalige SS-Offizier Schäfer aus Neustadt i. O. hatte nach Kriegsende einige Monate auf dem Besitztum der Prinzessin Stefanie von Hohenzollern, einer Großnichte des Kaisers zugebracht und von ihr Geschenke erhalten. Bei Gerichtsermittlungen habe die Prinzessin Schäfer als ihren Verlobten vorgestellt. Schäfer, der verheiratet ist, kehrte in seine Heimat zurück, von wo er der Prinzessin mitteilte, daß er die Verbindung löse und schickte einen Teil der Geschenke zurück.

Die Schlagsahne. Gäste, denen in Aschaffenburger Kaffeehäusern Schlagsahne serviert worden war, stellten sich als Kontrolleure des Ernährungsamtes heraus. Schlagsahneherstellung ist in Bayern verboten, obwohl die Konditoren versichern, Butter in jeder Menge frei kaufen zu können.

Die Uebersicht

Gegen die Wiedereinrichtung einer deutschen Armee, wie sie von einzelnen Kreisen des Auslandes „theoretisch" diskutiert wird, wandte sich Bundeskanzler Dr. Adenauer in einem Gespräch mit dem Vertreter der rechtsgerichteten Pariser Zeitung „Epoque".

„Wir wollen kein Diktat", sagte im britischen Unterhaus Außenminister Bevin. „Wir versuchen eine Verständigung, um einen neuen Geist herbeizuführen". In der gleichen Rede betonte er aber auch, es sei nicht klug, alle die zu vergessen, die „in den letzten dreißig Jahren unter Deutschland zu leiden gehabt hätten".

Über den Inhalt der Pariser Verhandlungen liegen weitere Angaben aus meist englischen Quellen vor: Deutschland wird künftig im Haager Patentamt und in der Brüsseler Zollkommission vertreten sein. Die Deutschen sollen ferner konsularische Vertretungen im Ausland zugestan den bekommen. Auch über den Wiederaufbau der deutschen Schiffahrt soll gesprochen werden. Die Demontage soll vorläufig nur bei einigen Werken eingestellt werden, während man unter keinen Umständen bei Rüstungsunternehmungen und ähnlichen Betrieben nachgeben will. Als Gegenleistungen werden gefordert: die Beteiligung am Ruhrstatut, die Bestätigung des militärischen Sicherheitsamtes und der Wiedergutmachungen.

Die deutsche Unterschrift unter das Ruhrstatut würde, so führte ein Regierungssprecher im Anschluß an die letzte Kabinettssitzung aus, den Unterzeichnermächten keinerlei Befugnisse geben, die sie nicht bereits jetzt hätten. Durch eine Vereinbarung aller Unterzeichner könne außerdem das Abkommen geändert werden. Einem französischen Journalisten erklärte Dr. Adenauer, die deutsche Regierung habe deswegen keine Bedenken gegen die Anerkennung des Ruhrstatuts, weil sie aus der Bereitschaft, die Demontage zu beenden, klar zu erkennen glaube, daß die Alliierten Deutschland als ein Glied der europäischen Gemeinschaft ansehen wollen.

Wohnraumfragen beschäftigten das Bundeskabinett in seiner letzten Sitzung. Grundsätzlich war man sich darüber einig, daß im kommenden Baujahr 250 000 Wohnungen zu erstellen seien. Über Einzelheiten der Finanzierung wird noch verhandelt.

Ostzonenflüchtlinge bilden Organisation. Zur Vorbereitung einer Dachorganisation aller Ostzonenflüchtlingsverbände wurde in Bonn, AP zufolge, ein „Mitteldeutscher Freiheitsbund" gebildet. Ziel hat aus sozialen Gründen die Erhöhung des lohnsteuerfreien Betrages für Weihnachtsgratifikationen von 100 D-Mark auf 200 D-Mark beantragt.

Ostflüchtlinge bevorzugt

Die amerikanische Einwanderungskommission hat beschlossen, daß Flüchtlinge aus den deutschen Gebieten jenseits der Oder und Neiße jetzt den baltischen Flüchtlingen gleichgestellt werden. Vierzig Prozent der Einwanderer müssen nach dem Einwanderungsgesetz aus annektierten Gebieten stammen. Als annektiert galten bisher nur die baltischen Staaten. Es wird jedoch betont, daß die Vereinigten Staaten die „Annektion" im deutschen Osten auch weiterhin nicht als endgültige Regelung anerkennen.

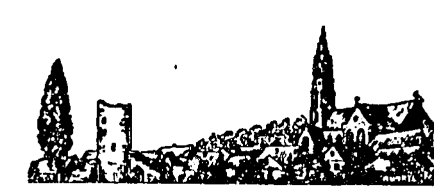
Ministerpräsident Stock hat Bundespräsident Dr. Heuß einen Höflichkeitsbesuch abgestattet und ihm die Einladung zu dem für den 10. Dezember vorgesehenen Staatsbesuch in Wiesbaden überreicht.

Die Verstaatlichung der englischen Stahlindustrie wird von der jetzigen Regierung nicht mehr durchgeführt werden, denn sie hat ihre Pläne bis zum 1. Oktober 1950 zurückgestellt. Erst der Ausgang der Wahlen wird also darüber entscheiden.

Auf dem Parteikongreß der Radikalsozialisten Frankreichs wurde Herriot mit 759 gegen Daladier, der 382 Stimmen erhielt, wieder als Vorsitzender gewählt. Das bedeutet, daß die Radikalsozialisten in der Regierungskoalition bleiben. Damit dürfte dem Ablauf der heute, Dienstag, beginnenden Parlamentsaussprache über die Deutschlandpolitik Schumanns ein überraschungsfreier Verlauf gesichert sein

Zum Aushalten in der Heimat forderte Minister Kaiser die Ostzonenbevölkerung auf. Er sagte: „Wir brauchen einen starken Stamm deutscher Bevölkerung auf dem Boden der Sowjetzone, um der Heimat dieses Gebiet zu erhalten, bis sich die bessere Erkenntnis im Verhältnis zwischen Ost und West durchsetzt".

Der Rhein-Main-Flughafen bei Frankfurt soll nach amerikanischen Plänen binnen kurzem zum größten Zivil-Luftzentrum Europas und einem der bedeutendsten Flughafen der Welt ausgebaut werden.



Aus Stadt und Land

Langen, den 22. November 1949

Rückblick auf den Totensonntag.

* Begünstigt von dem trockenen und für die Jahreszeit warmen Wetter waren am Totensonntag viele unterwegs, um an den verschiedenen kirchlichen Feiern teilzunehmen.

Sowohl der Frühgottesdienst im Gemeindehaus als auch ganz besonders der Gottesdienst in der Kirche vereinte eine überaus große Gemeinde, die ihrer Toten gedachte und sich in Wort und Lied an den eigenen Tod erinnern ließ. Der Predigt lag die 2. Epistel des Tages zugrunde, jenes Gesicht des Apostels Johannes in Offenbarung 7, in dem er die Gläubigen aller Zeiten vor dem Stuhl Gottes versammelt sieht. Während der Verlesung der in dem nun zu Ende gegangenen Kirchenjahr Verstorbenen läutete die Totenglocke. Abschließend sang der Kirchenchor: „Wenn ich in Totennöten bin".

Am Nachmittag waren viele Hunderte unterwegs, um an der Totengedenkfeier auf dem Friedhof teilzunehmen, in deren Mittelpunkt das Psalmwort stand: „Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden". Umrahmt war die Feier von zwei Liedern des Gesangvereins „Frohsinn", der sich in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt hatte.

Am Abend versammelte sich eine kleinere Gemeinde in unserer Kirche zu einer Musikalischen Abendandacht, bei der Schriftlesungen und Gemeindegesänge mit Chor- und Sololiedern wechselten. Mitwirkende waren: Dorothea Raue, Sopran, Hermann Diersch, Baß, der Ev. Kirchenchor unter Leitung seines Dirigenten Musikdirektor Dr. Werner und Karl Fritsche an der Orgel.

•

* **Herzliche Glückwünsche.** Frau Mathilde Reis, geb. Uhl, Friedrich-Eberst-Str. 64 wird am 25. November 70 Jahre alt.

* **Seinen 75. Geburtstag** kann am heutigen Dienstag Herr Philipp Bambach II., Dieburgerstraße 34 in guter Rüstigkeit begehen. Herzliche Glückwünsche!

* **Ludwig Werner V. †.** Nach kurzer schwerer Krankheit verstarb im 70. Lebensjahre der in Langen und in der ganzen Umgegend bekannte Zimmermeister und Inhaber der Firma gleichen Namens Herr Ludwig Werner V. Der Verstorbene hat mancherlei gemeindliche-, privatwirtschaftliche und berufliche Ehrenämter selbstlos und in aufopfernder Weise versehen und war in allen Kreisen ob seines schlichten und stets hilfsbereiten Wesens hochgeachtet. Über 42 Jahre war er aktiv in der Feuerwehr tätig, dessen Kommandant er über 1½ Jahrzehnte war. Vor einem Jahre wurde er zum Ehren-Kommandanten ernannt und erhielt die goldene Feuerwehrnadel überreicht. Als alter Zunftgenosse der Zimmerer galt er in seinem Fach als besonderer Spezialist, und viele Bauten und Brücken der Umgegend stammen aus seinem Betriebe. Neben seinen Angehörigen betrauern viele Freunde und Bekannte den Tod des schaffensfreudigen Meisters.

* **Harald Koch kommt nach Langen.** Wie man uns mitteilt, wird der Abgeordnete des Wahlkreises Offenbach im Bundestag in Bonn, Dr. Harald Koch, in aller Kürze in einer öffentlichen Einwohnerversammlung zu den Wählern sprechen. Nach den erregenden Vorkommnissen in Bonn dürfte diese Versammlung, die einer Aussprache zwischen Wählern und deren Abgeordneten dient, von allgemeinem Interesse sein.

* **Verbotene Fahrzeugunterstellung.** Einige hiesige Kraftfahrzeughalter wurden aufgefordert, ihre Fahrzeuge aus den jeweiligen Scheunen und Schuppen zu entfernen, da hierdurch die Entstehung eines Brandes fahrlässig verursacht werden kann.

* **Zu Ehren Bernd Rosemayers.** Am 14. Oktober dieses Jahres wäre der bekannte Rennfahrer Bernd Rosemeyer 40 Jahre alt geworden. An einem windigen Januartag des Jahres 1938 war er bei Rekordversuchen auf der Autobahn Frankfurt-Darmstadt bei Kilometer 8,2 tödlich verunglückt. An dem schlichten Gedenkstein, der an der Unfallstelle unmittelbar neben der Autobahn steht, fand auf Veranlassung des Frankfurter Motorklubs am Sonntagvormittag in Gegenwart bekannter deutscher und ausländischer Motorsportler ein Gedenken an den Verunglückten statt, an dem sich auch die Langener Sportler beteiligten. Auch die ausländischen Gäste (aus Amerika, Frankreich und Italien) legten Kränze nieder. Die Gedenkfeier soll in Zukunft in jedem Jahr am Totensonntag wiederholt werden und gleichzeitig dem Andenken aller im Dienste verunglückten Rennfahrer der ganzen Welt gewidmet sein.

* **Die Ski werden frisch gewachst**, denn der **Winter steht vor der Tür.** Auf ihn bereiten sich auch die Freunde des weißen Sports vor, damit es leichten Schwunges über den glitzernden Schnee gehen kann. Die SSG. ruft alle Wintersportler für Mittwoch um 20.30 Uhr ins Gasthaus „Weingold zusammen zu einer Aussprache über die Winterarbeit.

* **Vor der Tür des Paradieses.** Am kommenden Sonntag, den 1. Advent, 20 Uhr, findet in der Evangelischen Kirche eine Adventsfeier statt, in deren Mittelpunkt das Adventsspiel: „Vor der Tür des Paradieses" steht. Das Spiel wird aufgeführt von Gliedern der Evangelischen Jugendgemeinde. Außerdem wirkt ein Jugendchor mit.

* **Bazar zum Besten der Evangelischen Baugemeinde.** Viele denken noch gern an den letzten Bazar zurück, der im Frühjahr zum Besten der Baugemeinde durchgeführt wurde. Viele haben damals bedauert, nicht gekommen zu sein. Am 2. Advent, dem 4. Dezember, findet wiederum ein Bazar zum Besten der Baugemeinde statt. Nach den bereits getroffenen Vorbereitungen wird dieser Bazar in keiner Weise dem 1. Bazar nachstehen. Wir weisen schon jetzt darauf hin. Er wird wieder für jeden etwas bringen.

* **Ausstellung des Kaninchen- und Geflügelzuchtvereins.** Die vom hiesigen Ortsverein am Samstag und Sonntag im „Frankfurter Hof" veranstaltete Schau war ein voller Erfolg. Allein 800 zahlende Besucher waren zu verzeichnen. Die Ausstellung selbst zeigte prachtvolle Zuchtergebnisse und bezeugte den hohen Stand der Kaninchen- und Geflügelhaltung. Eine reichhaltige Tombola verschönerte die Veranstaltung. Einige Gegenstände kommen noch nachträglich zur Verlosung, wozu die Eintrittskarten-Nummer die Grundlage bietet. Darum: Karten gut aufbewahren. Die Gewinner werden in der „Langener Zeitung" bekanntgegeben.

* **Sozialistisches Forum der KPD Langen.** Wegen Erkrankung des Referenten Alfred Drögenmüller wird der Vortrag „Das neue China" auf einen späteren Termin verlegt. Das Thema für den dritten Forumsabend wird von Fritz Seibert bestritten. Er spricht über seine Erlebnisse als Kriegsgefangener in der Sowjetunion. Es wird auf den Anzeigenteil verwiesen.

* **Gesangskonzert.** Wir verweisen noch einmal auf das Konzert der SSG, das am kommenden Sonntag, den 27. 11. 49, 20 Uhr im Lämmchen stattfindet. Karten zum Preise von 1 DM sind bei den Mitgliedern der Abteilung und im Vereinslokal zu haben. — Der Baufonds-Groschen wird an der Abendkasse erhoben.

Noch keine Einigung in der Frage Mitteldicks

Um die Eingemeindungen im Westkreis

Besprechung im Landratsamt über die Aufteilung Mitteldicks, Hanauer Koberstadt und Wolfsgarten.

* Nachdem man nach den langwierigen und zum Teil recht polemischen Erörterungen in der Aufteilungsfrage vor einiger Zeit zwischen den beteiligten Gemeinden endlich zu einer gütlichen Einigung gekommen zu sein schien, tauchten nun plötzlich neue Schwierigkeiten auf. Ihretwegen lud der Landrat des Landkreises Offenbach a. M. die beteiligten Bürgermeister zu einer Sitzung am letzten Donnerstag ein, in der auch Regierungsvertreter anwesend waren.

Die Schwierigkeiten bestehen hauptsächlich in der Forderung der Gemeinde Zeppelinheim auf Berücksichtigung von Gebietsansprüchen bei der Aufteilung Mitteldicks sowie in der territorialen Abgrenzung der einzelnen Gebiete hinsichtlich Buchschlags und der Stadt Sprendlingen. I mietzteren Falle wies Bürgermeister Dr. Lüdecke, Buchschlag darauf hin, daß der von Sprendlingen beanspruchte Gebietsteil Buchschlag vorbehalten bleiben müsse, damit die Wasserversorgung gesichert sei. Bürgermeister Heil, Sprendlingen hielt darauf entgegen, daß die Stadt Sprendlingen einen Zugang zur Main-Neckar-Bahn haben müsse und andererseits keine Absicht bestünde, diesen Teil zu industrialisieren. Eine Einigung wurde hierbei nicht erzielt.

Energischen Widerstand lösten die Forderungen Zeppelinheims aus. Diese Gemeinde fordert einen Teil der Reichsstraße 44, um sich besser ausdehnen zu können. Die Gemeinde Neu-Isenburg hielt diesem Ansinnen entgegen, daß die polizeiliche Betreuung in dieser Gegend von ihr wahrgenommen werden müsse, erklärte sich aber damit einverstanden, das Straßenwärterhaus Zeppelinheim zu überlassen. Bürgermeister Umbach betonte den Anspruch Langens auf das Gebiet bis zur Reichsstraße 44, so wie es mit Landrat Arnoul besprochen wurde und wies darauf hin, daß sich die Langener Industrie bis dahin ausdehnen werde und Langen den besten Zugang zu dem Weltumschlagsplatz Rhein-Main-Flughafen benötige. Landrat Arnoul würdigte die Argumentierung der Städte Neu-Isenburg und Langen und bat den Bürgermeister von Zeppelinheim, seinen Antrag zurückzunehmen, worauf dieser jedoch nicht einging. Die weiteren Verhandlungen werden nun dem Kreistag obliegen.

•

Auch im Falle Wolfsgarten keine Einigung. In der Besprechung beim Landratsamt, bei der die Bürgermeister von Langen und Egelsbach sowie Landrat Arnoul und Oberfinanzrat Kuhn v. Reg.-Präs. Darmstadt anwesend waren, erklärte Oberfinanzrat Lucius, als Vertreter des Prinzen Ludwig von Hessen, daß dieser für den Fall, daß eine Eingemeindung unumgänglich sei, sich für L a n g e n entschieden hätte. Nachdem sowohl Bürgermeister Keil, Egelsbach als auch Bürgermeister Umbach rein örtliche Gesichtspunkte zur Unterstützung der eigenen Forderungen vorgetragen hatten, blieben die Vertreter der beiden Gemeinden bei ihren Forderungen. Da es jedoch wichtig erschien, vor weiteren Verhandlungen einige interlokale Fragen zu klären, einigte man sich daher zunächst auf deren Lösung, um dann später den Kreistag die Angelegenheit weiter verhandeln zu können.

•

Um die Hanauer Koberstadt.

Nach vorausgegangener interner Besprechung zwischen den Bürgermeistern von Langen, Offenthal und Dreieichenhain wurde auch diese Angelegenheit im Landratsamt besprochen. Während zwischen den Gemeinden Langen und Offenthal eine Übereinstimmung in den Forderungen besteht, muß eine besondere Verhandlung die Wünsche Dreieichenhains und Langens befriedigen.

* **Mieterstreit.** Die Not der Zeit zwingt die Menschen allenthalben, von ihrer sonstigen Bequemlichkeit etwas zu opfern. Diese Tatsache wird aber leider immer mehr zum Gegenstand wüster Auseinandersetzungen und Tätlichkeiten. Es vergeht keine Woche, wo bei der Ortspolizei nicht 3 oder 4 Fälle von Streitigkeiten in Mietersachen gemeldet und meist sogar auch Hilfeersuchen gestellt werden. Man bewahre doch in allen Lebenslagen Ruhe und Vernunft. Streitigkeiten und Querulantentum bringen nie etwas ein.

* **Unfälle.** Am Samstagabend wurde eine hiesige ältere Einwohnerin in der Wallstraße von einem unbeleuchteten Fahrrad umgefahren und erheblich an Kopf und Arm verletzt. Der Übeltäter konnte unerkannt entkommen. Unbeleuchtet war auch ein Haufen Bruchsteine, die über der Bahn auf dem Bürgersteig der Mörfelder Landstraße lagerten. Eine jüngere Frau stürzte darüber und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

* **Grober Unfug.** Die wiederholten Warnungen und Ermahnungen im Umgang mit Knallkörpern haben immer noch keine Beachtung gefunden. Am Sonntagnachmittag warf ein 15jähriger Junge einen solchen Gegenstand einem Manne vor die Füße, so daß bei der Detonation dem Fußgänger die Socken versenkten. Der Schuldige wurde von der Polizei festgestellt.

* **Schlägerei.** In der Nacht vom Freitag zum Samstag entstand an der Ecke Bahn- und Neckarstraße eine Schlägerei zwischen einigen jungen Burschen. Hierbei wurde ein hiesiger jüngerer Mann derart verletzt, daß seine Einlieferung ins hiesige Krankenhaus erforderlich wurde.

* **Ein Schmutzfink.** Ein Einwohner in der Flachsbachstraße verwechselte laufend den Bürgersteig mit einem Abort, worin er sein Nachtgeschirr hätte entleeren können. Auf Beschwerden der Nachbarn veranlaßte nun die Polizei eine gründliche Straßenreinigung durch den Missetäter unter ihrer Aufsicht.

* **Heimkehrende Kriegsgefangene.** Unter den aus russischer Kriegsgefangenschaft Heimkehrenden, die heute nachmittag eintreffen, befinden sich aus Langen: Anton Köcher, Fabrikstr. 8 u. Wilhelm Schäfer, Taunusstr. 20.

* **Rege Bautätigkeit.** Im Jahre 1949 wurden über 50 Anträge zur Gebäudeschätzung und Aufnahme in die Brandversicherung gestellt. Schon aus dieser Zahl geht die rege Bautätigkeit in Langen hervor, die ein Spiegelbild der außerordentlichen Initiative auf dem Bausektor gibt. Viele Häuser werden mit ihren Feuerversicherungsanträgen demnächst folgen. Jeder fremde Besucher bestaunt die bauliche Kraftenfaltung Langens und stellt damit der Bevölkerung ein beachtliches Lob aus.

* **Mieterzwangseinweisung.** Halsstärrige Hauseigentümer findet man noch immer. Das Wohnungsamt war wieder einmal gezwungen, in einem Hause in der Friedrich-Ebert-Straße unter polizeilichem Schutz eine Einweisung vorzunehmen. Durchgeführt wurde sie aber nun doch.

* **Hundeanmeldung.** Wenn man durch die Straßen geht, sieht man immer hin und wieder wildernde und frei herumlaufende Hunde, die keine Hundemarke tragen. Die Ortspolizei wird diese Tiere künftig einziehen.

* **Ausstellung der Steuerkarten.** Wie wir vom Städt. Steueramt erfahren, werden z. Zt. die Lohnsteuerkarten für die Arbeitnehmer ausgestellt. Mit ihrer Zustellung ist in den nächsten Tagen zu rechnen.

* **Einen neuen Sportplatz** schafft sich die Turn- und Sportgemeinde 1862 auf dem Pittler-Gelände. Der Sportplatz ist an der Pittler-Straße gelegen und liegt in Ost-West-Richtung. In den letzten Tagen wurde bereits mit den ersten Arbeiten begonnen. Vorgesehen ist ein Spielfeld in der Größe 70x100 Meter und eine Laufbahn mit 5 Bahnen. Die Absteckungen und Nivellierungen haben ergeben, daß nur ganz geringe Erdmassen bewegt werden müssen.

Grönland, dänische Kolonie

Zweiter Vortrag des Grönlandforschers Prof. Dr. Hertemerten

Auch der zweite Vortrag des bekannten Grönlandforschers Prof. Dr. Hertemerten hatte seine Anziehungskraft nicht verfehlt. Die Volkshochschule Langen bot mit den Ausführungen des Redners einen außerordentlichen Beitrag zur Aufklärung über das Land unterm Pol. In seiner sprachlich hervorragenden Art schilderte Dr. Hertemerten einleitend die Merkmale einer gewöhnlichen, meist äquatorialen Kolonisierung mit all ihren Licht- und Schattenseiten. Seine scharfe Gegenüberstellung behandelte insbesondere die Art der dänischen Kolonisation und ihre außerordentliche Segnungen für das Land. Er wies u. a. darauf hin, daß es sich die dänische Regierung etwas kosten ließ, den Eskimo entgegen seinem oft steinzeitlichen Dasein in die technischen Errungenschaften unserer Zivilsation einzuführen, damit es ihm möglich sei, die Schätze des Landes zu heben und zu erfassen. Durch eine geschickte Methode sei der Eingeborene dabei niemals ins Proletariat gesunken. Außerdem habe durch diese Maßnahme die Bevölkerung von 6000 auf 18 000 zugenommen. Heute würden von Grönland bereits eminente Mengen an Wal-, Walroß- und Seehunderzeugnissen, Fischen und anderen Nahrungsmitteln, sowie Kohle und Marmor nach Dänemark ausgeführt; andere Rohstoffe sollen demnächst erschlossen werden. So hätten die Methoden und auch die Mühen Dänemarks dennoch gelohnt. Die anschließenden Farb- und Schwarzweiß-Lichtbilder ließen die Ausführungen noch einmal plastisch erscheinen und legten dabei aber auch Zeugnis ab von dem harten Lebenskampf dieser rechtschaffenen Menschen und von der erhabenen Schönheit und gigantischen Größe dieses Eiskontinents.

* **Lohnsteuer-Jahresausgleich für 1949.** Nach Mitteilung des Finanzamtes ist beabsichtigt, für das Kalenderjahr 1949 bei Arbeitnehmern über den allgemeinen Lohnsteuer-Jahresausgleich wegen unständiger Beschäftigung oder schwankenden Arbeitslohns hinaus einen e r w e i t e r t e n L o h n s t e u e r - J a h r e s a u s g l e i c h, ähnlich wie für das zweite Kalenderhalbjahr 1948, durchzuführen. Es wird demnach die Möglichkeit bestehen, u. a. im Kalenderjahr 1949 entstandene und bisher durch Eintragung auf der Lohnsteuerkarte noch nicht berücksichtigte Werbungskosten, Sonderausgaben und außergewöhnliche Belastungen auch nach Ablauf des Kalenderjahres 1949 bis zu einem noch festzusetzenden Termin im Wege des erweiterten Lohnsteuer-Jahresausgleichs geltend zu machen. Es erübrigen sich daher in derartigen Fällen im Augenblick Vorsprachen bei den Finanzämtern. Über die Durchführung des erweiterten Lohnsteuer-Jahresausgleichs für das Kalenderjahr 1949 werden rechtzeitig nähere Anordnungen ergehen.

* **Das erste Handball-Training der TSG 1862 Langen** fand am vergangenen Samstagnachmittag im Linden statt. Die aus Schülern und Jugendlichen gebildete A- und B-Mannschaft spielten gegeneinander und das Spiel wurde von der B-Mannschaft mit 8:7 Toren gewonnen. Bereits jetzt schon sieht man gute Anlagen bei einzelnen Spielern, so unter anderem bei Sommerlad, Doll, Dietrich, Rebscher, Schäfer, Schickedanz, Seifert usw. Der Termin des nächsten Trainings wird noch bekannt gegeben.

* **Ein Erfolg für die TSG 1862 Langen** war die erste Turnstunde der Frauen und weiblichen Jugend am vergangenen Donnerstag im Saal „Zum Haferkasten". Sehr zahlreich hatten sich die Teilnehmerinnen eingefunden, um unter der Leitung von Fräulein Theisen, Darmstadt, ihre Turnstunde abzuhalten. Wegen der großen Teilnehmerzahl wird bereits die am kommenden Mittwoch stattfindende Turnstunde getrennt durchgeführt und zwar um 19.30 Uhr für die weibliche Jugend und um 21 Uhr für die Frauen. Schon heute zeigt sich, daß die Anzahl der Teilnehmerinnen noch mehr anwächst und damit der jetzige Saal nicht mehr ausreichen wird. Von dieser Stelle aus richten daher alle TSGler die Bitte an die Stadtverwaltung, die Vergebung der Turnhallen alsbald zu regeln.

Ihrem Schulkameraden zu helfen, der auf Krücken gehen muß, weil seine Eltern das Geld für eine Prothese nicht aufbringen können, sammelten zwölfjährige Buben in Mühlheim auf der Straße über 190 Mark.

Aus der Welt des Films

* **SOS-Notlandung.** Im November 1946 ging durch die Presse der Welt eine kurze Meldung: Paris, „S.O.S." In den Alpen mußte eine amerikanische Dakota-Maschine in unzugänglicher Gegend notlanden. Über Schicksal von Passagieren und Besatzung ist bisher nichts bekannt. Rettungsversuche sind eingeleitet. „S.O.S." Man las kurze Zeit später, daß ein d e u t s c h e r Kriegsgefangener dieses Flugzeug unter Einsatz seines Lebens fand — und dadurch die Besatzung gerettet wurde. — Nach Jahren fand der amerikanische Pilot den Deutschen wieder, d i e s e r wurde Trauzeuge bei dessen Hochzeit. Dieses Erleben gab das Motiv zu dem Film „SOS-Notlandung". Wahrheit und künstlerische Fantasie verhalfen dem Film zu seiner tragischen Wucht. Die Li-Li haben den Film auf ihrem Programm.

Sportnachrichten der LZ

SSG Weiterstadt — VfR. Langen.

Der VfR mußte in Weiterstadt eine unverdiente Niederlage hinnehmen. Die Mannschaft spielte einen ausgezeichneten Fußball und war den Platzbesitzern technisch weit überlegen. Nach 15 Minuten erzielte Weiterstadt das Führungstor durch Halblinks, der aus verdeckter Stellung heraus einen Direktschuß anbringen konnte. Einige Minuten später hatte Langen den Gleichstand hergestellt durch Kopfball des Halblinken Wiegand. Nach dem Seitenwechsel traf ein unerwarteter Schuß des Halbrechten ins Schwarze zum 2:1 für Weiterstadt. Langen erzielte in der 48. Minute auf Weitvorlage von Wahl durch Kiefel, der sehr schön einköpfte, den Ausgleich. Langen war vorherrschend im Spiel, scheiterte aber an der vorzüglich arbeitenden Hintermannschaft der Einheimischen. In der 75. Minute wurde ein Fehlabschlag von Heitzmann von dem Weiterstädter Sturm aufgenommen, Dietz vergaß wieder einmal das Zugreifen und blitzschnell wurde das dritte Tor in die Maschen bugsiert. Langen wollte den Ausgleich herstellen, scheiterte jedoch an den teilweise unfaßbaren Entscheidungen des Schiedsrichters, der die wohlgelungendsten Angriffe unter Außerachtlassung der Vorteilsregelung unterband. Weiterstadt hatte eine eifrige Mannschaft zur Stelle, die jedoch technisch gesehen keine großen Leistungen vollbrachte. Langen spielte mit folgender Aufstellung: Dietz; Wahl, Müller; Springer, Heitzmann, Helfmann; Schäfer, Lehrnickel, Kiefel, Wiegand, Werner. Das Schlußtrio von Anfang sehr unsicher, entwickelte sich aber im späteren Spielverlauf wieder auf alte Höhe. Dietz hätte das dritte Tor verhüten müssen, zeigte aber sonst tadellose Abwehr. In der Läuferreihe war Heitzmann der Turm der Schlacht und legte die Stürmerarbeit der Einheimischen größtenteils lahm. Im Sturm war lediglich der Rechtsaußen Schäfer für solch harte Spiele etwas zu schwach, Wiegand und Kiefel die Besten, während Werner und Lehrnickel nicht ganz die Höhe vom Vorsonntag erreichten.

Langens 2 Mannschaft spielte 1 Stunde mit 8 Mann, da nach 30 Minuten zwei ihrer Kräfte wegen einer lächerlichen Schiedsrichterreklamation vom Platze mußten, und siegte 2:1. — Die „Soma" verlor gegen Seeheim (I. Mannschaft) 4:3. Fraba.

SSG Langen — SG Arheilgen (Soma) 1:4 (1:2)

Entgegen allen Erwartungen ging auch dieses Spiel verloren. Verloren deshalb, weil eine ziemlich stark ersatzgeschwächte Mannschaft damit schon von vornherein auf verlorenem Posten stand. Die Mannschaft war gegenüber dem jungen Arheilger Aufgebot nicht schnell und einsatzfreudig genug, so daß die Entscheidung des Spieles nur eine Frage der Zeit war. Ausgesprochenes Pech war es allerdings, daß der sonst so gute Schiedsrichter das 3. Gästetor anerkannte, bei dem der Schütze ganz klar die Hand zur Hilfe genommen hatte. Dieser Vorsprung gab den Hiesigen den Rest und sie resignierten vorzeitig. Das Ergebnis gibt das richtige Kräfteverhältnis nicht wieder, denn 3 Tore war die Langener Mannschaft nicht schlechter. Bester Langener Spieler war Mittelläufer Schäfer. Aus dem Spielverlauf ist festzuhalten, daß Arheilgen schon nach 5 Minuten in Führung ging. Den Ausgleich erzielte nach einer halben Stunde Mittelstürmer H. Sehring. Nach der Halbzeit schafften die Gäste ein zweites Tor, das dem Spielverlauf nach noch auszugleichen gewesen wäre. Das 3. sogar von den Arheilgern als unbillig empfundene Tor ließ die Platzherren entmutigen, so daß es den Gästen gelang, schließlich noch ein 4. Tor einzudrücken.

ez **Gräfenhausen — Erzhausen 0:1 (0:0)** Das Spiel begann in scharfem Tempo, das während der ganzen Spielzeit vorhielt. Beide Stürmerreihen zogen in stetem Auf und Ab vor das gegnerische Tor, aber hier schaffte die Erzhäuser Verteidigung rechtzeitig Luft und gemeinsam mit der soliden Läuferreihe verhinderte sie jeden zählbaren Erfolg des Gastgebers. Obwohl Erzhausen etwas mehr vom Spiel hatte, ging es unentschieden 0:0 zur Pause. Da sollte in der 2. Spielhälfte mit dem einzigen Tor des Tages bereits die Entscheidung zu Gunsten der Gäste fallen. Bei einem Angriff des stark verjüngten Erzhäuser Sturmes, wußte sich die Verteidigung der Einheimischen keinen anderen Ausweg vor dem anstürmenden Dilfer, als den Ball zurückzugeben, der an dem aus dem Tor herauslaufenden Torhüter zum 1:0 für die Gäste aus dem Nachbardorfe einlief. Alle weiteren Anstrengungen beider Parteien, das Resultat zu ändern, blieben in den Hintermannschaften hängen, oder wurden von dem allzu oft und kleinlich pfeifenden Schiedsrichter unterbunden. Vor dem Spiel trafen sich die 2. Mannschaften beider Vereine, die sich mit 1:1 die Punkte friedlich teilten. Am Samstag verlor die 1. Schülermannschaft 0:2 gegen Messel, während die 1. Jugend gegen die 1a-Jugend von Egelsbach eine 0:4-Niederlage schlucken mußte.

Die Spiele am Sonntag

A-Klasse Darmstadt

Bickenbach — SV Darmstadt Res.	5:2
Weiterstadt — VfR Langen	3:2
SSG Langen — SG Arheilgen Res.	1:4
Messel — TSV Darmstadt	4:3
Griesheim — Alsbach	4:2
Gräfenhausen — Erzhausen	0:1
Hähnlein — Nieder-Ramstadt	4:2

A-Klasse Dieburg

Kleestadt — Eppertshausen abgebr.	0:1
Groß-Zimmern — Mosbach	3:0
Offenthal — Klein-Zimmern	2:2
Ober-Roden — Dreieichenhain	1:1
Lengfeld — Groß-Umstadt	0:3

In der B-Klasse Dieburg gewann Götzenhain gegen Heubach mit 5:1 Toren.

Fußball-Bezirksklasse Darmstadt, Gruppe 1:

Erbach — Mörfelden	4:0
Wixhausen — Trebur	4:0
Münster — Walldorf	2:0
VfL Urberach — Dieburg	2:3

Handball

SSG Langen — Crumstadt 8:8 (5:4)

Bei diesem Spiel merkte man beiden Mannschaften an, daß es ihnen darum ging, zum Abschluß der Vorrunde ihren Tabellenplatz zu verbessern. Die Gäste aus Crumstadt stellten eine eifrige und schnelle Mannschaft, hatten zu dem noch in Hebesmehl einen guten Strafstoßwerfer. Was Langens Elf an Schnelligkeit fehlte, glich sie durch kämpferischen Einsatz aus, so daß das Remis am Ende durchaus in Ordnung geht. Zweimal führte Crumstadt, jedesmal glich Husar, der übrigens der beste Langener Stürmer war, aus. Grobe Deckungsfehler der Hintermannschaft wurden von den Gästen prompt ausgenutzt, die dadurch 4:2 führten. Doch vor der Pause konnte Berg und zweimal Mossowski durch schöne Flankenwürfe Langen erstmalig in Führung bringen. Nach dem Wechsel konnte Husar sogar auf 6:4 erhöhen. Crumstadt schoß immer wieder den Ausgleichstreffer, konnte sogar kurz vor Schluß nochmals durch Strafwurf den 7:7-Gleichstand herstellen. Noch einmal war Langen erfolgreich. Aber Hebermehl, der die meisten Crumstädter Tore schoß, stellte wiederum durch Strafwurf das Endergebnis her. Daß dieses Spiel fair und anständig verlief, war mit ein Verdienst des guten Schiedsrichters Simon-Nieder-Roden. — Die Reserve lieferte eines ihrer besten Spiele. Durch Mannschaftsarbeit wurde ihr Gegner, eine im Feldspiel gleichwertige Mannschaft, glatt ausgespielt. — Die Vorrunde wurde mit diesem Spiel beendet. In der Rückrunde, deren Termine noch nicht festliegen, hat Langen 6 Heimspiele, während 5 Spiele auswärts auszutragen sind. G.H

Ergebnisse Handball-Bezirksklasse Darmstadt

Mörfelden — Ober-Roden	0:7
Urberach — Braunshardt	4:4
Pfungstadt — Erfelden	6:8
Fränk.-Crumbach — Groß-Bieberau	10:7
SSG Langen — Crumstadt	8:8
Kirsch-Brombach — Bickenbach kpfl. f. K.-B.	

Egelsbacher Nachrichten

Totensonntag. Nun ist es Herbst. Von den Bäumen fallen noch die letzten Blätter und taumeln im leichten Wind zur Erde. Es ist die Zeit, die uns an die Vergänglichkeit des menschlichen Lebens erinnert. So wurde auch bei uns das Totenfest begangen. Am Morgen versammelten sich die Gläubigen in den Kirchen, wo sie in gut besuchten Gottesdiensten ihrer Toten fürbittend gedachten und an ihr eigenes Ende gemahnt wurden. Am Nachmittag gingen viele Hunderte von Einwohnern auf den Friedhof, um die letzten Ruhestätten ihrer Lieben zu besuchen. Manch altes Mütterchen stand am Grabe ihres Kindes und manches junge Paar an der Ruhestatt der Eltern. Die Gräber waren mit überaus großer Liebe geschmückt und der Friedhof machte einen gepflegten Eindruck. Auch das Ehrenmal war mit viel liebender Sorgfalt geschmückt, hier ehrte die Gemeinde mit einem Kranz die Opfer der beiden Weltkriege. — Die Natur ist erstorben, um neues Leben zu gebären. So sollte auch uns der Tod nicht Vernichter sein sondern Tor zu einem besseren Jenseits.

e **Volksbad-Eröffnung.** Wie wir erfahren, ist der endgültige Eröffnungstermin des Egelsbacher Volksbades auf Freitag, den 2. 12. festgesetzt. Freitags Nachmittag jeder Woche ist den Frauen und Samstags den Männern Badegelegenheit gegeben.

e **Gemeinderatssitzung.** Am Donnerstag, den 24. Nov., 20.30 Uhr findet im Rathaussaal eine öffentliche Gemeinderatssitzung statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die kostenlose Zuteilung von 1 rm Brennholz an Minderbemittelte und die Rückerstattung des Sportplatzes am Eigenheim-Saalbau.

e **Geflügelzucht-Ausstellung.** Es sei nochmals auf die am 26. und 27. Nov. im Hessischen Hof stattfindende Geflügelausstellung hingewiesen. Für jeden Geflügelhalter ist es wichtig, den Legeertrag seines Hühnerhofes durch Blutauffrischung zu steigern. Die Schau ist mit einer wertvollen Tombola verbunden. Man beachte die Anzeige in der nächsten Ausgabe unserer Zeitung.

Erzhausen

ez **Totensonntag.** Wie alljährlich wurde in einer Andacht auf dem Friedhof unserer lieben Toten gedacht. Pfarrer Göbel sprach zu den zahlreich auf dem Gottesacker Versammelten und gedachte auch der vielen Toten, die als Opfer beider Weltkriege von ihren Angehörigen betrauert werden. Der Kirchenchor umrahmte diese Feierstunde mit Chören und anschließend suchten die Angehörigen die Gräber ihrer lieben Toten auf. Schon am Samstag hatte die Oberklasse unserer Volksschule einen Gang nach der Gedächnisstätte Bernd Rosemeyers an der Autobahn unternommen. Hier sprach der Klassenlehrer von dem Leben und Sterben dieses großen deutschen Sportlers und legte dem Freunde der Jugend einen Kranz nieder, der von den Schülern selbst gewunden worden war.

GOETZENHAIN

g **Am Toten-Sonntag** wurde auf dem Gemeindefriedhof eine sehr stark besuchte Gedächnisfeier abgehalten. Pfarrer Nürnberger hielt die Gedächnitnisrede, die Sänger der Sportgemeinschaft umrahmten die Feier mit Liedern. Außer der Gemeinde legte auch die Sportgemeinschaft Kränze nieder.

g **Aus russischer Kriegsgefangenschaft** heimkehrend wird heute Philipp Braun, Frankfurter Straße 18 erwartet. Er war im Lager 7099/19 Karaganda.

g **Kränzchen des Konsumvereins.** Am kommenden Donnerstag hält der Konsumverein in der Turnhalle ein Kaffeekränzchen ab.

g **Unsere Handballer** waren am letzten Sonntag zu einem Verbandsspiel in Heubach im Odenwald. Nach einem äußerst flotten Spiel in der ersten Halbzeit (4:0) ging es in der zweiten nicht mehr so voran. Die anfangs entwickelte Kampfkraft ließ von Minute zu Minute merklich nach, so daß es beim Schlußpfiff mit einem Ehrentor der Heubacher 5:1 stand.

DANK

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu meinem 80. Geburtstag und anlässlich meines 50. Dienstjahres als Feuerwehrmann für die Ueberreichung der goldenen Brosche spreche ich auf diesem Wege Allen meinen herzlichsten Dank aus.

Philipp Schneider IV.

Egelsbach, Schillerstrasse 16

Ab sofort täglich:

Kabliau, Schellfisch, Goldbarsch

Grüne Heringe

alles küchenfertig, sowie alle Sorten

Fischfilet, Rauchwaren und Marinaden

Vom Fachgeschäft **täglich frisch in Egelsbach** ausgeliefert bei

Lebensmittel-Rath

Rheinstrasse 67

2 Äcker

im neuen Weg 2560 u. 1500 qm, zu verkaufen. Vollhardt, Egelsbach Rheinstraße 4.

Obstbaum-Schnitt

führt aus

Joh. Breidert

Egelsbach, Schulstr. 41

MARIA WINTER

GEFAHR für Stefan

ROMAN Copyright 1949 by Verlag Helmut Seiler, Stuttgart

3. Fortsetzung

Dort von dem hellen Viereck an der Wand, einer zarten Radierung hatte sich vorhin eine Weile sein schmaler Kopf abgehoben, von dem Tischchen vor dem ovalen Spiegel hatte er die kleine silberne Schale aufgenommen und sie auf der flachen Hand haltend bewundernd betrachtet, und zuerst, gleich nachdem er eingetreten war und die Erregung des schüchternen Triumphes über die Kühnheit seines eigenmächtigen, mit keinem Wort verabredeten Besuches in diesem Zimmer sich in einem Lächeln verriet, hatte er dort zu Füßen des Bettes gestanden, unfähig, sich ihr noch einen Schritt zu nähern, und das Zittern seiner auf der Bettpfosten gestützten Hand hatte alles in schwingende Bewegung gesetzt, sie selbst und den von der rasch entzündeten Kerze sanft erhellten Raum. Er war gegangen, aber alles in diesem Raum war von seinem Bild gezeichnet, die Erinnerung an jede Einzelheit dieser Nacht stand unverblaßt und für immer da, wirklicher als Dinge, deren stumme Zeugenschaft sie ihrem Herzen teuer machte.

Er war gegangen, und als seine leisen Tritte auf dem Teppich des Flurs nicht mehr zu hören waren, und sie, den Kopf in die verwaisten Kissen gedrückt, zu ahnen begann, daß das, was geschehen war, ein glückhafter freudenvoller Anfang hätte sein können und doch ein unerbittliches Ende sein mußte, da fühlte sie zugleich mit dem furchtbaren Ansturm des Schmerzes, daß sie genau das Gleiche schon einmal erlebt haben mußte. Und sie lief die Pfade ihrer Erinnerung zurück bis zum Morgen nach ihrer Hochzeit. Da hatte sie die gleiche bittere verzweifelte Verlassenheit gefühlt. Vorausgegangen war jedoch etwas ganz anderes. Vorausgegangen war die Trauung mit Thomas Hengeler, eine nüchterne standesamtliche Trauung, die eindruckslos an ihr vorübergegangen wäre, wenn nicht der Vater, schwer leidend, wie er war, dabei gewesen und über die Erfüllung seines Wunsches so beglückt gewesen wäre, daß bis zu seinem plötzlichen Tod am Abend des gleichen Tages kein anderes Gefühl über die rasch und ohne Liebe geschlossene Ehe in ihr aufkommen konnte als Freude und Befriedigung. Erst als der Vater tot war, als Thomas Hengeler einer telegraphischen Nachricht gehorchend am gleichend Abend abgereist war, um sich nach Indien einzuschiffen, und sie nach einem kurzen erschöpften Schlaf im Morgengrauen des nächsten Tages erwachte, war diese grauenvolle Verlassenheit über sie gekommen, die gleiche verzweifelte Ratlosigkeit wie jetzt. Erst nach Tagen hatte sie begriffen, warum der Vater diese Ehe mit dem vierzig Jahr älteren, von Tropenfiebern ausgebrannten Manne gewünscht hatte. Thomas Hengeler war reich und er besaß einen untadeligen Namen, der Vater jedoch hinterließ der einzigen Tochter nichts als Schulden und einen durch ein allzu leichtfertiges Leben anrüchig gewordenen Namen, dessen Adelsprädikat nicht über die brüchig gewordene Existenz des Letzten der Familie hinwegtäuschen konnte. Von nun an war alles durch Thomas Hengeler geordnet gewesen, sie führte seinen Namen, verfügte über Geld, bewohnte sein Haus hier in Garmisch, fern von Wien, wo alles an den Vater und an das Unglück erinnerte.

Heller wurde das Morgenlicht. Die Kerze war niedergebrannt und verlöschte. Unerbittlich vorwärts schritt die Zeit.

Als es vollends Tag geworden war, suchte Amrei Zuflucht bei allem, was bisher ihr Herz ausgefüllt hatte. Sie holte die Bilder der Eltern und Thomas Hengelers hervor und entfaltete ein paar Briefe, aus denen sie bisher in heiterem Genügen Nahrung für ihr liebebereites Herz gezogen hatte. War dies alles? Hatte sie davon all die Zeit gelebt? Was war es eigentlich, was mächtig und groß wie ein Schicksal in ihren Gedanken gelebt hatte? War es der Tod des geliebten Vaters, war es die Entdeckung, daß dieser glänzende Vater, dieser Prinz und Liebling der Wiener Gesellschaft ein leichtsinniger Schuldenmacher gewesen war, daß das Vermögen, von dem er verschwenderisch zu leben schien, nicht existierte, war es jene andere Entdeckung, daß die früh gestorbene, vom Vater in Erinnerung vergötterte Mutter nicht mit dem Vater verheiratet, auch nicht vom Adel, sondern eine schlichte Postbeamtin gewesen war?

Dies alles schien ihr jetzt klein, es war nichts im Vergleich zu dem Unglück, Stefan Lechner zu lieben und mit Thomas Hengeler verheiratet zu sein.

Sie wollte — nein, sie durfte ihn nicht wiedersehen.

Ihn nicht wiedersehen? Das war wie nicht mehr atmen! Das war schlimmer als sterben! Leben wie vorher, Gäste empfangen, betreuen und verabschieden, freundliche, zuvorkommende Wünsche erratende Hausfrau und Wirtin sein, überall nach dem Rechten sehen, dafür sorgen, daß Küche, Keller, Personal und Gäste jener Atmosphäre vornehmer, ländlich-kultivierter Gastlichkeit entsprachen, die man an Haus Buchenrain schätzte... nein, das war unmöglich. Sie konnte nicht so weiterleben, als wäre nichts geschehen, als wäre niemals Stefan an dem kleinen Tisch im Speisesaal gesessen, als hätte er niemals in der Diele vor dem Kamin mit ihr getanzt, als hätte sie niemals sein braungebranntes Gesicht unter dem regennassen Haar aus dem Park auftauchen sehen, als wäre diese eine einzige traumhafte Nacht nie gewesen...

Und wie, wenn sie alles offen ließe? Wenn sie geschehen ließe, was zu erwarten, was selbstverständlich war? Wenn sie ihn wiederkommen ließe, wieder und wieder? Thomas Hengeler war ein alter Mann, er war krank und fern. Konnte er denn im Ernst verlangen, daß sie am Leben vorüberging? Zum erstenmal grollte sie ihrem Vater, der in der Gewissensnot seiner Todesahnungen das zwanzigjährige Mädchen dem alten, leidenden Manne, dessen großartige und eindrucksvolle Gestalt wie die eines märchenhaften und ehrwürdigen Fürsten über ihrer Kindheit gestanden hatte, zur Frau gegeben hatte. Mit Thomas Hengeler verheiratet zu sein war etwas, was ihrem Gefühl nach unmöglich war. Man konnte ihn verehren, man konnte seinen Wünschen folgen, seiner Weisheit lauschen und königliche Geschenke von ihm empfangen, aber man konnte nicht seine Frau sein. Es war gut, daß er am Abend der Hochzeit abgereist war, daß er in den zwei Jahren seit dieser Trennung niemals wiedergekommen war, daß seine von einem Sekretär geschriebenen Briefe niemals die Beziehungen berührten, die zwischen ihm und dem jungen, ihm angetrauten Mädchen bestehen mochten, daß also alles beim alten geblieben war und sie mit heiterer Gelassenheit dem Tag entgegengeblüht, hatte, da es sich zeigen sollte, was mit ihr werden würde.

Jetzt aber hatte das Schicksal gesprochen. Sie war aus dem Traum erwacht, sie mußte nun handeln. Die klare Erkenntnis dessen, was sie tun mußte, erfüllte sie mit Ruhe, ja fast mit Heiterkeit. Sie würde Thomas Hengeler um ihre Freiheit bitten. Er würde sie ihr gewähren. Bis dahin würde sie Stefan nicht wiedersehen. Was bis jetzt ein Traum gewesen war, würde von nun an, seit sie nachgedacht und sich klar geworden war, ein Unrecht sein. Es würde einen Schatten auf ihrer beider Leben werfen. Und es konnte ja nicht lange dauern, bis alles geklärt war. Stefan würde sie verstehen. Sie würde es ihm schreiben. Er würde auch nicht wollen, daß sie hier in Garmisch in schlechten Ruf käme. Es würde sich schnell herumsprechen: die unnahbare Frau Hengeler hat einen Liebhaber. Na ja, der Mann ist in Indien... Sie schüttelte sich. Nein. So durfte es nicht kommen.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsche Angestellten Gewerkschaft
Bezirk Darmstadt

Mitglieder-Versammlung
am Mittwoch, den 23. 11. 1949 in Langen, pünktlich 20.30 Uhr im Rest. „Weingold"

Tagesordnung:
1. Referat des Landesverbandsleiters Paul Becker, Ffm.: „Die Stellung der Angestellten in der heutigen Wirtschaft."
2. Wahl eines Ortsgruppenvorstandes.

Alle Mitglieder sowie Gäste sind herzlich willkommen.
Die Bezirksleitung.

Sozialistisches Forum
LANGEN

Donnerstag, den 24. November 1949, 20 Uhr im „FRANKFURTER HOF"

Dritter Abend
Referent: Fritz Seibert
Thema:
Deutschland und die Sowjet-Union
Als Kriegsgefangener in der Sowjet-Union

KPD Langen
FORUMSLEITUNG
Eintritt frei. Freie Aussprache.
Geheizter Saal

Freiw. Feuerwehr Langen
Heute Abend 20.30 Uhr treffen sich die Kameraden im Gasthaus z. Hessischen Hof (Inh. J. Brand), Besprechung wegen Beerdigung uns. Ehren-Kommandanten
Der Kommandant

Sport- u. Sängergemeinschaft 1862 e. V. Langen
Abt. Wintersport
Mittwoch Abend Zusammenkunft 20.30 im Weingold.
Abt. Turnen
Samstag, den 26. 11. 49
Gemütliches Beisammensein
bei Haller, Offenthal. Abfahrt 20 Uhr, Apotheke. Alle aktiv. Turner u. Turnerinnen, sowie passive Mitglieder sind herzlichst eingeladen

Turn- u. Sportgemeinde 1862 Langen.
Morgen Mittwoch Turnstunde (Gymnastik) um 19.30 für die weibliche Jugend und um 21 Uhr für Frauen im „Haferkasten" Leitung: Frl. Theysen, Darmstadt
Morgen Mittwoch um 15 Uhr wird uns. Ehrenmitglied
Ludwig Werner V.
beerdigt. Treffpunkt am Ehrenmal d. Friedhofes

Obst- u. Gartenbauverein Langen
Mitglieder, die Spankörbe benötigen, können diese bei den Herren Ph. Kolb, Bahnstr. Wilh Helfmann, Mühlstr. z. Preis von DM -.75 abholen
Der Vorstand

TAPETEN- und
FARBENHAUS PH. OTTO HÖRLE
Aug.-Bebel-Str. 21

Zimmerbüffet
groß, Preis 95 DM, zu verkaufen. Anzusehen Rathaussaal Buchschl. Ulrich, Buchschlag, Kirchweg 2.

Deutscher
Teppich
1 Bunker-Ofen zu verkaufen. Junge Hunde abzugeben. Friedrich-Ebert-Straße 44 pt.

Gut erhalt. großer
Puppenwagen
preisw. zu verkaufen
Obergasse 15

Einige neue
Puppen
günstig zu verkaufen
Flachsbachstr, 29, I

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anlässlich unserer Silbernen Hochzeit sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn herzlichsten Dank.
ADOLF SCHULMEYER u. FRAU ANNA geb. Knöss
Langen, im November 1949

Lindenfels Lichtspiele GmbH
MODERNE BÜHNENSCHAU
LANGEN - TELEFON 112

Nur bis einschließlich Mittwoch
In der majestätischen Gletscherwelt der Hochalpen spielt sich eine menschliche Tragödie ab. — Von der übrigen Welt abgeschnitten, offenbaren 13 Passagiere eines notgelandeten Flugzeuges ihr wahres Gesicht.

S.O.S.
PHYLLIS CALVERT
NOTLANDUNG
Ein Film, den Sie sehen müssen!
Täglich 18.15 u. 20.30 Uhr
Sonntag 16, 18.15 u. 20.30

In Vorbereitung:
Das große Schauspiel von Shakespeare
Hamlet

Baugemeinschaft Kirche Jesu Christi
Wir laden jedermann ein zu unserem
Großen Richtfest
am Freitag, 25. November 1949, 19.30 Uhr im „FRANKFURTER HOF".
Programmgestaltung u. a.:
Charlie Wimmer v. Frankf. Rundfunk u. a.
Anschl. Tanz mit der Kapelle
M. D. Dietzenbach
Eintritt DM 1.—

Tapeten (neue Muster)
PUPPENSTUBEN-TAPETEN
Gardinen
LEISTEN und ZUBEHÖR
J. K. BACH Langen

Mädchen-Fahrrad
gesucht. Sprendlingen
Jahnstr 81.

Georg Jaxt u. Frau Helga
geb. Röllig
danken herzlichst für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich ihrer Vermählung
Langen, im November 1949
Wilhelmstrasse 32

Wohnungstausch
Biete 2 Zimmer in Dortelweil bei Vilbel, suche desgleichen in Langen.
Offerten unter Nr. 563

Leeres Zimmer
evtl. mit Zubehör, für einzelne Dame ges.
Zuschr. unter Nr. 558

Suche fleißige, ehrliche
Putz- und Waschfrau
für Freitag nachmitt.
Langen, Mörf.-Ldstr. 29

Fast neues
Vertikow
und ein Ausziehtisch sehr billig zu verkauf. Ernst-Thälmann-Str 96 (Siedlung)

Achtung! Fotoamateure
und solche die es werden wollen! Beginn des kostenlosen Anfängerkurses **Donnerstag, 24.11.49**, um 20 Uhr.
Anmeldung u. näh. Auskunft bei
Foto-Enste
Langen, Lutherplatz
Bahnstraße

Blauer Herren-
Wintermantel
Gr. 48-50, billig abzugeben. Nördliche Ringstraße 58, ptr.

Guterhaltener
Lodenmantel
für 8-10 jährig. Jungen zu verkaufen.
Rheinstraße 8 ptr.

Grüner
Kombinations-Anzug
Ecke Wolfsgartenstr.-Flachbachstr. verloren. Abzugeb. geg. Belohng.
Wolfsgartenstr. 19

Gute Eßbirnen
zu verkaufen, daselbst 4 fette Hasen gegen 49er Hühner zu tausch. gesucht. Sehretsstr. 18

Koch-Ofen
preiswert abzugeben
Südl. Ringstr. 34
(3 mal schellen)

Wer bringt Schlafzimmer aus Andernach/Rh. mit
Offerte unter Nr. 559

Ziegenlamm
von einer sehr guten Milchziege und 1 Paar schw. Halbschuhe Gr. 37½, zu verkaufen
Wolfsgartenstr. 401.

Bestellungen
auf Ferkel u. Springer nimmt entgegen.
Karl Herth,
Leukertsweg 62

Kleines grau-weißes
Katerchen
in gute Hände abzugeben. Südl Ringstr. 32

Mist
zu verkaufen.
Lutherstraße 10.

Viele Wünsche
werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der *»Langener Zeitung«*

Auch Deinem Boden sieht man's an, wenn Du ihn pflegst mit
BODOSAN
Drogerie ENSTE

Sie wollen Geld verdienen!
Damen und Herren, die sich für den Außendienst interessieren, (auch nebenberuflich) schreiben sofort an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter Nr. 560

Reizende
Kinder- und Jungmädchen-Kleider
auch Änderungen werden billig und schnell angefertigt
Südl. Ringstr. 32, Ruf Langen 541

UT Lichtspiele Langen
Nur noch bis Donnerstag, den 24. Nov. 1949
Das indische Grabmal
Die Fortsetzung des Großfilms
„Der Tiger von Eschnapur"
Ein Meisterwerk der Filmkunst
Täglich 18.30 u. 20.30 Uhr. Wegen des großen Andranges verweisen wir unsere verehrten Besucher nochmals auf die NACHMITTAGS-VORSTELLUNGEN

Veranstaltungen der Volkshochschule Langen

Mittwoch, den 23. 11., 20 Uhr in der Finanzschule Vortrag von Dr. Zeddies über „Das Schicksal aus Sternen, Handlinien, Pendeln usw."

Der Vortragende ist wie kein anderer dazu berufen, die Möglichkeiten der Schicksaldeutung aus den Sternen, Linien usw. zu vermitteln. Die Veranstaltung wird in Langen mit lebhaftem Interesse erwartet.

Freitag, 23. 11., 20 Uhr im Gasthaus „Zur Traube" Musikdirektor Dr. Werner: Vortrag über „Die Oper" (Einführung in Beethovens „Fidelio").

Der für Donnerstag, 24. 11. vorgesehene Vortrag von Dir. Freitag „Gibt es eine neutrale Presse" fällt aus.

Stadt-Bücherei (Heegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Mittwoch nachm. 2.30—4.30 Uhr

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen

Herrn
Heinrich Martin Jungermann

sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfr. Hemmes für die tröstenden Worte am Grabe. Ferner dem Volkschor Liederkranz für den erhebenden Grabgesang, den Schulkameraden und -kameradinnen für die Ehrungen und Kranzniederlegungen.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, im November 1949
Vierhäusergasse

DANKSAGUNG

Anläßlich des Heimganges meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwiegertochter, Tante und Schwägerin

Frau Margarete Dietz
geb. Schneider

sind uns von allen Seiten so viele Beweise herzlicher Teilnahme entgegengebracht worden, daß wir nur auf diesem Wege unseren Dank aussprechen können. Besonders danken wir Herrn Pfr. Hemmes für die tröstenden Worte am Grabe, den Schulkameraden u. -kameradinnen für die Niederlegung des Kranzes, der Firma Schaich-Frankfurt und den Vielen, die durch Blumenspenden und ihre Teilnahme an der Bestattung ihre Verbundenheit mit der Unvergeßlichen zum Ausdruck brachten.

Philipp Dietz
Fam. Hans Muntermann
und alle Angehörigen

Langen, den 19. November 1949

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen

Herrn **Gustav Schweitzer**

sagen wir Freunden, Bekannten und Nachbarn unseren tiefempfundenen Dank. Ferner danken wir herzlichst Herrn Pfarrer Hemmes für die tröstenden Worte am Grabe, dem evangelischen Männerwerk für die Kranzniederlegung und Herrn Schleitzer für die zu Herzen gehenden Abschiedsworte, sowie Allen, die unserem lieben Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Langen, im November 1949

Helene Fay geb. Schweitzer
Hermann Fay
Egon Fay stud. phil.

Laufmaschen
Reparatur,
rasch und billig
Strickerei Steltz,
Mühlstraße 22

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigstgeliebte treusorgende Frau, Mutter, Schwiegermutter, unsere gute Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Luise Küster
geb Dietrich

im 68. Lebensjahr nach schwerer Krankheit zu sich zu rufen.

In tiefer Trauer: Philipp Küster 3., Weißbindermeister
Georg Philipp Küster und Frau
Luise Küster, Heinz Küster als Enkelkinder
Heinrich Seip und Frau

Langen, Wallstrase 10, den 21. November 1949.

Beerdigung Mittwoch, den 23. November, 15.30 Uhr vom Portale des Friedhofes aus.

Todesanzeige

Von unaussprechlichem Leid erfüllt, geben wir allen Verwandten, Freunden und teilnehmenden Bekannten die uns fast unfaßbare Nachricht, daß mein innigstgeliebter und unvergeßlicher Mann, mein stets sorgender Vater und Schwiegervater, unser lieber Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Pate

Herr Ludwig Werner V.
Zimmermeister

am Samstag, den 19. November nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, nach einem arbeitsreichen, gesegneten Leben in seinem 70. Lebensjahre von uns gegangen ist.

In tiefer Trauer:
Marie Werner, geb. Heck
Familie Georg Werner

Langen, den 19. November 1949
Wallstraße 13

Die Beerdigung findet statt:
Mittwoch, den 23. November, nachmittags 3 Uhr vom Portale des Friedhofes aus

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 35 | Freitag, den 25. November 1949 | Jahrgang 1/50

Die Woche

PD Vor einigen Tagen hat Kultusminister Dr. Stein Richtlinien für den Geschichtsunterricht an allen hessischen Schulen herausgegeben. In ihnen heißt es, „daß der Mensch zwar nicht Herr der Geschichte ist, daß er sich aber als Träger der Geschichte in selbstverantwortlicher Arbeit an dem Platz zu bewähren hat, an den er gestellt ist. Nur ein Ausgleich von Freiheit und Autorität, von Persönlichkeit und Gemeinschaft und von nationalem Denken und Bindung an Europa und an die Welt machen die Kräfte frei, aus denen eine neue, bessere Ordnung entstehen kann."

Die Erziehung zur Selbstverantwortlichkeit, die hier verlangt wird, kann nicht früh genug einsetzen. Ohne sie kann ein freiheitlicher und demokratischer Staat nicht bestehen. Wo nach dem Wort „Führer befiehl, wir folgen Dir" gehandelt wird, wo die eigene Urteilskraft systematisch geschwächt wird — mag der „Führer" heißen, wie er will — können wohl Augenblickserfolge erzielt werden, aber letzlich gehen nicht nur die einzelnen Menschen, geht auch das ganze Volk daran zu Grunde.

An einer solchen Erziehung hat es im deutschen Obrigkeitsstaat schon vor Hitler gefehlt. Es ist ja nicht von ungefähr dazu gekommen, daß Deutschland zu einem Land der Mitläufer geworden war. Das unbedingte Gebot, der Obrigkeit untertan zu sein, auch wenn dabei die Gewissen vergewaltigt wurden, konnte nur deswegen so viel Verwirrung anrichten, weil eine falsche Erziehung die Menschen dafür reif gemacht hatte. So ließen sie mit ihrer im Grunde anständigen Gesinnung Schindluder treiben. Als dann der Kriegsausgang zeigte, wohin der Kadavergehorsam unser Volk geführt hatte, waren durchaus die Grundlagen für eine Neubesinnung gegeben. In diesem Augenblick kam das „Befreiungsgesetz" und Hunderttausende, wenn nicht Millionen von Menschen sahen sich unter Anklage gesetzt, nicht etwa nur ihrer Handlungen sondern ihrer Gesinnung wegen. Und diese Gesinnung wurde nach formalen Maßstäben der Parteizugehörigkeit gemessen.

Es braucht heute nicht mehr gesagt zu werden, welches Unheil mit diesem Gesetz geschaffen wurde, von dem man nicht ohne Grund sagte, daß es besonders bei Beginn seiner Handhaben die Kleinen gefangen hat, während — je länger je mehr— die Großen hat laufen lassen. Nun wurde in Hessen als erstem Land der US-Zone, die Entnazifizierung zu einem Abschluß gebracht. Der Landtag hat ein Gesetz angenommen, das nach den Worten von Ministerpräsident Stock, die Befriedung des Volkes und die Aussöhnung der ehemaligen politischen Gegner bezweckt. Wir wollen hoffen, daß der Zweck erreicht wird und unser politisches Leben entgiftet wird. Wir möchten diese Versöhnung, der auch Verfolgte und Benachteiligte des Nazisystems zugestimmt haben, nicht als Zeichen der Schwäche sondern der Stärke des demokratischen Staates betrachtet wissen. Diese Stärke wird jedoch auch zu verlangen sein in allen Fällen, wo der Ungeist der Staatsvergötzung, des Rassen- und Völkerhasses sich je wieder zeigen sollte. Im letzten allerdings wird das nur durch eine Umstellung des Denkens und durch eine ständige Selbstkontrolle erreicht werden können.

Jene Erziehungsrichtlinien des hessischen Kultusministers stellen als Aufgabe auch hin, einen Ausgleich von nationalem Denken und Bindung an Europa und an die Welt herzustellen. Das ist eine Zielsetzung, die in den Schulplänen wohl nicht nur Deutschlands bisher nicht zu finden war. Soweit die ältere Generation im Geschichtsunterricht von anderen Völkern etwas erfuhr, waren es fast durchweg nur die Taten oder Untaten der Regenten; die Völkergeschichte war Kriegsgeschichte, die zur Erhaltung des militärischen Geistes behandelt wurde. Aus einem derart engen Geist läßt sich das neue Werden nicht verstehen. Darum ist es wichtig, daß bereits in der Jugend der Blick geweitet wird und das Verständnis geweckt wird für die Bemühungen, das Zusammenleben der Völker auf neue Grundlagen zu stellen, Bemühungen, von denen die Abmachungen und Verhandlungen Kenntnis geben, die in unseren Tagen zwischen den Westmächten geführt werden.

Abschluss der politischen Befreiung

Landtag nimmt das Regierungsgesetz an

Der hessische Landtag verabschiedete am Mittwoch das Gesetz über den Abschluß der politischen Befreiung gegen die Stimmen der KPD und bei Stimmenthaltung der FDP. sowie eines Teiles der CDU, letztere Parteien wegen eines Absatzes im Gesetz, in dem bestimmt wird, daß bei der Einstellung in den öffentlichen Dienst, bei Betrauung mit einem öffentlichen Amt und bei der Zulassung zur Anwaltschaft, die politische Vergangenheit des Bewerbers berücksichtigt werden k a n n.

Nach dem Gesetz werden Verfahren nur noch eingeleitet oder durchgeführt, wenn die Klage auf Einreihung in die Gruppen I oder II lautet. Entgegen der bisherigen Regelung darf die Klage nicht auf eine Vermutung gestützt sein, sondern der Kläger — und nicht der Betroffene — hat Beweise zu erbringen. In die Gruppe III Eingestufte werden in die Gruppe IV eingereiht.

Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes, das nach Ablauf der Einspruchsfrist der Hohen Kommission verkündet wird, haben alle Personen, die nicht zu den Gruppen I und II gehören oder gegen die keine Klage auf Einreihung in diese Gruppen erhoben wird, die gleichen Rechte wie die übrigen Staatsbürger mit der Einschränkung, daß Betroffene, die aus ihrem Amt, ihrer Stellung oder ihrem Dienstverhältnis entfernt worden sind, keinen Anspruch auf Wiederanstellung, Gehalts- oder Schadenersatz ableiten können.

Gegen die nach Inkrafttreten des Gesetzes heimgekehrten Kriegsgefangenen wird nunmehr kein Verfahren vor der Spruchkammer eingeleitet werden.

Die von der kommunistischen Fraktion eingebrachten Zusatzbestimmungen, die darauf hinausliefen, daß auch gegen die Gruppe III weiterhin Klage erhoben werden und die Klage sich auf die gesetzliche Vermutung stützen soll und von dem Betroffenen den Gegenbeweis verlangen kann, sowie die Forderung, den Fragebogen für Bewerber als Mußbestimmung beizubehalten, wurden von den übrigen Fraktionen abgelehnt.

Wie aus dem Bericht des Rechtsausschusses hervorgeht, werden nach Inkrafttreten des Gesetzes noch etwa tausend Fälle zu behandeln sein, so daß die gesamte Entnazifizierung voraussichtlich zum April 1950 beendet sein wird. Hinsichtlich der Kosten und Sühnegelder wurde von einem Vertreter der Staatsregieruneg mitgeteilt, daß noch ein Betrag von 8 Millionen DM einzuziehen sei, der sich zum größten Teil aus größeren Beträgen zusammensetzt. In Einzelfällen solle bei kleineren Summen weitgehendes Entgegenkommen gezeigt werden.

Unterhaltsbeiträge für ehemalige Wehrmachtsangehörige.

Zu dem Gesetz über die Zahlung von Unterhaltsbeiträgen an ehemalige berufsmäßige Wehrmachtsangehörige und ihre Hinterbliebenen wurde eine Zusatzbestimmung gebilligt, die die Auszahlung von Unterhaltsbeiträgen an diejenigen verweigert, die wegen Kriegsverbrechen oder Verbrechen gegen die Menschlichkeit verurteilt wurden. Die Bestimmung, die — so berichtet die „Neue Zeitung" — auf Vorstellung von amerikanischer Seite eingebracht war, legt fest, daß bei schwebenden Verfahren dieser Art die Gewährung von Unterhaltsbeiträgen bis zur Entscheidung ausgesetzt wird. Gegen die Stimmen der KPD wurde die Landesregierung ermächtigt, nunmehr das gesamte Gesetz zu verkünden.

Eine Zuschrift der KPD

Langener Wohnungsfragen

Zur Mitteilung im Bericht über die Stadtverordnetenversammlung vom 28. Oktober über die Anfrage der KPD-Fraktion zu Wohnungsangelegenheiten, übersandte uns die Fraktion eine längere Erklärung, die wir wiedergeben in der Erwartung, daß die darin gemachten Angaben die verantwortlichen Stellen zu der erwünschten Klarstellung veranlassen, damit die Diskussion darüber abgeschlossen werden kann.

In der am 12. August 1949 stattgefundenen Massenversammlung im Frankfurter Hof war über das Wohnungsamt der Stadt Langen ein Antrag angenommen worden, der die personelle Umbesetzung des Wohnungsamtes gefordert hatte. Die nachfolgende Stadtverordnetenversammlung hatte nach heftiger Debatte den Antrag gegen die Stimmen der KPD-Fraktion abgelehnt. Damit konnte der Antrag und Auftrag der Langener Einwohnerschaft nicht erledigt sein, zumal immer neue Klagen kamen und die in öffentlichen Versammlungen gebrachten Fälle keine befriedigende Lösung gefunden hatten. Die einseitige Bevorzugung einer bestimmten Personenschicht, die Verteilung von Neubauwohnungen an kapitalkräftige und ortsfremde Bewerber ohne den Wohnungsausschuß, die unzulässige Einmischung von Mitgliedern des Wohnungsausschußes zur bevorzugten Unterbringung nicht anspruchsberechtigter Personen usw. waren Gründe genug, um unsere Anfragen zu rechtfertigen. Wir glauben den Nachweis erbracht zu haben, daß die Neuordnung der Wohnraumverteilung zu den wichtigsten Problemen in Langen gehört. Es kann nicht dem Willen der Langener Einwohnerschaft und der Wohnungssuchenden entsprechen, wenn der Wohnraum ungerecht verteilt, wenn das Kontrollratsgesetz Nr. 18 nach Belieben angewandt wird und wirtschaftlich schwache Einwohner öfters anders behandelt werden, wie Leute mit Kapital oder Verbindungen.

Am 12. August hatten wir den Fall Amtsgerichtsrat Kern und Knorpp, Dieburger Straße angeschnitten. Was sagt die Öffentlichkeit dazu, daß seit dem 15. Juli Herr Kern mit 2 Personen noch f ü n f Zimmer belegt, daß das Kreiswohnungsamt entschieden hat, daß die Familie Kern nicht auf engstem Raum zusammengedrängt werden darf. Was sagen hierzu die Flüchtlinge, die für die Amerikaner aus ihren Wohnungen quartierten Langener Einwohner usw.? Finden sie im Kreiswohnunsamt oder beim Wohnungsamt Langen die gleiche Gunst? Herr Knorpp macht heute noch mit der längst dem Wohnungsamt zur Verfügung stehenden Wohnung Geschäfte u. freut sich über die verständnisvolle Haltung der Langener. Herr Kern war wie Herr Knorpp alter Kämpfer und kann dafür in Anspruch genommen werden, einen Beitrag zur Wiedergutmachung zu leisten. Herr Kern hat eingewiesene Flüchtlinge bis zur Verzweiflung drangsaliert, er hat jahrelang ein Zimmer verschwiegen und es fertig gebracht, auf Kosten der eingewiesenen Flüchtlinge und Ausgebombten fast frei zu wohnen. Wir haben ferner dagegen protestiert, daß das Forsthaus Langen seit Herbst 1948 durch den freiwillig ausgeschiedenen Förster Heß belegt wird, der heute noch den für eine Dienstwohnung angesetzten Mietpreis von monatlich 30 DM für das ganze Haus mit Zubehör zahlt und den für Langen eingesetzten Förster den Zuzug verweigert. Unser Antrag dieserhalb ist vor genau einem Jahr bestellt und ein diesbezüglich gefaßter Beschluß wird einfach nicht ausgeführt. Die Stadt Langen muß in diesem Fall die Zeche bezahlen. Mit diesen und ähnlichen Dingen, die die Wohnraumverteilung in Langen berühren, können wir uns nicht einverstanden erklären. Wir sehen unseren Auftrag und Aufgabe darin, für eine gerechte Wohnraumverteilung einzutreten, den wirtschaftlich schwachen Bürger zu schützen und dem Standpunkt der Dringlichkeit bei der Wohnraumverteilung zum Durchbruch zu helfen. Kann dies auf parlamentarischer Grundlage nicht geschehen, dann sehen wir uns gezwungen, die Öffentlichkeit anzurufen. **Im Kampf für eine gerechte Wohnraumverteilung, soll nicht das Geld des Antragstellers, sondern die Notlage und die Dringlichkeit entscheiden.**

Sallwey, Fraktionsführer,
KPD-Fraktion."

Die Uebersicht

Die Regierungserklärung

Während der Drucklegung unserer Zeitung gab Bundeskanzler Dr. Adenauer die Abmachungen bekannt, die er mit den Hohen Kommissaren getroffen hat. Über die Rede werden wir nach dem Vorliegen des Wortlauts in der nächsten Ausgabe wertend berichten. Die Rede, von großem Ernst getragen, zeigte nicht nur das Erreichte auf, sondern stellte auch das heraus, was noch nicht erreicht werden konnte. Im ganzen genommen betrachtete Dr. Adenauer die Abmachung als großen Erfolg auf dem Wege zur Gleichberechtigung und für die Beendigung des Kriegszustandes. Das Abkommen stimme mit dem Geist des Friedens überein. Er bereite die gemeinsame vertrauensvolle Zusammenarbeit Westeuropas vor, das nicht ohne Deutschland gerettet werden könne.

McCloy fliegt nach London. Der amerikanische Hohe Kommissar, John J. McCloy, wird am Freitag nach London fliegen, um den amerikanischen Botschafter in Großbritannien, Douglas, zu besuchen. McCloy wird am Samstag zurückerwartet.

Gustav Radbruch †. In der Nacht zum Mittwoch, einen Tag nach seinem 71. Geburtstag, ist in Heidelberg der Strafrechtler und Rechtsphilosoph, Professor Dr. jur. Gustav Radbruch gestorben. Radbruch war im zweiten Kabinett Wirth und im Kabinett Stresemann Anfang der Zwanziger Jahre Reichsjustizminister.

Berufung nach Bonn. Obermedizinalrat Dr. Friedrich K o c h, der Leiter der Gesundheitsabteilung beim Regierungspräsidenten Darmstadt, der durch seine Schriften zur Reform der Sozialversicherung sich einen Namen gemacht hat und auch als Sachverständiger beim Nürnberger Ärzteprozeß bestellt war, ist als stellvertretender Leiter der Gesundheitsabteilung beim Innenministerium in Bonn berufen worden.

Kirchenpräsident Niemöller aus Australien zurück. Kirchenpräsident D. Niemöller und Frau Niemöller kamen am 22. 11. vormittags von einer dreimonatigen Reise nach Australien und Neuseeland mit dem Flugzeug auf dem Rhein-Mainflughafen an, wo sie von den Vertretern der Kirchenleitung, des Kirchlichen Außenamtes und einem Gemeindechor begrüßt wurden. Kirchenpräsident Niemöller äußerte sich äußerst befriedigt über den Erfolg seiner Reise, bei der er in 90 Tagen 230 Reden gehalten hat.

Ein Gesetz zur Förderung des Wohnungsbaus werde in Kürze erlassen werden, gab Bundesminister Wildermuth bekannt. Es werde die erste Phase in der Ausführung des Wohnungsbauprogramms der Bundesregierung einleiten, für die der Bau von 250 000 bis 300 000 Wohnungen im Baujahr 1950 vorgesehen sei. Das Gesamtprogramm der Regierung gehe davon aus, daß im Bundesgebiet mindestens vier Millionen Wohnungen fehlten.

150 DM pro Monat erlittener Haft sieht die vom hessischen Kabinett verabschiedete erste Ausführungsverordnung zum Wiedergutmachungsgesetz vor.

Gegen die Erhöhung der Tarife der Bundesbahn sprach sich zugunsten der Berufstätigen das hessische Kabinett aus.

Blitztelegramme nach der Ostzone. Blitztelegramme nach der sowjetischen Besatzungszone sind nach einer Mitteilung des Bundesministeriums von sofort an gestattet.

Kohle nicht mehr kontingentiert. Kohle wird vom 1. Januar 1950 an nicht mehr kontingentiert, teilte Bundeswirtschaftsminister Erhard mit. Somit entfallen von diesem Zeitpunkt an alle fachlichen Kohlezuteilungen an einzelne Industriegruppen sowie alle Zuteilungen an die Endverbraucher der Industrie. Gewisse Lenkungsmaßnahmen sollen jedoch beibehalten werden.

Der österreichische Schilling ist durch Beschluß der Wiener Regierung abgewertet worden. Es gibt fortan drei Wechselkurse, für Touristen 26 Schilling, für den Außenhandel 21,36 Schilling und für unter dem Europahilfsprogramm eingeführte Waren 14,40 Schilling im Verhältnis zum Dollar.

Aus Stadt und Land

Langen, den 25. Nov. 1949

*** Diamantene Hochzeit.** Am 28. Nov. können Jonas Zeidler und Frau Margarete, die als Heimatvertriebene in der Heil- und Pflegeanstalt Goddelau untergebracht sind, ihre diamantene Hochzeit feiern. Sie stammen aus Asch. Herr Zeidler war bis zu seiner Ausweisung 69 Jahre an ein und demselben Arbeitsplatz als Webermeister tätig.

***Zur Silbernen Hochzeit** am 29. Nov. sagen wir herzliche Glückwünsche Herrn Friedrich Wilhelm Hamburger und Frau Helene, geb. Schäfer, Dieburger Straße 55.

In guter Rüstigkeit kann Herr Georg Philipp Sehring 3., Wassergasse 2, am 29. Nov. seinen 77. Geburtstag begehen. Wir gratulieren!

*** Versetzung.** Mit sofortiger Wirkung wurde Herr Justizinspektor Werner Proll vom hiesigen Amtsgericht zum Landgericht Darmstadt als Bezirksrevisor versetzt. Damit scheidet ein außerordentlich fähiger und vorbildlicher Beamter, der in der Öffentlichkeit sich allgemeiner Beliebtheit erfreute, von Langen. Wir wünschen ihm auch in seinem neuen Wirkungskreis alles Gute.

*** Vom Wohnungsamt.** In einer Erhebung stellte das Wohnungsamt fest, daß am 20. 11. 1949 in Langen 2002 anerkannte Flüchtlinge, 798 bombengeschädigte Evakuierte (die bis zum 1. 5. 45 hier ansässig wurden), 300 sonstige Evakuierte, ingesamt 3100 durch die Kriegsereignisse zugezogene Personen wohnhaft wurden.

*** Unbeleuchtete Fahrräder.** Die Polizei führt Klage darüber, daß die Zahl der unbeleuchteten Fahrräder eminent anwächst. Mit Rücksicht auf die Verkehrssicherheit werden alle Verkehrssünder unnachsichtlich geahndet. (Anmerkung der Red.: Ein Strafbefehl entspricht den Anschaffungskosten einer kompl. Beleuchtung.)

*** Wieder ein Sturz im Dunkeln.** Am Mittwochabend fiel wiederum ein hiesiger Einwohner über einen verkehrswidrig gelagerten Schlackenhaufen in der Walter-Rietig-Straße, wodurch seine Kleidungsstücke erheblich beschädigt wurden. Baumaterial gehört nicht auf die Straße. Auch bei anderer, behindernder Lagerung muß ausreichende Beleuchtung gewährleistet sein.

*** Um ein neues Beamtengesetz.** Als Angehöriger des Ausschusses für Beamtenrechtsfragen des Hess. Städtebundes nimmt Bürgermeister Umbach z. Zt. an der Beratung eines Entwurfes eines neuen Hess. Beamtengesetzes in Wiesbaden teil.

Hausratshilfe noch vor Weihnachten. Noch vor Weihnachten sollen neue Mittel für die Hausratshilfe ausgeschüttet werden. Nach Mitteilungen des Bundesfinanzministeriums können die erforderlichen 120 Millionen Mark für die Hausratshilfe vom Soforthilfeamt zur Verfügung gestellt werden.

Nicht zuviel Christbäume abschlagen. Die hessische Landeshauptverwaltung warnt die Waldbesitzer vor übereilten und hohen Einschlägen, da im vorigen Jahre viel mehr Weihnachtsbäume auf den Markt kamen, als abgesetzt werden konnten.

*** Preisträger und Gewinner der Kaninchen- und Geflügelausstellung** am 20. November im „Frankfurter Hof". Ausgestellt waren an Kaninchen 151 Nummern, an Hähnen und Hennen 113 und an Gänsen 3 Nummern, außerdem auf der Bühne 13 verschiedene Tauben und englische Zwergkämpferhähne. Die größte Anzahl von Preisen fiel der Kaninchenschau zu. Es erhielten 38 Kaninchen Ehrenpreise, zu denen noch 3 Zuschlagehrenpreise kamen. 39 Kaninchen wurden mit einem 1. Preis ausgezeichnet, 43 erhielten einen 2. und 10 weitere einen 3. Preis. Auf die Abteilung Hähne und Hennen fielen 8 Ehrenpreise und 4 Zuschlagpreise, der 1. Preis wurde 8 mal, der 2. Preis 12 mal und der 3. Preis 6 mal vergeben. Von den Gänsen wurden 1 mit einem Ehrenpreis und 2 mit einem 1. Preis bedacht. Es verdient Hervorhebung, daß auch die Jugendgruppe des Kaninchen- und Geflügelzuchtvereins sehr gute Erfolge erzielte. Daneben fand aber auch die Pelz- und Produktenschau großes Interesse, ebenso wie die reich ausgestattete Tombola, bei der auch lebende Tiere verlost wurden. Bei der Freiverlosung entfielen folgende Gewinne: Auf die Eintrittskarte Nr. 593: 1 Truthahn; Nr. 156: 1 Gans; Nr. 66: 1 Ente; Nr. 275: 1 Silberhahn; Nr. 2952 1 Zwerghahn; Nr. 729: 1 Silberkaninchen.

*** Norbert Matzka spielt für das Realgymnasium.** Am 17. Oktober beging die Welt das Gedächtnis des 100. Todestages von Fr. Chopin. Aus diesem Anlaß veranstaltet auch das Realgymnasium Langen nächsten Sonntag, den 27. November, nachmittags um 16 Uhr im Ev. Gemeindehaus ein Konzert. Norbert Matzka hat sich bereit erklärt, vor den älteren Schülern und ihren Eltern, sowie Freunden des Realgymnasiums einige der bezeichnendsten Stücke des großen frankopolnischen Komponisten zu spielen. Das Konzert ist der Öffentlichkeit zugänglich. Dr. Kempe wird die Gedächtnisansprache halten.

Aus der Evangel. Gemeinde

Abendmahlsgottesdienst. Nachdem sich der Abendmahlsgottesdienst am letzten Tag der Gebetswoche für die Kriegsgefangenen eines so großen Zuspruchs erfreut hatte, wird künftig am letzten Samstag jeden Monats an Stelle der Wochenschlußandacht im Gemeindehaus eine Abendmahlsfeier in der Kirche stattfinden. Der 1. Abendmahlsgottesdienst findet morgen, Samstagabend in der Kirche statt. Aus diesem Grund wird der 1. Advent nicht bei Einbruch der Dunkelheit, sondern erst abends um 8 Uhr mit allen Glocken eingeläutet.

Vor der Tür des Paradieses. Am kommenden Sonntag dient die Evangelische Jugendgemeinde mit einem Adventsspiel: Vor der Tür des Paradieses. Da das Spiel im Rahmen eines Adventsgottesdienstes zur Aufführung kommt, werden unsere Gemeindeglieder gebeten, das Gesangbuch mitzubringen. Das Spiel ist nicht für Kinder, sondern in erster Linie für die Erwachsenengemeinde gedacht. Vorkonfirmanden und Konfirmanden sind herzlich eingeladen, jüngere Kinder müssen in Begleitung ihrer Eltern sein. Es wird kein Eintritt erhoben, sondern lediglich eine Kollekte beim Ausgang erbeten.

Gustav - Adolf - Frauenwerk. Das Gustav Adolf-Frauenwerk beginnt die Reihe der Adventsfeiern innerhalb der verschiedenen Gemeindegliederungen am kommenden Dienstagabend im Gemeindehaus. Die Adventsfeier ist mit einem gemütlichen Zusammensein bei Kaffee und Kuchen verbunden. Die Frauen bringen dazu Tasse und Gebäck mit.

An der Morgen stattfindenden Abendmahlsfeier in der Kirche nimmt das Gustav-Adolf-Frauenwerk teil.

Bazar zum Besten der Evangelischen Baugemeinde. Wie wir bereits in der letzten Nummer berichtet haben, findet am 4. Dez. in allen Räumen des Evangelischen Gemeindehauses ein Bazar zum Besten der Evang. Baugemeinde statt. Gemeindeglieder, die bereit sind, dabei mitzuhelfen, werden gebeten, sich bald bei den Gemeindepfarrern zu melden. Gemeindeglieder, die entweder für die bei dem Bazar stattfindenden Verlosung oder auch für den Verkauf etwas stiften wollen, werden gebeten, ihre Gaben entweder bei den Gemeindepfarrern oder montags und freitags von 9—11 Uhr im Gemeindehaus abzugeben.

„Die Landpartie nach Königstein".

* „Krieh die Krenk Offebach" secht de Karl Luley, der in dem Stick den Herrn Hampelmann, seines Zeichens Wollhändler aus Frankfort spielt, als die Kutsch, mit der er und sa Familie en Sonntagsausflug mache, in en Grawe fällt. Offebach krieht awwer dabei net die Krenk, sondern des scheene Friehstick. Iwwerhaupt hat der Herr Hampelmann uff seiner Landpartie net viel Glick. Entweder gibts nix mehr zu esse vor ihn, de Kutscher beiegt en mit Beschlag, Ortsdiener tun ihn verhafte oder sa Fraa poussiert mit em e scheene Mann. Es werd in dem Stickche, des anläßlich vom 30-jährigen Frankforter Bühnenjubiläum von **Karl Luley** uffgefiehrt worn is und in dem u. a. **Anni Hannewald, Else Knott** und **Rudi Schmidt** mitspiele viel gesunge, getanzt, getrunke und gekräscht awwer zum Schluß, wie sich des bei em gute Stick geheert, krihe sich die Richtige und alles find es gut End. Die Städt. Bühnen Ffm. bringen diese Aufführung als 5. Abonnementsvorstellung am Donnerstag, den 1. Dezember, 20 Uhr in der Li-Li. Kartenvorverkauf ab sofort.

Ein mysteriöser Fall / Die Bevölkerung wird um Mitfahndung gebeten

Die hiesige Polizei beschäftigt sich zur Zeit mit einem merkwürdigen Fall, den aufzuklären, sie sich die größte Mühe gibt. Sie teilt uns dazu mit:

Der hier, Feldbergstraße 17 wohnhafte Hartmut Stroh, 16 Jahre alt, galt von Sonntag, den 20. 11. 49, 19 Uhr bis Montag, den 21. 11. 49, 19.15 Uhr als vermißt. Am Montag gegen diese Zeit kehrte der Junge in völlig erschöpftem Zustande in die elterliche Wohnung zurück, wo er zusammenbrach und auf ärztliche Anordnung in das hiesige Kreiskrankenhaus eingeliefert wurde. An Verletzungen wurden ärztlicherseits festgestellt: ein leichter Bluterguß über dem rechten Auge und an der rechten Halsseite eine etwa 3 cm lange und 2 mm tiefe Schürfwunde.

Stroh gibt zu den Vorfällen folgende Erklärungen ab: Am Sonntag, den 20. 11. 49 gegen 19 Uhr wurde er von seinem Freund F. nach Hause gebracht. Am Hoftor verabschiedeten sich beide Freunde. Als Stroh im Begriffe stand, das Hoftor aufzuschließen, wurde er von 2 ihm unbekannten Männern angesprochen, die ihn höflich baten, die am Ende der Feldbergstraße liegenden Äcker zu erklären, da sie beabsichtigten dort zu bauen. Stroh ging mit den beiden Unbekannten und erklärte im Lichte einer Taschenlampe, die einer der Unbekannten mit sich führte, die Äcker an der Feldbergstraße. Die beiden Unbekannten wünschten dann eine weitere Erklärung in Höhe der Gärtnerei Heim. Diese lehnte Stroh ab und wollte nach Hause. Beim Umdrehen versetzte ihm einer der Unbekannten mit der Faust einen Schlag ins Gesicht, so daß er zusammenbrach und das Bewußtsein verlor. Erst am Montag bei Einbruch der Dunkelheit will Stroh das Bewußtsein wiedererlangt haben und zwar im Walde südlich des Bahnhofes Buchschlag, etwa in Nähe der Stelle, wo Ende 45 die Lokomotiven auf den Schienen auf der Strecke Frankfurt-Darmstadt abgestellt waren.

Personenbeschreibung der beiden Unbekannten: 1. Größe 1,70—1,75 m, kräftige Gestalt, Alter zwischen 30—40 Jahren, trug einen großen Hut, Pullover mit Rollkragen u. Stutzen, sprach Flüchtlingsdialekt. 2. Über den zweiten Unbekannten kann Stroh keine Beschreibung abgeben als die, daß er etwas kleiner als der andere Unbekannte war. Dieser hätte mit keinem Wort sich an der Unterhaltung beteiligt und wäre stets hinter ihm hergegangen.

Im Interesse der Aufklärung wird die Bevölkerung um Mitfahndung gebeten. Insbesondere wollen sich alle Personen, die den Jungen in der Zeit nach 19 Uhr des Sonntags, oder aber auch verdächtige Personen in der näheren oder weiteren Umgebung der Feldbergstraße gesehen haben, oder sonstige Aussagen machen können, gebeten, diese unverzüglich der hiesigen Polizeiverwaltung mitzuteilen. Auf Wunsch werden diese Aussagen vertraulich behandelt.

Ein Antwortschreiben Dr Harald Koch

Auf den von uns veröffentlichten Brief der Ortsgruppe Langen der Sozialdemokratischen Partei an unseren Bundestagsabgeordneten, ist von Dr. Harald Koch folgende Antwort eingegangen:

An die
Sozialdemokratische Partei Langen

Für Ihr Schreiben vom 17. ds. Mts., welches mich sehr erfreute, recht herzlichen Dank. Sehe ich doch auf demselben, daß die Langener Wähler das Wesen der Demokratie sehr gut verstanden haben.

Ich darf Sie versichern, daß ich keinen Augenblick zögern werde, die vor meiner Wahl zum Bundestag gemachten Zusicherungen nach der Wahl treu und redlich einzuhalten.

Nehmen Sie deshalb bitte zur Kenntnis, daß ich am Montag, den 28. November 1949 nach Langen kommen werde, um in einer allgemeinen Wählerversammlung die Frage „Was tut sich in Bonn?" eingehend zu beantworten. Des weiteren bin ich bereit, den Wählern jede gewünschte Antwort zu geben.

Ich stehe in dieser Versammlung, die ich organisatorisch vorzubereiten bitte, den Angehörigen und Wählern aller Parteien wie den Nichtwählern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

(Dr. Harald Koch)

Aus der Welt des Films

„Hamlet" — ein ungewöhnlicher Film. Wir werden ihn in einer drei Stunden währenden Vorstellung in den Li-L- sehen. Shakespeares gewaltiges Drama hat eine filmische Bearbeitung gefunden, die der Größe des Bühnenvorganges gerecht wird. Für die Massenszenen des „Hamlet"-Films wurden keine Statisten benötigt. Alle Edelleute und Edelfrauen am dänischen Hof werden von erfahrenen und bekannten englischen Schauspielern dargestellt, von denen viele Theaterverpflichtungen gelöst hatten, um in dem Film mitwirken zu können. Sechs Monate Arbeit verlangte der „Hamlet"-Film. Über 40 verschiedene Schauplätze sah das Drehbuch vor. Für Außenaufnahmen aber wurden nur ein paar Vormittagsstunden benötigt, um am Colne-Fluß die Szene mit Ophelias Freitod zu drehen.

Der Gröning-Film, ein authentischer Bildbericht aus der Tätigkeit des umstrittenen „Wunderdoktors" wird auch in Langen aufgeführt. Wie man auch zu Gröning stehen mag, selbst als Zweifler und Gegner werden sie die Aufnahmen als Zeitdokument interessant finden. (In den UT. ab Dienstag).

„Die letzte Zuflucht" ist der Titel eines spannenden Kriminalfilms, der im atemberaubenden Tempo den erschütternden Lebensbericht eines ruhelosen Ehepaares gibt. Die UT-Lichtspiele in Langen zeigen ihn in unserer heutigen Zeitung an.

Landschaft Dreieich
(die Heimatbeilage der »Langener Zeitung«)
liegt heute dieser Ausgabe bei.

DREIEICHENHAIN

△ **Am Totensonntag** hatte sich auf dem Waldfriedhof in Dreieichenhain eine große Gemeinde eingefunden. Der Musikverein unter seinem Dirigenten Herbst leitete stimmungsvoll im Musikstück „Wie sie so sanft ruhn" die Feier ein. In seiner Predigt gedachte Pfarrer Bayer besonders all derer, die in der Fremde ruhn. Bei der Erteilung des Segens intonierte die Kapelle den Choral: „Jesus meine Zuversicht".

△ **Goldene Hochzeit.** Das seltene Fest der goldenen Hochzeit begingen am 24. November das Ehepaar Adolf Mühlschwein und Frau Marie, geb. Rapp, Burgstraße 4. Wir wünschen dem goldenen Hochzeitspaar zu diesem seltenen Festtag nachträglich alles Gute.

△ **Gerätewettkampf in Dreieichenhain.** Am letzten Samstag standen sich in Dreieichenhain die Mannschaften der Turngemeinde Hausen bei Offenbach und der KSV Dreieichenhain in einem Gerätewettkampf im Turnen gegenüber. Hausen stellte eine junge Mannschaft vor, die zu den besten Hoffnungen berechtigt und die bei eifrigem Training ihrem Verein noch manchen Erfolg bringen wird. Das Durchschnittsalter der Dreieichenhainer Mannschaft betrug 40 Jahre, sie war ihrem Gegner ebenbürtig. Beiderseits wurden gute Leistungen gezeigt, obwohl im Übereifer mancher Schnitzer unterlief. Hausen ging mit 346,7 Punkten aus dem Wettkampf als Sieger hervor, während Dreieichenhain 331,6 Punkte verbuchen konnte. Bester Einzelturner war Willi Müller (TGDE. Hausen) mit 56,4 Punkten. Besondere Beachtung fanden die Leistungen des Dreieichenhainer Beinamputierten Schickedanz, der es auf 49,3 Punkte schaffte.

△ **Liederabend.** Der Gesangverein „Sängerkranz" veranstaltet am Samstag, den 26. 11. einen Liederabend im Gasthaus zur Krone.

△ **Operettenaufführung.** Das Stadttheater Hanau wird am Sonntag, den 4. Dezember im Gasthaus zur Krone die bekannte und beliebte Operette „Land des Lächelns" aufführen. Es hat bereits eine erhebliche Nachfrage nach Karten eingesetzt. Die Plätze sind numeriert. Der Saal wird gut geheizt.

DIE LANGESTRASSE 31
ein stehender Begriff in allen
RADIO-ANGELEGENHEITEN
RADIO-EICHNER
Langen, Langestraße 31

Die modische
Maßbekleidung
für die Dame und für den Herrn
fertigt in sicherer, formschöner Paßform und günstiger Preislage
EMIL VOGE - Schneidermeister
Langen, Odenwaldstraße 5

Demnächst Gründung
des
1. Mandolinen-Orchester Langen 1934
Dem Menschen Gutes Bringen!
das ist das Motto, das sich das kommende Langener Mandolinen-Orchester zum Leitmotiv gemacht hat. Mandoline, Laute und Gitarre erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit in weiten Kreisen der Bevölkerung und sind die gegebenen Instrumente des musizierenden Laien. Freunde der Zupfmusik helft in Langen ein Orchester gründen, das sich mit denen der Nachbarschaft in musikalischem Wettstreit hören lassen kann.

Omnibus-Becker
fährt am Sonntag, dem 27. November, um 12 Uhr ab Rathaus
nach Offenbach a. M. zum Fußballspiel
Fürth — Kickers Offenbach

Fleischständer (Eiche) in jeder Größe
mit verzinkter Bereifung
Brühbüllen oder -Tröge. Waschbütten (oval u. rund), Jauchefässer. Reparaturen an Waschmaschinen zu niedrigsten Preisen sowie neue Weinfässer u. gebr. Wein-u. Lagerfässer zu bill. Preis. abzugeb.
Franz Berger Böttcher- und Küfermeister, Langen,
Mörfelder Landstraße, Baracke 9.

Nähmaschinen Die größte Auswahl in gebraucht.
sehr guten Nähmaschinen, auch versenkbar finden Sie stets im Nähmaschinen-Spezialgeschäft
Neueste Modelle eingetroffen
Schäfer, Offenthal, Kr. Offb. a. Bahnhof
Besicht. a. sonntags. Lieferg. frei Haus

Zum Weihnachtsfest!
Beste Qualität bei niedrigen Preisen finden Sie in der
Hessischen Modestube
Langen, Rheinstraße 10
Ständige Neueingänge schöner Damen- und Kinderkleider Blusen, Röcke, Strickwaren, Handschuhe, Schals, Handarbeiten
Adventsbänder usw.

Sport der LZ

SV Gräfenhausen — SSG Langen

Einen schweren Gang tritt die SSG am kommenden Sonntag an. Gräfenhausen ist auf eigenem Gelände sehr gefürchtet und die Trauben hängen bekanntlich dort für alle Mannschaften sehr hoch. Auch gibt der Tabellenstand der grün-weißen Platzherren zur Besorgnis ernstlich Anlaß, weshalb die Gastgeber unter allen Umständen bemüht sein werden, ihr Punktkonto zu erhöhen. Andererseits stand aber die Langener Mannschaft gerade in Gräfenhausen in den letzten Jahren stets unter einem glücklichen Stern und in vielen Spielen war ein Punktgewinn möglich. Wenn die Einheimischen ihre Mannschaft mit einigen erfahrenen Spielern wieder verstärken können, sollten sie nicht aussichtslos in den Kampf gehen. Wir rechnen mit einem knappen Ausgang.

Arheilgen (Soma) — VfR Langen

Nach dem Verlustspiel am letzten Sonntag in Weiterstadt muß die Mannschaft des VfR erneut nach außerhalb zum Arheilger „Mühlchen", um mit der Sondermannschaft der Spvgg. Arheilgen das fällige Punktspiel auszutragen. Die Gastgeber, eine typische Heim-Mannschaft, stehen punktgleich mit dem VfR in der Tabelle und so dürfte ein flottes Spiel zu erwarten sein. Nach allen Möglichkeiten ist mit einem Unentschieden zu rechnen. Abfahrzeiten aus dem Spielkalender des VfR.

Tabellenstand der A-Klasse
vom 20. November 1949

1. Messel	10	42:18	18:2
2. Griesheim	10	39:22	15:5
3. Erzhausen	10	36:20	15:5
4. Weiterstadt	9	24:25	13:5
5. Hähnlein	10	28:28	11:9
6. SV 98 (Soma)	10	27:32	11:9
7. Arheilgen (Soma)	10	30:17	10:10
8. VfR Langen	10	28:17	10:10
9. TSV Darmstadt	9	27:16	8:10
10. Bickenbach	10	24:38	8:12
11. Nieder-Ramstadt	10	19:36	6:14
12. Alsbach	11	25:41	6:16
13. Gräfenhausen	8	18:20	5:11
14. SSG Langen	10	14:35	3:17

Fußballsport in Egelsbach

e Nach einem spielfreien Sonntag fahren die Fußballer der SG Egelsbach am kommenden Sonntag zum vorletzten Verbandsspiel nach Urberach zum dortigen Kultur- u. Sportverein. Beide Vereine kämpften bis jetzt unter keinem so glücklichen Stern und bemühen sich schon seit Wochen um einen besseren Tabellenplatz. Der KSV, der am letzten Sonntag auf eigenem Gelände erst zwei wertvolle Punkte seinem Gegner, Hassia Dieburg, überlassen mußte, wird nun am kommenden Sonntag sein ganzes Können aufbieten müssen. Die bessere Tagesform der jeweiligen Fünferreihe dürfte bei dieser Auseinandersetzung von ausschlaggebender Bedeutung sein. Hoffen wir, daß es der Egelsbacher Elf gelingt, zwei wertvolle Punkte mit nach Hause zu nehmen. Vor dem Spiel spielt die Reserve gegen die gleiche vom KSV. Da für Intreessenten genügend Fahrgelegenheit besteht, wollen sich diese an der Omnibushaltestelle (Kirchplatz) einfinden. Abfahrt um 11.45 Uhr.

Jugend-Fußball

e Nach einem eindrucksvollen 4:0-Sieg der Ia-Jugend gegen Erzhausen konnte sich die Egelsbacher Ia-Jugend endgültig die Herbstmeisterschaft sichern. Das Spiel begann mit temperamentvollen Angriffen der Egelsbacher und bereits in der 6. Minute erzielte der Halbrechte Rühl den Führungstreffer. Die technische Überlegenheit der Egelsbacher gewann immer mehr die Oberhand und in der 25. Minute konnte der Halblinke Benz nach einer vorausgegangenen herrlichen Kombination durch einen Prachtschuß das 2:0 herstellen. Nach der Pause versuchte Erzhausen das Torverhältnis zu kürzen, aber die aufmerksame Egelsbacher Hintermannschaft vereitelte jeden Erfolg. Erst als Benz im Alleingang den 3. Treffer schoß, gab sich der Gastgeber geschlagen. Er konnte es nicht verhindern, daß Egelsbach noch durch ein 4. Tor seinen Sieg festigte. Den Hauptanteil an diesem Erfolg trug dabei die gesamte Läuferreihe, die nicht nur die eigene Hintermannschaft entlastete, sondern sich auch mit in das Angriffsspiel einschaltete.

Die IIa-Jugend unterlag gegen die spielstarke A-Jugend in Gräfenhausen, nur mit 8 Mann spielend, mit 5:0, und auch die Schüler mußten sich gegen die gleiche der SSG Langen mit 1:0 beugen.

Am Sonntagvormittag 10 Uhr spielt die Ia-Jugend in Langen gegen die gleiche des VfR. Die IIa-Jugend empfängt um 10 Uhr auf den Brühlwiesen die A-Jugend von Wixhausen, und am Samstag 15 Uhr spielen die Schüler auf den Brühlwiesen gegen die des VfR Langen.

Den Bericht über das gut gelungene Schauturnen im Eigenheim-Saalbau bringen wir in der Dienstag-Ausgabe.

Egelsbacher Nachrichten

Sitzung der Egelsbacher Gemeindevertretung

Rückgabe des Sportplatzgeländes am Eigenheim — Winterhilfe für Minderbemittelte
Debatte über die Eingemeindung der Gemarkung Wolfsgarten

e Die Gemeindevertretung war gestern Abend zur Fassung wichtiger Beschlüsse zusammengetreten.

In seinen einführenden Worten zu Punkt 1 der Tagesordnung, Rückgabe des Sportplatzgeländes am Eigenheim-Saalbau, wies Bürgermeister Keil einerseits auf die moralische Verpflichtung der Gemeinde, die sporttreibende Jugend zu unterstützen, andererseits ein 1933 an den Mitgliedern des ehemaligen Arbeiter-Turnvereins begangenes Unrecht wieder gutzumachen, hin. Auch die Redner der Fraktionen schlossen sich seinen Ausführungen an. Die Gemeindevertretung beschloß alsdann auch einstimmig, das Sportplatzgelände an die SG Egelsbach, als der Rechtsnachfolgerin des Arbeiter-Turnvereins, kostenlos zurückzugeben. Im weiteren Verlauf der Sitzung begründete Gemeindevertreter Leonhardt den Antrag der SPD-Gemeindevertreterfraktion auf Zuteilung eines Raummeter Brennholzes an Minderbemittelte. Nachdem der Hess. Finanzminister in seinen letzten Verlautbarungen unmißverständlich zum Ausdruck brachte, daß mit einer stattfindenden Hilfe nicht zu rechnen sei, sei es Verpflichtung der Gemeinde, heute etwas für Fürsorgeempfänger und Rentner zu tun. Wenn die Gemeinde wegen ihrer angespannten Finanzlage auch nicht in der Lage sei, eine Barunterstützung auszuzahlen, so könne sie immerhin für eine warme Stube, die bei den derzeitigen Mißverhältnissen zwischen Reallohn und Preisen in Frage stünde, sorgen, so meinte der Redner. Von allen in die Debatte eingreifenden Sprechern wurde der Antrag begrüßt und durch einstimmigen Beschluß die Zuteilung eines Raummeter Brennholzes an Minderbemittelte festgelegt. Dem Wunsch des Bürgermeisters, die Auswahl des in Frage kommenden Personenkreises dem Ausschuß für Vorbehaltsangelegenheiten zu übertragen sowie dem Wunsch des Antragstellers, mit der Zuteilung an den feststehenden Kreis der Fürsorgeempfänger sofort zu beginnen, wurde Rechnung getragen.

Festsetzung der Badepreise

Für die Benützung eines Brausebades im Volksbad in der Wilhelm-Leuschner-Schule wurde ein Preis von 0.40 DM und für die Benützung eines Wannenbades ein Preis von 0.60 DM festgelegt. Die Badezeit wurde auf 25 Minuten begrenzt. Ein dem Finanzausschuß angehörender Sprecher erklärte hierzu, daß die Badepreise bereits Gegenstand eingehender Beratungen waren und daß unter Berücksichtigung aller Unkostenfaktoren, der Preis angemessen sei. Gemeindevertreter Gaußmann wünschte eine Staffelung der Preise, und zwar den vollen Preis für Vollbeschäftigte und einen ermäßigten Preis für Personen mit geringerem Einkommen. Wegen der bevorstehenden Eröffnung des Bades bat der Bürgermeister, es bei der vom Finanzausschuß vorgeschlagenen Regelung zu belassen, stellte aber, da er sich grundsätzlich mit dem Vorschlag einverstanden erklärte, in Aussicht, ihn bei einer späteren Beratung erneut zur Debatte zu stellen.

Die Frage der Eingemeindung Wolfsgartens

In einem Bericht über die Verhandlungen wegen der Eingemeindung der selbständigen Gemarkung Wolfsgarten erwähnte Bürgermeister Keil, daß neben der Gemeinde Egelsbach die Stadt Langen Anspruch auf Eingemeindung erhebt. Bei der Begründung des Anspruchs anläßlich einer Besprechung beim Landratsamt Offenbach habe der Vertreter der Stadt Langen die seit 100 Jahren bestehende verwaltungsmäßige Zugehörigkeit zu Langen ins Feld geführt, während er mit der bei Gemarkungsbereinigungen besseren Begründung der günstigeren geographischen Lage, der postalischen Versorgung durch das Postamt Egelsbach, des Besuches der hiesigen Volksschule der im Jagdschloß wohnenden Kinder und einigen nicht weniger wichtigen Tatsachen argumentiert hat. Der Besitzer des Jagdschlosses habe durch seinen Vertreter, Oberfinanzrat Lucius — einem alten Egelsbacher — den Wunsch geäußert, es bei dem früheren Zustand zu belassen oder der Gemeinde Langen eingemeindet zu werden. In der nach den Ausführungen des Bürgermeisters eingeleitcten Diskussion machte Gemeindevertreter Stein den Vorschlag, dem Prinzen die Egelsbacher Ansprüche mündlich oder schriftlich vorzutragen. Obwohl der Vorschlag nicht die ungeteilte Zustimmung der Gemeindevertretung fand, beschloß man mit 10 Stimmen den erwähnten Weg zu wählen. Ein am Schlusse der Sitzung von Gemeindevertreter Gaußmann gestellten Antrag, den Gemeindebediensteten eine Weihnachtsgratifikation auszuzahlen, wurde dem Finanzausschuß zur Beratung überwiesen.

e **Aus der Evang. Gemeinde.** Am kommenden Sonntag, den 27. November, feiert die Evang. Kirchengemeinde Egelsbach den 1. Advent. Außer dem regelmäßigen Gottesdienst um 10 Uhr findet um 17 Uhr ein Abendmahlsgottesdienst statt. Wie wir hören, bereitet der Evang. Kirchenchor Egelsbach ein großes Kirchenfest vor, das am Sonntag, den 4. 12., 20 Uhr in der Evang. Kirche Egelsbach stattfindet unter der Leitung des bekannten Dirigenten Gg. Valt. Breidert.

e **Liederabend im Eigenheim-Saalbau.** Die Sängervereinigung Egelsbach veranstaltet am Sonntag um 20 Uhr unter ihrem Chorleiter, Georg Val. Breidert, einen Liederabend. Der I. Teil bringt Frauenchöre und Sologesänge für Tenor und Baß. Im II. Teil hören wir Männerchöre mit verbindenden Worten unter dem Motto: „Eine Wanderung durch unsere schönen Heimatgaue in Wort und Lied". Den Freunden des Chorgesangs stehen einige genußreiche Stunden bevor und ein Besuch ist deshalb zu empfehlen.

e **Der große deutsche Zirkusfilm „Tromba"** läuft in den Egelsbacher Lichtspielen ab Freitag, den 25. 11. Er bringt Originalaufnahmen aus dem Zirkus Krone. — Besonders verwiesen sei auf die am Sonntag um 14 Uhr beginnende Spätvorstellung. Kinder zahlen um 14 Uhr auf allen Plätzen 50 Pfennige. — Nur am Mittwoch, den 30. 11 ist der Revue-Musikfilm „Mein Schatz ist ein Matrose" zu sehen.

Erzhausen

ez **Nachtrag zum Totenfestbericht.** Bei dem Bericht über das Totenfest wurde in unserer letzten Ausgabe leider unterlassen, zu berichten, daß alle hiesigen Gesangvereine, die Gesangsabteilung der Sp.V. Erzhausen (Männer- und Damenchor), der Sängerbund sowie der Evang. Kirchenchor bei der Totenehrung auf dem Friedhof mitwirkten.

ez **Eine unangenehme Überraschung** mußte ein durchreisender Student erleben. Auf seiner Wanderschaft traf er einen jungen Mann, der sich ebenfalls als Student ausgab, und so kamen sie auf gemeinsamen Marsche zur Abendstunde hierher, wo ihnen im Übernachtungsraum für „Durchwanderer" Nachtquartier gewährt wurde. Wie erstaunt war aber der junge Mediziner, als er beim Erwachen seinen Schlafkameraden vermißte und mit ihm seine Hosen samt Schuhen. Im Laufe des Tages wurde der „Enthoste" wieder frisch mit Kleidung und Schuhwerk versehen, und nachdem die Polizei alles gründlich protokolliert hatte, konnte er seinen Weg nach einem Studentenlager in der Pfalz wieder fortsetzen.

ez **Geflügelausstellung.** Die am vergangenen Sonntag veranstaltete Geflügelschau erfreute sich in Erzhausen eines regen Besuches, sodaß der Veranstalter wohl zufrieden sein konnte, umso mehr, als auch sehr gute züchterische Erfolge zu verzeichnen waren. Wir geben nachfolgend die Namen der Züchter, deren Tiere mit Ehrenpreisen ausgezeichnet werden konnten: Fritz Neusel, silberf. Italiener, 1 E; Ludwig Leiser, rebhf. Italiener, 2 E; Georg Berck, goldf. Italiener, 1 E; Heinrich Deußer, schwarz. Italiener, 1 E; Ludw. Göbel, Rheinländer, 1 E; Hans Dilfer, Leghorn, Zwerg, Wyandotten, schwarz, 2 E; Jakob Maas, Zwerg Wyand., braun, 1 E; alle Erzhausen; Georg Berck, Ffm.-Nied, silberf. Italiener 1 E, schw. Zwerg Italiener 1 E, Zwerg Silberlack 1 E.

ez **Sport am Sonntag.** Erzhausen empfängt am kommenden Sonntag 14.30 Uhr die Mannschaft aus Bickenbach auf eigenem Platz zum fälligen Verbandsspiel. Das 5:2 der Bickenbacher vom letzten Sonntag gegen die spielstarke Reserve der 98er hat aufhorchen lassen, umso mehr, als die Einheimischen auf eigenem Platz gegen die Darmstädter eine ziemlich eindeutige Niederlage hinnehmen mußten. Aber alle Berechnungen werden an Tagesform beider Mannschaften scheitern; Bickenbach wird wohl bestrebt sein, durch einen Sieg ein gutes Stück in der Tabelle vorwärts zu kommen, während Erzhausen seine gute Position halten will. Vor dem Spiel treffen die 2. Mannschaften beider Vereine aufeinander. Die 1. Jugend empfängt die gleiche von Gräfenhausen, während die 1. Schülermannschaft die 1. Schüler der SSG Langen zu Gast hat. Werden die jungen Erzhäuser, die an ihrer Mannschaftsaufstellung herumlaborieren, ihre Vorspielniederlage wettmachen können?

Ihre Vermählung zeigen an
Walter Avemarie
Hildegard Avemarie
geb. Lehr
Egelsbach, den 26. November 1949
Die Eheweihe findet am Samstag, 26. Nov., 14 Uhr im Eigenheim-Saalbau statt

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten recht herzlich. Besonderen Dank dem Frauenchor Egelsbach für das dargebrachte Ständchen.
Franz Bokr und Frau Helga geb. Vollhardt
Egelsbach, im Nov. 1949
Heidelberger Straße 4

Schlafzimmer, Küchen
Wohnzimmer, Einzelmöbel als praktische Weihnachtsgeschenke
Grosse Auswahl - niedrigste Preise
MÖBELHAUS SCHROTH, Egelsbach

RADIO
APPARATE
Verkauf sämtlicher Systeme
Bequeme Teilzahlung
Fachmännische
REPARATUREN
auch von elektrischen Geräten
J. de Vries, Elektromeister
EGELSBACH - NIDDASTRASSE 30

Wollkleider, Jersey . . ab 43.50
Damen-Wintermäntel ab 52.—
Keilhosen, Chi-Trikot ab 39.—
Knaben-Cordhosen . . . ab 6.90
Damen-Handschuhe . . ab 6.40
Wäschestoffe, Kleiderstoffe
Schürzenstoffe, Futterstoffe
Gardinen, Damen-, Herren-,
und Kinder-Wäsche, Strickwaren in großer Auswahl
E. Wallenfels TEXTIL U. MODE
Langen, Karl-Marxstr.-Ecke Bahnstr.
1 Minute vom Bahnhof

Egelsbacher Lichtspiele
Freitag, Samstag 20 Uhr, Sonntag 14 Uhr
Jugendvorstellung, 17.30, 20 und 22 Uhr
Spätvorstellung
TROMBA
Ein Drama in der Cirkusmanege, Raubtiere, Sensationen, fliegende Menschen und Liebe. - Renee Deltgen, Angelika Hauff, Grete Weise in den Hauptrollen.
Nur Mittwoch, den 30. 11.
Mein Schatz ist ein Matrose
Der große Revue - Musikfilm mit den Orchestern Harry James u. Xavier Cugat
14 zündende Musikschlager in dies. Film

Karl Gores / Uhrmacher
EGELSBACH - RHEINSTR. 68
ca. 40 Jahre Uhrmacher Gores Egelsbach
Dies dürfte für Sie ein Beweis sein, daß ich für meine Kundschaft stets nur das Beste im Auge hatte. Auch dieses Jahr habe ich es mir nicht nehmen lassen, alles bis jetzt dagewesene zu überbieten. Ehe Sie kaufen, kommen Sie und besichtigen Sie mein Schaufenster. Um Ihren Wünschen gerecht werden zu können, besuchen Sie mich jetzt schon. Sie können sich das Gewünschte auch zurücklegen lassen. Zu Zahlungserleichterungen bin ich gerne bereit.

Alleinstehender Mann sucht leeres Zimmer oder Mansarde gegen gute Bezahlung. Angebote u. Nr. 575 a.d.G.

Gute Zug- u. Milchkuh und 2-Spänner Erntewagen zu verkaufen
Egelsbach, Schulstr. 70

Geflügel-Ausstellung
in Egelsbach
mit TOMBOLA am 26. und 27. Nov.
im Gasthaus Hensel Eintritt -.30
Geöffnet von 9 bis 18 Uhr

Prachtvolle
Küchen
die neuesten Modelle empfiehlt
Heinrich Gaußmann
Schreinermeister
Egelsbach
Ernst-Ludwig-Str. 37

Gut erhaltener Herren-Winter-Überzieher (Marengo) zu verkauf.
Egelsbach, Bahnstr. 74

1 Mädchen-Mantel (Backfisch-Größe) zu verkaufen
Egelsbach, Schulstr. 22

1 Gänsepaar, auch für Zucht geeignet, zu verkaufen Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 54

Ernst Müller
Maß-Kürschnerei
Pelzwaren
Egelsbach
Westendstraße 8

Speise-Kartoffeln
treffen ein.
Bestellungen bei
Konrad Lotz
Egelsbach, Telefon 574

Neuer Badeofen
eiserne Bettstelle mit Matratze, zu verkauf.
Egelsbach,
Ernst-Ludw.-Str. 8

Die unterhaltsame Seite der Langener Zeitung

Adam, ein kleiner eiserner Ofen

Herbstliche Leidensgeschichte eines Schriftstellers / Erlebt und erzählt von Towen Grill

. . . und weil „Schneewittchen" immer gefroren hat, hoch oben in meiner kleinen Giebelstube bei den Spatzen unterm Dach, darum habe ich mir vom Trödler aus der Rosengasse „Adam" schenken lassen. Denn Adam ist ein Ofen; das frierende „Schneewittchen" aber, das ist meine Frau.

Nun lebt also Adam mit uns — oder wohl besser: wir leben mit Adam. Ich hätte niemals geglaubt, daß ein armseliger Eisenofen so viel eigenen Willen aufbringen könnte, wie das unser Adam tut. Und ein Neugeborenes kann kaum weniger Unruhe in eine ruhige Familie tragen, als er. Zugegeben, meine Frau muß nicht mehr frieren und der eisige, blanke Wind bläst nicht mehr in die Stube, wenn Adam brennt . . . Wenn er brennt! Aber das ist das traurige an ihm: er brennt nämlich nicht immer, er brennt nur, wenn es ihm paßt, wenn man ihn nicht verärgert hat und er bei guter Laune ist. Und nur ganz selten ist er bei guter Laune!

Adam ist empfindlicher als eine indische Nachtblüte und launenhafter, als eine kinderlose Königin. Und er läßt sich bedienen wie ein Pharao. Ich könnte eine ganze Ofenpsychologie schreiben, so bunt ist seine Seele.

Man kann ihm niemals etwas recht machen. Gibt man ihm zu wenig Kohle, verhungert er und geht einfach aus. Kümmert man sich nicht um ihn, nimmt er es übel und wird kalt; kümmert man sich zuviel, wird er nervös und wird auch kalt.

Seit wir Adam haben bin ich zu keinem Manuskript mehr gekommen, länger als zehn Minuten kann man ihn nicht ohne Aufsicht lassen und da er jedes gute Zureden wie ein Gassenjunge damit beantwortet, daß er einem die Hände und die Kleider schwarz beschmiert, kommt man aus dem Händewaschen überhaupt nicht mehr heraus.

Adam ist schon ein alter Herr . . . ein Großvater sozusagen; sonst hätte ihn mir der Trödler auch gar nicht geschenkt, sondern ihn gegen Butter vertauscht. Dann hätte ich Adam nicht bekommen, denn ich habe ja keine Butter Ich habe nur Gedichte . . . ungedruckte. Aber die will heutzutage niemand haben. Und Butter gibt's erst recht nicht dafür. Butter gibt's heute nicht mal für einen Band Goethe . . . Also — ich sagte — Adam ist ein Großvater. Und ich wußte immer schon, daß Großväter gern und viel rauchen. Aber so wie mein Adam raucht, kann nicht einmal der alte Methusalem geraucht haben und der ist doch sicherlich mehrfacher Großvater gewesen. Manchmal ist unser Stübchen so voll Qualm, daß meine Frau und ich uns gar nicht sehen können und uns durch Zurufe verständigen müssen. Unser Nachbar, der Stadtflötist Amadeus Quelle, meint, ich solle die Fenster öffnen und den Rauch hinauslassen; aber dann wird's kalt und dann brauchten wir ja überhaupt keinen Adam, nicht wahr? Außerdem habe ich immer Sorge, daß ein Vorübergehender die Feuerwehr alarmiert, wenn er die grauen Schwaden aus dem Giebelfenster quellen sieht.

Und die Feuerwehr kann „Schneewittchen" nicht leiden. Wegen der verrückten Bimmelei. Denn „Schneewittchen" ist zerbrechlich wie Glas und liebt die Ruhe. Sie lebte sowieso immer ein stilles Märchenprinzessinnenleben und hat nie viel geredet. Seit wir Adam haben, spricht sie überhaupt nicht mehr, sitzt nur verschüchtert mit großen, dunklen Augen in der Ecke und sieht zu, wie ich Adam bediene.

Wenn ich ihr durch den Rauch zurufe: „Schön warm, nicht wahr, Schneewittchen?" dann antwortet sie ganz leise „Ja", aber das ist immer ein sehr bedrücktes und klägliches Zustimmen. Und ich glaube, sie will es ir nur nicht weh tun — sonst würde sie mich wohl bitten, ihr endlich wieder einmal einen richtigen Kuß zu geben. Einen, den ich nicht unterbrechen muß, um bei Adam Kohlen nachzulegen. Aber „Schneewittchen" sagt nichts, denn sie liebt mich und ich glaube sie würde klaglos und ohne ein Wort an Rauchvergiftung sterben — nur um mich nicht zu kränken und meinen Adam nicht schlecht zu machen.

Neulich war Jutta da. Das ist „Schneewittchens" Freundin, die immer sehr gerne bei uns weilt. Aber ich glaube nicht, daß sie noch einmal wiederkommt. Wir haben sie nämlich gebeten, an diesem Nachmittag ein wenig nach Adam zu sehen „Nur damit er nicht ausgeht!" — habe ich gesagt.

Nun . . . Adam ist an diesem Nachmittag nicht ausgegangen. Jutta ist aber auch nicht eine Minute von seiner Seite gewichen. Als ich sie aber am Abend die Treppen hinunterbrachte, schien sie mir ziemlich erschöpft. Und am nächsten Sonntag, meinte sie, hätte sie ganz bestimmt etwas vor. Bei Bekannten, die Zentralheizung hätten oder mindestens einen Elektro-Ofen. Wir würden uns ja im nächsten Sommer mal wiedersehen . . . So ist sie gegangen . . .

Und das Gedicht, das ich ihr geschrieben hatte — weil ich mich für Adam entschuldigen wollte — lag noch auf dem Tisch, als ich wieder heraufkam Und „Schneewittchen" saß dabei und weinte.

Ja, wer weiß, wie noch alles gekommen und gegangen wäre, wenn sich seit gestern nicht alles geändert hätte. Seit gestern nämlich ist Adam das Musterbild eines Eisenofens. Er raucht nicht mehr, er verlangt nicht, daß ich mich alle zehn Minuten um ihn kümmere, er hat mich heute in aller Ruhe arbeiten lassen, und er wird auch Jutta nicht mehr verärgern, wenn sie tatsächlich noch einmal kommt. Denn — seit gestern . . . haben wir keine Kohlen mehr und können Adam auch nicht mehr heizen.

Freilich, durch das Giebelstubenfenster bläst der Wind, es ist bitter kalt hier oben, und „Schneewittchen" sitzt da und hat eine ganz kalte Nase... aber große und glückliche Augen. Denn vorhin habe ich ihr einen Kuß gegeben und Adam . . . unser Adam hat uns nicht einmal dabei gestört.

Menschenzukunft im Dichterwort

Wir leben immer für die Zukunft; ewiges Stimmen, und nie beginnt das Konzert.

Ludwig Boerne

Die Gegenwart ist nie unser Zweck, die Vergangenheit und die Gegenwart sind unsere Mittel; die Zukunft allein ist unser Zweck.

Blaise Pascal

Wer vor seiner Zukunft steht, wie vor einem Spieltisch und auf blinden Zufall harrt, der ist ein Tor

Kotzebue

Wir blicken so gern in die Zukunft, weil wir das Ungefähre, was sich in ihr hin und her bewegt, durch stille Wünsche so gern zu unsern Gunsten heranleiten möchten.

Goethe

Schwarze Gondel in Venedig

Nach einer alten italienischen Sage wiedererzählt von Frederico Cavollo

Die Geschichte, die hier steht ist eine ganz alte Geschichte. Und die Gondolieri, die sie sich erzählen, wenn sie zu zweit mit ihren Gondeln am

Abend nebeneinander liegen, sagen, sie hätte sich zugetragen, als die Farben auf den Toren und an den Läden der romanisch-runden Fenster des Palazzo Ca da Mosto in Venedig noch frisch waren, wie Tau auf Orangenblüten. Und das ist vor mehr als tausend Jahren gewesen.

Eines Tages — es war im Karneval — beschloß der Rat ein großes Gondelfest zu halten, prächtig wie nie zuvor ein solches Fest gewesen war. Die sieben schönsten Gondeln aber sollten einen Reigen über den Canale Grande fahren, von Fondaco di Turchi, dem türkischen Kaufhaus, bis dorthin, wo bis auf den heutigen Tag der Palazzo Mazoni-Angaran steht. Der ersten Gondel sollte ein Preis zuerkannt werden, den der junge Doge selbst bestimmen wollte.

Als dies bekannt wurde, eiferten die Bürger Venedigs, ihre Gondeln zu schmücken. Die einen taten es mit Pfirsichblüten oder Frühlingsblumen die anderen mit bunten, orientalischen Seiden aus den Handelshäusern, wieder andere mit leuchtenden Farben geflochtenen Papiers, das von Japan her übers Meer gekommen war.

Nun gab es damals aber nicht nur Reiche in Venedig sondern auch viele Arme, die saßen hungernd an den Brücken und sahen müde zu, wie man das Geld für die Gondeln verschwendete. Und es ging ein Unwillen durch ihre Reihen, und sie trafen sich um Mitternacht und beschlossen den Bürgern Venedigs eine Lehre zu geben daß sie daran dächten, solange es Paläste in Venedig gab.

Als der Morgen des Festes kam und die Menschen an den Kanälen standen, um der Auffahrt der Prunkgondeln beizuwohnen, als der Doge sich mit seinen Weisen auf dem Altan versammelt hatte . . . da glaubten sie alle ihren Augen nicht zu trauen. Denn was sich da in langsamer Fahrt näherte, das waren keine bunten Gondeln mit Blüten und Seiden, das waren schwarz geteerte Boote, die einem Leichenzug glichen. Und keine in Seide gekleideten Gondolieri führten das Ruder sondern Bettler mit zerschlissenen Röcken und hungrigen, blassen Gesichtern Es war ein Zug des Elends, der daherkam, eine einzige große Anklage der Not . Lautlos fuhren die Gondeln auf den Kanälen Schweigend stand das Volk. Der junge Doge sah stumm auf die schwarzen Boote, die unter der Rialto-Brücke verschwanden.

Und als jetzt die richtigen Gondeln kamen, die bunten, reich geschmückten, da wandten sich die Zuschauer ab und der Doge trat vom Altan zurück in seinen Palast. In der gleichen Nacht unterzeichnete er zwei Gesetze. Das eine bestimmte eine hohe Summe aus der Staatskasse für die Unterstützung der Armen, das zweite ordnete an, daß förderhin alle Gondeln Venedigs von schwarzer Farbe sein sollten, zur Mahnung für alle Geschlechter.

Und schwarz sind die Gondeln in Venedig bis auf den heutigen Tag.

Beschwingtes Rokoko

Die Prunkräume der Fürstäbtlichen Residenz des Hochstiftes zu Kempten

Von den vielen Fremden, die Kempten als Ausgangspunkt ihrer Ferienreise besuchten, kennen alle die spätbarocke, zweitürmige Stiftskirche, die sich in souveräner Majestät vor düsteren Klostermauern erhebt und die zum Wahrzeichen der alten Reichsstadt im Allgäu wurde.

Drei Jahre nach dem Dreißigjährigen Krieg ließ der 27jährige Fürstabt Roman Giel von Gielsberg auf den Trümmern des zerstörten Klosters diese erste und bedeutendste Frühbarockkirche Deutschlands errichten, zu der sich später ausgedehnte Stiftsbauten gesellten.

Die meisten Besucher sind wohl auch in diese Kirche getreten und haben die Weihe gespürt, die ihre mächtigen, von einer achteckigen Ghorkuppel beherrschten Hallen ausstrahlen. Aber nur wenige haben in dem von außen jetzt so nüchtern wirkenden Fürstäbtlichen Residenzgebäude die Prunkzimmer betreten, deren ausgereifte Schönheit und künstlerisch geformte Pracht in allen süddeutschen Klosterbauten ihresgleichen sucht.

Diese Prunkräume der Fürstäbtlichen Residenz zu Kempten sind Kunstwerke des reifen Rokoko voll besonderer Eigenart. In den gleichen Jahren, in denen Guvilliés d. A. in der Münchener Residenz die berühmten „Reichen Zimmer" entstehen ließ, schuf sein Mitarbeiter Johann Georg Uebelher zu Kempten in aller Stille Räume, die kraftvolle persönliche Gestaltungskraft zeigen und im Gegensatz zu der in München bestimmenden höfischen Form zum ersten Male volksnahe Elemente in den Vordergrund treten lassen.

Es sind im wesentlichen fünf Zimmer, die im zweiten Stock des Westflügels auf der Südseite der Residenz liegen und unter Fürstabt Anselm I., Reichlin, Freiherr von Meldegg in den Jahren 1734 bis 1742 ihre künstlerische Gestaltung erfuhren: das Schlafzimmer des Fürstabtes, sein Tagzimmer, das Audienz- und Bibliothekzimmer, die Hofkanzlei und der Thronsaal.

Dunkle Klostermauern hüteten die Räume durch Jahrhunderte. Aber auch als sie später den Zwecken des Land- und Amtsgerichts dienen mußten, verloren sie nichts von ihrer edlen Schönheit. Wenig bekannt und kaum besucht, bewahrten sie die heitere Beschwingtheit und gelöste Lebensfreude des Rokoko und strahlen sie nun hinüber in unsere Zeit, der ein unglückseliger Krieg so wertvolle Bauwerke in Trümmer schlug.

Und über diesen Trümmern erheben sich die Prunkräume der Residenz des alten Benediktinerstiftes zu Kempten im Allgäu doppelt schön und in beglückendem Glanz.

Die Stadt

Am grauen Strand, am grauen Meer
Und seitab liegt die Stadt;
Der Nebel drückt die Dächer schwer,
Und durch die Stille braust das Meer
Eintönig um die Stadt.

Es rauscht kein Wald, es schlägt kein Mai
Kein Vogel ohn' Unterlaß;
Die Wandergans mit hartem Schrei
Nur fliegt in Herbstesnacht vorbei,
Am Strande weht das Gras.

Doch hängt mein ganzes Herz an dir,
Du graue Stadt am Meer;
Der Jugend Zauber für und für
Ruht lächelnd doch auf dir, auf dir,
Du graue Stadt am Meer.

Theodor Storm

MARIA WINTER

GEFAHR für Stefan

ROMAN Copyright 1949 by Verlag Helmut Seiler Stuttgart

4. Fortsetzung

Sie stand auf, badete und machte sich bereit für den Tag. Dann setzte sie sich an den kleinen Schreibtisch in ihrem Wohnzimmer, um Stefan zu schreiben Es war schwer, den Anfang zu finden. Die Worte klangen alle so hart und unerbittlich. Sie taten weh. Aber es mußte sein. „. . . schreib mir, daß Du mich verstehst, daß Du wartest, bis ich mein Leben in Ordnung gebracht habe, daß Du mich unverändert liebst . . ."

Als die Babusch mit dem Frühstückstablett kam, lag der Brief bereit. „Sei so gut und bring ihn hinunter", bat Amrei, „und sag ihm, ich fühle mich nicht wohl, ich könne nicht hinunterkommen, darum hätte ich ihm geschrieben . . ."

Die Babusch sah ihre Herrin mit ihren weisen alten Augen eindringlich an. „Der junge Herr ist ein Trotzkopf, man muß vorsichtig mit ihm umgehen. Mein Kindchen sollte sich und ihm keinen Kummer machen. Es wird schon alles gut werden . . ."

Amrei schüttelte den Kopf. „Das verstehst du nicht, Babusch. Ich bin nicht wie mein Vater. Bisher habe ich geschlafen, jetzt fange ich erst zu leben an! Du wirst schon sehen. daß ich das Rechte tue!"

Babusch hatte einen sonderbar nachdenklichen, traurig-wissenden Blick, als sie schweigend den Brief ergriff und hinausging.

*

Inzwischen hatte sich die mailich begrünte Erde wieder ein Stückchen weitergedreht, und es war rechtschaffener nüchterner Montag geworden. Die Sonne strahlte auf die vom Zweitageregen frischgewaschene Welt, es war eine blanke, eifrige Montagvormittagsonne, die in alle Winkel leuchtete und zu geschäftigem Werken reizte. Das Festliche war vorbei. Daß irgendetwas anders geworden war, spürte Stefan sogleich, als er zu dem frühen Frühstück hinunterging, das für ihn und Bayerle in der Diele gedeckt war, weil im Speisesaal die Putzfrauen arbeiteten. Die Blumen auf den Tischen fehlten, Teppiche waren aufgerollt, das Serviermädchen sah unausgeschlafen aus und hatte statt dem zierlichen weißen Schürzchen eine große gemusterte Kleiderschürze an. Stefan war nicht in der Stimmung, sich durch Äußerlichkeiten die Laune verderben zu lassen. Auch als Bayerle angehastet kam und seine grämliche Unausgeschlafenheit an ihm auszulassen begann, fühlte er sich mit Lust gegen alle Bayerles der Welt gefeit.

In zwanzig Minuten mußten sie abfahren Nebenan im Speisesaal brummte der Staubsauger. Im ersten Stock wurde mit Schaufel und Besen gearbeitet, der Hausknecht Xaver schulterte einen zusammengerollten Teppich, und trug ihn zur Hintertüre hinaus

Stefan ging ins Büro, um die Rechnung zu bezahlen. Er bezahlte für Bayerle mit. Die Babusch saß am Schreibtisch, nahm das Geld in Empfang und quittierte. Sie sagte nichts. Bevor Stefan gehen wollte, legte sie ihm den Brief hin. „Frau Hengeler bittet Sie, sie heute morgen zu entschuldigen . . ."

Stefan nahm den Brief wie eine Kostbarkeit und steckte ihn ein. Er bat Grüße zu bestellen. Oh, er verstand, warum sie an diesem nüchternen Morgen auf ein Wiedersehen verzichtet hatte! Er dankte es ihr. Sie hatte ihm geschrieben! Ihre Worte würden ihm helfen, die Ungeduld bis zum nächsten Wochenende zu ertragen. Er hätte der Babusch die ihn schweigend beobachtete, am liebsten einen Kuß auf die runzlige Wange gegeben

Da Bayerle schon mit gereizter Ungeduld auf ihn wartete, entschloß sich Stefan, den Brief erst in München zu lesen. Doch als sie nach schlanker Fahrt durch den frischen strahlenden Morgen bei der Einfahrt nach Starnberg sahen, daß es erst halb acht Uhr war, sie also bis zum Arbeitsbeginn noch über eine Stunde Zeit hatten, schlug Stefan eine kurze Pause vor. Er habe Lust auf eine Tasse Kaffee. Bayerle erklärte sich brummend einverstanden, im Wagen zu warten. Stefan fuhr den Dixi zum Bahnhofrestaurant. Im leeren, nach kaltem Rauch und abgestandenem Bier riechenden Wartesaal I. Klasse las er Amreis Brief.

Es gibt Enttäuschungen, die man ahnt, auf die man gefaßt ist, die man mit rasch gesammelter Kraft der Seele auffängt wie eine Last, der man gewachsen ist, die nicht imstande ist, das Gleichgewicht empfindlich zu stören. Amreis Brief aber traf Stefan mitten ins Herz, er traf ihn in einem Augenblick, da Glückstrunkenheit ihn wehrlos gemacht hatte. Was ihn am tiefsten verwundete, war die Erkenntnis, daß das, was er für den Beginn eines neuen herrlichen Lebens gehalten hatte, ein gestohlenes, ein lichtscheues Glück gewesen war. Die Frau eines andern . . . Warten auf die Scheidung . kein Wiedersehen bis dahin . . . Stefan lachte verächtlich. Das hätte er vorher wissen müssen. Wahrscheinlich gab es da auch sonst noch allerlei zu ordnen. Das konnte man sich ja denken. Aus. Vorbei. Er war eben hereingefallen. Wer weiß, wer sonst noch ihre erfüllte ihn, eine selbstzerstörerische tobende Sucht, das Erlebte zu beschmutzen, zu entwerten, die Frau, die wie ein unberührtes Mädchen in seinen Armen gelegen hatte, zu beschimpfen.

Es dauerte lange, bis er sich soweit in der Gewalt hatte, daß er zu Bayerle zurückkehren konnte. Mit knapper Not kamen sie pünktlich in die Bank.

In der Mittagspause suchte Bayerle ein Gespräch mit Stefan. Er hatte das Gefühl, er müsse sich für die beiden Tage bei dem jungen Kollegen bedanken. Stefan wehrte ab. Er wollte nichts hören.

„Fahren Sie nächsten Samstag wieder nach Garmisch?" fragte Bayerle mit gespielter Gleichgültigkeit. Stefan schüttelte den Kopf, er murmelte etwas von Abwechslung. „Ist auch besser so", meinte Bayerle und unterdrückte ein Lächeln, „die Frau ist nichts für Sie, Sie sind zu schad für so eine. Sie hat ein Verhältnis mit einem Einheimischen. Wie Sie mit ihr getanzt haben, war am Nebentisch davon die Rede Ich hab's genau gehört . . ."

Stefan würgte der Ekel. „Lassen Sie die Frau aus dem Spiel", sagte er, „sie interessiert mich nicht." Dann griff er nach einer Zeitung. Bayerle ging. Er war mit der Wirkung seiner Worte zufrieden.

*

In diesem Jahr folgte auf einen regnerischen und enttäuschenden Mai ein heißer und üppiger Sommer. Stefan fuhr an den Sonntagen zum Baden an einen der nahen Seen oder um Wanderungen zu machen in die Berge. Er blieb allein und überließ sich seinen bitteren Gedanken. Es wollte ihm nicht gelingen, das Erlebnis in Garmisch zu vergessen. Längst war ihm klar geworden, daß er Amrei Unrecht getan hatte, daß seine Reaktion auf ihren Brief falsch gewesen war, daß er auf Bayerles Geschwätz nicht hätte hören dürfen. Aber nachdem er ihren Brief unbeantwortet gelassen hatte, hielt er alles für verloren. Zu tief hatte er ihren Stolz verletzt. Er haderte mit sich selbst, verlebte seinen Werktag freudlos, in die Arbeit verbissen, verschlossen gegen die Kollegen, die ihn anders kannten und nicht wußten, was mit ihm geschehen war. Dem Kassier Bayerle ging er aus dem Wege. Er spürte Widerwillen gegen ihn, beinahe Haß, der noch durch sonderbare Gerüchte genährt wurde, die in der Bank über Bayerle umgingen. Man erzählte sich mit mitleidigem oder spöttischem Kopfschütteln, Bayerle habe sein ganzes, durch sparsamste Lebenshaltung erworbenes Vermögen — man sprach von 50 000 Mark — in einem gewagten Aktienkauf angelegt. Bald hieß es, er habe alles verloren, dann wieder, er habe eine beträchtliche Summe gewonnen. Stefan ertappte sich darauf, daß er Bayerle mit einer gewissen Spannung beobachtete. Nichts deutete darauf hin, daß sich Bayerles Lebensumstände gebessert hätten.

Fortsetzung folgt

Nun zünden wir die roten Kerzen an

Advent, mit ein bissel Gemüt - Besinnliche Dämmerstunden mit Lichterschein und Tannenduft

Mitten im hastenden Alltag, im lärmenden Getriebe der Straßen, fällt der Blick auf einmal in das Schaufenster eines kleinen Blumenladens, der die ersten Adventskränze ausgestellt hat, duftende grüne Tannenzweige mit vier ruhigen, roten Kerzen.

Und da weiß man plötzlich, daß es Weihnachten werden will in der Welt und daß nun . . . Advent ist . . .

Vielleicht kauft man auch einen Tannenkranz und trägt ihn mit heim und hängt ihn auf und zündet seine Lichter an . . . an jedem Sonntag beim Vesperkaffee — wenn man Zeit dazu hat . . . Und wenn dann die Kerzen brennen, wenn der Duft der Tannen durch die warme Stube

zieht, dann . . . lehnt man sich zurück, schaut still in die knisternden Flammen und denkt mit leiser Wehmut an die Kinderzeit zurück Damals . . . ja freilich damals — da gab es noch richtige Weihnachtsstimmung im Haus und einen gemütvollen Advent Aber das waren ja auch ganz andere Zeiten! Das Leben hat sich eben geändert Schade! Eigentlich schade, nicht wahr?

Ist das wirklich so? Hat unser Leben sich tatsächlich so gewandelt daß keine rechte Weihnachtsstimmung mehr sein kann? Oder nimmt man das nicht nur als bequeme Ausrede für die eigene Wandlung? Das Leben ist trotz aller Stürme der letzten Jahrzehnte in sich selbst doch unverändert geblieben Noch immer blüht mit dem Mai die erste zarte Liebe junger Menschen auf, wie zu Wolfgang von Goethes Zeit noch immer gibt es Glück und Leid und Freude und Not, wie damals, als Mozart seine Melodien schrieb und Reichtum und Krankheit . . wie immer!

Nein, das Leben und die Welt haben sich nicht geändert, seit man jung war . . . Aber wir selbst sind anders geworden! Wir stürzen uns vom Schlaf in die Arbeit, von der Arbeit in laute, betäubende Vergnügungen und sinken dann wieder ermattet in Schlaf, um am nächsten Morgen den Kreislauf neu zu beginnen . . Wir wissen nichts mehr vom Ausruhen, von der Dämmerstunde mit der ein jeder Tag so versöhnend verklingt, wir kennen dieses wache Träumen nicht mehr, in dem das Gemüt zu schwingen anhebt und Märchen weiß und wundersame alte Lieder . . Wir glauben, alle keine Zeit zu haben und würden beschämt sein, wenn wir einmal feststellten wie nutzlos wir die Stunden des Tages vertun

Dämmerstunde halten, eine Rast am Ende des steinigen Tagesweges — behaglich sich in die Sofaecke lehnen und . . . nichts tun, nichts denken, planen, rechnen . . . Einmal nur „da" sein, der Gegenwart gehören, sich freuen, daß der Ofen summt und es warm ist, zufrieden sein, still werden . . . ganz still. Das ist eines der Geheimnisse, warum so viele alte Menschen glücklich sind. Weil sie die Zeit dazu haben . . . Das Leben läuft uns nicht davon . . . Im Gegenteil, es schenkt sich uns erst ganz in diesen Stunden gemütvoller Ruhe. Denn Leben heißt nicht rastloses Hasten, es heißt Anspannung und Entspannung, Geben und Nehmen, Wachen und Ruhen . . . Alles zu seiner Zeit und in sinnvollem Wechsel.

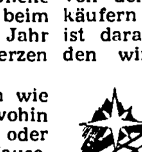
Advent — mit einem Bissel Gemüt . . Wollen wir's in diesem Jahr einmal versuchen? Dann stehen Sie jetzt nicht auf, um den Rundfunk für die neuesten Nachrichten einzuschalten, sondern bleiben Sie ruhig noch ein Weilchen sitzen.

Der Ofen summt . . . Und die Uhr setzt ihre Schläge langsam Schritt vor Schritt . . . Und in Ihnen beginnt es zu klingen und viele bunte Bilder tauchen vor Ihnen auf . . . und zwischen Traum und Wachen wird Ihr Gemüt neu geboren und erzählt . . . Und erzählt . . .

Adventi

Weihnachts-Einkäufe

Mit dem ersten Kerzenschimmer der Adventszeit beginnt auch die Zeit der Weihnachtseinkäufe wieder. Die Schaufenster der Läden haben die ganze Wunderwelt der Geschenke ausgebreitet, eine unfaßbare Wunderwelt nach den zurückliegenden Jahren bitterster Entbehrungen. Sicherlich haben die meisten von uns schon ihren „Weihnachts - Merkzettel" in der Tasche, auf dem sorgsam aufgeschrieben steht, was wir unseren Lieben zum Fest schenken wollen. Und nun kosten wir den ganzen Reiz des weihnachtlichen Einkaufes voll aus. Es gehört zur weihnachtlichen Vorfreude, daß man an jedem Schaufenster stehen bleibt, daß man hundert heimliche Wünsche hegt und von tausend Wunderdingen träumt . . . Das Schönste ist auch hier das . . . „Vorher". Das Überlegen und Abwägen, das Aussuchen und schließlich das Heimtragen. Und immer fragen wir uns unbewußt dabei: „Wird er sich darüber freuen?" — „Wird es wirklich eine Überraschung für sie sein?" Mit dieser Frage kommen wir auf das große Geheimnis beglückenden Schenkens: Es muß eine Überraschung sein. Nicht etwas, womit der Beschenkte im Stillen rechnet, sondern etwas ganz anderes, etwas, von dem er vielleicht heimlich träumt, ohne es zu besitzen. Nein, es muß keine Kostbarkeit sein. Nicht die Preise machen ein Geschenk aus, sondern die Gedanken und guten Wünsche, die damit verbunden sind. Darum kann eine Kleinigkeit oft viel mehr Freude machen, als ein teures Repräsentationsgeschenk. Der Beschenkte soll fühlen, daß wir versucht haben, mit seinen Augen zu sehen, seine Gedanken zu denken, seinen Geschmack zu treffen. Wer nicht ganz sicher ist, zögere lieber noch einige Tage mit dem Einkauf und denke noch einmal darüber nach. Gelegenheitsgeschenke sind nicht nur eine unnütze Geldausgabe, sondern entweihen den tiefen Sinn des Weihnachtsfestes. In allen Dingen aber lasse man sich von den Verkäuferinnen und Verkäufern beraten. Modernes Personal ist darauf geschult, mit dem Kunden wirklich die beste Wahl zu treffen. Es gibt viele neue Dinge, die wir noch nicht kennen und die vielleicht gerade . . „Das Geschenk" sind. Und nun . . . recht guten Weihnachtseinkauf!



Vorweihnachts - Zauber in einer kleinen Stadt

Verträumte Tage in verschneiten Gassen Erlebnisse wie zu Großvaters Zeit Von Towen Grill

Irgendwo am Main, in Franken oder in einer Moselschleife liegen, vom Vorgestern vergessen, die kleinen, deutschen Städte mit den spitzen Giebelhäusern, den krummen Gassen und dem alten Rathaus am holprigen Marktplatz. Sie haben keine bekannten Namen, denn sie sind viel zu bescheiden, um sich in den Vordergrund zu schieben und wenn sich wirklich mal ein Fremder dorthin verirrt dann ist das kleine Städtchen so aufgeregt wie ein altes Stiftsfräulein, das zum 70 Geburtstag unverhofft Besuch bekommt.

In blauen Frühlingsnächten, wenn an der Burgmauer der wilde Weißdorn blüht, erinnert das Städtchen an ein Gedicht von Eichendorff im Herbst wird es zu einem Bild von Ludwig Richter und im Winter ist alles wie ein lebendiges Weihnachtsmärchen

Advent in einer kleinen Stadt . . . Er hat dort noch alle Behaglichkeit des Biedermeier mit warmen, hohen Kachelöfen und Bratäpfelduft, sowie schüchternen Weihnachtsliedern auf einem Tafelklavier Alles das, was den Menschen großer Städte sehnsuchtsvolle Vorstellung ist, ein wehmutsvolles Erinnern an ferne Kindertage — in der verschneiten, kleinen Stadt ist es noch lebendige Wirklichkeit. Da liegen beim Sternen-Apotheker in der Kreuzgasse neben dem nickenden Weihnachtsmann die silbernen Kugeln, wie seit sieben Jahrzehnten, der Seifensieder nebenan hat die Krippe aus buntem Wachs wieder ins Fenster gestellt, vor der schon Großvater voller Weihnachtsseligkeit stand, als er noch ein Schulbub war . . . Und die Lebkuchenformen des Zuckerbäckers sind seit Jahrhunderten dieselben.

Ja, man sollte in der Vorweihnachtszeit einmal in so eine kleine, winterliche Stadt fahren, um den Zauber dieser Tage in sich aufzunehmen, man sollte einen Nachmittag lang über den Weihnachtsmarkt gehen, zwischen den verschneiten Buden entlang, in denen es so herrlichen Krimskrams gibt, wie sonst nirgendswo auf der Welt. Am silbernen und am goldenen Sonntag bläst die Stadtkapelle vom Rathausturm, der Theaterverein hat im Gasthof „Zur roten Amsel" seine Weihnachtsaufführung, das Waisenhaus und das Altersspital halten ihre Bescherungen ab und an der Stadtmauer kann man durch einen ganzen Wald in den Schnee gesteckter grüner Tannenbäume wandern . . . .

So steht der ganze Alltag hier mit allen seinen Pflichten unter diesem vorweihnachtlichen Leuchten, das man in großen Städten niemals sieht, weil die Leuchtschriften zu grell sind und die Scheinwerfer zu hell und zu kalt. Aber manchmal ist's auch in einer großen Stadt plötzlich da, dieses Leuchten, mitten im Straßenlärm und Menschenhasten und zaubert den Vorübergehenden ein glückliches Lächeln auf das Gesicht. Das ist, wenn an einer Ecke, mitten im ärgsten Verkehr, ein alter Bettler auf seiner Drehorgel ein Weihnachtslied spielt.

Es klingt wie ein Gruß aus der verschneiten Stadt, durch deren Gassen mit dem Laternenanzünder die eigene Sehnsucht geht und man hört zu und wird für Augenblicke ganz still und gut . . . Denn beim ersten Weihnachtslied in jedem Jahr werden alle Menschen im Herzen wieder zum Kind . . .

Und ihre Gedanken fliegen wie wilde Schwäne heim . . . irgendwohin zum Main . . . nach Franken oder über die Grenzen . . . nach Hause, wo in den gemütlichen Gassen einer kleinen Stadt einst ihre Kindheit war . . . .

Das Erlebnis der Berge

Langener und Dreieichenhainer Volksschulkinder im Allgäu

Zwischen dem 15. September, als abends um 18 Uhr sich der Eilzug nach Stuttgart aus Langens Bahnhof in Bewegung setzte und der gesunden, glücklichen Wiederkehr am Abend des 28. September, 20 Uhr, zu der sich die beteiligte Elternschaft und eine Schar freudig erregter Schulkinder eingefunden hatten, lag eine Zeitspanne, die allen Teilnehmern unvergeßlich bleibt. 25 Kinder, davon 7 Buben und Mädchen der Grundschule aus Dreieichenhain mit Frl. Fr, weilten in Hindelang im schönen bayerischen Allgäu und erlebten die Wunder der Bergwelt, in die sie mittenhinein versetzt waren.

Wie staunten sie da, wie hoch mußten sie doch auf den 1300 Meter hohen Hirschberg schauen, zu dessen Füßen die blitzsaubere kleine Jugendherberge mit den freundlichen Herbergseltern, das uns allen liebgewordene Heim, stand! Um es vorweg festzustellen: Diese zwei Wochen, die der kräftigenden Erholung, der Gewinnung bleibender Eindrücke und einer vertieften Erziehung dienen sollten, haben — bis in die Einzelheiten des Tagesablaufes, vom Wecken (8 Uhr) bis zum Löschen des Lichtes in den Schlafräumen (21 Uhr), aus reicher Erfahrung heraus vorbereitet — ihren Zweck durchaus erfüllt. Unvergessen der erste Aufstieg, am zweiten Tage schon, durch einen Bergbachtobel hinauf, einer hinter dem anderen, bis zum Gipfelkreuz! Was war das doch eine große Alm, die man von unten nur als grünen Fleck sah, wie glichen doch von hier in luftiger Höhe im Tale tief drunten die Orte Hindelang — Bad Oberdorf Klötzchen aus einer Spielzeugschachtel! Wie klang doch das Geläut des weidenden Viehs auf den buckligen grünen Rasenteppichen so melodisch in die Stille und den Frieden der Bergeshöhen! Wer wird je das Flugzeug, das beim Abstieg vom Iseler (1800 Meter) im Tale überm Oberjoch-Paß unter uns flog, vergessen? Hat es uns nicht gleichermaßen beeindruckt, die in stetig wechselnde Wolkenfetzen gehüllten Berge und die im letzten Abendschein der Sonne rotglühenden Gipfel? Wem von uns hat sich nicht das Dröhnen der schweren Eisenblöcke tief ins Gedächtnis gehämmert, das wir so wuchtig in der alten Hammerschmiede — noch aus der Zeit Kaiser Maximilians stammend — zu Bruck an der reißenden Ostrach vernahmen? Uns hinderte der einzige Regentag nicht daran, des Nachmittags in dichtem Gewölk auf der bekannten 106-kurvigen Alpen-Joch-Straße gehend, den Schlagbaum mit dem rot-weiß-roten Schild „Bundesrepublik Österreich" zu erreichen.

Der Sonne entgegen zogen wir — ein Erlebnis von eigenem Reiz — als wir von Oberstdorf aus das Nebelhorn bestiegen, was den Höhepunkt unserer Bergfreizeit bildete. Noch im Alter wird sich sicher jeder des seltenen Augenblicks erinnern, als auf 50 Meter Entfernung eine Gemse, zwischen Felsgeröll und Latschenkiefern ruhig äsend, sichtbar wurde. Neu der Anblick der Drahtseilbahn und eines Personen- und Skiliftes, überwältigend aber der Rundblick vom 2224 Meter hohen Gipfel! Die Bergwelt des Allgäus rundum und des nahen Österreich, die Bayerischen Alpen, ja selbst Schweizer Berge redeten in ihrer gewaltigen Sprache zu uns. Welche bizarren, zackigen Gipfel gab es da zu bestaunen, Grate und Kämme, nackter Fels und weiter Himmel, Schnee zuweilen und über allem bei recht frischer Luft strahlender Sonnenschein! So überwältigt von der gewaltig-romantischen Szenerie der Breitachklamm war ein 12-jähriges Mädchen, daß es ihr unheimlich-ängstlich zumute wurde, hilflos den gigantisch drohenden Felsriesen preisgegeben zu sein!

Wie ganz anders ist doch die Wirklichkeit als die Landkarte oder das heute noch nicht vorhandene Realienbuch! Hier handelte es sich um Lernen durch Anschauung, mehr noch: um Erziehung durch ein Erleben! Wie schön sang es sich doch im Tagesraum des Heimes in gemeinsamer Runde, man spielte und las vor, schrieb Briefe oder lauschte den belehrend-erzählenden Worten des Lehrers — ganz anders als in den überbesetzten Schulklassen daheim. Sogar beim „Bunten Spielabend" und der allen gänzlich unerwartet gekommenen mitternächtlichen „Geisterstunde" des vorletzten Tages war der Lehrer — natürlich — beteiligt.

14 Tage lang war man hier bestrebt, ein Leben der Gemeinschaft zu führen, die Kinder zur Selbständigkeit, Verantwortung, gegenseitiger Rücksichtnahme, zur Kameradschaft und zur Sauberkeit an Leib und Seele zu erziehen. Mancherlei Erlebnisformen der Gemeinschaft, sei es nicht zuletzt auch das Tischgebet, der Morgenspruch oder das Abendlied Hand in Hand, mögen dazu beigetragen haben, daß in den jungen Herzen die uns Heutigen so bitter notwendige Ehrfurcht vor allem Guten, Schönen und Erhabenen geweckt und gefördert wurde, die da gipfelt in den Worten: „Ehe denn die Berge wurden und die Erde und die Welt geschaffen wurde, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit".

Unser aller Dank gebührt Herrn Ludwig, Langen, vom Evang. Jugend- und Sozialpfarramt Darmstadt, als dem umsichtigen Organisator, Reise- und technischen Leiter solcher Fahrten. In Dankbarkeit grüßen wir ebenso den für den Einsatz und die Gestellung der Wagen für die Jugend-, Schul- und Sonderfahrten mit der Bahn im Direktionsbezirk Ffm. verantwortlichen Beamten, Herrn Rauschelbach, den wir als warmherzigen Freund der Jugend kennenlernten. Er, der uns nach Hindelang begleitete und dort täglich aufsuchte, meinte begeistert nach zwölf Tagen, er sei mit uns wieder jung geworden. Wir sind gewiß, daß wir in dem so entstandenen Erfahrungsbericht der Bundesbahn — in dessen Mittelpunkt unsere Alpenfreizeit steht — gut abgeschnitten haben! Der Dank des leitenden Lehrers schließlich gilt den Eltern, die ihm und damit der Langener Volksschule ihre Kinder, 450 km weit entfernt, für 13 mal 48 Stunden anvertrauten und ihnen dieses unvergeßliche Erlebnis der Berge ermöglichten. Mögen ihre Kinder ihnen allen das nie vergessen!

Damit solche „Höhenluft" in die Schulsäle ströme, bedarf es der verantwortungsvollen Zusammenarbeit der Eltern und darüber hinaus aller Mitbürger mit ihrer „Schule des Volkes", die ungeachtet zahlloser Hindernisse redlich bemüht ist, allen unseren Kindern eine gerade heute so wichtige gute Wissens- und Erziehungsgrundlage auf dem Lebensweg mitzugeben und sich mit besten Lehrkräften in aller Verantwortungsbewußtheit und mit allen Mitteln dafür einsetzt. Eines davon, „Wandern, Zusammenwandern erweckt schlummernde Tugenden, Mitgefühl, Teilnahme, Gemeingeist und Menschenliebe", sagte Turnvater Friedr. Ludw. Jahn. Dazu aber sei jeder, wie es auf dem bunten Wimpel mit dem Langener Wappen heißt, der 25 Kinder auf einer herrlichen Fahrt in die Bergwelt begleitete, „Allzeit bereit"! Möge es von nun in einer friedlichen Zeit immer wieder erklingen können: „Auf, du junger Wandersmann, jetzo kommt die Zeit heran, die Wanderzeit, die bringt uns Freud!"

Dieses Vorhaben tatkräftig zu unterstützen, diesen Dienst an der Jugend jede Unterstützung angedeihen zu lassen, bittet Alle: Langens Volksschule.

Me

Dichterabend P. F. Martin — G. Michel

Immer wieder ist es ein eigenes Erlebnis, Menschen leibhaftig zu begegnen, die scheinbar unberührt von den Sorgen und Mühen unseres täglichen Lebens ihr Dasein dem Dienst an der Sprache geweiht haben. Es ist ein feierlicher Dienst, der an solchem Leseabend auch uns Lauschende ergreift und besinnlich macht. Eine solche Stunde stiller Feier bereiteten auch die beiden jungen Darmstädter Dichter denen, die am Montagabend auf Einladung der Kunst- u. Kulturgemeinde in die Finanzschule gekommen waren. Zuerst sprach Günther Michel zwei Gedichte und gereimte Sprüche, schlicht und einfach in der Wortgebung, ohne Originalitätsehrgeiz auch in den Gedanken und doch von einer Sicherheit der Aussage Am eingänglgsten zeigte sich das, was G. Michel zu geben hat, in der Seelenstudie „Abwehr gegen Liebe", die als psychologisches Gerüst einer Erzählung bezeichnet wurde, ein schönes Beispiel dafür, daß wahre Originalität am echtesten da auftritt, wo sie nicht gesucht und proklamiert wird. Ohne irgendwelche äußeren Ereignisse zu erzählen, zeigt diese Schilderung den Menschen unserer Zeit in seiner Vereinsamung und Bedrohung aus dem eigenen Inneren, in der Angst, der er nach dem Rat des Dichters nur durch den Sprung ins Vertrauen entrinnen kann.

Läßt sich G. Michel als einen Menschen bezeichnen, dem aus zarter Reinheit der Gesinnung eine heilsame Härte erwächst, wobei die Form dem Gedanken dient, wenngleich dieser ihr oft tief verpflichtet ist, so erwies sich P. F. Martin als ein Lyriker, der sein Ziel in der Gestaltgewinnung seelischen Erlebens sieht. Einfache Begebenheiten und Gegenstände geben die Motive zu seiner Dichtung ab, doch die Sprache verleiht ihnen einen vorher nie bemerkten lichten Schein und einen Adel, der sie in neue, höhere Bezüge setzt. Außen- und Innenwelt, Ding und Überding werden in ihrer wohlgefühlten inneren Ahnung einer geheimen Eintracht in dieser Welt der lauten Gegensätze.

Dr. Kempe

Die Ferienordnung für Hessen sieht für alle Schulen Weihnachtsferien für die Dauer vom 20. Dezember bis 9. Januar vor, die Osterferien vom 31. März bis 18. April, die Pfingstferien vom 26. Mai bis 1. Juni, die Sommerferien vom 30. Juni bis 3. August und die Herbstferien vom 3. September bis 12. Oktober. Der erste Tag ist jeweils der letzte Schultag, während das zweite Datum den Tag des Wiederbeginns des Unterrichts bestimmt.

STÄDTISCHE BÜHNEN FRANKFURT-M
Gastspiel im Li-Li Langen

Donnerstag, den 1. Dezember 1949, 20 Uhr

5. Abonnementsvorstellung

Die Landpartie nach Königstein

Volksstück mit Gesang und Tanz in 3 Akten
von Arthur Simon / Musik von Bruno Hartl

Mitwirkende: Die Damen Fiesel, Gewecke, **Hannewald, Knott,** Pfeil, Stahn; die Herren Aufenanger, Bahmann, Friedrich, Heldmann Herbst, Knur, **Luley,** Matschuck, Schmitt Schneider, Staudenmeyer, Wenke

Preise von DM -.60 bis DM 4.10. - Restkarten ab sofort bei den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben. Die Abonnenten werden gebeten, die **vierte** Rate des Abonnements, soweit es noch nicht geschehen, bei der Vorverkaufsstelle einzuzahlen

---

Sport- u. Sängergemeinschaft 1862 Langen · Abt. Sänger
Leitung: Karl Dieter, Neu-Isenburg

KONZERT

am Sonntag, d. 27. Nov., 20 Uhr im Saalbau »Zum Lämmchen«

Männer-, Frauen- gemischte und Kinder-Chöre von Brahms, Höhnel, Neumeyer, Michelsen u. Lang sowie Solo-Lieder und Duette von Schubert kommen zum Vortrag

Eintrittspreis 1.- DM und 10 Pfennige Baufonds an der Kasse Kassenöffnung 19 Uhr

---

Ilse
KLEINMÖBEL
immer begehrt und bewundert
in großer Auswahl
Kempf+Vesper
FRANKFURT a/M. - GR.-ESCHENHEIMERSTR. 39a
Am Eschenheimer Turm

Möbel
in großer Auswahl
zu günstig. Preisen
MÖBEL
Barth
Langen
Dieburger Str. 14

---

1 Geige
m. Kast. zu verkaufen
Cartenstr 74 part.

Von Freitag bis einschließlich Montag

— Bitte die veränderten Anfangszeiten zu beachten! —

Ein faszinierender Monumental-Film
von ungewöhnlicher Wirkung. - Eine die Zeiten überdauernde Dichtung in einem großartigen Filmwerk: Das Schauspiel

HAMLET

PRINZ VON DÄNEMARK

Laurence Oliver - Jean Simmons in den Hauptrollen

„Hamlet" wurde auf den Internationalen Film-Festspielen in Venedig zum besten Film des Jahres 1948 erklärt. In London lief er monatelang vor ausverkauften Häusern. Er wird auch dem deutschen Publikum ein Erlebnis vermitteln, das bei den heute üblichen Interpretationen des Schauspiels kaum mehr möglich ist." Telegraf, Berlin

„Ein Drama, das uns wohl vertraut ist, hat uns gepackt, als begegneten wir seinen Gestalten, seinen Gedanken, seinem Geschehen zum ersten Male." Frankfurter Neue Presse

Ein langgehegter Wunsch ist erfüllt: Shakespeares Meisterwerk ist mit diesem Film Gemeingut aller geworden!

Wochentags:
1. Vorstellung: **16** bis 19 Uhr
2. Vorstellung: **20** bis 23 Uhr

LiLi LINDENFELS LICHTSPIELE GMBH
MODERNE BÜHNENSCHAU
LANGEN - TELEFON 117

Sonntag: **14.30.17.15** und **20.15** Uhr

Handharmonika-Spielring
gegr. 1937 LANGEN Dir. J. Oel

Zu dem am Samstag, den 26. Nov. 1949 im Saale (Zum Lämmchen) stattfindenden

KONZERT

laden wir alle Einwohner ein.

Mitwirkende:
Otto Wenke, Städtische Bühnen (Ansage)
Herr Friedel Stephan (Akkordeon)

Anfang 19.30 Eintritt DM 1.— u. 10 Pf. Baufonds

Treffpunkt am Samstag
im
Rheinischen Hof
zum Kreppel-Essen
und neuen 1949er Wein

(eingefangener Sonnenschein)
das $^2/_{10}$ Glas DM -.60

Ab Montag, den 27. November 1949
Eröffnung der Tagesküche Stammgericht:

Mo	Eintopf	-,50
Di	Klöße mit Sauerbraten	1.20
Mi	Salzk. m gem. Salat od. Gemüse und Braten	1.20
Do	Kartoffelpürré mit Kraut Rippcheneinlage	1.20
Fr	Eintopf	1 20
Sa	Kartoffelsalat m. Fleischwurst	1.20
So	Salzkartoffel, Gemüse m Braten	1 20
	Suppen	-.20
	Sämtl. Essen ohne Fleisch	-.80

Kurzgerichte: Bratwurst, Rumsteak, Kotelett Schnitzel, Schinkenplatte, Hausmacherwurst nach Wunsch in bekannter Qualität
WEINE: 48er pro $^2/_{10}$ Glas -.80
49er pro $^2/_{10}$ Glas -.60
Flaschenwein nach wie vor 2.50
BIER: $^3/_{10}$ Glas -.45

Es ladet freundlichst ein: H. Diehl u. Frau

FRANKFURTER HOF

Sonntag, 27. November, 20 Uhr

GROSSER TANZ

mit der Kapelle
M. D. Dietzenbach

Eintritt 1.— zuz. 10 Pf. Bauk. Es ladet freundlichst ein *Familie Scherer*

Tanzschule L. Becker
vorm. N. Schlerf
Tanz-Ausflug
Am Sonntag, 27.11. findet im Rathaussaale Buchschlag ein **Tanz - Kränzchen** statt, zu dem ehem. Schüler (innen) sowie Gönner höfl. eingeladen sind.
Abfahrt: Omnibus pünktl. 5.30 Finanzamt
L. Becker, Tanzlehrer.

VfR
GROSSER
TANZ
mit der KAPELLE *MD*
am Samstag, dem 26. November 1949, im „Frankfurter Hof"
Eintritt DM 1.- einschl. 10 Pf. Steuer.
Beginn 20 Uhr Einlaß 19.30 Uhr.

Nur beim Fachmann haben Sie Gewähr
für
beste *Ausführung* bei *reellen Preisen!*
FOTO-DERFELT Inh. Artur Derfelt Fotograf
LANGEN, Karl-Marx-Str. 17 - Tel. 798
Vor dem Fest *jeden Sonntag* geöffnet von: 10-12 und 14-18 Uhr

---

Anzeigen-Annahme:
Montags und donnerstags bis 12 Uhr

UT
Lichtspiele Langen

Ab Freitag, den 25. 11. bis Montag, den 28. 11.
Der Lebensweg eines ruhelosen Paares.
Philipps und Sylvias Flucht und Ende.
RAYMOND ROULEAU • GISÈLE PASCAL

Der Nachtexpreß Nizza—Paris gibt das Tempo dieses atemberaubenden Kriminalfilms an.

Anfangszeiten:
Wochentags: 18.30 und 20.30 — Samstags: 17.45, 20 und 22 Uhr
Sonntags: 15.30, 17.45, 20 und 22 Uhr.

Nur 3 Tage: Dienstag, Mittwoch, Donerstag, 18.30 u. 20.30

Gröning

Ein Dokumentar-Film.

Der Film, der authentisch über meine Heilmethode berichtet, trägt meinen Namen.
Ich begrüße, daß er durch seinen dokumentarischen Charakter die Möglichkeit bietet, alles was über mich, über meine Tätigkeit, meine Erfolge und angeblichen Grenzen geschrieben, gesprochen und weitererzählt wurde, vorurteilslos in das Licht der Öffentlichkeit zu rücken.
Möge der Film durch die sachliche Wiedergabe der Vorgänge um mich klärend eingreifen und Wegbereiter dafür sein, was ich mit heißem Herzen u. mit unermüdlicher Arbeit erstrebe:
Menschen zu helfen und zu heilen!
Bruno Gröning.

Gummistempel Tür- u. Firmenschilder aus Email, Kunststoff u. Alu Gravierungen W. Schoder - Friedr. Jahnstr. 3

Inserieren hilft verkaufen!

Reizende
Kinder- und Jungmädchen-Kleider
auch Änderungen werden billig und schnell angefertigt
Südl. Ringstr. 32, Ruf Langen 541

Der Kenner trinkt nur **Qualitäts-Weine**
B. I. STÄDTLER / Langen
Rudolf-Breitscheid-Straße 19. Telefon über 237

P
Wir laden Sie zum Besuch unserer
Porzellanschau
ab morgen Samstag in unserem erweiterten Verkaufsraum ein

In reicher Auswahl zeigen wir Ihnen
Kaffee- u. Tafel-Service
Seriengeschirre
erlesene Geschenkartikel
in aparten Mustern von einfacher bis zur **besten Ausführung**

ADAM HILL
Fachgeschäft für Glas - Porzellan - Hausrat
Langen - Lutherplatz

Amtliche Bekanntmachungen

Unter Hinweis auf die Bestimmungen des Gesetzes zum Schutze landw. Kulturpflanzen vom 27. 8. 1949 werden die Eigentümer und Nutzungsberechtigten von Obstbaumgrundstücken aufgefordert, vorhandene Baumruinen alsbald zu entfernen. Insbesondere wollen die Obstbaumbesitzer im Gebiet rechts der Dieburger Straße und links der Darmstädter Straße auf ein sorgfältiges Ausputzen der Obstbäume Wert legen, da in diesem Gebiet die Obstbaumwinterspritzung durchgeführt werden soll.

Es wird nochmals gebeten, bei **Benutzung des städt. Volksbades** vornehmlich die Badezeiten am Freitag-Nachmittag und Samstag-Vormittag zu wählen, um den Samstag-Nachmittag ausschließlich der berufstätigen Bevölkerung zu überlassen.

Der Herr Landrat des Landkreises Offenbach läßt darauf hinweisen, daß **Milch** vom Erzeuger nur an be- und verarbeitende Betriebe abgegeben werden darf. Jeder direkte Verkauf an Verbraucher ist verboten.
Langen, den 24. November 1949.
Der Bürgermeister: Umbach.

Allgem. Ortskrankenkasse - Rentenzahlung.
KB-Rente: **Dienstag**, den 29. 11. 49 von 14 bis 17 Uhr.
Invaliden- und Angestellten-Rente: **Mittwoch**, den 30. 11. 49 von 9—12 und 14—17 Uhr, beides im Saal Gasthaus „Zum Lämmchen", Schaafgasse 29.
Egelsbach. Montag, den 28. 11. 49 von 14.30 bis 17 Uhr, Alte Schule, Schulstraße.

An die
Bauarbeiter d. Zahlstelle Langen

Werte Kollegen!
Am Sonntag, den 27. November 1949, nachmittags 15.30 Uhr findet im Gasthaus „Zum Frankfurter Hof" in Langen eine
Bauarbeiter - Versammlung
statt, zu der wir hiermit einladen.
Tagesordnung:
1. Bericht vom Verschmelzungsverbandstag in Karlsruhe und vom Bundestag in München,
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

UT Lichtspiele Langen
Dienstag u. Mittwoch, 15.30 Uhr
Märchenfilm-Veranstaltung
Die Wiesenzwerge
ein Farbfilm nach dem Bilderbuch von Ernst Kleidolf
Im Beiprogramm
a) Die Bremer Stadtmusikanten
nach Gebr. Grimm, Farbfilm
b) Die Mondlaterne
Ein Hohensteiner Kasperfilm
Frohe Stunden für Groß und Klein

Herren-Wintermäntel
in großer Auswahl und bester Qualität!
Philipp Zimmer
Langen, August-Bebel-Straße 6.

Schirme Reparaturen
Überziehen u. Neuanfertigungen
Fachmännisch und preiswert.
Fr. Liska Langen, Neckarstr. 3.

---

mit Kaweco schreibt sich's gut!

Vor Ihrem **Möbelkauf**
lohnt sich ein Weg nach
Neu-Isenburg
zu
MÖBEL-SCHMIDT
Grosse Auswahl in:
KÜCHEN
WOHN- UND SCHLAFZIMMERN
sowie
EINZELMÖBEL
Zahlungserleichterung
Fernruf 689 Frankfurter Str. 95

W. RETTIG
BERUFSBEKLEIDUNG
verkauft am
Samstag auf dem Lutherplatz

Manchesterhosen	17.– u. 19.50
Zimmermannshosen	24.50
Cordhosen	18.50
Brecheshosen	22.50 u. 23.50
Pilothosen	14.—
Eisenbahnerhosen	17.50
Arbeitsanzüge, blau und weiß	18.50
Berufsmäntel	14.50 u. 16.50
Einzelne Westen	9.—
Schürzenstoffe	m 2.75, 2.95, 2.98
Nachthemdenflanell, 140 br.	m 4.50
Lodenstoff, schwarz	m 14.50
Wolle, 100 gr.	ab 1.— bis 2.50
Hemden	7.50, 9.75, 10.25, 11.50
Herrensocken	2.95
Damenstrümpfe, lks.	3.95

Herren-, Damen- u. Kinderunterwäsche zu äußerst günstigen Preisen

---

Nähmaschinen
Gritzner-Zentralspulen
Gritzner-Zick Zack
Tisch- und Schrankmöbel
Gritzner-Handwerker-Maschinen
laufend ab Lager lieferbar
Fr. Schroth, Darmstädter Str. 16
Seit 50 Jahren Gritzner-Vertreter

Das bleibende Geschenk
Eine Weihnachts-Aufnahme
aus dem Foto-Atelier
ENSTE
Lutherplatz und Bahnstraße 113

Wegen Aufgabe meines Stuhllagers verkaufe eine Partie
Wohnzimmer-Stühle
mit und ohne Vollpolster zu stark herabgesetzten Preisen.
Ferner empfehle **Sessel Cautsch und Matratzen**
Fr. Martin
Schreinerei, Möbelhdlg.
Bahnstraße 59

Dr. Harald Koch

Vertreter des Wahlkreises Offenbach im Bundestag in Bonn,
spricht Montag
28. November 1949, 20 Uhr im „FRANKFURTER HOF"
in einer
allgemeinen Einwohner-Versammlung
über das Thema:

Was tut sich in Bonn?

Wie steht der geplagte Steuerzahler dieser Frage gegenüber? Wähler aller Parteirichtungen, heraus aus Eurer Erstarrung! Zähneknirschen allein tut es nicht - heraus zum Protest!

In völlig disziplinierter Entschlossenheit tut der Langener Wähler seinen Willen kund, den der gewählte Bundestagsvertreter mit nach Bonn nimmt.

Freie Aussprache aller politischen Richtungen
— Lautsprecher-Übertragung auf dem Lutherplatz —

Sozialdemokratische Partei Langen

Neueröffnung
der
Gaststätte »Steinbergterrasse«
(ehem. Schießstand der Schützengesellschaft)
morgen Samstag, den 26. November 1949

Zum Ausschank kommt Groß-Gerauer Union Bier und Getränke jeder Art. - Warme und kalte Speisen, Kaffee und sonstige warme Getränke.

Es ist unser Bestreben, die Gäste gut und reell zu bedienen und einen angenehmen Aufenthalt zu bieten.
Es ladet freundlichst ein:
Familie Heinrich Groh.

Sallwey
die bekannte
große Stoff-Etage
94 Zeil 94 Frankfurt a. M. Eine Treppe

Große Auswahl in:
Wolle und Seide für Damen-Kleider und Mäntel
Winterdirndel-Stoffe und Pyjama-Flanelle
Gardinen und Dekorationsstoffe

PFAFF
OTTO HEINMÜLLER
FRANKFURT a. M.
Wiesenau 28
Tel. 75102

Verzinkte
Mülleimer
mit Deckel
Draht, Drahtgeflechte
liefert ab Lager
Joh. Schneider II.
Annastraße 15

Leder-Schulranzen
Puppenstuben-Tapeten
Prima Kapok
für Matratzen und Kissen-Füllung
Karl L. Becker
Tapezier- u. Polster-Geschäft
Langen, Rheinstr. 15

Prachtvolle Wohnküchen neueste Modelle, große Auswahl, niedrige Preise!
Schlafzimmer DM 950.-, 820.-, 750.-, 650.- . **590.-**
Auszugtische rund und viereckig . . DM **78.-**
Ein praktisches, preiswertes Weihnachtsgeschenk finden Sie bei mir:
Tischchen 60x38 . . DM 9.50 Klubtisch 60 ∅ . . . DM 17.50
Radio-Tisch . . . . DM 13.50 Teewagen ab . . . DM 18.00
Einzelmöbel wie Kredenzen, Schreibtische - Wohnzimmerschränke, Chouches, Stühle u. Sessel auf Lager.
MÖBELFABRIK KARL SEIBERT
Farmstraße 9 **Walldorf (Hessen)** dir. a. Bahnhof

..auch Kaweco Sport ist Classe!

TAPETEN-
und
FARBENHAUS PH. OTTO HÖRLE
Aug.-Bebel-Str. 21

Schöne
Matratzen
DM **85.-**
Adam Schmidt
Möbelhandlung
Langen, Schaafgasse 7

Couch
und
Polstersessel
in reicher Auswahl
Adam Schmidt
Möbelhandlung
Langen, Schaafgasse 7

Dämmplatten
DUROTEX-PORÖS
isolierend gegen Kälte, Schall, Hitze tapezierf. Unterlage, die härt. Dämmplatte auf dem Markt.
Bruno Berthold
Holzh. Sprendlingen
am Güterbahnhof

Altpapier
Lumpen, Alteisen-Metalle aller Art,
Schweinsborsten und Knochen
werden mit Seife vergütet. - Größere Mengen werden sofort abgeholt.
Adam Schmitt
Erzhausen,
Bahnstraße 93

Schlafzimmer
in bester Verarbeitung für jeden Geschmack. ab . . DM **630**
Adam Schmidt
Möbelhandlung
Langen Schaafgasse 7

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen.
Samstag, den 26. Nov., 20 Uhr: **Abendmahlsgottesdienst** in der **Kirche** (Pfr. Hemmes)
Sonntag, den 27. Nov.: **1. Advent**
9.00 Uhr Gottesdienst im **Gemeindehaus** (Pfr. Lauber)
10.00 Uhr Gottesdienst in der **Kirche** (Pfr. Lauber)
Predigttext: Math. 21,1-9; Lieder: 15, 20
11.00 Uhr Kindergottesdienst in der **Kirche**
11.15 Uhr Kindergottesdienst i. **Gemeindeh.**
20.00 Uhr in der **Kirche:** Adventsspiel **„Vor der Tür des Paradieses".**
Sonstige Veranstaltungen:
Dienstag, den 29. Nov., 20 Uhr: **Adventsfeier des Gustav-Adolf-Frauenwerks**
Mittwoch, den 30. Nov., 20 Uhr: **Probe des Kirchenchors**
Donnerstag, den 1. Dez., 20 Uhr: **Bibelstunde**
Freitag, den 2. Dez., 20 Uhr: **Mütterkreis**
Stadt-Mission:
Sonntag mittag 5 Uhr: Bibelstunde
Dienstag: Bibelstunde fällt aus

Kath. Gottesdiensordnung v. 27. 11.—3. 12. 49
Sonntag, den 27. 11. 49 - 1. Adventssonntag
ab 7.00 Uhr Beichtgelegenheit
8.00 Uhr Hochamt mit Predigt
10.00 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt
11.00 Uhr Spätmesse
17.00 Uhr Andacht
An den Wochentagen:
Montag, 7.30 Uhr: Rorateamt
Dienstag, 19.30 Uhr: Rorateamt
Mittwoch, 8.30 Uhr: Amt
Donnerstag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Freitag. 7.00 Uhr: Rorateamt
Samstag, 7.30 Uhr: Rorateamt

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstr. 6
Gottesdienste:
Sonntags vorm. 9.30 u. nachm. 16 Uhr,
Mittwochs abends 8 Uhr.
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntag vorm. 9.30 u. nachm. 16 Uhr,
Donnerstags abends 8 Uhr.

Ärztlicher Sonntagsdienst
v. Samstag nachm 2 Uhr bis Montag vorm. 8 Uhr
27. November / Dr. Faßbinder, Tel. 740

Apotheken-Dienst in Langen mit Nachtdienst-Bereitschaft.
Samstag 20 Uhr b. n. Woche Freitag [25.-2.12.
Rosen-Apotheke Ecke Bahn-K.-Marxstr.

Stadt-Bücherei (Heegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

LANGENER ZEITUNG
Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493. Verantwortlich für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Straße 26

An meine Geschäftsfreunde und Bekannte!
Bedienen Sie sich wieder unserer alten **Telefon Nr. 310**
Dampf- Wasch- und Plättanstalt Heinrich Schickedanz, Neu-Isenburg, Wiesenstraße 42
Das Geschäft der Qualität: Wäsche in schrankfertiger Ausführung

Sport- u. Sängergemeinschaft 1862 e. V. Langen

Abt. Fußball:
Unsere Mitglieder und Gönner der Abt. Fußball machen wir schon jetzt a. den a. 10.12.49 **um 20 Uhr im Lämmchen stattfindenden Nikalous - Abend mit Unterhaltung, Tanz u. Tombola** aufmerksam. Nachm. 15 Uhr: **Kinderbescherung!**
Spielerversammlung Freitag, den 25. 11. 49, 21 Uhr bei Pausch. Jeder Spieler hat zu erscheinen.
Spiele am 27. 11. 49
1. u. 2. M. i. Gräfenhausen. Abfahrt ab Lutherpl. 11.30 Uhr
B-Jugend in Langen gegen Weiterstadt Anfang 9 Uhr.

Abt. Sänger:
Konzert am Sonntag, 27. 11. im Lämmchen. Anfang 20 Uhr

Abt. Turnen:
Alle Turnerinnen und Turner treffen sich am Samstag, 20 Uhr an der „Krone" zur Abfahrt mit dem Auto n. Offenthal zu einem gemütl. Abend. Anhänger und Ehrenmitglieder sind besonders eingeladen.

Verein für Rasenspiele 46 Langen

Freitag, den 25. Nov. Spielerversammlung bei Brand, Frankf. Str.
Sonntag, den 27. Nov. I. M. gegen Arheilgen, II. M. u. Soma spielfr. Abfahrt 13.30 Uhr ab Lutherplatz

VfR. Schüler
Morgen Samstag, 15 Uhr in Egelsbach
Sonntag A-Jugend in Langen 10 Uhr gegen Egelbach, vorher B-Jugend
Schüler gegen Gräfenhausen 4:2 gewonnen. Torschütze: Schmidt, Lotz, Herth, Creutz.
Der Spielausschuß

Verband der Kriegs- und Zivilbeschädigt., Sozialrentner u. Hinterblieben. für das Land Hessen
Ortsgruppe Langen

Heute Freitag, 25. 11., um 20 Uhr Mitgliederversammlung i. Gasth. z. Feldberg (O. Karl)
Tagesordnung: Weihnachtsfeier und wicht. Bekanntmachg.
Der Vorstand

Reisetaubenzüchter-Verein »Heimkehr«

Samstag, 26. Nov., 20.30 **Wichtige Versammlg. betr. Ausstellung** im Vereinslokal „Lämmchen". Der Vorstand

O. W. K.

Abendwanderung morgen Samstag 20.30 Uhr ab Krone

Jahrg. 1923/24

(alle 1938 a. d. Schule entlassene). Die Kolleginnen und Kollegen, die an der 25 - Jahrfeier teilnehmen wollen, werden gebeten, sich bei Kollegin Frau J. Fink (Färberei Platzer, Lutherplatz) i. die Teilnehmer - Liste bis spätest. Dienstag, 29. Nov. einzutragen.
Die Einberufer

Für das Weihnachtsfest

KAMERAS

in großer Auswahl von DM 9.90 an

Auf Wunsch auch Teilzahlung. 1/3 **Anzahlung** Rest in bequemen Monats- od. Wochenraten

Filme u. Zubehör in allen Preislagen

Foto - Drogerie ENSTE

Langen, Lutherplatz und Bahnstr. 113

Ihre Vermählung geben bekannt

Adolf Heinrich Werner
Mariechen Werner
geb. Werner

Offenbach a. M., 26. November 1949

Langen Taunusstr. 18 — Offenbach Waldstraße

Ihre Vermählung geben bekannt

Flori Uhlig
Aenne Uhlig
geb. Schickedanz

Langen, den 26. November 1949

Wiesgäßchen 30 — Taunusstraße 19

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu meinem 82. Geburtstage danke ich allen recht herzlich

Kath. Herth, geb. Erdmann

Langen, im November 1949
Walther-Rathenau-Str. 11

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Silbernen Hochzeit sagen wir allen Verwandten, Bekannten u. Nachbarn herzlichsten Dank

Jakob Spengler u. Frau Anna Marie geb. Vollhardt

Langen, im Nov. 1949

Äpfel, Birnen, Kirschen, Mirabellen, Reineclauden, Aprikosen
in Hoch-, Halb- und Buschform
Sauerkirschen, Quitten, Pfirsische, Johannis- u. Stachelbeeren, H. u. Busch
Ia Qualität
Imprägnierte Pfähle in verschiedenen Größen billigst zu haben

W. HELFMANN,
gepr. Baumwart - Mühlstraße 30

Danksagung.

Allen denen, die unserer lieben Entschlafenen

Frau

Eliese Immig We.

durch Kranz- und Blumenspenden und der Begleitung zur Ruhestätte die letzte Ehre erwiesen, sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die erhebenden Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Langen, Nov. 1949.

DANKSAGUNG

Anläßlich des Heimganges meines lieben Mannes, unseres lieben guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers, Paten und Onkel

Herrn

Adam Heinrich Neubecker

sagen wir Freunden, Bekannten, Nachbarn und Verwandten unseren tiefempfundenen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfr. Hemmes für die tröstenden Worte am Grabe, dem Verband der Kriegsbeschädigten u. Hinterbliebenen, den Schulkameraden u. -kameradinnen für die Niederlegung des Kranzes und die trostreichen Worte, sowie allen denen, die unserem lieben Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Margarete Neubecker, geb. Müller
Margot Neubecker
Hermann Neubecker
Elisabethe Neubecker
Kätha Neubecker

Langen, im November 1949

Das passende Weihnachtsgeschenk!

in

Polstermöbel u. Kleinmöbel

finden Sie in großer Auswahl zu günstigen Preisen

im

Möbelhaus A. Sallwey

Langen, Obergasse 21-23

Ski-Überfallhosen

reine Wolle, Größe 7 bis 12 blau, DM 23.50 oliv, DM **19.70**

Mädchen-Skihosen blau, Größe 7 bis 12 . . DM **24.50**

Philipp Zimmer

Langen, August-Bebel-Straße 26

FOTO-DERFELT

Das Fachgeschäft für Sie!

Vor dem Weihnachtsfest jeden Sonntag *AUFNAHMEN* von 10-12 und 14-18 Uhr

Artur Derfelt, Fotograf

LANGEN, Karl-Marx-Str. 17 - Tel. 798

„PIETÄT" Sehring

LANGEN Tel. 427 Märfelder Landstr. 27

Überführungen nach allen Richtungen mit **Leichenauto** *nach allen Zonen*

Bei Todesfällen übernehme Erledigung aller Formalitäten Lieferung und Beschriftung von **Steckkreuzen.**
Sterbewäsche sowie Kissen und Decken in Seide.
SÄRGE aus reichhaltig. Lager sowie Anfert. nach Wunsch
Bekannt in reeller u. prompter Erledig.

Übernehme Ausgrabungen Umbettungen gestorbener u. gefallen. Angehörigen

Tretet hin zu meinem Grabe,
Gönnet mir die ew'ge Ruh,
Denkt was ich gelitten habe,
Bis ich schloß die Augen zu.

DANKSAGUNG

Für die überaus große, herzliche Anteilnahme durch Wort, Schrift und Blumenspenden, sowie für die Begleitung zur letzten Ruhestätte beim Heimgange unseres lb. Entschlafenen

Herrn Eugen Eckstein

sprechen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Hemmes für die Trostworte am Grabe und die besonders ehrenden Gedenkworte für unseren im Osten verstorbenen Sohn und Bruder Hans. Auch danken wir der SPD, Ortsgr. Langen, der SSG, Abt. Radfahrer, dem Bayernverein Alpenrose Langen und seinen Schulkameraden und -kameradinnen Jahrg. 1887/88 für die ehrenden Nachrufe und Kranzspenden. Ferner danken wir all denen, die ihm während seiner langen Krankheit so viel Gutes taten, herzlichst.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Anna Eckstein Wwe.
Familie Hch. Eckstein
Familie Ernst Eckstein
Familie Anna Eckstein Wwe.

Langen, den 24. November 1949
Lutherstraße 4

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anläßlich des Heimganges meiner lieben, treusorgenden Frau, Mutter, Schwiegermutter, unser liebe gute Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Luise Küster
geb. Dietrich

sagen wir allen Freunden, Bekannten und Nachbarn auf diesem Wege herzlichen Dank. Herzlich danken wir für die tröstenden Worte des Herrn Pfarrer Hemmes am Grabe der Entschlafenen, dem Gustav-Adolf-Verein für die Niederlegung des Kranzes und den Vielen, die durch Blumen- und Kranzspenden ihre Teilnahme bei der Bestattung bekundeten.

Philipp Küster, Weißbindermeister
Gg. Philipp Küster und Frau
Luise Küster, **Heinz Küster** Enkelkinder
Heinrich Seip und Frau

Langen, im November 1949
Schaafgasse

Viktoria-Motorrad
150 ccm, 300 DM zu verkaufen bei Auto-Elektrik **WILLY WERNER**, Langen, Wolfsgartenstr. 12

DKW-Wagen
6—700 Kubik gesucht. Off. unt. Nr. 573 a.d.G.

1 Herrenfahrrad
50 DM zu verkaufen Darmstädter Str. 11

Großer stabiler Kinderwagen zu verkaufen. Rheinstr. 10

3 stabile **Kisten**
60x55x40 cm m. Scharnieren u. Griffen billig abzugeben Mühlstr. 49 (außerh.)

1 verglastes Erkerfenster, 170/180 cm
1 Holzrolladen 167/185 cm preiswert abzugeben. Anfrag. unt. Nr. 572 a. d. G.

Gut erhaltener 2 - tür. **Kleiderschrank** z. verkaufen Bahnstraße 12

Privat zu verkaufen!
1 schwarz. Kochherd gebraucht
1 Kleinst-Füllofen, neu
1 Spülstein
1 Paar Herren-Schaftstiefel (Gr. 42) neuw.
1 Damenmantel, schwarz m. Pelzbes.
1 passenden Muff
1 do. Pelzkappe
Rheinstraße 10

Klavier zu verkaufen W. Bär, Pestalozzistr. 5

1 Paar Ski für 8—14 Jahre
1 Herren-Winter-Mantel, Gr. 14-18 J. Rheinstraße 35

FR. STUMPF
Lampenschirm-Fabrikation
Bahnstr. 116 LANGEN. Telefon 495

Jetzt auch Verkauf
von sämtl. Elektro-Artikeln
im neu errichteten Laden
Eingang durch den Hof

Aufarbeitung von Lampenschirmen sowie Seidenblenden

Achtung!
Alle 1907 aus der Schule Entlassenen, die an der Feier teilnehmen, werden gebeten, Samstag, den 26. November, punkt 19 Uhr im „Haferkasten" zu erscheinen.

Eil-Angebot!
Gegen DM 3 500 Baukostenzusch. biete ich in Langen schöne 3-Zimm.-Wohnung mit Bad u. Küche und ein Stück Garten z. sofort. Beziehung
Offerten unter Nr. 564

Möbl. Zimmer
(Bahnhofsnähe) f. berufst. jung. Mann ges. Offerten unter Nr. 586

Suche geg. **Baukostenzuschuß**
2-3 Zimmerwohnung
Offert. unter Nr. 571

Suche in Langen oder Egelsbach neuzeitliche **3-4 Zimmerwohnung** mit Bad, Küche usw. per sofort oder zum Frühjahr beziehbar. Baukostenzusch. wird gewährt. Angeb. u. 587

Suche Grundstück (ohne Bäume) in guter Lage geg. bar zu kauf. Off. unt. Nr. 589 a.d.G.

Suche zum Ausbau meines Betriebes
2000 Mark
Zahle hohen Zinssatz. Anzufr. unt. Nr. 588

2 tüchtige Maurer
übernehmen noch Arbeiten i. Stundenlohn. Anfr. u. Nr. 570 a.d.G.

Putzfrau für zweimal wöchentl. zum Büroreinigen gesucht
K. Gronemeyer, Lutherstraße 65

Unabhängiges **Mädchen** oder **Frau** zu alleinstehender Dame gesucht. Off. u. Nr. 574

Volksempfänger
umständehalber billig abzugeben
Radio-Eichner, Langen, Langestr. 31

Zwei komplette
Auto-Räder
4,50x16 (fast neu) zu verkaufen
Rettig, Nördl. Ringstraße 58

Ein neuer
Schreibtisch
(eiche), zu verkaufen Gartenstraße 83

Eine Möglichkeit Ihrer Existenz! Kaufen Sie sich eine Flachstrickmaschine, Anschaff.-Preis bis 1500 DM. Strickunterricht kann gegeb werd. Beratung unverbindlich
Offerten unter Nr. 565

Achtung!
Laufend stehen neue Transporte von erstklass. rot- u. schwarzbunten **Milchkühen, Rindern** und **Fahrkühe** sowie **Ferkel u. Läufer** von bester Qualität zum Verkauf!
Vieh- u. Pferdehändler PH. DEUSSER
Erzhausen b. Darmst.

Ein Paar
Rollschuhe (43)
Polar-Ex, m. Schuhen fertig montiert, billig zu verkaufen Heinrichstr. 10, I.

Gut erhaltene
Nähmaschine
1 gr. Zink-Waschbütte und ein Paar neue Arbeitschuhe, Gr. 44 zu verkaufen
Gartenstraße 76, p.

Ofen
zu verkaufen Turmgasse 3

Burschenmantel
zu verkaufen Wiesgäßchen 36

Telefunken Super
4 Röhren, 5 Kreise, Wellenbereiche: Kurz, Mittel, Lang, in bestem Zust. z. verk. (150 DM) Mierendorff-Str. 12 Telefon 598

Schöner
D'Wintermantel
neuw., schwarz, Gr. 44 sehr preisw. zu verk. Bahnstraße 114, II.

Sehr gut. dunkelblauer
Herren-Anzug
Gr. 48-50, zu verkauf. Heinrichstraße 7, I.

1 H.-Wintermantel, gut erh., beige, 46-48
2 P. H.-Halbschuhe, braun, Gr. 44,
1 P. D.-Halbschuhe, braun, Gr. 38 billig zu verkaufen Neckarstraße 9

2 gebrauchte 3teil.
Roßhaarmatratzen
aus gutem Hause preiswert zu verkaufen.
Näh. Lutherplatz 9

Kürbis
zu verkaufen Friedhofstraße 7

Futterkartoffeln
und Dickwurz z. verk. Sehretstraße 26

2 bis 3 Zentner
Futterkartoffeln
zu verkaufen Frankfurter Str. 19

Vertikow u.
600er Horex m. Beiw. zu verkaufen
Offerten unter Nr. 562

12 Wochen alter
Hund
abzugeben Nördl. Ringstraße 77

Verloren am 19. 11. eine **led. Geldtasche** mit namhaftem Geldbetrag. Geg. gute Belohnung abzugeben b. Hoppe, Dieburgerstr. 53

Taxi Ruf 784
Nah- u. Fernfahrt
zu billigst. Preisen
Chr. Zellhöfer
W.-Rietig-Str. 15.

ADLER 7
Schreibmaschine neuwertig, billig abzugeb.
KLEIN-ADLER sofort lieferbar. Schreib- u. Nähmaschinen-**Reparaturen** nach Möglichkeit in Ihr. Heim od. Büro. Schreib. Sie eine Postkarte und geben Sie die Besuchszeit an.
W. Schäfer Mechanik.. Dreieichenh. Taunusstr. 27

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 28. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 36 — Dienstag, den 29. November 1949 — Jahrgang 1/50

Was wir uns nicht leisten können

Zu den Vorgängen in Bonn — Adenauers Abmachungen — Das Erreichte und Erhoffte — Die Einwände der Opposition — Ueberreizte Nerven — Der Riß darf nicht noch größer werden

PD Monatelang war das deutsche Volk in allen seinen Schichten erregt über den harten Schlag, der seiner Wirtschaft durch die Demontagebestimmungen zugefügt worden ist. Schwarze Fahnen wurden über den Werken gehißt, stellenweise kam es sogar zu Zusammenstößen. Niemand bei uns, und in zunehmendem Maße auch im Ausland, konnte sich einen Reim darauf machen, wie der Abbau auch der Erzeugung, die dem Friedensbedarf dient, mit dem erhofften neuen europäischen Geist in Einklang gebracht werden könnte.

Erfüllte Demontagewünsche

Am Donnerstag erfuhren wir nun aus der Rede Dr. Adenauers, daß in der „Niederschrift der Abmachung zwischen der alliierten Oberkommission und dem deutschen Bundeskanzler" als achter Punkt bei elf synthetischen Treibstoff- und Gummiwerken sowie bei sieben großen Stahlwerken die sofortige Einstellung der Demontage verfügt worden ist, daß weitere Erleichterungen eintreten, daß besondere Regelungen für Westberlin getroffen wurden, kurz daß neun Zehntel aller deutschen Demontagewünsche erfüllt sind.

Es ist zu verstehen, daß den in den Unternehmen Beschäftigten „ein Stein vom Herzen" gefallen ist und daß der Bundeskanzler trotz aller Einschränkung befriedigt von einem sehr „wertvollen und großen Erfolg" sprechen konnte.

Schritt für Schritt

Die Reihe der positiven, für Deutschland günstigen Bestimmungen läßt sich noch fortsetzen: die bereits eingeleitete Zusammenarbeit Deutschlands mit den Weststaaten in international bedeutsamen Organisationen wird ausgebaut, die konsularischen und Handelsbeziehungen werden schrittweise wieder aufgenommen und sehr weitgehend werden die dem deutschen Schiffbau auferlegten Beschränkungen gelockert. Damit wird den Werftarbeitern und der ausgedehnten Zubringerindustrie auf lange Zeit eine volle Beschäftigung gesichert. Der Kanzler konnte außerdem darauf verweisen, daß für den Urkundentext die deutsche Sprache gleichberechtigt neben der englischen und französischen steht. Er konnte betonen, daß zum ersten Male seit dem Zusammenbruch unsere Gleichberechtigung offiziell anerkannt ist und wir „in die internationale Sphäre eintraten". Und das alles angesichts unserer durch den totalen Zusammenbruch bedingten Machtlosigkeit, angesichts auch dessen, daß wir Deutsche leider durch den Nationalsozialismus in weitem Umfang das Vertrauen verloren hatten. Langsam und stückweise seien wir weitergekommen und in gemeinsamer, vertrauensvoller Zusammenarbeit könnten wie wieder hochkommen.

Grenzen jeder deutschen Politik

Der Kanzler hat in seiner Rede davon gesprochen, daß es eine dumme und unkluge Politik wäre, aufzutrumpfen oder gar aus dem Streit unter großen Mächten Vorteile zu erhoffen. Damit hat er die Grenzen abgesteckt, die jeder deutschen Politik auf lange Zeit gesteckt sind. In der Tat wäre es vermessen, so zu tun, als wären wir ein souveräner Staat. Weder Westdeutschland ist es bis heute, noch gar der deutsche Osten. Es kommt für die Beurteilung darauf an, ob wir Vertrauen haben und Vertrauen zu wecken verstehen.

Schweigen um die Saar

Zwei Punkte des Abkommens sind es, bei denen dieses Vertrauen einer Belastungsprobe ausgesetzt ist. Zuerst die Saarfrage, die in dem Abkommen nicht erwähnt ist, aber an einer Stelle doch hineinspielt, nämlich bei der in Aussicht gestellten Teilnahme der Bundesrepublik an der „Organisation für europäische wirtschaftliche Zusammenarbeit" (OEEC). Bekanntlich ist von den Westmächten angestrebt, das Saargebiet zusammen mit dem Bundesstaat in diese Organisation aufzunehmen. In der Rede des Sozialdemokraten Arndt ist das so ausgelegt worden, als könne dies einen Verzicht auf das Saargebiet bedeuten. Es hätte sich denken lassen, daß in allem Ernst auf diesen empfindlichen Punkt hingewiesen worden wäre und daß Regierungsparteien und Opposition zu einer der Gesamtsituation angemessenen gemeinsamen Formulierung ihrer Bedenken gekommen wären. Es kam aber anders. Der Bundestag gab nicht das Bild der Geschlossenheit, er bot das Schauspiel bedauerlichen Zwistes.

Zündstoff Ruhrstatut

Am Ruhrstatut entzündete sich der Funke. Der Zündstoff lag schon seit Wochen bereit. Das Ruhrstatut, das von den Alliierten in Auswirkung des Londoner Abkommens erlassen worden ist, ohne daß Deutschland dabei mitzusprechen hatte, sieht die Verwaltung der Ruhr durch eine Behörde vor, in der Amerika, England, Frankreich und die Beneluxstaaten vertreten sind. Deutschland gehört ihr nicht an, sondern die Oberkommission, also die drei Kommissare, vertraten darin „die Interessen" der Westzonen. Nun sieht das Abkommen vom Petersberg vor, daß die Bundesrepublik selbst in die Ruhrbehörde eintritt und damit das Statut anerkennt. Adenauer hat sich entschlossen, zuzustimmen, nachdem diese Frage von den Westalliierten zum Prüfstein des guten Willens gemacht worden und damit auch dessen zweifellosen Fortschritte gefährden. Dabei erreichte er, daß versprochen wurde, bestimmte Abänderungswünsche weiterzugeben. Der Kanzler folgert, daß es besser wäre, mit von der Partie zu sein, da ohnedies das Ruhrstatut eine gegebene Tatsache sei, die mit oder ohne Deutschland bestehen bleibt. So dachte er also: besser **mit** Deutschland.

Die Meinung der SPD

Die sozialdemokratische Opposition bestreitet dem Bundeskanzler das Recht, solche weittragende Entschlüsse zu fassen, die einen staatsrechtlichen Akt darstellen würden. Er brauche dazu die Zustimmung des Parlaments, das nach sozialdemokratischer Auffassung immer mehr durch Adenauers Eigenmächtigkeit seines Kontrollrechtes beraubt würde. Nach Auffassung der Regierung und ihrer Parteien hingegen handelt es sich nicht um einen völkerrechtlichen Vertrag, den der Bundestag genehmigen müsse. Deutschland gehe zudem durch den Beitritt keine neue Verpflichtungen ein. Außerdem sei die Möglichkeit geschaffen, Änderungswünsche zu beantragen. Hier also steht Meinung gegen Meinung und es ist Aufgabe der Volksvertretung, die Argumente gegenüberzustellen. Es wäre hier wünschenswert gewesen, wenn sich eine einheitliche Linie hätte finden lassen. Statt dessen kam es zu einem Zwischenfall, der zwar nicht das System der parlamentarischen Regierungsform trifft, aber wohl geeignet war, Erinnerungen an Entartungen der Parlamentspraxis wachzurufen, die in den Endzeiten der Weimarer Republik von ihren Gegnern und Verächtern angewandt wurden.

Wie kam es dazu?

Eine erregte Nacht

In der Nachtsitzung, die sich der Regierungserklärung anschloß, als die Nerven auf beiden Seiten überreizt gewesen waren, ließ sich Dr. Adenauer, offenbar in dem Bestreben, seinen Gegnern die Zwangslage recht drastisch begreiflich zu machen, in der er sich dem Ruhrabkommen gegenüber befand, dazu verleiten, der Sozialdemokratie vorzuwerfen, sie sei bereit, die ganze Demontage zu Ende führen zu lassen, nur um zu verhindern, daß Westdeutschland der Ruhrbehörde beitritt. Das war eine Formulierung, durch die sich die Partei sehr getroffen fühlen mußte, auf deren Programm in erster Linie die Vertretung der Arbeiterinteressen steht. Hinzu kommt, daß der Vorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes — was während der Verhandlungen im Bundestag noch nicht bekannt war — eine Mitarbeit an der Ruhrbehörde für richtig hält und erklären ließ, daß seine anfänglichen Befürchtungen gegenstandslos geworden zu sein schienen. Auch das war ein Trumpf, mit dem der Bundeskanzler seine Kritiker zu reizen versuchte. In Adenauers Verteidigung und Angriffe hinein kam dann ein Zwischenruf aus der SPD-Fraktion: „Sprechen Sie als deutscher Kanzler?" Man hätte ihn sich erweitert denken können: „Richten Sie Ihre Angriffe gegen die Opposition in Ihrer Eigenschaft als Bundeskanzler oder begehen Sie sich auf den Boden parteipolitischer Polemik,

Gleich, wie der Zwischenruf gemeint war: Dr. Schumacher antwortete statt des Kanzlers mit der Bemerkung: „Der Bundeskanzler der Alliierten". — Es ist wohl der schwerste Vorwurf, dem man einem deutschen Politiker und nun gar dem verantwortlichen Staatsmann eines Landes machen kann, daß er nicht die Interessen seines Volkes sondern die ausländischer Mächte vertritt. Es ist der Vorwurf, den Helferich gegen Rathenau, den die „nationale Rechte" gegen Stresemann, den die Kommunisten heute gegen die „Westpolitiker" erheben.

Ein Weg muß gesucht werden

Was folgte, ging im Tumult unter. Der Ältestenrat wurde zusammengerufen. Er beschloß, Dr. Schumacher für zwanzig Sitzungen aus den Bundestagsverhandlungen auszuschließen, nachdem er abgelehnt hatte, sich zu entschuldigen. Als dann in den frühen Morgenstunden nach neunstündiger Nachtsitzung über die Mißbilligungsanträge der SPD und KPD abgestimmt wurde, hatten diese den Sitzungssaal verlassen.

Inzwischen hat man einige Nächte über den Zwischenfall geschlafen. Irgendwie muß er aus der Welt geschafft werden. Ob dies durch Proteste oder gar Streiks, wie sie angekündigt wurden, möglich sein wird, müssen wir bezweifeln. Sobald eine Frage des Taktes auf die Ebene machtmäßiger Auseinandersetzung gezerrt wird, birgt sie neue Keime für ein Zerwürfnis in sich. Wir können uns die Aufspaltung unseres Volkes nicht leisten, die aus gegnerischen, aber doch auf dem gemeinsamen Boden der Demokratie stehenden Parteien zwei einander hassende Haufen macht. Damit würde nur denen in die Hand gespielt, die an einem solchen Zwist ein Interesse haben, mögen sie im Ausland oder im Inland sitzen.

Die Uebersicht

USA-Verteidigungsminister in Frankfurt. Der amerikanische Verteidigungsminister Louis Johnson und der Vorsitzende des US-Verteidigungsausschusses, Generalstabschef General Omar Bradley, trafen am Sonntagvormittag auf dem Wege nach Paris zu einem Zwischenaufenthalt in Deutschland ein. Unmittelbar nach der Ankunft erklärte Johnson in einer Pressekonferenz, die Vereinigten Staaten hätten keineswegs die Absicht, Westdeutschland wieder zu bewaffnen und es bestünden keinerlei Pläne dafür. Der Verteidigungsminister betonte dabei, daß seine Erklärung die offizielle Haltung der Vereinigten Staaten darstelle und — da er sie als Vertreter Präsident Trumans abgegeben habe — bindend sei. (N 2)

Die Oberkommissare über das Protokoll. In einer gemeinsamen Erklärung der drei Oberkommissare zum Petersberger Protokoll wird gesagt, die Bundesregierung dürfe nicht als Sprungbrett weiterer deutscher Forderungen betrachtet werden. Das Abkommen werde seine Gültigkeit behalten, bis das Besatzungsstatut im Herbst nächsten Jahres revidiert werde. Weiter heißt es: „Wir erkennen an, daß auch die Bundesregierung bemerkenswerte Zugeständnisse gemacht hat, und vertrauen darauf, daß dadurch der Weg geebnet wurde, um zwischen jetzt und dem Zeitpunkt der Änderung des Besatzungsstatuts einen ständigen Fortschritt und eine friedliche Weiterentwicklung zu gewährleisten." ... kanzler Dr. Adenauer am Mittwoch ... gen.

Gewerkschaftlicher Zusammenschluß. Die Vertreter der freien Gewerkschaften von 55 Nationen trafen am Sonntag in London zusammen, um eine neue, von politischer Kontrolle freie Weltgewerkschaft ins Leben zu rufen.

Kontrolle, aber allgemein. In einer Düsseldorfer Gewerkschaftskonferenz betonte Dr. Agartz, früher Leiter des Mindener Verwaltungsamtes für Wirtschaft, daß die Bundesregierung nach Auffassung der Gewerkschaften der Ruhrbehörde beitreten könne, wenn dieses Kontrollorgan zu einer echten internationalen Behörde ausgebaut sei.

KPD-Besuch in England. Max Reimann, der Vorsitzende der KPD, ist auf Einladung der Kommunistischen Partei Großbritanniens nach England abgereist.

Die Zuzugsgenehmigung für Ostvertriebene, so kündigte Flüchtlingsminister Lukaschek an, soll demnächst aufgehoben werden. Dadurch soll es ermöglicht werden, freie Arbeitsplätze, notfalls auch bei behelfsmäßiger Unterbringung, zu besetzen.

Das neue Beamtengesetz ist vom Bundestag in erster Lesung behandelt worden. Es entspricht dem Beamtengesetz von 1937, jedoch sollen die Beamten ausdrücklich zu aktiver Unterstützung der demokratischen Staatsordnung verpflichtet werden und, wenn sie sich als unfähig erweisen, entlassen oder zurückgestuft werden können.

80 verscharrte Leichen wurden auf dem Gut Sierksdorf bei Oldenburg in Holstein gefunden, wie die VVN mitteilt. Es dürfte sich um KZ-Häftlinge handeln, die bei der Evakuierung des Lagers Neuengamme im Mai 1945 ermordet wurden.

Zum Schutz jüdischer Friedhöfe. Der hessische Innenminister hat in einem Erlaß die Polizeibeamten verpflichtet, bei ihren Streifengängen besonders auf die jüdischen Friedhöfe zu achten und bei der Aufklärung von Friedhofsschändungen je nach Lage des einzelnen Falles mit der Presse, dem Rundfunk, den Schulen, der Bevölkerung, den Gewerkschaften oder Parteien Verbindung aufzunehmen.

30 Millionen Eier aus dem Ausland. Das Bundesernährungsministerium teilt mit, daß Lieferverträge über etwa 30 Mill. Eier mit dem Ausland abgeschlossen worden sind. Die Verträge sehen eine Preisstaffelung vor, die einen Anreiz zur Lieferung noch vor Weihnachten bezweckt. Mit Beginn des nächsten Jahres sind große Importe zu erwarten, die den derzeitigen hohen Eierpreis auf einen angemessenen Stand herabdrücken werden.

Buntes Weltgeschehen

Wer am längsten weint . . . Ein Tränenwettbewerb wurde in Philadelphia veranstaltet. Ein 19 jähriges Mädchen, das vier Stunden ununterbrochen weinte, gewann den ersten Preis.

Mißhandelter Magen. 43 hartgekochte Eier aß der Angestellte Mohammed Riad aus Kairo in 23 Minuten. Den von einem Amerikaner gehaltenen Weltrekord von 60 Eiern in 30 Minuten konnte er noch nicht brechen.

150 Millionen. Nach Schätzung des amerikanischen Amtes für Bevölkerungspolitik hatten die USA am 1. August 1949 149 452 000 Einwohner.

Frau Methusalem mit guten Zähnen. Ihren 123. Geburtstag feierte am Samstag die Portugiesin Florinda Exposta. Die Jubilarin hat bisher erst zwei Zähne verloren.

Der Gaul vor dem Ehebett. In Klein-Gerau rannte ein scheuendes Pferdegespann mit solcher Wucht wider das Haus eines Bäckermeisters, daß die Deichsel die Mauer durchstieß und in das Schlafzimmer der Bäckerleute hineinragte.

Landesverband Hessen der Ostgeschädigten. In Frankfurt wurde der Landesverband Hessen der Vereinigung Ostzonengeschädigten und Verfolgten gegründet. Die Geschäftsstelle befindet sich in Frankfurt, Feyerleinstraße 6.

Sport- u. Sängergemeinschaft 1862 e. V. Langen

Abt Fußball: Unsere Mitglieder und Gönner der Abt. Fußball machen wir schon jetzt a. den a. 10.12.49 **um 20 Uhr im Lämmchen stattfindenden Nikolaus - Abend mit Unterhaltung, Tanz u. Tombola** aufmerksam. Nachm. 15 Uhr: **Kinderbescherung!**
Spielerversammlung Freitag, den 25. 11. 49, 21 Uhr bei Pausch. Jeder Spieler hat zu erscheinen.
Spiele am 27. 11. 49
1. u. 2. M. i. Gräfenhausen. Abfahrt ab Lutherpl. 11.30 Uhr
B-Jugend in Langen gegen Weiterstadt Anfang 9 Uhr.

Abt. Sänger: Konzert am Sonntag. 27. 11. im Lämmchen. Anfang 20 Uhr

Abt. Turnen: Alle Turnerinnen und Turner treffen sich am Samstag, 20 Uhr an der „Krone" zur Abfahrt mit dem Auto n. Offenthal zu einem gemütl. Abend. Anhänger und Ehrenmitglieder sind besonders eingeladen.

Verein für Rasenspiele 46 Langen
Freitag, den 25. Nov. Spielerversammlung bei Brand, Frankf. Str.
Sonntag, den 27. Nov.
I. M. gegen Arheilgen,
II. M. u. Soma spielfr.
Abfahrt 13.30 Uhr ab Lutherplatz

VfR. Schüler
Morgen Samstag, 15 Uhr in Egelsbach
Sonntag A-Jugend in Langen 10 Uhr gegen Egelbach,
vorher B-Jugend
Schüler gegen Gräfenhausen 4:2 gewonnen.
Torschütze: Schmidt, Lotz, Herth, Creutz.
Der Spielausschuß

Verband der Kriegs- und Zivilbeschädigt., Sozialrentner u. Hinterbliebenen für das Land Hessen
Ortsgruppe Langen
Heute Freitag, 25. 11., um 20 Uhr Mitgliederversammlung i. Gasth. z. Feldberg (O. Karl)
Tagesordnung:
Weihnachtsfeier und wicht. Bekanntmachg.
Der Vorstand

Reisetaubenzüchter-Verein «Heimkehr»
Samstag, 26. Nov., 20 30
Wichtige Versammg. betr. Ausstellung im Vereinslokal „Lämmchen". Der Vorstand

O. W. K.
Abendwanderung morgen Samstag 20.30 Uhr ab Krone

Jahrg. 1923/24
(alle 1938 a. d. Schule entlassene). Die Kollegimnen und Kollegen, die an der 25 - Jahrfeier teilnehmen wollen, werden gebeten, sich bei Kollegin Frau J. Fink (Fürberei Platzer, Lutherplatz) i. die Teilnehmer - Liste bis spätest. Dienstag, 29. Nov. einzutragen.
Die Einberufer

Für das Weihnachtsfest
KAMERAS
in großer Auswahl
von DM 9.90 an
Auf Wunsch auch Teilzahlung. ½ Anzahlung
Rest in bequemen Monats- od. Wochenraten
Filme u. Zubehör in allen Preislagen
Foto -. Drogerie
ENSTE
Langen, Lutherplatz und Bahnstr. 113

Ihre Vermählung geben bekannt
Adolf Heinrich Werner
Mariechen Werner
geb. Werner
Offenbach a. M., 26. November 1949
Langen Taunusstr. 18 — Offenbach Waldstraße

Ihre Vermählung geben bekannt
Flori Uhlig
Aenne Uhlig
geb. Schickedanz
Langen, den 26. November 1949
Wiesgäßchen 30 — Taunusstraße 19

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu meinem 82. Geburtstage danke ich allen recht herzlich
Kath. Herth, geb. Erdmann
Langen, im November 1949
Walther-Rathenau-Str. 11

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Silbernen Hochzeit sagen wir allen Verwandten, Bekannten u. Nachbarn herzlichsten Dank
Jakob Spengler u. Frau Anna Marie
geb. Vollhardt
Langen, im Nov. 1949

Äpfel, Birnen, Kirschen, Mirabellen, Reineclauden, Aprikosen
in Hoch-, Halb- und Buschform
Sauerkirschen, Quiten, Pfirsiche, Johannis- u. Stachelbeeren, H. u. Busch
Ia Qualität
Imprägnierte Pfähle in verschiedenen Größen billigst zu haben
W. HELFMANN,
gepr. Baumwart - Mühlstraße 30

Danksagung.
Allen denen, die unserer lieben Entschlafenen
Frau
Eliese Immig We.
durch Kranz- und Blumenspenden und der Begleitung zur Ruhestätte die letzte Ehre erwiesen, sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die erhebenden Worte am Grabe.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Langen, Nov. 1949.

DANKSAGUNG
Anläßlich des Heimganges meines lieben Mannes, unseres lieben guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers, Paten und Onkel
Herrn
Adam Heinrich Neubecker
sagen wir Freunden, Bekannten, Nachbarn und Verwandten unseren tiefempfundenen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfr. Hemmes für die tröstenden Worte am Grabe, dem Verband der Kriegsbeschädigten u. Hinterbliebenen, den Schulkameraden u. -kameradinnen für die Niederlegung des Kranzes und die trostreichen Worte, sowie allen denen, die unserem lieben Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen haben.
Margarete Neubecker, geb. Müller
Margot Neubecker
Hermann Neubecker
Elisabethe Neubecker
Käthe Neubecker
Langen, im November 1949

Das passende Weihnachtsgeschenk!
in
Polstermöbel u. Kleinmöbel
finden Sie in großer Auswahl zu günstigen Preisen
im
Möbelhaus A. Sallwey
Langen, Obergasse 21-23

Ski-Überfallhosen
reine Wolle, Größe 7 bis 12 blau, DM **23.50** oliv, DM **19.70**
Mädchen-Skihosen blau, Größe 7 bis 12 . . DM **24.50**
Philipp Zimmer
Langen, August-Bebel-Straße 26

FOTO-DERFELT
Das Fachgeschäft für Sie!
Vor dem Weihnachtsfest jeden Sonntag
AUFNAHMEN von 10-12 und 14-18 Uhr
Artur Derfelt, Fotograf
LANGEN, Karl-Marx-Str. 17 - Tel. 798

„PIETÄT" Sehring
LANGEN Tel. 427 Mörfelder Landstr. 27
Überführungen nach allen Richtungen mit **Leichenauto** *nach allen Zonen*
Bei Todesfällen übernehme Erledigung aller Formalitäten Lieferung und Beschriftung von
Steckkreuzen.
Sterbewäsche sowie Kissen und Decken in Seide.
SARGE aus reichhaltig. Lager sowie Anfert. nach Wunsch
Bekannt in reeller u. prompter Erledig.
Übernehme Ausgrabungen Umbettungen gestorbener u. gefallen. Angehörigen

Tretet hin zu meinem Grabe,
Gönnet mir die ewge Ruh,
Denkt was ich gelitten habe,
Bis ich schloß die Augen zu.

DANKSAGUNG
Für die überaus große, herzliche Anteilnahme durch Wort, Schrift und Blumenspenden, sowie für die Begleitung zur letzten Ruhestätte beim Heimgange unseres lb. Entschlafenen
Herrn Eugen Eckstein
sprechen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Hemmes für die Trostworte am Grabe und die besonders ehrenden Gedenkworte für unseren im Osten verstorbenen Sohn und Bruder Hans. Auch danken wir der SPD, Ortsgr. Langen, der SSG, Abt. Radfahrer, dem Bayernverein Alpenrose Langen und seinen Schulkameraden und -kameradinnen Jahrg. 1887/88 für die ehrenden Nachrufe und Kranzspenden. Ferner danken wir all denen, die ihm während seiner langen Krankheit so viel Gutes taten, herzlichst.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Anna Eckstein Wwe.
Familie Hch. Eckstein
Familie Ernst Eckstein
Familie Anna Eckstein Wwe.
Langen, den 24. November 1949
Lutherstraße 4

Danksagung.
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anläßlich des Heimganges meiner lieben, treusorgenden Frau, Mutter, Schwiegermutter, unser liebe gute Oma, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Luise Küster
geb. Dietrich
sagen wir allen Freunden, Bekannten und Nachbarn auf diesem Wege herzlichen Dank. Herzlich danken wir für die tröstenden Worte des Herrn Pfarrer Hemmes am Grabe der Entschlafenen, dem Gustav-Adolf-Verein für die Niederlegung des Kranzes und den Vielen, die durch Blumen- und Kranzspenden ihre Teilnahme bei der Bestattung bekundeten.
Philipp Küster, Weißbindermeister
Gg. Philipp Küster und Frau
Luise Küster Enkelkinder
Heinz Küster
Heinrich Seip und Frau
Langen, im November 1949
Schanzgasse

FR. STUMPF
Lampenschirm-Fabrikation
Bahnstr. 116 LANGEN. Telefon 495
Jetzt auch Verkauf
von sämtl. Elektro-Artikeln
im neu errichteten Laden
Eingang durch den Hof
Aufarbeitung von Lampenschirmen sowie Seidenblenden

Achtung!
Alle 1907 aus der Schule Entlassenen, die an der Feier teilnehmen, werden gebeten, Samstag, den 26. November, punkt 19 Uhr im „Haferkasten" zu erscheinen.

Viktoria-Motorrad 150 ccm, 300 DM zu verkaufen bei Auto-Elektrik **WILLY WERNER,** Langen, Wolfsgar enstr. 12

DKW-Wagen 6—700 Kubik gesucht. Off. unt. Nr. 573 a.d.G.

1 **Herrenfahrrad** 50 DM zu verkaufen Darmstädter Str. 11

Großer stabiler **Kinderwagen** zu verkaufen. Rheinstr. 10

3 stabile **Kisten** 60x55x40 cm m. Scharnieren u. Griffen billig abzugeben Mühlstr. 49 (außerh.)

1 verglastes Erkerfenster, 170/180 cm preiswert abzugeben. Anfrag. unt. Nr. 572 a. d. G.

Eil-Angebot!
Gegen DM 3 500 Baukostenzusch. biete ich in Langen schöne 3-Zimm.-Wohnung mit Bad u. Küche und ein Stück Garten z. sofort. Beziehung
Offerten unter Nr. 564

Möbl. Zimmer (Bahnhofsnähe) f. berufst. jung. Mann ges. Offerten unter Nr. 566

Suche gcg. **Baukostenzuschuß** **2-3 Zimmerwohnung** Offert. unter Nr. 571

Suche in Langen oder Egelsbach neuzeitliche **3-4 Zimmerwohnung** mit Bad, Küche usw. per sofort oder zum Frühjahr beziehbar. Baukostenzusch. wird gewährt. Angeb. u. 567

Suche **Grundstück** (ohne Bäume) in guter Lage gcg. bar zu kauf. Off. unt. Nr. 569 a.d.G.

Suche zum Ausbau **meines Betriebes 2000 Mark** Zahle hohen Zinssatz. Anzuf. unt. Nr. 568

2 tüchtige Maurer übernehmen noch Arbeiten i. Stundenlohn. Anfr. u. Nr. 570 a.d.G.

Putzfrau für zweimal wöchentl. zum Büroreinigen gesucht
K. Gronemeyer, Lutherstraße 65

Unabhängiges **Mädchen** oder **Frau** zu alleinstehender Dame gesucht. Off. u. Nr. 574

Volksempfänger umständehalber billig abzugeben **Radio-Eichner,** Langen, Langestr. 31

Zwei komplette **Auto-Räder** 4,50x16 (fast neu) zu verkaufen **Rettig,** Nördl. Ringstraße 58

Ein neuer **Schreibtisch** (eiche), zu verkaufen Gartenstraße 83

Eine Möglichkeit Ihrer Existenz! Kaufen Sie sich eine Flachstrickmaschine, Anschaff.-Preis bis 1500 DM. Strickunterricht kann gegeb. werd. Beratung unverbindlich
Offerten unter Nr. 565

Achtung!
Laufend stehen neue Transporte von erstklass. rot- u. schwarzbunten **Milchkühen, Rindern und Fahrkühe** sowie **Ferkel** u. **Läufer** von bester Qualität zum Verkauf
Vieh- u. Pferdehändler PH. DEUSSER
Erzhausen b. Darmst.

Ein Paar **Rollschuhe (43)** Polar-Ex, m. Schuhen fertig montiert, billig zu verkaufen Heinrichstr. 10, I.

Gut erhaltene **Nähmaschine** 1 gr. Zink-Waschbütte und ein Paar neue Arbeitschuhe, Gr. 44 zu verkaufen Gartenstraße 76, p.

Ofen zu verkaufen Turmgasse 3

Burschenmantel zu verkaufen Wiesgäßchen 38

Telefunken Super 4 Röhren, 5 Kreise, Weilenbereiche: Kurz, Mittel, Lang, in bestem Zust. z verk. (150 DM) Mierendorff-Str. 12 Telefon 596

Schöner **D'Wintermantel** neuw., schwarz, Gr. 44 sehr preisw. zu verk. Bahnstraße 114, II.

Sehr gut. dunkelblauer **Herren-Anzug** Gr. 48-50, zu verkauf. Heinrichstraße 7, I.

1 **H.-Wintermantel,** gut erh., beige, 46-48
2 **P. H.-Halbschuhe,** braun, Gr. 44,
1 **P. D.-Halbschuhe,** braun, Gr. 36
billig zu verkaufen Neckarstraße

2 gebrauchte Steil. **Roßhaarmatratzen** *aus gutem Hause preiswert zu verkaufen. Näh. Lutherplatz*

Kürbis zu verkaufen Friedhofstraße

Futterkartoffel und Dickwurz z. verk. Sehretstraße

2 bis 3 Zentner **Futterkartoffel** zu verkaufen Frankfurter Str.

Vertikow u. 600er Horex m. Beiw. zu verkaufen Offerten unter Nr.

12 Wochen alter **Hund** abzugeben Nördl. Ringstraße

Verloren am 19. eine led. Geldtas mit namhaftem Geldbetrag. Geg. gute Belohnung abzugeben Hoppe, Dieburgerst.

Taxi Ruf 78
Nah- u. Fernfahrten
zu billigst. Preis
Chr. Zellhöfer
W.-Rietig-Str.

Gut erhaltener 2 - tür. **Kleiderschrank** z. verkaufen Bahnstraße 12

Privat zu verkaufen!
1 **schwarz. Kochherd** gebraucht
1 **Kleinst-Füllofen,** neu
1 **Spülstein**
1 **Paar Herren-Schaftstiefel** (Gr.42) neuw.
1 **Damenmantel,** schwarz m. Peizbes.
1 **passenden Muff**
1 **do. Pelzkappe**
Rheinstraße 10

Klavier zu verkaufen W. Bär, Pestalozzistr.5

1 **Paar Ski** für 8—14 Jahre
1 **Herren-Winter-Mantel,** Gr. 14-18 J. Rheinstraße 35

ADLER 7
Schreibmaschine neuwertig, billig abzuge
KLEIN-ADLER sofort lieferbar. Schreibl
u. Nähmaschinen **Reparaturen** nach Mögl
ihr. Heimod. Büro. Sie eine Pos
karte und geben Sie die Besuchszeit a
W. Schäfer Mechanik., Dreieichenh. Taunusstr.

Langener Zeitung
HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 36 — Dienstag, den 29. November 1949 — Jahrgang 1/50

Was wir uns nicht leisten können

Zu den Vorgängen in Bonn — Adenauers Abmachungen — Das Erreichte und Erhoffte — Die Einwände der Opposition — Ueberreizte Nerven — Der Riß darf nicht noch größer werden

PD Monatelang war das deutsche Volk in allen seinen Schichten erregt über den harten Schlag, der seiner Wirtschaft durch die Demontagebestimmungen zugefügt worden ist. Schwarze Fahnen wurden über den Werken gehißt, stellenweise kam es sogar zu Zusammenstößen. Niemand bei uns, und in zunehmendem Maße auch im Ausland, konnte sich einen Reim darauf machen, wie der Abbau auch der Erzeugung, die dem Friedensbedarf dient, mit dem erhofften neuen europäischen Geist in Einklang gebracht werden könnte.

Erfüllte Demontagewünsche

Am Donnerstag erfuhren wir nun aus der Rede Dr. Adenauers, daß in der „Niederschrift der Abmachung zwischen der alliierten Oberkommission und dem deutschen Bundeskanzler" als achter Punkt bei elf synthetischen Treibstoff- und Gummiwerken sowie bei sieben großen Stahlwerken die sofortige Einstellung der Demontage verfügt worden ist, daß weitere Erleichterungen eintreten, daß besondere Regelungen für Westberlin getroffen wurden, kurz daß neun Zehntel aller deutschen Demontagewünsche erfüllt sind.

Es ist zu verstehen, daß den in den Unternehmen Beschäftigten „ein Stein vom Herzen" gefallen ist und daß der Bundeskanzler trotz aller Einschränkung befriedigt von einem sehr „wertvollen und großen Erfolg" sprechen konnte.

Schritt für Schritt

Die Reihe der positiven, für Deutschland günstigen Bestimmungen läßt sich noch fortsetzen: die bereits eingeleitete Zusammenarbeit Deutschlands mit den Weststaaten in international bedeutsamen Organisationen wird ausgebaut, die konsularischen und Handelsbeziehungen werden schrittweise wieder aufgenommen und sehr weitgehend werden die dem deutschen Schiffbau auferlegten Beschränkungen gelockert. Damit wird den Werftarbeitern und der ausgedehnten Zubringerindustrie auf lange Zeit eine volle Beschäftigung gesichert. Der Kanzler konnte außerdem darauf verweisen, daß für den Urkundentext die deutsche Sprache gleichberechtigt neben der englischen und französischen steht. Er konnte betonen, daß zum ersten Male seit dem Zusammenbruch unsere Gleichberechtigung offiziell anerkannt ist und wir „in die internationale Sphäre eintraten". Und das alles angesichts unserer durch den totalen Zusammenbruch bedingten Machtlosigkeit, angesichts auch dessen, daß wir Deutsche leider durch den Nationalsozialismus in weitem Umfang das Vertrauen verloren hatten. Langsam und stückweise seien wir weitergekommen und in gemeinsamer, vertrauensvoller Zusammenarbeit könnten wir wieder hochkommen.

Grenzen jeder deutschen Politik

Der Kanzler hat in seiner Rede davon gesprochen, daß es eine dumme und unkluge Politik wäre, aufzutrumpfen oder gar aus dem Streit unter großen Mächten Vorteile zu erhoffen. Damit hat er die Grenzen abgesteckt, die jeder deutschen Politik auf lange Zeit gesteckt sind. In der Tat wäre es vermessen, so zu tun, als wären wir ein souveräner Staat. Weder Westdeutschland ist es bis heute, noch gar der deutsche Osten. Es kommt für die Beurteilung darauf an, ob wir Vertrauen haben und Vertrauen zu wecken verstehen.

Schweigen um die Saar

Zwei Punkte des Abkommens sind es, bei denen dieses Vertrauen einer Belastungsprobe ausgesetzt ist. Zuerst die Saarfrage, die in dem Abkommen nicht erwähnt ist, aber an einer Stelle doch hineinspielt, nämlich bei der in Aussicht gestellten Teilnahme der Bundesrepublik an der „Organisation für europäische wirtschaftliche Zusammenarbeit" (O E E C). Bekanntlich ist von den Westmächten angestrebt, das Saargebiet zusammen mit dem Bundesstaat in diese Organisation aufzunehmen. In der Rede des Sozialdemokraten Arndt ist das so ausgelegt worden, als könne dies einen Verzicht auf das Saargebiet bedeuten. Es hätte sich denken lassen, daß in allem Ernst auf diesen empfindlichen Punkt hingewiesen worden wäre und daß Regierungsparteien und Opposition zu einer der Gesamtsituation angemessenen gemeinsamen Formulierung ihrer Bedenken gekommen wären. Es kam aber anders. Der Bundestag gab nicht das Bild der Geschlossenheit, er bot das Schauspiel bedauerlichen Zwistes.

Zündstoff Ruhrstatut

Am Ruhrstatut entzündete sich der Funke. Der Zündstoff lag schon seit Wochen bereit. Das Ruhrstatut, das von den Alliierten in Auswirkung des Londoner Abkommens erlassen worden ist, ohne daß Deutschland dabei mitzusprechen hatte, sieht die Verwaltung der Ruhr durch eine Behörde vor, in der Amerika, England, Frankreich und die Beneluxstaaten vertreten sind. Deutschland gehört ihr nicht an, sondern die Oberkommission, also die drei Kommissare, vertraten darin „die Interessen" der Westzonen. Nun sieht das Abkommen vom Petersberg vor, daß die Bundesrepublik selbst in die Ruhrbehörde eintritt und damit das Statut anerkennt. Adenauer hat sich entschlossen, zuzustimmen, nachdem diese Frage von den Westalliierten zum Prüfstein des guten Willens gemacht worden war. Er wollte nicht das ganze Vertragswerk und damit auch dessen zweifellosen Fortschritte gefährden. Dabei erreichte er, daß versprochen wurde, bestimmte Abänderungswünsche weitergutgeben. Der Kanzler folgert, daß es besser wäre, mit von der Partie zu sein, da ohnedies das Ruhrstatut eine gegebene Tatsache sei, die mit oder ohne Deutschland bestehen bleibt. So dachte er also: besser mit Deutschland.

Die Meinung der SPD

Die sozialdemokratische Opposition bestreitet dem Bundeskanzler das Recht, solche weittragende Entschlüsse zu fassen, die einen staatsrechtlichen Akt darstellen würden. Er brauche dazu die Zustimmung des Parlaments, das nach sozialdemokratischer Auffassung immer mehr durch Adenauers Eigenmächtigkeit seines Kontrollrechtes beraubt würde. Nach Auffassung der Regierung und ihrer Parteien hingegen handelt es sich nicht um einen völkerrechtlichen Vertrag, den der Bundestag genehmigen müsse. Deutschland gehe zudem durch den Beitritt keine neue Verpflichtungen ein. Außerdem sei die Möglichkeit geschaffen, Änderungswünsche zu beantragen. Hier also steht Meinung gegen Meinung und es ist Aufgabe der Volksvertretung, die Argumente gegenüberzustellen. Es wäre hier wünschenswert gewesen, wenn sich eine einheitliche Linie hätte finden lassen. Statt dessen kam es zu einem Zwischenfall, der zwar nicht das System der parlamentarischen Regierungsform trifft, aber wohl geeignet war, Erinnerungen an Entartungen der Parlamentspraxis wachzurufen, die in den Endzeiten der Weimarer Republik von ihren Gegnern und Verächtern angewandt wurden.

Wie kam es dazu?

Eine erregte Nacht

In der Nachtsitzung, die sich der Regierungserklärung anschloß, als die Nerven auf beiden Seiten überreizt gewesen waren, ließ sich Dr. Adenauer, offenbar in dem Bestreben, seinen Gegnern die Zwangslage recht drastisch begreiflich zu machen, in der er sich dem Ruhrabkommen gegenüber befand, dazu verleiten, der Sozialdemokratie vorzuwerfen, sie sei bereit, die ganze Demontage zu Ende führen zu lassen, nur um zu verhindern, daß Westdeutschland der Ruhrbehörde beitritt. Das war eine Formulierung, durch die sich die Partei sehr getroffen fühlen mußte, auf deren Programm in erster Linie die Vertretung der Arbeiterinteressen steht. Hinzu kommt, daß der Vorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes — was während der Verhandlungen im Bundestag noch nicht bekannt war — eine Mitarbeit an der Ruhrbehörde für richtig hält und erklären ließ, daß seine anfänglichen Befürchtungen gegenstandslos geworden zu sein schienen. Auch das war ein Trumpf, mit dem der Bundeskanzler seine Kritiker zu reizen versuchte. In Adenauers Verteidigung und Angriffe hinein kam dann ein Zwischenruf aus der SPD-Fraktion: „Sprechen Sie als deutscher Kanzler?" Man hätte ihn sich erweitert denken können: „Richten Sie Ihre Angriffe gegen die Opposition in Ihrer Eigenschaft als Bundeskanzler oder begeben Sie sich auf den Boden parteipolitischer Polemik, um die Ihnen unbequeme SPD als ihr innerpolitischer Gegner anzugreifen?"

Gleich, wie der Zwischenruf gemeint war: Dr. Schumacher antwortete statt des Kanzlers mit der Bemerkung: „Der Bundeskanzler der Alliierten". — Es ist wohl der schwerste Vorwurf, dem man einem deutschen Politiker und nun gar dem verantwortlichen Staatsmann eines Landes machen kann, daß er nicht die Interessen seines Volkes sondern die ausländischer Mächte vertritt. Es ist der Vorwurf, den Helferich gegen Rathenau, den die „nationale Rechte" gegen Stresemann, den die Kommunisten heute gegen die „Westpolitiker" erheben.

Ein Weg muß gesucht werden

Was folgte, ging im Tumult unter. Der Ältestenrat wurde zusammengerufen. Er beschloß, Dr. Schumacher für zwanzig Sitzungen aus den Bundestagsverhandlungen auszuschließen, nachdem er abgelehnt hatte, sich zu entschuldigen. Als dann in den frühen Morgenstunden nach neunstündiger Nachtsitzung über die Mißbilligungsanträge der SPD und KPD abgestimmt wurde, hatten diese den Sitzungssaal verlassen.

Inzwischen hat man einige Nächte über den Zwischenfall geschlafen. Irgendwie muß er aus der Welt geschafft werden. Ob dies durch Proteste oder gar Streiks, wie sie angekündigt wurden, möglich sein wird, müssen wir bezweifeln. Sobald eine Frage des Taktes auf die Ebene machtmäßiger Auseinandersetzung gezerrt wird, birgt sie neue Keime für ein Zerwürfnis in sich. Wir können uns die Aufspaltung unseres Volkes nicht leisten, die aus gegnerischen, aber doch auf dem gemeinsamen Boden der Demokratie stehenden Parteien zwei einander hassende Haufen macht. Damit würde nur denen in die Hand gespielt, die an einem solchen Zwist ein Interesse haben, mögen sie im Ausland oder im Inland sitzen.

Die Uebersicht

USA-Verteidigungsminister in Frankfurt. Der amerikanische Verteidigungsminister Louis Johnson und der Vorsitzende des US-Verteidigungsausschusses, Generalstabschef General Omar Bradley, trafen am Sonntagvormittag auf dem Wege nach Paris zu einem Zwischenaufenthalt in Deutschland ein. Unmittelbar nach der Ankunft erklärte Johnson in einer Pressekonferenz, die Vereinigten Staaten hätten keineswegs die Absicht, Westdeutschland wieder zu bewaffnen und es bestünden keinerlei Pläne dafür. Der Verteidigungsminister betonte dabei, daß seine Erklärung die offizielle Haltung der Vereinigten Staaten darstelle und — da er sie als Vertreter Präsident Trumans abgegeben habe — bindend sei. (N 2)

Die Oberkommissare über das Protokoll. In einer gemeinsamen Erklärung der drei Oberkommissare zum Petersberger Protokoll wird gesagt, die Bundesregierung dürfe nicht als Sprungbrett weiterer deutscher Forderungen betrachtet werden. Das Abkommen werde seine Gültigkeit behalten, bis das Besatzungsstatut im Herbst nächsten Jahres revidiert werde. Weiter heißt es: „Wir erkennen an, daß auch die Bundesregierung bemerkenswerte Zugeständnisse gemacht hat, und vertrauen darauf, daß dadurch der Weg geebnet wurde, um zwischen jetzt und dem Zeitpunkt der Änderung des Besatzungsstatuts einen ständigen Fortschritt und eine friedliche Weiterentwicklung zu gewährleisten."

Bei Dr. Adenauer. Der Leiter der Heilsarmee, General Osborn, wurde von Bundeskanzler Dr. Adenauer am Mittwoch empfangen.

Gewerkschaftlicher Zusammenschluß. Die Vertreter der freien Gewerkschaften von 55 Nationen trafen am Sonntag in London zusammen, um eine neue, von politischer Kontrolle freie Weltgewerkschaft ins Leben zu rufen.

Kontrolle, aber allgemein. In einer Düsseldorfer Gewerkschaftskonferenz betonte Dr. Agartz, früher Leiter des Mindener Verwaltungsamtes für Wirtschaft, daß die Bundesregierung nach Auffassung der Gewerkschaften der Ruhrbehörde beitreten könne, wenn dieses Kontrollorgan zu einer echten internationalen Behörde ausgebaut sei.

KPD-Besuch in England. Max Reimann, der Vorsitzende der KPD, ist auf Einladung der Kommunistischen Partei Großbritanniens nach England abgereist.

Die Zuzugsgenehmigung für Ostvertriebene, so kündigte Flüchtlingsminister Lukaschek an, soll demnächst aufgehoben werden. Dadurch soll es ermöglicht werden, freie Arbeitsplätze, notfalls auch bei behelfsmäßiger Unterbringung, zu besetzen.

Das neue Beamtengesetz ist vom Bundestag in erster Lesung behandelt worden. Es entspricht dem Beamtengesetz von 1937, jedoch sollen die Beamten ausdrücklich zu aktiver Unterstützung der demokratischen Staatsordnung verpflichtet werden und, wenn sie sich als unfähig erweisen, entlassen oder zurückgestuft werden können.

50 versscharrte Leichen wurden auf dem Gut Sierksdorf bei Oldenburg in Holstein gefunden wie die VVN mitteilt. Es dürfte sich um KZ-Häftlinge handeln, die bei der Evakuierung des Lagers Neuengamme im Mai 1945 ermordet wurden.

Zum Schutz jüdischer Friedhöfe. Der hessische Innenminister hat in einem Erlaß die Polizeibeamten verpflichtet, bei ihren Streifengängen besonders auf die jüdischen Friedhöfe zu achten und bei der Aufklärung von Friedhofsschändungen je nach Lage des einzelnen Falles mit der Presse, dem Rundfunk, den Schulen, der Bevölkerung, den Gewerkschaften oder Parteien Verbindung aufzunehmen.

30 Millionen Eier aus dem Ausland. Das Bundesernährungsministerium teilt mit, daß Lieferverträge über etwa 30 Mill. Eier mit dem Ausland abgeschlossen worden sind. Die Verträge sehen eine Preisstaffelung vor, die einen Anreiz zur Lieferung noch vor Weihnachten bezweckt. Mit Beginn des nächsten Jahres sind große Importe zu erwarten, die den derzeitigen hohen Eierpreis auf einen angemessenen Stand herabdrücken werden.

Buntes Weltgeschehen

Wer am längsten weint . . . Ein Tränenwettbewerb wurde in Philadelphia veranstaltet. Ein 19 jähriges Mädchen, das vier Stunden ununterbrochen weinte, gewann den ersten Preis.

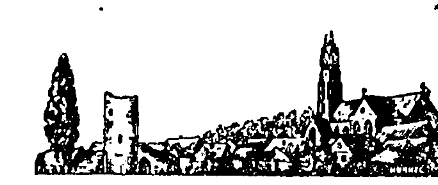
Mißhandelter Magen. 43 hartgekochte Eier aß der Angestellte Mohammed Riad aus Kairo in 23 Minuten. Den von einem Amerikaner gehaltenen Weltrekord von 60 Eiern in 30 Minuten konnte er noch nicht brechen.

150 Millionen. Nach Schätzung des amerikanischen Amtes für Bevölkerungspolitik hatten die USA am 1. August 1949 149 452 000 Einwohner.

Frau Methusalem mit guten Zähnen. Ihren 123. Geburtstag feierte am Samstag die Portugiesin Florinda Exposta. Die Jubilarin hat bisher erst zwei Zähne verloren.

Der Gaul vor dem Ehebett. In Klein-Gerau rannte ein scheuendes Pferdegespann mit solcher Wucht wider das Haus eines Bäckermeisters, daß die Deichsel die Mauer durchstieß und in das Schlafzimmer der Bäckerleute hineinragte.

Landesverband Hessen der Ostgeschädigten. In Frankfurt wurde der Landesverband Hessen der Vereinigung Ostzonengeschädigten und Verfolgten gegründet. Die Geschäftsstelle befindet sich in Frankfurt, Feyerleinstraße 6.



Aus Stadt und Land

Langen, den 29. November 1949

Langener beim Bundespräsidenten

• Bürgermeister Umbach und der stellv. Standesbeamte W. Kömpel werden am kommenden Donnerstag in Bonn im Sitz auf der Viktorshöhe von dem Präsidenten der Westdeutschen Republik, Prof. Theodor Heuß, empfangen. Herr Kömpel wird in seiner Eigenschaft als maßgeblicher Mitarbeiter des Bundes der Standesbeamten Deutschlands zusammen mit dem Vorsitzenden F. P. Müller, Stuttgart-Schorndorf und Bürgermeister Umbach sowie dem Leiter des Standesamtes Ffm. Bachmann, grundsätzliche Fragen des deutschen Personenstandswesen mit dem Bundespräsidenten erörtern.

•

• **Wassermeister Georg Heinrich Heuß†.** Am 25. November starb in Langen der langjährige Brunnen- und spätere Wassermeister der Stadt Langen, Georg Heinrich Heuß, im Alter von 78 Jahren. Er stand über 40 Jahre im Dienste der Stadt Langen und war dort wegen seiner außerordentlichen Fähigkeiten und Vielseitigkeit eine unentbehrliche Kraft. Seiner Tatkraft verdankt Langen seinen hohen Stand der Wasserversorgung in den Vorkriegszeiten. Er war es auch, der alle Schwierigkeiten und Hindernisse schnellstens zu überwinden und zu beseitigen verstand. Sein ganzes Leben galt eigentlich nur dem Dienste an der Allgemeinheit.

• **Stadtverordnetenversammlung.** Am kommenden Mittwochabend findet im Rathaussaal eine Sitzung der Stadtverordneten statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Eingemeindung Mitteldicks, Wolfsgarten und Hanauer Koberstadt, Gewährung einer Weihnachtsbeihilfe und Notstandsmaßnahmen im Stadtwald.

Hühner legen um die Wette

Aber nur im Leistungshof — Die Eier sind zu teuer und ebenso das Futter — Gedanken eines Züchters.

• Das Interesse an der Geflügelzucht war schon in früheren Jahrzehnten groß und hat sich in den letzten 30 Jahren noch gewaltig gesteigert. Not und Teuerungen brachten viele unserer Mitbürger auf den Gedanken, sich einige Hühner zu halten, um frische Eier und gelegentlich auch einen Braten zu erhalten. Im letzten Krieg waren die Geflügelbestände wegen Futterknappheit und anderer Einwirkungen auf 25% des Bestandes von 1938 gesunken. Aber über diesen Tiefstand ist man hinweggekommen, wenn auch noch lange nicht alle Mängel beseitigt sind.

Zwei Punkte von allgemeinem Interesse seien gestreift: die Futter- und die Eierpreise. Beide sind unberechtigt hoch. Anscheinend kann hier keine Änderung herbeigeführt werden. Das Geflügelfutter kostet im Pfund noch 18 bis 25 Pfg., daß Weißmehl wird zum gleichen Preis angeboten. Also ist das Futter im Verhältnis zum Mehl noch viel teuer. Die Eier dürften beim Erzeuger um diese Jahreszeit höchstens 25 bis 30 Pfennige kosten. Sie müßten jetzt, da die Junghennen stark mit dem Legen einsetzen, billiger werden. Wir wissen, daß wir schon in normalen Vorkriegszeiten Eier einführen mußten. Wieviel mehr heute! Daher ist erfreulich, daß neben Butter auch enorme Bestände an Eiern anrollen sollen.

Die Vermehrungsbetriebe in der Geflügelzucht werden noch einige Jahre ein gutes Absatzgeschäft haben, denn die Bestände sind noch lange nicht aufgefüllt. Etwas Gutes hat ja die Einschränkung in unseren Betrieben gebracht; durch verschärfte Fallnestkontrollen wurden die besten Tiere erhalten, dadurch wurden die Leistungen im allgemeinen beträchtlich gesteigert. Auch der Fachverband der hessischen Rassegeflügelzüchter ist bestrebt, diese Leistungen weiter zu steigern und hat aus diesem Grunde in Frankfurt einen großen Leistungshof errichtet. Alljährlich werden von dessen Direktion bei den eingetragenen Leistungszüchtern eine bestimmte Anzahl Bruteier angefordert und in der dortigen großen Brutanlage erbrütet. Die Schlupfresultate werden den einzelnen Lieferanten mitgeteilt und auch in den Fachpressen veröffentlicht. Die geschlüpften Kücken der verschiedenen Züchter werden getrennt und alle mit gleichwertigem Aufzuchtfutter bis zur Geschlechtserkennung gefüttert. Nach Aussortierung der Hähne und überzähligen Hennen bleiben von jedem Züchter 12 Junghennen auf dem Leistungshof, wo sie unter gleichen Fütterungsbedingungen gehalten werden, um dann bei erreichter Legereife in das gemeinsame Wettlegen einzutreten. Das Legeresultat jeder einzelnen Henne der betreffenden Herde und die Durchschnittsleistung der Herde wird dem Leistungszüchter, der die Bruteier lieferte, jeden Monat mitgeteilt und ebenfalls in der Fachpresse bekannt gemacht. Nach Abschluß des Legejahrs wird dann die Durchschnittsleistung von sämtlichen Herden festgestellt und derjenige Züchter, dessen Tiere das Leistungssoll — welches bei etwa 150 bis 160 Eiern im Durchschnitt liegen wird — nicht erreicht, scheidet als Leistungszüchter aus.

Durch diese Kontrolle wird dann auch die oft gestellte Frage nach der besten Rasse einwandfrei beantwortet. Denn eine „beste Hühnerrasse" gibt es nicht. Es kann vorkommen, daß jedes Jahr eine andere Rasse die höchste Legeleistung in ihrer Herde erzielte. Denn jede Rasse kann durch strenge, jahrelange Fallnestkontrolle bei rücksichtsloser Ausmerzung von minderwertigen Tieren auf höchste Leistung gebracht werden. Bei der Auswahl der Leistungstiere ist der Hahn von überragender Bedeutung, denn er kann seine guten Eigenschaften auf die ganze Herde vererben. Die Henne selbst ist nur für die von ihr selbst gelegten Eier „verantwortlich". Gerade diese Feststellung sollten sich alle Geflügelhalter beherzigen, die sich weniger mit den Leistungsfragen befassen. Auf ihren Höfen werden meistens die gesündesten und kräftigsten Junghähne geschlachtet, die Schwächlinge, mit allen Mängeln behafteten Hähne bleiben dann der Zucht erhalten und können ganze Bestände verseuchen und vernichten. Die Geflügelzüchter, die einem Geflügelzuchtverein angehören, betreiben zum größten Teil reine Rassegeflügelzucht. Hier darf nicht der Gedanke aufkommen, daß diese Rassetiere in der Leistung den anderen nachstehen würden. Das Gegenteil ist der Fall. Durch strenge Zuchtauswahl und Fallnestkontrolle wird. [illegible] den Zwerghühnerrassen sind Vertreter, welche mit beschränktem Auslauf auskommen, und bei richtiger Pflege und Fütterung erstaunliches leisten. Bei der Gegenüberstellung im Futterverbrauch und der Eierablage stehen sie in der Stückzahl ihren großen Stammesgenossen nicht nach. Erfreulich ist, daß heute doch ein großer Kreis unserer Mitbürger zu der Erkenntnis gekommen ist, daß man zweckmäßig Bruteier oder Frühbruteier von bekannten Züchtern kauft, selbst wenn sie im Preis etwas teurer sind; der Eierertrag wird erheblich höher als früher sein.

Nähere Einzelheiten über Haltung, Fütterung usw. werden in der nächsten Ausgabe dieser Zeitung kurz gegeben. Ph.

• **Aus Kriegsgefangenschaft** im Osten kehrt Richard Werner, Feldbergstraße 15 heim.

• **82 Jahre alt** wird am 29. November Herr Heinrich Schickedanz I., Leukertsweg 40. Er ist als Schuhmachermeister in seinem Beruf und auch in der Landwirtschaft noch tätig. Möge er sich noch recht lange gleicher Rüstigkeit erfreuen. Das ist unser Glückwunsch!

• **„Schüsse im Schaufenster".** Wie das Neu-Isenburger Anzeigenblatt zu berichten weiß, haben die „Schüsse nach Schaufenstern", mit denen Neu-Isenburg dreimal und Sprendlingen achtmal beunruhigt wurde, ihre Aufklärung gefunden. Es handelt sich nicht um Schüsse aus Schußwaffen, sondern um solche aus selbstgebasteltem Schießwerkzeug, wie es Buben oft benutzen. Geschossen wurde aus einem „school-bus". Die weiteren Ermittlungen liegen bei der Besatzungsmacht, die auch den Schadenersatz regeln wird. Auch der Langener Fall, bei dem die Türscheibe einer Bäckerei in der Darmstädter Straße durchschlagen wurde, dürfte somit aufgeklärt sein.

• **Fahrraddiebstahl.** Am vergangenen Freitagnachmittag wurde ein im hiesigen Krankenhaus untergestelltes Fahrrad einer Frau aus Götzenhain gestohlen, die ihren Mann besucht hatte.

• **Mehr als nur Unfug.** In der Nacht vom Sonntag auf Montag alarmierte ein Telefonanruf die hiesige Polizei zur Hilfeleistung. Die sofort erschienenen Beamten mußten aber feststellen, daß sie einem unerhörten Unfug zum Opfer gefallen waren. Die Übeltäter scheinen sich aber noch keine Gedanken über die Auswirkungen solcher Streiche bei einem wirklichen Notstand gemacht zu haben.

• **Schuttabladen auf den Feldwegen.** Es wird in der letzten Zeit Klage darüber geführt, daß Schutt wahllos auf den Feldwegen abgeladen wird. Mag auch zum Teil keine böse Absicht der Beteiligten vorhanden sein, so kann aber die Straßenausbesserung niemals auf eigene Faust vorgenommen werden. Man wendet sich deshalb zweckmäßigerweise einmal an das Bauamt, um von dort eine evtl. Verwendungsmöglichkeit zu erfahren.

• **Bazar zum Besten der Ev. Baugemeinde.** Die Vorbereitungen für den am kommenden Sonntag in allen Räumen des Gemeindehauses stattfindenden Bazars zum Besten der Ev. Baugemeinde Langen sind in vollem Gange. Das Gemeindehaus wird um 2 Uhr geöffnet werden. Der Bazar soll bis abends 8 Uhr dauern. Eine ganze Reihe von eingegangenen Stiftungen aus den Reihen der Gemeindegliedern und der hiesigen Geschäfte lassen schon jetzt nicht nur eine reiche Auswahl erkennen, sondern versprechen auch wertvolle Gegenstände für die stattfindende Verlosung.

[illegible] gewonnen hat Frau Mimi Christmann, Breitscheidstraße 15. Dieser Wagen war unter den Besuchern eines Rugbyspiels in Frankfurt ausgelost worden, das im Zusammenhang mit einer Veranstaltung der GYA, der Jugendbetreuungsorganisation gegeben wurde.

Aus der Welt des Films

„Fiakerlied" — ein Film voll Gemüt. Filme, die in Wien spielen, haben sich von jeher in die Herzen aller Kinofreunde gespielt. Und nun gar erst das „Fiakerlied" mit seiner einschmeichelnden Musik, mit Paul Hörbiger und Gusti Huber. Wir werden uns heute und morgen in den Li-Li daran erfreuen können. — Am Samstag und Sonntag aber gibt es eine Überraschung für die Kleinen. Sie werden „Rotkäppchen" sehen.

25 Jahre UT-Lichtspiele

Die Geschwister Daubert brachten das erste Kino nach Langen

• Wenn man es genau nehmen will, war es nicht ganz das erste Kino, das die Geschwister Daubert nach Langen gebracht haben. Vorher gab es noch kein Kino, höchstens einen Kin- [illegible] ist meist vergessen, genau so wie die fahrenden Leute, die in Zelten ihre Filme zeigten. Davor standen messingglänzende Lokomobile zur Stromlieferung, und ein Orchestrion spielte auf.

Vor 25 Jahren also begannen die Dauberts ihr Familienunternehmen. Sie waren Freunde des Films und weil sie immer nach auswärts fahren mußten, wenn sie ihre Filmlieblinge sehen wollten, kamen sie auf den Gedanken, dem kinolosen Langen ein eigenes Lichtspielhaus zu verschaffen. Sie fingen klein an, haben selbst viel schaffen müssen, um in Selbsthilfe — auch das gab es damals schon, — aus den ersten Schwierigkeiten herauszukommen. Es gelang ihnen, denn sie gingen richtig und zielbewußt vor. Sie hatten auch erkannt, daß zum Film, der damals noch stumm war, auch eine gute Musik gehört. Darum beschränkten sie sich nicht, wie es damals üblich war, auf den Mann, der Klavier [illegible] weiß von diesen flotten Musikanten noch heute in Langen.

Vom stummen Film führte der Weg zum Sprechfilm. Der Film, anfangs noch vielfach umstritten, begeisterte die Massen, die Anspruchsvollen und die Anspruchslosen. Es gab volle Häuser. So sind auch die UT mit der Zeit gegangen. Sie werden es noch mehr tun, denn sie haben den Ehrgeiz, zu einem der modernsten Lichtspielhäuser Hessens zu werden. Eifrig, wenn auch nach außen noch unbemerkbar, wird an dem Ausbau geplant und gearbeitet. Davon wollen wir uns später überraschen lassen. Vorerst aber sehen wir gespannt dem Film entgegen, der die am Freitag beginnende Jubiläumswoche eröffnen soll. Darüber mehr im nächsten Blatt. d.

„LA TRAVIATA"

Begeisterte Aufnahme in Langen

• Verdis Oper „La Traviata" bewies bei ihrer hiesigen Aufführung durch die Frankfurter Oper eine unverminderte Anziehungs- und Eindruckskraft, die ihr nun bald hundert Jahre hindurch treu geblieben ist. Sie steht in dieser Hinsicht ihren beinahe gleichzeitig entstandenen Schwester-Opern, „Rigoletto" und „Troubadour" nicht nach.

Wohl hat die Traviata nicht die gleiche überreiche Fülle melodischer Erfindung wie jene, und die außerordentliche Schnelligkeit ihrer Entstehung (6 Wochen!) macht sich bisweilen in einer gewissen Primitivität in der Gestaltung der Ensembles u. der orchestralen Begleitung bemerkbar. Dafür hat sie andere, besondere Vorzüge: Keine wildbewegte, verworrene Handlung wie im „Troubadour", keine grausenerregenden Scenen wie im „Rigoletto", sondern ein empfindsames Seelendrama, die Verherrlichung der wahren, opferbereiten Liebe einer „Traviata", einer „Entgleisten"! Was Verdi vom Stoff der Oper sagte — „einfach und voll Leidenschaft" — gilt auch von der Musik, die ihre Hauptreize in den lyrischen Partien hat.

Mit der Titelrolle steht und fällt die Oper. Mit Edith Jäger als Traviata (Violetta) stand sie, und zwar auf sehr hohem Niveau. Diese Violetta erfüllte restlos die nicht geringen, vielseitigen Anforderungen der Partie. Ihr Gesang entzückte, ihre Darstellung erwärmte und weckte starkes Mitgefühl, ihre Gesamtleistung begeisterte. Ihr Partner Kurt Wolinski, konnte als Alfred Germont seine hier schon wiederholt bewunderten stimmlichen Mittel des lyrischen Tenors aufs neue zu schönster Geltung bringen und machte durch seinen edlen bel canto ganz vergessen, daß die Darstellung an dramatisch bewegten Stellen noch mehr Ausdruckskraft haben könnte. Günther Ambrosius gab dem Vater Germont würdige Gestaltung und erfreute durch tonschönen, warmbeseelten Gesang. Die vielen kleineren Partien, von denen keine besonders hervortritt, waren alle in guten Händen. Die Spielleitung (Harro Dicks) war werkgetreu und verzichtete glücklicherweise auf neue „Einfälle". Auch die reizvolle Verbindung des Chores der Stierfechter mit einer kleinen Ballettscene ließ man sich gern gefallen. (Etwas dürftig fiel die Scene der Zigeunerinnen-Masken aus.) Last not least war Dr. Werner Bitter ein ausgezeichneter musikalischer Leiter. Von dem mit Hingabe spielenden Orchester aufs beste unterstützt, gab er ebenso den dramatisch bewegten Teilen der Partitur italienisches Feuer und Schwung, wie er die zarten lyrischen Teile (besonders in den Vorspielen des ersten und letzten Aktes) mit Feinheit und Empfindung nachzeichnete.

Alles in allem eine Gastspiel-Darbietung der Frankfurter Oper, für die man nicht dankbar genug sein konnte und die von dem vollbesetzten Haus mit begeistertem Beifall aufgenommen wurde. Dr. R. Werner.

Langener Karnevalisten in Frankfurt gefeiert

• „Stimmung! Applaus! meine Sachen sind gut!" war der Werberuf eines einstens gefeierten Vortragskünstlers. Stimmung, Stimmung, tosender Applaus, die Sachen waren sehr gut, das aber war der Erfolg der mit dem Elferrat der L.K.G am Samstag nach Frankfurt ins Karlshaus zur Fremdensitzung des 1. Frankfurter Theater- und Karnevalklubs 1898 entsandten Büttenredner Ella Meurer, Jakob Bambach und Kurt Werner. Es waren Glanznummern in der Vortragsfolge vor einem verwöhnten, kritischen Publikum, wo die Elferräte und Abordnungen der Frankfurter Karnevalvereine wieder „Stutzer", der „Rheinländer", der „Narrhalla", der „Pierette", der „Olympia", der „Enkheimer", der „Großen Frankfurter Karnevalgesellschaft", der „Sachsenhäuser" usw. vertreten waren. Das von den oben genannten Büttenrednern Dargebotene, eigens für diese Sitzung verfaßt, wurde ganz besonders herausgestellt und stürmisch bejubelt. Wir freuen uns über diesen großen Erfolg, den die Langener Karnevalgesellschaft im Rahmen der von allen anwesenden Ministerpräsidenten als große Leistung gewürdigten Gesamtdarbietung des Abends errangen.

In Fremdensitzungen sollen und wollen fremde Karnevalisten auftreten, um im edlen Wettstreit ihr Können zu zeigen. Wie bei anderen Vereinen, die zu Wettkämpfen gehen, so soll auch hier Witz, Humor und Satire als edle Kunst sich zur Höhe entfalten.

In der L.K.G steckt Ehrgeiz, sie ist nur Lust und Liebe bei der Sache. Sie will Kulturträgerin sein, dem Volke dienen, Heiterkeit und Frohsinn im gedrückten Dasein bieten, und mit Humor die Lebensgeister meistern.

• **Frauenturnen in der TSG 1862 Langen.** War es vor 1945 der TSG 1862 vorbehalten, dem Frauenturnen in Langen eine richtige Pflegestätte zu geben, so ist es auch heute wieder die TSG 1862, die das Frauenturnen betreibt. Voraussetzung zur richtigen Durchführung der Frauenturnstunden ist die getrennte Abhaltung der Frauen und Turnerinnen, das heißt der weiblichen Jugend. Strebt man bei den Turnerinnen in der Hauptsache nach Leistungen, so sucht man bei den Frauen einen Ausgleich zu schaffen gegenüber den Anforderungen des täglichen Lebens. Die Frauenturnstunde der TSG 1862 soll allen Frauen Entspannung und Freude bringen. Die ersten Turnstunden der TSG 1862 haben dem Sinn und Zweck bereits vollauf entsprochen. Die nächste Frauenturnstunde findet wieder morgen Mittwoch, den 30. November, 21 Uhr im Saal „Zum Haferkasten" unter der Leitung von Fräulein Theysen, Darmstadt, statt.

Vor den Türen des Paradieses

Adventsspiel in der Evang. Kirche

Eine große Gemeinde versammelte sich am Abend des 1. Advent in der Evang. Kirche zu einem Gottesdienst, in dessen Mittelpunkt das Adventsspiel „Vor der Tür des Paradieses" stand. Personen des Spiels waren: Der Künder, Adam und Eva, Erzengel Michael, der Engel der Botschaft, der Bote des Kaisers Augustus, Maria und Josef. Die Spieler waren Glieder der Evang. Jugendgemeinde. Ferner wirkte ein Jugendsingkreis mit, der in wirkungsvoller Weise die Gedanken des Spieles unterstrich, vertiefte und weiterführte. Der Sinn des Spieles war folgender: In Adam und Eva wartet die Menschheit auf Erlösung. Da die Tür des Paradieses noch verschlossen ist, können sie nur hoffen auf die Verheißung zukünftiger Erlösung. Auf ihrer Wanderung durch die Welt begegnen sie Maria und Josef, die sich gerade auf dem Weg zur Schätzung nach Bethlehem befinden. Von ihnen erfahren sie, daß die Stunde der Erlösung nahe ist, denn Maria soll nach Engelverheißung die Mutter des Erlösers werden. Durch Jesus ist die Tür des Paradieses aufgeschlossen worden. „Christus wird kommen - es ist Advent!" mit diesem Jubelruf schloß das Spiel, das auf die Gemeinde einen nachhaltigen Eindruck machte. Besonders eindrucksvoll war das Gespräch zwischen dem Boten des Kaisers Augustus und dem Engel der Botschaft, und die Begegnung der beiden Menschenpaare Adam und Eva einerseits mit Josef und Maria andererseits. Da und dort nahm die Gemeinde mit Chorälen das Spiel auf und bekannte sich damit zu den verkündigten Wahrheiten des Spiels. Die gemeinsam gesprochene Erklärung des 2. Glaubensartikels und der Segen gaben dem Gottesdienst einen erhebenden Abschluß.

Ein 40jähriger Verein. Der rührige Reisetauben - Züchterverein „Heimkehr" Langen, feiert in diesem Jahr sein 40jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß veranstaltet die erste Reisevereinigung „Südmain" am 3. und 4. 12. im Saalbau „Zum Lämmchen" eine große Schau erstklassiger Reisetauben, die im Jahre 1949 als Sieger aus den einzelnen Wettbewerben hervorgingen. Anerkannte Fachleute sind als Preisrichter verpflichtet worden, um nahezu 250 Tauben aus den Bezirken Neu-Isenburg, Sprendlingen, Mörfelden, Walldorf, Dreieichenhain, Egelsbach und Langen zu werten. Die Ausstellung ist am Samstag ab 15—18 Uhr und am Sonntag von 9—18 Uhr durchgehend geöffnet. Eine reichhaltige Tombola steht zur Verfügung. Am Samstagabend findet eine Siegerehrung mit geselligem Beisammensein im „Lämmchen" statt.

DREIEICHENHAIN

△ **Geschäftsjubiläum.** Spenglermeister Karl Jung, Fahrgasse, kann auf ein 25jähriges Bestehen seines Geschäftes zurückblicken. Er darf sich als Mensch und als Meister einer großen Beliebtheit erfreuen und besonders hoch wird ihm angerechnet, daß er in der hinter uns liegenden kritischen Zeit niemals von den Grundsätzen soliden Handwerkstums abgewichen ist und auch damals den Dienst am Kunden getreulich ausführte. Wir gratulieren ihm herzlich!

△ **Vorstellung der Konfirmanden.** Im Gottesdienst am letzten Sonntag wurden die Konfirmanden und Konfirmandinnen des neuen Jahrgangs der Gemeinde nach altem kirchlichem Brauch vorgestellt. — Am Abend gab es das erste Adventssingen in der Kirche, an dem sich Jung und Alt beteiligte zur Vorbereitung auf das Weihnachtsfest.

△ **Der Jahrgang 19** traf sich am letzten Samstag zu einem Nachtreffen kameradschaftlich in einem gemütl. Beisammensein.

△ **Der Konsumverein** hielt am Samstag ein Kaffeekränzchen ab, bei dem den Frauen manche schöne modische Neuheit gezeigt wurde. In den nächsten Tagen werden Bekleidungsstücke, Haushaltsgegenstände, Spiele und Geschenke ausgestellt. Damit soll auch eine Anregung für zweckmäßige Geschenke zum Fest gegeben werden.

△ **Die kirchlichen Pachtgelder** werden in den nächsten Tagen von Haus zu Haus erhoben und es wird gebeten, dem Kassierer die Arbeit dadurch zu erleichtern, daß das Geld bereitgelegt wird.

△ **Evangelische Pfarrei Dreieichenhain.** In dieser Woche: Adventsopferwoche für das Hilfswerk (Haus- und Kirchensammlung). Donnerstag, 1. Dez. 1949, 20 Uhr: Frauenverein im Pfarrhaus.

Egelsbacher Nachrichten

e **81. Geburtstag.** Am Montag feierte Herr Jakob Petry, Westendstraße, in körperlicher und geistiger Frische seinen 81. Geburtstag. Herzliche Glückwünsche!

e **Heimkehr aus Rußland.** Unter den weiteren Heimkehrern aus Kriegsgefangenschaft im Osten befindet sich auch Eugen Röhl aus Egelsbach, Bahnstraße 70 (Lager 7315/3 Karaganda).

Egelsbachs enttäuschte Erwartungen

e Alle Erwartungen, daß die Egelsbacher im letzten Auswärtsspiel der Vorrunde sich beim KSV in Urberach behaupten würden, wurden durch eine knappe 2:3-Niederlage abermals enttäuscht. Während Egelsbach wieder mit 2 Ersatzleuten antreten mußte, hatte Urberach seine komplette Elf zur Stelle. In der ersten Hälfte zeigten beide Mannschaften ein ausgeglichenes Spiel. Bereits in der 15. Minute geht Urberach durch einen Strafstoß in Führung, doch gelingt Egelsbach noch vor der Pause der Ausgleich. Nach Seitenwechsel dominierten die Gastgeber in geschlossener Mannschaftsleistung und erzielten in kurzen Abständen noch 2 weitere Tore ihres Innensturmes. Dann diktierte Egelsbach das Spielgeschehen und konnte in dieser Drangperiode das Verhältnis auf 2:3 verkürzen. Während dieser Spielphase verteidigten jedoch die Urberacher mit allen erlaubten Mitteln ihren knappen Vorsprung, so daß die bestgemeinten Schüsse der Egelsbacher Sturmreihe zu keinem Erfolg führten. Das verdiente Remis blieb aus.

Überraschender Erfolg der Erzhäuser

ez Mit einem überzeugenden Sieg wartete diesmal der Sp.-V. Erzhausen auf. Obwohl die Mannschaft mit reichlich Ersatz antreten mußte, war ihr Spiel recht flüssig und ihre Kondition besser als in den letzten Spielen. Trotz der hohen Niederlage war Bickenbach ein beachtlicher Gegner, der besonders durch Schnelligkeit und Kampfeswillen auffiel. Das Spiel begann, wie alle letzten Heimspiele mit einer überraschenden 1:0-Führung der Gäste in den ersten Spielminuten. Sehr rasch starteten die Bickenbacher ihre Angriffe und es dauerte lange Zeit bis Erzhausen sich auf das schnelle Spiel seines Gegners einstellte. In der 37. Minute fiel dann der Ausgleich; obwohl Bickenbach reklamierte, erkannte der Spiedsrichter auf Tor, da der Ball eindeutig die Torlinie überschritten habe. Ohne Pause ging es unentschieden zur 2. Halbzeit. Wie in der 1. Spielhälfte Bickenbah, so zogen diesmal die Erzhäuser vom Anpfiff an vor das Tor des Gegners, und durch schönen Flachschuß des Halbrechten wurde die 2:1-Führung übernommen. Die Gäste gaben sich aber keineswegs geschlagen und so steigerte sich das Tempo des Spieles noch. Nach 13 Minuten nahm Dilfer eine Vorlage direkt aus der Luft und schoß durch Flachball neben dem herauslaufenden Torwächter zum 3:1 ein. Weitere Tore von Penzel, Wannemacher, Brand, Wannemacher waren Ergebnisse des uneigennützig spielenden Sturmes der Gastgeber. Die stark verjüngte Mannschaft hat sich gut geschlagen, doch sei den Gästen bescheinigt, daß sie bis zur letzten Sekunde mit gleichem Einsatz um eine Verbesserung des Resultates kämpften.

Die 2. Mannschaft verlor gegen die gleiche aus Bickenbach 1:3 und die 1. Schülermannschaft zog diesmal mit 1:2 gegen SSG Langen den Kürzeren. Die 1. Jugend erzielte mit 7:0 gegen ihre Gäste aus Gräfenhausen einen eindeutigen Sieg.

Sportnachrichten der LZ

Bezirksklasse Darmstadt, Gruppe 2

Walldorf — Wixhausen	1:0
Dieburg — Vikt. Urberach	1:0
Mörfelden — Bischofsheim	1:3
VfL Urberach — Egelsbach	3:2
Trebur — Erbach	1:3
Ober-Roden — SV Münster	1:2

A - Klasse Darmstadt

TSV Darmstadt — Alsbach	2:0
Gräfenhausen — SSG Langen	3:1
Erzhausen — Bickenbach	7:1
Weiterstadt — SV 98 Res.	1:2
Hähnlein — Griesheim	6:0
Arheilgen Res. — VfR Langen	2:4
Nieder-Ramstadt — Messel	2:9

Arheilgen — VfR Langen 2:4 (2:4)

Der VfR holte sich am letzten Sonntag in Arheilgen verdient zwei Punkte und somit den ersten Auswärtssieg. Das Spiel begann sehr vielversprechend für Langen und nach 3 Minuten stand die Partie schon 2:0, durch Tore von Werner, der einen Elfmeter verwandelte und Springer, dessen Strafstoß hinter der Linie landete. Die Überlegenheit des VfR war weiter vorherrschend und nach 20 Minuten ist es Lehrnickel, der das Leder in die Maschen jagte. Arheilgen wird nun zusehends besser und die Hintermannschaft von Langen mußte schwere Arbeit verrichten. Ein von Brandt verursachter Elfmeter ergab nach 22 Minuten das 3:1 und fünf Minuten rutschte das nasse Objekt dem Langener Hüter aus den Fingern und ergab das 3:2. Kurz vor Halbzeit erzielte dann Kiefel das schönste Tor des Tages, indem er eine Vorlage aus der Luft zu einem Direktschuß verwandelte. In der zweiten Hälfte änderte sich nichts mehr am Resultat. Beiderseits bemühte man sich bei ausgeglichenem Spiel um Erfolge, ohne jedoch noch etwas zählbares erreichen zu können. Das Spiel nahm in der zweiten Halbzeit sehr harte Formen an und ein Spieler von Arheilgen mußte wegen Foulspiel vom Platze. Langen spielte nach dem Wechsel nur noch mit 10 Mann, da ihr Rechtsaußen Szegfü verletzt ausscheiden mußte.

Das Gesamtbild der Langener Mannschaft war ausgezeichnet, während Arheilgen eine gut zusammengefügte Kampfmannschaft zur Stelle hatte.

SG Gräfenhausen — SSG Langen 3:1

Ein Spiel, in dem Langen bis zur ersten halben Stunde mit 1:0 führte, das noch bis zur Halbzeit 1:1 stand und dann doch noch mit der Niederlage endete! Das ist ein Verlauf, der überraschen muß. Was war geschehen? Aus den Anfangserfolgen läßt sich schließen, daß die Langener ihrem überlegenen Gegner hätten gewachsen sein können, wenn sie es fertig gebracht hätten, das schnelle Tempo des Gräfenhäuser Sturmes zu stoppen oder ihm ein gleiches entgegenzusetzen. Die Umstellung der Mannschaft, das zeigte sich gleich zu Beginn, war richtig. Man hatte sie mit älteren Spielern durchsetzt, deren Erfahrung sich günstig auswirkte. Das läßt für die Zukunft hoffen, zumal dann, wenn sich die Mannschaft noch stärker eingespielt haben wird. Diesmal standen sich der ungestüme Sturm der jugendlichen Gräfenhäuser und die reifere überlegte Spielweise Langens gegenüber, wie sie besonders im Innensturm, in der Läuferreihe und bei der Hintermannschaft bemerkbar war. Der nach sechswöchiger, durch seine Verletzung ausgefallene Torwart Hoese rettete schwierige Situationen und durfte allgemeine Anerkennung einheimsen. Das Tor für Langen schoß Spengler durch Kopfball. Der Schiedsrichter hatte bei aller Bemühung um Unparteilichkeit, keinen guten Tag. Ihm fehlte, obwohl er sich anfangs stark machte, die Beherrschung des Spielgeschehens und er trug damit Unsicherheit und Verwirrung in beide Mannschaften.

Im Vorspiel der Reservemannschaften setzten die Langener ihre Erfolgsserie fort. Das Ergebnis von 0:4 für Langen beweist ihre Überlegenheit. Nur viermal kam der Gegner bis vors Tor.

Die Jugend wartete vergeblich auf ihren Gegner aus Weiterstadt. Das Warten brachten ihr zwei wertvolle Punkte.

Geschäfts-Empfehlung!
Liefere
Adventskränze
Weihnachtsleuchter
Bukette- und Stöckchen
Beerdigungskränze
zu zeitgemäßen Preisen!
Kranzbinderei Frieda Sallwey
Egelsbach, Rheinstraße 59.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten und Geschenke sagen wir hiermit Allen unseren herzlichsten Dank.
Walter Avemaria und Frau
Hildegard, geb. Lehr
Egelsbach, den 29. November 1949.

Geschäftsempfehlung!
Der verehrten Einwohnerschaft von Egelsbach und meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich wieder meine
Schuhmacherei
in der Ernst-Ludwig-Straße 92 eröffnet habe. — Bei dieser Gelegenheit empfehle ich mich auf Maßarbeit. — Für das mir seither entgegengebrachte Vertrauen meiner Kundschaft danke ich und werde durch reelle und preiswerte Bedienung mir auch fernerhin ihre Geschäftsfreundschaft zu erhalten bestrebt sein. Um geneigten Zuspruch bittet
RUDOLF WERNER

2 Bettstellen
mit Nachtschränkchen 2-türig. Kleiderschrank und 1 Vertikow zu verkaufen. Egelsbach Mainzerstr. 53

Junger
Schäferhund
(Hündin) auf d. Namen „Astrid" hörend, entlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Kunz, Egelsbach Wolfsgartenstr.

Klavier
zu kaufen gesucht. Erzhausen, Hauptstr. 11

MARIA WINTER

GEFAHR für Stefan

ROMAN Copyright 1949 by Verlag Helmut Seiler Stuttgart

.. Fortsetzung

Er trug den gleichen fadenscheinigen Anzug, die vielfach geflickten Hemden und schlechten Schuhe. Er aß in der gleichen billigen und unsauberen Speisewirtschaft zu Mittag, die er seit Jahren zu besuchen pflegte, und was seine Wohnung betraf, so genügte es Stefan zu wissen, daß er seit über zehn Jahren in einem Mansardenzimmer eines Gartenhauses in der Schellingstraße hauste und nicht daran dachte, die Wohnung zu wechseln.

Sehr früh in diesem Herbst setzte der Winter ein. Es schneite schon im September, und der jähe Temperaturwechsel machte sich in der Bank unliebsam bemerkbar. Die Kleiderablagen rochen nach Mottenpulver und Gummischuhen wie sonst im November, das Klickern und Hämmern der Büromaschinen wurde durch Husten und Niesanfälle übertönt, und der Gesundheitszustand der Belegschaft ließ zu wünschen übrig. Stefan fiel es eines Tages auf, daß Bayerle trotz des naßkalten Wetters immer noch in einem dünnen schäbigen Regenmantel herumlief, in dessen Taschen er seine roten frierenden Hände versteckte. Er sah schlecht aus, sein Gesicht war noch magerer als sonst, seine Wangen waren gerötet wie im Fieber, und seine Augen hatten einen unnatürlichen Glanz. Er hustete. Als Stefan ihn schließlich ansprach und nach seinem Ergehen fragte, antwortete er unfreundlich und wegwerfend. Es gehe ihm gut. Das bißchen Husten habe nichts zu sagen. Daran sei nur das Wetter schuld. Stefan riet ihm, zum Arzt zu gehen. Bayerle brummte etwas und ließ ihn stehen.

Stefan ärgerte sich darüber, aber immer wieder beschäftigte ihn der bissige Sonderling. Er grübelte darüber nach, wodurch er wohl so menschenscheu und sonderbar geworden sein mochte. Manchmal war er versucht, sich mit ihm zu vergleichen und zu glauben, daß er auf dem Wege sei, genau so bissig und menschenverächterisch zu werden. Vielleicht hatte Bayerle eine ähnliche Enttäuschung erlebt wie er? Er verlor ihn wieder eine Weile aus den Augen.

*

August Bayerle stieg vor Müdigkeit zitternd und schweißgebadet die vier Treppen zu seinem Mansardenzimmer hinauf. Bevor er seine Türe aufschloß, lehnte er sich einen Augenblick, um Kräfte zu sammeln, an die Wand. Dann trat er ein, legte Hut und Mantel ab, nahm das Abendbrotpaketchen, das zwei Bücklinge und einige Semmeln enthielt, aus der Manteltasche und legte es auf den Tisch. Er fühlte keinen Hunger, es fror ihn, sobald er sich setzte, daß ihm die Zähne klapperten, zwischen Hustenanfällen versuchte er zu essen, gab es aber bald auf, entkleidete sich hastig und legte sich ins Bett. Er sehnte sich nach heißem Tee, nach der Wärme eines wohlgeheizten Zimmers, er überlegte, während er vergeblich warm zu werden versuchte, daß er sich wenigstens eine Wärmeflasche kaufen würde. Aber der Gedanke, daß die Vermieterin dann imstande wäre, für tägliche Lieferung von heißem Wasser monatlich einen bestimmten Betrag zu verlangen, machte dieser Überlegung schnell ein Ende. Wozu auch? Er war doch nicht krank! Winter für Winter hatte er im ungeheizten Zimmer und ohne Wärmeflasche ausgehalten. Warum sollte es nun auf einmal nicht mehr möglich sein? Er war vielleicht ein wenig erkältet, das ging vorüber. Man durfte sich nur nicht verwöhnen. Er schlief ein, schlief ein paar Stunden einen merkwürdig dumpfen bleiernen Schlaf, aus dem er gegen Mitternacht schweißgebadet erwachte, um bis zum Morgen erschöpft und von einer sonderbar angstvollen Unruhe befallen schlaflos dazuliegen, quälenden Gedanken ausgeliefert und mit der Ahnung kämpfend, daß ein Unheil unterwegs sei, ein furchtbares unentrinnbares Unheil, das seinen mit eiserner Energie durchgeführten Lebensplan mit einem Schlag vernichten würde. Nein, um Gottes Willen, er war nicht krank, er durfte nicht krank sein. Er war doch auch nie krank gewesen. Einmal nur, als zwölfjähriger Junge, war er an den Folgen eines Unfalles ein paar Wochen im Bett gelegen, in einem herrlichen weichen Bett, das dem herumgestoßenen, halb verhungerten Taglöhnersohn wie der Himmel erschienen war. Eine schöne dunkelhaarige Frau hatte ihn gepflegt, hatte ihm kühlende Umschläge gemacht, des Fiebernden Kopf gestützt und ihm zu trinken gegeben. Die Hände dieser Frau waren die einzigen Frauenhände, die ihm in den 48 Jahren seines Lebens wohlgetan hatten. Dort in dem schönen Haus des reichen Mannes, von dessem zweispännigem Jagdwagen er überfahren und verletzt worden war, hatte sein Leben die entscheidende Wendung erfahren, von dort war all dies ausgegangen, was er seinen Lebensplan nannte, dort hatte er aus dem Gegensatz von arm und reich, von schön und häßlich die Kraft zu wollen und zu vollbringen gesogen.

Immer von neuem zwang er sich zur Ruhe und Zuversicht. Es war nichts, es ging vorüber. Es durfte nicht sein. So hart vor dem Ziel durfte er nicht krank werden, durfte nicht alles gefährdet werden.

Endlich begann der Tag. Es wurde heller. Die Flecken auf der Wand, die im Halbdunkel phantasieanregende Gebilde gewesen waren, Köpfe, Leiber, Fabeltiere, eine Landschaft mit einem See, entschleierten sich und waren nichts anderes mehr als häßliche Flecke.

Dann kam der Pfiff. Jeden Morgen wartete Bayerle auf einen langgezogenen Lokomotivenpfiff, der von einem Güterbahnhof her über die erwachende Stadt hallte. Erst dieser Pfiff verscheuchte ganz die Nachtgespenster. Er zauberte ihm jeden Morgen sein Ziel vor Augen, das große herrliche Ziel, das er seit jenem Kranksein im Haus des reichen Mannes erstrebte und das alle Kräfte seiner zähen Natur auf den Plan geworfen hatte, das Ziel, reich und unabhängig zu sein, Macht zu haben, sein Leben mit allem Genuß und mit aller Schönheit auszustatten, deren Vorhandensein er ahnte. Dieser Pfiff erweckte in ihm allmorgendlich die Vorstellung von kostspieligen Reisen in Luxuszügen, von Koffern aus Schweinsleder, Hotels, Speisesälen und Abendlokalen, vom Erwerb kostbarer Gegenstände in Luxusgeschäften, von einem schönen Haus, in das er, vom Reisen ermüdet, beglückt heimkehren würde. Und immer sah er an seiner Seite eine schöne, dunkelhaarige Frau, jene Frau mit den weichen Händen, die den Zwölfjährigen gepflegt hatte und der jener Frau in Garmisch aufs Haar glich...

Dann rasselte der Wecker und August Bayerle stand auf, wusch sich den Schweiß des Fiebers und der Ängste der Nacht vo seinem dürftigen Körper und eilte in die Bank, um stinkendes Geld in Bündel zu zählen, auszugeben, einzunehmen, in Tresors zu sperren und immer von neuem mit heißen feuchten Fingern durchzublättern und zu zählen. Geld, das er haßte, weil es ihm nicht gehörte, und das er doch gierig betastete als den Schlüssel zu allem Glück der Welt.

Als das Fieber schlimmer wurde und es ihm jeden Tag schwerer fiel aufzustehen und in die Bank zu gehen, wagte er endlich den Gang zum Arzt. Die Untersuchung war kurz. Lungenkrank. Der Arzt erklärte ihm kurz und bündig, daß er den Winter nicht überlebe, wenn er nicht sofort abreise in ein Sanatorium nach Davos.

Am nächsten Tag ließ sich Bayerle von der Bank beurlauben. Es hieß, er habe durch Spekulationen so viel Geld gewonnen, daß er den Winter in einem Schweizer Kurort verbringen werde. Die Kollegen lächelten ungläubig und sprachen nicht mehr davon.

*

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land

Langen, den 29. November 1949

Langener beim Bundespräsidenten

• Bürgermeister Umbach und der stellv. Standesbeamte W. Kömpel werden am kommenden Donnerstag in Bonn im Sitz auf der Viktorshöhe von dem Präsidenten der Westdeutschen Republik, Prof. Theodor Heuß, empfangen. Herr Kömpel wird in seiner Eigenschaft als maßgeblicher Mitarbeiter des Bundes der Standesbeamten Deutschlands zusammen mit dem Vorsitzenden F. P. Müller, Stuttgart-Schorndorf und Bürgermeister Umbach sowie dem Leiter des Standesamtes Ffm. Bachmann, grundsätzliche Fragen des deutschen Personenstandswesen mit dem Bundespräsidenten erörtern.

•

• **Wassermeister Georg Heinrich Heuß†.** Am 25. November starb in Langen der langjährige Brunnen- und spätere Wassermeister der Stadt Langen, Georg Heinrich Heuß, im Alter von 78 Jahren. Er stand über 40 Jahre im Dienste der Stadt Langen und war dort wegen seiner außerordentlichen Fähigkeiten und Vielseitigkeit eine unentbehrliche Kraft. Seiner Tatkraft verdankt Langen seinen hohen Stand der Wasserversorgung in den Vorkriegszeiten. Er war es auch, der alle Schwierigkeiten und Hindernisse schnellstens zu überwinden und zu beseitigen verstand. Sein ganzes Leben galt eigentlich nur dem Dienste an der Allgemeinheit.

• **Stadtverordnetenversammlung.** Am kommenden Mittwochabend findet im Rathaussaal eine Sitzung der Stadtverordneten statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Eingemeindung Mitteldicks, Wolfsgarten und Hanauer Koberstadt, Gewährung einer Weihnachtsbeihilfe und Notstandsmaßnahmen im Stadtwald.

Hühner legen um die Wette

Aber nur im Leistungshof — Die Eier sind zu teuer und ebenso das Futter — Gedanken eines Züchters.

• Das Interesse an der Geflügelzucht war schon in früheren Jahrzehnten groß und hat sich in den letzten 30 Jahren noch gewaltig gesteigert. Not und Teuerungen brachten viele unserer Mitbürger auf den Gedanken, sich einige Hühner zu halten, um frische Eier und gelegentlich auch einen Braten zu erhalten. Im letzten Krieg waren die Geflügelbestände wegen Futterknappheit und anderer Einwirkungen auf 25% des Bestandes von 1938 gesunken. Aber über diesen Tiefstand ist man hinweggekommen, wenn auch noch lange nicht alle Mängel beseitigt sind.

Zwei Punkte von allgemeinem Interesse seien gestreift: die Futter- und die Eierpreise. Beide sind unberechtigt hoch. Anscheinend kann hier keine Änderung herbeigeführt werden. Das Geflügelfutter kostet im Pfund noch 18 bis 25 Pfg., daß Weißmehl wird zum gleichen Preis angeboten. Also ist das Futter im Verhältnis zum Mehl noch viel teuer Die Eier dürften beim Erzeuger um diese Jahreszeit höchstens 25 bis 30 Pfennige kosten. Sie müßten jetzt, da die Junghennen stark mit dem Legen einsetzen, billiger werden. Wir wissen, daß wir schon in normalen Vorkriegszeiten Eier einführen mußten. Wieviel mehr heute! Daher ist erfreulich, daß neben Butter auch enorme Bestände an Eiern anrollen sollen.

Die Vermehrungsbetriebe in der Geflügelzucht werden noch einige Jahre ein gutes Absatzgeschäft haben, denn die Bestände sind noch lange nicht aufgefüllt. Etwas Gutes hat ja die Einschränkung in unseren Betrieben gebracht; durch verschärfte Fallnestkontrollen wurden die besten Tiere erhalten, dadurch wurden die Leistungen im allgemeinen beträchtlich gesteigert. Auch der Fachverband der hessischen Rassegeflügelzüchter ist bestrebt, diese Leistungen weiter zu steigern und hat aus diesem Grunde in Frankfurt einen großen Leistungshof errichtet. Alljährlich werden von dessen Direktion bei den eingetragenen Leistungszüchtern eine bestimmte Anzahl Bruteier angefordert und in der dortigen großen Brutanlage erbrütet. Die Schlupfresultate werden den einzelnen Lieferanten mitgeteilt und auch in den Fachpressen veröffentlicht. Die geschlüpften Kücken der verschiedenen Züchter werden getrennt und alle mit gleichwertigem Aufzuchtfutter bis zur Geschlechtserkennung gefüttert. Nach Aussortierung der Hähne und überzähligen Hennen bleiben von jedem Züchter 12 Junghennen auf dem Leistungshof, wo sie unter gleichen Fütterungsbedingungen gehalten werden, um dann bei erreichter Legereife in das gemeinsame Wettlegen einzutreten. Das Legeresultat jeder einzelnen Henne der betreffenden Herde und die Durchschnittsleistung der Herde wird dem Leistungszüchter, der die Bruteier lieferte, jeden Monat mitgeteilt und ebenfalls in der Fachpresse bekannt gemacht. Nach Abschluß des Legejahrs wird dann die Durchschnittsleistung von sämtlichen Herden festgestellt und derjenige Züchter, dessen Tiere das Leistungssoll — welches bei etwa 150 bis 160 Eiern im Durchschnitt liegen wird — nicht erreicht, scheidet als Leistungszüchter aus.

Durch diese Kontrolle wird dann auch die oft gestellte Frage nach der besten Rasse einwandfrei beantwortet. Denn eine „beste Hühnerrasse" gibt es nicht. Es kann vorkommen, daß jedes Jahr eine andere Rasse die höchste Legeleistung in ihrer Herde erzielte. Denn jede Rasse kann durch strenge, jahrelange Fallnestkontrolle bei rücksichtsloser Ausmerzung von minderwertigen Tieren auf höchste Leistung gebracht werden. Bei der Auswahl der Leistungstiere ist der Hahn von überragender Bedeutung, denn er kann seine guten Eigenschaften auf die ganze Herde vererben. Die Henne selbst ist nur für die von ihr selbst gelegten Eier „verantwortlich". Gerade diese Feststellung sollten sich alle Geflügelhalter beherzigen, die sich weniger mit den Leistungsfragen befassen. Auf ihren Höfen werden meistens die gesündesten und kräftigsten Junghähne geschlachtet, die Schwächlinge, mit allen Mängeln behafteten Hähne bleiben dann der Zucht erhalten und können ganze Bestände verseuchen und vernichten. Die Geflügelzüchter, die einem Geflügelzuchtverein angehören, betreiben zum größten Teil reine Rassegeflügelzucht. Hier darf nicht der Gedanke aufkommen, daß diese Rassetiere in der Leistung den anderen nachstehen würden. Das Gegenteil ist der Fall. Durch strenge Zuchtauswahl und Fallnestkontrolle wird der Eierertrag von Jahr zu Jahr gesteigert. Auch unter den Zwerghuhnrassen sind Vertreter, welche mit beschränktem Auslauf auskommen, und bei richtiger Pflege und Fütterung erstaunliches leisten. Bei der Gegenüberstellung im Futterverbrauch und der Eierablage stehen sie in der Stückzahl ihren großen Stammesgenossen nicht nach. Erfreulich ist, daß heute doch ein großer Kreis unserer Mitbürger zu der Erkenntnis gekommen ist, daß man zweckmäßig Bruteier oder Frühbruteier von bekannten Züchtern kauft, selbst wenn sie im Preis etwas teurer sind; der Eierertrag wird erheblich höher als früher sein.

Nähere Einzelheiten über Haltung, Fütterung usw. werden in der nächsten Ausgabe dieser Zeitung kurz gegeben. Ph.

• **Aus Kriegsgefangenschaft** im Osten kehrt Richard Werner, Feldbergstraße 15 heim.

• **82 Jahre alt** wird am 29. November Herr Heinrich Schickedanz I., Leukertsweg 40. Er ist als Schuhmachermeister in seinem Beruf und auch in der Landwirtschaft noch tätig. Möge er sich noch recht lange gleicher Rüstigkeit erfreuen. Das ist unser Glückwunsch!

• **„Schüsse im Schaufenster".** Wie das Neu-Isenburger Anzeigenblatt zu berichten weiß, haben die „Schüsse nach Schaufenstern", mit denen Neu-Isenburg dreimal und Sprendlingen achtmal beunruhigt wurde, ihre Aufklärung gefunden. Es handelt sich nicht um Schüsse aus Schußwaffen, sondern um solche aus selbstgebasteltem Schießwerkzeug, wie es Buben oft benutzen. Geschossen wurde aus einem „school-bus". Die weiteren Ermittlungen liegen bei der Besatzungsmacht, die auch den Schadenersatz regeln wird. Auch der Langener Fall, bei dem die Türscheibe einer Bäckerei in der Darmstädter Straße durchschlagen wurde, dürfte somit aufgeklärt sein.

• **Fahrraddiebstahl.** Am vergangenen Freitagnachmittag wurde ein im hiesigen Krankenhaus untergestelltes Fahrrad einer Frau aus Götzenhain gestohlen, die ihren Mann besucht hatte.

• **Mehr als nur Unfug.** In der Nacht vom Sonntag auf Montag alarmierte ein Telefonanruf die hiesige Polizei zur Hilfeleistung. Die sofort erschienenen Beamten mußten aber feststellen, daß sie einem unerhörten Unfug zum Opfer gefallen waren. Die Übeltäter scheinen sich aber noch keine Gedanken über die Auswirkungen solcher Streiche bei einem wirklichen Notstand gemacht zu haben.

• **Schuttabladen auf den Feldwegen.** Es wird in der letzten Zeit Klage darüber geführt, daß Schutt wahllos auf den Feldwegen abgeladen wird. Mag auch zum Teil keine böse Absicht der Beteiligten vorhanden sein, so kann aber die Straßenausbesserung niemals auf eigene Faust vorgenommen werden. Man wendet sich deshalb zweckmäßigerweise einmal an das Bauamt, um von dort eine evtl. Verwendungsmöglichkeit zu erfahren.

• **Bazar zum Besten der Ev. Baugemeinde.** Die Vorbereitungen für den am kommenden Sonntag in allen Räumen des Gemeindehauses stattfindenden Bazars zum Besten der Ev. Baugemeinde Langen sind in vollem Gange. Das Gemeindehaus wird um 2 Uhr geöffnet werden. Der Bazar soll bis abends 8 Uhr dauern. Eine ganze Reihe von eingegangenen Stiftungen aus den Reihen der Gemeindegliedern und der hiesigen Geschäfte lassen schon jetzt nicht nur eine reiche Auswahl erkennen, sondern versprechen auch wertvolle Gegenstände für die stattfindende Verlosung.

• **Einen Olympia** gewonnen hat Frau Mimi Christmann, Breitscheidstraße 15. Dieser Wagen war unter den Besuchern eines Rugbyspiels in Frankfurt ausgelost worden, das im Zusammenhang mit einer Veranstaltung der GYA, der Jugendbetreuungsorganisation gegeben wurde.

Aus der Welt des Films

„Fiakerlied" — ein Film voll Gemüt. Filme, die in Wien spielen, haben sich von jeher in die Herzen aller Kinofreunde gespielt. Und nun gar erst das „Fiakerlied" mit seiner einschmeichelnden Musik, mit Paul Hörbiger und Gusti Huber. Wir werden uns heute und morgen in den Li-Li daran erfreuen können. — Am Samstag und Sonntag aber gibt es eine Überraschung für die Kleinen. Sie werden „Rotkäppchen" sehen.

25 Jahre UT-Lichtspiele

Die Geschwister Daubert brachten das erste Kino nach Langen

• Wenn man es genau nehmen will, war es nicht ganz das erste Kino, das die Geschwister Daubert nach Langen gebracht haben. Vorher gab es noch kein Kino, höchstens einen Kintop und das Kinogehen war damals durchaus noch nicht üblich und „salonfähig". Das alles ist meist vergessen, genau so wie die fahrenden Leute, die in Zelten ihre Filme zeigten. Davor standen messingglänzende Lokomobile zur Stromlieferung, und ein Orchestrion spielte auf.

Vor 25 Jahren also begannen die Dauberts ihr Familienunternehmen. Sie waren Freunde des Films und weil sie immer nach auswärts fahren mußten, wenn sie ihre Filmlieblinge sehen wollten, kamen sie auf den Gedanken, dem kinolosen Langen ein eigenes Lichtspielhaus zu verschaffen. Sie fingen klein an, haben selbst viel schaffen müssen, um in Selbsthilfe — auch das gab es damals schon, — aus den ersten Schwierigkeiten herauszukommen. Es gelang ihnen, denn sie gingen richtig und zielbewußt vor. Sie hatten auch erkannt, daß zum Film, der damals noch stumm war, auch eine gute Musik gehört. Darum beschränkten sie sich nicht, wie es damals üblich war, auf den Mann, der Klavier spielen kann. Sie engagierten eine gute Kapelle, die zu sechst und acht aufspielte. Man weiß von diesen flotten Musikanten noch heute in Langen.

Vom stummen Film führte der Weg zum Sprechfilm. Der Film, anfangs noch vielfach umstritten, begeisterte die Massen, die Anspruchsvollen und die Anspruchslosen. Es gab volle Häuser. So sind auch die UT mit der Zeit gegangen. Sie werden es noch mehr tun, denn sie haben den Ehrgeiz, zu einem der modernsten Lichtspielhäuser Hessens zu werden. Eifrig, wenn auch nach außen noch unbemerkbar, wird an dem Ausbau geplant und gearbeitet. Davon wollen wir uns später überraschen lassen. Vorerst aber sehen wir gespannt dem Film entgegen, der die am Freitag beginnende Jubiläumswoche eröffnen soll. Darüber mehr im nächsten Blatt. d.

„LA TRAVIATA"

Begeisterte Aufnahme in Langen

• Verdis Oper „La Traviata" bewies bei ihrer hiesigen Aufführung durch die Frankfurter Oper eine unverminderte Anziehungs- und Eindruckskraft, die ihr nun bald hundert Jahre hindurch treu geblieben ist. Sie steht in dieser Hinsicht ihren beinahe gleichzeitig entstandenen Schwester-Opern, „Rigoletto" und „Troubadaur" nicht nach.

Wohl hat die Traviata nicht die gleiche überreiche Fülle melodischer Erfindung wie jene, und die außerordentliche Schnelligkeit ihrer Entstehung (6 Wochen!) macht sich bisweilen in einer gewissen Primitivität in der Gestaltung der Ensembles u. der orchestralen Begleitung bemerkbar. Dafür hat sie andere, besondere Vorzüge: Keine wildbewegte, verworrene Handlung wie im „Troubadour", keine grausenerregenden Scenen wie im „Rigoletto", sondern ein empfindsames Seelendrama, die Verherrlichung der wahren, opferbereiten Liebe einer „Traviata", einer „Entgleisten"! Was Verdi vom Stoff der Oper sagte — „einfach und voll Leidenschaft" — gilt auch von der Musik, die ihre Hauptreize in den lyrischen Partien hat.

Mit der Titelrolle steht und fällt die Oper. Mit Edith Jäger als Traviata (Violetta) stand sie, und zwar auf sehr hohem Niveau. Diese Violetta erfüllte restlos die nicht geringen, vielseitigen Anforderungen der Partie. Ihr Gesang entzückte, ihre Darstellung erwärmte und weckte starkes Mitgefühl, ihre Gesamtleistung begeisterte. Ihr Partner Kurt Wolinski, konnte als Alfred Germont seine hier schon wiederholt bewunderten stimmlichen Mittel des lyrischen Tenors aufs neue zu schönster Geltung bringen und machte durch seinen edlen bel canto ganz vergessen, daß die Darstellung an dramatisch bewegten Stellen noch mehr Ausdruckskraft haben könnte. Günther Ambrosius gab dem Vater Germont würdige Gestaltung und erfreute durch tonschönen, warmbeseelten Gesang. Die vielen kleineren Partien, von denen keine besonders hervortritt, waren alle in guten Händen. Die Spielleitung (Harro Dicks) war werkgetreu und verzichtete glücklicherweise auf neue „Einfälle". Auch die reizvolle Verbindung des Chores der Stierfechter mit einer kleinen Ballettscene ließ man sich gern gefallen. (Etwas dürftig fiel die Scene der Zigeunerinnen-Masken aus.) Last not least war Dr. Werner Bitter ein ausgezeichneter musikalischer Leiter. Von dem mit Hingabe spielenden Orchester aufs beste unterstützt, gab er ebenso den dramatisch bewegten Teilen der Partitur italienisches Feuer und Schwung, wie er die zarten lyrischen Teile (besonders in den Vorspielen des ersten und letzten Aktes) mit Feinheit und Empfinduneg nachzeichnete.

Alles in allem eine Gastspiel-Darbietung der Frankfurter Oper, für die man nicht dankbar genug sein konnte und die von dem vollbesetzten Haus mit begeistertem Beifall aufgenommen wurde. Dr. R. Werner.

Langener Karnevalisten in Frankfurt gefeiert

• „Stimmung! Applaus! meine Sachen sind gut!" war der Werberuf eines einstens gefeierten Vortragskünstlers. Stimmung, Stimmung, tosender Applaus, die Sachen waren sehr gut, das aber war der Erfolg der mit dem Elferrat der L.K.G am Samstag nach Frankfurt ins Karlshaus zur Fremdensitzung des 1. Frankfurter Theater- und Karnevalklubs 1898 entsandten Büttenredner Ella Meurer, Jakob Bambach und Kurt Werner. Es waren Glanznummern in der Vortragsfolge vor einem verwöhnten, kritischen Publikum, wo die Elferräte und Abordnungen der Frankfurter Karnevalvereine wieder „Stutzer", der „Rheinländer", der „Narrhalla", der „Pierette", der „Olympia", der „Enkheimer", der „Großen Frankfurter Karnevalgesellschaft", der „Sachsenhäuser" usw. vertreten waren. Das von den oben genannten Büttenrednern Dargebotene, eigens für diese Sitzung verfaßt, wurde ganz besonders herausgestellt und stürmisch bejubelt. Wir freuen uns über diesen großen Erfolg, den die Langener Karnevalgesellschaft im Rahmen der von allen anwesenden Ministerpräsidenten als große Leistung gewürdigten Gesamtdarbietung des Abends errangen.

In Fremdensitzungen sollen und wollen fremde Karnevalisten auftreten, um im edlen Wettstreit ihr Können zu zeigen. Wie bei anderen Vereinen, die zu Wettkämpfen gehen, so soll, auch hier Witz, Humor und Satire als edle Kunst sich zur Höhe entfalten.

In der L.K.G steckt Ehrgeiz, sie ist mit Lust und Liebe bei der Sache. Sie will Kulturträgerin sein, dem Volke dienen, Heiterkeit und Frohsinn im gedrückten Dasein bieten, und mit Humor die Lebensgeister meistern.

• **Frauenturnen in der TSG 1862 Langen.** War es vor 1945 der TSG 1862 vorbehalten, dem Frauenturnen in Langen eine richtige Pflegestätte zu geben, so ist es auch heute wieder die TSG 1862, die das Frauenturnen betreibt. Voraussetzung zur richtigen Durchführung der Frauenturnstunden ist die getrennte Abhaltung der Frauen und Turnerinnen, das heißt der weiblichen Jugend. Strebt man bei den Turnerinnen in der Hauptsache nach Leistungen, so sucht man bei den Frauen einen Ausgleich zu schaffen gegenüber den Anforderungen des täglichen Lebens. Die Frauenturnstunde der TSG 1862 soll allen Frauen Entspannung und Freude bringen. Die ersten Turnstunden der TSG 1862 haben dem Sinn und Zweck bereits vollauf entsprochen. Die nächste Frauenturnstunde findet wieder morgen Mittwoch, den 30 November, 21 Uhr im Saal „Zum Haferkasten" unter der Leitung von Fräulein Theysen, Darmstadt, statt.

Vor den Türen des Paradieses

Adventsspiel in der Evang. Kirche

Eine große Gemeinde versammelte sich am Abend des 1. Advent in der Evang. Kirche zu einem Gottesdienst, in dessen Mittelpunkt das Adventsspiel „Vor der Tür des Paradieses" stand. Personen des Spiels waren: Der Künder, Adam und Eva, Erzengel Michael, der Engel der Botschaft, der Bote des Kaisers Augustus, Maria und Josef. Die Spieler waren Glieder der Evang. Jugendgemeinde. Ferner wirkte ein Jugendsingkreis mit, der in wirkungsvoller Weise die Gedanken des Spieles unterstrich, vertiefte und weiterführte. Der Sinn des Spieles war folgender: In Adam und Eva wartet die Menschheit auf Erlösung. Da die Tür des Paradieses noch verschlossen ist, können sie nur hoffen auf die Verheißung zukünftiger Erlösung. Auf ihrer Wanderung durch die Welt begegnen sie Maria und Josef, die sich gerade auf dem Weg zur Schätzung nach Bethlehem befinden. Von ihnen erfahren sie, daß die Stunde der Erlösung nahe ist, denn Maria soll nach Engelverheißung die Mutter des Erlösers werden. Durch Jesus ist die Tür des Paradieses aufgeschlossen worden. „Christus wird kommen - es ist Advent!" mit diesem Jubelruf schloß das Spiel, das auf die Gemeinde einen nachhaltigen Eindruck machte. Besonders eindrucksvoll war das Gespräch zwischen dem Boten des Kaisers Augustus und dem Engel der Botschaft, und die Begegnung der beiden Menschenpaare Adam und Eva einerseits mit Josef und Maria andererseits. Da und dort nahm die Gemeinde mit Chorälen das Spiel auf und bekannte sich damit zu den verkündigten Wahrheiten des Spiels. Die gemeinsam gesprochene Erklärung des 2. Glaubensartikels und der Segen gaben dem Gottesdienst einen erhebenden Abschluß.

Ein 40jähriger Verein. Der rührige Reisetauben - Züchterverein „Heimkehr" Langen, feiert in diesem Jahr sein 40jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß veranstaltet die erste Reisevereinigung „Südmain" am 3. und 4. 12. im Saalbau „Zum Lämmchen" eine große Schau erstklassiger Reisetauben, die im Jahre 1949 als Sieger aus den einzelnen Wettbewerben hervorgingen. Anerkannte Fachleute sind als Preisrichter verpflichtet worden, um nahezu 250 Tauben aus den Bezirken Neu-Isenburg, Sprendlingen, Mörfelden, Walldorf, Dreieichenhain, Egelsbach und Langen zu werten. Die Ausstellung ist am Samstag ab 15—18 Uhr und am Sonntag von 9—18 Uhr durchgehend geöffnet. Eine reichhaltige Tombola steht zur Verfügung. Am Samstagabend findet eine Siegerehrung mit geselligem Beisammensein im „Lämmchen" statt.

DREIEICHENHAIN

△ **Geschäftsjubiläum.** Spenglermeister Karl Jung, Fahrgasse, kann auf ein 25jähriges Bestehen seines Geschäftes zurückblicken. Er darf sich als Mensch und als Meister einer großen Beliebtheit erfreuen und besonders hoch wird ihm angerechnet, daß er in der hinter uns liegenden kritischen Zeit niemals von den Grundsätzen soliden Handwerkstums abgewichen ist und auch damals den Dienst am Kunden getreulich ausführte. Wir gratulieren ihm herzlich!

△ **Vorstellung der Konfirmanden.** Im Gottesdienst am letzten Sonntag wurden die Konfirmanden und Konfirmandinnen des neuen Jahrgangs der Gemeinde nach altem kirchlichem Brauch vorgestellt. — Am Abend gab es das erste Adventssingen in der Kirche, an dem sich Jung und Alt beteiligte zur Vorbereitung auf das Weihnachtsfest.

△ **Der Jahrgang 19** traf sich am letzten Samstag zu einem Nachtreffen kameradschaftlich in einem gemütl. Beisammensein.

△ **Der Konsumverein** hielt am Samstag ein Kaffeekränzchen ab, bei dem den Frauen manche schöne modische Neuheit gezeigt wurde. In den nächsten Tagen werden Bekleidungsstücke, Haushaltsgegenstände, Spiele und Geschenke ausgestellt. Damit soll auch eine Anregung für zweckmäßige Geschenke zum Fest gegeben werden.

△ **Die kirchlichen Pachtgelder** werden in den nächsten Tagen von Haus zu Haus erhoben und es wird gebeten, dem Kassierer die Arbeit dadurch zu erleichtern, daß das Geld bereitgelegt wird.

△ **Evangelische Pfarrei Dreieichenhain.** In dieser Woche: Adventsopferwoche für das Hilfswerk (Haus- und Kirchensammlung). Donnerstag, 1. Dez. 1949, 20 Uhr: Frauenverein im Pfarrhaus.

Sportnachrichten der LZ

Bezirksklasse Darmstadt, Gruppe 2

Walldorf — Wixhausen	1:0
Dieburg — Vikt. Urberach	1:0
Mörfelden — Bischofsheim	1:3
VfL Urberach — Egelsbach	3:2
Trebur — Erbach	1:3
Ober-Roden — SV Münster	1:2

A - Klasse Darmstadt

TSV Darmstadt — Alsbach	2:0
Gräfenhausen — SSG Langen	3:1
Erzhausen — Bickenbach	7:1
Weiterstadt — SV 98 Res.	1:2
Hähnlein — Griesheim	6:0
Arheilgen Res. — VfR Langen	2:4
Nieder-Ramstadt — Messel	2:9

Arheilgen — VfR Langen 2:4 (2:4)

Der VfR holte sich am letzten Sonntag in Arheilgen verdient zwei Punkte und somit den ersten Auswärtssieg. Das Spiel begann sehr vielversprechend für Langen und nach 3 Minuten stand die Partie schon 2:0, durch Tore von Werner, der einen Elfmeter verwandelte und Springer, dessen Strafstoß hinter der Linie landete. Die Überlegenheit des VfR war weiter vorherrschend und nach 20 Minuten ist es Lehrnickel, der das Leder in die Maschen jagte. Arheilgen wird nun zusehends besser und die Hintermannschaft von Langen mußte schwere Arbeit verrichten. Ein von Brandt verursachter Elfmeter ergab nach 22 Minuten das 3:1 und fünf Minuten rutschte das nasse Objekt dem Langener Hüter aus den Fingern und ergab das 3:2. Kurz vor Halbzeit erzielte dann Kiefel das schönste Tor des Tages, indem er eine Vorlage aus der Luft zu einem Direktschuß verwandelte. In der zweiten Hälfte änderte sich nichts mehr am Resultat. Beiderseits bemühte man sich bei ausgeglichenem Spiel um Erfolge, ohne jedoch noch etwas zählbares erreichen zu können. Das Spiel nahm in der zweiten Halbzeit sehr harte Formen an und ein Spieler von Arheilgen mußte wegen Foulspiel vom Platze. Langen spielte nach dem Wechsel nur noch mit 10 Mann, da ihr Rechtsaußen Szegfü verletzt ausscheiden mußte. Das Gesamtbild der Langener Mannschaft war ausgezeichnet, während Arheilgen eine gut zusammengefügte Kampfmannschaft zur Stelle hatte.

SG Gräfenhausen — SSG Langen 3:1

Ein Spiel, in dem Langen bis zur ersten halben Stunde mit 1:0 führte, das noch bis zur Halbzeit 1:1 stand und dann doch noch mit der Niederlage endete! Das ist ein Verlauf, der überraschen muß. Was war geschehen? Aus den Anfangserfolgen läßt sich schließen, daß die Langener ihrem überlegenen Gegner hätten gewachsen sein können, wenn sie es fertig gebracht hätten, das schnelle Tempo des Gräfenhäuser Sturmes zu stoppen oder ihm ein gleiches entgegenzusetzen. Die Umstellung der Mannschaft, das zeigte sich gleich zu Beginn, war richtig. Man hatte sie mit älteren Spielern durchsetzt, deren Erfahrung sich günstig auswirkte. Das läßt für die Zukunft hoffen, zumal dann, wenn sich die Mannschaft noch stärker eingespielt haben wird. Diesmal standen sich der ungestüme Sturm der jugendlichen Gräfenhäuser und die reifere überlegte Spielweise Langens gegenüber, wie sie besonders im Innensturm, in der Läuferreihe und bei der Hintermannschaft bemerkbar war. Der nach sechswöchiger, durch seine Verletzung ausgefallene Torwart Heese rettete schwierige Situationen und durfte allgemeine Anerkennung einheimsen. Das Tor für Langen schoß Spengler durch Kopfball. Der Schiedsrichter hatte bei aller Bemühung um Unparteilichkeit, keinen guten Tag. Ihm fehlte, obwohl er sich anfangs stark machte, die Beherrschung des Spielgeschehens und er trug damit Unsicherheit und Verwirrung in beide Mannschaften.

Im Vorspiel der Reservemannschaften setzten die Langener ihre Erfolgsserie fort. Das Ergebnis von 0:4 für Langen beweist ihre Überlegenheit. Nur viermal kam der Gegner bis vors Tor.

Die Jugend wartete vergeblich auf ihren Gegner aus Weiterstadt. Das Warten brachten ihr zwei wertvolle Punkte.

Egelsbacher Nachrichten

e **81. Geburtstag.** Am Montag feierte Herr Jakob Petry, Westendstraße, in körperlicher und geistiger Frische seinen 81. Geburtstag. Herzliche Glückwünsche!

e **Heimkehr aus Rußland.** Unter den weiteren Heimkehrern aus Kriegsgefangenschaft im Osten befindet sich auch Eugen Röhl aus Egelsbach, Bahnstraße 70 (Lager 7315/3 Karaganda).

Egelsbachs enttäuschte Erwartungen

e Alle Erwartungen, daß die Egelsbacher im letzten Auswärtsspiel der Vorrunde sich beim KSV in Urberach behaupten würden, wurden durch eine knappe 2:3-Niederlage abermals enttäuscht. Während Egelsbach wieder mit 2 Ersatzleuten antreten mußte, hatte Urberach seine komplette Elf zur Stelle. In der ersten Hälfte zeigten beide Mannschaften ein ausgeglichenes Spiel. Bereits in der 15. Minute geht Urberach durch einen Strafstoß in Führung, doch gelingt Egelsbach noch vor der Pause der Ausgleich. Nach Seitenwechsel dominierten die Gastgeber in geschlossener Mannschaftsleistung und erzielten in kurzen Abständen noch 2 weitere Tore ihres Innensturmes. Dann diktierte Egelsbach das Spielgeschehen und konnte in dieser Drangperiode das Verhältnis auf 2:3 verkürzen. Während dieser Spielphase verteidigten jedoch die Urberacher mit allen erlaubten Mitteln ihren knappen Vorsprung, so daß die bestgemeinten Schüsse der Egelsbacher Sturmreihe zu keinem Erfolg führten. Das verdiente Remis blieb aus.

Überraschender Erfolg der Erzhäuser

ez Mit einem überzeugenden Sieg wartete diesmal der Sp.-V. Erzhausen auf. Obwohl die Mannschaft mit reichlich Ersatz antreten mußte, war ihr Spiel recht flüssig und ihre Kondition besser als in den letzten Spielen. Trotz der hohen Niederlage war Bickenbach ein beachtlicher Gegner, der besonders durch Schnelligkeit und Kampfeswillen auffiel. Das Spiel begann, wie alle letzten Heimspiele mit einer überraschenden 1:0-Führung der Gäste in den ersten Spielminuten. Sehr rasch starteten die Bickenbacher ihre Angriffe und es dauerte lange Zeit bis Erzhausen sich auf das schnelle Spiel seines Gegners einstellte. In der 37. Minute fiel dann der Ausgleich; obwohl Bickenbach reklamierte, erkannte der Spiedsrichter auf Tor, da der Ball eindeutig die Torlinie überschritten habe. Ohne Pause ging es unentschieden zur 2. Halbzeit. Wie in der 1. Spielhälfte Bickenbah, so zogen diesmal die Erzhäuser vom Anpfiff an vor das Tor des Gegners, und durch schönen Flachschuß des Halbrechten wurde die 2:1-Führung übernommen. Die Gäste gaben sich aber keineswegs geschlagen und so steigerte sich das Tempo des Spieles noch. Nach 13 Minuten nahm Dilfer eine Vorlage direkt aus der Luft und schoß durch Flachball neben dem herauslaufenden Torwächter zum 3:1 ein. Weitere Tore von Penzel, Wannemacher, Brand, Wannemacher waren Ergebnisse des uneigennützig spielenden Sturmes der Gastgeber. Die stark verjüngte Mannschaft hat sich gut geschlagen, doch sei den Gästen bescheinigt, daß sie bis zur letzten Sekunde mit gleichem Einsatz um eine Verbesserung des Resultates kämpften.

Die 2. Mannschaft verlor gegen die gleiche aus Bickenbach 1:3 und die 1. Schülermannschaft zog diesmal mit 1:2 gegen SSG Langen den Kürzeren. Die 1. Jugend erzielte mit 7:0 gegen ihre Gäste aus Gräfenhausen einen eindeutigen Sieg.

Geschäfts-Empfehlung!

Liefere

Adventskränze
Weihnachtsleuchter
Bukett- und Stöckchen
Beerdigungskränze

zu zeitgemäßen Preisen!

Kranzbinderei Frieda Sallwey
Egelsbach, Rheinstraße 59.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten und Geschenke sagen wir hiermit Allen unseren herzlichsten Dank.

Walter Avemaria und Frau
Hildegard, geb. Lehr

Egelsbach, den 29. November 1949.

Geschäftsempfehlung!

Der verehrten Einwohnerschaft von Egelsbach und meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich wieder meine

Schuhmacherei

in der **Ernst-Ludwig-Straße 92** eröffnet habe. — Bei dieser Gelegenheit empfehle ich mich auf Maßarbeit. — Für das mir seither entgegengebrachte Vertrauen meiner Kundschaft danke ich und werde durch reelle und preiswerte Bedienung mir auch fernerhin ihre Geschäftsfreundschaft zu erhalten bestrebt sein. Um geneigten Zuspruch bittet

RUDOLF WERNER

2 Bettstellen
mit Nachtschränkchen 2-türig. Kleiderschrank und 1 Vertikow zu verkaufen. Egelsbach Mainzerstr. 53

Junger
Schäferhund
(Hündin) auf d. Namen „Astrid" hörend, entlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Kunz, Egelsbach Wolfsgartenstr.

Klavier
zu kaufen gesucht.
Erzhausen, Hauptstr. 11

MARIA WINTER

GEFAHR für Stefan

ROMAN Copyright 1948 by Verlag Helmut Seiler Stuttgart

.. Fortsetzung

Er trug den gleichen fadenscheinigen Anzug, ie vielfach geflickten Hemden und schlechen Schuhe. Er aß in der gleichen billigen nd unsauberen Speisewirtschaft zu Mittag, ie er seit Jahren zu besuchen pflegte, und as seine Wohnung betraf, so genügte es tefan zu wissen, daß er seit über zehn Jahn in einem Mansardenzimmer eines Garnhauses in der Schellingstraße hauste und cht daran dachte, die Wohnung zu wechn.

Sehr früh in diesem Herbst setzte der inter ein. Es schneite schon im September, d der jähe Temperaturwechsel machte sich der Bank unliebsam bemerkbar. Die Kleirablagen rochen nach Mottenpulver und immischuhen wie sonst im November, das ickern und Hämmern der Büromaschinen irde durch Husten und Niesanfälle übert, und der Gesundheitszustand der Beleghaft ließ zu wünschen übrig. Stefan fiel es es Tages auf, daß Bayerle trotz des naßten Wetters immer noch in einem dünnen äbigen Regenmantel herumlief, in dessen schen er seine roten frierenden Hände verckte. Er sah schlecht aus, sein Gesicht war h magerer als sonst, seine Wangen waren ötet wie im Fieber, und seine Augen hateinen unnatürlichen Glanz. Er hustete. Stefan ihn schließlich ansprach und nach em Ergehen fragte, antwortete er unndlich und wegwerfend. Es gehe ihm gut. bißchen Husten habe nichts zu sagen. Dasei nur das Wetter schuld. Stefan riet zum Arzt zu gehen. Bayerle brummte s und ließ ihn stehen.

efan ärgerte sich darüber, aber immer ler beschäftigte ihn der bissige Sonderr. Er grübelte darüber nach, wodurch er so menschenscheu und sonderbar geworden sein mochte. Manchmal war er versucht, sich mit ihm zu vergleichen und zu glauben, daß er auf dem Wege sei, genau so bissig und menschenverächterisch zu werden. Vielleicht hatte Bayerle eine ähnliche Enttäuschung erlebt wie er? Er verlor ihn wieder eine Weile aus den Augen.

*

August Bayerle stieg vor Müdigkeit zitternd und schweißgebadet die vier Treppen zu seinem Mansardenzimmer hinauf. Bevor er seine Türe aufschloß, lehnte er sich einen Augenblick, um Kräfte zu sammeln, an die Wand. Dann trat er ein, legte Hut und Mantel ab, nahm das Abendbrotpaketchen, das zwei Bücklinge und einige Semmeln enthielt, aus der Manteltasche und legte es auf den Tisch. Er fühlte keinen Hunger, es fror ihn, sobald er sich setzte, daß ihm die Zähne klapperten, zwischen Hustenanfällen versuchte er zu essen, gab es aber bald auf, entkleidete sich hastig und legte sich ins Bett. Er sehnte sich nach heißem Tee, nach der Wärme eines wohlgeheizten Zimmers, er überlegte, während er vergeblich warm zu werden versuchte, daß er sich wenigstens eine Wärmeflasche kaufen würde. Aber der Gedanke, daß die Vermieterin dann imstande wäre, für tägliche Lieferung von heißem Wasser monatlich einen bestimmten Betrag zu verlangen, machte dieser Überlegung schnell ein Ende. Wozu auch? Er war doch nicht krank! Winter für Winter hatte er im ungeheizten Zimmer und ohne Wärmeflasche ausgehalten. Warum sollte es nun auf einmal nicht mehr möglich sein? Er war vielleicht ein wenig erkältet, das ging vorüber. Man durfte sich nur nicht verwöhnen. Er schlief ein, schlief ein paar Stunden einen merkwürdig dumpfen bleiernen Schlaf, aus dem er gegen Mitternacht schweißgebadet erwachte, um bis zum Morgen erschöpft und von einer sonderbar angstvollen Unruhe befallen schlaflos dazuliegen, quälenden Gedanken ausgeliefert und mit der Ahnung kämpfend, daß ein Unheil unterwegs sei, ein furchtbares unentrinnbares Unheil, das seinen mit eiserner Energie durchgeführten Lebensplan mit einem Schlag vernichten würde. Nein, um Gottes Willen, er war nicht krank, er durfte nicht krank sein. Er war doch auch nie krank gewesen. Einmal nur, als zwölfjähriger Junge, war er an den Folgen eines Unfalles ein paar Wochen im Bett gelegen, in einem herrlichen weichen Bett, das dem herumgestoßenen, halb verhungerten Taglöhnersohn wie der Himmel erschienen war. Eine schöne dunkelhaarige Frau hatte ihn gepflegt, hatte ihm kühlende Umschläge gemacht, des Fiebernden Kopf gestützt und ihm zu trinken gegeben. Die Hände dieser Frau waren die einzigen Frauenhände, die ihm in den 48 Jahren seines Lebens wohlgetan hatten. Dort in dem schönen Haus des reichen Mannes, von dessem zweispännigem Jagdwagen er überfahren und verletzt worden war, hatte sein Leben die entscheidende Wendung erfahren, von dort war all dies ausgegangen, was er seinen Lebensplan nannte, dort hatte er aus dem Gegensatz von arm und reich, von schön und häßlich die Kraft zu wollen und zu vollbringen gesogen.

Immer von neuem zwang er sich zur Ruhe und Zuversicht. Es war nichts, es ging vorüber. Es durfte nicht sein. So hart vor dem Ziel durfte er nicht krank werden, durfte nicht alles gefährdet werden.

Endlich begann der Tag. Es wurde heller. Die Flecken auf der Wand, die im Halbdunkel phantasieanregende Gebilde gewesen waren, Köpfe, Leiber, Fabeltiere, eine Landschaft mit einem See, entschleierten sich und waren nichts anderes mehr als häßliche Flecke.

Dann kam der Pfiff. Jeden Morgen wartete Bayerle auf einen langgezogenen Lokomotivenpfiff, der von einem Güterbahnhof her über die erwachende Stadt hallte. Erst dieser Pfiff verscheuchte ganz die Nachtgespenster. Er zauberte ihm jeden Morgen sein Ziel vor Augen, das große herrliche Ziel, das er seit jenem Kranksein im Haus des reichen Mannes erstrebte und das alle Kräfte seiner zähen Natur auf den Plan geworfen hatte, das Ziel, reich und unabhängig zu sein, Macht zu haben, sein Leben mit allem Genuß und mit aller Schönheit auszustatten, deren Vorhandensein er ahnte. Dieser Pfiff erweckte in ihm allmorgendlich die Vorstellung von kostspieligen Reisen in Luxuszügen, von Koffern aus Schweinsleder, Hotels, Speisesälen und Abendlokalen, vom Erwerb kostbarer Gegenstände in Luxusgeschäften, von einem schönen Haus, in das er, vom Reisen ermüdet, beglückt heimkehren würde. Und immer sah er an seiner Seite eine schöne, dunkelhaarige Frau, jene Frau mit den weichen Händen, die den Zwölfjährigen gepflegt hatte und der jener Frau in Garmisch aufs Haar glich...

Dann rasselte der Wecker und August Bayerle stand auf, wusch sich den Schweiß des Fiebers und der Ängste der Nacht vo seinem dürftigen Körper und eilte in die Bank, um stinkendes Geld in Bündel zu zählen, auszugeben, einzunehmen, in Tresors zu sperren und immer von neuem mit heißen feuchten Fingern durchzublättern und zu zählen. Geld, das er haßte, weil es ihm nicht gehörte, und das er doch gierig betastete als den Schlüssel zu allem Glück der Welt.

Als das Fieber schlimmer wurde und es ihm jeden Tag schwerer fiel aufzustehen und in die Bank zu gehen, wagte er endlich den Gang zum Arzt. Die Untersuchung war kurz. Lungenkrank Der Arzt erklärte ihm kurz und bündig, daß er den Winter nicht überlebe, wenn er nicht sofort abreise In ein Sanatorium nach Davos

Am nächsten Tag ließ sich Bayerle von der Bank beurlauben. Es hieß, er habe durch Spekulationen so viel Geld gewonnen, daß er den Winter in einem Schweizer Kurort verbringen werde. Die Kollegen lächelten ungläubig und sprachen nicht mehr davon.

*

(Fortsetzung folgt.)

Volkshoch-Schule Langen

Vorträge. Am Mittwoch, den 30. November, 20 Uhr in der Finanzschule: Vortrag von Dr. Dr. Geyi über „Oswald Spengler und der Untergang des Abendlandes. — Freitag, den 2. Dez. Fortsetzung der Vortragsreihe von Dr. Wiedenbrüg über: „Wie erkennt man den Stil eines Kunstwerkes". Anfang pünktlich 20 Uhr im Real-Gymnasium.

TAPETEN- und FARBENHAUS Pl. OTTO HÖRLLE

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere einzige, liebe und unvergeßliche Tochter, unser ganzer Stolz, Enkelin, Patin, Nichte und Kusine

ANNEMARIE LUTZ

plötzlich und unerwartet am Sonntag, den 27. November aus unserer Mitte gerissen wurde. Sie starb im blühenden Alter von 15 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau ANNA LUTZ geb. Dalk, nebst Angehörigen
Feldbergstraße 3

HANS LUTZ nebst Angehörigen
Flachsbachstraße 27

Langen, Oberoreit, Frankfurt a. M., Uffenheim, im November 1949

Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 30. Nov. 49, 14.30 Uhr vom Portale des Friedhofes aus.

Amtliche Bekanntmachungen

Wie im Vorjahre werden auch diese Weihnachten im Rahmen der Schulspeisung an schulpflichtige Kinder von 6 Jahren und Jugendliche bis 18 Jahre **Zuteilungen** an Süßwaren und zwar

100 gr Schokolade
100 gr Honigkuchen
100 gr Dessertwürfel

ausgegeben. Die Ausgabe der Bezugsmarken erfolgt zur Deckung der Herstellungskosten gegen Entrichtung von 0.40 DM für schulpflichtige Kinder durch die Schule und für Jugendliche von 14 bis 18 Jahre im Rathaus — Zimmer 12 — unter Vorlage des Haushaltsausweises am Donnerstag, den 1. 12. und Freitag, den 2 .12. 1949

Die **Ausgabe der Krankenzusatzkarten für Dezember 1949** findet am Donnerstag, den 1. 12. 1949 und Freitag, den 2. 12. 49 im Rathaus — Zimmer 12 — in der bekannten Reihenfolge statt. Haushaltsausweise bitte vorlegen.

Ich muß die Bevölkerung nochmals bitten, Bedienstete der Stadtverwaltung in dienstlichen Angelegenheiten nicht in ihren Wohnungen aufzusuchen.

Mittwoch, den 30. November 1949, 20 Uhr findet im Sitzungssaal des Rathauses eine **öffentliche Sitzung der Stadtverordneten** statt.

Langen, den 28. November 1949

Der Bürgermeister: Umbach

Bekanntmachung des Finanzamts

Die Ergebnisse der Bodenschätzung in den Gemeinden Dreieichenhain, Egelsbach, Erzhausen, Götzenhain, Wixhausen und der Gemarkung Neuhof werden in der Zeit vom 28. November bis 27. Dezember 1949 in den Diensträumen des Finanzamtes Langen offen gelegt. Nähere Einzelheiten sind aus den öffentlichen Bekanntmachungen an den Gemeindetafeln zu ersehen.

Langen, den 23. November 1949

Finanzamt Langen
gez. Schuster, Regierungsrat

Stadt-Bücherei (Heegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Mittwoch, geschlossen!

LANGENER ZEITUNG
Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493. Verantwortlich für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Straße 26

Geflügelzuchtverein 1898
Langen
Meldungen zur Lokalschau können noch bis Donnerstag, den 1. 12. unter Angabe d. Rasse, Alter u. Geschlecht bei unserm 1. Vors., Darmstädterstr. 20, abgegeb. werden. Einsetzen der Tiere am Freitag. 2. 12. ab 17 Uhr im Ausstellungslokal Wallschule. Der Ausstellungsleiter

O.W.K.
Teilnehmer an unserer Nikolaus-Wanderung am 10. 12. melden sich bis spätestens 1. 12. bei Hch. Kumpf, Wallstr.

Jahrg. 1934/35
trifft sich am Dienstag, d. 29. 11. 49, 20 Uhr, im Gasthaus „Zur Traube" zwecks Trauerfall.

Viele Wünsche werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der *»Langener Zeitung«*

Gebe Nachhilfe
in Mathematik für Unter- und Mittelstufe. Anfragen unter H 2019

Kochofen
m. Rohr (Orgelofen) umständehalber preiswert abzugeben.
Südl. Ringstr. 34 (3x schellen)

Fast neuer **Kindermantel**
für 4-5-Jährige zu verkaufen. Lerchgasse 15

1 fast neuer **Leiterwagen** (5 Ztr. Tragkraft 30.-, **1 Zimmerofen**, rund, guterhalt. 10.-. **1 Zimmerlampe** (3-armig Holz) fast neu 15.- zu verkauf. Lorenz Rheinstr. 6 (abends ab 18 Uhr)

Ein kleiner **schwarzer Herd**
fast neu, 50.— zu verkaufen. Mühlstr. 29

Konzertzither
billig zu verkaufen. Ernst-Thälmann-Str. 16

Elektr. u. Uhrwerk-**Eisenbahn**
Spur 0, 1 Höhensonne „Original Hanau" 220 Volt, 1 P. Schaftstiefel Gr. 42 (neuwertig) zu verkaufen. Buchschlag Forsthausweg 24

Neuer Regenmantel
und Haube 42-44 neuw. **Pelzmantel** kl. Gr., kräftige **Halbschuhe** 38-39. **Schlafzimm.-Ampel** billig abzugeb. Kirchner, Ahornstr. 5 oder Gartenstr. 11?.

2 fast neue **Transportkisten**
95-95 billig zu verkaufen. Näh.: Langen Taunuspl. 4 I.

Mähmaschine
Einspänner, mit Sachs-Motor zu verkaufen
Kolb, Bahnstr. 10

Todesanzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Mutter u. Schwiegermutter, unsere gute Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau
Susanna Kath. Werner Wwe.
geb. Beck, verw. Dröll

im 75. Lebensjahre nach kurzer schwerer Krankheit zu sich zu rufen.

In stiller Trauer:
Wilhelm Dröll und Frau
Helmut Dröll als Enkel
Willi Dröll
Familie Philipp Beck
Familie Wilhelm Beck
nebst allen Angehörigen

Langen, den 28. November 1949
Darmstädter Straße 9

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag, den 1. Dez., nachm. 3 Uhr vom Portale des Friedhofes aus.

DANKSAGUNG

für Teilnahme und Blumenspenden anläßlich des Ablebens meines lb. Mannes

Herrn **WILHELM SALLWEY I.**

Besonderen Dank Herrn Pfarrer Hemmes

Wilhelmine Sallwey

Langen (Aug.-Bebel-Str. 28)

Bei Verstopfung nimm DARMOL denn es wirkt verlässlich und ohne Beschwerden. Auch bei längerem Gebrauch keine Gewöhnung. Aber Darmol muß es sein! Nicht etwas, das ebenso gut sein soll. Es lohnt sich auf Darmol zu bestehen: Darmol ist wieder unbeschränkt erhältlich. In Apotheken und Drogerien DM 1.- DARMOL

Herzlichen Dank

für die erwiesene Aufmerksamkeit anläßlich unserer Silbernen Hochzeit. Ganz besonderen Dank den Langener Geschäftsleuten.

Willi Ossott und Frau
Kunigunde, geb. Metzger

Langen, im November 1949.
Friedrich-Jahn-Straße 17.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meines 70. Geburtstages danke ich allen Nachbarn, Freunden und Bekannten auf das Herzlichste.

Frau Mathilde Reis

Langen, im November 1949.
Friedrich-Ebert-Straße 64.

Stenographen-Verein Langen 1897 e.V.
Mitglied des Hessischen Stenografenverbandes

Sonntag, den 4. Dezember, vormittags 8.30 Uhr findet in der Wallschule unser

Preis-Wettschreiben 1949

für alle Geschwindigkeitsstufen statt. Auch Nichtmitglieder können zu den gleichen Bedingungen wie unsere Mitglieder teilnehmen.
Ein Teil der Ehrenpreise ist diese Woche im Schaufenster der Firma Fritz Winkler, Bahnstraße ausgestellt.
Heute und Freitag ist Schnellschreib-Training für alle Wettschreiber (auch Nichtmitglieder).

Tennis-Club 06 Langen

Alle Mitglieder sind mit ihren Angehörigen herzlichst für die am 3. Dezember im Klublokal Hermann Herrmann stattfindende

Nikolaus-Feier

eingeladen.

*

Nikolauspäckchen bitte vorher bei Hermann Herrmann abzugeben.

mit Kaweco schreibt sich's gut!

Inserieren hilft verkaufen!

Ab Freitag, den 2. Dezember 1949,

Eröffnung

der Metzgerei Hch. Schäfer
»Zum Haferkasten«

Empfehle:
Alle Sorten Fleisch- und Wurstwaren

Der Ladeneingang befindet sich im Hof

...auch Kaweco Sport ist Classe!

NUR 2 TAGE!
Dienstag und Mittwoch
Sie
erleben 2 frohe, heitere Stunden mit
PAUL HÖRBIGER
GUSTI HUBER
in dem entzückenden Wiener Film voll Gemüt und Herzlichkeit
FIAKERLIED
voll schmeichelnder Wiener Musik!
Beginn: 18.15 und 20.30 Uhr
Lili Langen

VORANZEIGE:
Samstag 16.00 und **Sonntag 14.00 Uhr**
Große Märchenvorstellung
„Rotkäppchen"
nach Gebr. Grimm

Gutzahlender Mieter sucht für sofort in Egelsbach **möbl. Zimmer** evtl. mit Nebengelass (beschlagnahmefrei) Angebote unter Nr. 577

Möbl. Zimmer
(Bahnhofsnähe) f. berufst. jung. Mann ges. Off. unter Nr. 566

2- bis 3- Zimmer-**Wohnung**
mit Küche und Bad geg. abwohnbaren Bauzuschuß von Ingenieur gesucht. Angeb. unt. 579.

Wer gibt **Zimmer u. Küche** ab gegen Baukosten-Zuschuß. Off. unter 578

2- bis 3- Zimmer-**Wohnung**
geg. Baukostenzuschuß oder Abstand gesucht. Vermittlung wird bei Abschluß eines Vertrages honoriert. E. Wondrak, Offenbach, Brandsbornstraße 59.

Zu verkaufen: **Futterkartoffel** 4-5 Ztr., Äpfel u. Birnen Turmgasse 7

Wiese
im Freitagsstück (Breitdertsbüschen), 1847 qm zu verkaufen.
Rheinstraße 2?

1,2 gestr. Zwerg-**Wyandotten**
zu verkaufen. H. Sallwey, Aug.-Bebel-Str.

Gute Fahr- und **Milchkuh**
fast neues Einspänner Pfuhlfaß wegen Aufgabe der Landwirtschaft zu verkaufen Schmalz, Frankfurter Straße 20.

UT Lichtspiele Langen

Dienstag u. Mittwoch 15.30 Uhr
Märchen-Film-Veranstaltung
Die Wiesenzwerge
ein Farbfilm nach dem Bilderbuch v. E. Kleidolf
Im Beiprogramm:
a) **Die Bremer Stadtmusikanten** nach Gebr. Grimm - Farbfilm.
b) **Die Mondlaterne** Ein Hohensteiner Kasperfilm.
Frohe Stunden für Groß und Klein!

Nur 3 Tage: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, 18.30 u. 20.30
Gröning
Ein Dokumentar-Film.
Der Film, der authentisch über meine Heilmethode berichtet, trägt meinen Namen.
Ich begrüße, daß er durch seinen dokumentarischen Charakter die Möglichkeit bietet, alles was über mich, über meine Tätigkeit, meine Erfolge und angeblichen Grenzen geschrieben, gesprochen und weitererzählt wurde, vorurteilslos in das Licht der Öffentlichkeit zu rücken.
Möge der Film durch die sachliche Wiedergabe der Vorgänge um mich klärend eingreifen und Wegbereiter dafür sein, was ich mit heißem Herzen u. mit unermüdlicher Arbeit erstrebe:
Menschen zu helfen und zu heilen!
Bruno Gröning.

Nur beim Fachmann haben Sie Gewähr für beste *Ausführung* bei reellen *Preisen!*
FOTO-DERFELT Inh. Artur Derfelt Fotograf
LANGEN, Karl-Marx-Str. 17 - Tel. 798
Vor dem Fest *jeden Sonntag* geöffnet von: **10-12 und 14-18 Uhr**

KONZERT-Café Konditorei **Debes** Tel. 32967
Frankfurt a. M., Friedrich-Ebert-Straße 67
Eine glänzende Idee, in's Café Debes zum Kaffee
Beim Nachmittagskonzert kein Konzertaufschl.

Auch Deinem Boden sieht man's an, wenn Du ihn pflegst mit **BODOSAN** Drogerie ENSTE

Graue Haare beseitigt **ORFA** Einfache Anwendung Schnelle Wirkung **HAARFARBE WIEDERHERSTELLER** Fl. 1.74 extra stark 2.40
Alleinverkauf Drogerie ENSTE

TOD dem Hausschwamm
Beseitig. auf chem. Wege, ohne Abbruch v. Mauerwerk, 10 jähr. Garantie
F. A. Carl Weber, Frankfurt/M
Sandweg 6, Gartenhaus Ruf 46566

„Hicoton" altbewährt gegen **Bettnässen**
Preis DM. 2.65 Zu haben in allen Apotheken.